

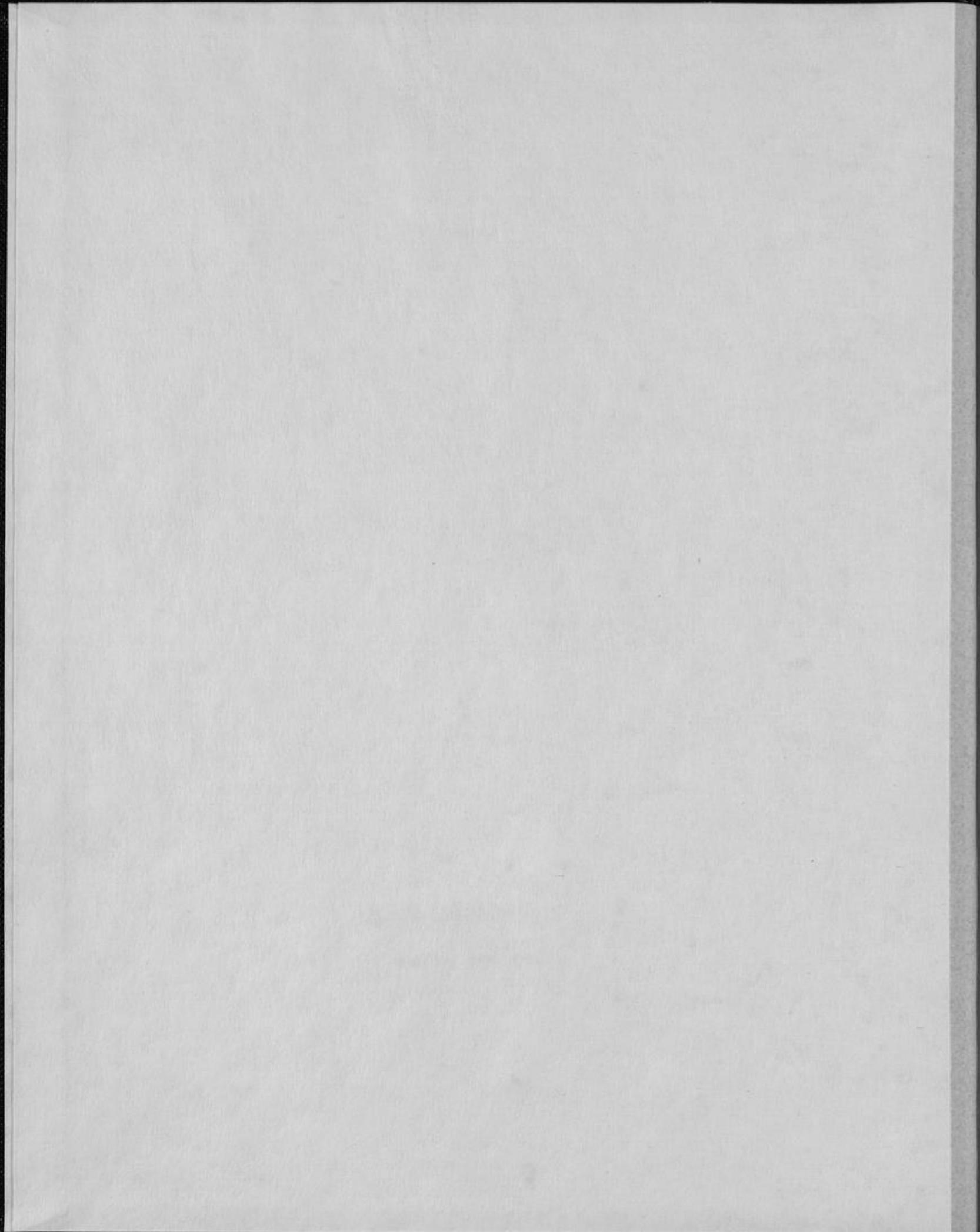
er
24



UuLB Düsseldorf

+4116 194 01





Bericht

über den Stand und die Verwaltung
der Gemeinde = Angelegenheiten der
■■■■■ Stadt Düsseldorf ■■■■■

im Zeitraum vom 1. April
1913 bis 31. März 1914.

Bearbeitet im Statistischen Amt.



Druck von Fr. Dies, Buch- und Steindruckerei, Düsseldorf.

Ne. Ver. XIV 24⁴⁰ (1913)

46102779



Off. Ver. XIV 24⁴⁰ (1913)

Bericht

über den Stand und die Verwaltung
der Gemeinde - Angelegenheiten der
Stadt Düsseldorf

im Zeitraum vom 1. April
1912 bis 31. März 1913

Verfasser im Städtischen Amt



Verlag von J. C. Neumann, Neudamm und Stettin, Düsseldorf

UB Düsseldorf

+4116 194 01



Inhalts-Verzeichnis.

	Seite		Seite
Chronik	X		
Allgemeiner Teil	1	II. Rassenverwaltung	45
1. Einwohnerschaft und Stadtgebiet	1	a) Stadthauptkaffe	45
I. Einwohnerschaft	1	b) Zweigstellen der Stadthauptkaffe	46
II. Stadtgebiet, Bautätigkeit, Wohnungen	2	12. Statistisches Amt	47
2. Die Vertretung der Einwohnerschaft in Reich, Staat, Provinz und Stadt	3	13. Vermessungsamt	48
3. Die Gemeindebehörden und Gemeindebeamten	6	14. Stadtarchiv	50
4. Kanzlei, Druckerei, Fernsprechwesen	9	Besonderer Teil	52
5. Die Gemeinde-Angestellten und Arbeiter	10	A. Fürsorge für das geistige Leben	52
6. Allgemeine Polizeiverwaltung	12	1. Unterrichts- und Erziehungswesen	52
I. Personalien	12	I. Städtische Schulen	52
II. Polizeischule	12	a) Höhere Knabenschulen	52
III. Erlaß von Polizeiv-ordnungen	13	b) Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend	54
IV. Verwaltung	13	c) Mittelschulen	56
a) Ausfertigung von Legitimationen, Pässen und Paßkarten	13	d) Volksschulen	56
b) Wohnungspolizei	13	e) Kunstgewerbeschule mit besonderer Architekturabteilung	62
c) Sicherheits- und gerichtliche Polizei	14	f) Fachschule für Handwerk und Industrie	63
7. Stadtausschuß	15	g) Gewerbliche Fortbildungsschule	65
8. Militär- und Einquartierungswesen	16	h) Knabenzeihen- und Handfertigkeitschule	67
9. Steuerverwaltung	17	i) Kaufmännische Lehranstalten	70
I. Staatssteuern	17	k) Verwaltungsbeamtenchule	71
a) Staatseinkommensteuer	17	l) Private Fortbildungs- und Fachschulen	71
b) Ergänzungssteuer	22	m) Die finanziellen Verhältnisse der städtischen Schulen	72
c) Staatssteuerezuschläge	22	n) Besuch der städtischen Schulen	74
d) Außerordentlicher Wehrbeitrag	22	II. Staats-, Privat- und sonstige Lehranstalten	75
e) Realsteuern	22	III. Kleinkinderschulen und Kinderhorte	76
f) Rechtsmittel	23	2. Kirchen- und Religionsangelegenheiten	76
II. Gemeindesteuern	23	3. Kunst und Wissenschaft	76
a) direkte Steuern	23	I. Theater	76
b) indirekte Steuern	26	II. Musikdirektor und Orchester	79
c) Gemeindesteuern überhaupt	30	III. Tonhalle	80
III. Sonstige Abgaben	30	IV. Kunsthalle und städtische Gemäldegalerie	81
10. Vermögen und Schulden	31	V. Ausstellungspalast	82
I. Aktivvermögen	31	VI. Denkmäler	82
a) Grundvermögen	31	VII. Historisches Museum	83
a) Grundstücksfonds	31	VIII. Lössbede-Museum	83
b) Gesamtbestand	33	IX. Museum Hetjens	84
b) Kapitalvermögen	33	X. Zoologischer Garten „Scheidt-Reim-Stiftung“	84
c) Kunstgegenstände	34		
d) Gesamtvermögen	35		
II. Schuldenverwaltung	35		
11. Einnahmen und Ausgaben	42		
I. Rechnungsergebnisse	42		

	Seite		Seite
XI. Sternwarte	86	g) Impfwesen	127
XII. Landes- und Stadtbibliothek	86	h) Tierkörpervernichtungsanstalt	127
XIII. Städtische Bücher- und Lesehallen	88	III. Krankenpflege	128
XIV. Stadtgeschichte	90	Allgemeine Krankenanstalten und	
4. Hochschulwesen	90	Akademie für praktische Medizin	128
I. Akademie für praktische Medizin	90	IV. Begräbniswesen	143
II. Akademie für kommunale Verwaltung	91	V. Fuhrpark und Straßenreinigung	145
III. Akademische Kurse für allgemeine Fort-		VI. Bedürfnisanstalten	148
bildung und Wirtschaftswissenschaften	91	VII. Wasserwert	148
IV. Internationales Institut für das Hotel-		VIII. Städtische Badeanstalten	152
bildungswesen	94	IX. Kanalisation	152
B. Fürsorge für das physische Leben	95	C. Fürsorge für das wirtschaftliche Leben	158
1. Wohltätigkeit und Wohlfahrtspflege	95	1. Große Ausstellung 1915 „Aus 100 Jahren	
I. Armenpflege	95	Kultur und Kunst“	158
a) Offene Armenpflege	95	2. Stadterweiterung und Straßenbau	160
b) Geschlossene Armenpflege und		I. Stadterweiterungsamt	160
Jugendfürsorge	97	II. Bebauungs- und Fluchtlinienpläne	160
a) Waisen- und Jugendfürsorge	97	III. Eröffnung neuer Straßen	161
b) Städtische Pflegehäuser	101	IV. Benützung von Straßen durch Eisen-	
c) Armen-Krankenpflege	102	bahnen	162
c) Kosten der Armenverwaltung über-		V. Straßenausbau und -befestigung	162
haupt	104	VI. Rheinbrücke und Rheinfähren	165
II. Milde Stiftungen und Fonds	104	VII. Öffentliche Anlagen	165
a) Neue Stiftungen	104	3. Hochbau	169
b) Altersheime	105	4. Wasserbau	170
c) Gustav Poensgen-Stiftung	106	I. Gewässer und Schleusen	170
d) Wbl-Stiftung	106	II. Deiche	171
e) Wilhelm Schiffer-Stiftung	106	5. Baupolizei	171
f) Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung	106	I. Verordnungen und Verfügungen	171
g) Von der Stadt verwaltete Stif-		II. Baugesuche	171
tungen insgesamt	107	III. Baupolizeigebühren	172
III. Wohltätigkeit und gemeinnützige Be-		6. Bauberatungsstelle	172
strebungen	109	7. Feuerlöschwesen und Feuerversicherung	172
a) Wohltätigkeit	109	I. Allgemeines	172
b) Arbeitsvermittlung	110	II. Berufsfeuerwehr	172
c) Arbeitslosenbeschäftigung	111	III. Reservefeuerwehr	178
d) Städtische Kleinwohnungen	111	IV. Freiwillige Feuerwehren	178
e) Allgemeine Rechtsauskunftsstelle	112	V. Feuerversicherung des städt. Eigentums	178
2. Arbeiter- und Angestellten-Versicherung (Ver-		8. Beleuchtungswesen	179
sicherungsamt)	113	I. Gaswerk	179
I. Allgemeines	113	II. Elektrizitätswerk	183
II. Krankenversicherung	113	9. Verkehr	187
III. Unfallversicherung	116	I. Eisenbahnen	187
IV. Invaliden- und Hinterbliebenen-Ver-		II. Kleinbahnen und Straßenbahnen	188
sicherung	117	a) Fremde Bahnen	188
V. Angestellten-Versicherung (Ausgabestelle)	118	b) Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf	190
VI. Privat-Versicherungsunternehmen	119	III. Hafen und Werft	199
3. Öffentliche Gesundheitspflege	119	IV. Luftschiffahrt	202
I. Tätigkeit des Stadtarztes	119	V. Verkehrsverein	202
II. Gesundheitspolizei	126	VI. Verschönerungsverein	203
a) Allgemeines	126	VII. Verkehrs- und Verschönerungsverein für	
b) Chemisches Untersuchungsamt	126	das linksrheinische Düsseldorf	203
c) Veterinär-Polizei	126	10. Handel und Gewerbe	203
d) Desinfektionsanstalt	126	I. Allgemeines	203
e) Krankenbeförderung	127	a) Gewerbebetriebe, Arbeiter und	
f) Gewerbemäßige Anzucht	127	Maschinen	203
		b) Handelsfirmen und Konturfe	204

	Seite		Seite
c) Königliches Gewerbegericht	204	11. Städtische Kreditanstalten	218
d) Kaufmannsgericht	205	I. Sparkasse	218
e) Gewerbe Polizei	205	II. Leihanstalt	226
f) Vertretungen von Handel und Gewerbe	206	III. Verwaltung der städtischen Hypothekengeschäfte	228
g) Zentral-Gewerbeverein	209		
II. Städtische Einrichtungen	210	Anhang	233
a) Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten	210	I. Finalabschluß der Stadtkasse und der selbständigen Kassen	233
b) Fonds für Beteiligungen der Stadt Düsseldorf an gewerblichen Unternehmungen	210	A. Stadtkasse	234
c) Marktwesen	210	B. Selbständige Kassen	236
d) Schlacht- und Viehhof	212	II. Jahresbericht des Statistischen Amtes der Stadt Düsseldorf für 1913.	

—◆—

Abbildungen.

1. Lessing-Realschule, Straßenansicht.
2. Desgl., Aula.
3. Volksschule „Unter den Eichen“ mit Bücher- und Lesehalle, Straßenansicht.
4. Lesesaal der Bücher- und Lesehalle „Unter den Eichen“.
5. Feuerwache IV an der Behrenstraße, Vorderansicht.
6. Desgl., Aufenthaltsraum für die Mannschaften.
7. Desgl. Fahrzeughalle.

Stichwort-Register.

(Die Seitenzahlen mit * beziehen sich auf den Statistischen Jahresbericht im Anhang.)

Seite		Seite		Seite		
	Aaper Wald	167	Ausstellung 1915: „Aus 100 Jahren Kultur und Kunst“	158	Dämme und Deiche	167
	Absuhr und Straßenreinigung	145	Ausstellungspalast	82	Dampfkesselüberwachungs- verein	204
	Abgeordnetenhaus, Vertreter im	3	Automobilbrotschen	205	Dampfmaschinen	204
	Adersche Stiftungen	105	Bachregulierung und -Reini- gung	170	Deiche	171
	Ärzte, Zahl der	125	Badeanstalten	152, 22*	Denkmäler	82
	Ahl-Stiftung	106	Badefuren	110	Deputationen	5
	Akademische Kurse für allgem. Fortbildung und Wirt- schaftswissenschaften	91	Baden und Schwimmen der Volkschüler	60	Desinfektionsanstalt	126, 20*
	Akademie für kommunale Verwaltung	91	Bauberatungsstelle	172	Dienstmänner	205
	Akademie für praktische Me- dizin	90, 128	Bauerlaubnisse	172, 33*	Dienststellen	8
	Aktivvermögen	31	Baugesuche	171, 33*	Direkte Gemeindesteuern	23
	Allgemeine Arbeitsnachweis- stelle	110, 34*	Baupolizei	171, 33*	Droschken	205
	Allgemeine Rechtsauskunft- stelle	112, 39*	Baupolizeigebühren	172	Druckerei, städtische	9
	Allgemeine städtische Kranken- anstalten	128, 20*	Bautätigkeit	2, 171, 33*	Düsseldorf-Quisburger Straßenbahn	189, 25*
	Altersparasse	218	Beamte, Gemeinde-	6	Eheschließungen	1, 15*
	Altersversicherung	117	Bebauungspläne	160	Ehrengeschenke für städt. Ar- beiter	12
	Alt Händler	205	Bedürfnisanstalten	147, 148	Einkommensteuer	17
	Angestellten-Fürsorge, städt.	10	Beförderungen	6	Einnahmen, städtische	42
	Angestellten-Versicherung	118	Begräbniswesen	143	Einquartierungswesen	16
	Anlagen, öffentliche	165, 35*	Behörden, Gemeinde-	6	Einwohnerschaft	1, 15*
	Anleihen	35, 42*	Beleuchtungswesen	179, 30*, 35*	Einziehungsamt	46
	Apotheken	125	Bergische Kleinbahn, frühere	189	Eisenbahnen	187, 24*
	Arbeiter, Gemeinde-	10, 35*	Berufsfeuerwehr	172, 22*	Eisenbahngüterverkehr	188, 24*
	Arbeiterversicherung	113, 36*	Berufsberatung	61, 123	Eisenbahnpersonenverkehr	188, 25*
	Arbeits- und Gesindebücher	13, 39*	Besondere Ereignisse	X	Elektrizitätswerk	183, 30*
	Arbeitslosenbeschäftigung	110	Beteiligungsfonds	210	Entwässerung	152
	Arbeitslöhne	37*, 38*	Betriebe, steuerpflichtige	204	Epidemien	120
	Arbeitsmarkt	110, 34*	Betriebskrankenkassen	114, 36*	Ergänzungssteuer	22
	Arbeitsnachweisstelle, Allge- meine	110, 34*	Betriebssteuer	25	Erfahwesen	16
	Architekturabteilung der Kunst- gewerbeschule	62	Bevölkerung	1, 15*	Erziehungswesen	52
	Archiv, städtisches	50	Bibliotheken, öffentliche	86, 42*	Essener Straße, Kleinwoh- nungen an der	111
	Armenhäuser	97	Bierzeugung, -Einfuhr, -Ausfuhr	28*	Evangelische Gemeinde	76
	Armenkrankenpflege	102	Biersteuer	27	Fach- und Fortbildungs- schulen, nichtstädtische	71
	Armenpflege, offene	95, 40*	Blumenpflege der Volks- schüler	61	Fachschule für Handwerk und Industrie	63, 73
	Armenpflege, geschlossene	97	Börse	209	Fachschule, kaufmännische	70
	Armenverwaltung, Kosten	104	Brände	173, 22*	Fähren	165, 23*
	Ashl für Obdachlose	97, 40*	Brandschadensfonds	178	Familienzulagen für städtische Arbeiter	11
	Ausgaben, städtische	42	Bücherhallen	88, 42*	Ferienausflüge	110
	Auschuß für gewerbliche An- gelegenheiten	210	Bureaus, städtische	8	Ferienkolonien	60, 109
			Cecilienchule	54, 72	Ferienwanderungen	60
			Chemisches Untersuchungsamt	126		
			Chronik	X		

	Seite
Fernsprechverkehr	27*
Fernsprechzentrale	9
Feuerlöschwesen	172
Feuermelbewesen	176
Feuerversicherung des städt. Eigentums	178
Feuerwehr	172, 22*
Finalabschluss der städtischen Kassen	43, 233
Flächeninhalt des Stadt- gebietes	2
Fleischpreise	29*
Fleischverbrauch	28*
Flidkurse	60
Fluchtlinienpläne	160
Flugwesen	202
Fonds zur Beteiligung der Stadt Düsseldorf an ge- werblichen Unterneh- mungen	210
Fortbildungskurse für Lehrer	61
Fortbildungsschule, gewerb- liche	65, 73
Fortbildungs- und Fach- schulen, private	71
Freiwillige Feuerwehren	178
Fremdenverkehr	19*
Friedhöfe	144, 35*
Frühstücksausgabe an arme Schulkinder	60
Fürsorgeerziehung	14, 98
Fürsorgestelle für chronisch Lungenkranke	103
Fuhrpark	145, 35*
Fuhrwesen, öffentliches	205
Gärtnerei	167
Gartenamt	165, 35*
Gastwirtschaften	205, 31*
Gaswerk	179, 30*, 35*
Geburten	1, 15*
Gemäldegalerie	82, 43*
Gemeindearbeiter	10, 35*
Gemeindebeamte	6
Gemeindebehörden	6
Gemeinde-Einkommensteuer	23
Gemeindesteuern	23
Gemeinnützige Bauvereine	3
Gemeinnützige Bestrebungen	109
Gemeinsame Ortskrankenkasse	114
Generalvormundschaft	97
Genossenschaft zur Förderung von Handwerk und Ge- werbe	210
Gesellschaft zur Ergänzung der Sammlungen des städtischen Kunstmuseums	82
Gefindebücher	13, 39*
Gefindevermieter	205

	Seite
Gesundheitspflege, öffent- liche	119, 20*
Gesundheitspolizei	126, 20*
Getreidehaus-Gesellschaft m. b. H., Beteiligung an	210
Gewässer	170
Gewerbebetriebe	203
Gewerbegericht	204, 35*
Gewerbepolizei	205
Gewerbesteuer	24
Gewerbliche Fortbildungs- schule	65, 73
Gewerbsmäßige Anzucht	127
Grafenberger Wald	167
Große Ausstellung 1915 „Aus 100 Jahren Kultur und Kunst“	158
Grünanlagen	165
Grundbesitzwechsel	28, 31*
Grundsteuer	25
Grundstücksfonds	31
Grundvermögen, städtisches	31
Grundwasserstand	44*
Güterverkehr auf der Bahn 188, 24*	
Güterverkehr zu Wasser	199, 25*
Gustav Poensgen-Stiftung	106
Gymnasium und Realgymna- sium, städtisches	52, 54, 72
Hafen und Werft	199, 25*, 35*
Haltekinderwesen	98
Handel	203
Handelsfirmen und Konkurse	204
Handelskammer	206
Handelschule für Mädchen	71, 73
Handfertigkeitsschule	67
Handwerkskammer	209
Hauswirtschaftskunde	60
Hebammen, Zahl der	125
Heerdter Werft	199
Heilpersonal	125
Hessens-Museum	84, 43*
Hilfsschulen	59, 43*
Hinterbliebenenversicherung	117
Hinterbliebenen - Versorgung der städt. Angestellten u. Arbeiter	10
Hinterbliebenen - Versorgung der städt. Beamten	7
Historisches Museum	83, 43*
Hochbau	169
Hochschulwesen	90
Höhere Knabenschulen	52
Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend	54
Hohenzollern-Gymnasium	75
Hotelbildungswesen, Institut für	94
Hundesteuer	26

	Seite
Hypothekenverwaltung, städtische	228, 41*
Jagdsteingebühren	29
Immobilienumsatzsteuer	28
Immobilienvermittler	205
Impfwesen	127
Indirekte Gemeindesteuern	26
Infektionskrankheiten	120, 20*
Innungskrankenkassen	114, 36*
Innungswesen	209
Internationales Institut für das Hotelbildungswesen	94
Invalidenversorgung der städtischen Arbeiter	10
Invalidenversicherung	117
Irrenpflege	103
Jugendfürsorge	97
Jugendspiele	60
Kanalisation	152, 35*
Kanzlei	9
Kapitalvermögen	33
Kassenverwaltung	45
Katholische Pfarrgemeinden	76
Kaufmännische Lehranstalten	70, 73
Kaufmannsgericht	205, 35*
Kinderhorte	76
Kirchenangelegenheiten	76
Kleinbahnen	188, 25*
Kleinkinderschulen	76
Kleinwohnungen, städtische	111
Kliniken, städtische	130
Knabenmittelschulen	56, 72
Knabenschulen, höhere	52, 72, 75
Knabenzeichen- und Hand- fertigkeitsschule	67, 73
Kommissionen	5
Konkurse	204
Kostgänger	14
Krankenanstalten, Allgem.	128, 20*
Krankenanstalten, nichtstädt.	20*
Krankenbeförderung	127, 20*
Krankenkassen	113, 36*
Krankenpflege	128, 20*
Krankenpflege, Armen-	102
Krankenversicherung	113, 36*
Kreditanstalten, städtische	218, 41*
Kunstgegenstände	34, 82
Kunstgewerbemuseum	209, 43*
Kunstgewerbeschule mit be- sonderer Architekturabtei- lung	62, 73
Kunsthalle	81, 43*
Kunstsammlungen, städtische	81, 83
Landes- u. Stadtbibliothek	86, 42*
Landtagsabgeordnete	3
Landwirtschaftliche Berufs- genossenschaft	16

VIII

	Seite
Lebensmittelpreise	29*
Legitimationskarten	13
Lehrerbibliothek	61
Lehrerinnenseminar	56
Leihanstalt	226, 41*
Lesehallen	88, 42*
Lessing-Realschule	54, 72
Löbbecke-Museum	83, 43*
Luftschiffahrt	202
Luisenschule	54
Lungenkranke, Fürsorgestelle für	103
Lungentuberkulose, Bekämp- fung in den Schulen	60
Luftbarkeiten	43*
Luftbarkeitssteuer	26
Lyceen	54, 72
Mädchenschulen, höhere	54, 72
Mädchenschulen, mittlere	56, 73
Marktwesen	210
Milchkuren	110
Milde Stiftungen u. Fonds	104
Militärwesen	16
Mittelschulen, Knaben-	56, 72
Mittelschulen, Mädchen-	56, 73
Müdenbekämpfung	147
Müllabfuhr	146
Museen	81, 83, 43*
Musikdirektor	79
Mutterberatungsstellen	99
Nahrungsmittelpolizei	22*
Nahrungsmitteluntersuchungs- anstalt	126
Neubauten	3, 169, 29*
Notstandsarbeiten	110
Obdachlosen asyl	97, 40*
Oberlyzeum	56, 73
Oberrealschulen	52, 72
Öffentliche Anlagen	165
Öffentliche Gesundheitspflege	119
Offene Armenpflege	95, 40*
Orchester	79
Orthopädische Turnkurse	60, 124
Ortsfrankenkassen	114, 22*, 36*
Partanlagen	165, 35*
Parkwesen	13
Personenverkehr	188, 25*
Pflegehäuser, städtische	101, 21*
Poensgen, Gustav, Stiftung	106
Polizeischule	12
Polizeiverordnungen	13
Polizeiverwaltung	12
Postverkehr	27*

	Seite
Preise	28*
Privatschulen	71, 75
Provinzial-Landtag, Ver- treter im	4
Prüfungsanstalt für Bau- materialien	157
Quartiergänger	14
Quartierwesen	16
Realgymnasium, städtisches	52, 72
Realschulen, städtische	52, 72
Rechnungsergebnisse	42
Rechtsauskunftstelle	112, 39*
Rechtskonsulenten	205
Rechtsmittel gegen Steuer- veranlagung	23
Reichsbank	27*
Reichstagsabgeordneter	3
Reichszuwachssteuer	28
Religionsangelegenheiten	76
Rentenbewilligung	118
Rentenkasse für städtische An- gestellte	10
Reservefeuerwehr	178
Reservefonds der Stadtkasse	42
Rheinbadeanstalten	152
Rheinbrücke	165, 23*
Rheinfähren	165, 23*
Rheinische Bahngesell- schaft	188, 210, 25*
Rheinische Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Ge- werbe	210
Rheinischer Goetheverein	77
Rheinwasserstand	202
Samariterdienst der Feuer- wehr	177
Sammellasse	218, 41*
Säuglingsfürsorgestellen	99
Schanzkonzessionen	15, 31*
Schanzkonzessionssteuer	28
Schankwirtschaften	205
„Scheidt-Reim-Stiftung“, Zool. Garten	84, 35*
Schiffer-Stiftung	106
Schlacht- und Viehhof	212, 28*
Schleusen	170
Schularzt	122
Schulbesuch	74
Schuldenverwaltung	35
Schulfinanzen	72
Schulgarten	167
Schulküchen	60
Schulneubauten	169
Schulstatistik	72

	Seite
Schulwesen	52
Schulzahnklinik	59
Seh-Hörkurse	59, 124
Selbstmorde	14, 17*
Sicherheitspolizei	14
Solbadkuren	110
Sonntagsarbeit	39*
Sparkasse	218, 41*
Sprachheilkurse	59
Staatliche Schulen	75
Staats Einkommensteuer	17
Staatssteuern	17
Staatssteuerzuschläge	22
Stadtarchiv	50
Stadtarzt	119
Stadtausfluß	15, 31*
Stadtbibliothek	86, 42*
Stadterweiterung	153
Stadterweiterungsamt	160
Stadtgebiet	2
Stadtgeschichte	90
Stadthauptkasse	45
Stadtkasse, Finalabfluß	43, 234
Stadtoobligationen	35, 42*
Stadttheater	76, 44*
Stadttheaterbesuch durch die Volkschüler	61
Stadtverordnetenversammlung	4
Stadtwald	167
Städtische Arbeiter	10, 35*
Städtische Schulen	52, 43*
Statistisches Amt	47
Sterbefälle	1, 15*
Sternwarte	86
Steuerverwaltung	17
Stiftungen	104
Stillbehilfen	100
Straßenbahnen	190, 23*
Straßenbau	161, 162
Straßenbefestigung	162
Straßenbepflanzung	166
Straßenbesprengung	147
Straßen, Eröffnung neuer	161
Straßenkanäle	152
Straßenreinigung	145, 35*
Studienanstalt	54
Technische Beamte	8
Teiche	167
Telegraphenverkehr	27*
Telephonanschlüsse, städtische	9
Telephonverkehr	27*
Theater	76, 44*
Tierkörpervernichtungs- anstalt	127
Tonhalle	80
Trichinenschau	213
Tuberkulosefürsorge	103
Turn- und Jugendspiele	60

	Seite
Umsatzsteuer	28
Umzüge	18*
Unfallstationen	22*
Unfallversicherung	12, 116
Unfälle, tödliche	14, 17*
Unterrichtswesen	52
Unzucht, gewerbmäßige	127
Verbrechen und Vergehen	14
Verkehrsstatistik	188, 23*
Verkehrsverein	202
Verkehrs- u. Verschönerungs- verein für das linksrhein. Düsseldorf	203
Verkehrswesen	187, 23*
Vermessungsamt	48
Vermögen, städtisches	31
Vernichtungsanstalt	127
Verschönerungsverein	203
Versicherungsamt	113

	Seite
Versteigerer	205
Verwaltungsbeamtenschule	71, 73
Veterinärpolizei	126
Viehhof	212, 28*
Viehpreise	28*
Vollsbibliotheken	88, 42*
Volksschulen	56, 72, 43*
Waisenfürsorge	7, 10, 11, 12, 97
Wanderlagersteuer	27
Wanderungen	15*, 18*
Warenhaussteuer	25
Wasserbau	170
Wasserwerk	148, 30*
Wegzug	15*, 18*
Wehrbeitrag, außerordent- licher	22
Werft	199, 25*
Wilhelm-Auguste-Viktoria- Stiftung	106

	Seite
Wilhelm Schiffer-Stiftung	106
Wirtschaftskonzessionen	15, 31*
Witterungsbeobachtungen	44*
Witwenfürsorge	7, 10, 11, 12
Wöchnerinnenasyl	21*
Wöchnerinnenpflege für städt. Arbeiterfamilien	12
Wohltätigkeit	109
Wohnungen, leere	3
Wohnungen, neue	2, 33*
Wohnungspolizei	13
Wohnungstiftung, Adersfche	106
Zentralgewerbeverein	209
Ziehinderwesen	98
Zoologischer Garten „Scheidt- Keim-Stiftung“	84, 35*
Zuwachssteuer	28
Zuzug	15*, 18*
Zwangsversteigerungen	32*

—•••••

1. April 1913
2. April 1913
3. April 1913
4. April 1913
5. April 1913
6. April 1913
7. April 1913
8. April 1913
9. April 1913
10. April 1913
11. April 1913
12. April 1913
13. April 1913
14. April 1913
15. April 1913
16. April 1913
17. April 1913
18. April 1913
19. April 1913
20. April 1913
21. April 1913
22. April 1913
23. April 1913
24. April 1913
25. April 1913
26. April 1913
27. April 1913
28. April 1913
29. April 1913
30. April 1913
1. Mai 1913
2. Mai 1913
3. Mai 1913
4. Mai 1913
5. Mai 1913
6. Mai 1913
7. Mai 1913
8. Mai 1913
9. Mai 1913
10. Mai 1913
11. Mai 1913
12. Mai 1913
13. Mai 1913
14. Mai 1913
15. Mai 1913
16. Mai 1913
17. Mai 1913
18. Mai 1913
19. Mai 1913
20. Mai 1913
21. Mai 1913
22. Mai 1913
23. Mai 1913
24. Mai 1913
25. Mai 1913
26. Mai 1913
27. Mai 1913
28. Mai 1913
29. Mai 1913
30. Mai 1913
31. Mai 1913
1. Juni 1913
2. Juni 1913
3. Juni 1913
4. Juni 1913
5. Juni 1913
6. Juni 1913
7. Juni 1913
8. Juni 1913
9. Juni 1913
10. Juni 1913
11. Juni 1913
12. Juni 1913
13. Juni 1913
14. Juni 1913
15. Juni 1913
16. Juni 1913
17. Juni 1913
18. Juni 1913
19. Juni 1913
20. Juni 1913
21. Juni 1913
22. Juni 1913
23. Juni 1913
24. Juni 1913
25. Juni 1913
26. Juni 1913
27. Juni 1913
28. Juni 1913
29. Juni 1913
30. Juni 1913
1. Juli 1913
2. Juli 1913
3. Juli 1913
4. Juli 1913
5. Juli 1913
6. Juli 1913
7. Juli 1913
8. Juli 1913
9. Juli 1913
10. Juli 1913
11. Juli 1913
12. Juli 1913
13. Juli 1913
14. Juli 1913
15. Juli 1913
16. Juli 1913
17. Juli 1913
18. Juli 1913
19. Juli 1913
20. Juli 1913
21. Juli 1913
22. Juli 1913
23. Juli 1913
24. Juli 1913
25. Juli 1913
26. Juli 1913
27. Juli 1913
28. Juli 1913
29. Juli 1913
30. Juli 1913
31. Juli 1913
1. August 1913
2. August 1913
3. August 1913
4. August 1913
5. August 1913
6. August 1913
7. August 1913
8. August 1913
9. August 1913
10. August 1913
11. August 1913
12. August 1913
13. August 1913
14. August 1913
15. August 1913
16. August 1913
17. August 1913
18. August 1913
19. August 1913
20. August 1913
21. August 1913
22. August 1913
23. August 1913
24. August 1913
25. August 1913
26. August 1913
27. August 1913
28. August 1913
29. August 1913
30. August 1913
31. August 1913
1. September 1913
2. September 1913
3. September 1913
4. September 1913
5. September 1913
6. September 1913
7. September 1913
8. September 1913
9. September 1913
10. September 1913
11. September 1913
12. September 1913
13. September 1913
14. September 1913
15. September 1913
16. September 1913
17. September 1913
18. September 1913
19. September 1913
20. September 1913
21. September 1913
22. September 1913
23. September 1913
24. September 1913
25. September 1913
26. September 1913
27. September 1913
28. September 1913
29. September 1913
30. September 1913
1. Oktober 1913
2. Oktober 1913
3. Oktober 1913
4. Oktober 1913
5. Oktober 1913
6. Oktober 1913
7. Oktober 1913
8. Oktober 1913
9. Oktober 1913
10. Oktober 1913
11. Oktober 1913
12. Oktober 1913
13. Oktober 1913
14. Oktober 1913
15. Oktober 1913
16. Oktober 1913
17. Oktober 1913
18. Oktober 1913
19. Oktober 1913
20. Oktober 1913
21. Oktober 1913
22. Oktober 1913
23. Oktober 1913
24. Oktober 1913
25. Oktober 1913
26. Oktober 1913
27. Oktober 1913
28. Oktober 1913
29. Oktober 1913
30. Oktober 1913
31. Oktober 1913
1. November 1913
2. November 1913
3. November 1913
4. November 1913
5. November 1913
6. November 1913
7. November 1913
8. November 1913
9. November 1913
10. November 1913
11. November 1913
12. November 1913
13. November 1913
14. November 1913
15. November 1913
16. November 1913
17. November 1913
18. November 1913
19. November 1913
20. November 1913
21. November 1913
22. November 1913
23. November 1913
24. November 1913
25. November 1913
26. November 1913
27. November 1913
28. November 1913
29. November 1913
30. November 1913
1. Dezember 1913
2. Dezember 1913
3. Dezember 1913
4. Dezember 1913
5. Dezember 1913
6. Dezember 1913
7. Dezember 1913
8. Dezember 1913
9. Dezember 1913
10. Dezember 1913
11. Dezember 1913
12. Dezember 1913
13. Dezember 1913
14. Dezember 1913
15. Dezember 1913
16. Dezember 1913
17. Dezember 1913
18. Dezember 1913
19. Dezember 1913
20. Dezember 1913
21. Dezember 1913
22. Dezember 1913
23. Dezember 1913
24. Dezember 1913
25. Dezember 1913
26. Dezember 1913
27. Dezember 1913
28. Dezember 1913
29. Dezember 1913
30. Dezember 1913
31. Dezember 1913

Chronik

über

bemerkenswerte Vorkommnisse im Verwaltungsjahr 1913.

(Die Seitenhinweise beziehen sich — wenn nichts anderes angegeben — auf den vorliegenden Verwaltungsbericht.)

- | | |
|----------------------|--|
| 1. April 1913. | Verlegung der II. städtischen Bücher- und Lesehalle von Jahnstraße 97 nach Heresbachstraße 2. |
| 9. April 1913. | Begrüßung des neuen Erzbischofs der Erzdiözese Köln, Dr. Felix von Hartmanns, auf der Durchreise nach Köln. |
| 20. April 1913. | Kinderhilfsstag (Blumentag), veranstaltet von verschiedenen Wohltätigkeitsvereinen der Stadt. |
| 20. April 1913. | Tagung des Verbandes der Ortskrantenkassen in Rheinland und Westfalen in Düsseldorf. |
| 21. April 1913. | Erreichung der Einwohnerzahl von 400000 in Düsseldorf. |
| 23. April 1913. | Feier des 25jährigen Bestehens der Landesbank der Rheinprovinz. |
| 25. April 1913. | 42. Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen. |
| 3. Mai 1913. | Eröffnung der Großen Kunstausstellung Düsseldorf 1913. |
| 3. Mai 1913. | Entüllung des zur Erinnerung an die Industrie- und Gewerbeausstellung Düsseldorf 1902 errichteten Industriebrunnens vor dem Ausstellungspalast. |
| 4. Mai 1913. | Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute. |
| 4. bis 7. Mai 1913. | Erster Besuch des Erzbischofs Dr. Felix von Hartmann in Düsseldorf. |
| 4. bis 27. Mai 1913. | Hundertjahrfeier zu Ehren des Geburtstages Richard Wagners, veranstaltet von Theaterdirektor Zimmermann unter dem Protektorate des „Richard Wagner-Frauen-Vereins, Ortsgruppe Düsseldorf“. |
| 6. Mai 1913. | Feierliche Einweihung der katholischen St. Paulus-Pfarrkirche am Paulusplatz. |
| 6. Mai 1913. | Einweihung des an der Almenstraße gelegenen Zufluchthauses „Gertrudisheim“ des katholischen Fürsorgevereins für Mädchen, Frauen und Kinder. |

- | | |
|------------------------|---|
| 7. Mai 1913. | Jubelfeier des 25jährigen Bestehens der Ursulinschulen (St. Ursula- und St. Angela-Lyzeum). |
| 12. bis 15. Mai 1913. | 70. ordentliche Hauptversammlung des Naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westfalens. |
| 16. Mai 1913. | Wahl der Wahlmänner für die Landtagswahl im Wahlkreise Düsseldorf. |
| 21. Mai 1913. | 24. Mitgliederversammlung des Rheinischen Gemeindetages, Bezirksverband Düsseldorf. |
| 21. Mai 1913. | Engere Wahlen (in 66 Urwahlbezirken) und Nachwahlen (2) von Wahlmännern für die Landtagswahl im Wahlkreise Düsseldorf. |
| 23. bis 25. Mai 1913. | 5. Verbandstag des Verbandes der Kaufleute-Beisitzer der Kaufmannsgerichte Deutschlands. |
| 25. Mai 1913. | Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des kaufmännischen Fortbildungsschulwesens in Rheinland und Westfalen. |
| 28. Mai 1913. | Feier des 75jährigen Bestehens des städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums an der Klosterstraße (vergleiche Seite 52/53). |
| 29. Mai 1913. | Todestag des früheren langjährigen Stadtverordneten Geh. Justizrats Dr. Robert Becker. |
| 31. Mai 1913. | Feier der Gründung des Niederrheinischen Bezirksvereins des Vereins Deutscher Chemiker, Sitz Düsseldorf. |
| 31. Mai 1913. | Ordentliche Generalversammlung des Zentralgewerbevereins für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke. |
| 1. bis 3. Juni 1913. | Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse in Düsseldorf. |
| 1. Juni 1913. | Grundsteinlegung der neuen evangelischen Kirche in Düsseldorf-Oberkassel. |
| 3. Juni 1913. | Landtagswahl, Wahl der Abgeordneten. Gewählt wurden die Kandidaten des Zentrums, Rechtsanwalt Dr. Brockmann und Pfarrer Dr. Schmitt. |
| 8. Juni 1913. | Feier der Erhebung des katholischen Rektorats zum hl. Geist der Pfarrgemeinde St. Dreifaltigkeit zur selbständigen Pfarrgemeinde. |
| 11. und 12. Juni 1913. | Aufenthalt der Teilnehmer an der Rheinfahrt des Motor-Yacht-Klubs von Deutschland in Düsseldorf (Schluß der Fahrt und Preisverteilung). |
| 16. Juni 1913. | Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. |
| 19. bis 22. Juni 1913. | Generalversammlung des deutschen und österreichischen Rechtsschutzverbandes für Frauen. |
| 29. Juni 1913. | Vaterländische Festspiele des Verbandes der Vereine für Leibesübungen. |
| 29. Juni 1913. | Feier des 25jährigen Bestehens des Kreis Ausschusses und Einweihung des neuen Gebäudes der Kreis-Sparkasse des Landkreises Düsseldorf. |
| 29. Juni 1913. | Beginn der Festspiele des Rheinischen Goethe-Vereins (vergleiche Seite 77). |
| 29. und 30. Juni 1913. | Besuch der „American Society of Mechanical Engineers“ in Düsseldorf. |
| 4. Juli 1913. | Mitgliederversammlung des Rheinischen Gemeindetages. |
| 4. und 5. Juli 1913. | Mitgliederversammlung des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Gemeinden. |

5. bis 7. Juli 1913.
6. und 7. Juli 1913.
13. Juli 1913.
17. Juli 1913.
21. bis 24. Juli 1913.
28. Juli 1913.
27. August 1913.
2. September 1913.
5. bis 8. September 1913.
10. bis 28. September 1913.
13. und 14. September 1913.
16. September 1913.
28. September 1913.
1. Oktober 1913.
4. Oktober 1913.
5. Okt. bis 9. Nov. 1913.
9. Oktober 1913.
11. Oktober 1913.
12. Oktober 1913.
14. und 15. Oktober 1913.
18. Oktober 1913.
20. bis 25. Oktober 1913.
21. Oktober 1913.
26. Oktober 1913.
30. Oktober 1913.
1. und 2. November 1913.
7. November 1913.
15. November 1913.
16. November 1913.
20. bis 22. November 1913.
30. November 1913.
9. Verbandstag der Gemeinde-Zivil-Supernumerare.
Verbandsfest der westdeutschen evangelischen Gesellenvereine, verbunden mit einer Handwerker-Ausstellung.
Weihe des evangelischen Betsaales und Gemeindehauses in Düsseldorf-Unterrath.
Schluß der Festspiele des Rheinischen Goethe-Vereins.
XIV. Blindenlehrer-Kongreß.
Offizielle Übernahme der städtischen Kleinwohnungen an der Effener Straße durch die Stadt (vergleiche Seite 111).
Inbetriebnahme der neuen Eisenbahnstrecke Düsseldorf-Rath.
Besuch Düsseldorfs von 80 Mitgliedern des National Housing and Town Planning Council unter Führung des bekannten Wohnungsreformers Aldridge.
- VII. Hauptversammlung des Deutschen Monistenbundes.
I. Gartenkunst-Ausstellung der selbständigen Gartenarchitekten Rheinlands und Westfalens im Kunstgewerbemuseum.
Rheinisch-Westfälischer Verbandstag der Gaue Mittelrhein, Niederrhein und Westfalen im Verbands deutscher Handlungsgehilfen.
Einweihung des Gebäudes der städtischen Lessing-Realschule an der Eller Straße (siehe Seite 54 und die Abbildungen am Schlusse des Berichts).
- X. Gautag der Zweigvereine von Rheinland und Westfalen des Deutschen Bankbeamten-Vereins.
Verlegung der 2. Luftschiffer-Kompagnie des Luftschiffer-Bataillons Nr. 3 nach Düsseldorf.
Eröffnung des Industrieklubs.
Herbstausstellung des Verbandes Düsseldorfer Spezialgeschäfte.
Handwerkertag (Rundgebung des Handwerks im Regierungsbezirk Düsseldorf).
Eröffnung der VI. städtischen Bücher- und Lesehalle in Gerresheim (siehe Seite 88 und die Abbildungen am Schlusse des Berichts).
Schluß der Großen Kunstausstellung Düsseldorf 1913.
Jahresversammlung der Rheinisch-Westf. Gefängnis-Gesellschaft.
Feier des hundertsten Jahrestages der Völkerschlacht bei Leipzig.
Düsseldorfer Woche zur Fortbildung von Jugendpflegern und Jugendpflegerinnen.
Verlegung eines Teiles des Wochenmarktes vom Marktplatz auf den Karlsplatz (vergleiche Seite 210).
Weihe der katholischen Pfarrkirche „Zum heiligen Geist“ an der Moltkestraße.
Weihe der katholischen Pfarrkirche „St. Elisabeth“ an der Ucker- und Gerresheimer Straße.
Fortschrittlicher Kommunalpolitikertag für Rheinland-Westfalen.
80. Geburtstag des Prälaten Msgr. Kribben.
XVI. Generalversammlung des Rheinischen Vereins für Kleinwohnungswesen.
XI. Generalversammlung des Verbandes Rheinischer Baugenossenschaften.
6. Hauptversammlung der Gesellschaft für soziale Reform.
Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute.

- | | |
|--------------------------|--|
| 9. Dezember 1913. | Tagung des Bundes deutscher Weinhändler-Vereine. |
| 27. Dezember 1913. | Todestag Ihrer Königlichen Hoheit der Fürstin Leopold von Hohenzollern. |
| 2. Januar 1914. | Jahrhundertfeier der Düsseldorfer Bürgerschaft in den Räumen der städtischen Tonhalle zur Erinnerung an die große Zeit der vaterländischen Erhebung und Befreiung. |
| 7. Januar 1914. | Todestag des Professors Dr. Gustav Pfalz, des Direktors der Klinik für Augenheilkunde an den Allgemeinen städtischen Krankenanstalten. |
| 7. Januar 1914. | Feier des 25jährigen Jubiläums des Geheimen Kommerzienrats Dr.-Ing. Ernst Schieß und des Direktors der Königlichen Kunstakademie, Professors Fris Roeber, als Stadtverordnete. |
| 14. bis 16. Januar 1914. | 29. Generalversammlung des Internationalen Vereins reisender Schausteller und deren Berufsgenossen. |
| 18. Januar 1914. | Verbandsstag des Verbandes Deutscher Einkäufer. |
| 18. Januar 1914. | Todestag des Ziegeleibesizers Wilhelm Eyckeler, früheren Stadtverordneten und derzeitigen Mitgliedes verschiedener städtischen Kommissionen. |
| 22. Januar 1914. | Hauptversammlung des Verbandes der Kredithäuser Deutschlands und verwandter Branchen. |
| 27. Januar 1914. | Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs in althergebrachter Weise durch ein Festmahl und Volksfest in der städtischen Tonhalle. |
| 1. Februar 1914. | 25jähriges Amtsjubiläum des Direktors der Landesbank der Rheinprovinz, Geheimen Regierungsrats Dr. Lohe. |
| 8. bis 14. Februar 1914. | Tagung des 54. Rheinischen Provinziallandtages. |
| 9. Februar 1914. | Tagung der Rheinischen Gesellschaft für wissenschaftliche Forschung. |
| 22. Februar 1914. | Erhebung des katholischen Rektorats „St. Antonius“ (Fürstenplatz) zur selbständigen Pfarrgemeinde. |
| 27. Februar 1914. | Generalversammlung des Detaillisten-Verbandes von Rheinland und Westfalen. |
| 22. März 1914. | Erhebung des katholischen Rektorats „St. Ursula“ (Grafenberg) zur selbständigen Pfarrgemeinde. |
| 29. März 1914. | Erhebung des katholischen Rektorats „St. Katharina“ (Bennhausen) zur selbständigen Pfarrgemeinde. |



1. Sitzung des Vorstandes	1. Januar 1914
2. Sitzung des Vorstandes	15. Januar 1914
3. Sitzung des Vorstandes	1. Februar 1914
4. Sitzung des Vorstandes	15. Februar 1914
5. Sitzung des Vorstandes	1. März 1914
6. Sitzung des Vorstandes	15. März 1914
7. Sitzung des Vorstandes	1. April 1914
8. Sitzung des Vorstandes	15. April 1914
9. Sitzung des Vorstandes	1. Mai 1914
10. Sitzung des Vorstandes	15. Mai 1914
11. Sitzung des Vorstandes	1. Juni 1914
12. Sitzung des Vorstandes	15. Juni 1914
13. Sitzung des Vorstandes	1. Juli 1914
14. Sitzung des Vorstandes	15. Juli 1914
15. Sitzung des Vorstandes	1. August 1914
16. Sitzung des Vorstandes	15. August 1914
17. Sitzung des Vorstandes	1. September 1914
18. Sitzung des Vorstandes	15. September 1914
19. Sitzung des Vorstandes	1. Oktober 1914
20. Sitzung des Vorstandes	15. Oktober 1914
21. Sitzung des Vorstandes	1. November 1914
22. Sitzung des Vorstandes	15. November 1914
23. Sitzung des Vorstandes	1. Dezember 1914
24. Sitzung des Vorstandes	15. Dezember 1914
25. Sitzung des Vorstandes	1. Januar 1915

Allgemeiner Teil.

1. Einwohnerschaft und Stadtgebiet.

I. Einwohnerschaft.

Nach den Fortschreibungen des Statistischen Amtes betrug die städtische Bevölkerung am 31. März 1914 413 027 gegen 397 401 am 31. März 1913, sie hat also eine Zunahme von 15 626 oder 3,93 % erfahren.

Die mittlere Bevölkerung des Rechnungsjahres 1913 war auf 406 000 (390 100), die des Kalenderjahres auf 402 300 (385 900) zu berechnen.

Die Zahl der Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen für das Rechnungsjahr 1913 im Vergleich zu den früheren Jahren erhellt aus folgenden Uebersichten:

Rechnungsjahr	Geburten einschl. Totgeburten			Davon sind						Sterbefälle einschl. Totgeburten	Darunter Sterbefälle von Kindern unter 1 Jahr	Geburten- überschuß	Ehe- schlie- ßungen
	m.	w.	zus.	Totgeburten			Unehel. Geburten						
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.				
1913	5 387	5 039	10 426	163	126	289	553	521	1 074	4 945	1 330	5 481	3 742
1912	5 413	5 034	10 447	149	119	268	498	465	963	4 862	1 227	5 585	3 868
1911	5 259	5 089	10 348	132	126	258	485	488	973	5 525	1 786	4 823	3 463
1910	5 118	4 865	9 983	132	97	229	452	431	883	4 830	1 321	5 153	3 228
1909	5 369	5 070	10 439	128	108	236	444	453	897	4 830	1 459	5 609	3 019

Rechnungsjahr	Mittlere Bevölkerung	Geburten einschl. Totgeburten	Totgeburten	Uneheliche Geburten	Auf 1000 Einwohner entfielen			mehr Ge- burten als Sterbefälle
					Sterbefälle		von Kindern unter einem Jahr	
					einschl. Totgeburten	auschl.		
1913	406 000	25,68	0,71	2,65	12,18	11,47	3,28	13,50
1912	390 100	26,78	0,69	2,47	12,46	11,78	3,15	14,32
1911	372 600	27,77	0,69	2,61	14,83	14,14	4,79	12,94
1910	356 300	28,02	0,64	2,48	13,56	12,91	3,71	14,46
1909	347 800	30,01	0,68	2,53	13,89	13,21	4,17	16,13

Die Geborenenziffer und mit ihr der relative Geburtenüberschuß sind also weiter zurückgegangen, da die Verminderung der Sterblichkeit nicht bedeutend genug war, das Weniger an Geborenen auszugleichen. Eingehende textliche Mitteilungen über die Bevölkerungsbewegung während des Kalenderjahres 1913 bringt der angeschlossene Jahresbericht des Statistischen Amtes auf Seite 3 bis 6.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

II. Stadtgebiet, Bautätigkeit, Wohnungen.

Der Flächeninhalt des Stadtgebietes betrug am 31. März 1914 11 155,39 (11 154,94) ha. Die Aenderung der Fläche gegen das Vorjahr ist auf Katasterberichtigungen zurückzuführen.

Im einzelnen waren:	am	
	31. 3. 1914	31. 3. 1913
bebaut mit Häusern (einschl. Hofräume und Hausgärten)	1833,23 ha	1750,88 ha
Wege, Straßen und Eisenbahnen	1233,53 "	1182,23 "
öffentliche Wald-, Park- und Gartenanlagen	569,72 "	569,73 "
Begräbnisplätze im Gebrauch	130,98 "	125,71 "
desgleichen geschlossen	11,78 "	11,78 "
Wasserfläche (einschl. Rheinstrom*)	832,14 "	829,32 "
übrige Fläche	6544,01 "	6685,29 "

Die im Berichtsjahre festgesetzten neuen Fluchtlinienpläne erstrecken sich auf 3520 (10 750) m, die mit vorläufiger Befestigung versehenen Straßen auf 2434 (8828) m Baufront.

Der Umfang des umsatzsteuerpflichtigen Grundbesitzwechsels erhellt aus der Uebersicht Seite 28.

Ueber den Umfang der Bautätigkeit im Stadtgebiet geben die folgenden Zusammenstellungen Auskunft (vgl. auch Abschnitt „Baupolizei“, Seite 171/172).

a) Gesamtzahl der eingereichten Baugesuche: 2575 (3032).

Davon bezogen sich auf Neubauten öffentlicher Gebäude 9 (8), privater Straßenwohnhäuser 414 (648), sonstiger Privatgebäude 440 (423); ferner auf Bauveränderungen 1092 (940) und auf Abbrüche 15 (14).

b) Die ausgeführten Neubauten:

	Zahl der neu errichteten			Zahl der auf neuem Grundstück errichteten Wohngebäude	Zahl der neu entstandenen Wohnungen mit							Deren		
	Wohngebäude	anderen Gebäude	Gebäude überhaupt		mit							überhaupt	heizbare Wohnräume	Wohnräume überhaupt
					1	2	3	4	5	6 und mehr				
April/Juni	94	51	145	93	4	142	273	105	41	24	589	1 915	2 189	
Juli/September	160	51	211	156	5	318	535	203	47	42	1 150	3 622	4 146	
Oktober/Dezember	95	32	187	92	3	101	252	110	82	56	604	2 189	2 495	
Januar/März	95	100	195	91	5	95	258	117	39	54	568	2 018	2 305	
Rechnungsjahr 1913	444	294	738	432	17	656	1 318	585	209	176	2 911	9 744	11 135	
" 1912	770	285	1 055	740	17	910	1 863	745	359	399	4 293	15 122	17 450	
" 1911	1 039	345	1 384	1 017	19	1 120	2 123	917	512	817	5 508	20 795	24 425	
" 1910	521	219	740	515	1	408	843	597	336	374	2 559	10 160	11 945	
" 1909	440	150	590	434	3	317	813	473	263	227	2 096	8 142	9 754	

Die Bautätigkeit in Wohngebäuden stellt sich damit weniger günstig dar. Es kamen auf 1000 Einwohner nur 1,09 (1912: 1,97, 1911: 2,79, 1910: 1,46, 1909: 1,27) neue Wohngebäude, darunter 1,06 (1,90; 2,73; 1,45 und 1,25) auf bisher unbebauten Grundstücken, ferner 7,17 (11,00; 14,78; 7,18 und 6,03) neue Wohnungen und 27,43 (44,73; 65,55; 33,53 und 28,04) neue Wohnräume.

*) Soweit der Fluß die Grenze bildet, nur halbe Stromfläche.

Erfreulich war nur, daß die Erstellung von Kleinwohnungen noch am wenigsten unter der Baumüdigkeit litt, denn von 100 neuen Wohnungen hatten:

im Rechnungsjahr	heizbare Wohnräume						heizbare Wohnräume	
	1	2	3	4	5	6 und mehr	1 bis 3	mehr als 3
1913	0,58	22,54	45,28	18,38	7,18	6,05	68,40	31,60
1912	0,40	21,20	43,40	17,35	8,36	9,29	64,99	35,01
1911	0,34	20,33	38,55	16,65	9,30	14,83	59,22	40,78
1910	0,04	15,94	32,94	23,33	13,13	14,62	48,53	51,47
1909	0,14	15,12	38,79	22,57	12,55	10,83	54,06	45,94

Speziell über den Bauparkt und den Grundbesitzwechsel (im Wege des Kaufes, Tausches und der Zwangsversteigerung überhaupt) im Kalenderjahr 1913 unterrichtet der als Anhang beigegebene Jahresbericht des Statistischen Amtes eingehend auf Seite 10/11.

Die Zahl der Leerstehenden Wohnungen betrug am 15. Oktober 1913: 3906 (3390) gleich 4,23 (3,85) % der vorhandenen Wohnungen. Nähere Angaben darüber finden sich in der „Sonderbeilage zu den Statistischen Monatsberichten“ Dezember 1913.

c) In gemeinnütziger Bautätigkeit wurden im Berichtsjahre 49 (12) Neubauten mit 384 (86) Wohnungen und 1007 (247) einzelnen Räumen erstellt.

Und zwar zählten die Neubauten des Beamtenwohnungsvereins 4 (16) Wohnungen mit 20 (71) heizbaren Räumen, die des Düsseldorfer Spar- und Bauvereins 48 (24) Wohnungen mit 133 (58) heizbaren Räumen, die des Staatsbahnenbauvereins 32 (18) Wohnungen mit 108 (44) heizbaren Räumen, die des Neurather Spar- und Bauvereins 0 (6) Wohnungen mit 0 (16) heizbaren Räumen, die der Düsseldorfer Baugenossenschaft, G. m. b. H., 23 (22) Wohnungen mit 104 (58) heizbaren Räumen. Ueber die städtischen Kleinwohnungen an der Essener Straße vergleiche Seite 112.

Zur Unterstützung der gemeinnützigen Bautätigkeit übernahm die Stadt die Bürgschaft für ein Darlehen der Landesversicherungs-Anstalt in Höhe von 290 000 M an den Spar- und Bauverein und sprach dabei den Wunsch aus, daß der Verein beim Bauen und der Vermietung seiner Wohnhäuser auch Familien mit geringem Einkommen und großer Kinderzahl berücksichtige.

d) Von neuen öffentlichen Gebäuden verdienen Erwähnung:

Die Lessing-Realschule an der Ellerstraße, die Schule „Unter den Eichen“ Gerresheim, die Elektrische Zentrale an der Behrenstraße, ferner von nicht städtischen Gebäuden das Kloster in Himmelgeist, das Ledigenheim der St. Martinspfarrde an der Martinstraße sowie der Vetsaal der evangelischen Gemeinde an der Ahorn-Allee in Rath.

2. Die Vertretung der Einwohnerschaft in Reich, Staat, Provinz und Stadt.

Die Vertretung der Einwohnerschaft im Reichstage hat im Berichtsjahr eine Aenderung gegen das Vorjahr nicht erfahren. Stadt- und Landkreis Düsseldorf sind im Reichstage vertreten durch den Parteisekretär Carl Haberland in Barmen (Sozialdemokrat).

Für das Preussische Abgeordnetenhaus fanden infolge Ablaufs der Wahlperiode Neuwahlen statt.

Die am 16. bzw. 21. Mai 1913 in den Urwahlbezirken gewählten Wahlmänner wählten am 3. Juni 1913 als Abgeordnete für den Stadt- und Landkreis Düsseldorf Pfarrer Dr. Jacob Schmitt und Rechtsanwalt Dr. Lambert Brodmann, beide zu Düsseldorf (Zentrum).

Der Erstgenannte vertritt den Wahlbezirk seit 1908. Rechtsanwalt Dr. Brockmann ist neu gewählt an Stelle des Bürgermeisters a. D. David, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte.

In der Vertretung der Stadt Düsseldorf im Provinziallandtage der Rheinprovinz ist eine Aenderung nicht eingetreten. Der Stadtkreis Düsseldorf ist vertreten durch: 1. Oberbürgermeister Dr. Adalbert Dehler, 2. Kaufmann Konrad Ludwig Fuschahn, 3. Rechtsanwalt Justizrat Wilhelm Lohé, 4. Geheimer Kommerzienrat Heinrich Lueg, 5. Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. Ernst Schieß, 6. Rechtsanwalt Justizrat Ernst Rehren, 7. Rentner Johann Borgs, 8. Brauereidirektor Heinrich Wiedemeyer.

Die Stadtverordneten-Versammlung setzte sich am 1. Januar 1914 wie folgt zusammen (E = Eller, R = Rath, O = Oberkassel, Niederkassel, Heerdt, G = Gerresheim):

Nf. Nr.	Familiennamen	Vorname	Stand oder Gewerbe	Gewählt		Nf. Nr.	Familiennamen	Vorname	Stand oder Gewerbe	Gewählt	
				in Abt.	bis Ende					in Abt.	bis Ende
1	Dücker	Emil	Zivilingenieur	I	1914	29	Digen	Josef	Juwelier	II	1918
2	Höck	Heinrich	Konsul	I	1914	30	Firgau	Viktor	Rentner	II	1918
3	Leiffmann	Moritz	Geh. Kommerzienrat	I	1914	31	Laag	Heinrich	Fabrikbesitzer	II	1918
4	Dr. Banner	Richard	Arzt	I	1914	32	Masberg	Jakob	Professor, Gymnasialdirektor	II	1918
5	Wöhler	Mag	Architekt	I	1914						
6	Cohen	Sally	Justizrat, Rechtsanwalt	I	1916	33	Roeder	Fritz	Professor, Direktor der Kgl. Kunstakademie	II	1918
7	Rehren I	Ernst	Justizrat, Rechtsanwalt	I	1916	34	Reusen	Franz	Ziegeleibesitzer	II E.	1918
8	Rörting	Johannes	Ingenieur	I	1916	35	Schäfer	Johannes	Bäckermeister	II G.	1916
9	Meyer	Heinrich	Kaufmann	I	1916	36	Siebel	Paul	Fabrikbesitzer	II R.	1918
10	Siegert	Adolf	Kaufmann	I	1916	37	Causin	Karl	Ingenieur	II O.	1918
11	Dr. Friederich	Hermann	Konsul	I	1918	38	Adams	Klemens	Landesrat	III	1914
12	Lohé	Wilhelm	Justizrat, Rechtsanwalt	I	1918	39	Borgs	Johann	Rentner	III	1914
13	Dr.-Ing. Schieß	Ernst	Geh. Kommerzienrat	I	1918	40	Gobbers	Oskar	Volksbureau-Vorsteher	III	1914
14	Schöndorff	Albert	Fabrikdirektor	I	1918	41	Dr. Hecker	Jakob	Arzt	III	1914
15	Dr.-Ing. Schrödter	Emil	Ingenieur	I	1918	42	Meyer	Bernhard	Arbeitersekretär	III	1914
16	Dr. von Krüger	Hermann	Geh. Kommerzienrat	IE.	1916	43	Guthmann	Wilhelm	Kaufmann	III	1916
17	Wehrmann	Karl	Fabrikant	IG.	1918	44	Klute	Heinrich	Oberpostassistent	III	1916
18	Dr.-Ing. Kieselbach	Klemens	Fabrikbesitzer	IR.	1914	45	Dr. Lierz	Mag	Rechtsanwalt	III	1916
19	Dr. Carl	Hermann	Rechtsanwalt	IO.	1914	46	Peiffhoven	Karl	Stadtbaurat a. D.	III	1916
20	Dr. Brandt	Otto	Geschäftsführer der Handelskammer	II	1914	47	Wiedemeyer	Heinrich	Brauereidirektor	III	1916
21	vom Endt	Hermann	Architekt	II	1914	48	Graf	Theodor	Bandagist	III	1918
22	Hemming	Karl	Malermmeister	II	1914	49	Heutmann	Anton	Gewerkschaftsbeamter	III	1918
23	Zimmermann	Friedr. Wilh.	Rentner	II	1914	50	Hommerich	Gabriel	Installateur	III	1918
24	Koch	Bernhard	Schreinermeister	II	1916	51	Lint	Wilhelm	Kaufmann	III	1918
25	Lenz	Wilhelm	Architekt	II	1916	52	Sporrer	Josef	Juwelier	III	1918
26	von Rolf, Freiherr	Wenzel	Dampfschiffahrts-Direktor	II	1916	53	Wilbert jr.	Josef	Dreher	III E.	1914
27	Salzmann	Heinrich	Architekt	II	1916	54	Heye	Hermann	Kommerzienrat	III G.	1914
28	Schulz	Heinrich	Mittelschullehrer	II	1916	55	Ettel	Anton	Arzt	III R.	1916
						56	Bahners	Benedikt	Baugewerkmeister	III O.	1916

Eine Ersatzwahl für den Stadtverordneten Jäke, der am 26. Februar 1913 sein Mandat niederlegte, hat nicht stattgefunden.

Die Zahl der Stadtverordneten-Sitzungen betrug im Berichtsjahr 26 (26), die Zahl der behandelten Gegenstände 782 (793). Ueber Debatten und Beschlüsse unterrichten die vom Statistischen Amte herausgegebenen Stenographischen Verhandlungsberichte.

Ueber den Umfang der Tätigkeit der städtischen Kommissionen und Deputationen gibt folgende Uebersicht in etwa Aufschluß:

	Sitzungen			Sitzungen	
	1913	1912		1913	1912
1. Stadtausschuß:					
a) im Beschlußverfahren	12	10	38. Kuratorium für das kaufmännische Fort-		
b) im Verwaltungsstreitverfahren	11	10	bildungsschulwesen	4	5
2. Rechtskommission	3	7	39. Kuratorium der Fachschule für Handwerk		
3. Personal- und Verfassungskommission	21	25	und Industrie	6	6
4. Festausschuß	5	4	40. Schulvorstand der Kunstgewerbeschule	6	4
5. Finanzkommission	27	34	41. Schulausschuß der Verwaltungsbeamten-		
6. Kommission zur Prüfung der von Außen-			schule	2	1
gemeinden erhobenen Ansprüche auf Zu-			42. Kuratorium der Polizeischule	2	2
schüsse zu den Schul- und Armenlasten	—	—	43. Kuratorium der Aders-Tönnies-Stiftung	1	1
7. Rassenkuratorium (Rassenprüfungen)	5	6	44. Kuratorium der Ahl-Stiftung	1	1
8. Schuldentilgungskommission	1	3	45. Kuratorium der Friedrich Bohwinkel-		
9. Staats Einkommensteuer-Voreinschätzungs-			Stiftung	2	2
kommission	173	175	46. Kuratorium für die Landes- und Stadt-		
10. Steuerauschuß für die Gemeindeein-			bibliothek	1	1
kommensteuer-Veranlagung	1	1	47. Ausschuß für die städtischen Bücher- und		
11. Gebäudesteuer-Veranlagungskommission	6	6	Lesehallen	3	3
12. Ausschuß für die Gemeindegrundsteuer-			48. Kommission für Theater, Orchester und		
Veranlagung (einschl. Unterausschüsse)	3	1	musikalische Angelegenheiten	9	9
13. Steuerauschuß für die Gemeindegewerbe-			49. Vorstand der Orchester-Pensionsanstalt	3	2
steuer-Veranlagung	2	2	50. Tonhallen- und Ausstellungspalastkom-		
14. Steuerauschuß der Gewerbesteuerklasse III	1	2	mission	7	7
15. Steuerauschuß der Gewerbesteuerklasse IV	2	3	51. Verwaltungsrat der Kunsthalle	1	3
16. Baukommission I (Hochbau)	17	23	52. Verwaltungsrat des Galerievereins	—	4
17. Baukommission II (Tiefbau)	28	22	53. Kuratorium für das historische Museum	2	1
18. Kommission für die öffentlichen Anlagen			54. Kuratorium für das Loebbecke-Museum	1	1
und Friedhöfe	15	15	55. Kuratorium für das Museum Hetjens	1	1
19. Stadterweiterungskommission	7	3	56. Deputation zur Verwaltung des Zoolo-		
20. Fassadenkommission	50	45	gischen Gartens (Scheidt-Reim-Stiftung)	9	10
21. Bauschaukommission	8	5	57. Kommission zur Pflege der Denkmäler	—	—
22. Sachverständige zur Festsetzung des Wertes			58. Deputation für milde Stiftungen und		
der zu einem geringeren Preise oder			Armendeputation	12	14
unentgeltlich abgetretenen Bodenflächen			59. 61 Armenbezirkskommissionen	732	732
zur Offenlegung von Straßen	8	8	60. Kuratorium der Verpflegungs- und Armen-		
23. Kommission für Straßenbenennungen	1	1	häuser	6	6
24. Kommission für das Militärerbschafts-			61. Städtischer Waisenrat	1	1
Kommission I	51	49	62. Kuratorium der Friedrichstädter Waisen-		
Kommission II	52	49	stiftung	1	1
25. Einquartierungskommission	1	1	63. Kuratorium der Wilhelm-Augusta-Stiftung	1	1
26. Kuratorium der Akademie für praktische			64. Kuratorium der Dr. Jos. Wolffschen		
Medizin	4	3	Stiftung	1	1
27. Kuratorium der Akademie für kommunale			65. Kuratorium der Elisen-Stiftung	1	1
Verwaltung	4	6	66. Kuratorium der Emil von Gahlen-Stiftung	1	1
28. Kuratorium der Akademischen Kurse für			67. Kuratorium der Gangel-Burmann-Stiftung	1	1
Wirtschaftswissenschaften	3	1	68. Kuratorium der Wilhelm-Auguste-Viktoria-		
29. Kuratorium für die höheren Unterrichts-			Stiftung	2	3
anstalten für die männliche Jugend	7	6	69. Arbeiterwohnungskommission	4	5
30. Kuratorium des Pensionsfonds für Real-			70. Kuratorium der Aders'schen Wohnungs-		
gymnasiallehrer-Witwen und Waisen	1	—	stiftung	1	2
31. Kuratorium der höheren Lehranstalten für			71. Kuratorium der Wilhelm Schiffer'schen		
die weibliche Jugend	5	4	Stiftung	1	1
32. Kuratorium der Knaben-Mittelschulen	5	4	72. Gesundheitskommission	—	2
33. Kuratorium der Mädchen-Mittelschulen	4	4	73. Deputation für die Allgemeinen städtischen		
34. Schuldeputation	7	9	Krankenanstalten	4	7
35. Lehrmittel-Kommission	2	2	74. Kuratorium der städtischen Schulzahnklinik	2	4
36. Jugendschriften-Kommission	4	10	75. Verwaltungsrat der Georg Poensgen-		
37. Kuratorium für das gewerbliche Fort-			Stiftung	5	1
bildungsschulwesen	5	8	76. Kuratorium der Michael und Henriette		
			Simons-Stiftung	3	2

erwählt
bis
ende

1918
1918
1918

1918

1918
1918
1916
1918
1918
1914
1914

1914
1914
1914
1916
1916
1916
1916
1918
1918
1918
1918
1914
1914
1916
1916

	Sitzungen			Sitzungen	
	1913	1912		1913	1912
77. Kuratorium der Elfriede Vohwinkel-Stiftung	1	1	90. Kommission zur Beratung von Maßnahmen gegen die Feuerung	—	1
78. Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten	1	4	91. Kommission für Fuhrpark und Straßenreinigung	4	4
79. Ausschuß zur Wahrnehmung der Verkehrsinteressen	3	2	92. Feuerwehrkommission	8	6
80. Deputation zur Verwaltung des städtischen Grundbesitzes	24	23	93. Kuratorium der Sparkasse	12	13
81. Deputation zur Verwaltung der städtischen Hypothekengeschäfte	12	18	94. Sammelkassen Vorstand	—	—
82. Industrie-Deputation	4	4	95. Leihhauskommission	1	1
83. Straßenbahn-Deputation	15	14	96. Hammer-Hudfondskommission	1	1
84. Kleinbahnkommission	8	7	97. Deichamt des Düsseldorf-Hamm-Volmerswerther Deichverbandes	2	3
85. Deputation für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke	15	14	98. Vorstand der Genossenschaft zur Melioration der Düsseldorfniederung	1	2
86. Deputation für die städtischen Hafenanlagen	12	8	99. Vorstand der Genossenschaft zur Regulierung des Mittelbaches	1	2
87. Schiffsuntersuchungskommission	—	—	100. Verwaltungsrat des städtischen Wohnungsnachweises	4	—
88. Schlachthofkommission	7	1	101. Ortsausschuß für Jugendpflege	1	—
89. Kommission für Marktangelegenheiten	1	1	102. Kuratorium für Schwesternangelegenheiten	2	—

3. Die Gemeindebehörden und Gemeindebeamten.

Im Berichtsjahre ist die durch die Pensionierung des erkrankten Beigeordneten **Hennighausen** frei gewordene Beigeordnetenstelle wieder besetzt worden. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte am 4. März 1913 den juristischen Hilfsarbeiter bei der hiesigen Stadtverwaltung Gerichts-Assessor **Dr. Reuter**. Die Allerhöchste Bestätigung erfolgte am 7. April und die Amtseinführung am 29. April 1913.

Gestorben ist im Berichtsjahre der Direktor der Klinik für Augenheilkunde an den Allgemeinen städtischen Krankenanstalten, **Prof. Dr. Pfalz**.

Mit Pension in den Ruhestand traten: Hafendirektor **Zimmermann**, Abteilungsvorsteher beim Baupolizeiamt **Wihler** und Bürgermeister a. D. **Stid**.

Ausgeschieden sind: Der Direktor der Allgemeinen städtischen Krankenanstalten und des Instituts für pathologische Anatomie und allgemeine Pathologie, **Prof. Dr. Lubarsch**, und die Stadtassistenten **Dr. Mende** und **Dr. Schiedat**.

Eingetreten sind: **Prof. Dr. Mönckeberg** als Direktor des Instituts für pathologische Anatomie und Allgemeine Pathologie, **Prof. Dr. Krauß** als Direktor der Klinik für Augenheilkunde an den Allgemeinen städtischen Krankenanstalten, **Prof. Dr. Koetschau** als Direktor der städtischen Kunstsammlungen, **Gerichts-Assessor Dr. Lehr** als juristischer Hilfsarbeiter, **Dr. Heymann** und **Dr. Brinkmann** als Stadt-Assistenten, **Dr. Ulmann** als Direktor des Naturwissenschaftlichen und des Loebbede-Museums, **Regierungsbaumeister a. D. Henrichs** als Abteilungsvorsteher beim Baupolizeiamt und **Brandinspektor Petersen** aus Altona als Branddirektor.

Zum Direktor der Allgemeinen städtischen Krankenanstalten wurde **Generalarzt a. D. Dr. Classen** ernannt.

Den Stadtbaumeistern **Rogg** und **Dr.-Ing. Krawinkel** ist die Amtsbezeichnung „Stadtbaurat“ verliehen worden.

Im Beamtenkörper traten ferner die nachstehenden Veränderungen ein:

Es wurden ernannt: 10 Stadtssekretäre I. Klasse zu Oberstadtssekretären, 14 Stadtssekretäre zu Stadtssekretären I. Klasse, 1 techn. Sekretär und 14 Bureauassistenten zu Stadtssekretären, 1 Kanzleisekretär und 2 Bureaugehilfen zu Bureauassistenten, 5 Kanzlisten zu Kanzleisekretären, 1 Hilfssekretär und 1 Polizeifergeant zu Bureaugehilfen, 2 Stadtbauassistenten zu Stadtbausekretären, 2 Techniker I. Klasse zu Stadtbauassistenten, 1 techn. Sekretär und 1 Techniker I. Klasse zu Baupolizeiaffistenten, 1 Tierarzt zum Tierarzt I. Klasse, 1 Brandmeister zum Brandinspektor, 1 Polizeifergeant und 2 Stadtdiener zu Vollziehungsbeamten.

Mit Pension in den Ruhestand getreten sind: Bureaudirektor Reinmuth, Rendant Heinen, Oberstadtssekretäre Grund und Dürholt, Polizeikommissare Josephs und Stappf, Techniker Werner, Hausmeister beim Stadttheater Udermann, Schlachthofaufseher Schreiner und Vollziehungsbeamter Loenneke.

Aus dem städtischen Dienste sind ferner geschieden: Stadtssekretäre Haveneth, Meyer III und Fuchs, sowie Polizeikommissar Mattenkloft.

Gestorben sind: Vollziehungsbeamter Niese und Wegeaufseher Braun.

Neu eingerichtet wurden während des Berichtsjahres oder zum 1. April 1914 folgende Stellen:

bei der Allgemeinen Verwaltung: 1 techn. Rechnungsrevisorstelle unter Wegfall 1 Stadtarchitektenstelle, 4 Oberstadtssekretärstellen unter Wegfall 1 Bureaudirektorenstelle und 3 Stadtssekretärstellen I. Klasse, 22 Stadtssekretärstellen I. Klasse unter Wegfall von 22 Stadtssekretärstellen, 4 Stadtssekretärstellen, 2 Bureauassistentenstellen, 1 Kanzleisekretärstelle unter Wegfall 1 Kanzlistenstelle, 10 Bureaugehilfenstellen unter Wegfall von 1 Rassenbienerstelle und von 9 Bureau-Hilfsarbeiterstellen, 3 Vollziehungsbeamtenstellen; bei der Bauverwaltung: 1 Stadtbauingenieurstelle unter Wegfall 1 außeretatmäßigen Technikerstelle, 5 Stadtbausekretärstellen unter Wegfall von 2 Stadtbauassistentenstellen, 1 außeretatmäßigen Architektenstelle und 2 außeretatmäßigen Technikerstellen, 1 Baupolizeikommissarstelle unter Wegfall 1 Technikerstelle, 1 techn. Sekretärstelle unter Wegfall 1 Verwaltungsssekretärstelle, 1 Wegeaufseherstelle; bei der Sparkasse: 1 Oberstadtssekretärstelle und 4 Stadtssekretärstellen I. Klasse unter Wegfall von 4 Stadtssekretärstellen, ferner 3 Rassenassistentenstellen; beim Gaswerk: 1 II. Buchhalterstelle unter Wegfall 1 außeretatmäßigen Stelle; beim Hafen: 1 Hafenkontrollleurstelle unter Wegfall 1 außeretatmäßigen Stelle; beim Fuhrpark: 1 Technikerstelle, 1 Materialienaufseherstelle und 3 Oberaufseherstellen unter Wegfall von 3 Aufseherstellen; bei der Feuerwehr: 1 Bureaugehilfenstelle unter Wegfall 1 Bureauhilfsarbeiterstelle; bei den städtischen Kunstsammlungen: 1 Stadtssekretärstelle; bei der Landes- und Stadtbibliothek und bei den Bücher- und Lesehallen: 1 Bibliothekassistentenstelle, 1 I. Bibliothekarinstelle und 1 Bibliothekarinstelle unter Wegfall von außeretatmäßigen Stellen.

Die Veränderungen im Personal der Polizeiwachtmeister und Polizeifergeanten werden auf Seite 12 des Berichts mitgeteilt.

Zur Prüfung als Bureau- bzw. Rassenassistenten wurden 7 (7) Anwärter zugelassen, von welchen 6 (5) die Prüfung bestanden.

Der Sekretärprüfung unterzogen sich 6 (11) Bureau- bzw. Rassenassistenten, davon 4 (6) mit und 2 (5) ohne Erfolg.

An Beamten-Pensionen wurden aus der Kasse der Allgemeinen Verwaltung 120 861 (102 993) M und aus der Kasse der Polizeiverwaltung 56 055 (52 139) M gezahlt.

An Witwen- und Waisengeld kamen insgesamt 101 180 (87 442) M an 129 (112) Witwen und 74 (82) Waisen zur Auszahlung.

An Zuschüssen für Lebensversicherungsprämien von Beamten und Lehrern auf Grund des Stadtverordneten-Beschlusses vom 24. Juni 1866 wurden 1755 (1901) M aufgewendet. Ferner vermittelte die Stadthauptkasse die Beitragszahlung von 1263 Lebensversicherungen von Beamten, Angestellten und Lehrern mit einem Gesamtversicherungskapital von 2 951 550 (2 833 450) M.

Die Zahl der städtischen Bureaubeamten, Anwärter, Kanzlisten und Bureau-Hilfsarbeiter in der Zentralverwaltung, also ohne die selbständigen Betriebsverwaltungen, betrug am:

	2. April 1914	2. April 1913		2. April 1914	2. April 1913
Bureaudirektoren, Stadtrathmeister,			Uebertrag	370	355
Direktor der Sparkasse	3	4	Bureau-Anfänger	4	5
Oberstadtssekretäre	85	81	Kanzlei-Sekretäre und Kanzlisten	41	40
Stadtssekretäre I. Klasse	70	51	Bureaugehilfen	103	93
Stadtssekretäre	104	122	Bureau-Hilfsarbeiter, ständige	65	74
Verwaltungsssekretäre u. Assistenten	107	105	Bureau-Hilfsarbeiter, nicht ständige	120	102*)
Bureau-Anwärter	51	42	Insgesamt	703	669
Zu übertragen	870	855	Außerdem: Bürgermeister a. D. Stief	—	1

*) Davon 26 zur vorübergehenden Beschäftigung bei den Vorbereitungsarbeiten für die Landtagswahlen.

Auf die einzelnen Dienststellen der Zentral-Verwaltung verteilte sich die Gesamtzahl wie folgt:

Es waren beschäftigt in:	am	am	Mithin am		Es waren beschäftigt in:	am	am	Mithin am	
	2./4.	2./4.	2./4.	2./4.		2./4.	2./4.	2./4.	2./4.	2./4.
	1914	1913	mehr	weni- ger		1914	1913	mehr	weni- ger
Amt I (Bureau für geheime und Personalangelegenheiten, Hauptbureau und Telefonzentrale — letztere bisher der Kanzlei angegliedert —)	21	27	—	6	Uebertrag	378	359	39	20
Amt I A u. I C (Stadtausschuß, höhere Schulen, Begräbnisbureau und Gartenverwaltung)	8	8	—	—	Amt IV F (Finanzbureau und Hypothekenverwaltung)	10	10	—	—
Amt I B (Schulverwaltung)	20	17	3	—	Amt V (Straßenbau, Hafen usw.)	14	14	—	—
Amt I G (Grundstücksverwaltung — bisher dem Amt I angegliedert —)	8	—	8	—	Amt V A (Hochbau)	11	11	—	—
Amt II (Armenverwaltung)	41	37	4	—	Amt V B (Baupolizei)	12	12	—	—
Amt II A (Armenverwaltung)	12	11	1	—	Amt VI (Alters- und Invalidenversicherungsbureau)	27	25	2	—
Amt III (Polizeiverwaltung)	27	22	5	—	Amt VI A (Standesamt Mitte)	9	8	1	—
Amt III A (Polizeiverwaltung)	12	12	—	—	Amt VI B (Standesamt Nord)	4	5	—	1
Amt III B (Polizeiverwaltung)	15	15	—	—	Amt VI C (Standesamt Ost)	5	5	—	—
Amt III C (Meldeamt)	33	31	2	—	Amt VI M (Militärbureau)	11	11	—	—
Amt III D (Steuermeldebureau)	25	22	3	—	Amt VII (Stadthauptkasse)	22	19	3	—
Amt IV (Einkommensteuer-, Gewerbesteuer- und Zuwachsteuerbureau)	82	71	11	—	Amt VII A (Einzugsamt)	18	17	1	—
Amt IV A (Straßenbahnen, Gas-, Wasser- usw. Werke, gewerbliche Betriebe usw.)	19	17	2	—	Amt VII ¹ (Steuerzahlstelle I)	16	12	4	—
Amt IV B (Rechnungs-Revisionsbureau)	8	10	—	2	Amt VII ² (Steuerzahlstelle II und Sparkasse Nord)	10	10	—	—
Amt IV C (Statistisches Amt, Arbeiterfürsorge, Wahlangelegenheiten)	34	(*46)	—	12	Amt VII ³ (Steuerzahlstelle III und Sparkasse Ost)	12	11	1	—
Amt IV D (Grundsteuerbureau)	13	13	—	—	Amt VII ⁴ (Steuerzahlstelle IV)	10	11	—	1
					Amt VII ⁵ (Steuerzahlstelle IX), in Amt VII ² enthalten)	—	—	—	—
Uebertrag	378	359	39	20	Amt VIII (Sparkasse einschl. der nicht genannten Zweigstellen)	49	48	6	—
					Amt IX (Leihanstalt)	7	7	—	—
					Kanzlei	30	32	—	2
					Betriebsverwaltung der Allgemeinen Krankenanstalten	25	23	2	—
					Verwaltungsstelle Eller	3	4	—	1
					Verwaltungsstelle Gerresheim	7	7	—	—
					Verwaltungsstelle Rath	6	6	—	—
					Verwaltungsstelle Oberkassel	7	7	—	—
					Summe	708	669	59	25

Die Zahl der technischen Beamten und Angestellten bei der Zentral-Verwaltung betrug:

	2. April 1914	2. April 1913		2. April 1914	2. April 1913
Ingenieure und Architekten, etatsmäßige	20	18	Uebertrag	96	93
Ingenieure und Architekten, nicht etatsmäßige	7	7	Baukontrolleure, Bau- und Wegeaufseher und Techniker	80	84
Landmesser	7	7	Zeichner	26	22
Baupolizeikommissare, Stadtbausekretäre, Stadtbauassistenten und Baupolizeiassistenten	49	48	Sonstige technische Hilfskräfte	7	3
Vermessungssekretäre, technische Sekretäre und Vermessungstechniker	13	13	In technischen Aemtern beschäftigte Stadtssekretäre, Bureauassistenten usw.	6	8
			Bureauhilfsarbeiter, ständige	4	3
			Bureauhilfsarbeiter, nicht ständige	3	3
Zu übertragen	96	93	Insgesamt	222	216

*) Davon 6 zur vorübergehenden Beschäftigung bei den Vorbereitungsarbeiten für die Stadtverordnetenwahlen.

Auf die einzelnen Dienststellen verteilt sich die Gesamtzahl wie folgt:

	Es waren beschäftigt		Mithin am 2. 4. 1914			Es waren beschäftigt		Mithin am 2. 4. 1914	
	am 2. 4. 1914	am 2. 4. 1913	mehr	weniger		am 2. 4. 1914	am 2. 4. 1913	mehr	weniger
Hochbauamt, Abteilung I	27	25	2	—	Uebertrag	121	118	4	1
" " II	8	8	—	—	Tiefbauamt, Abteilung III	23	22	1	—
" " III	11	10	1	—	Baupolizeiamt	31	35	—	4
" " IV	11	11	—	—	Vermessungsamt	39	36	3	—
Tiefbauamt, I	26	25	1	—	Allgem. Krankenanstalten .	2	2	—	—
" " II	38	39	—	1	Stadterweiterungsamt . . .	6	3	3	—
Zu übertragen	121	118	4	1	Summe	222	216	11	5

4. Kanzlei, Druckerei, Fernsprechwesen.

In der Zentralkanzlei kamen 382 265 halbe Seiten zur Anfertigung gegenüber 373 170 halben Seiten im Vorjahre. Die Zahl der Eingänge betrug im Berichtsjahre 65 012 Stück gegenüber 88 529 Stück im Jahre 1912. Der Umfang der Arbeitsleistungen an Schreibwerk ist fast genau derselbe geblieben wie im Vorjahre. Die Stückzahl der Eingänge zur Zentralkanzlei ist dagegen erheblich zurückgegangen. Zurückzuführen ist dies wohl in der Hauptsache auf die Anfertigung eines Teils der Reinschriften in den von der Zentralverwaltung räumlich getrennt liegenden Ämtern und auf die ausgedehntere Verwendung von Formularsachen bei den einzelnen Dienststellen.

An Druckkosten wurden für die gesamte städtische Verwaltung 123 575 (121 484) M verausgabt. Die Steigerung der Druckkosten um 2091 M beruht im wesentlichen auf der vermehrten Verwendung von Druckformularen und den infolge der wachsenden Einwohnerschaft erhöhten Auflagen.

Die Druckkosten verteilen sich wie folgt:

I. Allgemeine Verwaltung:

a) Buchdruck: 1. Formulare und kleinere Drucksachen	41 393,25 (41 087,62) M
2. Größere Drucksachen (wie Etats, Verwaltungsberichte, statistische Monats- und Jahresberichte)	16 376,66 (15 454,—) "
Zusammen	57 769,91 (56 541,62) M
b) Steindruck	16 161,29 (15 503,27) "
(Diese Kosten wurden bisher den Betriebsanstalten, Schulen usw. nicht besonders berechnet)	
Summe der Druckkosten der Allgemeinen Verwaltung	73 931,20 (72 044,89) M

II. Sonstige Verwaltungszweige (wie Betriebsanstalten, Volks- und Fortbildungsschulen, höhere Schulen usw.)	49 643,82 (49 439,30) "
Gesamtausgabe	123 575,02 (121 484,19) M

Buchdruckaufträge wurden 4209 (3808) und Steindruckaufträge 4892 (3854) erledigt.

Die Rathaus-Fernsprechzentrale hatte Ende des Berichtsjahres 26 (26) Anschlüsse an das öffentliche Fernsprechnetz, 238 (220) Nebenschlüsse und 96 (87) Umschaltverbindungen für die einzelnen Ämter und Dienststellen.

Nicht im Zusammenhange mit der Rathauszentrale sind bei den städtischen Betriebsverwaltungen, Schulen usw. noch vorhanden 90 (87) Anschlüsse an das öffentliche Fernsprechnetz mit 177 (164) Nebenschlüssen. Die bei der Rathauszentrale vorhandenen älteren Vermittlungsschränke (Klappenschränke) genügen für den großen und stetig wachsenden Fernsprechbetrieb bei der städtischen Verwaltung nicht mehr.

Das Kaiserliche Fernsprechamt wird daher die Zentrale mit besseren Vermittlungsschränken mit Glühlampenanzug, Signalisierung usw. ausstatten. Zu den Kosten zahlt die Stadt einen Zuschuß von 7000 *M.* Die neuen Schränke werden in nächster Zeit aufgestellt werden.

Einem Wunsche der Stadtverwaltung, für den Fernsprechverkehr der städtischen Verwaltung eine automatische Fernsprechanlage (Selbstanschlusanlage) nach dem System Siemens & Halske, Wernerwerk, Berlin, einzurichten, hat die Reichspostverwaltung nicht entsprochen.

5. Die Gemeinde=Angestellten und =Arbeiter.

Die Rentenkasse für Angestellte der Stadt Düsseldorf zählte am 1. April 1914 496 angestelltenversicherungspflichtige Mitglieder, für die insgesamt 82 688 *M.* Beiträge an die Reichsversicherungs-Anstalt in Berlin für die Zeit vom 1. Januar 1913 bis zum 31. März 1914 abgeführt wurden. In diesem Etatsjahre mußten fünfviertel Jahre verrechnet werden, weil die Einrichtung der Rentenkasse erst nach Schluß des Etatsjahres 1912/13 vollendet wurde. Außerdem waren am 1. April 1914 noch 188 Mitglieder vorhanden, die der Angestellten-Versicherungspflicht nicht unterliegen. Die Beiträge verteilen sich auf die einzelnen Betriebe wie folgt:

Betriebszweig	Mitgliederzahl	Beitrag		Betriebszweig	Mitgliederzahl	Beitrag	
		<i>M.</i>	<i>₰</i>			<i>M.</i>	<i>₰</i>
				Uebertrag	44	6 092	60
Allgemeine Verwaltung	5	586	60	Wohlfahrtspflege (Waisenamt)	7	715	70
Druckerei	2	198	—	Chemisches Untersuchungsamt	4	1 090	60
Volksschulen	9	717	40	Allgem. Krankenanstalten	181	20 724	80
Luisenschule	1	102	00	Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke, sowie Badeanstalten	120	24 009	—
Fachschule für Handwerk u. Industrie	1	70	50	Orchester	68	13 927	90
Gewerbliche Fortbildungsschule	2	217	20	Stadttheater	9	1 912	80
Kaufmännische Lehranstalten	3	244	80	Straßenbahnen	45	11 093	70
Schulzahnklinik	3	305	60	Schlachthof	13	2 386	20
Hafen- und Werftanlagen	9	1 992	90	Landes- und Stadtbibliothek	2	259	20
Höhere Knabenschulen	2	246	—	Lesehallen	1	198	—
Kunstgewerbeschule	4	1 143	—	Dochbauamt	2	277	20
Wohlfahrtspflege (Armen-Verwalt.)	3	268	60				
Zu übertragen	44	6 092	60	Summe	496	82 687	70

Auf Grund der Rentenkassen-Satzung wurden 2 Angestellte in den Ruhestand versetzt. Die Ruhegehälter betragen insgesamt 4110 *M.* 3 Rentenkassen-Mitglieder sind gestorben. Sie hinterließen 2 Witwen und 5 Waisen, welche insgesamt an Wittwengeld 1108 *M.* und an Waisengeld 519 *M.* erhalten. Erstattung gezahlter Beiträge gemäß § 366 d. A. V. G. ist in zwei Fällen beantragt worden. Die Reichsversicherungsanstalt verweigerte vorerst die Zahlung. Diese Stellungnahme wurde damit begründet, daß nach § 365 des A. V. G. „satzungsmäßige Leistungen, soweit sie von der Reichs-Versicherungs-Anstalt mit zu decken sind“, in dem Verfahren nach dem A. V. G. festgestellt und bei Streit in demselben Verfahren entschieden werden müssen, nach § 9 der Rentenkassen-Satzung sei es jedoch der Stadtverordneten-Versammlung vorbehalten, darüber zu entscheiden, ob und inwieweit neben die von der Reichsversicherungs-Anstalt zu tragende Rente die städtische Rente tritt; diese Bestimmung sei ungesetzlich. Da eine Einigung auf anderer Grundlage sich nicht erzielen ließ, ist seitens der Stadtverwaltung eine entsprechende Aenderung der Rentenkassen-Satzung in die Wege geleitet worden. Hierüber wird im nächsten Jahre berichtet werden.

Die städtische Invaliden- und Hinterbliebenen-Fürsorge umfaßte am 1. April 1914 3436 (3231) Angestellte und ständige Arbeiter, die sich wie folgt auf die einzelnen städtischen Betriebe verteilen:

Hochbauamt 11 (45), Tiefbauamt I 125 (107), Tiefbauamt II 102 (116), Tiefbauamt III 89 (89), Vermessungsamt 14 (19), Hafenamnt 192 (204), Leihamt 8 (8), Schlacht- und Viehhof 76 (91), Gartenamt 100 (88), Forstamt 13 (7), Friedhof 70 (70), Fuhrpart 206 (167), Tonhalle 10 (14), Stadttheater 45 (51), Bücher- und Lesehallen 12 (11), Zoologischer Garten 18 (21), Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke sowie Badeanstalten 645 (619), Straßenbahnen 1371 (1138), Volksschulen 84 (96), Höhere Schulen 13 (13), Druckerei 7 (8), Allgemeine Verwaltung 130 (129), Krankenanstalten 76 (106), Kunsthalle 4 (4) (nicht städtisch, jedoch einbezogen), Arbeitsnachweis- und Rechtsauskunftstelle 15 (10) (wie vorstehend).

An Renten waren nach der hierunter folgenden Aufstellung am 1. April 1914 61 828 (50 307) \mathcal{M} jährlich zu zahlen. An Gnadenvierteljahren wurden in 9 (7) Fällen 4428 (3511) \mathcal{M} bewilligt.

	Zahl der Fälle	Zahl der empfangsberechtigten				Höhe der bewilligten								Abzüge		Höhe der zu zahlenden Beträge		Gnadenvierteljahre									
		Invaliden	Witwen	Waisen	überhaupt	Zunahmungen		Wittwen		Waisen		Renten		\mathcal{M}	\mathcal{S}	\mathcal{M}	\mathcal{S}	\mathcal{M}	\mathcal{S}								
						\mathcal{M}	\mathcal{S}	\mathcal{M}	\mathcal{S}	\mathcal{M}	\mathcal{S}	\mathcal{M}	\mathcal{S}														
Bestand am 1. April 1913	104	59	56	64	178	89	936	15	17	452	71	4	510	56	61	899	42	11	592	60	50	306	82	—	—		
Zugang:																											
a) durch Erhöhung des Mindestwitwen- und Waisengeldes (§ 6 der Grundsätze)	—	—	—	—	—	—	—	—	1	777	12	—	75	85	1	852	97	—	—	—	—	1	852	97	—	—	
b) durch Eintritt von Arbeitsunfähigkeit	18	18	—	—	18	11	907	—	—	—	—	—	—	—	11	907	—	4	646	40	7	260	60	—	—		
c) durch Tod	11	—	11	11	22	—	—	—	3	625	20	—	849	60	4	474	80	830	40	—	—	3	638	40	4	427	60
zusammen	183	71	67	75	218	51	843	15	22	855	08	—	5	436	01	80	134	19	17	075	40	63	058	79	4	427	60
Abgang:																											
a) durch Tod	4	4	—	—	4	1	995	—	—	—	—	—	—	—	1	995	—	1	234	20	—	—	760	80	—	—	
b) durch Heirat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
c) durch Vollendung des 14. od. 18. Lebensjahres	7	—	—	7	7	—	—	—	—	—	—	—	470	32	—	—	—	—	—	—	—	—	470	32	—	—	
zusammen	11	4	—	7	11	1	995	—	—	—	—	—	470	32	2	465	32	1	234	20	—	—	1	231	12	—	—
Bestand am 1. April 1914	122	67	67	68	202	49	848	15	22	855	08	—	4	965	69	77	668	87	15	841	20	61	827	67	—	—	

Die seit dem 1. April 1912 eingeführten Familienzulagen für die verheirateten und verheiratet gewesenen städtischen Arbeiter sind 1893 (1777) Familien gewährt worden und haben im Berichtsjahre eine Gesamtausgabe von 115 360 \mathcal{M} gegen 108 564 \mathcal{M} im Vorjahre verursacht. Aus nachstehender Zusammenstellung sind die Zahlen der berücksichtigten Familien und die Ausgaben der einzelnen Betriebe für 1913 zu ersehen.

Dienststelle	Zahl der Arbeiter, die Familienzulage erhielten	Beträge		Dienststelle	Zahl der Arbeiter, die Familienzulage erhielten	Beträge	
		\mathcal{M}	\mathcal{S}			\mathcal{M}	\mathcal{S}
Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke	394	24 261	50	Übertrag	1 625	98 077	50
Schlacht- und Viehhof	40	2 376	—	Friedhofsverwaltung	38	1 932	—
Straßenbahn	811	45 862	—	Stadtwald	9	880	—
Hafenamnt	127	8 650	50	Zoologischer Garten	13	802	50
Tiefbauamt I	72	4 744	50	Vermessungsamt	5	252	—
II	61	4 485	—	Stadttheater	26	1 528	50
III	45	3 210	—	Tonhalle	6	406	—
Hochbauamt	17	1 074	—	Krankenanstalten	37	1 942	50
Gartenamt	58	3 414	—	Druckerei	2	90	—
Zu übertragen	1 625	98 077	50	Fuhrpart	137	9 448	50
				Insgesamt	1 893	115 359	50

Die Gewährung von Hauspflege in Wochenbettfällen wurde 63 mal erbeten und gewährt. Die Arbeiter haben sich durchweg sehr befriedigt über die Handhabung der Pflege, die sich je nach Bedarf auf 7 bis 14 Tage erstreckt, ausgesprochen.

Sie gehörten an: in 6 Fällen den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken, in 14 Fällen der Straßenbahn, in 12 dem Fuhrpark, in 5 dem Schlacht- und Viehhof, in 4 dem Tiefbauamt I, in je 3 den Tiefbauämtern II und III, dem Hafenamnt und der Feuerwehr, in je 2 den Badeanstalten, dem Gartenamt, dem Zoologischen Garten und dem Stadttheater und in je 1 Falle der Allgemeinen Verwaltung und den Krankenanstalten.

Die Bau-, Reittier- und Fahrzeug-Anfallversicherung der Stadtgemeinde Düsseldorf (Anfallversicherung der im Regiebaubetriebe der Stadt Düsseldorf beschäftigten Personen) ist durch Stadtverordneten-Beschluß vom 23. Dezember 1913 dahin erweitert worden, daß die Betriebe der öffentlichen Anlagen, der Friedhöfe und des Stadtwaldes, soweit sie bisher der Rheinischen landwirtschaftlichen bzw. der Gärtnerei-Berufsgenossenschaft angehört haben, mit Wirkung vom 1. Januar 1913 ab hinzugezogen sind.

Diese Anfallversicherung der Stadt umfaßte im Jahre 1913 durchschnittlich 1232 (1198) Arbeiter mit einer Gesamtlohnsumme von 1 706 930 (1 583 821) M.

Von den 58 (53) Anfällen entfielen auf: Hochbauamt 0 (1); Tiefbauamt a) Kanalbau 5 (10); b) Straßen- und Wegebau 9 (5); Fuhrpark 35 (33); Öffentliche Anlagen 4 (2); Friedhöfe 3 (1); Stadttheater 2 (1).

Insgesamt wurden infolge von Anfällen in den städtischen Regiebaubetrieben verausgabt:

Renten an Verletzte 11 925.05 (11 745.61) M, Renten an Witwen Getöteter 1691.40 (—) M, Sterbegeld an Witwen Getöteter — (—) M, Renten an Kinder Getöteter 1252.20 (1489.15) M, Kosten des Heilverfahrens 442.22 (391.07) M, Kosten der Unfalluntersuchungen und Entschädigungen 84.55 (58.—) M und Kosten der (Reichs-, Ober- und) Versicherungsämter 5.— (18.73) M, zusammen 15 400.42 (15 613.56) M.

Im ganzen beziehen 39 (34) männliche Personen und 7 (9) Witwen mit 6 (7) Kindern Renten. Abfindungsrenten waren im Berichtsjahre nicht zu zahlen.

Ehrengeschenke nach 25jähriger einwandfreier Dienstzeit im Betrage von je 100 M haben 18 Angestellte und Arbeiter erhalten und zwar bei den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken 8, Schlacht- und Viehhof 3, Gartenamt 2, Tiefbauamt I 3, Tiefbauamt II 1 und Fuhrpark 1.

Die Gesamtaufwendungen betragen im Berichtsjahre 1800 M gegen 1600 M im Vorjahre.

6. Allgemeine Polizeiverwaltung.

I. Personalien.

Das Exekutivpersonal erfuhr am 1. April 1913 eine Vermehrung um 1 Inspektor unter Wegfall einer Polizei-Kommissarstelle, ferner um 1 Kommissar, 2 Wachtmeister und 20 Sergeanten, so daß am 31. März 1914 folgende Stellen vorhanden waren:

3 (2) Polizei-Inspektoren, 25 (25) Polizeikommissare, 33 (31) Polizeiwachtmeister, darunter 8 (6), denen die Amtsbezeichnung „Polizeioberwachtmeister“ beigelegt ist, 484 (464) Polizeisergeanten und 1 (1) Flurhüter.

Während des Berichtsjahres sind aus ihren Stellen ausgeschieden:

Durch Tod: 1 Polizeiwachtmeister, 4 Polizeisergeanten; durch freiwilligen Austritt: 12 Polizeisergeanten; durch Entlassung: 1 Polizeiwachtmeister, 5 Polizeisergeanten; durch Beförderung: 1 Polizeikommissar, 6 Polizeisergeanten; durch Pensionierung: 2 Polizeikommissare, 6 Polizeisergeanten; insgesamt 38 (30) Polizeibeamte.

II. Polizeischule.

Im Berichtsjahre wurden 4 (6) Lehrcurse abgehalten, an denen 194 (160) Schüler teilgenommen haben. Entsandt waren darunter von den zur Vereinigung gehörenden Städten (Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Barmen, Cresfeld und Mülheim a. d. Ruhr) 84 (91) Schüler, davon 34 (38) von Düsseldorf, während die nicht zur Vereinigung gehörenden Städte und Gemeinden 110 (69) Schüler teilnehmen ließen.

Außer den regelmäßigen Kursen fand im vorigen Jahre zum ersten Male ein Fortbildungskursus für untere Kriminalbeamte statt. Dieser Kursus hat außerordentliches Interesse erweckt und wurde sehr zahlreich, auch von nichtpreussischen Verwaltungen besucht.

Die laufenden Ausgaben der Polizeischule betragen 41 500 (37 220) M., hiervon entfielen auf die Stadt Düsseldorf 5100 (7580) M.

III. Erlaß von Polizei-Berordnungen.

Im Berichtsjahre wurden folgende Polizeiverordnungen erlassen:

1. Polizeiverordnung betreffend Ergänzung des § 3 der Straßenpolizeiordnung, 10. Mai 1913.
2. Polizeiverordnung betreffend Ergänzung des § 8 der Straßenpolizeiordnung, 31. Mai 1913.
3. Polizeiverordnung betreffend das Baden im Rhein, 11. Juli 1913.
4. Polizeiverordnung betreffend Reinigung der Schornsteine im Stadtbezirk Düsseldorf, 10. November 1913.
5. Polizeiverordnung betreffend Ergänzung der Polizeiverordnung über die Straßenreinigung, 16. Dezember 1913.
6. Polizeiverordnung betreffend Zensur der auf die Lichtbilderdarbietungen und Schauautomatenhallen bezüglichen Plakate, 25. Januar 1914.
7. Polizeiverordnung betreffend Aufhebung einer Anzahl Polizeiverordnungen, 30. Januar 1914.
8. Polizeiverordnung über das Dienstmannsgewerbe, 10. März 1914.
9. Polizeiverordnung über die An- und Abfahrt bei Festlichkeiten in der städtischen Tonhalle, 13. März 1914.

IV. Verwaltung.

a) Ausfertigung von Legitimationen, Pässen und Paßkarten.

Es wurden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1913 ausgefertigt:

1757 (1699) Gewerbelegitimationskarten, 615 (668) Wandergewerbebescheine, 1222 (823) Legitimationskarten für den Verkauf und die Verteilung von Druckschriften, 1789 (1631) Radfahrkarten, 3627 (3622) Arbeitsbücher für männliche und 2017 (2207) für weibliche Personen; 142 (47) Gefindebücher für männliche und 1989 (2132) für weibliche Personen (unter letzteren 90 (204) Duplikate).

Arbeitskarten für schulpflichtige Kinder wurden 398 (385) ausgestellt.

Pässe gelangten 870 (890) und Paßkarten 44 (73) zur Ausfertigung.

b) Wohnungspolizei.

Der Wohnungsaufsicht unterlagen 81 153 (77 140) Wohnungen, von denen im Kalenderjahr 1913 47 407 (46 897) durch die Revierpolizeifergeanten besichtigt wurden. In 46 944 (46 147) dieser Wohnungen war nichts zu erinnern, während in 271 (422) Fällen kleinere Mängel infolge mündlicher Anordnung der Revierbeamten beseitigt wurden. In 192 (228) Fällen erschien eine Prüfung durch den Wohnungsinспекtor erforderlich, der außerdem noch 1352 (960) Wohnungen besichtigte, so daß dessen Tätigkeit sich auf die Besichtigung von insgesamt 1544 (1188) Wohnungen erstreckte. Von diesen 1544 (1188) Wohnungen wiesen 747 (540) keine Mängel auf, während 797 (648) zu beanstanden waren. Letztere umfaßten 2170 (1626) Räume mit 2150 (1720) Personen über 14 Jahren und 1445 (1285) Personen unter 14 Jahren, zusammen 3595 (3005) Personen. Von den bemängelten Wohnungen hatten 115 (100) 1 Raum, 316 (255) 2, 204 (207) 3, 100 (50) 4 und 62 (36) 5 und mehr Räume.

Die vorgefundenen Mängel waren folgende: Der Rauminhalt genügte nicht in 36 (68) Fällen; die Geschlechter waren nicht getrennt in 132 (85) Fällen; die Reinlichkeit war zu beanstanden in 72 (35) Fällen; bauliche Mängel waren vorhanden in 236 (241) Fällen; die Räume waren nicht trocken in 37 (65) Fällen; die Fußböden der Schlafzimmer waren mangelhaft in 23 (46) Fällen. Bei den Schlafräumen fehlten ferner verschließbare Türen in 1 (8) Fälle, unmittelbar ins Freie führende Fenster in 13 (8) Fällen, genügend große Fenster in 64 (64) Fällen. Die Treppen waren nicht sicher gangbar in 76 (68) Fällen, 152 (126) Aborte waren nicht in Ordnung, 689 (598) Familien hatten keinen eigenen Abort, und in 524 (608) Fällen wurde ein Abort von mehr als 10 Personen benutzt. In 2 (11) Fällen fehlte gutes Trinkwasser.

Die vorgefundenen Mängel wurden in 372 (444) Fällen beseitigt, bezüglich der weiteren Mängel schwebten bei Abschluß der Statistik noch die Verhandlungen. In 38 (47) Fällen mußte das weitere Wohnen von Räumen verboten und in 7 (10) Fällen ein Umziehen wegen Ueberfüllung verlangt werden.

Am 1. Januar 1914 wurden 6792 (7543) Kost- und Quartiergänger ermittelt, und zwar 6689 (7431) männliche und 103 (112) weibliche, die bei insgesamt 1965 (2183) Quartiergebern untergebracht waren.

c) Sicherheits- und gerichtliche Polizei.

An Verbrechen und Vergehen kamen 1913 folgende Fälle zur Anzeige:

Mord 3 (2), Mordversuch — (1), Kindesmord 7 (5), Körperverletzungen 1376 (1358), Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit 681 (544), Verbrechen und Vergehen wider das keimende Leben 102 (54), einfacher Diebstahl 7339 (5862), schwerer Diebstahl 2767 (2000), Raub 4 (22), Straßenraub 75 (13), Betrug 1617 (1111), Brandstiftung 10 (42), Hehlerei 166 (62), Meineid 243 (282), Widerstandsleistung 191 (167), Urkundenfälschung 254 (194), Unterschlagung 1280 (830), Bankrott 57 (21), Sachbeschädigung 412 (341), Glücksspiel 92 (69), falsche Anschuldigung 62 (69), Pfandverschleppung 169 (72), Erpressung 119 (60), Bedrohung 331 (266), Hausfriedensbruch 296 (302), Zoll-, Forst- und Weidestrevel 57 (40), Majestätsbeleidigung 2 (6).

Durch Selbstmord endeten 78 (76) Personen. 134 (126) Personen verunglückten tödlich, davon 53 (23) in Fabrikbetrieben.

Wegen Verdachts der Bettelerei und Landstreicherei wurden 350 (337) Personen zur Anzeige gebracht, hiervon wurden 190 (214) bestraft und 4 außerdem der Landespolizeibehörde überwiesen, während von 160 Personen keine Mitteilungen eingingen.

Die vorhandenen 11 Herbergen wurden 1042 (1290) mal revidiert und hierbei 67 Personen polizeilich festgenommen.

Wegen Polizei-Übertretungen kamen zur Anzeige und Bestrafung 27 720 Personen. Dazu treten die zur Bestrafung Ueberwiesenen: wegen Schulversäumnis 8658 Personen, wegen Versäumnis der gewerblichen Fortbildungsschule 3824 Personen, wegen Versäumnis der kaufmännischen Fortbildungsschule 269 Personen, insgesamt 40 471 (42 653) Personen.

Die Gesamtsumme der durch polizeiliche Strafverfügungen festgesetzten und der Stadtkasse überwiesenen Geldstrafen beträgt einschließlich 30 562 \mathcal{M} Reste aus den Vorjahren 166 661 \mathcal{M} gegen 162 895 \mathcal{M} einschließlich 23 941 \mathcal{M} Reste in 1912. Davon gingen ein 114 477 (114 879) \mathcal{M} .

Mittels polizeilicher Strafverfügungen festgesetzte Haftstrafen kamen 2249 (1518) mit zusammen 4024½ (3356½) Tagen zur Vollstreckung.

Von den 40 471 polizeilichen Strafverfügungen gelangten 2054 Fälle zur gerichtlichen Entscheidung mithin 5,07 % (4,08 %); freigesprochen wurden hierbei 282 (296) Personen. Außerdem wurden von der Polizeiverwaltung 1736 (1437) Strafverfügungen zurückgezogen.

In vorläufige Fürsorgeerziehung wurden von der Polizeiverwaltung in der Zeit vom 1. April 1913 bis 31. Dezember 1913 130 (154) Personen untergebracht. In 3 (5) Fällen ist in der gleichen Zeit die vorläufige Unterbringung aufgehoben und sind die Zöglinge den Eltern wieder zugeführt worden. Mit dem 1. Januar 1914 ist die Bearbeitung dieser Sachen an die Waisenabteilung (Amt IIA) übergegangen.

Ueberführt wurden: nach auswärtigen Gerichten, Gefängnissen und Erziehungsanstalten durch Einzeltransport 221 (164) Personen. Im Gefangenen-Sammeltransport sind vom Hauptbahnhof zum Gefängnis und vom Gefängnis zum Hauptbahnhof (Durchtransport) 2238 (2125), vom Gefängnis zum Hauptbahnhof (Abtransport) 1407 (1290), zusammen 3645 (3415) Personen befördert worden; außerdem wurden 1372 (1444) Gefangene auf dem Hauptbahnhofe von einem in den anderen Zug überführt. Innerhalb des Stadtbezirks wurden 4544 (4752) Personen transportiert.

Es waren untergebracht oder verbüßten Strafen im Hauptpolizeigewahrsam am Markt 2114 (2537) männliche Personen mit 2216 (2413) Verpflegungstagen, 1646 (1648) weibliche Personen mit 1193 (1125) Verpflegungstagen, 41 (29) Militärarrestanten mit 200 (156) Verpflegungstagen; im Gefängnis Derendorf

verbüßten für Rechnung der Polizeiverwaltung 939 (646) Personen mit 2559 (2193) Verpflegungstagen, zusammen also 4740 (4860) Personen mit 6168 (5887) Verpflegungstagen.

In die Polizeieingefängnisse wurden 16 403 (16 429), d. h. im Tagesdurchschnitt 44 (45) Personen eingeliefert.

7. Stadt-Ausschuß.

Der Stadt-Ausschuß hatte in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1913 bei 985 (942) Tagebuchnummern in 12 (11) Sitzungen 654 (571) Beschlusssachen und in 11 (10) Sitzungen 66 (69) Verwaltungsstreitigkeiten*) zu erledigen. Von jenen betrafen 72 (68) Armenangelegenheiten (darunter 1 Antrag auf Unterbringung eines säumigen Nährpflichtigen in eine Arbeitsanstalt auf Grund des Gesetzes vom 29. Juli 1912) und 582 (503) Gewerbepolizeisachen, wobei insgesamt 578 durch Beschluß und 4 auf andere Weise erledigt wurden. 17 Armesachen wurden außerdem durch Vorbescheid erledigt.

Im Verwaltungsstreitverfahren wurde in 21 (19) Fällen die beantragte Erlaubnis erteilt. Gegen diese Entscheidungen meldeten in 6 (6) Fällen der Gemeindevorstand und die Ortspolizeibehörde Berufung beim Bezirksausschuß an, die in 2 Fällen im Laufe der Verhandlung zurückgezogen wurde.

Die Gewerbepolizeisachen verteilen sich auf die verschiedenen Arten gewerblicher Konzessionen wie folgt:

Kalenderjahr 1913	Gast- wirt- schaften	Schan- wirt- schaften	Bier- und Wein- wirt- schaften	Klein- handel mit Brannt- wein und Spiritus	Kaffee- wirt- schaften, Ausschuß von Scho- kolade, Milch u. anderen alkohol- freien Ge- tränken	Mineral- wasser- Aus- schänke	Zu- sammen
Anträge auf Konzessionierung	48	205	21	19	164	29	481
Davon im Laufe der Verhandlungen zurück- gezogen	2	14	3	1	19	1	40
Verblieben Anträge	41	191	18	18	145	28	441
Davon betrafen:							
1. Erweiterungen der Schankbefugnisse, Änderungen in d. Schankräumen, Über- nahme des Betriebes durch eine andere Person, Verlegung des Betriebes in ein anderes Haus	28	118	4	10	45	6	211
2. Anträge betreffend ganz neue Betriebe	13	73	14	8	100	22	230
Es wurden genehmigt:							
a) im Beschlußverfahren	5	2	4	—	69	17	97
b) im Verwaltungsstreitverfahren	—	5	—	1	3	—	9
Insgesamt	5	7	4	1	72	17	106

Ueber den Bestand an Wirtschaften siehe Gewerbepolizei Seite 205.

Zum Handel mit Giften wurde die Genehmigung in 23 (19) Fällen, zur Veranstaltung von Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen sowie Schaustellungen von Personen in 6 (5) Fällen, zur Errichtung oder Änderung von gewerblichen Anlagen, so-

*) Jede Sache ist so oft gezählt, als sie zur Verhandlung stand.

wie zur Aufstellung von Dampfkesseln usw. in 121 (143) Fällen nachgesucht und in insgesamt 119 (143) Fällen erteilt. Im einzelnen wurden konzessioniert: 17 (15) gewerbliche Anlagen, 56 (69) bewegliche Dampfkessel, 34 (31) feststehende Dampfkessel, 4 (13) Schiffsdampfkessel, 8 (15) sonstige Veränderungen an Dampfkesselanlagen.

Als Vorstand der Sektion II der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hatte der Stadtausschuß die Umlegung der auf Sektion II entfallenden Genossenschaftskosten und die Prüfung der gegen die Veranlagung erhobenen Reklamationen, sowie die Untersuchung von 24 (28) Anfällen zu bewerkstelligen.

8. Militär- und Einquartierungswesen.

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über die Quartierleistungen wurden in durchweg gemieteten Quartieren auf je 1 Tag 3637 (7896) Mann aus der Garnison, sowie 36 (183) Offiziere und 124 (456) Mann durchmarschierende Truppen untergebracht.

Die Ausgaben der Servis- und Einquartierungskasse betragen 66 444 (61 895) M., ausschließlich 45 362 (35 639) M., welche auf Grund des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1902 in 1804 (1442) Fällen — gegen Rückerstattung aus der Staatskasse — vorstufweise gezahlt wurden.

Von den Ausgaben entfielen auf allgemeine Kosten rund 8000 (8000) M., auf Serviszuschüsse an nicht kasernierte Unteroffiziere usw. 6876 (5822) M., auf Mundverpflegung 8 (186) M., auf Einquartierung 5861 (11 496) M., auf Fuhrungstellung 168 (300) M.

Die Einnahmen an Quartiergeld, welches unter Freilassung der 10 untersten Steuerstufen $\frac{1}{2}$ S. von jeder Mark der zugrunde gelegten Staatseinkommensteuer betrug, bezifferten sich auf 25 541 (23 653) M., an staatlichen Erstattungen auf 1318 (2361) M. — davon für Mundverpflegung 8 (135) M., für Einquartierung 1198 (2027) M., für Fuhrungstellung 112 (200) M. — an Zinsen des 180 000 M. betragenden Reservefonds der Kasse auf 6700 (6700) M. Der Kassenbestand betrug am Ende des Berichtsjahres ohne die Wertpapiere 37 155 (24 677) M.

Das Musterungsgeschäft fand in der Zeit vom 14. Februar bis 25. April 1913 (22. Februar bis 25. April 1912), das Aushebungsgeschäft vom 13. Mai bis 21. Juni 1913 (22. Mai bis 26. Juni 1912) statt.

8860 (8823) Gestellungspflichtige sind im Kalenderjahre 1913 der Ersatz- bezw. Ober-Ersatzkommission vorgestellt worden. Von ihnen wurden 445 (289) in das Heer, 35 (56) in die Marine als Freiwillige eingestellt; 2817 (1598) wurden ausgehoben, so daß insgesamt 3297 (1943) zur Ableistung ihrer Militärpflicht eingezogen wurden.

Von 393 (477) Reklamationsanträgen konnten 162 (159) Familienverhältnisse halber berücksichtigt werden.

Wegen unerlaubter Auswanderung und Entziehung der Wehrpflicht sind der königlichen Staatsanwaltschaft 12 (6) Militärpflichtige zur gerichtlichen Bestrafung angezeigt worden.

9. Steuerverwaltung.

I. Staatssteuern.

a) Staats-Einkommensteuer.

1. Die Veranlagung hatte für die physischen Personen folgendes Ergebnis:

Für 1914 sind veranlagt			1913		Mit hin 1914 gegen das Vorjahr an Steuer- pflichtigen		Für 1914 sind veranlagt			1913		Mit hin 1914 gegen das Vorjahr an Steuer- pflichtigen	
nach einem Ein- kommen von	bis	Steuer- pflich- tige	zum jähr- lichen Steuer- sätze von	Steuer- pflich- tige	mehr	weniger	nach einem Ein- kommen von	bis	Steuer- pflich- tige	zum jähr- lichen Steuer- sätze von	Steuer- pflich- tige	mehr	weniger
M			M				M			M			

A) Steuerpflichtige mit einem Einkommen von mehr als 900 M bis 3000 M einschließlich.

						Uebertrag 73 640				74 258			
900	1 050	12 433	6	12 483	—	50	1 650	1 800	11 986	26	10 949	1 087	—
1 050	1 200	14 685	9	15 648	—	963	1 800	2 100	10 112	31	8 927	1 185	—
1 200	1 350	15 061	12	15 608	—	547	2 100	2 400	6 326	36	5 818	508	—
1 350	1 500	17 867	16	18 037	—	170	2 400	2 700	3 347	44	3 093	254	—
1 500	1 650	13 594	21	12 477	1 117	—	2 700	3 000	2 399	52	2 173	226	—
Zu übertragen		73 640		74 253			zusammen		107 810		105 213		

B) Steuerpflichtige mit einem Einkommen von mehr als 3000 M.

3 000	3 300	3 610*	60	3 374	236	—	8 000	8 500	274	232	281	—	7
3 300	3 600	1 526	70	1 503	23	—	8 500	9 000	279	252	221	58	—
3 600	3 900	1 243	80	1 113	180	—	9 000	9 500	208	276	210	—	2
3 900	4 200	1 032	92	1 027	55	—	9 500	10 500	441	300	310	131	—
4 200	4 500	947	104	893	54	—	10 500	11 500	311	330	270	41	—
4 500	5 000	1 063	118	1 006	57	—	11 500	12 500	247	360	240	7	—
5 000	5 500	790	132	729	61	—	12 500	13 500	218	390	181	37	—
5 500	6 000	617	146	563	54	—	13 500	14 500	172	420	187	35	—
6 000	6 500	496	160	464	32	—	14 500	15 500	166	450	155	11	—
6 500	7 000	438	176	446	—	8	15 500	16 500	141	480	109	32	—
7 000	7 500	381	192	371	10	—	16 500	17 500	125	510	103	22	—
7 500	8 000	348	212	318	30	—	17 500	18 500	109	540	83	26	—

*) Einschließlich der auf Grund der §§ 19 und 20 in der Steuer Ermäßigten.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Für 1914 sind veranlagt				1913	Mithin 1914 gegen das Vorjahr		Für 1914 sind veranlagt				1913	Mithin 1914 gegen das Vorjahr	
nach einem Ein- kommen		Steuer- pflich- tige	zum jähr- lichen Steuer- sätze von	Steuer- pflich- tige	mehr	weniger	nach einem Ein- kommen		Steuer- pflich- tige	zum jähr- lichen Steuer- sätze von	Steuer- pflich- tige	mehr	weniger
von	bis						von	bis					
M		M		M		M		M		M		M	
18 500	19 500	96	570	88	18	—	115 000	120 000	8	4 600	10	—	2
19 500	20 500	77	600	95	—	18	120 000	125 000	9	4 800	12	—	3
20 500	21 500	84	630	70	14	—	125 000	130 000	5	5 000	7	—	2
21 500	22 500	70	660	61	9	—	130 000	135 000	3	5 200	4	—	1
22 500	23 500	55	690	63	—	8	135 000	140 000	6	5 400	1	5	—
23 500	24 500	56	720	44	12	—	140 000	145 000	6	5 600	4	2	—
24 500	25 500	48	750	47	1	—	145 000	150 000	7	5 800	9	—	2
25 500	26 500	41	780	41	—	—	150 000	155 000	8	6 000	6	2	—
26 500	27 500	46	810	41	5	—	155 000	160 000	4	6 200	4	—	—
27 500	28 500	39	840	41	—	2	160 000	165 000	2	6 400	2	—	—
28 500	29 500	41	870	39	2	—	165 000	170 000	5	6 600	1	4	—
29 500	30 500	37	900	34	3	—	170 000	175 000	3	6 800	5	—	2
30 500	32 000	58	960	37	21	—	175 000	180 000	1	7 000	2	—	1
32 000	34 000	55	1 040	68	—	13	180 000	185 000	3	7 200	3	—	—
34 000	36 000	42	1 120	41	1	—	185 000	190 000	1	7 400	2	—	1
36 000	38 000	45	1 200	36	9	—	190 000	195 000	3	7 600	3	—	—
38 000	40 000	37	1 280	42	—	5	195 000	200 000	1	7 800	3	—	2
40 000	42 000	36	1 360	27	9	—	200 000	205 000	5	8 000	—	5	—
42 000	44 000	22	1 440	22	—	—	205 000	210 000	2	8 200	2	—	—
44 000	46 000	30	1 520	28	2	—	210 000	215 000	3	8 400	3	—	—
46 000	48 000	24	1 600	29	—	5	215 000	220 000	2	8 600	3	—	1
48 000	50 000	25	1 680	26	—	1	220 000	225 000	4	8 800	6	—	2
50 000	52 000	24	1 760	20	4	—	225 000	230 000	1	9 000	—	1	—
52 000	54 000	19	1 840	15	4	—	230 000	235 000	3	9 200	—	3	—
54 000	56 000	27	1 920	16	11	—	235 000	240 000	2	9 400	1	1	—
56 000	58 000	17	2 000	13	4	—	240 000	245 000	—	9 600	1	—	1
58 000	60 000	10	2 080	18	—	8	245 000	250 000	—	9 800	1	—	1
60 000	62 000	8	2 160	13	—	5	250 000	255 000	1	10 000	1	—	—
62 000	64 000	11	2 240	12	—	1	255 000	260 000	1	10 200	—	1	—
64 000	66 000	15	2 320	12	3	—	260 000	265 000	2	10 400	—	2	—
66 000	68 000	12	2 400	10	2	—	265 000	270 000	—	10 600	1	—	1
68 000	70 000	12	2 480	5	7	—	270 000	275 000	—	10 800	—	—	—
70 000	72 000	7	2 560	10	—	3	275 000	280 000	—	11 000	—	—	—
72 000	74 000	6	2 640	12	—	6	280 000	285 000	1	11 200	4	—	3
74 000	76 000	6	2 720	4	2	—	285 000	290 000	—	11 400	3	—	3
76 000	78 000	9	2 800	6	3	—	290 000	295 000	—	11 600	—	—	—
78 000	80 000	11	2 900	7	4	—	295 000	300 000	1	11 800	1	—	—
80 000	82 000	3	3 000	8	—	5	300 000	305 000	3	12 000	2	1	—
82 000	84 000	3	3 100	4	—	1	305 000	310 000	2	12 200	1	1	—
84 000	86 000	9	3 200	10	—	1	310 000	315 000	—	12 400	1	—	1
86 000	88 000	6	3 300	1	5	—	315 000	320 000	2	12 600	—	2	—
88 000	90 000	5	3 400	8	—	3	320 000	325 000	2	12 800	—	2	—
90 000	92 000	13	3 500	5	8	—	325 000	330 000	1	13 000	—	1	—
92 000	94 000	8	3 600	3	5	—	330 000	335 000	1	13 200	—	1	—
94 000	96 000	3	3 700	1	2	—	335 000	340 000	—	13 400	1	—	1
96 000	98 000	7	3 800	5	2	—	340 000	345 000	—	13 600	1	—	1
98 000	100 000	6	3 900	3	3	—	345 000	350 000	—	13 800	—	—	—
100 000	105 000	12	4 000	10	2	—	350 000	355 000	—	14 000	1	—	1
105 000	110 000	6	4 200	11	—	5	355 000	360 000	—	14 200	1	—	1
110 000	115 000	10	4 400	8	2	—	360 000	365 000	—	14 400	—	—	—

Für 1914 sind veranlagt			1913	Mit hin 1914 gegen das Vorjahr an Steuer- pflichtigen		Für 1914 sind veranlagt			1913	Mit hin 1914 gegen das Vorjahr an Steuer- pflichtigen		
nach einem Ein- kommen von | bis M	Steuer- pflich- tige	zum jähr- lichen Steuer- sätze von M	Steuer- pflich- tige	mehr	weniger	nach einem Ein- kommen von | bis M	Steuer- pflich- tige	zum jähr- lichen Steuer- sätze von M	Steuer- pflich- tige	mehr	weniger	
365 000	370 000	1	14 600	—	1	—	460 000	465 000	—	18 400	—	—
370 000	375 000	1	14 800	1	—	—	465 000	470 000	1	18 600	—	1
375 000	380 000	—	15 000	—	—	—	470 000	475 000	—	18 800	—	—
380 000	385 000	—	15 200	—	—	—	475 000	480 000	—	19 000	—	—
385 000	390 000	1	15 400	—	1	—	480 000	485 000	—	19 200	—	—
390 000	395 000	1	15 600	—	1	—	485 000	490 000	—	19 400	—	—
395 000	400 000	—	15 800	—	—	—	490 000	495 000	—	19 600	—	—
400 000	405 000	—	16 000	—	—	—	495 000	500 000	—	19 800	—	—
405 000	410 000	—	16 200	—	—	—	500 000	505 000	1	20 000	1	—
410 000	415 000	—	16 400	—	—	—	505 000	510 000	—	20 200	1	—
415 000	420 000	—	16 600	3	—	3	540 000	545 000	—	21 600	1	—
420 000	425 000	1	16 800	—	1	—	545 000	550 000	1	21 800	—	1
425 000	430 000	—	17 000	—	—	—	550 000	555 000	—	22 000	1	—
430 000	435 000	—	17 200	—	—	—						
435 000	440 000	1	17 400	—	1	—						
440 000	445 000	—	17 600	—	—	—						
445 000	450 000	1	17 800	1	—	—	mehr als 600 000		20	17	3	—
450 000	455 000	—	18 000	—	—	—						
455 000	460 000	—	18 200	—	—	—						
							zusammen		16 725	15 511	1 214	—

Unter Scheidung der Zensiten mit einem Einkommen von 900 bis 3000 M und derjenigen mit höherem Einkommen einerseits und des Stadtgebietes in seinen verschiedenen Bestandteilen andererseits ergibt sich folgendes Bild der Gesamt-Staatseinkommensteuerveranlagung der physischen Personen für die Steuerjahre 1913 und 1914:

	Gesamt-Staatseinkommensteuer- betrag der nach einem Ein- kommen von 3000 M und weniger besteuerten Personen		Gesamt-Staatseinkommensteuer- betrag der nach einem Ein- kommen von mehr als 3000 M besteuerten Personen	
	für 1914 M	für 1913 M	für 1914 M	für 1913 M
1. Ehemaliger Stadtbezirk Düsseldorf mit den einge- meindeten Ortschaften Wer- sten, Himmelgeist u. Stockum	1 748 254	1 662 781	5 340 610	4 889 540
2. Heerdt	81 211	75 275	289 762	241 241
3. Rath	95 972	88 639	63 108	54 221
4. Ludenberg mit Bennhausen	14 658	13 573	16 182	21 156
5. Gerresheim	80 058	77 952	54 234	49 928
6. Eller	63 553	55 362	54 789	50 549
im ganzen	2 083 701	1 978 582	5 818 685	5 306 635

Eingeteilt ist der Stadtbezirk Düsseldorf in 126 Einkommensteuer-Voreinschätzungsbezirke.

Für das Steuerjahr 1914 sind insgesamt 124 535 Personen zur Staatseinkommensteuer veranlagt; für das Steuerjahr 1913 waren veranlagt 120 724 Personen, mithin 1914 3811 Personen mehr. Die Steuerpflichtigen bilden für 1914 allein 32,13 (31,38) % und einschließlich der Angehörigen 85,91 (86,13) % der Bevölkerung.

Aus den nachstehenden Uebersichten ergibt sich die Verteilung der Veranlagten auf die verschiedenen Steuergruppen im Verhältnis zur Gesamtzahl:

Steuerjahr	Einkommen von 900—3000 M				Einkommen von über 3000 M				Insgesamt			
	Zahl der Veranlagten		Steuerbetrag		Zahl der Veranlagten		Steuerbetrag		Zahl der Veranlagten		Steuerbetrag	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1914	107 810	86,57	2 083 701	26,37	16 725	13,43	5 818 685	73,63	124 535	100	7 902 386	100
1913	105 213	87,15	1 973 582	27,11	15 511	12,85	5 306 635	72,89	120 724	100	7 280 217	100
1912	99 380	87,55	1 779 592	26,83	14 128	12,45	4 852 061	73,17	113 508	100	6 931 653	100

Steuerjahr	Einkommen von M												Insgesamt	
	900—3000		3000—6000		6000—9500		9500—30 500		30 500—100 000		über 100 000		Insgesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1914	107 810	86,57	10 878	8,73	2 424	1,95	2 620	2,10	631	0,51	172	0,14	124 535	100
1913	105 213	87,15	10 208	8,46	2 311	1,91	2 247	1,86	577	0,48	168	0,14	120 724	100
1912	99 380	87,55	9 169	8,08	2 187	1,88	2 122	1,87	558	0,49	142	0,13	113 508	100

Steuerjahr	Bevölkerung am 15. Oktober des Vorjahres (nach d. Personenstandsaufnahme)	Zur Einkommensteuer Veranlagte	Deren Haushaltungsmitglieder	Steuerzahlende Bevölkerung (Sp. 3 u. 4 zus.)	Steuerfreie Militärpersonen	Sonstige nicht steuerzahlende Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7
1912	369 576	113 508	205 081	318 589	2 942	48 045
1913	382 287	120 724	208 538	329 262	2 973	50 052
1914	387 630	124 535	208 435	333 020	3 112	51 498
1914 gegen 1913	mehr	5 343	3 811	—	3 758	139
	weniger	—	—	53	—	—

2. Die Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften usw., welche in Düsseldorf ihren Sitz haben, waren hier wie folgt veranlagt:

nach einem Einkommen		Anzahl der veranlagten Aktiengesellschaften usw. innerhalb der nebenbezeichneten Einkommensgrenzen	Veranlagter Gesamteinkommensteuerbetrag der Aktiengesellschaften usw. innerhalb der nebenbezeichneten Einkommensgrenzen	nach einem Einkommen		Anzahl der veranlagten Aktiengesellschaften usw. innerhalb der nebenbezeichneten Einkommensgrenzen	Veranlagter Gesamteinkommensteuerbetrag der Aktiengesellschaften usw. innerhalb der nebenbezeichneten Einkommensgrenzen
von	bis			von	bis		
M			M	M			M
900	20 000	10	1 388	500 000	600 000	1	23 000
20 000	40 000	3	2 880	600 000	700 000	1	24 800
40 000	60 000	9	14 160	700 000	800 000	1	28 000
60 000	80 000	5	12 580	800 000	900 000	—	—
80 000	100 000	3	10 100	900 000	1 000 000	—	—
100 000	120 000	—	—	1 000 000	2 000 000	1	45 000
120 000	140 000	2	10 000	2 000 000	3 000 000	—	—
140 000	160 000	4	23 000	mehr als			
160 000	180 000	2	13 400	3 000 000		1	160 600
180 000	200 000	1	7 200	Uebersicht für 1914		55	495 708
200 000	300 000	8	71 600	Dagegen für 1913		50	423 566
300 000	400 000	1	12 000	Mithin f. 1914 mehr		5	72 142
400 000	500 000	2	36 000				

Auf Grund des § 1 Nr. 5 des Staatseinkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 sind an Vereinen, eingetragenen Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung für das Steuerjahr 1914 287 zu einem Gesamt-Staatseinkommensteuerbetrage von 397 845 M veranlagt gegenüber 269 zu einem Gesamt-Staatseinkommensteuerbetrage von 381 201 M im Steuerjahr 1913.

3. Das Gesamtfollaufkommen an Staatseinkommensteuer betrug also:

Bezeichnung der Steuerpflichtigen	Veranlagte Staatseinkommensteuer		Außer Hebung gesetzter Gesamtbetrag für Gewinnanteile von Gesellschaften mit beschränkter Haftung, gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes		Nach Abzug des Betrages in Sp. 3 von der Summe in Sp. 2 verbleibt ein zu erhebender Staatseinkommensteuerbetrag von	
	für 1914	für 1913	für 1914	für 1913	für 1914	für 1913
1	2		3		4	
	M	M	M	M	M	M
Personen mit einem Einkommen von 3000 M. und weniger . . .	2 083 701	1 973 582	518	544	2 083 183	1 973 038
Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 M.	5 818 685	5 306 635	231 263	238 287	5 587 422	5 068 348
Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien usw. . .	495 708	423 566	2 910	2 084	492 798	421 532
Vereine, eingetragene Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung	397 845	381 201	5 101	4 370	392 744	376 831
Summe	8 795 939	8 084 984	239 792	245 235	8 556 147	7 839 749

Entwickelt hat sich das Sollaufkommen an Staatseinkommensteuer im Stadtfreie Düsseldorf wie folgt:

Steuerjahr	Betrag M	Steuerjahr	Betrag M	Steuerjahr	Betrag M	Steuerjahr	Betrag M
1904	3 043 251	1907	4 538 798	1910	6 179 028	1913	8 084 984
1905	3 319 566	1908	5 186 967	1911	6 721 292	1914	8 795 939
1906	3 636 486	1909	5 897 974	1912	7 295 200		

Eine Veranlagung der Personen mit einem Einkommen von weniger als 900 M hat nicht stattgefunden, da diese Personen seit dem Steuerjahr 1901 hier nicht mehr herangezogen werden (Stadtverordneten-Beschluß vom 18. Dezember 1900).

b) Ergänzungssteuer.

Steuerjahr	Es sind veranlagt Personen		Gesamtzahl der Steuer- pflichtigen	Es bringen an Ergänzungssteuer auf				Gesamtbetrag der Ergänzungs- steuer	
	mit einem Einkommen von 3000 M und weniger	mit einem Einkommen von mehr als 3000 M		die Personen mit einem Einkommen von 3000 M und weniger		die Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 M		M	S
				M	S	M	S		
1914	4 641	9 856	14 497	61 380	—	990 415	20	1 051 795	20
1913	4 288	8 214	12 502	59 663	40	897 491	60	957 155	—
Also 1914	353	1 642	1 995	1 716	60	92 923	60	94 640	20
{ mehr									
{ weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—

c) Staatssteuerzuschläge.

Auf Grund des Gesetzes vom 26. Mai 1909 wurden an Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer 1 556 467.20 (1 408 617.40) M, zur Ergänzungssteuer 261 923.40 (238 412.80) M erhoben.

d) Einmaliger außerordentlicher Wehrbeitrag auf Grund des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1913.

Zum Wehrbeitrag sind im Stadtbezirk Düsseldorf 10 928 Steuerpflichtige veranlagt worden. Das Sollaufkommen des Wehrbeitrages beträgt 17 023 704 M.

e) Realsteuern (außer Hebung).

Das Soll der Grundsteuer betrug für 1913 27 112 (27 570) M, das der Gebäudesteuer 2 064 189 (1 979 464) M.

Infolge Umwandlung unbebauter Grundstücke in bebaute Grundstücke geht das Soll der Grundsteuer, welches auf der Verordnung über die Feststellung und Unterverteilung der Grundsteuer in den beiden westlichen Provinzen vom 12. Dezember 1864 beruht, ständig zurück.

Zur staatlichen Gewerbe- und Betriebssteuer wurden veranlagt:

	Zahl der Betriebe				Steuerbetrag in Mark			
	Gewerbsteuer		Betriebssteuer		Gewerbsteuer		Betriebssteuer	
	1914	1913	1914	1913	1914	1913	1914	1913
In Gewerbesteuerklasse I	294	276	20	18	605 576	526 372	2 000	1 800
" " II	320	320	41	42	92 244	92 232	2 050	2 100
" " III	2 451	2 306	577	543	196 080	184 480	14 425	13 575
" " IV	8 779	8 308	455	468	140 464	132 928	6 825	7 020
Wegen zu geringen Ertrages oder Anlage- und Betriebskapitals von der Gewerbesteuer befreit	—	—	107	110	—	—	1 070	1 100
Summe	11 844	11 210	1 200	1 181	1 034 364	936 012	26 370	25 595

mithin 1914 mehr: 634 Gewerbebetriebe, 19 Betriebssteuerbetriebe, 98 352 *M* Gewerbesteuer und 775 *M* Betriebssteuer.

f) Rechtsmittel.

An Rechtsmitteln gegen die Staatseinkommen- und Ergänzungssteuerveranlagung, sowie an Staatseinkommensteuer-Ermäßigungsanträgen sind geltend gemacht:

Steuerjahr	Art der Rechtsmittel usw.	Zahl	Davon sind	
			berücksichtigt	abgewiesen
1913	} Einsprüche und Berufungen	23 332	22 655	677
1912		20 459	19 650	809
1913	} Beschwerden gegen die Entscheidungen der Berufungskommission	6	2	4
1912		14	4	10
1913	} Ermäßigungsanträge, über welche die Königl. Regierung zu entscheiden hat	2 482	2 290	192
1912		2 940	2 757	183

II. Gemeindesteuern.

a) Direkte Steuern.

α) Gemeinde-Einkommensteuer.

Die Ergebnisse der Gemeinde-Einkommensteuer in den letzten fünf Jahren waren folgende:

Steuerjahr	Bevölkerung nach der Personenstands-aufnahme des Vorjahres	Stats-Soll <i>M</i>	Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus Vorjahren) <i>M</i>	Zugänge <i>M</i>	Abgänge <i>M</i>	Berichtigtes Soll <i>M</i>	Ist-Einnahmen <i>M</i>	Reste <i>M</i>
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1913	382 237	8 900 000	10 464 836	935 114	1 455 836	9 948 664	9 830 329	133 335
1912	369 576	8 300 000	9 590 191	940 756	1 339 532	9 191 415	9 081 305	110 110
1911	352 919	8 000 000	8 822 167	879 910	1 142 823	8 659 254	8 489 273	169 981
1910	341 005	7 300 000	8 058 550	785 106	1 060 157	7 783 499	7 697 874	85 625
1909	331 184	7 050 000	7 347 384	632 994	879 296	7 101 082	7 051 916	49 166

In den Steuerbeträgen ist die Abgabe der Forenfen und juristischen Personen enthalten. Die Ist-Einnahme hieraus betrug 1913: 1 301 757 (1 265 682) *M.* Ferner ist darin die Abgabe der Militärpersonen enthalten. Auf Grund des Gesetzes vom ^{29. Juni 1886}/_{22. April 1892} sind für 1913 79 (78) Offiziere und Militärbeamte zur Gemeinde-Abgabe herangezogen. Sie hatten im ganzen 24 471 (15 217) *M.* zu zahlen.

Von den Steuerbeträgen ist der Beitrag zur Provinzial-Umlage, die in den Jahren 1909 bis 1913 13 %, 13 %, 14 %, 14 % und 14 % der Gesamt-Solleinnahme an veranlagten direkten Staatssteuern betrug, nicht in Abzug gebracht. Der Beitrag der Stadt Düsseldorf zu den aufzubringenden Provinzialabgaben betrug 1 314 880 (1 221 268) *M.*, mithin 93 612 *M.* mehr als im Vorjahre.

Die Abgänge an Gemeinde-Einkommensteuer sehen sich wie folgt zusammen:

	1913	1912	1911	1910	1909
	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>
1. Abgänge infolge von Einsprüchen, Berufungen und Steuerermäßigungsanträgen	472 047	444 784	361 941	259 778	199 018
2. Abgänge infolge Verziehens, Ablebens usw.	648 665	621 783	576 387	640 399	552 438
3. Unbebringlich	385 124	273 015	207 545	159 980	127 840
Summe	1 465 836	1 339 582	1 142 823	1 060 157	879 296

Für das Steuerjahr 1913 betrug der Forensalsteuer-Nachlaß usw., welcher bei Berechnung der hiesigen Gemeinde-Einkommensteuer auf Grund der §§ 49 und 50 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 gleich außer Ansatz geblieben ist, 895 936 (670 720) *M.*

Das Sollaufkommen an Gemeinde-Einkommensteuer von physischen Personen stellte sich seit 1910 folgendermaßen:

Steuer- jahr	Es sind veranlagt						Von 100 Steuerpflichtigen sind nach einem Einkommen von		Von 100 <i>M.</i> Steuer entfällt auf die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von				
	nach einem Einkommen von 900—3000 <i>M.</i>		nach einem Einkommen von über 3000 <i>M.</i>		überhaupt		unter	über	unter	über			
	Personen	Betrag der Gemeinde-Einkommensteuer <i>M.</i>	Personen	Betrag der Gemeinde-Einkommensteuer <i>M.</i>	Personen	Betrag der Gemeinde-Einkommensteuer <i>M.</i>	3000 <i>M.</i> veranlagt		3000 <i>M.</i>				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11			
1914	107 810	2 815 915	13	16 725	7 029 011	90	124 535	9 844 927	08	86,57	13,43	28,60	71,40
1913	105 218	2 680 780	23	15 511	6 433 709	30	120 724	9 114 189	53	87,15	12,85	29,41	70,59
1912	99 380	2 401 051	45	14 128	5 958 316	77	113 508	8 354 368	22	87,55	12,45	28,74	71,26
1911	92 955	2 154 912	27	12 896	5 566 098	40	105 851	7 721 010	67	87,82	12,18	27,91	72,09
1910	87 371	1 979 278	81	12 018	5 051 727	61	99 389	7 081 006	42	87,91	12,09	28,15	71,85

An Gemeinde-Einkommensteuer-Zuschlag werden 145 % der Staatseinkommensteuer erhoben.

β) Gemeinde-Realsteuern.

1. Gewerbesteuer.

Die Gemeinde-Gewerbesteuer, welche früher in Form von Zuschlägen zur Staatsgewerbesteuer erhoben wurde, wird seit dem 1. April 1911 auf Grund einer besonderen Steuerordnung erhoben.

Das Ergebnis der Veranlagung der Gemeinde-Gewerbesteuer einschließlich der Warenhaussteuer war folgendes:

Steuerjahr	Stats-Soll <i>M</i>	Rollen-Soll (einschl. Reste aus den Vorjahren) <i>M</i>	Zugang <i>M</i>	Abgang (einschließlich der unbeibringlichen Steuern) <i>M</i>	Berichtigtes Soll <i>M</i>	Ist- Einnahme <i>M</i>	Reste <i>M</i>
1913	1 560 000	1 608 258	152 415	88 959	1 671 714	1 661 443	10 271
1912	1 415 000	1 493 475	160 724	89 664	1 564 535	1 560 179	4 356

Von 474 gegen die Veranlagung eingelegten Einsprüchen wurden 378 berücksichtigt und die übrigen 96 abgewiesen. Die hiergegen erhobenen Klagen im Verwaltungsstreitverfahren, 6 an der Zahl, hatten in 1 Fall Erfolg, während in 5 Fällen die Klagen abgewiesen oder wegen Ausichtslosigkeit wieder zurückgezogen wurden.

2. Betriebssteuer.

Das Veranlagungsergebnis der Betriebssteuer — von den Betrieben der Gewerbesteuerklassen I bis III 190 % der staatlich veranlagten Betriebssteuer, von den übrigen Betrieben nur die staatlich veranlagten Sätze — war folgendes:

Steuerjahr	Stats-Soll <i>M</i>	Rollen-Soll (einschl. Reste aus den Vorjahren) <i>M</i>	Zugang <i>M</i>	Abgang (einschließlich der unbeibringlichen Steuern) <i>M</i>	Berichtigtes Soll <i>M</i>	Ist- Einnahme <i>M</i>	Reste <i>M</i>
1913	40 000	41 707	3 605	2 556	42 756	42 741	15
1912	39 000	39 746	3 492	1 833	41 405	41 318	87

3. Warenhaussteuer.

Es wurden veranlagt:

1913: 2 Firmen mit einem Gesamtsteuerbetrage von	91 822 <i>M</i>
1912: 2 " " " " " "	87 050 "
also gegen 1912 mehr	4 772 <i>M</i>

Gemäß § 14 des Warenhaussteuergesetzes vom 18. Juli 1900 soll die Warenhaussteuer zur Ermäßigung der von den Steuerpflichtigen der Gewerbesteuerklassen III und IV zu zahlenden Gewerbesteuer benutzt werden. Die im Steuerjahre 1912 aufgekommene Warenhaussteuer wurde, wie in den Vorjahren, zu gleichen Teilen den Steuerpflichtigen der Gewerbesteuerklassen III und IV gutgeschrieben. Diese Gutschrift, die den Steuerpflichtigen gleich auf dem Steuerzettel in Abzug gebracht ist, betrug für Klasse III 16,2 % und für Klasse IV 23,7 % vom veranlagten Steuerfah.

4. Grundsteuer.

Das Veranlagungsergebnis der Grundsteuer — $2\frac{3}{4}$ vom Tausend des gemeinen Wertes der Grundstücke, mit Ausnahme der Grundstücke in der früheren Gemeinde Rath, für die im Berichtsjahr 2,25 (2,24) ‰ erhoben wurde — erhellt für die letzten Jahre aus nachstehender Tabelle.

Steuerjahr	Stats-Soll <i>M</i>	Heblicher-Soll (einschl. der Reste aus Vorjahren) <i>M</i>	Zugänge <i>M</i>	Abgänge <i>M</i>	Berichtigtes Soll <i>M</i>	Ist-Einnahme <i>M</i>	In Rest verblieben sind <i>M</i>
1913	3 750 000	3 866 563	238 935	223 922	3 881 576	3 841 751	39 825
1912	3 535 000	3 667 042	303 416	236 194	3 734 264	3 699 373	34 891
1911	3 405 000	3 487 053	306 475	243 960	3 549 568	3 532 065	17 503
1910	3 300 000	3 362 773	270 765	217 061	3 416 477	3 406 783	9 694

Es wurden 285 (268) Einsprüche erhoben. In 9 (16) Fällen wurde gegen den Bescheid des Gemeindevorstandes der Klageweg beschritten, davon wurden erledigt durch Zurücknahme der Klage wegen Ausfichtslosigkeit 2 (2), durch Vergleich 2 (3), durch abweisenden Beschluß des Bezirks-Ausschusses 2 (—). Die übrigen Klagen schweben noch. Außerdem schweben aus den Vorjahren noch 14 Klagen, darunter 2 aus 1909.

γ) Direkte Gemeindesteuern überhaupt.

Die zum Soll gestellten gesamten direkten Gemeindesteuern, d. h. die Gemeinde-Einkommensteuer, die Gemeinde-Gewerbesteuer, die Zuschläge zur Betriebssteuer und die Grundsteuer nach dem gemeinen Werte der Grundstücke betragen in den drei letzten Jahren:

Steuerjahr	Berichtigtes Rollen-Soll M	Für die Veranlagung ermittelte Bevölkerung	Auf den Kopf der Bevölkerung (Sp. 3) entfiel ein Steuer-Soll (Sp. 2) von M	Ist-Einnahme M	Mittlere Bevölkerung des Steuerjahres	Auf den Kopf der Bevölkerung (Sp. 6) entfiel Steuer (Sp. 5) M
1	2	3	4	5	6	7
1918	15 539 710	882 287	40,65	15 376 264	884 900	89,95
1912	14 531 619	869 576	39,32	14 382 175	875 900	88,26
1911	13 675 410	852 919	38,75	13 480 603	861 200	87,32

b) Indirekte Steuern.

a) Hundesteuer.

Zahl der angemeldeten Hunde nach der Jahressteuer-Heberolle 1914: 9177 (8524), davon steuerfrei 2220 (1773), mithin steuerpflichtig 6957 (6751).

Das Sollaufkommen an Hundesteuer für das Steuerjahr 1914 beträgt nach der Jahressteuer-Heberolle 142 157 (131 270) M
Das Etatsoll pro 1914 beträgt 140 000 (130 000) „
Mehr gegen den Etat 2 157 (1 270) M

Das Istaufkommen an Hundesteuer stellte sich wie folgt:

Steuerjahr	Etats-Soll M	Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus Vorjahren) M	Zugänge M	Abgänge einschließlich der uneinziehbaren Hundesteuer M	Berichtigtes Soll M	Ist-Einnahme M	Reste M
1	2	3	4	5	6	7	8
1918	130 000	134 069	48 357	28 176	154 250	150 920	3 330
1912	120 000	123 664	47 562	28 533	142 693	139 894	2 799

Hierzu kommen noch 12 (11) M Einnahmen für Hundesteuermarken-Duplikate, so daß die gesamte wirkliche Ist-Einnahme für 1913 150 932 (139 905) M betrug.

β) Luftbarkeitssteuer.

Steuerpflichtige Veranstaltungen	Zahl der Veranstaltungen		Zahl der zu b ausgegebenen	
	a) pauschsteuerpflichtig	b) billettsteuerpflichtig	Einzelkarten § 6 Nr. 1 u. 5	Abonnementskarten § 6 Nr. 4
1. Theatervorstellungen (ohne Spezialitätentheater)	39	768	294 212	7 112
2. Dilettantenvorstellungen	76	99	31 963	—
3. Deklamatorische Vorlesungen	12	17	11 051	—
4. a) Konzerte (ohne Zool. Garten)	10 926	581	195 776	2 986
b) Zoologischer Garten	—	363	238 313	3 973

Steuerpflichtige Veranstaltungen	Zahl der Veranstaltungen		Zahl der zu b) ausgegebenen	
	a) pauschsteuerpflichtig	b) billettsteuerpflichtig	Einzelkarten § 6 Nr. 1 u. 5	Abonnementskarten § 6 Nr. 4
5. Vorstellungen in Spezialitätentheatern (Singel-Tanzel-Vorträge)	579	1 804	866 890	—
6. Wettrennen, Wettfahren, Preisschießen, Preissegeln, Preis-Billardspielen, Ausspielen geringwertiger Gegenstände, Luftballonauffahrten, Feuerwerke, Beleuchtungen	187	10	23 301	—
7. a) Panoramen	—	—	—	—
b) Kinematographen, Lichtbilder usw.	1 249	3 463	1 740 470	—
8. Tanzbelustigungen (hierunter fallen sämtliche Veranstaltungen, bei denen Tanz angemeldet wird), Maskenbälle, karnevalistische Sitzungen, Kostümfeste, Basare	5 277	1 169	269 033	608
9. Zirkusvorstellungen	—	120	158 204	—
10. Betrieb eines mechanischen Instrumentes (nach angemeldeten Tagen)	36 666	—	—	—
11. Gewerbsmäßige Vorträge auf einem Klavier oder sonstigen Musikinstrumente	48 863	—	—	—
12. a) Gewerbsmäßige Gesangsvorträge mit oder ohne Instrumentalbegleitung im Umherziehen (nach Tagen)	3 511	—	—	—
b) Öffentliche Umzüge	52	—	—	—
13. Schaustellungen von Menschen, Tieren und Sachen, sowie alle sonstigen vorstehend nicht besonders aufgeführten Luftbarkeiten, insbesondere auf Jahrmärkten übliche Veranstaltungen	1 570	88	3 622	—
Zahl der Steuerbefreiungen:				
a) nach § 5 Nr. 1	—	—	—	—
b) nach § 5 Nr. 2	5	—	—	—

Die *St*-Einnahme an Luftbarkeitssteuer belief sich 1913 auf 645 949 (588 236) *M*, also auf 57 713 *M* mehr als 1912. Das *Etats* soll betrug 585 000 *M*. Mithin sind gegen den *Etat* 60 949 *M* mehr eingegangen.

Von der Gesamt-Einnahme an Luftbarkeitssteuer von 645 949 *M* entfallen auf Billettsteuer 456 371 (413 470) *M*, auf Pauschsteuer 189 578 (174 766) *M*.

7) Biersteuer.

Die Steuer, die für schweres Bier 65 *S*, für leichtes Bier 30 *S* pro Hektoliter beträgt, ergab an veranlagter *Sollein*nahme 312 972 *M*
 Abgang einschl. der unbeitragslichen Steuern — "

Demnach berichtigte *Sollein*nahme: 312 972 *M*

*Etats*mäßige *Sollein*nahme: 270 000 "

Mithin mehr: 42 972 *M*

Von der *Einnahme* entfallen:

auf das einheimische Bier 235 159 (249 408) *M*
 auf das eingeführte Bier 77 813 (74 903) "

1912 betrug die *Sollein*nahme 324 311 *M*, also 1913 11 339 *M* weniger.

Die Verwaltungskosten betragen im Berichtsjahre 831 (778) *M*.

Die tatsächliche *St*e*inn*a*h*m*e* betrug 312 141 (323 533) *M*.

8) Wanderlagersteuer.

An Wanderlagersteuer gingen 150 (0) *M* ein. Im *Etat* waren vorgesehen 200 (200) *M*, demnach *Mindereinnahme* 50 *M*.

Veranstalter waren 3 auswärtige Firmen.

e) Schankkonzessionssteuer.

Im Etat war eine Einnahme von 100 000 (100 000) M vorgesehen.

	1913	1912
Veranlagt wurden insgesamt	116 700 M	99 508 M
Davon mußten in Abgang gestellt werden:		
a) infolge Verzichtleistung auf die Schankkonzession	6 900 M	
b) durch Ermäßigung und Erlaß von Steuerbeträgen im Einspruchsverfahren	— " 6 900 "	6 200 "
so daß eine Soll-Einnahme verbleibt von	109 800 M	93 308 M
Mithin gegen den Etat mehr	9 800 "	

Von der Einnahme entfallen:

18 600 (10 800) M auf 9 (7) Erlaubniserteilungen zum Betriebe neuer Schankwirtschaften,	
1 200 (—) " " 1 (—) " " " von Vereinswirtschaften,	
13 350 (11 700) " " 19 (26) " " zur Erweiterung bestehender Wirtschaften,	
72 900 (65 708) " " 83 (80) " " zur Uebernahme bestehender Wirtschaften,	
3 750 (5 100) " " 13 (17) " " zum Betriebe neuer und übernommener Branntwein- und Likörfleinhandlungen.	

f) Umsatzsteuer.

Steuerjahr	Zahl der steuerpflichtigen Veräußerungen					Gesamtwert der veräußerten Grundstücke nach der Solleinnahme				
	Kauf- und Tauschgeschäfte		Zwangsversteigerungen		Ueberhaupt	durch Kauf- und Tauschgeschäfte*)		Durch Zwangsversteigerungen		Ueberhaupt
	bebaute Grundstücke	unbebaute Grundstücke	bebaute Grundstücke	unbebaute Grundstücke		bebaute Grundstücke	unbebaute Grundstücke	bebaute Grundstücke	unbebaute Grundstücke	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1913	579	382	121	23	1 105	47 125 823	8 810 128	4 993 407	945 207	61 874 585
1912	505	518	133	50	1 206	16 355 217	19 796 092	6 572 470	1 450 955	44 174 734

Steuerjahr	Etats-Soll	Reste aus Vorjahren	Soll-Einnahme nach den monatlichen Hebelisten	Gesamt-Soll-Einnahme einschl. der Reste (Sp. 3 u. 4)	Abgänge			Berichtigtes Soll	Zst-Einnahme	Reste	Von der Solleinnahme in Spalte 4 entfallen auf	
					infolge begründeter Einsprüche	wegen Unbeibringlichkeit	im ganzen				bebaute Grundstücke	unbebaute Grundstücke
					M	M	M				M	M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1913	750 000	99 150	750 000	849 150	79 738	7 748	87 486	761 664	638 039	123 625	541 095	208 905
1912	1 000 000	121 879	703 395	825 274	83 673	10 042	93 715	731 559	632 409	99 150	278 454	424 941

g) Reichs-Zuwachssteuer.

Das berichtigte Sollaufkommen an Zuwachssteuer betrug (ausschl. der Reste aus dem Vorjahre mit 163 404 M) für 1913: 473 282 (731 711) M, also 258 429 M weniger als im Vorjahre. Die Zahl der Steuer-

* Bei Tauschgeschäften ist nur der Wert desjenigen Grundstücks eingerechnet, das zur Steuer veranlagt ist.

fälle betrug: 2616, gegen 2675 im Vorjahre, also weniger 59. Alles weitere ergibt sich aus der nachstehenden Nachweisung.

Steuerjahr	Stats-Soll	Reste aus dem Vorjahre	Soll-einnahme aus dem laufenden Statsjahre	Gesamt-Soll-Einnahme	Abgänge			Zugänge, von anderen Zuwachs-ämtern mit-beranlagt	Verich-tigtes Soll	Zst-Ein-nahme	Reste	Von der Zst-Einnahme entfallen auf				Bemerkungen	
					infolge begrün-deter Ein-sprüche	wegen Unein-bring-lichkeit	im ganzen					das Reich	den Staat	andere Zu-wachs-steuer-ämter	die Stadt Düsseldorf		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
1913	300 000	163 404	549 807	713 211	55 998	20 532	76 525	22	636 708	439 028	197 680	190 540	24 847	8 537	215 104	Nach § 1, Absatz 3 des Gesetzes über Änderungen im Finanzwesen v. 3. Juli 1913 fällt für alle nach dem Zuwachssteuergesetz v. 14. Febr. 1911, nach dem 30. Juni 1913 eingetretenen Fälle der Steuerpflicht die Erhebung des Reichsan-teiles fort.	
1912	100 000	56 026	799 651	855 677	59 182	8 758	67 940	—	787 737	624 333	163 404	312 167	31 216	258	280 692		
															215 104		Anteil der Stadt Düsseldorf 1913 . . .
															20		Dazu Gebühren für Feststellungsbe-scheide in Zuwachssteuerangelegen-heiten
															215 124	Summe des Anteils der Stadt Düssel-dorf für 1913	
															280 748	1912	

Steuerjahr	Zahl der Steuerfälle	Hierbon waren steuer-pflichtig (soweit das Veran-lagungsver-fahren abge-schlossen ist)	Die Steuerpflicht erstreckte sich auf		Von den steuer-pflichtigen Fällen wurden angefochten	Von den Einsprüchen waren		Bemerkungen
			bebaute	unbebaute Grundstücke		unbe-gründet	ganz oder teilweise begründet	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1913	2 616	495	162	333	75	34	41*	*) Diese Einsprüche waren fast ausnahmslos deshalb erfolgreich, weil nach erfolgter Veranlagung die von den Steuerpflichtigen in der Zu-wachssteuererklärung gemachten An-gaben ergänzt wurden und sich hier-nach die Berechnungsgrundlagen änderten.
1912	2 675	598	106	492	150	106	44*	

Von 70 Klagen aus den Jahren 1911 bis 1913 sind 38 erledigt, darunter 30 zuungunsten und 3 zu-gunsten der Steuerpflichtigen, 5 wurden durch Vergleich erledigt. 2 Revisionen schweben beim Oberver-waltungsgericht, 3 Revisionen sind durch Abweisung erledigt.

d) Jagdscheinegebühren.

Es wurden ausgefertigt:

	1913	1912
Jahresjagdscheine zu 15 M	842 = 12 630 M	874 = 13 110 M
Tagesjagdscheine zu 3 M	190 = 570 "	193 = 579 "
Ausländerjahresjagdscheine zu 100 M	— = — "	1 = 100 "
Ausländertagesjagdscheine zu 20 M	1 = 20 "	— = — "
Doppelausfertigungen zu 1 M	9 = 9 "	11 = 11 "
Freischeine für Forstbeamte	3 = — "	2 = — "
Insgesamt	1045 = 13 229 M	1081 = 13 800 M

c) Gemeindesteuern überhaupt.

Steuern	1913		1912
	Etatsmäßige Soll-Einnahme in M	Ist-Einnahme in M	Ist-Einnahme in M
1. Gemeinde-Einkommensteuer .	8 900 000	9 830 329	9 081 305
2. Gemeinde-Gewerbesteuer einschl. Warenhaussteuer .	1 560 000	1 661 443	1 560 179
3. Betriebssteuer	40 000	42 741	41 318
4. Gemeindegrundsteuer . . .	3 750 000	3 841 751	3 699 373
Zusammen direkte Steuern . .	14 250 000	15 376 264	14 382 175
5. Hundesteuer	130 000	150 920	139 894
6. Luftbarkeitssteuer	585 000	645 949	589 101
7. Biersteuer *)	270 000	312 141	323 533
8. Wanderlagersteuer	200	150	—
9. Schankkonzessionssteuer . .	100 000	80 015	91 058
10. Umsatzsteuer	750 000	638 039	632 409
11. Reichs-Zuwachsststeuer (Anteil der Stadt)	800 000	215 124	280 748
12. Jagdscheingebühren	12 000	13 229	13 782
Zusammen indirekte Steuern . .	2 147 200	2 055 567	2 070 525
Insgesamt Gemeindesteuern . .	16 397 200	17 431 831	16 452 700

Die Ist-Einnahme beträgt ferner für 1913 gegen die etatsmäßige Soll-Einnahme mehr 1 034 631 M.

Der Betrag von 17 431 831 M stellt die tatsächliche Belastung der Bevölkerung mit Gemeindesteuern im Steuerjahr 1913 dar. Bei einer mittleren Bevölkerung des Steuerjahres 1913 von 384 900** Personen ergibt dies eine Belastung auf den Kopf von 45,29 (43,77) M. Hiervon entfallen 5,34 (5,51) M auf indirekte Steuern und 0,81 (0,86) M auf Verbrauchssteuern (Biersteuer) insbesondere.

III. Sonstige Abgaben,

welche von der Stadt zugunsten anderer Verbände oder Korporationen erhoben werden.

Die entsprechenden Angaben werden auf Seite 46 unter 6 gebracht.

*) Bei der Ist-Einnahme an Biersteuer sind sowohl für 1912 wie für 1913 die Ausgaben von der Einnahme in Abzug gebracht.

**) Nach den Ergebnissen der steuerlichen Personenaufnahmen, deren Resultate erheblich hinter den Zahlen der ortsanwesenden Personen überhaupt zurückbleiben müssen.

10. Vermögen und Schulden.

I. Aktivvermögen.

a) Grundvermögen.

a) Grundstücksfonds.

Die Deputation zur Verwaltung des städtischen Grundbesitzes hat in 24 (23) Sitzungen 572 (488) Verwaltungsfachen behandelt. Die Veränderungen im Bestande des Grundvermögens des Fonds seit seiner Errichtung stellen sich wie folgt dar:

Datum Bilanz vom	Bestand			Buchwert		Buchwert pro qm		Im Laufe des Etatsjahres					
	ha	a	qm	M	S	M	S	kamen hinzu durch Ankauf, Tausch, Ueberweisung usw.			gingen ab durch Verkauf, Tausch, Ueberweisung usw.		
								ha	a	qm	ha	a	qm
31. März 1902	83	53	76	6 993 477	86	8	37	5	89	26	2	58	16
" " 1903	86	84	86	7 802 966	24	8	98	3	80	88	1	85	87
" " 1904	88	80	87	8 417 933	77	9	48	50	89	64	5	44	71
" " 1905	134	25	30	10 761 464	18	8	02	42	53	61	13	29	59
" " 1906	163	49	32	12 148 322	33	7	43	97	52	49	11	10	11
" " 1907	249	91	70	13 636 181	61	5	46	44	36	50,5	8	55	10
" " 1908	285	73	10,5	17 594 273	33	6	16	18	12	19	19	58	20
" " 1909	284	27	9,5	20 131 661	68	7	08	61	75	70	36	65	77
" " 1910	309	37	2,5	20 943 257	01	6	77	405	33	37,7	19	20	69,7
" " 1911	695	49	70,5	22 803 385	56	3	28	192	2	56	10	91	31
" " 1912	876	60	95,5	27 001 118	57	3	08	119	67	0,7	5	48	75
" " 1913	990	79	21,2	31 505 263	15	3	18	305	59	52	5	33	50,3
" " 1914	1 291	5	22,8	33 537 658	70	2	98						

Die vor zwei Jahren in Aussicht genommene Bereitstellung von größeren Industriegeländen mit Wasser- und Staatsbahnanschluß gab auch im Berichtsjahr Veranlassung zum Ankauf von passenden Grundstücken in größerem Umfange. Der Absatz von Baugrundstücken litt unter der geringen Bautätigkeit. Von den gemäß den Bestimmungen des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche zu Urkundspersonen ernannten Beamten wurden 158 (128) Beurkundungen vorgenommen.

Im Berichtsjahr wurden angekauft 30 455,60 a für 6 927 261 M, und zwar bebaute bzw. Baugrundstücke 577,41 a für 1 156 842 M und unbebaute Grundstücke 29 878,19 a für 5 770 419 M. Verkauft wurden 409,86 a für 680 248 M. Die angekauften Grundstücke liegen zum größeren Teil im äußeren Stadtbezirk, die verkauften Bauflächen dagegen im Stadttinnern und den diesem nahegelegenen Stadtteilen.

Für den An- wie Verkauf von Grundstücken galten die gleichen Grundsätze wie in früheren Jahren (vergl. Verw.-Bericht 1909, S. 43).

Von den beiden mit 14 500 000 M begebenen Anleihen von 5 000 000 M und 10 000 000 M sind im Berichtsjahr 64 000 M und 121 500 M getilgt worden. Die Tilgung betrug am Schlusse des Berichtsjahres insgesamt 1 115 500 M, die Restanleihe Schuld demnach 13 384 500 M.

Die Bilanz vom 31. März 1914 ist umstehend abgedruckt.

Grundstücksfonds.

Aktiva.	Bilanz vom 31. März 1914.				Passiva.			
	M	S		M	S		M	S
An Grundstück-Konto (einschließlich der für den Nordhafen erworbenen Grundstücke)	38 537 653	70		Der Konto: Einbringen der Stadt . .	4 454 811	63		
" Hypotheken-Konto	4 209 560	73		" Anleihe-Konto Alter Schlachthof .	123 500	—		
" Debitoren-Konto	356 180	69		" " " Stadtkasse (Kassa-Konto) . 14 500 000.— M				
				" Konto Schuldentilgung Anf. 1903 J 452 500.— M				
				" " 1905 M 663 000.— " 1 115 500.— M	13 384 500	—		
				" Konto: Schuld bei der Anleihekasse	10 838 097	71		
				" Konto: Schuld bei der Anleihekasse für überwiesenen Grundbesitz . .	406 400	—		
				" Hypotheken-Konto	8 469 411	95		
				" Zinsen- u. Amortisations-Reserve- Konto 2 571 388.33 M				
				Abreibung . . . 155 809.96 "	2 415 578	37		
				" Konto: Schuld bei der Sparkasse	3 000 000	—		
				" Konto: Baufonds für die Ausgestal- tung des Schlosses Jägerhof mit zugehörigem Gelände	11 095	46		
	43 103 395	12			43 103 395	12		

Soll.	Gewinn- und Verlust-Konto.				Haben.			
	M	S		M	S		M	S
An Gebäude-Unterhaltungs-Konto . .	9 580	26		Der Mieten- und Pächte-Konto . . .	301 978	39		
" Grundstück-Unterhaltungs-Konto .	3 360	29		" Konto: Erlös aus Grundstücken über den Buchwert	406 330	39		
" Ankosten-Konto	98 383	85		" Bilanz-Konto, Abschreibung Zinsen- und Amortisations-Reserve-Konto	155 809	96		
" Zinsen-Konto	752 794	34						
	864 118	74			864 118	74		

β) Der Gesamtbestand des Grundvermögens war am Ende des Berichtsjahres der folgende:

	Fläche a	Wert M
1. Verwaltungsgebäude	177	2 637 300
2. Schulgebäude	3 844	20 539 463
3. Gebäude für Kunst und Wissenschaft	60	2 752 455
4. Armen- und Pflegehäuser	1 149	1 048 617
5. Allgemeine Krankenanstalten nach den bis 31. März 1914 aus Anleihen verausgabten Beträgen	2 139	7 595 357
6. Feuerlöschanstalt und Fuhrpark	323	1 444 056
7. Polizeidienstgebäude und Gefängnis	20	282 000
8. Öffentliche Anlagen	22 862	4 126 626
9. Friedhöfe	12 238	4 024 442
10. Sonstige bebaute und unbebaute Grundstücke	139 759	34 204 937
11. Gasanstalt	2 258	18 754 019
12. Wasserwerk	41 676	13 539 887
13. Städtische Badeanstalten	143	1 366 681
14. Elektrizitätswerk	340	19 837 808
15. Straßenbahnen	1 677	24 170 590
16. Hafenanlagen nach den bis 31. März 1914 aus Anleihen verausgabten Beträgen	15 019	19 541 676
17. Tonhalle	176	1 836 000
18. Schlacht- und Viehhof einschl. Vernichtungsanstalt nach den bis 31. März 1914 aus Anleihen verausgabten Beträgen	962	5 322 096
19. Arbeiterwohnhäuser	276	2 985 465
20. Kanaltwasser-Reinigungsanlagen nach den bis 31. März 1914 aus Anleihen verausgabten Beträgen	1 716	2 000 000
Summe des Grundvermögens	246 809	187 559 475
Im Vorjahre	225 164	174 161 626
Also Zunahme	21 645	13 397 849

b) Kapitalvermögen.

Das eigentliche Kapitalvermögen betrug Ende 1912 4 911 242 M

Im Berichtsjahre traten folgende Veränderungen ein:

Zugänge:

an Zinsen	72 839 M
Verstärkung des Rathausbaufonds (davon 500 000 M aus den Uberschüssen der Stadtkasse 1912)	1 000 000 "
Verstärkung des Fonds für periodisch wiederkehrende Bauten (davon 457 406 M aus den Stadtkassenüberschüssen 1912)	750 531 "
Prämienüberschüsse des Brandschadenfonds I	6 672 "
Einzahlungen auf den Grabunterhaltungsfonds	36 630 "
Einzahlungen auf den Fonds zur Deckung abgelöster Mittelbachgenossenschaftsbeiträge	73 "
Erhöhung der Forderung an die städtischen Kleinwohnungen für den Einbau von Gasleitungen nach Abzug der Tilgung	6 032 "
	<u>1 872 777 M</u>
Zu übertragen	6 784 019 M

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Uebertrag 6 784 019 M

Abgänge:

An die Hafenkasse aus dem Fonds zur Deckung der Fehlbeträge beim Hafen	45 000 M
Auflösung des Einzugsgelderfonds	3 089 "
" " Reservefonds der Armenverwaltung	6 520 "
" " Fonds für künftige Ausstellungen	101 155 "
	<u>155 764 M</u>

Bestand Ende 1913 6 628 255 M

in folgenden Fonds nach dem Nennwert:

1. Verschönerungsfonds	21 170 M
2. Hammer Hude-Fonds	26 130 "
3. Volmerswerther Hude-Fonds	4 680 "
4. Betriebsfonds der Stadtkasse	1 000 000 "
5. Betriebsfonds der Hypothekenverwaltung	1 000 000 "
6. Vorschuß an die Straßenbaukasse zu den Kosten der Ueberführung der Münsterstraße	47 408 "
7. Geschäftsanteile des Düffeldorfer Spar- und Bauvereins	50 000 "
8. " " Spar- und Bauvereins Rath	2 000 "
9. " " Heerdter gemeinnützigen Bauvereins	8 400 "
10. Forderung an die städtischen Arbeiterwohnhäuser	48 509 "
11. Fonds zur Deckung der Fehlbeträge beim Hafen	77 002 "
12. Grabunterhaltungsfonds	184 420 "
13. Fonds zur Regulierung des Brüderbaches	3 846 "
14. Brandschadenfonds I	135 145 "
15. " II	416 000 "
16. Reservefonds der Einquartierungskasse	180 000 "
17. Rathhausbaufonds	2 123 232 "
18. Volksgarten-Erweiterungsfonds	16 056 "
19. Fonds zur Deckung abgelöster Mittelbach-Genossenschaftsbeiträge	33 726 "
20. Fonds für periodisch wiederkehrende Bauten	1 250 531 "
Summe wie oben	<u>6 628 255 M</u>

Hierzu kommen:

a) die Hypothekendarlehen der städt. Hypothekenverwaltung nach Abzug des unter 5 aufgeführten Betriebsfonds	61 173 816 M
b) der Fonds zur Deckung von Kursverlusten bei Begebung von Stadtanleihen	301 298 "
c) Aktien, Anteilscheine und Schuldverschreibungen des Fonds für Beteiligung an gewerblichen Unternehmungen im Nennwerte von	6 327 000 "
d) der Differenzbetrag zwischen der aus der Anleihe von 1899 begebenen Summe und dem zum Anleihezwecke verausgabten Betrage (Nr. 13 der Anleihen-Nachweisung S. 36/41)	63 763 "
e) desgl. der Anleihe 1903 K (Nr. 19 der Nachweisung)	104 764 "
f) " " 1907 N (Nr. 23 " ")	5 613 295 "
g) " " 1909 P (Nr. 26 " ")	1 502 785 "
h) " den Anleihen von den Vororten (Nr. 27 der Nachweisung)	7 834 "
i) " der Anleihe 1910 Q (Nr. 28 der Nachweisung)	573 752 "
k) " " 1911 R (Nr. 29 " ")	581 007 "
Summe des gesamten Kapitalvermögens:	<u>82 877 569 M</u>

c) Kunstgegenstände.

Die städtische Gemälde-Galerie, die Rambour'sche Sammlung und die Schönfeld-Sammlung hatten am 31. März 1914 einen Feuervericherungswert von zusammen 2 040 295 (1 571 195) M.

d) Gesamtvermögen.

Das Gesamtvermögen beträgt somit:

a) Grundvermögen	187 559 475 (174 161 626) M
b) Kapitalvermögen	82 877 569 (78 883 922) "
c) Kunstgegenstände	2 040 295 (1 571 195) "
zusammen:	<u>272 477 339 (254 616 743) M</u>

Das Kapital- und Grundvermögen der Stiftungen von zusammen 9 884 520 M, der Bestand des Reservefonds der Stadtkasse mit 735 829 M und des Reservefonds der Sparkasse mit 4 376 786 M, sowie der Wert der Stadtentwässerungskanäle, Denkmäler, Brücken, aller Utensilien, Gerätschaften usw. sind in vorstehender Summe nicht enthalten.

Nach dem folgenden Abschnitte betragen die Schulden der Stadt: 186 414 567 M

Hierzu kommen noch die Differenzen zwischen den begebenen und verwendeten Anleihebeträgen:	
bei der Anleihe 1912 S (Nr. 31 der Schuldennachweisung)	6 393 905 "
bei der Anleihe für II. Hypotheken (Nr. 32)	33 800 "
sodann der Vorfuß des Grundstücksfonds mit	10 838 098 "
und ferner die Passivhypotheken des Grundstücksfonds nach Abzug der Aktivhypotheken	4 259 851 "
und Ausgaben zu Lasten einer Anleihe, die in der Nach- weisung noch nicht aufgeführt ist	<u>3 986 474 "</u>
zusammen:	<u>211 926 695 (198 316 167) M</u>

Das angelegte Vermögen übersteigt demnach die Schulden um 60 550 644 (56 300 576) M

II. Schuldenverwaltung.

Ueber den Stand der städtischen Anleihen gibt die Uebersicht Seite 36 bis Seite 41 Aufschluß.

Hiernach betragen die Schulden Ende 1913	186 414 567 M
Gegen Ende 1912	184 140 164 "
Mehr:	<u>2 274 403 M</u>

Neu begeben worden sind:

von der Anleihe 1907 (N) Nr. 23 der Uebersicht	149 000 M
" " " 1909 (P) " 26 " "	324 000 "
" " " 1911 (R) " 29 " "	500 000 "
" " " 1912 (S) " 31 " "	3 500 000 "
" " " bei der Sparkasse Nr. 32 der Uebersicht	300 000 "
" " " " " Landesversicherungsanstalt Nr. 33 der Uebersicht	<u>700 000 "</u>
zusammen	5 473 000 M

Dagegen wurden getilgt 3 198 597 "

Die Schulden haben sich somit buhmäßig vermehrt um 2 274 403 M

Die Verwendung des Erlöses der begebenen Anleihen ergibt sich aus der Uebersicht.

Der Aufnahme der unter Nr. 32 bis 34 der Uebersicht neu aufgeführten Anleihen wurden seitens der Stadtverordneten-Versammlung zugestimmt durch Beschlüsse vom 6. August 1912 (zu 32), 29. April 1913 (zu 33) und 19. November 1912 (zu 34). Die Anleihen fanden die Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu 32: am 25. Oktober 1912, zu 33: am 23. Mai 1913, zu 34: am 20. Juni 1913.

(Fortsetzung siehe Seite 42.)

Statistik der Stadt Düsseldorf.

№	Bezeichnung	Verwendungsgegenstand	Zinssatz	Zinssatz (nach dem Gesetz)	Ertrag	Ertrag (nach dem Gesetz)	Ertrag (nach dem Gesetz)			
1	Stadte 1876 A. Steuer-Papier	3 500 000	1 1/2 % 4 1/2 % 4 1/2 %	1 1/2 % + 3 % (1876)	52 500 157 500 157 500	5 418				
2	Stadte 1887 B. Steuer-Papier	2 000 000	3 1/2 % 4 %	3 1/2 % + 3 % (1887)	66 000 80 000	149 000				
3	Stadte 1888 C. Steuer-Papier	4 000 000	3 1/2 %	3 1/2 % + 3 % (1888)	132 000	132 000	132 000	132 000	132 000	282 000
4	Stadte 1891 D. Steuer-Papier	2 400 000	3 1/2 % 4 %	3 1/2 % + 3 % (1891)	78 000 96 000	194 000				
5	Stadte 1891 E. Steuer-Papier	2 000 000	3 1/2 % 4 %	3 1/2 % + 3 % (1891)	66 000 80 000	149 000				
6	Stadte 1891 F. Steuer-Papier	2 000 000	3 1/2 % 4 %	3 1/2 % + 3 % (1891)	66 000 80 000	149 000				
7	Stadte 1891 G. Steuer-Papier	2 000 000	3 1/2 % 4 %	3 1/2 % + 3 % (1891)	66 000 80 000	149 000				
8	Stadte 1891 H. Steuer-Papier	2 000 000	3 1/2 % 4 %	3 1/2 % + 3 % (1891)	66 000 80 000	149 000				
9	Stadte 1891 I. Steuer-Papier	2 000 000	3 1/2 % 4 %	3 1/2 % + 3 % (1891)	66 000 80 000	149 000				
10	Stadte 1891 J. Steuer-Papier	2 000 000	3 1/2 % 4 %	3 1/2 % + 3 % (1891)	66 000 80 000	149 000				
11	Stadte 1891 K. Steuer-Papier	2 000 000	3 1/2 % 4 %	3 1/2 % + 3 % (1891)	66 000 80 000	149 000				
12	Stadte 1891 L. Steuer-Papier	2 000 000	3 1/2 % 4 %	3 1/2 % + 3 % (1891)	66 000 80 000	149 000				
13	Stadte 1891 M. Steuer-Papier	2 000 000	3 1/2 % 4 %	3 1/2 % + 3 % (1891)	66 000 80 000	149 000				
14	Stadte 1891 N. Steuer-Papier	2 000 000	3 1/2 % 4 %	3 1/2 % + 3 % (1891)	66 000 80 000	149 000				

№	Bezeichnung	Verwendungsgegenstand	Zinssatz	Zinssatz (nach dem Gesetz)	Ertrag	Ertrag (nach dem Gesetz)	Ertrag (nach dem Gesetz)	Ertrag (nach dem Gesetz)	Ertrag (nach dem Gesetz)	Ertrag (nach dem Gesetz)
10	Stadte 1891 O. Steuer-Papier	2 000 000	3 1/2 % 4 %	3 1/2 % + 3 % (1891)	66 000 80 000	66 000 80 000	66 000 80 000	66 000 80 000	66 000 80 000	149 000
11	Stadte 1891 P. Steuer-Papier	2 000 000	3 1/2 % 4 %	3 1/2 % + 3 % (1891)	66 000 80 000	66 000 80 000	66 000 80 000	66 000 80 000	66 000 80 000	149 000
12	Stadte 1891 Q. Steuer-Papier	2 000 000	3 1/2 % 4 %	3 1/2 % + 3 % (1891)	66 000 80 000	66 000 80 000	66 000 80 000	66 000 80 000	66 000 80 000	149 000
13	Stadte 1891 R. Steuer-Papier	2 000 000	3 1/2 % 4 %	3 1/2 % + 3 % (1891)	66 000 80 000	66 000 80 000	66 000 80 000	66 000 80 000	66 000 80 000	149 000
14	Stadte 1891 S. Steuer-Papier	2 000 000	3 1/2 % 4 %	3 1/2 % + 3 % (1891)	66 000 80 000	66 000 80 000	66 000 80 000	66 000 80 000	66 000 80 000	149 000



Zeitraum	Wert	Zinssatz	Zinssatz	Zinssatz	in Höhe	in Höhe	in Höhe	in Höhe	in Höhe	in Höhe
	DM				DM	DM	DM	DM	DM	DM
16. Darlehen bei der Deutsche-Verleihungsanstalt für Wirtschaftsbank für Darlehen bei Deutsche 1960	3 000 000	4%	1,8% + 3% (1967)		33 144 870	19 487 766	247 180	—	33 895 495	1 293 000
16. Darlehen bei der Deutsche-Verleihungsanstalt für Wirtschaftsbank für Darlehen 1961	3 000 000	4%	1,8% + 3% (1967)		—	—	—	—	—	—
17. Darlehen von 1960 H. Darlehen-Papiere	9 000 000 11 000 000	3 1/2% 4%	1 1/2% + 3% (1967)		—	140 000	—	—	140 000	260 000
18. Darlehen von 1963 L. Darlehen-Papiere	3 000 000	3 1/2%	1 1/2% + 3% (1967)		—	—	—	—	—	—
19. Darlehen von 1965 K. Darlehen-Papiere	6 000 000	3 1/2%	1 1/2% + 3% (1967)		—	—	—	—	—	—
3a. übertrag.										
					191 784	6 500 000	1 025 905	149 500	1 121 000	191 851
					38 144 870	20 512 671	247 180	—	38 895 495	1 505 000

Zeitraum	Wert	Zinssatz	Zinssatz	Zinssatz	in Höhe	in Höhe	in Höhe	in Höhe	in Höhe	in Höhe
	DM				DM	DM	DM	DM	DM	DM
20. Darlehen von 1965 L. Darlehen-Papiere	10 000 000	4%	1 1/2% + 3% (1967)		—	—	—	—	—	—
21. Darlehen von 1965 M. Darlehen-Papiere	10 000 000	4%	1 1/2% + 3% (1967)		—	—	—	—	—	—
22. Darlehen bei der Deutsche-Verleihungsanstalt für Wirtschaftsbank für Darlehen 1967	500 000	3 1/2%	1 1/2% + 3% (1967)		—	—	—	—	—	—
23. Darlehen von 1967 N. Darlehen-Papiere	15 000 000	4%	1 1/2% + 3% (1967)		—	—	—	—	—	—
24. Darlehen von 1968 O. Darlehen-Papiere	20 000 000	4%	1 1/2% + 3% (1967)		—	—	—	—	—	—
25. Darlehen bei der Deutsche-Verleihungsanstalt für Wirtschaftsbank für Darlehen 1968	7 400 000	4 1/4%	1 1/2% + 3% (1967)		—	—	—	—	—	—
26. Darlehen von 1968 P. Darlehen-Papiere	30 000 000	4%	1 1/2% + 3% (1967)		—	—	—	—	—	—
3b. übertrag.										
					184 482	15 000 000	6 618 295	8 117	19 618 295	327 668
					38 144 870	35 512 671	247 180	—	38 895 495	1 832 668

Für Verzinsung und Tilgung der Schulden sowie für Stempel und sonstige Nebenkosten waren aufzuwenden	11 502 541	(11 127 628) <i>M</i>
An Zuschüssen der einzelnen Kassen usw. wurden vereinnahmt	9 156 313	(8 980 831) "
Die Stadtkasse hatte somit zu deden	2 346 228	(2 146 797) <i>M</i>

Von der vorgenannten Ausgabe von 11 502 541 *M* sind 168 328 (283 820) *M* für nicht eingelöste Zins- und Anleihe Scheine in Rest verblieben und 50 574 (45 143) *M* für Zinsbogensteuer zurückgestellt.

11. Einnahmen und Ausgaben.

I. Rechnungsergebnisse.

Der Bestand des Reservefonds der Stadtkasse betrug Ende 1912 . . . 1 137 894 *M*

Hinzugekommen sind:

a) Zinsen	42 589	<i>M</i>
b) Tilgung auf das Darlehen des Reiter- und Rennvereins	6 000	"
c) Tilgung auf das Darlehen des Vereins für Volksgesundheitspflege	1 000	"
d) Erstattung Feuerwehrekasse	10 000	"
e) " Tonhallenkasse	9 600	"
f) Bestände des Reservefonds der Armenverwaltung, des Einzugsgelderfonds und des Feuerwehrpensionsfonds	102 625	"
g) Ersparnisse bei früheren Bewilligungen	29 244	"
	<u>201 058</u>	<i>M</i>
	1 338 952	<i>M</i>

Dagegen wurden angewiesen für:

a) den Umbau der Tonhallenorgel	11 000	<i>M</i>
b) die Kaiser Wilhelm-Jubiläumstiftung	500 000	"
c) den Einbau einer Kühlanlage in der Tonhalle	20 000	"
d) die Ueberschreitung der bewilligten Kosten für den Bau von Arbeiterwohnhäusern im Grafenberg	499	"
e) Gasleitungen in den Arbeiterwohnhäusern Scheurenstraße usw.	6 750	"
f) Beschaffung eines Röntgenapparates für die chirurgische Klinik der Allgemeinen Krankenanstalten	5 750	"
g) die Mehrkosten des Dienstgebäudes des Gartendirektors	1 483	"
h) Erneuerung und Ergänzung der Bestände der Bücher- und Lesehallen	7 000	"
i) Kosten in der Streitfache Firma F. W. Jensen und Firma Lides betr. Neubau des Hohenzollerngymnasiums	50 649	"
	<u>603 131</u>	<i>M</i>

Vorhanden sind demnach noch 735 821 *M**)
(1 137 894) *M*)

*) Hierauf waren bis Ende des Berichtsjahres für verschiedene Zwecke noch 73 200 *M* bewilligt, die erst 1914 zur Auszahlung kommen.

Außerdem hat der Reservefonds noch an Außenständen bzw. Anlagen:

a) für die Feuermeldeanlagen der Vororte, die von 1913 ab mit jährlich 10 000 <i>M</i> aus dem Feuerwehretat erstattet werden (ursprünglich 72 000 <i>M</i>)	62 000 <i>M</i>
b) Darlehen an den Zentralgewerbeverein, das mit 3% zu verzinsen und am 1. Dezember 1921 zurückzuzahlen ist	100 000 "
c) Darlehen an den Düsseldorfer Reiter- und Rennverein, das mit 4% verzinst und mit jährlich 6000 <i>M</i> abgetragen wird (ursprünglich 60 000 <i>M</i>)	54 000 "
d) unverzinsliches Darlehen von ursprünglich 8000 <i>M</i> an den Düsseldorfer Verein für Volksgesundheitspflege, rückzahlbar mit 1000 <i>M</i> jährlich	7 000 "
e) Dotierung des Brandschadenfonds II, der an den Reservefonds zurückfließt, sobald die Prämien-Reserven des Brandschadenfonds I den Betrag von 500 000 <i>M</i> erreicht haben. Der Reservefonds erhält den Betrag mit 4% verzinst	416 000 "
f) Kühlanlage in der Tonhalle (ursprünglich 20 000 <i>M</i>)	12 000 "
	<u>651 000 <i>M</i></u>

Der dem Verwaltungsbericht als Anhang beigelegte Finalabschluss der Stadtkasse gibt eine Uebersicht sämtlicher Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1913 einschließlich Resteinnahmen und Restausgaben.

Der Finalabschluss weist nach:

Bestand	616 996 <i>M</i>
Einnahmerefte	19 040 400 "
	<u>19 657 396 <i>M</i></u>
Ausgaberefte	<u>19 657 396 <i>M</i></u>

Gleicht sich aus.

Bei einem Vergleiche der laufenden Netto-Einnahmen und Netto-Ausgaben der Stadt nach den Etats und nach den Ergebnissen ergibt sich folgendes Bild:

	Nach dem Etat 1913		Ergebnisse 1913		Nach dem Etat 1912		Ergebnisse 1912	
	Reine Einnahme <i>M</i>	Reine Ausgabe M	Reine Einnahme M	Reine Ausgabe M	Reine Einnahme M	Reine Ausgabe M	Reine Einnahme M	Reine Ausgabe <i>M</i>
1. Allgemeine Verwaltung	—	2 327 000	—	2 454 248	—	2 166 000	—	2 208 265
2. Polizei	—	1 381 400	—	1 365 485	—	1 329 200	—	1 302 576
3. Gemeinde-Anstalten	—	1 380 200	—	1 423 942	—	1 250 000	—	1 243 759
4. Bauverwaltung	—	2 014 400	—	2 194 094	—	1 827 800	—	1 956 670
5. Schulen	—	5 024 800	—	5 105 247	—	4 690 860	—	4 757 193
6. Kunst und Wissenschaft	—	988 800	—	1 030 746	—	834 500	—	881 961
7. Gemeinnützige, soziale u. wirtschaftliche Bestrebungen	—	354 880	—	361 183	—	128 745	—	133 166
8. Armen- und Krankenpflege	—	2 195 000	—	2 465 362	—	2 187 150	—	2 376 629
9. Schulden-Verwaltung	—	2 170 000	—	2 323 006	—	2 177 000	—	2 146 796
10. Staats- u. Provinzial-Zwecke	—	1 326 138	—	1 324 694	—	1 231 785	—	1 230 325
11. Gewinne und Zuschüsse der selbständigen Kassen und Betriebsverwaltungen	2 980 280	—	3 677 322	—	2 623 787	—	3 475 498	—
12. Steuer-Verwaltung	16 399 000	—	17 501 622	—	15 369 000	—	16 385 288	—
13. Zur Verfügung der Stadtverordneten-Versammlung	—	200 000	—	333 406	—	200 000	—	684 906
14. Insgemein	27 838	—	—	797 536	30 253	—	18 867	—
Vermögen	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	19 357 118	19 357 118	21 178 944	21 178 944	18 023 040	18 023 040	19 879 653	18 922 246

Gegen den Etat ergeben sonach die Rechnungsausweise, bei denen die Rest-Einnahmen des Vorjahres von den Einnahmen des laufenden Jahres und die Restausgaben des Vorjahres von den Ausgaben des laufenden Jahres abgezogen, dagegen Rest-Einnahmen und Rest-Ausgaben des laufenden Jahres den laufenden Einnahmen und Ausgaben zugezählt worden sind, folgende Abweichungen:

	1913		1912	
	Mehreinnahme und Minderausgabe M	Mehrausgabe und Mindereinnahme M	Mehreinnahme und Minderausgabe M	Mehrausgabe und Mindereinnahme M
1. Allgemeine Verwaltung	—	127 243	—	42 265
2. Polizei	15 915	—	26 624	—
3. Gemeindeanstalten	—	43 742	6 241	—
4. Bauverwaltung	—	179 694	—	123 870
5. Schulen	—	80 447	—	66 338
6. Kunst und Wissenschaft	—	46 946	—	47 461
7. Gemeinnützige, soziale und wirtschaftliche Bestrebungen	—	6 804	—	4 421
8. Armen- und Krankenpflege	—	270 362	—	189 479
9. Schuldenverwaltung	—	153 006	30 204	—
10. Staats- und Provinzial-Zwecke	1 444	—	1 460	—
11. Gewinne und Zuschüsse der selbständigen Raffen und Betriebsverwaltungen	747 041	—	851 711	—
12. Steuerverwaltung	1 102 622	—	1 016 288	—
13. Zur Verfügung der Stadtverordneten-Versammlungen	—	133 406	—	484 906
14. Insgemein	—	*825 372	—	11 886
Summe	1 867 022	1 867 022	1 982 528	975 121
	Gleicht sich aus		Reiner Ueberschuß 957 407	

Im wesentlichen sehen sich die Abweichungen gegen den Etat aus folgenden Einzelziffern zusammen:

Mehr-Einnahmen und Minder-Ausgaben:

Höhere Ueberschüsse lieferten:		Ferner wurden weniger ausgegeben:	
Gasanstalt	212 589 M	für das Kaufmannsgericht	478 "
Elektrizitätswerk	445 918 "	" " Gewerbegericht	846 "
Wasserwerk	141 774 "	an Provinzialumlage	120 "
Straßenbahnen	20 810 "		
Die Mehrabliefungen des Schlacht- und Viehhofes betragen	21 982 "		
Die Steuern und Abgaben brachten ein Mehr von	1 102 622 "		

Einen geringeren Zuschuß erforderten:			
Feuerwehr	28 188 "		
Polizei	15 915 "		
*) Hierin sind enthalten außerordentliche Ausführungen an den Rathausbaufonds		500 000 M	
an den Fonds für periodisch wiederkehrende Bauten		293 124 "	
		zusammen	793 124 M

Mehr-Ausgaben und Minder-Einnahmen:

Ein Mehrbedürfnis hatten:			
Allgemeine Verwaltung	127 243 M	Akademie für kommunale Verwaltung	6 797 M
Fuhrpark und Straßenreinigung	75 228 "	Tonhalle	25 169 "
Vernichtungsanstalt	507 "	Zoologischer Garten	21 311 "
Desinfektionsanstalt	2 721 "	Wohlfahrtspflege	4 409 "
Friedhöfe	6 157 "	Armenverwaltung	221 169 "
Hochbauverwaltung	38 607 "	Pflegehäuser	1 797 "
Straßen- und Wasserbauverwaltung	141 087 "	Allgemeine Krankenanstalten	47 396 "
Höhere Knabenschulen	36 072 "	Schuldenverwaltung	153 006 "
" Mädchenschulen	10 229 "	Hypothekerverwaltung	51 250 "
Mittelschulen	8 505 "	Hafen und Werft	44 781 "
Volksschulen	31 234 "		
Fortbildungsschulen	6 582 "	Ferner wurden mehr verausgabt:	
Verwaltungsbeamtenschule	1 096 "	bei dem Titel: Zur Verfügung der Stadt-	
Ausstellungen und Museen	3 826 "	verordneten-Versammlung	133 406 "
Sternwarte	29 "	an Beiträgen und Zuschüssen an Vereine	9 552 "
Akademie für praktische Medizin	94 "	beim Titel Insgemein	8 555 "
		und weniger eingenommen beim	
		Titel Insgemein	23 693 "

II. Kassenverwaltung.**a) Stadthauptkasse.**

1. Die Schlußsummen der Kassenbücher für die Stadtkasse einschließlich der von ihr verwalteten selbständigen Kassen, der Vorschüsse, Uffervaten und Nebenfonds betragen
- | | | |
|-----------------------|----------------|---------------------|
| in Einnahme | 198 055 884.26 | (195 984 621.62) M |
| in Ausgabe | 194 051 246.20 | (193 889 426.04) " |

2. Der Barverkehr ermittelt sich wie folgt:

	Einnahme M	Ausgabe M
Jahresablußsumme	198 055 884.26	194 051 246.20
hiervon ab „Verrechnungen“ (Verkehr ohne Barzahlung), Buchungen unter den verschiedenen Kassen, Verkehr mit Banken	157 153 570.24	153 323 994.03
	40 902 314.02	40 727 252.17
hiervon weiter ab Scheckverkehr mit der Reichsbank nach dem Kontobuche	24 891 636.93	22 068 077.88
	16 010 677.09	18 659 174.29
dazu Barverkehr mit der Reichsbank, Einzahlungen und Abhebungen nach dem Kontobuche	6 181 000.—	3 560 733.80
ergibt Barverkehr	22 191 677.09	22 219 908.09
Gesamt-Bar-Umschlag	44 411 585.18	(66 553 360.87)

3. Scheck- und Ueberweisungsverkehr aus Steuern und Gebühren:

Zahlungen durch Abgabe von Schecks auf hiesige Privat-Bank-Institute sind eingegangen: mit 6139 (5733) Schecks 4 445 367 (4 268 024) M.

Außerdem wurden direkt durch Bank-Giro überwiesen 7 147 114 M.

Auf Postscheckkonto sind 1913 zusammen 29 800 (27 530) Posten durch Postscheck eingegangen gegenüber 24 948 (28 139) Postanweisungen, die gleichfalls über Postscheckkonto geleitet worden sind, wie auch die Ablieferungen von 3 Vorortzahlstellen. Auf dem Postscheckkonto der Stadthauptkasse sind in 4195 (3208) Buchungen 4 555 736 (3 883 086) M Gutschriften und 4 520 450 (3 875 160) M Lastschriften erfolgt. Rund 2 300 000 (1 320 000) M mußten mangels Verwendung bar abgehoben werden.

Die städtischen Gehälter werden auf Wunsch der Empfänger an Banken und an die Sparkasse überwiesen.

	Einnahme M	Ausgabe M
4. Depotverkehr mit den anderen städtischen Kassen (industrielle Werke, Hafen, Leihanstalt, Tonhalle, Sparkasse)	42 593 935 (22 227 795)	32 896 552 (22 796 235)
5. Verkehr mit Bankhäusern:		
a) Reichsbank	28 452 370 (35 356 436)	28 249 077 (35 219 041)
b) andere	55 106 239 (47 463 990)	55 634 284 (49 160 450)
6. Erhebungen für andere (Staat, Kirchengemeinden und andere)	12 585 313 (11 938 830)	
7. Sinscheine von Stadtanleihscheinen wurden eingelöst 257 567 (234 013) Stück im Gesamtwerte von 6 484 590 (5 846 367) M.		
8. Zur freihändigen Beschaffung von Tilgungsraten wurden angekauft Stadtanleihscheine im Gesamt-Nenn-Werte von 3 447 200 (987 000) M.		
9. Die Journal-Nummern der bestehenden 10 Buchhaltereien weisen 12 875 (12 187) Einnahme-Posten, 52 450 (48 581) Ausgabe-Posten, insgesamt also 65 325 (60 768) Posten auf. Das Kassierer-Journal weist 6848 (7810) Einnahme-Posten, 40 680 (38 643) Ausgabe-Posten, insgesamt also 47 520 (46 453) Posten auf.		

Sowohl in den Buchhalterei-Journalen als in dem Kassierer-Journal werden möglichst Zusammenfassungen gemacht (Gehaltszahlungen, Listen-Zahlungen und andere).

10. Effekten-Verkehr, Hinterlegungs-Wesen.

Die Effekten-Einnahme betrug	5 790 075.60	(3 325 410.76) M
Die Effekten-Ausgabe betrug	4 474 954.34	(3 276 166.35) "
Die Zahl der Vorgänge betrug in der Einnahme	1250 (1060)	
in der Ausgabe	1030 (1000)	
zusammen	2280 (2060)	

In dem Effekten-Depositorium sind hinterlegt die Vermögensbestände aller städtischen Fonds, die Unternehmer-Kautionen, sowie die Bestände der Reserve-Fonds der Orts- und Betriebs-Krankenkassen und des Stadtschuldbuches.

Der Bestand zu Anfang des Jahres betrug	19 345 579.98*)	(61 771 837) M
Der Bestand zu Ende des Jahres betrug	20 040 086.46	(72 604 472) "
Zunahme	694 506.48	(10 832 635) M

Die Zahl der Geschäftsvorgänge betrug 795 (1133).

11. Das Personal der Hauptkasse besteht aus: 1 Stadtreintmeister, 2 Kassierern, 1 Kontrolleur und I. Buchhalter, 9 Buchhaltern, 3 Bureaugehilfen, 2 Bureauhilfsarbeitern, 2 Anwärtern, 1 Kassendiener. Mit der Stadthauptkasse ist das Stadtschuldbuchamt als selbständige Abteilung verbunden, der auch der ganze Effektenverkehr (städtische Hinterlegungsstelle) überwiesen ist.

Personal: 1 Oberstadtssekretär als Stadtschuldbuchhalter,
1 Stadtssekretär als Gegenbuchführer.

b) Zweigstellen der Stadthauptkasse.

Einzugsamt: Isteinnahme: 9 836 626 (10 067 669) M, Kontenzahl: 164 564**) (169 679), Einnahmeposten: 180 573 (179 903).

*) Die Hypothekenbriefe sind an die Verwaltung abgegeben worden.

**) Weniger gegen 1912 infolge Zusammenfassung der Schulgelder der höheren und mittleren Schulen auf ein Konto und Vereinigung der Konten an Baupolizeigebühren.

Steuerzahlstellen 1 bis 8: Einnahme: 29 680 324 (27 678 113) M., Kontenzahl 230 384 (207 674), Einnahmeposten 513 331 (484 730).

39 Vollziehungsbeamte behändigten 251 306 (225 764) Steuerzettel und 305 153 (300 855) Mahnzettel, erledigten 195 186 (190 169) Pfändungsaufträge, 43 438 (38 668) Zahlungsverbote, 7920 (7159) Verkaufsaufträge, zusammen 803 003 (762 615) Aufträge.

12. Statistisches Amt.

a) Zählungen.

Auf Beschluß des Bundesrates fand im Deutschen Reiche zum ersten Male im Sommer (am 2. Juni 1913) eine Zwischenzählung der Schweine statt, die in Düsseldorf mit Hilfe von 408 ehrenamtlichen Zählern durchgeführt wurde.

Wie alljährlich wurde mit der steuerlichen Personenstandsaufnahme am 15. Oktober 1913 eine Zählung der leerstehenden Wohnungen vorgenommen.

Die Viehzählung vom 1. Dezember 1913 erforderte bei einer Einteilung des Stadtbezirks in 520 Zählbezirke die Tätigkeit von 515 ehrenamtlichen Zählern.

b) Veröffentlichungen.

Die Veröffentlichungen des Amtes erschienen wie bisher im Kommissionsverlag der Königl. Hofbuchdruckerei L. Voss & Co., hier.

Die Stenographischen Verhandlungsberichte der Stadtverordneten-Versammlung haben in ihrer Anordnung im Berichtsjahre keine Aenderung erfahren. Es wurde der 4. Jahrgang (1913) abgeschlossen.

Ebenfalls ohne wesentliche Aenderungen gegen früher erschienen die Statistischen Monatsberichte in 24 Halbmonats-Nummern mit der Beilage, welche „Bemerkenswerte Vorkommnisse“ (Chronik) und „Kleine statistische Mitteilungen“ enthält.

Die kleinen statistischen Mitteilungen brachten u. a. folgende wegen ihres stofflichen Interesses besonders zu nennende Arbeiten:

Die steuerliche Belastung in einigen rheinisch-westfälischen Großstädten; Die Volksschullehrer in den Rheinlanden; Die Ärzteschaft in den deutschen Großstädten im Jahre 1912; Die Bevölkerung in Stadt und Land; Streiks und Ausperrungen in den Rheinlanden im Jahre 1912; Kraftfahrzeuge im Reiche und im Rheinlande 1912; Ausländer in den Kreisen des Regierungsbezirks Düsseldorf sowie in der Stadt Düsseldorf insbesondere; Die in den Rheinlanden beschäftigten ausländischen (im Auslande geborenen) Arbeiter nach Berufsgruppen; Die Altersgliederung der Düsseldorfer Bevölkerung; Zur Sozialstatistik des akademischen Nachwuchses in Düsseldorf; Wandlungsgewinne oder -verluste in Preußen von 1900—1910; Der Wohnungsmarkt in deutschen Großstädten 1912; Blinde und Taubstumme in Preußen, in der Rheinprovinz und im Regierungsbezirk Düsseldorf; Bestand der Kraftfahrzeuge in Düsseldorf am 1. Januar 1914; Der Wohnungsmarkt in deutschen Städten 1913.

Die Ergebnisse der Zählung der leerstehenden Wohnungen vom 15. Oktober 1913 wurden in der 3. Beilage zu den Statistischen Monatsberichten veröffentlicht.

Der Jahresbericht für das Kalenderjahr 1913 ist in der bisherigen Form erschienen. Der textliche Teil hat durch Einfügung weiterer graphischer Darstellungen eine Bereicherung erfahren. Der Bericht ist wie bisher diesem Verwaltungsbericht als Anhang beigegeben.

Nachdem die 3. Auflage des Taschenbuchs des Statistischen Amtes (Jahrg. 1912) vollständig vergriffen war, erschien im Oktober 1913 die 4. Auflage des Büchleins, welches wie bisher die Hauptzahlen aus der Reichs-, Staats- und Stadtstatistik bringt.

Der städtische Verwaltungsbericht für das Etatsjahr 1912 lag im September 1913 fertig vor.

c) Andere laufende und außerordentliche Arbeiten.

Das Amt war durch schriftliche und mündliche Auskunfterteilungen wieder stark in Anspruch genommen.

An größeren außerordentlichen Arbeiten sind zu erwähnen die Bearbeitungen des vom Verkehrsverein neu herausgegebenen Führers von Düsseldorf, der Abschnitte „Arbeitsnachweis und Arbeitslosigkeit“ und „Schulden“ zum XX. Jahrgang des Statistischen Jahrbuchs deutscher Städte, der Heizstatistik der städtischen Schulen 1912, der Fragebogen zum VI. Jahrgang des Kommunalen Jahrbuchs und zum XXI. Jahrgang des Statistischen Jahrbuchs deutscher Städte, des Ansiedlungsführers von Düsseldorf, der von der Zentralstelle des Deutschen Städtetages veranlaßten Umfrage betr. tilgbare Anleihen, wie die Erhebung über Geschlechtskranke. Weiter ist hier zu erwähnen die Herstellung einer Reihe von graphischen Darstellungen für die Internationale Ausstellung in Lyon 1914. Schließlich gehört hierher die Einrichtung und Führung einer Annahmestelle für die Arbeitslosenbeschäftigung im Winter 1913/14. Die Bearbeitung des Materials dieser Arbeitslosenbeschäftigung wurde erst im Rechnungsjahr 1914 beendet.

Die Angelegenheiten des Nachrichtenamtes (Presse-Bureaus) wurden wie bisher im Statistischen Amt bearbeitet. Es ist beabsichtigt, diese Einrichtung in Bälde neu zu organisieren.

d) Bibliothek und Personal.

Die Büchersammlung erfuhr im Berichtsjahre 704 (599), die Drucksachensammlung 2165 (1868) Zugänge.

Der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. Erler ist mit Wirkung vom 1. April 1913 ab zum wissenschaftlichen Assistenten mit der Eigenschaft eines Kommunalbeamten ernannt und der bisher als Volontär beschäftigte Dr. Schoppen mit Ablauf des Berichtsjahres als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter des Statistischen Amtes angestellt worden. Ihm sollen neben seiner Tätigkeit im Statistischen Amt besonders Aufgaben des Nachrichtenamtes übertragen werden. Der am 1. April 1912 eingetretene Volontär Dr. Platz ist am 31. August 1913 ausgeschieden.

Das ständige Bureaupersonal setzte sich am Schlusse des Berichtsjahres zusammen aus 1 Bureauvorsteher, 1 Stadtssekretär, 3 Bureauassistenten, 1 Bureaugehilfen, 6 Bureauhilfsarbeitern und 1 Maschinenschreiberin.

13. Vermessungsamt.

a) Stadtpläne.

Im Berichtsjahr reichte der Bestand an Stadtplänen im Maßstabe 1 : 10 000 noch aus.

Nach einem Schwarzdruck (Stadtplan 1 : 10 000) wurde auf photographischem Wege von der Firma C. G. Blanderz ein Uebersichtsplan im Maßstabe 1 : 25 000 hergestellt und in einer Auflage von 200 Exemplaren in Schwarz gedruckt.

Für den farbigen Neudruck des Stadtplanes 1 : 5000 in 15 Blättern wurde die Berichtigung und Ergänzung der ersten 6 Blatt Originale abgeschlossen und Mitte März 1914 an die Firma C. G. Blanderz zur Belichtung und Retouschierung auf Zinkplatten abgegeben. Die Berichtigung und Ergänzung der übrigen 9 Blatt Originale wurde fortgesetzt.

b) Aufmessung größerer Komplexe.

Die Aufmessung der eingemeindeten Vororte wurde fortgeführt, und zwar wurde gemessen und kartiert:

In der Gemarkung Stodum: Das Gebiet zwischen Bedbuschstraße, Stodumer Höfe, Gemeindegrenze, Lohausen und Amsterdamer Straße, groß rund 63 ha.

Außerdem wurden gemessen und kartiert für die Anlage eines Nordhafens:

1. Das Gebiet in den Nachbargemeinden Lohausen und Kaiserswerth zwischen Gemarkung Stodum vom Rheinstrom bis zum Wege von Buscherhof nach Lohausen, dem Wege von Buscherhof nach Lohausen, dem Lohausener Weg bis zur Kirche in Lohausen, dem Kirchwege von der Kirche über Nagelschhof und Bergerhof bis einschließlich Kreuzerhof und dem Rheinstrom von Strompolygonstein 1524 bis 1540, groß rund 344 ha. 2. Das Rheinstromgebiet zwischen den beiderseitigen Strompolygonzügen von Stromkilometer 245,3 bis 252 in einer Größe von rund 323 ha.

Im ganzen wurden demnach im Berichtsjahre 730 ha aufgemessen und kartiert.

c) Festpunkt-, Straßen- und Flächennivellements.

Das Festpunktnivellement wurde im verflossenen Jahre nicht erweitert.

Für die Projektierung von Straßenhöhen und Bearbeitung anderer Projekte wurden rund 89 km Längen- und 839 ha Flächennivellements ausgeführt.

d) Besitzstandskarten.

Im Berichtsjahr sind 8 Besitzstandskarten im Maßstab 1 : 200 und 1 : 250 angefertigt worden, und zwar von den Schulgrundstücken an der Gilbach-, Fischer-, Spichern-, Bernburger Straße und dem Rother Kreuzweg, vom Gasometergrundstück in Heerdt, von dem Badeanstaltsgrundstück in Oberbill und der Zahlstelle an der Grafenberger Allee.

e) Straßenaufnahmen.

Im Berichtsjahr wurden neu aufgenommen 37 Straßen mit einer Gesamtstraßenlänge von rund 13,6 km. Vertikale Ergänzungsmessungen wurden für 31 Straßen in einer Ausdehnung von rund 13 km ausgeführt.

An die Tiefbauämter, das Elektrizitätswerk, Gartenamt, die Direktion der städtischen Straßenbahnen sowie an die Kaiserliche Oberpostdirektion wurden rund 100 Straßenpläne mit einer Gesamtstraßenlänge von rund 40 km abgegeben.

f) Bebauungs- und Fluchtlinienpläne.

Es erfolgte die Aenderung der Fluchtlinien der Calcumer, Dietrich-, Pfeifer-, Hattinger, Copernicus-, Upland-, Thorwaldsen-, Rembrandt-, Karl Müller-Sohn-, Dürer-, Volmerswerther, Ludenberger Straße, Düsseldorfener Weg, Friedrich-, Bach-, Theodor-, Flinger-, Unterrather, Artus-, Dreher-, Schönau-, Heye- und Nestorstraße.

Neu festgestellt wurde der Bebauungsplan für das Gelände zwischen Vogelfanger Weg, Calcumer Straße, Kleinschmittthausener Weg, Irenenstraße und Ziegelstraße.

Die Fronten der geänderten Fluchtlinien betragen 6440 m und die Fronten der neu festgestellten Fluchtlinien 3520 m.

g) Ortsstatutarische Berechnungshefte über die Straßenfreilegungs- u. -Herstellungskosten.

In 74 ortstatutarischen Berechnungsheften machte sich infolge Aenderung der Straßenbaukosten eine Umrechnung der Anliegerbeiträge nötig. Von diesen 74 Heften wurden 20 Hefte behufs Feststellung der endgültigen Kosten nach örtlicher Aufmessung ganz oder größtenteils neu berechnet (Pläne im Maßstab 1 : 250). Von 23 neuen Straßen wurden ortstatutarische Berechnungshefte aufgestellt. Hiervon war bei 10 Straßen Verrechnung von Grunderwerbskosten erforderlich. Die Sachverständigen in ortstatutarischen Angelegenheiten schätzten hierzu im Berichtsjahre den Wert des Grund und Bodens von 15 Straßen, sowie von 40 ganz oder teilweise in die Straße fallenden Gebäuden. Für 57 Straßen wurden nach überschläglicher Ermittlung der ortstatutarischen Beiträge vorläufige Berechnungshefte angelegt.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Nach endgültiger Feststellung der Straßenbaukosten von 15 Straßen wurden 506 einzelne Abrechnungen für die in Frage kommenden Hausgrundstücke nachgeprüft. An schriftlichen Anfragen über ortstatutarische Beiträge zu den Straßenherstellungskosten, Berichten in Straßenkostenprozessen, Bescheinigungen für Hypothekenbanken über noch zu zahlende Straßenbaubeiträge, Notizen zu den Berechnungsheften usw. wurden ferner 267 Sachen erledigt. Außerdem wurde die auf dem Vermessungsamte bestehende Auskunftstelle über ortstatutarische Beiträge zu den Straßenfreilegungs- und -Herstellungskosten vom Publikum wieder ausgiebig in Anspruch genommen.

h) Kataster- und Grundbuchangelegenheiten.

Für die katastermäßige Vermessung und die hiernach erfolgende Fortschreibung in den Grundsteuerbüchern und Grundsteuerkarten wurden im Berichtsjahre je 65 Absteckungen und Vermessungen nach Maßgabe der Bestimmungen des staatlichen Grundsteuerkatasters ausgeführt. Von diesen entfallen auf solche zu Straßenfreilegungen 37, auf solche zum Zwecke des Ankaufs und Verkaufs oder Austauschens von Grundstücken 28. Im ganzen wurden rund 670 Parzellenneubildungen vorgenommen ohne die einfach durch Abzug neugebildeten Parzellen.

Im Laufe des Jahres wurden die auf dem Vermessungsamte ruhenden Abzeichnungen der Grundsteuerkatasterkarten, die Abschriften des Grundsteuerkatasterslurbuches und die Artikelverzeichnisse, ferner die Deichkataster des Hammer Orbes, der Lausward, des vorderen Teiles von Hamm, das Deichkataster und Deichlagerbuch des Hamm-Volmerswerther Deichverbandes, die Kataster der Düffel- und Rittelmelioration und die Jagdpachtlisten nach den im Laufe des Vorjahres eingetretenen Bestands- und Besitzveränderungen berichtet.

i) Mitwirkung bei baupolizeilichen Prüfungen.

Die Anzahl der bei dem Vermessungsamte eingegangenen Lagepläne zu Baugesuchen betrug 1178. Hiervon entfielen auf den Stadtteil nördlich der Haroldstraße, Graf Adolf-Straße, Worringer Straße, Grafenberger Allee, Ludenberger Straße, alte Stadtgrenze 363, auf den Stadtteil südlich des vorgenannten Straßenzuges einschließlich der eingemeindeten Ortschaften Eller und Himmelgeist 521, und auf die eingemeindeten Ortschaften Heerdt 128, Rath 85, Gerresheim 81, zusammen 294.

Dertlich revidiert auf die Innehaltung der Fluchtlinien und Höhenlage wurden im ganzen 370 Neubauten, von denen auf den I. Bezirk 137, auf den II. Bezirk 151 (darunter Eller 19) und auf den III. Bezirk: Heerdt 47, Rath 15, Gerresheim 20, zusammen 82, entfielen.

k) Personal.

Das Personal des von dem Direktor geleiteten Vermessungsamtes setzte sich am 31. März 1914 zusammen aus 1 Vermessungs-Inspektor, 1 Oberlandmesser, 5 Landmessern, 4 Vermessungssekretären, 8 Vermessungstechnikern, 18 Zeichnern, 1 Bureaugehilfen, 1 Schreibhilfe, 4 Zeichnerlehrlingen, 4 Arbeitern und 8 Messgehilfen.

14. Stadtarchiv.

a) Einrichtung.

Der zur Verfügung stehende Raum im Verwaltungsgebäude, Andreasstraße 4/8, konnte zur Aufbewahrung erneut zufließender Akten durch Anweisung des Dachgeschosses und zweier Aktenkammern erweitert werden.

b) Bestände und Erwerbungen.

Der regelmäßige Zugang an reponierten Akten der Verwaltung war nach der großen Abstoßung des ersten Geschäftsjahres naturgemäß nur gering. Dagegen wurden an abgelegener Stelle, in den Vor-

orten wie in den verschiedenen Amtsstellen der Innenstadt, noch fast 5000 Aktenstücke ermittelt, die den Bestand von etwa 9000 Stück auf annähernd 14 000 erhöhten. Unter dem neuen Zuwachs fanden sich eine ganze Anzahl älterer Verwaltungsakten, die nach den ersten Erhebungen bereits als verloren angesehen werden mußten. Zur Ergänzung der recht spärlich vorhandenen Quellen zur Geschichte Düsseldorfs im Anfang der preussischen Herrschaft konnten sehr wertvolle Abschriften aus dem Archiv des Großen Generalstabs, aus dem Geheimarchiv des Kriegsministeriums und aus dem Geheimen Staatsarchiv zu Berlin erworben werden.

Außerdem gelang es, einige Nebengebiete in Angriff zu nehmen, die für die Erkenntnis der Stadtgeschichte (im weitesten Sinne) wie für die Bedürfnisse der laufenden Verwaltung bereits fruchtbar gemacht worden sind. Mit dem 1. April 1913 wurde nach solchen Gesichtspunkten eine Sammlung von Zeitungsausschnitten begonnen, die aus allen Düsseldorfer Tageszeitungen wie aus den bedeutendsten rheinischen Zeitungen verzeichnet, was für die Entwicklung Düsseldorfs und für seine wirtschaftlichen und baulichen Pläne dauernd wertvoll erscheint. Die Ausschnitte selbst sind nach sachlichen Gesichtspunkten in 31 Rubriken geordnet. Eine allgemeinere, öffentliche Benutzung wird durch die ungünstige Lage des Archivs außerordentlich erschwert.

Als Anfang eines auf das Düsseldorfer Stadtgebiet beschränkten Wirtschaftsarchivs wurden die — leider bereits stark dezimierten — Akten der Ausstellungen von 1880, 1902 und 1904 von dem Zentralgewerbeverein übernommen. Dank schneller und gründlicher Ordnung konnten diese Bestände bereits zur Vorbereitung der Großen Ausstellung 1915 mit Erfolg verwertet werden. Eine Abteilung Familienarchive wurde eingerichtet, der zunächst Erwerbungen aus dem Nachlaß Strauven betr. die bergische Beamtenfamilie Custodis zuflossen.

Die Handbücherei, die vor allem durch Ueberweisungen seitens Verwaltungsstellen und Privatpersonen ganz wesentlich ausgebaut werden konnte, zählt bereits über 1500 Bände. Diese sind im einzelnen verzeichnet; ein Exemplar des Katalogs steht im Lesesaal der Landes- und Stadtbibliothek, so daß die Bücherei zu ihrem Teil auch diese entlastet und ihre Bestände der allgemeinen Benutzung zugänglich macht.

c) Ordnungsarbeiten.

Die eingelieferten Neuerwerbungen wurden aufgestellt und verzeichnet, so daß der ganze Bestand jederzeit benutzt werden kann. Die wissenschaftliche Inventarisierung der älteren Akten wurde fortgesetzt. Sie zu beendigen, hinderte der außerordentlich starke Zugang von Einzelstücken, der die ganze bisherige Einteilung des Archivs sprengte. Es konnten daher nur neue, umfassender angelegte, abschließende Ordnungsarbeiten vorbereitet werden. Vor allem ist der Versuch zu erwähnen, die ältere Registratur des 19. Jahrhunderts wieder herzustellen.

d) Benutzung.

Während der erste Geschäftsbericht nur eine solche von 230 Stücken nachweisen konnte, ist die Ausleihe in diesem Jahre auf 1041 Aktenstücke gestiegen. Von diesen wurden 870 zu amtlichen Zwecken benötigt und 171 zu wissenschaftlichen. Nicht mit eingerechnet ist hier die Benutzung durch die Beamten selbst. Außerdem mußten zahlreiche wissenschaftliche Anfragen erledigt werden, leider nicht immer befriedigend. Die Zersplitterung der Quellen zur Stadtgeschichte im königlichen Staatsarchiv, im Stadtarchiv, Historischen Museum, Rathausarchiv und Landgericht (Kirchenbücher) tritt überall lähmend in die Erscheinung.

e) Persönliches.

Als Hilfsarbeiter war Dr. Hans Fraenkel aus Hamburg weiter tätig, dem seit dem 1. April 1914 Dr. Richard August Keller aus Heidelberg zur Seite trat.

Besonderer Teil.

A. Fürsorge für das geistige Leben.

1. Unterrichts- und Erziehungswesen.

I. Städtische Schulen.

a) Höhere Knabenschulen.

Auf seinen Wunsch schied mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand Geheimer Justizrat Euler aus dem Kuratorium der höheren Unterrichtsanstalten für die männliche Jugend, dem er mehr als 30 Jahre in selbstloser segensreicher Mitarbeit angehört hatte, aus. An seiner Stelle wählte die Stadtverordneten-Versammlung den Stadtverordneten Rechtsanwalt Dr. Lierh zum Mitgliede des Kuratoriums.

Die bürgerkundlichen Vorträge für die Schüler der oberen Klassen der staatlichen wie städtischen höheren Knabenschulen wurden im Winter fortgesetzt; ebenso fand wiederum ein Samariterkursus statt, an dem sich eine größere Zahl Lehrer und Schüler beteiligte. Den Herren Geheimrat Professor Dr. Wiel und Oberarzt Professor Dr. Janssen, die sich wiederholt in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt haben, sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Das 25jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde von allen Anstalten am 16. Juni durch Schulfeiern festlich begangen. In gleicher Weise wurde am 18. Oktober der hundertjährigen Wiederkehr der Schlacht bei Leipzig gedacht.

Die Jahresberichte der einzelnen Anstalten enthalten eingehendere Mitteilungen über Veränderungen in den Lehrerkollegien.

Ueber die Zahl der an den höheren Knabenschulen beschäftigt gewesenen Lehrkräfte unterrichtet die nachstehende Uebersicht:

Name der Schule	Festangestellte, im Hauptamte tätige Lehrer einschl. Leiter	Nebenamtlich tätige Lehrer	Hilfslehrer und Kandidaten	Lehrer an den zugehörigen Vorschulen
Gymnasium und Realgymnasium	35 (35)	2 (3)	3 (3)	4 (4)
Realgymnasium mit Realschule	33 (31)	4 (3)	8 (4)	6 (6)
Oberrealschule am Fürstenwall	24 (24)	3 (2)	4 (3)	3 (5)
Oberrealschule an der Scharnhorststr.	22 (22)	1 (1)	4 (3)	3 (3)
Gymnasium i. E. Comeniusplatz	9 (7)	— (—)	2 (—)	3 (3)
Lessing-Realschule	10 (9)	— (3)	3 (—)	3 (—)
Insgesamt	133 (128)	10 (12)	24 (13)	22 (21)

Am 28. Mai 1838 ist das heutige Gymnasium und Realgymnasium an der Klosterstraße als Realschule I. Ordnung gegründet, es vollendete daher die Anstalt einen 75jährigen, wechselvollen Lauf. Der aus den Kreisen alter Schüler und dem Lehrerkollegium zusammengesetzte Fest-

auschuß veranstaltete eine der Veranlassung entsprechende würdige Feier, über deren Verlauf der Jahresbericht der Schule eingehende Mitteilungen macht. Die aus Anlaß des Jubiläums erschienene Festschrift, zu der der Direktor und mehrere Mitglieder des Lehrerkollegiums lehrreiche Sonderabhandlungen verfaßt hatten, enthält die Geschichte der Anstalt von 1888 bis 1913, also die Entwicklung der Schule seit dem Tage des 50jährigen Jubiläums.

Die ehemaligen Schüler haben ihren Gefinnungen der Anhänglichkeit an ihre alte Schule durch eine hochherzige Stiftung aus Anlaß des Jubiläums beredten Ausdruck verliehen. Sie überwiesen der Witwen- und Waisenpensionsstiftung des städt. Realgymnasiums und Gymnasiums, deren Grund vor 50 Jahren gelegt, und die durch eine Stiftung von alten Schülern aus Anlaß des 50jährigen Schuljubiläums gefestigt wurde, den Betrag von 25 000 *M.* In dem edlen Wunsche, alles das, was der Jugend Gesundheit und Kraft zu stählen wertvoll ist, tatkräftig zu unterstützen, haben die ehemaligen Schüler bei dieser Gelegenheit weiterhin der Schule ein Kapital von 4000 *M.* überwiesen, das der Pflege der Leibesübungen dienen soll. Als Patron der Schule sagt die Stadt allen Stiftern auch an dieser Stelle herzlichen Dank.

Der Schülerruderverein des Gymnasiums und Realgymnasiums, dem beim Schuljubiläum mehrere Stiftungen gemacht wurden, hat sich in erfreulicher Weise weiter entwickelt, so daß er in absehbarer Zeit in der Lage sein wird, ein eigenes Bootshaus mit den erforderlichen Booten zu beschaffen.

Der am Realgymnasium mit Realschule bestehende Schülerruderverein hat in stiller Arbeit seine Tätigkeit fortgesetzt.

Das Realgymnasium mit Realschule zählte mit Beginn des Berichtsjahres in 30 Klassen insgesamt 982 Schüler. Nach der bisherigen regelmäßigen Entwicklung der Schule war damit zu rechnen, daß die Zahl der Schüler Ostern 1914 auf etwa 1050 steigen würde, die in 31 Klassen zu unterrichten waren. Die Leitung einer solchen Riesenanstalt, mit der zugleich ein pädagogisches Seminar verbunden ist, übersteigt die Kräfte eines einzelnen Mannes und lähmt sie fast völlig für die weit wichtigeren Aufgaben der Erziehung und des wissenschaftlichen Unterrichtes. Die Stadtverordneten-Versammlung hat demzufolge in der Sitzung vom 16. Dezember 1913 beschlossen, eine Teilung der Doppelanstalt von Ostern 1914 ab in der Weise vorzunehmen, daß 3 Vorschulklassen, 2 Sexten und 1 Quinta als Grundstock einer im Osten der Stadt neu zu errichtenden Realschule i. E. abgegliedert werden. Gleichzeitig wählte die Stadtverordneten-Versammlung den Oberlehrer Liedege von der Mutteranstalt zum Leiter der neuen Schule. Zunächst wird die „Realschule i. E. in Grafenberg“ in dem Gebäude des Lyzeums an der Lindemannstraße untergebracht werden.

Den wiederholten Anträgen des Direktors der Oberrealschule am Fürstenwall entsprechend, stellte die Stadtverordneten-Versammlung den erforderlichen Kredit für die Einrichtung biologischer Schülerübungen zur Verfügung. Die Übungen, die innerhalb des lehrplanmäßigen biologischen Unterrichtes der U II mit Beginn des Schuljahres 1913 eingerichtet wurden, haben hinsichtlich ihres Wertes für die Schüler ein erfreuliches Ergebnis gezeitigt. Ebenso hat der an der Oberrealschule an der Scharnhorststraße gemachte Versuch mit physikalischen Schülerübungen, zu deren erster Einrichtung die Stadtverordneten-Versammlung rund 5000 *M.* zur Verfügung gestellt hatte, die gehegten Erwartungen erfüllt, so daß auch diese Übungen zu einer dauernden Einrichtung werden.

Die Stadtverordneten-Versammlung hatte sich im Jahre 1909 die Entscheidung darüber vorbehalten, ob das Gymnasium i. E. am Comeniusplatz auch in der Oberstufe als humanistische Anstalt weiterzuführen sei. Nach eingehender Prüfung aller für die Beurteilung der Frage maßgebenden Verhältnisse hat die Stadtverordneten-Versammlung am 23. Juli 1913 beschlossen, das Gymnasium i. E. am Comeniusplatz als humanistische Vollanstalt auszubauen. In Zusammenhang hiermit wurde die Frage, in welcher Weise bei Bedarf einer zweiten Sexta der Charakter der Schule zu gestalten sei, eingehend erörtert. Hiernach beschloß die Stadtverordneten-Versammlung am 17. Februar 1914, zu Ostern 1914 am Gymnasium i. E. am Comeniusplatz eine zweite Sexta als Anfang einer Realschule i. E. zu gründen unter der Voraussetzung, daß wenigstens insgesamt 60 Sextaner endgültig als Schüler vorhanden sind. Bestimmend für die Angliederung einer Realschule an die bestehende humanistische Anstalt war einerseits die Ueberfüllung der Realanstalten im rechtsrheinischen Stadtgebiete, insbesondere in den unteren und mittleren Klassen. Andererseits gab man damit dem berechtigten Wunsche einer größeren Zahl Bürger des gewerblichen Mittelstandes im linksrheinischen Stadtgebiete statt, die das größte Interesse daran haben, neben der humanistischen

Anstalt eine ihren Bedürfnissen Rechnung tragende Anstalt mit abgeschlossenem Bildungsgang und der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst zu besitzen, bei der die Möglichkeit des Uebertritts in die Obersekunda einer Oberrealschule gegeben ist. Nach dem Ergebnisse der Aufnahme-Prüfung waren 80 Sertaner vorhanden, und zwar 47 Schüler für die gymnastiale und 33 Schüler für die reale Sertta; die Voraussetzung für die Einrichtung der Realsertta war mithin gegeben.

Abbildungen 1 und 2

Der 1910 gegründeten Realschule an der Eller Straße, die durch Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten die Bezeichnung „Lessing-Realschule“ antragsgemäß erhielt, war es vergönnt, nach den Herbstferien den Unterricht im stattlichen eigenen Heim aufzunehmen und dort im selben Geiste und mit alter Kraft fortzusetzen, was vor nunmehr 3½ Jahren in den Räumen der Mutteranstalt am Fürstenwall begonnen worden war. Dem zutage tretenden Bedürfnisse Rechnung tragend, beschloß die Stadtverordneten-Versammlung durch Angliederung der Obersekunda an die Lessing-Realschule zu Ostern 1914 den Ausbau zur Vollanstalt. Der lebhafteste Zuspruch der Oberrealschulen legt Zeugnis ab von der großen Wertschätzung, die die lateinlosen Schulen insbesondere in weiten Kreisen des Kaufmannstandes wie der gehobenen gewerblichen Berufe genießen.

Nachstehende Zusammenstellung erhellt den Schulbesuch im Winterhalbjahr der letzten zehn Jahre:

Name der Anstalt	Gesamtzahl der Schüler einschließlich Vorschüler in den Winterhalbjahren									
	1904/05	1905/06	1906/07	1907/08	1908/09	1909/10	1910/11	1911/12	1912/13	1913/14
Gymnasium und Realgymnasium	756	731	743	780	806	813	835	824	817	821
Realgymnasium mit Realschule	491	582	615	649	679	743	801	896	940	941
Oberrealschule am Fürstenwall	665	686	698	701	730	818	728	736	756	630
Oberrealschule a. d. Scharnhorststraße	551	540	509	458	404	480	530	552	568	561
Gymnasium i. E.	—	—	—	—	31	58	112	248	310	356
Lessing-Realschule	—	—	—	—	—	—	154	202	225	368

Die bewilligten Schulgeldfreistellen betragen am Schlusse des Berichtsjahres beim Gymnasium und Realgymnasium 53 (59), beim Realgymnasium mit Realschule 44 (38), bei der Oberrealschule am Fürstenwall 18 (16), bei der Oberrealschule an der Scharnhorststraße 32 (29), beim Gymnasium i. E. 17 (12) und bei der Lessing-Realschule 15 (12).

b) Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend.

a) Studienanstalt und Lyzeen.

Die Zahl der Lehrkräfte an den Lyzeen und an der Studienanstalt betrug Ende des Winterhalbjahres 63 (58), die sich wie folgt verteilen:

Name der Schule	Hauptamtliche Lehrkräfte einschließlich Leiter		Nebenamtliche Lehrkräfte	Hilfslehrerinnen
	männlich	weiblich		
Luisenschule mit Studienanstalt	12 (11)	23 (22)	1 (1)	— (1)
Cecilienchule, Oberkassel	4 (4)	10 (9)	1 (1)	1 (1)
Lyzeum i. E. a. d. Lindemannstraße	1 (—)	9 (7)	1 (1)	— (—)
	17 (15)	42 (38)	3 (3)	1 (2)

63 (58)

Ostern 1914 fand an der Studienanstalt die erste Reifeprüfung statt.

Am 13. Oktober 1913 wurde die städtische Frauenschule mit 50 Hörerinnen wieder in Betrieb genommen. Als Lehrkurse wurden eingerichtet: Erziehungslehre, Deutsch, Französisch, Englisch, Volkswirtschaft und Bürgerkunde, hauswirtschaftliches Rechnen und Buchführung, Kochunterricht und Hauswirtschaft, Kinderpflege, Gesundheitslehre und Samariterkursus, Musikgeschichte sowie Wäscheanfertigung und Schneiderei. Das Schulgeld beträgt 100 M jährlich für 12 Pflichtstunden, für jede weitere Wochenstunde erhöht es sich um 8 M jährlich. Hospitantinnen zahlen für je 2 Wochenstunden 20 M jährlich.

Der Erweiterungsbau der Luifenschule, der in der Hauptsache den Zwecken der Studienanstalt dienen soll, konnte im Herbst 1913 dem Betriebe übergeben werden. Er enthält:

6 normale Klassenzimmer, 1 Kombinationsklasse, 1 Lehrsaal für Chemie, 1 Vorbereitungszimmer und 1 Sammlungsraum, 1 Lehrsaal für beschreibende Naturwissenschaften mit Vorbereitungszimmer und Sammlungsraum, 1 Übungsraum für chemische und physikalische Arbeiten der Schülerinnen, 1 Lehrmittelzimmer, 1 Aufenthaltsraum, Garderobe und Toiletten für die Lehrer und Lehrerinnen, 1 Schulküche sowie 1 Dienstwohnung für den zweiten Schuldiener.

Die Eröffnung des Neubaues des Lyzeums i. E. an der Lindemannstraße wird mit Beginn des neuen Schuljahres erfolgen. Für den Schulneubau, der vorläufig mit 10 Klassen des Lyzeums und 8 Klassen der Realschule i. E. in Grafenberg belegt wird, sind folgende Räume vorgesehen:

17 Klassenzimmer, 1 Kombinationsklasse (gleichzeitig Gesangzimmer), 1 Lehrsaal für Physik, 1 Vorbereitungsraum, 1 Sammlungsraum, 1 Zeichensaal, 1 Modellraum, 1 Turnhalle, 1 Ankleideraum, 1 Lehrerzimmer, 1 Aula mit Vorsaal und Empore, 1 Vorbereitungszimmer, 1 Konferenzzimmer, 1 Amtszimmer für den Direktor, 1 Lehrersprechzimmer, 1 Wartezimmer bezw. Vorzimmer, 2 Lehrmittelzimmer, 1 Lehrerbibliothek, 1 Schülerinnenbibliothek, Garderobe und Toiletten für Lehrer und Lehrerinnen, 1 Direktorwohnung, 1 Schuldienerwohnung, 1 kleines Amtszimmer für den Schuldiener, 1 Fahrradraum im Kellergeschoss und 1 Schulküche mit Nebenräumen.

Die Besuchsziffern der verschiedenen Anstalten gehen aus der nachstehenden Uebersicht hervor.

Schule	Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren			
				auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
Studienanstalt	1913/14	6	146	24	89	46	11
Luifenschule	1913/14	20	642	26	446	129	67
Cecilienchule	1913/14	10	260	5	149	106	5
Lyzeum i. E. a. d. Lindemannstr.	1913/14	8	268	4	188	65	15
	Summe	44	1316	59	872	346	98
Dagegen	1904/05	17	544	35	387	88	69
	1905/06	18	586	33	406	105	75
	1906/07	18	614	65	433	106	75
	1907/08	20	695	65	484	126	85
	1908/09	20	752	70	529	147	76
	1909/10	29	940	21	656	205	79
	1910/11	31	997	28	678	241	78
	1911/12	37	1124	36	749	287	88
	1912/13	41	1240	53	822	336	82

Schulgeldermäßigungen und Freistellen wurden gewährt: bei der Luifenschule und Studienanstalt in 56 (82) Fällen, bei der Cecilienchule in 14 (18) Fällen, beim Lyzeum i. E. an der Lindemannstraße in 16 (11) Fällen.

Oberlyzeum und Volksschullehrerinnenseminar mit Präparandie.

Die Besuchzahlen des Oberlyzeums und des Volksschullehrerinnenseminars ergeben sich aus der nachstehenden Uebersicht:

Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren			Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren		
			auswärtige	evang.	kath.				auswärtige	evang.	kath.
1904/05	7	206	64	38	168	1909/10	9	318	72	79	239
1905/06	7	222	55	43	179	1910/11	10	309	71	79	230
1906/07	8	247	67	57	190	1911/12	10	299	55	70	229
1907/08	8	248	61	58	190	1912/13	11	323	51	78	245
1908/09	9	280	82	70	210	1913/14	11	323	50	82	241

Schulgeldermäßigungen oder Freistellen wurden in 35 (60) Fällen gewährt.

c) Mittelschulen.

Die Zahl der Lehrkräfte an den Mittelschulen betrug zu Ende des Winterhalbjahres 96 (89), die sich wie folgt verteilen:

Name der Schule	Hauptamtliche Lehrkräfte einschließlich Leiter		Nebenamtliche Lehrkräfte	Hilfslehrerinnen
	männlich	weiblich		
Mädchen-Mittelschule an der Oststr.	6 (6)	16 (16)	— (—)	— (—)
Mädchen-Mittelschule an der Florastr.	5 (5)	15 (15)	— (—)	1 (1)
Knaben-Mittelschule an der Luiseustr.	27 (23)	— (—)	— (—)	— (—)
Knaben-Mittelschule an der Ehrenstr.	15 (13)	— (—)	1 (2)	— (—)
Mädchen-Mittelschule an der Ehrenstr.	3 (2)	5 (4)	1 (1)	1 (1)
	56 (49)	36 (35)	2 (3)	2 (2)

96 (89)

An der Mädchen-Mittelschule an der Florastraße wird mit Beginn des neuen Schuljahres die dritte 9. Klasse errichtet, die den Grundstock zu der neuen Mädchen-Mittelschule an der Clarenbachstraße bilden soll. Von der Knaben-Mittelschule an der Luiseustrasse werden Ostern 6 überzählige Klassen in dem zu Schulzwecken hergerichteten Gebäude der früheren Departemental-Irrenanstalt an der Stromstraße untergebracht.

Die Schüler- und Schülerinnenzahl geht aus der auf der nächsten Seite folgenden Uebersicht hervor.

Schulgeldermäßigungen bzw. Freistellen wurden gewährt: bei der Mädchen-Mittelschule an der Oststraße in 60 (62) Fällen, bei der Mädchen-Mittelschule an der Florastraße in 43 (65) Fällen, bei der Knaben-Mittelschule an der Luiseustrasse in 87 (107) Fällen, bei der Knaben-Mittelschule an der Ehrenstraße in 35 (42) Fällen, bei der Mädchen-Mittelschule an der Ehrenstraße in 17 (18) Fällen und bei der Mittelschule der Seminarübungsschule in 10 (3) Fällen.

d) Volksschulen.

Die Gesamtzahl der Kinder in den städtischen Volksschulen betrug Ostern 1914 54 455 (52 813), davon waren 27 548 Knaben und 26 907 Mädchen. Der Konfession nach waren 39 885 katholisch, 14 443 evangelisch und 127 jüdisch. Die Zahl der auswärtigen Kinder betrug 396.

Besuchzahlen der Mittelschulen:

Schule	Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der		Davon waren							
					auswärtige		evangelisch		katholisch		jüdisch	
			Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen
Mädchen-Mittelschule Oststraße . . .	1913/14	18	—	795	—	7	—	394	—	360	—	41
Mädchen-Mittelschule Florstraße . . .	1913/14	18	—	764	—	9	—	499	—	238	—	27
Knaben-Mittelschule Lufsenstraße . . .	1913/14	22	889	—	20	—	380	—	489	—	20	—
Knaben-Mittelschule Ehrenstraße . . .	1913/14	12	427	—	22	—	191	—	233	—	3	—
Mädchen-Mittelschule Ehrenstraße . . .	1913/14	8	—	313	—	—	—	215	—	94	—	4
Mädchen-Mittelschule der Seminar- Übungsschule	1913/14	4	—	180	—	1	—	79	—	100	—	1
Summe		82	1316	2052	42	17	571	1187	722	792	23	78
Dagegen	1904/05	28	—	991	—	40	—	564	—	380	—	47
	1905/06	34	214	1100	11	51	69	650	188	397	7	53
	1906/07	41	423	1181	29	51	164	724	248	405	11	52
	1907/08	44	561	1176	35	55	214	716	336	409	11	51
	1908/09	48	634	1280	44	40	246	777	375	447	13	56
	1909/10	53	695	1474	18	20	287	894	394	506	14	74
	1910/11	56	733	1579	17	17	310	979	409	528	14	72
	1911/12	65	1013	1749	24	7	421	1047	569	617	23	85
	1912/13	75	1219	1913	30	15	507	1124	687	717	25	72

Infolge dieser Zunahme der Besuchzahlen und der weiteren Entwicklung der unvollständigen Schulsysteme wurde die Zahl der Klassen um 48 vermehrt. Zu den vorhandenen Schulsystemen trat im Laufe des Jahres die einklassige evangelische Schule an der Heerdter Landstraße, die im Gebäude der katholischen Schule an der Heerdter Landstraße untergebracht wurde.

Mit Beginn des Winterhalbjahres 1913 wurde der Schulneubau „Unter den Eichen“ in Betrieb genommen. Die alte Schule „Unter den Eichen“ erhielt die Bezeichnung „Unter den Eichen II“, während die neue Schule die Bezeichnung „Unter den Eichen I“ erhielt. (Näheres über den Schulneubau s. S. 58).

Die Gesamtzahl der Klassen beträgt jetzt 1093. Sie verteilen sich auf 94 Schulsysteme. Von diesen sind 63 mit 758 Klassen katholisch, 22 mit 270 Klassen evangelisch und 9 (Grafenberg, Hilfsschulen) mit 65 Klassen paritätisch. Die Trennung nach Geschlechtern ist bei 854 Klassen durchgeführt. In 239 Klassen, von denen 148 den Vororten und 45 den Hilfsschulen angehören, werden Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet.

Was die Organisation der Schulen betrifft, so sind 73 siebenstufig eingerichtet. Daneben bestehen 3 Schulen mit 6, 2 Schulen mit 5, 7 Schulen mit 4, 6 Schulen mit 3, 1 Schule mit 2 aufsteigenden Klassen und 2 einklassige Schulen (Oberlörick und die neue evangelische Schule an der Heerdter Landstraße). Die kleineren Schulsysteme entfallen durchweg auf die eingemeindeten Vororte.

Die durchschnittliche Schülerzahl der Klassen betrug im Berichtsjahre 49,99, und zwar im Sommerhalbjahr 1913 50,59, im Winterhalbjahr 1913/14 49,39. Die Zunahme der Schüler und der Schulklassen in den letzten 10 Jahren ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Zu Beginn des Schuljahres	Gesamtzahl der Schüler	Davon waren			Zahl der Klassen	Gegen das Vorjahr mehr		Zu Beginn des Schuljahres	Gesamtzahl der Schüler	Davon waren			Zahl der Klassen	Gegen das Vorjahr mehr	
		evgl.	kath.	jüd.		Schüler	Klassen			evgl.	kath.	jüd.		Schüler	Klassen
1905	31 788	7 345	24 329	114	561	1 122	30	1910	48 782	12 299	36 347	116	906	861	27
1906	33 161	7 841	25 208	112	596	1 373	35	1911	50 047	12 812	37 119	116	946	1 285	40
1907	34 361	8 276	25 954	131	626	1 200	30	1912	51 244	13 238	37 906	100	992	1 197	46
1908	36 287	8 532	27 584	121	675	1 876	49	1913	52 813	13 766	38 924	123	1 044	1 569	52
1909	47 901	11 965	35 818	118	879	11 664	194	1914	54 455	14 443	39 885	127	1 093	1 642	49

Auch in diesem Berichtsjahre wurde der Beschaffung weiterer Schulräume durch Errichtung von Schulneue- und -Erweiterungsbauten besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Abbildungen 3 und 4

Nach den Herbstferien 1913 wurde der Schulneubau „Unter den Eichen“ dem Betrieb übergeben. Der neue Schulbau enthält:

14 normale Klassenzimmer, 4 Hilfsschulklassen, 3 Fortbildungsschulklassen, Räume für den Handfertigkeitsunterricht, 1 Konferenzzimmer, 1 Rektoramtzimmer, 1 Zeichensaal, 1 Turnhalle, 1 Schulküche mit Nebenräumen, 1 Brausebadanlage für die Schule, 1 Schuldienervohnung und Räume für eine Volkseleschalle mit Bücherei.

Im Frühjahr 1913 konnte der Erweiterungsbau der Schule in Lierenfeld, durch den für die katholische und evangelische Schule in Lierenfeld wieder geordnete Raumverhältnisse geschaffen worden sind, in Betrieb genommen werden.

Projektiert bzw. im Bau begriffen sind Volksschulbauten an der Bernburger Straße, Erkrather Straße, Gilbachstraße, Spichernstraße, Morper Straße und Benderstraße; ferner Erweiterungsbauten der Schulen in Grafenberg, in Wersten, in Flehe und am Heerdter Sandberg.

Durch Einziehung von Dienstwohnungen und sonstige Umbauten wurden im Berichtsjahre gewonnen:

Bei der Schule in Vennhausen 2 Klassenzimmer, bei der Schule an der Werstener Dorfstraße 3 Klassenzimmer, bei der Schule an der Unterrather Straße 1 Rektoramtzimmer, bei der Schule an der Blumenthalstraße 1 Schulküche und bei der Turnhalle an der Bleichstraße 1 Geräteschuppen.

Der Gesundheitszustand in den Volksschulen war im Berichtsjahre durchweg gut. Die durchschnittlichen täglichen Versäumnisse betragen 4,28 Prozent gegen 4,14 Prozent im Vorjahre. Der Prozentsatz der unentschuldigsten und strafbaren Versäumnisse stellt sich auf 0,12 gegen 0,13 im Vorjahre. Polizeiliche Zuführungen zu Schulen mußten in 365 (419) Fällen vorgenommen werden. Die Zuführungen der ohne Grund den Schulbesuch versäumenden Mädchen erfolgen nicht mehr durch Polizeibeamte, sondern durch Schulschwestern. Im Schuljahre 1913/14 wurden 82 Zuführungen von Mädchen durch die Schulschwestern ausgeführt.

Die Zahl der Strafverfügungen betrug 8658 (8352).

Die schulärztliche Untersuchung der Schulkinder und Schulräume wurde in der bisherigen Weise durch den Stadtarzt und die Stadtassistentenärzte vorgenommen; über die schulärztliche Tätigkeit wird im Abschnitt „Tätigkeit des Stadtarztes“ berichtet.

Aus der Schulpflicht entlassen wurden bei den beiden Entlassungsterminen 5970 (5581) Kinder und zwar 5616 (5221) aus den sechs- und siebenstufigen Schulen und 354 (360) aus den kleineren Schulen. Von den ersteren befanden sich 4628 (4232) in der ersten Klasse, 761 (753) in der zweiten Klasse und 186 (196) in der dritten Klasse. Aus den Klassen der Mittelstufe mußten 41 (40) Kinder, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen zurückgeblieben waren, entlassen werden.

Die Zahl der Lehrkräfte an den städtischen Volksschulen beträgt 1135 und zwar 584 Lehrer und 551 Lehrerinnen; 419 Lehrer und 397 Lehrerinnen sind katholisch, 165 Lehrer und 154 Lehrerinnen evangelisch.

Zur Vertretung in Krankheitsfällen sowie zur vorübergehenden Verwaltung erledigter Stellen standen der Schulverwaltung im Berichtsjahre 117 Schulamtswerberinnen zur Ver-

fügung. Von den Bewerberinnen haben 86 in dem hiesigen städtischen Lehrerinnenseminar ihre Ausbildung gefunden. An Vertretungskosten für erkrankte und beurlaubte Lehrkräfte wurden 70 327 *M* verausgabt, wovon 23 394 *M* von den Kassen anderer Lehranstalten und von erstattungspflichtigen Lehrkräften zurückgezahlt wurden. Außerdem gelangten aus unbefetzten Gehaltspositionen noch 35 872 *M* für Vertretungen zur Auszahlung.

Ueber die besonderen mit den Volksschulen verbundenen Einrichtungen ist folgendes zu berichten:

1. Hilfspfandulen: Im Schuljahr 1913/14 wurde an der Schule an der Kürtenstraße eine neue Filialschule zunächst mit einer Klasse eingerichtet. Ferner erhielten die Hilfspfandulen am Gertrudisplatz, an der Färberstraße, Unter den Eichen, an der Lindenstraße, an der Gneisenaustraße, Heyestraße, Stoffeler Straße und Werstener Dorfstraße je eine neue Klasse. Im Winterhalbjahr besuchten insgesamt 978 (809) Kinder in 40 (33) Klassen die Hilfspfandule. Von den Kindern waren 303 (212) evangelisch, 670 (593) katholisch und 5 jüdisch. An den Hilfspfandulen waren 1 Rektor, 6 Hauptlehrer, 17 Lehrer und 16 Lehrerinnen tätig.

An dem in der Zeit vom 6. bis 31. Oktober 1914 hier selbst abgehaltenen Hilfspfandulehrerkursus unter Leitung des Rektors Horrig nahmen von hier 4 Lehrer und 1 Lehrerin teil.

2. Sprachheilkursus: Für stotternde Volksschulkinder wurden in der Berichtszeit 10 Heilkurse abgehalten, je 5 im Sommer- und Winterhalbjahr. Von den Kursusleitern Lehrern Ball, Mones, Strammann, Schah und Schulz wurden insgesamt 154 mit Sprachgebrechen behaftete Schulkinder untersucht, von denen 120 in einen Sprachheilkursus aufgenommen wurden. Von diesen konnten 102 vollständig geheilt und 18 als wesentlich gebessert entlassen werden.

3. Die Seh-Hörkurse wurden, wie in den Vorjahren, mit günstigen Erfolgen fortgesetzt. Es fand je ein Kursus im Sommer- und Winterhalbjahr statt, an denen zusammen 47 Kinder teilnahmen.

4. Die Schulzahnklinik trat mit dem Direktor und 4 Affizenzzahnärzten, 4 Schwestern, 1 Zahntechniker, 2 Schreibhilfen und 1 Diener in das zweite Etatsjahr (1913/14) ein. Der Direktor besuchte sämtliche Volksschulen zwecks zahnärztlicher Untersuchung, deren Ergebnis war, daß von 48 783 anwesenden Volksschulkindern nur 2785 Kinder ein normales Gebiß hatten, d. h. nur 5,71 % hatten gesunde, 94,29 % dagegen schlechte Zähne! Für die Schuluntersuchung wurde ein besonderes System ausgearbeitet, das durch Verteilung eines (inzwischen für ganz Deutschland anerkannten) Merkblattes für Zahn- und Mundpflege zur weiteren Aufklärung beitrug. Ebendahin gehörte die Abgabe von 6028 Zahnbürsten „Zahnfreund“ an die Schulen zum Selbstkostenpreis, davon 1545 Zahnbürsten an Inhaber von Freilarten als Geschenk der Stadt. Seit Beginn der Klinik sind insgesamt 16 772 Zahnbürsten verkauft worden. Die Aufklärungstätigkeit wurde fernerhin gefördert durch den Schlußvortrag vor den beiden ersten Klassen in allen Schulen, durch das sogenannte Schlußwort vor den einzelnen Lehrerkollegien, durch Elternabende mit Lichtbildervorträgen sowie durch Jahresreferate vor den verschiedenen Lehrervereinen Düsseldorf.

Die Leistungen der Klinik im zweiten Berichtsjahre ergaben, wiederum unter Bevorzugung der erhaltenden Maßnahmen, bei einer Abonnentenzahl von 18 293 (21 841) folgendes Bild: Schuluntersuchungen: 48 783 (6746); Erstuntersuchungen in der Klinik: 4887 (21 119); behandelte Kinder: 31 445 (17 230). Die Summe der Einzelleistungen belief sich auf 39 648 (39 571) bzw. 44 535 (60 690) bei Hinzuziehung der Erstuntersuchungen in der Klinik. Die einzelnen Leistungen zerfielen in: Konsultationen 11 925 (6760); Extraktionen 11 645 (10 720) — davon 1362 (386) bleibender Zähne —; örtliche Betäubungen 1061 (2129); vorbeugende Behandlungen in Form von Nerv- und Wurzelbehandlungen 8823 (10 034); definitive Füllungen 5946 (8062); zahnärztliche Chirurgie 219 (1566) und zahnärztliche Technik 65 (300). Die Zahl der vollkommen fertig behandelten Kinder belief sich auf 1350 (—) = 6,1 % sämtlicher bisher behandelter Kinder überhaupt. Im ersten Jahre mußte ohne Unterschied nur das Nötigste behandelt werden. Mit einer durchgreifenden Sanierung, d. h. vollkommenen Durchbehandlung des Mundes, konnte begreiflicherweise erst im zweiten Jahre begonnen werden. Für die noch junge Schulzahnklinik ist der Prozentsatz von 6,1 % fertig behandelter Kinder ein schöner Beweis für die Leistungsfähigkeit der Klinik, die mit der unbedingt notwendigen Vergrößerung der Klinik und Vermehrung des Personals allmählich steigende Erfolge zeitigen wird.

Von Ausstellungen wurde die Wanderausstellung des „Deutschen Zentralkomitees für Zahnpflege in den Schulen“, dessen korporatives Mitglied die Stadt Düsseldorf ist, mit einem reichen Material an Bildern, Tabellen und einer Modellsammlung besichtigt.

Für das Personal wurde eine besondere Besoldungsordnung genehmigt, durch welche die Anstellung von erfahrenen Schulzahnärzten auf längere Zeit gesichert erscheint.

Die Kosten der Klinik im II. Berichtsjahre setzen sich folgendermaßen zusammen:

Tatsächliche Ausgaben	36 237.48	(26 191.81)	<i>M</i>
Tatsächliche Einnahmen	11 125.26	(13 432.90)	„
Mithin Zuschuß der Stadt Düsseldorf	25 112.22	(12 758.91)	<i>M</i>

5. In dem Berichtsjahre wurden 69 Flickkurse mit 2997 (2541) Schülerinnen eingerichtet. In diesen Kursen erhalten die Mädchen des letzten Schuljahres Anleitung im Ausbessern schadhaft gewordener Wäsche- und Kleidungsstücke. Der Unterricht, der sich als Ergänzung der schulplanmäßigen Handarbeitsübungen darstellt, ist unentgeltlich und freiwillig. Die Baraufwendungen hierfür beliefen sich auf 6131 (5632) *M.* Für die Beschaffung von Nähmaschinen wurden 1539 *M.* verausgabt.

6. Die Zahl der Schulküchen wurde mit Eröffnung der neuen Schule „Unter den Eichen“ um eine vermehrt, so daß jetzt 17 Küchen in Benutzung sind. Außer den Kursen für die im 8. Schuljahre stehenden Mädchen der ersten Klassen waren Sammelkurse für Mädchen des letzten Schulpflichtjahres der II. und III. Klassen benachbarter Systeme sowie 6 (5) Kurse für Schülerinnen der Hilfsschule eingerichtet. Im ganzen nahmen 3030 (2820) Schülerinnen der Volks- bzw. Hilfsschulen an den hauswirtschaftlichen Übungen teil. Für ein Kind wurden durchschnittlich an einem Kochtage etwa 21,6 *S.* für die Beköstigung aufgewendet.

Zwecks Unterweisung der schulentlassenen weiblichen Jugend in der Hauswirtschaftskunde wurden dem Düsseldorfer Frauenverein 9 Schulküchen zur Abhaltung von Abendkochkursen für berufstätige Mädchen unentgeltlich mit freier Heizung und Beleuchtung zur Verfügung gestellt. Die Leitung dieser Kurse lag in den Händen der städtischen Haushaltungslehrerinnen.

7. Zur Bekämpfung der Lungentuberkulose standen im Etat der städtischen Wohlfahrtspflege 12 000 (10 000) *M.* zur Verfügung. Hieraus konnten im verflossenen Schuljahr 64 (53) Kinder, die zwar bedürftig waren, aber zu deren Heilung eine armenrechtliche Verpflichtung der Stadt nicht vorlag, in Heilstätten entsandt werden.

8. Ferienkolonien: Zu den Kosten der Aufsichtsführung in den Ferienkolonien erhielt das Komitee einen Betrag von 3000 *M.* aus dem städtischen Wohlfahrtspflegeetat. Im Berichtsjahre konnten ausgesandt werden in die Ferienkolonien 867 (718) Kinder, zu Solbadkuren 595 (591) Kinder, zu einem Kuraufenthalt an der See 25 (24) Kinder. An den mit Jugendspielen vereinigten Milchkuren während der Sommerferien nahmen täglich etwa 2848 (2500) Kinder, an den Ausflügen nach Grafenberg abwechselnd je 250 (250) Kinder teil.

9. Warmes Frühstück: Wie in früheren Jahren wurden in den Wochen nach Weihnachten auf städtische Kosten warme Milch und Brötchen an 2842 (2100) bedürftige Schulkinder ausgegeben. Ferner erhielten das ganze Jahr hindurch aus jeder Hilfsschulkategorie 6 arme Kinder (bei 40 (33) Klassen 240 (198) Kinder) täglich ein warmes Frühstück. Die Ausgaben betragen insgesamt 18 677 *M.* Für die Speisung von rund 600 armen Kindern im Kloster an der Mendelssohnstraße übernahm die Schulverwaltung die Kosten der Aufsicht. Die armen Kinder der Schulen in Düsseldorf-Rath erhielten aus den Zinsen der Otto Fellingner-Stiftung warmes Frühstück sowie Kleider und Schuhwerk im Gesamtwert von 1099 *M.*

10. Turn- und Jugendspiele: Die pflichtmäßigen Spielnachmittage auf den großen städtischen Plätzen für Knaben und Mädchen wurden fortgesetzt und die freien Spiele nach der Schulzeit für Knaben und Mädchen an 47 (40) Schulen abgehalten. Die Jugendspiele in den Ferien waren wie früher mit Milchkuren vereinigt. Die früher an jeder einzelnen Schule abgehaltenen Spielfeste fallen für die Folge aus. An deren Stelle treten die Bannernwettkämpfe. Die für die Spielfeste vorgesehenen Mittel werden jetzt für die freien Spiele mit verwendet. Am 26. Juni fand im Kaiser Wilhelm-Park ein großes Spielfest statt, mit dem ein Wettkampf um das von der städtischen Schulverwaltung gestiftete Banner verbunden war. An diesem Spielfest beteiligten sich die 1. Knaben- und 1. Mädchenklassen fast aller Volksschulen.

11. Ferienwanderungen: Wie im Vorjahre wurden die Zinsen der Eilfriede Bohwinkel-Stiftung im Betrage von 3800 *M.* an sämtliche Volksschulen verteilt. 3085 (3133) arme Kinder erhielten hierdurch Gelegenheit, mit ihren Lehrern und Lehrerinnen in den Ferien einen größeren Ausflug zu machen. Im ganzen fanden 140 (127) Ausflüge statt; 152 (144) Lehrer und Lehrerinnen nahmen als Begleiter teil. Ferner wurden in den Herbstferien 30 mehrtägige Wanderungen in die weitere Umgebung (Sauerland und Siebengebirge) unternommen, zu denen die Schulverwaltung Zuschüsse im Gesamtbetrage von 1100 *M.* leistete; die Schüler selbst brachten aus Ersparnissen oder Zuschüssen der Eltern 458 (226) *M.* auf.

12. Orthopädische Kurse: Im Jahre 1913 fanden 6 Kurse statt, an denen insgesamt 159 (148) Kinder, und zwar 85 Knaben und 74 Mädchen teilnahmen. An dem Wiederholungskursus, dem nach Bedarf solche Mädchen zugewiesen werden, deren fortgesetzte Teilnahme an den Übungen eine weitere Besserung erwarten läßt, haben im ganzen 36 (47) Mädchen teilgenommen. Nähere Angaben über die Erfolge der Kurse sind in dem Bericht des Stadtarztes enthalten.

13. Baden und Schwimmen: Die Schwimmbäder an der Grünstraße und Münsterstraße standen den Schulen während des ganzen Jahres, eine Rheinbadeanstalt während des Sommers an bestimmten Stunden für planmäßigen Schwimmunterricht zur Verfügung. Es nahmen 1205 (1290) Knaben regelmäßig am Schwimmen teil; von diesen haben 551 (590) Schüler = 45,73 % (46 %) schwimmen gelernt. 202 Knaben konnten bereits am An-

fang des Jahres schwimmen. Es wurden unentgeltlich im ganzen 38 514 (38 840) Schwimmbäder verabfolgt. An den Schwimmunterricht wurden in den letzten Wochen des Schuljahres Unterweisungen in der Rettung und Wiederbelebung Ertrinkender angeschlossen. Für Schwimmbäder in den Ferien wurden 5000 (5000) Karten an Knaben und Mädchen verteilt. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Brausebäder betrug 7 (7). Es wurden im ganzen 220 109 (145 834) Bäder abgegeben, davon 132 974 (89 451) an Knaben und 87 135 (56 383) an Mädchen.

14. **Blumenpflege:** Zur Verteilung von Steddingpflanzen an die Kinder der oberen Klassen standen im verflossenen Schuljahr 2500 *M* zur Verfügung, für die 11 000 Pflanzen beschafft wurden. Jedes Kind erhielt 2 Pflanzen, so daß 5500 Schulkinder berücksichtigt werden konnten. Die Beschäftigung der verteilten Pflanzen, zu deren Aufwartung den Kindern Rat und Anleitung gegeben wurde, erfolgte wie in den Vorjahren durch Mitglieder des Gartenbauvereins. Das übliche Abschlußfest für die Knaben und Mädchen, deren Pflanzen die besondere Anerkennung der Preisrichter gefunden hatten, fand bei freier Bewirtung der Kinder am 29. September in den Räumen der Tonhalle statt.

15. Der Besuch der Kunsthalle durch die Knaben und Mädchen der ersten Volksschulklassen unterblieb im Berichtsjahre wegen der Ausstellung von Bildern, die für die Kinder ungeeignet schienen.

16. Im Winter wohnten etwa 3800 Knaben und Mädchen des letzten Schuljahres einer Aufführung des Schauspiels „Prinz von Homburg“ im hiesigen Stadttheater bei. Die Kosten für 3 Sondervorstellungen betrugen 1890 *M*; von den Kindern wurde ein Eintrittsgeld von 30 *S* erhoben; bedürftige Schüler hatten freien Zutritt. Die Stadt leistete zu den angegebenen Kosten einen Zuschuß von 936.60 *M*.

17. Der Zoologische Garten „Scheidt-Reim-Stiftung“ wurde an bestimmten, von der Direktion für die einzelnen Schulen festgesetzten Vormittagen besucht.

18. **Fortbildungskurse und Bibliothek.** Zur Fortbildung der jüngeren Schulumtswerberinnen fanden unter Leitung der Direktoren Breuer und Hammelrath je 2 Ober- und Unterkurse statt. Theorie und Praxis des Volksschulunterrichtes waren Gegenstand der Übungen und Besprechungen.

Ferner wurde wieder unter Leitung des Oberzeichenerlehrers Heinrichsdorff ein Kursus zur Ausbildung in der neuen Zeichenmethode abgehalten, der die Teilnehmer (7 Lehrer und 13 Lehrerinnen) mit dem gesamten Stoffgebiete des Zeichenunterrichtes in der Volksschule vertraut gemacht hat.

Die Lehrerbibliothek und die bei den einzelnen Schulen bestehenden Schülerbibliotheken erfuhr eine entsprechende Erweiterung. Für erstere wurden 1670 *M*, für letztere 3900 *M* verausgabt. Der Uebergang der Verwaltung der Lehrerbibliothek an die Landes- und Stadtbibliothek und die damit verbundene Erweiterung der Ausleihezeiten haben die Benutzung der Bibliothek erleichtert und gefördert.

19. **Städtisches Berufsberatungsamt mit Lehrstellenvermittlung.** Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Juli 1913 wurde ein städtisches Berufsberatungsamt mit Lehrstellennachweis als besondere Abteilung der städtischen Schulverwaltung eingerichtet. Diese Form der Organisation wurde gewählt, weil dadurch ein enger Zusammenarbeiten der für die Berufsberatung in Frage kommenden Faktoren Schule, Schularzt und Berufsberater am zweckmäßigsten erreicht wurde. Das Berufsberatungsamt ist nur für die Knaben bestimmt, es arbeitet jedoch in engster Gemeinschaft mit der hier bereits bestehenden privaten Auskunftsstelle für weibliche Berufe. Die Leitung des Berufsberatungsamtes wurde nebenamtlich dem Direktor der städtischen Bücher- und Lesehallen, Dr. Jaeschke, übertragen und ihm als Bureaubeamter der bisherige Verwalter der I. städtischen Bücher- und Lesehalle beigegeben.

Nachdem im Laufe des Oktober die notwendigen Vorarbeiten (Beschaffung des Materials, Druck der Formulare, Fühlungnahme mit den Behörden, der Handels- und der Handwerkskammer, den Innungen usw.) erledigt waren, wurde im November eine Umfrage bei allen zu Ostern zur Entlassung kommenden Volks- und Mittelschülern über ihre Berufswünsche veranstaltet. Gleichzeitig wurden durch Flugblätter und Karten die Eltern zu reger Inanspruchnahme des Berufsberatungsamtes eingeladen. An die Direktoren der höheren Lehranstalten wurde die Bitte gerichtet, ihre Schüler auf die neue Einrichtung aufmerksam zu machen, sowie die Plakate des Berufsberatungsamtes, die an vielen öffentlichen Stellen aushingen, auch in den Schulen zum Aushang zu bringen. Eine weitere Propaganda für das neue Amt wurde durch Vorträge gemacht, die der Leiter desselben in verschiedenen Vereinen und auf Elternabenden hielt.

Im November wurden ferner die Innungen gebeten, ihre Meister zur Anmeldung offener Lehrstellen zu veranlassen. Die gleiche Aufforderung wurde in der Presse veröffentlicht. Vordrucke für die Anmeldung waren in sämtlichen Schulen sowie in zahlreichen städtischen Dienststellen unentgeltlich zu haben. Leider gingen die Anmeldungen so spärlich ein, daß nur durch die Mitwirkung der Lehrer der Fortbildungsschule, die geeignete Lehrmeister namhaft machten, eine genügende Anzahl von offenen Stellen ermittelt werden konnte. Ebenso haben auch die Gewerbetreibenden von der Möglichkeit, sich vorher über die Lehrstellensuchenden im Berufsberatungsamt zu unterrichten, nur geringen Gebrauch gemacht, obwohl dadurch die Wahl wesentlich vereinfacht worden wäre.

Durch die Säumigkeit der Eltern sowohl wie der Meister ist dem Berufsberatungsamt außerordentlich viel Schreibarbeit erwachsen. Es wurden insgesamt an die Eltern 827 Einladungen, das Amt zu besuchen, entsandt. An Stellenjuchende wurden 1102 Ueberweisungskarten ausgestellt. Ein Drittel der Meister mußte um Antwort, ob der überwiesene Lehrling angenommen worden war oder nicht, gemahnt werden.

Das Berufsberatungsamt wurde in insgesamt 816 Fällen in Anspruch genommen. Die Besucher rekrutierten sich aus den verschiedensten Klassen der Bevölkerung. Lehrstellen suchten 700, offene Stellen waren 665 gemeldet, von denen durch die Beratungsstelle 215 besetzt wurden. Diese Zahlen mögen im Verhältnis zu der großen Zahl der Schüler recht bescheiden erscheinen. Wenn man jedoch die Zahlen anderer Aemter zum Vergleich heranzieht, so sind die hiesigen durchaus zufriedenstellend, besonders wenn man bedenkt, daß die Einrichtung noch neu und weiteren Kreisen des Publikums trotz aller Reklame noch nicht genügend bekannt ist.

20. Handarbeitskurse. Im Jahre 1913 wurden zwei Kurse zur Weiterbildung von Lehrerinnen in dem Unterricht für weibliche Handarbeiten abgehalten. Die Lehrerinnen wurden von der Leiterin des Nadelunterrichts mit dem ganzen Lehrstoff, besonders aber mit den Neuerungen auf dem Gebiete der Handarbeit, bekannt gemacht.

e) Kunstgewerbeschule mit besonderer Architektur-Abteilung.

Im Personalstand der Schule traten im Laufe des Schuljahres folgende Veränderungen ein:

Am Schlusse des Sommerhalbjahres schied der Lehrer für Gewerbe- und Flächenkunst, Maler F. H. Schmidt, aus dem Lehrkörper aus, um einem Rufe als Lehrer der Kunstgewerbeschule München Folge zu leisten. Mit der Verwaltung der Lehrstelle wurde bis auf weiteres der Maler Ernst Aufseeser aus München beauftragt. Ferner legte mit Ablauf des Sommerhalbjahres der Lehrer der Fachklasse für figurliche dekorative Malerei und farbige Innendekoration, Maler Wilhelm Harz, sein Lehramt nieder, das Ende des Berichtsjahres noch nicht wieder besetzt war. Dem Lehrer Maler Albert Hochreiter wurde durch Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe der Charakter als Professor verliehen.

Ueber den Besuch gibt die folgende Uebersicht Aufschluß:

	Allgemein- kurse	Fachschule	Architektur- Abteilung	Gartenkunst- klasse	Abendschule	zusammen
Sommersemester 1913	77 (69)	41 (34)	34 (32)	4 (2)	69 (88)	225 (220)
Wintersemester 1913/14	76 (84)	74 (78)	36 (36)	6 (5)	115 (109)	307 (312)

45 (35) Schülern wurde das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen.

An Stipendien wurden bewilligt:

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten an 2 Schüler 1000 M.; aus dem Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule an 5 Schüler 2500 M.; aus der Abl.-Stiftung an 1 Schüler 400 M. und aus der Friedrich Bohwinkel-Stiftung an 7 Schüler 1525 M.

Studienreisen haben ausgeführt:

Maler Professor Hochreiter in den Herbstferien nach Tirol, Kärnten, Steiermark und Krain unter Berührung der Städte Innsbruck, Graz, Klagenfurt, Laibach und Triest; am Schlusse des Schuljahres Maler Professor Sprengel nach Paris, Maler Professor Wagner nach Berlin und Dresden. Der Lehrer für Kunst- und Architekturgeschichte, Dr. Klappheld, besuchte in den Herbstferien bei Gelegenheit der Teilnahme an der II. gemeinsamen Tagung für Denkmalpflege und Heimatschutz in Dresden, die Städte Dresden und Prag.

Vom 28. Juli bis 3. August unternahmen 20 Schüler der Architekturabteilung und Gartenkunstklasse unter Führung der Lehrer Regierungsbaumeister Becker und Dr. Klappheld einen Studienausflug nach Aschaffenburg, Würzburg, Rothenburg a. d. Tauber und Bensberg. Gleichzeitig leitete der Lehrer Maler Aufseeser eine Studienfahrt von 11 Schülern der anderen Klassen nach Mainz, Frankfurt a. M., Darmstadt, Heidelberg und Straßburg.

Fräulein Anna Simons hielt wiederum einen besonderen dreiwöchigen Kursus für künstlerische Schrift für fortgeschrittene Schüler ab.

Ueber den Beruf der Schüler im Wintersemester 1913/14 gibt die nachstehende Uebersicht Aufschluß:

Nr.	Berufe	Voll- schüler	Hospi- tanten	Abend- schüler	zu- sammen	Nr.	Berufe	Voll- schüler	Hospi- tanten	Abend- schüler	zu- sammen
1	Architekten (Schüler der Architekturabteilung)	36	—	—	36		Uebertrag	99	11	79	189
2	Baubefliffene	2	3	22	27	8a	Kunstglaser	1	—	—	1
3	Bildhauer, Modelleure	11	1	24	36	9	Lehrer	—	—	2	2
4	Decorationsmaler . .	42	5	27	74	10	Lithographen	2	—	4	6
5	Gartenarchitekten (Schüler der Garten- kunstklasse)	6	—	—	6	11	Möbelzeichner	15	—	7	22
6	Gartentechniker	—	—	—	—	12	Retoucheure	—	—	6	6
7	Glas- u. Schildermaler	2	—	2	4	13	Steinmese	—	—	1	1
8	Graveure, Gold- schmiede, Sifeleure . .	—	2	4	6	14	Zeichenlehrer	1	2	—	3
	Zu übertragen	99	11	79	189	15	Zeichner	46	15	16	77
							Zusammen	164(163)	28 (40)	115(109)	307(312)
							Darunter Schülerinnen	26 (32)	15 (19)	4 (7)	45 (58)

f) Fachschule für Handwerk und Industrie.

Im Schuljahr 1913/14 schloß der Etat der Fachschule in Einnahmen und Ausgaben mit 77 803 (74 486) *M* ab. Der Staat beteiligte sich mit einem Zuschuß von 30 000 *M*, die Stadt mit einem solchen von 34 448 *M*. An Schulgeld gingen 11 863 (10 269) *M* ein. Mit dem Betrage von 30 000 *M* hat nunmehr der Staatszuschuß die bei Gründung der Schule vertraglich festgelegte Höchstgrenze für die Beteiligung des Staates erreicht; alle Mehrausgaben bleiben in Zukunft von der Stadt allein zu decken.

Das Kuratorium, dessen Zusammensetzung sich nicht änderte, hielt während des verfloßenen Schuljahres 7 Sitzungen ab.

Neben dem hauptamtlichen Direktor waren an der Schule tätig im Sommer: 5 hauptamtliche Hilfslehrer und 40 Herren im Nebenamt; im Winter: 6 hauptamtliche Hilfslehrer und 41 Herren im Nebenamt. Beruflich setzten sich die nebenamtlichen Lehrpersonen wie folgt zusammen:

Sommer: 13 (Winter: 15) Ingenieure, 2 (2) Architekten, 1 (1) Gartenarchitekt, 4 (4) Maler, 3 (3) Zeichenlehrer, 1 (1) Rektor, 2 (2) Gewerbelehrer, 5 (6) Mittelschullehrer, 2 (2) Volksschullehrer, 1 (1) Kunstbuchbinder, 2 (2) Buchgewerbler, 1 (1) Bildhauer, 1 (1) Kaufmann, 1 (1) Schlossermeister, 3 (3) Schreinermeister, 1 (1) Schuhmachermeister, 1 Schneidermeister, 1 (1) Polsterermeister.

Die an der Schule bestehenden Tagesabteilungen für Buchbinder, Schreiner und Maler erfreuten sich insbesondere während des Wintersemesters eines regen Schülerzuspruchs. Die Malerabteilung zeigte im Winter sogar eine so große Schülerzahl, daß eine Teilung der Abteilung und die Einstellung eines Assistenten notwendig wurden. Eine große Zahl der Tages Schüler suchte die Schule auf, um sich auf die Meisterprüfung vorzubereiten. Die Prüflinge, 4 Buchbinder, 8 Schreiner und 16 Maler, bestanden ausnahmslos, eine ganze Reihe davon sogar mit lobender Anerkennung. Einem Wunsche der hiesigen Malerinnung entsprechend wurde im Winterhalbjahr 1913/14 noch ein besonderer Fortbildungskursus für Malermeister eingerichtet, zu dem sich 35 Teilnehmer, 10 Düsseldorf und 25 andere Rheinländer und Westfalen meldeten. Der Kursus führte in neuere Maltechniken ein, gab Weiterbildung auf dem Gebiete des Entwurfs und der Perspektive und erfreute sich bis zum Schlusse der regsten Teilnahme und größten Anerkennung. Er fand — im Gegensatz zu ähnlichen Veranstaltungen benachbarter Schwesteranstalten, wo die Kurse schnell abflauten — derartigen Anklang, daß seine Weiterführung für den Winter 1914/15 einstimmig gewünscht wurde.

Die Abend- und Sonntagsabteilung der Fachschule, deren Schülerzahl gegen 1912 ebenfalls beträchtlich zunahm, erfuhr durch Einrichtung neuer Klassen einen weiteren Ausbau; geschlossen wurden 3 Klassen.

Neu aufgemacht wurden:

in der Sonntagsabteilung: 2 Klassen für Algebra (Mittel- und Oberstufe mit je 3 Std.); in der Abendabteilung: 1 Klasse für Beizen, Polieren und Mattieren (4 Std. wöchentlich), 1 Klasse mit praktischem Unterricht im chemischen Laboratorium (3 Std. wöchentlich), 1 Klasse für Elektromechanik (4 Std. wöchentlich, Oberstufe), 2 Klassen für Flugzeuglehre (je 4 Std.), 1 Fachzeichenklasse für Buchbinder, Dekorateurs usw. (4 Std. wöchentlich) und 1 Fachzeichenklasse für Treppenbauer (4 Std. wöchentlich). Im Algebrunterricht mußte die Mittelstufe im Sommer, die Unterstufe im Winter der großen Schülerzahl wegen geteilt werden. Außerdem wurde Anfang Januar 1914 ein Sonderkursus für Vorzeichner eingerichtet, der den Teilnehmern die für ihren Beruf erforderlichen mathematischen Kenntnisse vermitteln soll. Letzterer findet erst Anfang Juli 1914 sein Ende. Geschlossen wurden bis auf weiteres wegen nicht genügender Schülerzahl im Winter 1913/14: die Klasse für Schneider (4 Std.), die Klasse für Dampfkessel und Gasgeneratoren (4 Std.) und die Sonntagsklasse für kunstgewerbliches Zeichnen (3 Std.).

Ueber die Klassen- und Schülerzahl gibt die nachfolgende Uebersicht Auskunft:

	Klassen				Schüler		
	Klassenzahl		Stundenzahl		Sommer 1913	Winter 1913/14	
	Sommer 1913	Winter 1913/14	Sommer 1913	Winter 1913/14			
Sonntagsklassen	21 (19)	21 (19)	68 (61)	68 (61)	Schüler in den Sonntagsklassen . . .	315 (300)	431 (341)
Abendklassen	39 (40)	45 (43)	162(167)	182(171)	Schüler in den Abendklassen	645 (626)	880 (793)
Tagesklassen	3 (3)	6 (5)	95 (93)	159(158)	Schüler in den Tagesklassen	30 (29)	129 (77)
Zusammen	63 (62)	72 (67)	325(321)	409(390)	Zusammen:	990 (955)	1440(1211)

Außerdem wurden an der Fachschule im Sommer 1913 7 Klassen für freiwillige Fortbildungsschüler unter 16 Jahren mit 28 Unterrichtsstunden und 120 Schülern, im Winter 6 Klassen mit 24 Unterrichtsstunden und 112 Schülern geführt. Mit dem 1. April 1914 wurden diese Klassen der gewerblichen Pflichtfortbildungsschule angereicht.

Das Durchschnittsalter der Schüler betrug zu Beginn des Sommersemesters 21 Jahre 3,5 Monate, zu Beginn des Wintersemesters 21 Jahre 11,1 Monate. Der Schülerzahl nach steht die Fachschule, obwohl sie die jüngste ist, heute unter den 33 staatlichen und staatlich unterstützten Anstalten gleicher Art in Preußen an 5. Stelle (im Vorjahre an 6. Stelle). Sie wird darin nur von den Schulen in Berlin, Frankfurt a. M., Hannover und Kiel übertroffen, wo infolge leichter Aufnahmebedingungen bezüglich des Alters ein großer Teil der Schüler noch von fortbildungsschulpflichtigen Personen gestellt wird.

Nichtsdestoweniger zieht sich um die Zukunft der Fachschule im Augenblick ein undurchdringlicher Schleier. Die kommende Maschinenbauschule, welche einen großen Teil der Abend- und Sonntagschüler der Fachschule absorbieren und diese schwächen wird, der Neubau eines zweiten Zentralgebäudes für die gewerbliche Fortbildungsschule, deren Werkstatteinrichtungen, Laboratorien und Vortragsräume auch für die Fachschule verwendbar gemacht werden könnten, was Ersparnisse auf dem Konto der bevorstehenden Schulneubauten bedeuten würde und für eine Angliederung eines großen Teils der Fachschulklassen spricht, haben den Gedanken entfliehen lassen, die Fachschule als selbständige Anstalt aufzuheben, zu zerteilen und in ihren Teilen der gewerblichen Fortbildungsschule, der Kunstgewerbeschule und der kommenden Maschinenbauschule anzugliedern. Ein Gedanke, der nicht so fern lag, da die Ungunst in dem Verhältnis der Tagesklassenzahl zur Abendklassenzahl der Fachschule die Errichtung eines eigenen Gebäudes für diese Schule wirtschaftlich nicht angängig erscheinen läßt. Ein aus den Kuratorien der Fach- und Kunstgewerbeschule gewählter Ausschuß hat die Prüfung dieser Frage übernommen. Im Hinblick auf die später etwa eintretende Vereinigung der Fach- und der Fortbildungsschule wurde das Raumprogramm der Fortbildungsschule nach den Bedürfnissen der Fachschule bereits erweitert und die Frage der Errichtung eines zweiten Zentralgebäudes für die gewerbliche Fortbildungsschule zum Gegenstand der Behandlung im Kuratorium der Fachschule gemacht. Der Umfang der Materie führte aber schon bald dazu, hierfür einen besonderen Arbeitsausschuß aus den Kuratorien beider Anstalten einzusetzen. Dieser hat sich inzwischen die Neubaufgabe außerordentlich angelegen sein lassen, hat die Einrichtung neuester Schulbauten in Frankfurt a. M., Freiburg, München und Wien studiert und hiernach bestimmte Vorschläge gemacht, so daß an Entwurf und Kostenanschlag des neuen Gebäudes bereits herangegangen werden kann.

Die Werkstätten einrichtung, der Modellschab und die Bücherei der Fachschule konnten mit Hilfe der im Etat ausgeworfenen Mittel und infolge außerordentlicher Zuwendung der Stadt — 740 M — im Berichtsjahre eine nennenswerte Erweiterung erfahren. Es wurden hierfür im ganzen 4425 M aufgewendet. Insbesondere konnten bedacht werden die Buchbinderklasse, die Setzer- und Druckerklasse, die Malerabteilung, Maschinenbauerabteilung, die Bauhandwerkerklassen, das chemische Laboratorium und die Klasse für Physik. Auch durch Ueberweisungen vom Minister für Handel und Gewerbe, durch Geschenke Privater und durch Ueberlassungen von Zeichnungen und Katalogen seitens verschiedener Firmen wurde der Lehrmittelschab und der Unterricht an der Fachschule gefördert.

Durch eine größere Zahl von Exkursionen in hiesige und auswärtige Werke und Etablissements wurde wiederum versucht, den Unterricht an der Fachschule fruchtbringender zu gestalten. Solche Ausflüge wurden unternommen von den 3 Tagesklassen (Maler, Schreiner, Buchbinder) und von verschiedenen Abendklassen (Maschinenbauer, Elektrotechniker, Maler). Bei Besuchen weiter gelegener Werke konnten die Schüler unterstützt werden, indem ihnen die Fahrkosten aus Etatsmitteln erstattet wurden.

Um den Schülern auch außerhalb der Schulstunden Anreiz zu weiterer Betätigung in ihrem Beruf und zu eigenem Schaffen zu geben, wurden auch im verflossenen Jahre wieder mehrere Wettbewerbe ausgeschrieben. Die Beteiligung hieran war eine außerordentlich lebhaft. Es gingen 95 Arbeiten ein; 19 konnten mit Preisen in Höhe von 185 M, einige andere mit „lobenden Erwähnungen“ bedacht werden.

Durch den Minister für Handel und Gewerbe wurde der Direktor der Fachschule im Jahre 1911 nebenamtlich mit der staatlichen Revision einer größeren Zahl gewerblicher Fortbildungsschulen im Regierungsbezirk Düsseldorf betraut. Infolge Ausschaltung einiger Anstalten (Neuß, M.-Gladbach, Mülheim-Ruhr, Remscheid, Solingen), die der Regierung hinfort direkt zur Beaufsichtigung unterstellt sind, wurde diese nebenamtliche Tätigkeit im Berichtsjahre auf die Schulen in Grevenbroich, Wicrath, Jüchen, Bevelinghoven, Rheydt und Oberhausen beschränkt.

Durch Teilnahme des Direktors an Versammlungen und Veranstaltungen der Innungen und sonstiger Vereinigungen des Handwerks und der Industrie (Buchbinder, Konditoren, Schreiner, Maler) und durch Besprechung mit ihren Vorständen wurde die Verbindung zwischen Schule und Praxis aufrecht erhalten und den genannten Körperschaften Gelegenheit gegeben, etwaige Wünsche bezüglich der Gestaltung des Unterrichts, bezüglich der Einführung neuer Klassen und Kurse zum Ausdruck zu bringen. In fast allen Fällen konnte den Anträgen seitens der Schule Rechnung getragen werden. — Besuche in- und ausländischer Herren, die in Einrichtung und Unterrichtsbetrieb der Fachschule Einsicht nehmen wollten, hatte die Anstalt im vergangenen Jahre ebenfalls wieder des öfteren zu verzeichnen.

g) Gewerbliche Fortbildungsschule.

Das Schuljahr 1913 brachte infolge der großen Vermehrung der Schüler eine Erweiterung der Anstalt und somit auch eine Vermehrung der Lehrkräfte. Von den 55 Lehrern waren 41 etatmäßig angestellt und 14 vollbeschäftigte Hilfslehrer; 28 Lehrer sind aus dem Berufslehrerstande und 27 aus praktischen Berufen hervorgegangen. Von den 83 nebenamtlichen Lehrkräften waren 67 Berufslehrer und 16 Fachleute. Die Pflichtstundenzahl der hauptamtlichen Lehrer beträgt 26.

Die ganze Schule wurde in 5 Bezirke eingeteilt, deren Leitung 4 hauptamtlichen Bezirksleitern und dem Direktor übertragen ist. Der 1. und 2. Bezirk erstreckt sich auf die Klassen im Schulgebäude Charlottenstraße, der 3. auf die im Volksschulgebäude Färberstraße, der 4. auf die im Realschulgebäude Eller Straße, und der 5. umfaßt mehrere Außenschulen. Die Aufteilung der Klassen und Schüler ist folgende: Bezirk I: 36 Klassen mit 700 Schülern, Bezirk II: 59 Klassen mit 1400 Schülern, Bezirk III: 41 Klassen mit 900 Schülern, Bezirk IV: 82 Klassen mit 2100 Schülern, Bezirk V: 53 Klassen mit 1500 Schülern, insgesamt also 271 Klassen mit 6600 Schülern.

Von den 1649 Unterrichtsstunden entfielen auf Geschäfts- und Bürgerkunde, Rechnen und Buchführung 984 Wochenstunden, auf theoretischen Fachunterricht und Fachzeichnen 517 Stunden und auf praktischen Unterricht 148 Stunden.

Der Turnunterricht wurde versuchsweise obligatorisch eingeführt, es wurden zunächst diejenigen Klassen herangezogen, welche einen geschlossenen ganzen oder halben Tag auf den Unterricht verwenden. In allen anderen Klassen wurden besondere freiwillige Abteilungen zum Turnen gebildet.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Die Gesamtschülerzahl betrug am 1. Februar 1914 6589, d. h. 1,61 % der Bevölkerung.

Von diesen Schülern waren:	Schuljahr 1913/14	Schuljahr 1912/13
Lehrlinge und ungelernete Arbeiter der Industrie	1833 = 27,8 %	1938 = 29,2 %
Lehrlinge im Handwerk	2094 = 31,8 %	1739 = 26,3 %
Hilfsarbeiter in der Industrie	1736 = 26,3 %	2184 = 32,9 %
Hilfsarbeiter und Ausläufer im Handwerk und in kaufmännischen Betrieben	926 = 14,1 %	768 = 11,6 %
insgesamt	6589	6629

Die Schüler gehörten an	Schuljahr 1913/14	Schuljahr 1912/13
den gelernten Berufen	3569 = 54,1 %	3677 = 55,5 %
den ungelerten Berufen	3020 = 45,9 %	2952 = 44,5 %

Der Etat der Schule wies in Einnahme und Ausgabe 306 700 *M.* auf. Die Einnahmen setzten sich zusammen aus dem Schulgeld (bei einem Schulgeldsatz von 7 *M.* für den Schüler) von 46 400 *M.*, dem Staatszuschuß von 31 300 *M.*, sonstigen Einnahmen im Betrage von 8900 *M.* sowie dem Zuschuß der Gemeinde von 220 100 *M.*

Die Ausgaben beliefen sich für Persönliches auf 247 511 *M.*, für Sächliches auf 14 100 *M.*, für Heizung und Beleuchtung auf 15 000 *M.*, für Unterhaltung der Gebäude auf 16 589 *M.* und für Ins-gemein auf 13 500 *M.*

Große Schwierigkeiten entstehen für die Schule in jedem Jahre aus der Beschaffung der erforderlichen Unterrichts-räume. Dieser Uebelstand wird sich nicht eher beheben, bis der Schule ein zweites eigenes großes Gebäude zur Verfügung gestellt wird. Im letzten Jahre wurden der Anstalt 12 Räume im neuen Lessing-Realschulgebäude an der Eller Straße überwiesen, von denen 9 lediglich für den Unterricht selbst Verwendung finden. Die Einrichtungskosten betragen 18 000 *M.*

Die praktischen Uebungen wurden wie in den Jahren vorher fortgesetzt und fanden die Anerkennung der betreffenden Berufskreise. Derartiger Unterricht fand in nachstehenden Berufen statt: Schriftseher und Buchdrucker, Buchbinder, Schuhmacher, Schneider, Polsterer, Tapezierer, Dekorateur, Kellner, Modelleure, Bildhauer, Friseure, Bäcker, Zahntechniker, Gärtner und Fuhrleute bzw. Kutscher.

Zur weiteren Ausbildung der haupt- und nebenamtlichen Lehrer wurden Kurse, zu denen der Staat Beihilfe gewährte, eingerichtet, und zwar fanden statt:

ein Fachkursus für Schneider als Lehrer im Zeichnen (3 Wochen); ein Mittwoch- und Samstag-Nachmittags-Kursus für Zeichnen der Metallarbeiter ($\frac{1}{2}$ Jahr); ein gemischter Fachkursus für Metallarbeiter und Bauhandwerker (6 Wochen); ein Einführungskursus für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen (4 Wochen) und ein Zeichenkursus für Praktiker des Bekleidungs-gewerbes (2 Wochen). Die Vorträge in dem Einführungskursus für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen erstreckten sich auf Buchführung, Kostenberechnung, Geld-, Kredit- und Genossenschaftswesen, Gewerbeordnung, Hygiene, Bürgerkunde und Reichsversicherungsordnung.

Mehrere Lehrpersonen der hiesigen Schule besuchten auswärtige Kurse, so einen Kursus für Bäckerklassen in Berlin, einen Kursus für das Gastwirtgewerbe in Berlin sowie einen Kursus für die Materialienkunde der Schneider und Stoffarbeiter in Barmen.

Die Jugendpflege wurde wie bisher weiter ausgebaut. Die Monatsblätter, die von der Schule herausgegeben werden, erfreuen sich bei den Schülern der größten Beliebtheit. Neu eingerichtet wurde im Januar ein Fliegerkorps, welches hauptsächlich die Schüler der technischen Klassen umfaßt und neben der körperlichen Ausbildung durch Wandern und sportliche Veranstaltungen den Hauptwert auf Unterweisung in technischen Arbeiten legt.

Die Entwicklung der Schule seit ihrer Gründung im Jahre 1902 erhellt aus nachstehenden Uebersichten.

Zu Beginn des Schuljahres	Klassen	Schüler	Zu Beginn des Schuljahres	Klassen	Schüler	Zu Beginn des Schuljahres	Klassen	Schüler
1902	34	1088	1907	130	3486	1912	248	6710
1903	74	2276	1908	142	3782	1913	263	6839
1904	93	2737	1909	159	4447	1914	289	7023
1905	110	3148	1910	190	5387			
1906	118	3587	1911	230	6208			

Die Schüler setzen sich zusammen aus Lehrlingen in Betrieben der Großindustrie, Handwerkerlehrlingen und jugendlichen Arbeitern wie Ausläufern. Ueber den Schulbesuch der beiden ersten Kategorien wie die für sie eingerichteten Klassen unterrichten die nachstehende wie die Tabelle auf der nächsten Seite.

Schulbesuch von Lehrlingen aus Betrieben der Großindustrie.

Zu Beginn des Schuljahres	Maschinenbauer	Techniker	Mechaniker	Elektrotechniker	Mobelschreiner	Formen u. Gießer	Automobil- u. Fahrrad-schlosser	Gesamtzahl
	9*	—	—	—	—	—	—	9
1902	297	—	—	—	—	—	—	297
	17	—	—	—	—	—	—	17
1903	524	—	—	—	—	—	—	524
	21	—	—	—	—	—	—	21
1904	656	—	—	—	—	—	—	656
	22	—	—	—	—	—	—	22
1905	680	—	—	—	—	—	—	680
	27	—	—	—	—	—	—	27
1906	833	—	—	—	—	—	—	833
	27	1	1	—	—	—	—	29
1907	768	31	31	—	—	—	—	830
	34	3	5	—	—	—	—	42
1908	901	78	149	—	—	—	—	1128
	34	4	7	—	—	—	—	45
1909	878	126	193	—	—	—	—	1197
	39	6	5	4	—	—	—	54
1910	1065	173	116	100	—	—	—	1454
	43	7	5	5	2	—	—	62
1911	1127	185	128	135	44	—	—	1619
	45	9	6	8	3	3	—	74
1912	1198	219	133	189	54	57	—	1850
	49	9	7	9	3	3	—	80
1913	1278	225	167	191	69	64	—	1994
	53	10	7	9	3	3	1	86
1914	1340	249	151	190	64	63	28	2085

* Die Kursivzahlen geben die Anzahl der Klassen an, auf die sich die Schüler verteilen.

h) Knabenzeihen- und Handfertigkeitsschule.

Die der gewerblichen Fortbildungsschule angegliederte Zeihen- und Handfertigkeitsschule für Knaben und Mädchen erfreute sich auch im Schuljahre 1913/14 eines recht regen Besuches. Die Schülerzahl betrug zu Beginn des Sommerhalbjahres 2310 und stieg im Laufe des Jahres auf 3260. Der Durchschnitt betrug 2998 Schüler und Schülerinnen gegen 2312 im vorhergehenden Schuljahr.

Unterrichtet wurde in insgesamt 123 Klassen.

Von diesen waren 24 Klassen für Freihandzeichnen, 28 Klassen für Zirkel- und Projektionszeichnen, 28 Klassen für Hobelbankarbeiten, 10 Klassen für Metallarbeiten, 3 Klassen für physikalische Schülerübungen, 5 Klassen für Schnitzerei, 2 Klassen für Modellieren, 6 Klassen für Papp- und Kartonnagearbeiten, 2 Klassen für Bau von Apparaten für Flug- und Wassersport, 2 Klassen für Buchschmuck und Schrift, 2 Klassen für Gartenbau und Blumenpflege, 11 Klassen für Puppenschnitzerei und Nadelarbeiten.

Am Zeihenunterricht beteiligten sich im Winterhalbjahr 1913 1450 (1612) Schüler und am Handfertigkeitsschulunterricht 1273 (535) Schüler und Schülerinnen.

Da die vorhandenen Schülerwerkstätten nicht ausreichten, wurden im Herbst weitere Werkstätten in der Oberrealschule an der Scharnhorststraße und in der Volksschule „Unter den Eichen“ eingerichtet.

Von den 72 nebenamtlich beschäftigten Lehrern und Lehrerinnen waren:

4 Zeichenlehrer, 1 kunstgewerblicher Zeichenlehrer, 5 Ingenieure, 1 Maler, 1 Schreinermeister, 1 Bildhauer, 1 Kunstgewerbler, 1 Kunstbuchbindermeister, 1 Gartenarchitekt, 1 Kunstgewerblerin, 2 Schneiderinnen, 53 Lehrer.

Zufuß der gewerblichen Fortbildungsschule durch

Zf. Nr.	Berufsgruppen	1902		1903		1904		1905		1906	
		Stufen	Lehrl.	Stufen	Lehrl.	Stufen	Lehrl.	Stufen	Lehrl.	Stufen	Lehrl.
Haus- und Metallgewerbe											
1	Konzer, Zimmerer, Dachdecker ufm.	4	123		202		222		167		158
2	Möbelleute und Tischbearbeitende Gewerbe	1	25	2	34	3	32	3	32	3	38
3	Haus- und Metallschmied	In Gruppe 1 enthalten		2	55	2	62	3	88	3	96
4	Klempner und Installateure	Dergl.		wie 1902		1	28	5	127	5	144
5	Haus- und Kunstschloßer	In Gruppen 1 u. 2		2	88	2	96	3	108	4	118
6	Schmiede und Wagnerbauer						5		4		6
7	Wärter	1	21	1	22	1	27	1	21	1	27
8	Waler und Klempner	In Gruppe 1 enthalten		wie 1902		wie 1902		3	72	3	77
Kunstgewerbe											
9	Gold- und Silberschmied		80		144		179		133		134
10	Photographen	3	3	6	4	8	6	8	6	6	8
11	Schneidmaler		3		11		9		10		10
12	Schreiner und Tischler	2	48	3	69	4	88	4	87	5	114
13	Drehmaler		8		9		9		10		11
Lehrungsmittel- ufm. Gewerbe											
14	Wälder	1	46		66		82	5	81	4	114
15	Klempner			3	27	2	40		34	1	33
16	Wälder				8		10	1	15	1	24
17	Wälder				3				3		4
18	Wälder	2	39	2	43	2	50	2	50	2	58
Stoff- und Bekleidungsindustrie											
19	Wälder								28		30
20	Schneider	1	32	2	61	3	87	5	95	5	95
21	Wälder, Kapuziner, Dekorations								50		60
22	Wälder	1	15	1	32	1	41	1	43	2	54
		16	438	31	888	37	1089	50	1207	49	1360

Handwerkerlehrlinge zu Beginn des Schuljahres

Zf. Nr.	Berufsgruppen	1907		1908		1909		1910		1911		1912		1913		1914	
		Stufen	Lehrl.	Stufen	Lehrl.	Stufen	Lehrl.	Stufen	Lehrl.	Stufen	Lehrl.	Stufen	Lehrl.	Stufen	Lehrl.	Stufen	Lehrl.
1	Konzer, Zimmerer, Dachdecker ufm.		105	6	124	6	118	6	129	7	169	7	168	7	148	6	120
2	Möbelleute und Tischbearbeitende Gewerbe		25	3	36	2	38	2	35	2	58	3	55	2	39	2	29
3	Haus- und Metallschmied		94	5	90	4	90	4	98	5	116	5	111	6	120	6	114
4	Klempner und Installateure		141	6	130	7	167	7	184	7	178	8	185	7	170	7	158
5	Haus- und Kunstschloßer		132	6	130	7	177	8	199	9	206	8	196	7	181	7	185
6	Schmiede und Wagnerbauer		9	6	8	7	12	8	14	9	9	8		1	15	1	22
7	Wärter		21	1	27	1	28	2	59	2	68	2	52	2	63	2	55
8	Waler und Klempner		77	3	83	3	82	4	94	4	103	5	100	5	108	5	98
Kunstgewerbe																	
9	Gold- und Silberschmied		126		109		110		113	6	153	4	107	5	96	6	109
10	Photographen		7	5	5	5	5	6	2	6	7	4	7	5	12	6	
11	Schneidmaler		7		8		7		24	1	27	2	28	1	20	2	26
12	Schreiner und Tischler		112	5	108	6	112	6	114	6	131	6	124	5	114	6	128
13	Drehmaler		11	5	10	1	17	1	21	1	24	1	28	1	25	1	25
Lehrungsmittel- ufm. Gewerbe																	
14	Wälder		99	3	94	4	118	5	134	6	177	6	151	5	127	6	127
15	Klempner		44		45		53		57		58		55	3	58	2	54
16	Wälder		17	2		2		2		3		3		1	33	2	33
17	Wälder		3		4		4		8		5		11	1	12	1	14
18	Wälder		54	3	56	3	54	3	67	3	68	3	81	3	83	3	87
Stoff- und Bekleidungsindustrie																	
19	Wälder		29	1	35	1	47	3	67	3	68	3	68	3	43	3	57
20	Schneider		57	2	57	2	63	3	67	6	108	6	125	6	122	6	127
21	Wälder, Kapuziner, Dekorations		54	2	55	2	58	2	54	2	65	2	43	2	41	2	57
22	Wälder		52	2	53	2	58	2	64	2	63	2	77	2	57	2	53
		54	1296	56	1296	57	1429	66	1645	77	1842	81	1847	76	1684	82	1672

Das Schulgeld beträgt für einen wöchentlich dreistündigen Kursus jährlich 6 *M.*, für einen zweistündigen Unterricht jährlich 4 *M.* Armere Schüler wurden ganz oder teilweise von der Zahlung eines Schulgeldes befreit.

Der Etat der Schule wies auf in Einnahme: 9200 *M.*, in Ausgabe: 41 700 *M.* Die Einnahmen setzen sich zusammen aus: 9000 *M.* Schulgeld und 200 *M.* Beitrag der Volksschulkasse für Benutzung der Werkstätten durch Hilfschulklassen; die Ausgaben beliefen sich für Persönliches auf 32 530 *M.*, für Lehr- und Lernmittel auf 4000 *M.*, für Heizung und Beleuchtung auf 2025 *M.* und für Insgesamt auf 3145 *M.*

Die umfangreiche Beteiligung insbesondere an den Handfertigkeitkursen beweist die fortschreitende Erkenntnis von der Bedeutung der Ausbildung von Auge und Hand für unsere Jugend, namentlich derjenigen, die sich praktischen Berufen zuwenden will. Nähere Angaben über die Ziele der Schule und den Unterrichtsbetrieb enthält der Jahresbericht der Anstalt.

i) Kaufmännische Lehranstalten.

a) Kaufmännische Knaben-Fortbildungsschule.

Im Sommerhalbjahr 1913 betrug die Gesamtzahl der Schüler 1119, die in 41 Klassen untergebracht waren. Im Winterhalbjahr 1913/14 wurden 1073 Schüler in 41 Klassen unterrichtet. Die Lehrerschaft bestand aus 9 hauptamtlichen und 5 nebenamtlichen Lehrern gegenüber 8 hauptamtlichen und 5 nebenamtlichen Lehrern im Jahre vorher. Von den 9 hauptamtlichen Lehrern haben 4 die Handelslehrerprüfung auf der Handelshochschule abgelegt, während 5 von der Volksschule nach Teilnahme an einem Staatskursus zur Fortbildungsschule übertraten.

Die Unterrichtszeit von 36 Klassen war von 8—12 und 2—4 Uhr, 5 Klassen hatten zweimal von 2—5 Uhr Unterricht. Untergebracht waren die Klassen in den Schulen an der Bleichstraße, Gerresheimer Straße und Jahnstraße.

Die Jugendpflege wurde durch Turn-, Gesang- und Musikübungen, ferner durch Schulfeiern, Aufführungen, Ausflüge u. dgl. gefördert. Jede Klasse ist mit einer Schülerbücherei versehen.

β) Kaufmännische Mädchen-Fortbildungsschule.

Die Schule hatte im Sommerhalbjahr 1913 32 (24) Klassen mit 911 (605) Schülerinnen und im Winterhalbjahr 33 (24) Klassen mit 916 (802) Schülerinnen.

Den Unterricht erteilten im Schuljahr 1913/14 7 (6) hauptamtliche und 12 (8) nebenamtliche Lehrerinnen. Von den 7 hauptamtlichen Lehrerinnen haben 4 das Handelslehrerinnen-Seminar von Frau E. Brewisch in Berlin und 2 die Handelshochschule durchgemacht, eine Lehrerin wurde nach Teilnahme an einem Staatskursus von der Volksschule zur Fortbildungsschule übernommen.

Von den 33 Klassen hatten 25 ihre Unterrichtszeit von 8—12 und 2—4 Uhr, während bei 8 Klassen der Unterricht zweimal wöchentlich von 2—5 Uhr stattfand. Die Klassen der Mädchen-Fortbildungsschule waren untergebracht in den Schulen an der Franklinstraße, Gerresheimer Straße, Lambertusstraße und am Stiftsplatz.

γ) Kaufmännische Fachschule für männliche kaufmännische Angestellte.

An den Kursen der Schule, die von 20 Lehrern erteilt wurden, nahmen im Sommerhalbjahr 1913 352 (314) Angestellte in 19 (17) Klassen und im Winterhalbjahr 1913/14 400 (300) Angestellte in 20 (19) Klassen teil. Der Unterricht erstreckte sich auf die neueren Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch, auf die Handelsfächer Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Korrespondenz und Handelskunde und auf Schönschreiben und Stenographie. Das Schulgeld beträgt für je eine Stunde wöchentlichen Unterrichts 6 *M.* jährlich.

d) Kaufmännische Fachschule für weibliche kaufmännische Angestellte.

Im Sommerhalbjahr 1913 nahmen 151 weibliche Angestellte und im Winterhalbjahr 141 in je 7 Klassen am Unterricht, den 6 Lehrerinnen gaben, teil. Die Unterrichtsfächer waren Französisch, Englisch, Maschinenschreiben und Stenographie; die rein kaufmännischen Fächer sollen im nächsten Jahre dem Lehrprogramm hinzugefügt werden.

e) Handelsschule für Mädchen.

Die Höhere Handelsschule besuchten im Sommer und im Winter 1913 80 Schülerinnen in 3 Klassen, im Sommer 1912 66 Schülerinnen in 2 Klassen, im Winter 1912/13 51 Schülerinnen in 2 Klassen, während die Niedere Handelsschule im Sommer 1913 von 193 (194) Schülerinnen und im Winter 1913/14 von 202 (180) Schülerinnen in jeweils 6 (6) Klassen besucht wurde.

Das Lehrprogramm der Höheren Handelsschule umfaßt wöchentlich 31 Stunden in folgenden Fächern: 4 Std. Rechnen, 4 Std. Buchführung, 5 Std. Korrespondenz und Handelskunde, 4 Std. Französisch, 4 Std. Englisch, 3 Std. Wirtschafts-Geographie, 2 Std. Volkswirtschaftskunde, 3 Std. Stenographie sowie 2 Std. Maschinenschreiben. Die Niedere Handelsschule unterwies bei 27 Stunden wöchentlich in folgenden Fächern: Rechnen 4 Std., Buchführung 4 Std., Korrespondenz und Handelskunde 5 Std., Deutsch 2 Std., Schreiben 1 Std., Französisch oder Englisch 4 Std., Wirtschafts-Geographie 2 Std., Stenographie 3 Std. und Maschinenschreiben 2 Std. Außerdem sind noch 2 Stunden Turnen und 1 Stunde Singen für beide Abteilungen obligatorisch. Die Gesamtzahl der Stunden beträgt somit in der Höheren Handelsschule 34 Stunden und in der Niederen Handelsschule 30 Stunden wöchentlich. Hierzu kommen noch wahlfreie Kurse im Maschinenschreiben, Rund- und Lackschrift sowie Schönschreiben.

An der Schule waren im Schuljahr 1913/14 12 (9) hauptamtliche und 3 (6) nebenamtliche Lehrkräfte tätig.

k) Verwaltungsbeamtenschule.

Die Verwaltungsbeamtenschule begann Ostern 1913 ihr viertes Schuljahr mit 44 Schülern, von denen auf Grund der schriftlichen und mündlichen Prüfung am 27. März 1914 40 das Zeugnis der Reife erteilt werden konnte.

Der Vorsitz im Schulausschuß ist im Laufe des Schuljahres vom Beigeordneten Dr. T h e l e m a n n auf Beigeordneten S c h w e l i n g übergegangen. Im Lehrerkollegium ist eine Aenderung nicht eingetreten.

Wie in den Vorjahren ist auch im Berichtsjahre die Verwaltungsbeamtenschule infolge des lebhaften Interesses, das man ihr in den Kreisen der Behörden und Beamten allseitig entgegenbringt, wiederholt besichtigt worden. Am 28. Mai 1913 wohnte Geheimer Oberregierungsrat F r e i h e r r v o n J e d l i c h u n d N e u k i r c h aus dem Ministerium des Innern dem Unterrichte längere Zeit bei. Am 7. Juni 1913 verbanden die Mitglieder des Sonderausschusses B des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens mit einer Sitzung in hiesiger Stadt eine eingehende Besichtigung der Schule.

Die Anstalt setzt den Besitz des Zeugnisses über die Befähigung zum Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger, des Abgangszeugnisses einer Mittelschule oder des Zivilversorgungsscheines sowie eine praktische Vorbereitung voraus. Die Aufnahme der Schüler erfolgt nur einmal im Jahre, und zwar zu Ostern.

l) Private Fortbildungs- und Fachschulen.

Auch im Berichtsjahre wurde den bei den privaten gewerblichen Ausbildungsstätten zutage tretenden Mißständen energisch entgegengetreten und das Aufkommen zweifelhafter Unternehmungen tunlichst verhindert. Dieser Pflicht konnte die Verwaltung um so mehr entsprechen, als die öffentlichen gewerblichen und kaufmännischen Schulen erstarken und die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer strengen Aufsicht auf diesem Gebiete sich verbreitet. Leider konnte bei der Verschiedenartigkeit der Entwicklung des gewerblichen Unterrichtswesens und der Angeklärtheit der Anschauungen über das zulässige und notwendige Maß behördlichen Eingreifens gegenüber den Privatschulen aber nicht immer der gewünschte Erfolg erzielt werden.

Zurzeit bestehen am Platze 21 private Unterrichtsanstalten. Dazu kommen noch 22 Einzelpersonen, die sich ebenfalls mit der Erteilung gewerblichen Privatunterrichts befassen.

m) Die finanziellen Verhältnisse der öffentlichen Schulen.

	Stamm- mittel- Schulen	Real- gemeinen Schulen mit Vorklasse	Ober- realschule a. Höhere Schule mit Vorklasse	Ober- realschule a. Höhere Schule mit Vorklasse	Stamm- mittel- Schulen in Ober- stufe	Voll- zeitschulen (Vorklasse mit Stamm- mittel- Schulen)	Erweiter- schulen (Vorklasse mit Stamm- mittel- Schulen)	Stamm- mittel- Schulen an der Haupt- mannschaft	Stamm- mittel- Schulen an der Haupt- mannschaft
Einnahme:									
Vom Grundbesitz	355	—	—	—	—	975	—	—	—
Geld und Schenkungen	100 117	118 494	77 400	69 212	48 482	44 273	97 833	29 298	28 248
Zufuß aus Staat- u. anderen Fonds	—	—	—	—	—	—	700	—	300
Lebung aus anderen Klassen	—	—	—	—	—	14 544	—	—	—
Stufen von Schenkungen und Fonds	1 222	—	—	—	—	—	—	—	—
Strafgebühren für Schülerleistungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Umsatzgewinne Einnahme u. Befehle	207	64	131	18	322	253	443	5	57
Gesamt der Einnahme	101 911	118 550	77 531	69 230	48 764	60 045	99 028	29 303	28 548
Ausgabe:									
Befehle	254 547	225 053	171 045	151 934	58 909	61 640	136 448	58 205	25 088
Anderer persönlicher Ausgaben (Stellvertretungsstellen und Hilfskräfte)	3 440	4 170	5 170	1 890	1 000	3 106	6 926	2 720	1 220
Personen und Unterhaltungen	25 514	—	11 844	—	330	—	15 050	60	2 429
Unterrichtsmittel	5 463	4 388	5 075	3 880	3 015	17 481	8 541	3 417	1 303
Gebäude und Inventar	—	—	—	—	—	—	156	—	—
Steuern und Versicherungsverpflichtungen	721	635	1 072	453	—	374	1 070	180	152
Lebung, Heizung und Beleuchtung	11 935	7 560	6 063	5 930	5 273	6 608	9 860	2 417	1 094
Schreibmaterialien, Druckkosten und Programmhefte	1 800	1 310	1 300	1 060	883	1 282	1 185	746	357
Kosten der Haushaltungunterrichts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kosten der Reifeprüfungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Besondere Einrichtungen für Schulen (z. B. Baden, Spiele, Musik, orthopäd. Turnplätze)	—	450	—	4 730	—	2 143	—	—	—
Insgesamt, nicht Kasse u. Hauptstellen	11 584	4 182	7 350	3 100	2 306	4 292	14 425	2 029	1 355
Ausgabe insgesamt	314 544	247 741	204 734	172 147	71 898	97 426	193 455	65 481	32 807
Einnahme insgesamt	101 911	118 550	77 531	69 230	48 764	60 045	99 028	29 303	28 548
Dennach Zufuß der Stadtkasse									
Dage treten:									
Für bauliche Unterhaltung der Schulgebäude und der Dienstleistungen	3 717	4 073	15 054	6 384	304	149	11 890	6 387	657
Für Erhaltung und Unterhaltung der Inventar	2 604	2 586	2 184	737	377	—	1 770	1 012	396
Wiederherstellung	318 944	187 135	146 971	110 558	28 923	37 829	107 577	48 577	5 812
Dagegen 1912	206 500	188 772	129 921	106 157	26 150	27 184	90 181	20 800	3 649
1913	18 348	883	34 050	5 801	—	10 885	27 396	14 217	1 013
1914	—	—	—	—	7 227	—	—	—	—

Die öffentlichen Schulen.

	Stamm- mittel- Schulen	Real- gemeinen Schulen mit Vorklasse	Ober- realschule a. Höhere Schule mit Vorklasse	Ober- realschule a. Höhere Schule mit Vorklasse	Stamm- mittel- Schulen in Ober- stufe	Voll- zeitschulen (Vorklasse mit Stamm- mittel- Schulen)	Erweiter- schulen (Vorklasse mit Stamm- mittel- Schulen)	Stamm- mittel- Schulen an der Haupt- mannschaft	Stamm- mittel- Schulen an der Haupt- mannschaft
Ausgaben:									
Befehle	254 547	225 053	171 045	151 934	58 909	61 640	136 448	58 205	25 088
Anderer persönlicher Ausgaben (Stellvertretungsstellen und Hilfskräfte)	3 440	4 170	5 170	1 890	1 000	3 106	6 926	2 720	1 220
Personen und Unterhaltungen	25 514	—	11 844	—	330	—	15 050	60	2 429
Unterrichtsmittel	5 463	4 388	5 075	3 880	3 015	17 481	8 541	3 417	1 303
Gebäude und Inventar	—	—	—	—	—	—	156	—	—
Steuern und Versicherungsverpflichtungen	721	635	1 072	453	—	374	1 070	180	152
Lebung, Heizung und Beleuchtung	11 935	7 560	6 063	5 930	5 273	6 608	9 860	2 417	1 094
Schreibmaterialien, Druckkosten und Programmhefte	1 800	1 310	1 300	1 060	883	1 282	1 185	746	357
Kosten der Haushaltungunterrichts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kosten der Reifeprüfungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Besondere Einrichtungen für Schulen (z. B. Baden, Spiele, Musik, orthopäd. Turnplätze)	—	450	—	4 730	—	2 143	—	—	—
Insgesamt, nicht Kasse u. Hauptstellen	11 584	4 182	7 350	3 100	2 306	4 292	14 425	2 029	1 355
Ausgabe insgesamt	314 544	247 741	204 734	172 147	71 898	97 426	193 455	65 481	32 807
Einnahme insgesamt	101 911	118 550	77 531	69 230	48 764	60 045	99 028	29 303	28 548
Dennach Zufuß der Stadtkasse									
Dage treten:									
Für bauliche Unterhaltung der Schulgebäude und der Dienstleistungen	3 717	4 073	15 054	6 384	304	149	11 890	6 387	657
Für Erhaltung und Unterhaltung der Inventar	2 604	2 586	2 184	737	377	—	1 770	1 012	396
Wiederherstellung	318 944	187 135	146 971	110 558	28 923	37 829	107 577	48 577	5 812
Dagegen 1912	206 500	188 772	129 921	106 157	26 150	27 184	90 181	20 800	3 649
1913	18 348	883	34 050	5 801	—	10 885	27 396	14 217	1 013
1914	—	—	—	—	7 227	—	—	—	—

n) Besuch der städtischen Schulen.

Ostern 1914	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler und Schülerinnen								
		evangelisch	katholisch	jüdisch	andern Be- kennt- nisses	überhaupt	dar- unter Aus- wärtige	Ostern 1913	mithin jetzt	
									mehr	weniger
I. Allgemeine Bildungsanstalten.										
Gymnasium und Realgymnasium	25	419	208	39	1	667	28	628	39	—
Vorschule dazu	4	94	44	16	—	154	2	178	—	24
Gymnasium i. E. Oberkassel	6	66	150	—	—	216	22	220	—	4
Vorschule dazu	3	72	60	5	3	140	7	136	4	—
Realgymnasium und Realschule	24	421	238	39	2	700	16	735	—	35
Vorschule dazu	6	169	64	8	—	241	—	246	—	5
Oberrealschule am Fürstenwall	16	272	234	7	3	516	12	540	—	24
Vorschule dazu	3	73	38	3	—	114	—	120	—	6
Oberrealschule a. d. Scharnhorststr.	15	212	242	3	—	457	27	480	—	23
Vorschule dazu	3	61	42	1	—	104	—	103	1	—
Lessing-Realschule	7	144	125	11	1	281	8	264	17	—
Vorschule dazu	3	36	50	9	—	95	—	100	—	5
Knaben-Mittelschule a. d. Luifenstr.	22	380	489	20	—	889	20	823	61	—
Knaben-Mittelschule a. d. Ehrenstr.	12	191	233	3	—	427	22	391	36	—
Mädchen-Mittelsch. a. d. Ehrenstr.	8	215	94	4	—	313	—	240	73	—
Studien-Anstalt	6	89	46	11	—	146	24	148	—	2
Lyzeum Luifenschule	20	446	129	67	—	642	26	651	—	9
Lyzeum Cecilien-schule	10	149	106	5	—	260	5	243	17	—
Lyzeum i. E. a. d. Lindemannstr.	8	188	65	15	—	268	4	198	70	—
Mädchen-Mittelschule a. d. Oststr.	18	394	360	41	—	795	7	784	11	—
Mädchen-Mittelschule an der Florastraße	18	499	238	27	—	764	9	755	9	—
Mädchen-Mittelschule der Semi- nar-Lebungsschule	4	79	100	1	—	180	1	134	46	—
Volkschulen	1093	14 443	39 885	127	—	54 455	396	52 813	1642	—
Summe I	1334	19 112	43 240	462	10	62 824	636	60 935	2026	137
II. Fortbildungs- und Fachschulen.										
Kunstgewerbeschule	33	*) —	—	—	—	208	—	212	—	4
Fachschule für Handwerk und Industrie	65	—	—	—	—	802	197	682	120	—
Gewerbliche Fortbildungsschule	293	—	—	—	—	7086	—	6951	135	—
Knaben-Zeichenschule mit Knaben- handfertigkeitkursen	133	—	—	—	—	2631	—	2330	301	—
Kaufmännische Fortbildungsschule	78	—	—	—	—	2043	—	2030	13	—
Kaufmännische Fachschule	29	—	—	—	—	606	33	352	254	—
Handelschule für Mädchen	9	—	—	—	—	300	19	273	27	—
Oberlyzeum mit Volksschulleh- rinnenseminar und Präparandie	11	—	—	—	—	323	50	323	—	—
Verwaltungsbeamten-schule	1	—	—	—	—	41	28	42	—	1
Summe II	652	—	—	—	—	14 040	327	13 195	850	5
Dazu Summe I	1334	—	—	—	—	62 824	636	60 935	2026	137
Hauptsumme	1986	—	—	—	—	76 864	963	74 130	2876	142
Dagegen 1913	1857	—	—	—	—	74 060	—	—	2734	
1912	1752	—	—	—	—	71 703	—	—	—	
1911	1627	—	—	—	—	68 880	—	—	—	
1910	1498	—	—	—	—	65 860	—	—	—	

*) Das Religionsbekenntnis wird nicht festgestellt.

II. Staats-, Privat- und sonstige Lehranstalten.

An nicht städtischen Lehranstalten bestanden folgende:

Ostern 1914	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler und Schülerinnen							mithin jetzt	
		evan- gelisch	katholisch	jüdisch	andern Be- kennt- nisses	über- haupt	dar- unter Aus- wärtige	Ostern 1913	mehr	weni- ger
A. Staatliche Anstalten:										
Königl. Hohenzollern-Gymnasium	18	78	530	16	1	625	29	619	6	—
Vorschule dazu	3	44	108	17	—	164	2	161	3	—
Königl. Reformgymnasium . .	15	162	223	7	1	393	21	377	16	—
Vorschule dazu	3	64	60	9	1	134	4	118	16	—
B. Privatschulen:										
I. Lyzeen.										
Lyzeum von M. Forstmann . .	10	170	31	12	—	213	11	248	—	35
Marienschule (Lyzeum)	12	3	331	—	—	334	12	375	—	41
Ursulinschule, Ritterstr. (Lyzeum)	11	—	327	—	—	327	10	299	28	—
Ursulinschule, Fürstenwall (Lyz.)	17	—	550	—	—	550	8	529	21	—
Lyzeum von D. Kauffmann . .	11	170	30	3	1	204	1	200	4	—
Lyzeum im Kloster Annastr. 62 .	17	—	496	1	—	497	70	450	47	—
Lyzeum von J. Müller	10	108	41	7	1	157	—	155	2	—
II. Höhere Mädchenschulen.										
Höhere Mädchenschule von A. Neuhaus	4	50	2	9	—	61	3	58	3	—
III. Volksschulen.										
Schule für Fürsorgezöglinge im Kloster Martinstraße	1	—	64	—	—	64	64	74	—	10
Schule für Fürsorgezöglinge in Heerdt	2	—	144	—	—	144	140	139	5	—
C. Anstaltschulen:										
Schule in Düffeltal und Zoppen- brück	4	178	—	—	—	178	149	228	—	50
Summe	188	1027	2 932	81	5	4 045	524	4 030	151	136
Dazu die städtischen höheren, mittleren und Volksschulen . .	1 334	19 112	43 240	462	10	62 824	636	60 935	2 026	137
Zusammen	1 472	20 139	46 172	543	15	66 869	1 160	64 965	2 177	273
Ferner										
die städtischen Fortbildungs- und Fachschulen	652	—	—	—	—	14 040	327	13 195	850	5
Demnach beträgt die Gesamt- besuchszahl aller Schulen Düsseldorf's *)	2 124	—	—	—	—	80 909	1 487	78 160	3 027	278

2749

*) Außer den privaten Fortbildungs- und Fachschulen.

III. Kleinkinderschulen und Kinderhorte.

Die Zahl der Kleinkinderschulen (Warteschulen) belief sich am Schlusse des Schuljahres auf 43 (42). In diesen Anstalten befanden sich 5146 (5129) noch nicht schulpflichtige Kinder; davon waren 3796 (3877) katholisch, 1333 (1233) evangelisch und 17 (19) israelitisch. Von den 43 Schulen sind 7 städtisch, eine weitere wird völlig aus städtischen Mitteln unterhalten, und bei zwei anderen trägt die Stadt die Gehälter der Lehrerinnen und Gehilfinnen. Außerdem erhielten 28 private Kleinkinderschulen städtische Zuschüsse. Die Gesamtaufwendungen der Stadt für die Kleinkinderschulen betragen im Berichtsjahre 24 178 (22 884) *M.*

Die Zahl der vom Verein paritätischer Kinderhorte unterhaltenen Unterkunftsstätten für schulpflichtige Kinder in der schulfreien Zeit ist auf 9 stehen geblieben. Außerdem bestehen noch ein katholischer Kinderhort an der Barbarastrafe, der von der St. Dreifaltigkeitspfarre unterhalten wird, und ein von der jüdischen Gemeinde unterhaltener Kinderhort in der Kasernenstraße. Die tägliche Besuchszahl sämtlicher Horte betrug im Berichtsjahre durchschnittlich 868 Kinder. Zu den Kosten dieser privaten Einrichtungen zahlte die Stadt bei größtenteils unentgeltlicher Bereitstellung der Schulräume einschließlich Beleuchtung und Heizung einen Zuschuß von zusammen 8400 (2500) *M.* Daneben gelangten noch die Zinsen der Tich-Stiftung mit 380 (380) *M.* zur Verteilung.

2. Kirchen- und Religionsangelegenheiten.

Im Berichtsjahre wurden zu selbständigen Pfarrgemeinden erhoben die katholischen Rektorate:

Rektorat „Zum heil. Geist“ an der Moltkestraße der Pfarrgemeinde St. Dreifaltigkeit, Rektorat „St. Antonius“ am Fürstenplatz der St. Petrus-Pfarrgemeinde und die zur Pfarrgemeinde Düsseldorf-Gerresheim gehörenden Rektorate „St. Ursula“ in Grafenberg und „St. Katharina“ in Bennhausen.

Der Ausbau der St. Adolfus-Pfarrkirche an der Kaiserswerther Straße ist vollendet; die ausgebaute Kirche wurde ihrer Bestimmung übergeben.

Von der evangelischen Gemeinde Düsseldorf wurde die Errichtung einer 19. Pfarrstelle beschlossen. Die kirchliche und staatliche Genehmigung ist erteilt. Der Inhaber dieser Pfarrstelle soll sich hauptsächlich der Jugendpflege widmen.

Das Verwaltungsgebäude der evangelischen Gemeinde an der Steinstraße hat einen umfassenden Um- und Erweiterungsbau erfahren. Ferner hat die Gemeinde den Bau einer neuen Kirche nebst Pfarrhaus, Konfirmandensaal und Küsterwohnung an der Ede Schumann- und Lindemannstraße zum Gesamtkostenpreise von 550 000 *M.* beschlossen. Zur Erlangung von Entwürfen für die Kirche ist ein Wettbewerb ausgeschrieben. Die von der evangelischen Gemeinde Heerdt-Oberkassel in Düsseldorf-Oberkassel errichtete neue Auferstehungskirche mit Pfarrhaus und Gemeindefaß sowie das neue Bet- und Gemeindefaß in Düsseldorf-Unterrath der evangelischen Gemeinde Düsseldorf-Rath wurden fertiggestellt und eingeweiht.

Bei der jüdischen Gemeinde sind erwähnenswerte Ereignisse nicht vorgekommen.

3. Kunst und Wissenschaft.

I. Theater.

Während der Spielzeit 1913/14, welche mit dem 1. September 1913 begann und mit dem 31. Mai 1914 endete, wurden insgesamt 316 Vorstellungen gegeben, und zwar 177 der Oper und 139 des Schauspielers; außerdem fanden 8 Matineen statt.

Von den 316 Vorstellungen waren: 270 Abendvorstellungen (240 im Abonnement und 30 außer Abonnement) und 46 Nachmittagsvorstellungen. Aufgeführt wurden 50 verschiedene Werke der Oper und 53 des Schauspiels.

Zu ermäßigten Preisen wurden 9 Vorstellungen außer Abonnement und sämtliche Nachmittagsvorstellungen gegeben. Von den Nachmittagsvorstellungen waren 32 als Sondervorstellungen für Vereine gegen Zahlung eines Pauschbetrages belegt, und zwar: 10 für Beamte, Angestellte und Arbeiter der Stadt Düsseldorf, 5 für den Allgemeinen Beamtenverein für Düsseldorf und Umgegend, 13 für die Mitglieder von Arbeitervereinen, 3 für die Mitglieder des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfenverbandes und 1 für die Mitglieder des Post- und Telegraphenbeamten-Verbandes.

Die Schüler der höheren Lehranstalten erhielten auch im Berichtsjahre zu den Klassikervorstellungen für alle Plätze (außer Parkett und Galerie) ermäßigte Eintrittskarten, während für die Schüler der oberen Klassen der Volksschulen 3 Sondervorstellungen (Prinz von Homburg) an Wochentagsnachmittagen veranstaltet wurden.

Die Hundertjahr-Gedenkfeier für Verdi wurde auch im Stadttheater durch Einrichtung eines besonderen Verdi-Zyklus, bestehend aus 8 Vorstellungen, die Ende April und Anfang Mai stattfanden, festlich begangen.

Als Gäste traten während der vergangenen Spielzeit auf:

In der Oper: Kammerfängerin Siegrid Arnoldsön (1 mal), Kammerfängerin Elisabeth Boehm van Enderf vom Opernhaus in Charlottenburg (2 mal); Kammerfänger John Forsell von der Kgl. Oper in Stockholm (1 mal); Opernfänger Robert Hutt vom Opernhaus Frankfurt a. Main (3 mal); Hofopernfänger Adolf Blüthen von der Kgl. Hofoper in Dresden (1 mal); Kgl. Kammerfänger Walter Sommer von der Kgl. Hofoper in Dresden (1 mal).

Im Schauspiel: Filla Durieux vom Lessingtheater in Berlin (2 mal); Albert Bassermann vom Deutschen Theater in Berlin (2 mal); Alexander Moissi vom Deutschen Theater in Berlin (1 mal).

Als Erstaufführung wurden 19 Werke aufgeführt und zwar:

In der Oper und Operette: Barbarina, Don Carlos, Der Gefangene der Zarin, Der liebe Augustin, Der Liebhaber als Arzt, Puppe; im Schau- und Lustspiel: Belinde, Beschwerdebuch, Condottieri, Ernste Schwänke, Jedermann, Königin Christine, Phantom, Schirin und Getraude, Der ungetreue Edehart, Wara, Wie einst im Mai, Zwischen den Schlachten.

Der Dekorationsfundus wurde vermehrt durch Eingänge bzw. Neuherstellung von Dekorationen zu: Götterdämmerung, Rienzi, Der liebe Augustin und zu einem neuen modernen Herrenzimmer. Des weiteren wurden beschafft bzw. hergestellt Teile zu: Meisterfänger, Rheingold, Siegfried, Belinde, Herodes und Marianne, Dornröschen, Schirin und Getraude, Wie einst im Mai, Der Liebhaber als Arzt; plastische Sträucher, ein Dielenfußbodentuch und Portieren; die Bilder des Fundus wurden aufgefrischt. Die aufgewendeten Kosten beliefen sich auf rund 27 147 M.

Für Beschaffung von Requisiten, Möbeln und Beleuchtungsgegenständen wurden insgesamt 2033 M. ausgegeben.

Der Bestand an historischen, Spezial- und sonstigen Kostümen, Rüstungen, Waffen und dergl. erfuhr ebenfalls aus Etatsmitteln eine Vermehrung, was einen Kostenaufwand von rund 15 627 M. verursachte.

Der Bibliothek wurden einverleibt die Noten bzw. Aufführungsmaterialien zu: Hofgünst, Tartuff, Fledermaus, Belinde, Andine, Die beiden Schützen und Der Liebhaber als Arzt im Gesamtwerte von 1646 M. Für den Musikinstrumenten-Fundus wurde ein Nachhornapparat zum Preise von 120 M. angeschafft.

Auch im Berichtsjahre kaufte die Stadt Düsseldorf die vom Rheinischen Goethe-Verein für die Festspiele in Düsseldorf beschafften Dekorationen, Kostüme usw. zu 70 % des Anschaffungswertes = 6914 M. für das Stadttheater an.

Mit Ende der Spielzeit traten zum ersten Male die Bestimmungen des § 10 Absatz 14 des Theaterpachtvertrages vom 19. November 1912 in Anwendung, indem sieben ausscheidenden Mitgliedern des Opernchores aus städtischen Mitteln eine Ruhegeld analog dem Reichsversicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911 gewährt wurde.

Außer den jährlich wiederkehrenden Instandsetzungsarbeiten wurden ausgeführt:

Die Einrichtung eines Garderobenmagazins über dem Malersaal, die der Neuzeit entsprechende Einrichtung der gesamten Kiofettanlage im Bühnenhause, die Umgestaltung des Probensaals in eine Probebühne und die Anbringung neuer Spiegelbeleuchtungseinrichtungen in den Solozimmern. Des weiteren wurden eine Einzelpersonenversenkung auf der Bühne eingebaut, die Podeste und Flure in den Haupttreppenhäusern mit Terrazzo und ein weiterer Treppenlauf mit Stabilbelag ausgelegt, der eiserne Vorhang mit einer Notpumpe mit elektrischem Antrieb versehen und im Vestibül ein Fernsprechautomat für das Publikum angebracht.

Die Besucherzahl betrug für die 9 monatige Spielzeit 1913/14 bei der Oper 143 038 (143 458) und beim Schauspiel 70 374 (64 432), insgesamt also 213 412 (207 890).

Der Rheinische Goethe-Verein für Festspiele in Düsseldorf veranstaltete in der Zeit vom 29. Juni bis 17. Juli 1913 seine satzungsmäßigen Vorstellungen. Aufgeführt wurden: Die Nibelungen, I. und II. Teil; Agnes Bernauer; Die Makkabäer; Torgauer Heide; Minna von Barnhelm und Truny. Die Stadt zahlte an den Verein einen Jahresbeitrag von 10 000 M.

Die Theaterkasse für 1913/14 schloß wie folgt ab:

Einnahme:		1913	1912
1. Pacht, Miete, erstattete Gehälter		4 294 M	15 095 M
2. Unbestimmte Einnahmen		1 049 "	3 827 "
Dazu Resteinnahme:			
Materialienkonto		148 "	747 "
	Summe	5 491 M	19 669 M
Ausgabe:		1913	1912
1. Gehälter, Löhne und persönliche Ausgaben		117 540 M	110 862 M
2. Unterhaltung und Erhaltung des Fundus		46 573 "	47 996 "
3. Sommerreparaturen an Dekorationen, Bühnenmöbeln usw.		9 648 "	6 708 "
4. Transport der Dekorationen zu den einzelnen Magazinen		1 084 "	965 "
5. Prämie für Feuerversicherung		1 245 "	5 623 "
6. Anerkennungs-, Kanalbetriebs-, Straßenreinigungs- und Telefon-Gebühren		2 030 "	2 072 "
7. Elektrischer Strom		20 069 "	20 265 "
8. Ersatz der Glühlampen		2 774 "	2 793 "
9. Gasverbrauch		506 "	528 "
10. Heizung		4 552 "	4 249 "
11. Mitgliedsbeitrag an den Dampfkesselüberwachungsverein		42 "	42 "
12. Beschaffung von Putz- und Reinigungsmaterialien		293 "	402 "
13. Kosten des Ersatzes erkrankter Orchestermitglieder		570 "	391 "
14. Zuschuß an den Theaterdirektor		47 500 "	47 500 "
15. Verschiedene Ausgaben		3 001 "	782 "
16. Ankauf der Dekorationen usw. vom Rheinischen Goethe-Verein		6 914 "	— *)
17. Bauische Unterhaltung		9 058 "	8 647 "
18. Unterhaltung und Erhaltung der Möbel, Utensilien aller Art		3 863 "	3 965 "
19. Instandhaltung der Kanal-, Wasserleitungs- usw. und maschinellen Anlagen		9 120 "	7 135 "
20. Einmalige Ausgaben für bauliche Umstände		7 971 "	7 357 "
21. Ausleerung der Räume im Stadttheater mit Teppichen, Verleaguug der Bibliothek		— "	16 757 "
22. Einrichtung eines Garderobenmagazins		4 841 "	608 "
23. Aenderung der Abortanlagen		5 896 "	105 "
24. Herstellung einer Isolierdecke		700 "	— "
		306 090 M	295 752 M
Dazu Restausgabe:			
a) Für Unterhaltung und Erhaltung des Fundus		1 754 M	16 107 M
b) Für Sommerreparaturen an Dekorationen usw.		8 987 "	8 634 "
c) Zur Ansammlung eines Fonds zur Erneuerung der Feuerversicherung		34 756 "	16 001 "
d) Ersatz der Glühlampen		500 "	274 "
e) Bauische Unterhaltung usw.		153 "	1 992 "
f) Instandsetzungsarbeiten im Bühnen- und Zuschauerhaufe		750 "	— "
g) Einrichtung eines Garderobenmagazins		— "	4 692 "
h) Aenderung der Abortanlagen		— "	5 895 "
	Zusammen	352 990 M	349 347 M
Abschluß:		1913	1912
Die Ausgabe betrug		352 990 M	349 347 M
Die Einnahme betrug		5 491 "	19 669 "
	Mehrausgabe	347 499 M	329 678 M
Ab: Restausgabe oder Mehrrestausgabe aus dem Vorjahre		52 850 "	53 114 "
	bleibt Bedürfnis	294 649 M	276 564 M
Im Etat als Bedürfnis vorgesehen		308 900 "	306 000 "
	Mithin Wenigerbedürfnis	14 251 M	29 436 M

Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in den Sitzungen vom 11. November und 23. Dezember 1913, dem „Schauspielhaus Düsseldorf“, G. m. b. H., wiederum eine Beihilfe von 50 000 M für das Geschäftsjahr 1913/14 unter denselben Bedingungen wie in den Vorjahren zu gewähren, und stellte bis zu 20 000 M für den Ausbau der mit dem Schauspielhaus verbundenen Hochschule für Bühnenkunst zur Verfügung.

*) Bisher aus Titel XIII des Stadtkassenetats bezahlt.

II. Musikdirektor und Orchester.

Im Mittelpunkt des musikalischen Lebens Düsseldorfs standen wieder die unter Leitung des städtischen Musikdirektors Professor Panzner und unter Mitwirkung des städtischen Orchesters, hervorragender Solisten und des gemischten Chores des städtischen Musikvereins veranstalteten 8 Konzerte des städtischen Musikvereins und die 10 großen Orchesterkonzerte des städtischen Orchesters.

Die 8 Musikvereinskonzerte brachten folgende Programme:

I. 16. Oktober 1913: Schubert: Sinfonie C-dur; Goldmark: Violinkonzert (zum 1. Male); Mozart: „Eine kleine Nachtmusik“, Serenade für Streichorchester; Mozart: Violinsoli, Adagio-E-dur; Paganini: Violinsoli, La clochette; Solist: Bronislaw Huberman, Wien.

II. 6. November 1913: Mendelssohn: „Elias“; Solisten: Frau Kammerfängerin Raempfert, Frau Kammerfängerin Durig, Kammerfänger Dr. Roemer, Kammerfänger Pläschke.

III. 27. November 1913: Brahms: Klavierkonzert D-moll; Liszt: Eine Faustsinfonie für großes Orchester, Tenorsolo und Männerchor; Tenorsolo R. Bach; Solist: Severin Eisenberger, Berlin.

IV. 11. Dezember 1913: Schumann, Sinfonie B-dur; Mendelssohn: Violinkonzert; Bleyle: „Lernt lachen“ (aus „Also sprach Zarathustra“ frei zusammengestellt) für gemischten Chor, großes Orchester, Alt- und Baritonsolo (zum 1. Male); Alt solo: Fräulein Herrlich; Baritonsolo: Herr Hedler; Solist: Alfred Wittenberg, Berlin.

V. 15. Januar 1914: F. Woyrsch: Sinfonie C-dur Nr. 2 (Uraufführung); Gesangvortrag; Verdi: „Stabat mater“ für gemischten Chor und großes Orchester (zum 1. Male); Lieder Brahms: Akademische Festouvertüre; Solist: Mad. Charles Cahier, Wien.

VI. 12. Februar 1914: Brudner: Große Messe in F-moll für gemischten Chor, Soloquartett und großes Orchester (zum 1. Male); Solisten: Frau Goette, Fräulein Funk, Herr Wildbrunn und Herr Weisenborn; Brahms: Sinfonie Nr. 3, F-dur.

VII. 12. März 1914: Beethovenabend: Klavierkonzert G-dur; Sinfonie pastorale; Klavierkonzert Es-dur; Solist: Eugen d'Albert.

VIII. 26. März 1914: Bach: Matthäus-Passion; Solisten: Frau Kammerfängerin Senius, Fräulein M. Philippi, Kammerfänger Senius, Kammerfänger von Raab-Brodmann; Orgel F. C. Hempel, Düsseldorf.

Das städtische Orchester war in diesen Konzerten auf rund 95 Musiker verstärkt. Es fanden unter Leitung des städtischen Musikdirektors 29 Orchesterproben statt. Der Chor (ungefähr 500 Sänger und Sängerinnen) wurde in 51 Proben für seine Aufgaben vorbereitet.

In den 10 großen Orchesterkonzerten, welche 26 Proben erforderten, gelangten unter anderem folgende größere Werke zur Aufführung:

Sinfonien: Haydn: Nr. 14; Scharrer: D-moll (zum 1. Male); Schumann: D-moll; Schubert: H-moll; Beethoven: Nr. 2, 7, und 8; Brahms: Nr. 4. Andere Werke: Tschaikowsky: Variationen, Ouvertüre 1812; G. Noren: Kaleidoskop; Strauß: Tod und Verklärung; Bach: Brandenburger Konzert; Händel: Konzert; Wagner: Faust-Ouvertüre, Venusberg-Bachanale; Liszt: Orpheus, Les Préludes.

Als Solokräfte wirkten mit:

Frau Chop-Groenevelt, Berlin, Klavierkonzert von Raun; Konzertmeister Burkhardt, Düsseldorf, Violinkonzert von Mozart; Kapellmeister Reibold, Düsseldorf, Violinkonzert von Bleyle; Frau Ella Jonas-Stochausen, Berlin, Klavierkonzert von Tschaikowsky.

Am 18. Juni 1913 und 5. März 1914 fanden unter Leitung des städtischen Musikdirektors Professor Panzner und des städtischen Kapellmeisters Reibold die üblichen Konzerte zum Besten des Pensionsfonds des städtischen Orchesters statt.

Der städtische Musikdirektor wirkte als musikalischer Beirat der städtischen Verwaltung in allen musikalischen, insbesondere in den das städtische Orchester betreffenden Angelegenheiten mit.

Wie üblich fanden jeden Sonnabend Sinfoniekonzerte, und während der Monate Mai, Juni und Juli außerdem noch Dienstags, Donnerstags und Sonntags populäre Konzerte unter Leitung des städtischen Kapellmeisters in der städtischen Tonhalle statt. Ferner war das städtische Orchester bei dem Volksfest in der Tonhalle zu Ehren des Geburtstages Seiner Majestät des deutschen Kaisers tätig.

Während der Theaterspielzeit stand das Orchester mit Ausnahme der Donnerstage und Samstage — während des Monats Mai aber nur an den Sonntag-, Mittwoch- und Freitagabenden — vertragsmäßig dem Stadttheater zu den Vorstellungen sowie auch zu den erforderlichen Proben zur Verfügung.

Im Monat August erhielten sämtliche Orchester-Mitglieder einen vierwöchentlichen Erholungsurlaub.

Für Instandhaltung und Ausbesserung alter, sowie für Beschaffung neuer Instrumente wurden insgesamt 1473 *M* verausgabt. Der Instrumentenwagen wurde ausgebessert und erhielt einen neuen Anstrich; die Kosten betragen 115 *M*. Die Orchesterbibliothek wurde durch Anschaffung von Notenmaterial im Werte von 1293 *M* bereichert.

Die im städtischen Orchester durch Abgang freigewordenen, sowie die weiteren vier neugeschaffenen, von der Stadtverordneten-Versammlung in der Sitzung vom 10. Oktober 1911 genehmigten Stellen (je eine Flöte, Oboe, Klarinette und Fagott) wurden besetzt.

Die Orchesterkasse für 1913/14 schloß wie folgt ab:

	1913	1912
Einnahme:		
1. Von der Tonhallenverwaltung	30 000 <i>M</i>	30 000 <i>M</i>
2. Vom städtischen Musikverein	8 200 "	8 200 "
	<u>Summe</u>	<u>38 200 <i>M</i></u>
Ausgabe:		
1. Besoldungen	190 837 <i>M</i>	166 250 <i>M</i>
2. Sanktionen an die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer	1 500 "	1 200 "
3. Für Hilfsmusiker	2 959 "	2 679 "
4. Inventar	2 881 "	3 484 "
5. Reisekosten, Drucksachen	632 "	314 "
6. Saitengelder	100 "	100 "
7. Transportversicherung	350 "	332 "
8. Beschaffung von Musikinstrumenten	— "	134 "
9. Nicht vorgesehene Ausgaben	39 "	289 "
10. Restausgabe	15 797 "	12 219 "
	<u>Summe</u>	<u>215 095 <i>M</i></u>
Hiervon ab die Einnahme	38 200 "	38 200 "
Bleibt Zuschuß der Stadtkasse	176 895 <i>M</i>	148 801 <i>M</i>

Die Pensionsanstalt des städtischen Orchesters zahlte im abgelaufenen Berichtsjahre an Pensionen, Witwen- und Waisengeld 16 717 (15 156) *M*. Die Einnahmen betragen an Zinsen 7082 *M*, aus dem Ertrage von Aufführungen 2355 (2674) *M*. Das Vermögen belief sich am 31. März 1914 auf 178 152 (174 674) *M*.

Der Carl Weilersche Unterstützungsfonds ergab eine Einnahme von 557 (557) *M*, wovon 371 (371) *M* stiftungsgemäß verwendet wurden.

III. Städtische Tonhalle.

Von den 94 (113) Abonnementskonzerten in der Tonhalle führte das städtische Orchester unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Otto Reibold 69 (69) aus. In den Fällen der Behinderung des Orchesters und während der Beurlaubung der Orchestermitglieder spielten an ihrer Statt künstlerisch tüchtige Ersatzkapellen, und zwar teils Militär- — 14 (30) — teils Privatkapellen — 11 (14) —. An den Samstagen fanden regelmäßig Sinfoniekonzerte statt.

Die zur ständigen Einrichtung gewordenen 10 großen Orchesterkonzerte mit verstärktem Orchester fanden wie bisher unter Leitung des städtischen Musikdirektors Professor Panzner statt. Dieser leitete ferner ein Volkskonzert (zugleich Freikonzert für die Tonhallenabonnenten), bei dem der hiesige städtische Musikverein mitwirkte. Zur Aufführung gelangte auf dem Volkskonzert „Elias“, ein Oratorium nach Worten des alten Testaments, von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Außer zu den städtischen Konzerten waren die unteren Säle 412 (370) mal, die oberen Säle 238 (277) mal und der Garten 10 (110) mal — die vom Restaurationspächter veranstalteten Gartenkonzerte fielen im Berichtsjahre weg — für Veranstaltungen in Anspruch genommen. Die Zahl der Besucher aller Veranstaltungen belief sich auf etwa 374 986 (350 856), einschließlich etwa 44 034 (50 770) Konzertbesucher.

Gemäß Beschluß der zuständigen städtischen Kommissionen werden vom nächsten Jahre ab in der Zeit vom 1. September bis 31. Mai die Sinfoniekonzerte des städtischen Orchesters unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Otto Reibold nicht mehr an den Samstagen, sondern an den Donnerstagen stattfinden.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 17. Februar 1914 wurde dem Pächter Otto Flehmig für die Folge seiner Pachtzeit — vom 1. April 1914 bis 31. März 1917 — eine Pächtermäßigung bewilligt, ferner wurde er von der Verzinsung und Tilgung der vorschufweise mit 20 000 *M* aus der Stadtkasse gedeckten Kosten der Kühlanlage ab 1. April 1914 entbunden. Der noch nicht getilgte Betrag von 12 000 *M* ist aus der Tonhallenkasse mit 4 % zu verzinsen und mit jährlich 10 % der ursprünglichen Schuld zu tilgen.

Von baulichen Verbesserungen ist der Einbau einer Entlüftungsanlage für den im I. Stodwerk belegenen Oberlichtsaal und die Erweiterung der Geschäftsräume im Erdgeschoß zu erwähnen. Bemerkenswert ist auch der Umbau der Orgel in der Tonhalle, die mit rein elektrischer Traktur und fahrbarem, elektrischem Spieltisch versehen wurde.

Der Jahresabschluß der Tonhallenkasse stellt sich wie folgt:

Einnahme			Ausgabe		
	1913 <i>M</i>	1912 <i>M</i>		1913 <i>M</i>	1912 <i>M</i>
1. Aus Vermietungen von Wohnungen, Läden, dem Restaurationslokal	89 720	89 750	1. Verwaltungskosten	18 787	19 115
2. Eintrittsgelder zu den Konzerten	25 630	31 010	2. Unterhaltung der Gebäude, des Grundstücks und der Inventarien	44 534	49 300
3. Für Vermieten der Säle	19 145	17 790	3. Kosten der Konzerte u. Verwendung der Säle zu Festlichkeiten	58 357	62 883
4. Garderobepacht	9 000	9 000	4. Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Wasser	36 603	37 672
5. Reingewinn aus dem Weingeschäft	27 837	48 360	5. Steuern und Abgaben	1 390	1 457
6. Sonstige Einnahmen (Erstattung für Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Dekoration, Orgelmiete usw.)	82 512	43 530	6. Zinsen und Schuldentilgung	78 506	76 992
7. Einnahmereste	—	20 000	7. Sonstige Ausgaben	12 220	2 184
8. Bestand aus dem Vorjahre	8 751	63 750	8. Außerordentliche Ausgaben	26 780	59 035
			9. Ausgabenreste	19 288	28 751
	212 595	273 190	Summe	296 465	337 390
Zuschuß der Stadtkasse	88 870	64 200			
Summe	296 465	337 390			

Der Weinumsatz betrug 303 380 *M* (331 690 *M*); der Reingewinn daraus 27 837 *M* (48 360 *M*). Die Schuld belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 457 000 *M* (442 000 *M*), wovon 150 000 *M* auf die Sparkasse und 307 000 *M* auf die Stadtkasse entfielen. Dieser Schuld stand ein Weinlager im Einkaufswerte von 507 488 *M* (522 109 *M*) gegenüber.

IV. Kunsthalle und städtische Gemälde-Galerie.

Die Kunsthalle veranstaltete 24 Sonderausstellungen und 5 Nachlassausstellungen der Künstler S. Jacobsen, Aug. Zinkeisen, Otto Boyer, H. Brühlmann und Th. Groll. Daneben fanden verschiedene Ausstellungen von kleineren Sammlungen und Einzelbildern statt.

Die Einnahme der Kunsthalle stellte sich auf 26 610 (34 044) *M*, davon waren Eintrittsgelder 4573 (7960) *M*, Abonnementsgelder 7377 (7081) *M*, Verkaufsprovisionen 4508 (17 664) *M*, Zinsen und sonstige Einnahmen 10 152 *M* — darunter der Ueberschuß von 8014 *M* aus dem Vorjahre — (1339) *M*. Die Ausgabe betrug 26 512 (26 030) *M*, so daß ein Ueberschuß von 98 (8014) *M* verblieb, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Die Wenigereinnahme an Eintrittsgeldern gegen das Vorjahr ist darauf zurückzuführen, daß während der Dauer der Ausstellung der Gemäldesammlung des Königlichen Rats von Nemes die Stadt als Veranstalterin der Ausstellung einen großen Teil der Eintrittsgelder erhalten hat. Insgesamt sind bei dieser Ausstellung rd. 31 500 *M* Eintrittsgelder vereinnahmt worden. Die Einnahme an Verkaufsprovisionen ist gegen das Vorjahr des halb wesentlich geringer, weil der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen seine Ankäufe nicht in der Kunsthalle, sondern auf der Großen Kunstausstellung Düsseldorf 1913 bewirkt hat; sodann war in der Einnahme des Vorjahres die beträchtliche Provision aus dem Verkaufe von Werken Chr. Kröners enthalten.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Der aus Ueberschüssen der Kunsthalle gebildete Fonds zum Ankauf von Kunstwerken für die städtische Gemäldesammlung hat einen Bestand von 12 678 (12 257) M. Der Reservefonds der Kunsthalle beträgt unverändert 30 000 M.

Am 1. Juli 1913 trat Professor Dr. Roetschau, bis dahin Direktor am Kaiser Friedrich-Museum in Berlin, als Direktor der städtischen Kunstsammlungen in die Dienste der Stadt. Ihm liegt neben der Leitung der Gemäldegalerie, die er persönlich verwaltet, die Oberleitung über das Historische und das Hetjens-Museum ob.

Die städtische Gemäldegalerie erfuhr dank der Opferwilligkeit begüterter Mitbürger, die sich zu der „Gesellschaft zur Ergänzung der Sammlungen des städtischen Kunstmuseums“ zusammengeschlossen haben, ganz bedeutende Vermehrungen.

Aus städtischen Mitteln wurden erworben:

Angermeyer „Vor der Redoute“; Bedmann „Herrenbildnis“; G. von Bochmann d. J. „Auf der Lauer“ (Bronze); Otto Boyer „Capreserin mit Krug“; Friebel „Flußlandschaft“; Hambüchen „Dämmerung“; Heinrich Hermanns „Abend in Dordrecht“; J. P. Junghanns „Abendsonne“; Max Klinger „Damenbildnis“; Jos. Kohlschein d. J. „Stilleben“; Gotth. Kuehl „Frauenkirche in Dresden“; George Minne „Betende“ (Holzplastik); Heinz Müller „Junges Weib“ (Holzplastik); E. v. Perfall „Sonnenuntergang“; Leo Puh „Fräulein J.“; Jacob Thiesen „Feierabend“; Corn. Wagner „Elbmündung“; Rud. Wulfertange „Porträtbüste von Hermann Harry Schmitz“.

Von der oben erwähnten Gesellschaft wurden angekauft:

Andr. Uchenbach „Alte Akademie“; Th. Alt „Der Hundertjährige“; Reinh. Vegas „Der elektrische Funke“; Arnold Böcklin „Kleopatra“, „Ruggiero und Angelika“, „Porträt der Frau Gurlitt mit Kind“, „Landschaftsstudie“; R. Burnier „Landschaft mit Kühen“; C. F. Deiker „Saujagd“; August Deusser „Historische Szene“; W. Diez „Bauernhof“; Anselm Feuerbach „Iphigenie“; E. v. Gebhardt „Rabbuni“, „Kruzifixus“, Vier Studien zum Kloster Loccum; Ferd. Hodler „Der Gärtner“; Gerh. Janssen „Alte Bodhalle“; Angelo Jank „Manenesforte“; J. A. D. Ingres „Porträt des Marquis de Molins“; Graf Leopold Kalckreuth „Dame in Autokappe“; Ludw. Knaus „Damenporträt“, „Dame mit rotem Schlips“, „Zigeunerin mit Kind“; Max Liebermann „Kartoffelernte“, „Selbstbildnis aus dem Jahre 1913“; Karl Ludwig „Deutsche Landschaft“; Ed. Manet „Liegender Akt“; P. Meyerheim „Tiroler Gehöft“; Th. Mintrop „Weihnachten“; Piloty „Seni an der Leiche Wallensteins“; Pierre Cecil Puvis de Chavannes „Der Sommer“; Ludwig Richter „Landschaft mit Figuren“; Frh. Schider „Chinesischer Turm im englischen Garten zu München“; W. Schirmer „Landschaft“; Moriz von Schwind „Räthchen von Heilbronn“; R. M. Seyppel „Interieur“; Joh. Sperl „Jagdgesellschaft“; Wilh. Trübner „Frauenchiemsee“, „Knabe mit Dogge“; Fr. von Uebe „In der Laube“, „Am Herdfeuer“; Ferd. Georg Waldmüller „Jedes will das erste sein“; Aug. Weber „Landschaft mit Figuren von Fay“.

An Vermächtnissen und Geschenkgingenein:

Adolf Donndorf „Zeppelinherme“; Lorenz Gedon „Richard Wagner-Büste“; Ida Gerhards „Bildnis eines flämischen Prinzen“; Fr. Hiddemann „Pindia im Walde“; Christ. Kröner „Landschaftsstudie“; Nicolet „Zwei Strandbilder“; Walter Püttner „Selbstbildnis“; W. Schreuer „Die Russen in Düsseldorf“; R. M. Seyppel „Oberstraße in Enkirch“; E. Seibels „Elf Tierstudien“.

V. Ausstellungspalast.

Die Räume im Ausstellungspalast und im Anbau am südlichen Flügel wurden dem „Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen, e. B.“, für eine in der Zeit vom 3. Mai bis 12. Oktober 1913 zu veranstaltende große Kunstausstellung überlassen.

VI Denkmäler.

Am 3. Mai, dem Tage der Eröffnung der oben genannten Großen Kunstausstellung, wurde der vom „Verein zur Verwendung des Ueberschusses der Ausstellung Düsseldorf 1902“ zur Erinnerung an diese Ausstellung im Garten des Ausstellungspalastes errichtete Industriebrunnen enthüllt und in die Obhut der Stadt übernommen.

Die Denkmäler wurden wie in den Vorjahren gründlich gereinigt. Die Bronzedenkmäler sind während des Sommerhalbjahres monatlich zweimal mit Wasser abgespült worden. Die Marmordenkmäler wurden dreimal gründlich gereinigt, bei der zweiten Hauptreinigung unter Anwendung von Fluat.

VII. Historisches Museum.

Die Zahl der Stücke, die für das Historische Museum erworben wurden, war im abgelaufenen Jahre nicht so groß wie im vorhergehenden, in dem durch den Erwerb der Privatsammlungen *Strauven* und *Kautert* ein außergewöhnlich reicher Zuwachs erfolgte.

Von prähistorischen Gegenständen sind besonders erwähnenswert das Modell eines Hügelgrabes sowie drei Urnen der Hallstattzeit aus der Gegend von *Revelaer*, wo auf dem Terrain des Rittergutsbesizers *Maurik*, *Düsseldorf*, durch das *Rijksmuseum* in *Leiden* ein großes Urnenfeld systematisch aufgedeckt wurde. Ferner wurde ein sehr schönes Bronzefelt erworben, das im *Kruppschen* Rheinhafen gefunden war. Als Geschenk ging ein schönes schwarzes Steinbeil ein.

Von den bildlichen Darstellungen seien besonders zwei große Selbstbilder erwähnt: *Hafenclever* „Porträt des Malers *Dreier*“ und ein Selbstporträt *Schadows*, beide ein Geschenk der Gesellschaft zur *Erkennung* der Sammlungen des städtischen Kunstmuseums. Ferner wurde ein Porträt des Stadtrechtsmeisters *Lamberti von Feioel* aus dem Jahre 1814 acstiftet. Die Zahl der Lithographien, Stiche und Photoaraphien, die *Düsseldorfer* Persönlichkeiten Gebäude oder Ereignisse darstellen, wurde in angemessener Weise vermehrt. Als besonders interessante Stücke seien erwähnt: ein *Plan* der Befestigungen im Rheinhafen bei *Cleve* und ein *Holzchnitt*: *Freiligrath* im *Gefänanis* 1848.

Von neu erworbenen Karten und Plänen sei ein *Plan* der Befestigungen von *Düsseldorf*, *Rülich* und *Duisburg* aus dem Jahre 1689 hervorgehoben. Die Zahl der Dokumente, *Fluablätter*, *Aufrufe* und *Erlasse* wurde durch verschiedene interessante Stücke vermehrt. Darunter befindet sich ein *Erlass* des *Generals* *Hünnerbein* aus den *Freiheitskriegen*: „Die *beraische* *Infanterie* führt sich schändlich auf“

Die *niederrheinische* *Bauernkeramik*, die bisher nur sehr spärlich vertreten war, wurde durch den Ankauf einer *größeren* Sammlung von *Schüsseln*, *Weißwasserbecken*, *Figuren* und *Kacheln* vermehrt. Neu geschaffen wurde eine *Abteilung* für *Films*, die *Düsseldorfer* Ereignisse darstellen. Als erstes Stück dieser neuen *Abteilung* schenkte *Herr* *Unser* einen *Film*: *Die* *Niederländischen* *Festspiele* *Düsseldorf* 1912.

Der *kleine* *gedruckte* *Führer* durch das *Historische* *Museum* hat bei den *Besuchern* erfreulicherweise *soviel* *Ankennung* gefunden, daß die *Ausgabe* in verhältnismäßig kurzer Zeit *verkauft* war. Eine *entsprechend* *umgearbeitete* *Neuausgabe* wird in nächster Zeit im *Druck* erscheinen. Die *Einnahmen* des *Historischen* *Museums* betragen 137 (285) *M.*, die *Ausgaben* 454 (3156) *M.*, mithin *belief* sich das *Bedürfnis* auf 4405 (2871) *M.*

VIII. Löbbecke-Museum.

Das *Löbbecke-Museum* beteiligte sich an einer von dem *Kunstgewerbemuseum* anlässlich der *Tagung* des *Naturhistorischen* *Vereins* für die *preussischen* *Rheinlande* und *Westfalen* *1913* veranstalteten *Ausstellung* „*Form* und *Farbe* der *Naturgegenstände* als *Vorbilder* der *Kunst*“. Es wurde vom *Löbbecke-Museum* in einer *besonderen* *Abteilung* eine *Auswahl* von *Konchylien* *europäischen* *Eiern*, *Mineralien* und *Algen* *ausgestellt*. Später fand die *Ausstellung* auch im *Schausaal* des *Löbbecke-Museums* *Auffstellung*.

An der *Konchylien*-*Sammlung* wurde die *Inventarisierung* fortgesetzt; es wurden der *größte* *Teil* der *Familie* der *Unioniden* mit 283 *Arten* und 1886 *Stück* und ein *Teil* der *Landkonchylien* mit 137 *Arten* und 555 *Stück* *erledigt*. Durch *Tausch* wurden *deutsche* *Unionen* und *Gastropoden* aus *Java* und *Davao-Salam* erworben; *geschenkt* wurden *Landkonchylien* aus *Venezuela* und *Anodonten* aus einem *Weiher* des *Zoologischen* *Gartens*. Zur *wissenschaftlichen* *Bearbeitung* wurden *Puffenellen* an das *naturwissenschaftliche* *Museum* in *Hamburg* *ausgeliehen*.

Die *Insekten*-*Sammlung* wurde durch den *Ankauf* einer *größeren* *Hymenopteren*-*Sammlung* vermehrt, die durch *Janatähriacs* *Sammeln* in *Nordwestdeutschland* namentlich in der *Lüneburger* *Heide* *zusammengebracht* worden ist. Außerdem wurde eine *Sammlung* von *einheimischen* *Schmetterlingen* *gekauft*.

Herr *Rentner* *Goldfarb* beendigte in *dankenswerter* *Weise* die *Ordnung* der *europäischen* *Käfer* aus den *Sammlungen* von *Steinike* und *Guntermann*. *Herr* *Studiofus* *Simon* führte die *Bearbeitung* der *Schmetterlinge* der *Sammlung* *Lamers* zu *Ende*. Die *gesamte* *Insekten*-*Sammlung* umfaßt ohne die *Hymenopteren*, von denen am *Ende* des *Jahres* erst 50 *Kästen* *abgeliefert* waren, und ohne die *Wittesche* *Käfersammlung*, über 200 *Kästen*.

Die *Wirbeltiere* fanden zum *ersten* *Male* seit *Bestehen* des *Museums* *Berücksichtigung*. Es wurde eine *schöne* *Schädel*-*Sammlung* von 29 *Stück* erworben. *Herr* *Architekt* *Pracht* schenkte dem *Museum* die *Bälge* der *ausländischen* *Vögel*, die in *seinen* *Käfigen* zu *Grunde* gingen; auch *mehrere* *eingegangene* *Tiere* des *Zoologischen* *Gartens* wurden für das *Museum* *ausgestopft*. Die *ziemlich* *große* *Sammlung* von *Spirituspräparaten* wurde *geordnet* und *neu* *eingelegt*. Die *Mineralien*-*Sammlung* wurde durch eine *prächtige* *Antimon*-*Glantzuf* aus *Japan* und *Kupfererze* aus *Deutsch-Süd-Westafrika* vermehrt. Die *Fossilien*-*Abteilung* erhielt einen *wissenschaftlichen* *Grundstock* durch eine *Sammlung* aus dem *Oberdevon* in *Udorf* und ein *Schaustück* in einer *Kalkplatte* mit 4 *Kelchen* von *Eucrinus* *liliiformis* aus dem *Muschelfalk*. Sodann wurde eine *Bernsteinsammlung* *gekauft*, die *Ursprung*, *Formen* und *Einflüsse* des *Bernsteins* *veranschaulicht*.

In den Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins zu Düsseldorf veröffentlichte der Rustos Oberlehrer Professor *Wend* ein Verzeichnis der Lössbedeschen Eier Sammlung und einen Aufsatz über die Wittesche Käfer Sammlung. Beide wurden in Sonderabdrücken zur Anbahnung des wissenschaftlichen Verkehrs an alle deutschen zoologischen Institute und Museen verschickt.

Die Einnahmen des Museums betragen 2062 (2066) *M.*, die Ausgaben 8370 (7990) *M.*, das Bedürfnis stellte sich mithin auf 6308 (5924) *M.*

Besucht wurden das Historische und das Lössbede-Museum zusammen von 21 519 (21 558) Personen, darunter von 614 (633) zahlenden Gästen.

Der in Aussicht genommene Ausbau des Lössbede-Museums machte die Anstellung eines hauptamtlichen Leiters erforderlich. Der bisherige Rustos, Oberlehrer Professor *Wend*, ist daher nach fast 10jähriger ersprießlicher Tätigkeit bei dem Museum am 31. März 1914 ausgeschieden. Als Direktor des Museums wurde der Assistent am Zoologischen Museum der Universität Berlin, Dr. *Georg Ullmann*, berufen, der die Stelle am 1. April 1914 angetreten hat.

IX. Museum Hetjens.

Mit dem Ordnen der im Museum vorhandenen Siegburger und Raerener Ausgrabungen wurde im Berichtsjahre fortgefahren. Die Siegburger Ausgrabungen mußten, da sich der Arbeitsraum als zu klein erwies, in einem Dachgeschosßraum untergebracht werden. Letzterer Raum wurde zu diesem Zwecke mit Regalen und einem großen Tische versehen.

Allmonatlich wechselnde Ausstellungen fanden auch im Berichtsjahre statt; doch wurden an Stelle von Kupferstichen und Radierungen hauptsächlich Aquarelle und Silhouetten gezeigt.

Seit Bestehen des Museums sind in diesem Jahre zum ersten Male Neuerwerbungen zu verzeichnen. Die Steinzeugsammlung wurde durch vorteilhafte Ankäufe von Typen der Westerwälder Töpferniederlassung, im ganzen um 64 Nummern vermehrt.

Der Besuch des Museums betrug im Berichtsjahre 1370 (3759) Personen.

Die Einnahmen beliefen sich auf 2119 (2750) *M.* einschließlich 1880 (1880) *M.* Zinsen aus dem Nachlasskapital, die Ausgaben auf 6570 (5960) *M.*, so daß sich ein Zufluß von 4451 (3210) *M.* ergibt.

Der stärkere Besuch und die Mehr-Einnahme im vorhergehenden Berichtsjahre wurden durch die im Museum veranstaltete Ausstellung von Bildern aus der Zeit Napoleons I. hervorgerufen.

X. Zoologischer Garten „Scheidt-Reim-Stiftung“.

Infolge des wenig guten Wetters hielt sich der Besuch nur etwa in den Grenzen des Vorjahres. In einzelnen Posten sind leichte Schwankungen gegen das Vorjahr zu verzeichnen. Auffallend ist die Steigerung in der Ausnutzung der Abonnements, da 309 048 Abonnentenbesuche festgestellt wurden gegen 275 544 in 1912/13. Gegen Zahlung des Eintrittsgeldes besuchten 191 500 (205 299) erwachsene Personen und 48 813 (50 744) Kinder, darunter 6301 (4196) auswärtige Volksschulkinder zum ermäßigten Eintrittspreise, den Garten; 44 895 (44 175) Kinder städtischer Volksschulen hatten freien Eintritt. Die Einnahme aus Eintrittsgeldern betrug 93 468 (101 125) *M.*; 3963 (3829) Abonnements brachten eine Einnahme von 54 378 (53 330) *M.*

Die fünf stärksten Besuchstage waren: 11. Mai, 1. Pfingsttag, 8864 (11 625), 12. Mai, 2. Pfingsttag, 8103 (7660), 6. Juli, billiger Sonntag, 9777 (9284), 3. August, billiger Sonntag, 11 156 (9824) und 7. September, billiger Sonntag, 12 984 (9633) Personen. Die größte Zahl der Abonnenten besuchte den Garten im Monat Mai, nämlich 36 048 (30 193); der von den Abonnenten am stärksten besuchte Tag war der 25. Januar mit 3191 (3206) Personen. Tage ohne zahlende Besucher kamen nicht vor.

Für Reiten und Fahren wurden 1596 (1262) *M.*, für Benutzung der Eisbahn auf dem vorderen Weiser, vom 17. bis 26. Januar, 635 *M.* eingenommen.

Die Konzerte fanden Sonntags (nachmittags und abends), Mittwochs (nachmittags) und Freitags (abends), während der Sommermonate auch Montags (nachmittags) und Mittwochs (abends) statt, außerdem wurden an den beiden Pfingsttagen Frühkonzerte veranstaltet; die Konzerte wurden von der Kapelle des Niederrheinischen Füßli-Regiments Nr. 39, die Montags- und Freitagkonzerte während der Sommermonate von der Kapelle des Westfälischen Ulanen-Regiments Nr. 5 ausgeführt. Am 20. und 27. Juni wurden Doppelsonzerte veranstaltet. Neben den beiden hiesigen Militärkapellen wurden besonders während der Zeit der Militärübungen andere Militär- und

Zivillkapellen herangezogen. Bei den Konzerten wirkten mit: Am 12. September der Gesangverein „Gemischter Chor Euphonia“, am 28. November der Pianist Hans Nag, am 23. Januar Fräulein Elvira Schmudler (Violine), am 6. Februar das Doppelquartett „Harmonie“ und am 20. März der städtische Kapellmeister Reibold.

Am 7. September, einem Sonntagvormittag, hielt Direktor Dr. Bolau unter Vorführung von Filmbildern einen Vortrag über: „Das Meer und seine Bewohner“, dem sich am 30. November, ebenfalls Sonntagvormittags, ein Lichtbildervortrag: „Brutpflege im Tierreich“ anschloß. Die Vorträge waren allen Besuchern des Gartens frei zugänglich.

Am 15. Juni abends fand Beleuchtung des vorderen Weihers und der Baumgruppen statt.

Die Säle wurden von Vereinen im großen Umfange zur Abhaltung von Festlichkeiten benutzt.

Der Tierbestand vermehrte sich wie folgt:

Durch Kauf und Tausch um 42 (45) Säugetiere, 213 (201) Vögel und eine Anzahl Amphibien im Werte von 11388,21 M. Als besonders wertvoll und wissenschaftlich interessant sind zu nennen: 1 Löwe, 1 Brahminenzebu, 2 Steinböcke, 1 Tharziege, 1 Kerabau, 1 Mara, 1 Ameisenbär, 3 Mantelpaviane, 2 Riesenroffängurußs, 3 Schwarzstreifenängurußs, 2 Coscorobaschwäne, 2 Schneegänse, 10 Flamingos, 2 Haldenhühner, 1 Sonnenralle, 2 rote Ibisse, 4 Löffelreier, 1 Singfisch, 2 Riesenreier, 2 Rotgänse und 2 blaue Schneegänse. Durch eigene Zucht wurde der Tierbestand des Gartens um 21 (28) Säugetiere und 15 (12) Vögel vermehrt. Darunter sind die bemerkenswertesten: 2 Tiger, 2 Sikahirische, 1 Arishirische, 3 Damhirische, 4 Biberratten, 2 Saruskränche und 3 Sporengänse. An Geschenken erhielt der Garten: 45 (31) Säugetiere, 19 (32) Vögel, 12 (12) Reptilien und eine Anzahl Amphibien. Besonders hervorzuheben sind: 2 Dromedare, Geschenk des Vereins zur Förderung des Zoologischen Gartens, 2 Bärenpaviane von Herrn Otto Heusch, 1 Schafal von Herrn Julius Erdmann, 1 Wildschwein von Herrn Dr. Schüller, 1 Rehbock von der Fürstl. Wittgensteinschen Verwaltung, 1 Rehbock von Herrn Rob. Haas und 2 Riesenschlangen von Herrn Direktor Pastor.

Verkauft wurden: 46 (77) Säugetiere und 1 (9) Vogel im Werte von 5362,35 M. Davon brachten 43 (6) Säugetiere und 1 (6) Vogel eigener Zucht einen Erlös von 4565 (4273) M.

Eingegangen sind 80 (87) Säugetiere, 166 (165) Vögel und 1 (7) Reptil im Werte von 8212,50 (12381) M. An wertvolleren Tieren starben: 1 Wapiti, 1 Mara, 1 Fischmarder, 1 Kerabau, 1 Lama, 1 Steinbock, 1 Lippenbär, 1 Emu, 1 Coscorobaschwanz, 1 Krontaupe und 2 Vittoriafrontauben.

Am 3. Juli konnte der neue Wirtschaftshof bezogen werden. Auf ihm sind jetzt mit der Futterküche und den verschiedenen Vorratsräumen für Futter, Stroh, Heu, Kartoffeln, Rüben, Torf usw. die Stallungen für die Pferde, die Werkstätten und die Wagenremisen vereinigt, so daß jetzt der ganze Betrieb örtlich zusammenliegt. Die Brücken des Gartens sind in einem sehr schlechten Zustande. Es war deshalb sehr freudig zu begrüßen, als vier Firmen sich bereit erklärten, vorläufig drei der Brücken schenkungsweise zu erneuern. Die Firma Tiefbauunternehmer Otto Menzel baute eine neue Brücke am kleinen Bärenzwinger, Gebr. Jansen ersetzten die Brücke bei den Meerfischweihen und die Firma H. Vialon in Verbindung mit der Eisengroßhandlung Friedr. W. Markmann baute die Brücke am Vogelhaus. Allen diesen Firmen ist der Garten zu besonderem Dank verpflichtet. Für die Kinderkarawane baute die Wagenfabrik Fr. Rötter einen schönen und geräumigen neuen Wagen, der von den Kindern gern und viel benutzt wird. Auch Herrn Köther ist der Garten für das wertvolle Geschenk dankbar.

An größeren Bauten konnte leider nichts ausgeführt werden, so wünschenswert und z. T. notwendig auch die Erneuerung verschiedener Häuser ist. Einige größere Projekte wurden bearbeitet (Seelöwenbecken, neues Eingangsgelände); sie kommen voraussichtlich 1914 zur Fertigstellung. — An laufenden Arbeiten wurde eine große Menge von Anstricharbeiten sowie die nötigen Reparaturen, meistens im eigenen Betrieb des Gartens, ausgeführt. Das alte Winterhaus am oberen Ende des Gartens wurde in Stand gesetzt und mit einer neuen Einteilung versehen. Es ist bestimmt, einige Stämme von Rängurußs, die der Garten bislang kaum zeigen konnte, sowie größere Nager usw. aufzunehmen.

Kassenabluß:

	Einnahme:			Ausgabe:	
	1913 M	1912 M		1913 M	1912 M
Bestand aus dem Vorjahre	41 072.67	37 360.05	Verwaltungskosten	28 269.81	27 888.96
Lokalverwendung	180 540.63	185 885.05	Zinsen und Schuldentilgung	37 085.71	35 121.09
darunter Dauerkarten	54 378 (53 330.75) M		Lokalverwendung, Steuern, Abgaben	74 941.97	78 586.46
„ Tageskarten	94 468,40 (101 125,10) M		Tiere, Garten, Beleuchtung usw.	123 931.54	121 213.—
Tiere, Garten, Beleuchtung	8 602.06	10 925.97	Bauten	55 665.74	33 162.09
Grundstücke, Gebäude	18 600.—	15 100.—	Wein	18 455.93	16 007.54
Wein, Bier	28 014.19	26 154.01	Insgemein	12 677.70	302.96
Insgemein	3 056.80	2.30	Einmalige Ausgaben	566.63	1 560.08
Resteinnahme	1 622.71	1 622.71	Restausgabe	29 725.49	42 695.38
Summe der Einnahmen	281 509.06	277 050.09	Summe der Ausgaben	381 320.52	356 537.56

Der Zuschuß der Stadtkasse beträgt hiernach 99 811.46 (79 487) *M.* Der bei der Neubaufasse „Erwerb und Instandsetzung des Zoologischen Gartens“ ersparte Betrag von 12 125.93 *M.* soll gemäß Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung zum Neubau eines Seelöwenbeckens verwandt werden. Die Neubaufasse „Bau eines Wirtschaftshofes im Zoologischen Garten“ schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 79 833.09 *M.* Beide Neubaufassen sind abgerechnet.

XI. Sternwarte.

Am Ringmikrometer des Refraktors der städtischen Sternwarte gelangen dem Vorsteher, Astronomen Dr. W. Luther, im Kalenderjahre 1913 in 55 Nächten 55 Beobachtungen von 31 fremden Planeten und 34 Beobachtungen von 12 Düsseldorfer Planeten. Daneben konnten am Refraktor noch Beobachtungen von anderen Himmelskörpern angestellt werden, darunter auch die Beobachtung von einigen Kometen. An dem Passageninstrument wurden an 43 Abenden 70 Sterne zur Ermittlung der Uhrkorrekturen gegen genaue Sternzeit und eine Kulmination des Mondes beobachtet. Das Zenitteleskop ergab keine nennenswerten Beobachtungsausbeute. Die Tätigkeit des Astronomen Dr. Luther erstreckte sich außerdem auf die Ausführung astronomischer Berechnungen und die Herausgabe einer Reihe von astronomischen Mitteilungen, die in Fachzeitschriften veröffentlicht worden sind.

XII. Landes- und Stadt-Bibliothek.

a) Raumverhältnisse.

Die Raumnote im Lesesaal, der bei rd. 105 qm Grundfläche gleichzeitig dient als Bücherlesesaal, Zeitschriftenleseraum, Ausleiherraum, Garderobe und Katalograum, ist aufs äußerste gestiegen und erschwert den Betrieb entsprechend. Die Fassungskraft der Magazine wird binnen kurzem gänzlich ausgenutzt sein; die Notwendigkeit des Neubaus wird täglich dringender empfunden.

b) Erwerbungen.

Der gesamte Zuwachs umfaßte 4109 (4469) bibliographische Bände einschließlich 42 Kartenblätter und 5 Handschriften (Autographen). Erworben sind davon: durch Kauf 2411 einschließlich 38 Kartenblätter und 4 Handschriften (Autographen), durch Tausch (Schulprogramme und Bibliotheksberichte) 66, als Behördenlieferungen 56 und 1 Kartenblatt, durch Schenkung 1576 einschließlich 3 Kartenblätter und 1 Handschrift (Autogramm). Der Zuwachs an eingestellten Buchbinderbänden betrug 2887 (3369) und 5 Handschriften (Autographen), so daß sich der Gesamtbestand am Schlusse des Berichtsjahres auf rd. 75 000 Bände belief.

Unter den Erwerbungen ist an erster Stelle zu nennen ein alter Düsseldorfer Druck: Wilhelms Herzogen zu Gulich Ordnung des Gerichtlichen Proceß inn vnser Graffschafft Rauensberg. Gedruckt zu Dusseldorff bey Jacob Baethen. M. D. L. vi., der in einem Sammelband jülich-bergischer Ordnungen enthalten war. Dieser und der 1911 erworbene Druck: Reinhart Graf zu Solms, Kurzer Auszug usw. (vgl. Jahresbericht 1911), beide 1556 von Baethen gedruckt, sind die ältesten bekannten Düsseldorfer Drude. Ferner sind zu erwähnen: Der Facsimile-Druck der 32zeiligen (Gutenberg)-Bibel, Bd. 1, Leipzig, Insel-Verlag 1913; das Handbuch für Eisenbetonbau, Bd. 1—7, 2. Aufl., Berlin 1910—12; sowie zahlreiche Stücke Heine-Literatur.

c) Schenkungen und Ueberweisungen.

Die Bibliothek erhielt wie in den Vorjahren Schenkungen von zahlreichen Behörden, Instituten und Privatpersonen, ebenso behördliche Ueberweisungen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf sowie Tauschgaben der Institute, denen die Bibliothek ihren Jahresbericht zusendet.

Unter den Schenkungen sind die folgenden hervorzuheben:

Proverbs and sayings. Illustrated by Dusseldorf Artists. London 1854, eine seltene englische Ausgabe des Buches „Deutsche Sprüchwörter und Spruchreden in Bildern und Liedern“, Düsseldorf, Arnz & Co. 1852 (Geschenk des Herrn Konsuls Dr. H. Friederich); Wochentliche Duisburgische Adresse- und Intelligenz-Zettel 1751—1769 (Geschenk des Verlags W. Girardet); von der „Nation“ die Jahrgänge 3 (1886/87) bis 22 (Schluß, 1906/07), sowie von „Handel und Gewerbe“ die Jahrgänge 2 (1894/95) bis 12 (1904/05) (Geschenk des Herrn Conrad Ludwig F u s s b a h n); von den Entscheidungen des Reichs-Oberhandelsgerichts die Bände 1—25 sowie andere

juristische Werke (Geschenk des Herrn Stadtverordneten Justizrat Dr. W. Lohé); von „Der Sprecher“, seit 1841 im Bagel'schen Verlage zu Wesel erschienen, die Jahrgänge 1819, 1841—1854, 1858—1863, 1865 und 1868 (Geschenk des Herrn Geheimrats August Bagel); Herr Beigeordneter Professor Dr. Herold schenkte mehrere hundert Bände moderner deutscher Lyrik. Zahlreiche Werke verschiedenen Inhalts überwies der Bildungsverein und Professor Dr. S. Kraeger, sowie aus dem Nachlaß ihres Vaters, Geheimrats Ludwig Kopenhagen, Fräulein E. und M. Kopenhagen.

d) Benutzung.

An 290 Deffnungstagen wurden verliehen: an 2025 (1385) einheimische Entleiher 18 540 (15 081) Bände, darunter 1217 Bände aus der Volksschullehrer-Bibliothek; an 244 (225) Auswärtige einschließlich 45 Behörden und Institute 1341 (1222) Bände einschließlich 15 Handschriften; zusammen 19 881 (16 303) Bände. Das Lesezimmer besuchten 22613 (19 611) Personen, an jedem Deffnungstage im Durchschnitt 77,9 (70); die Besucher benutzten außer der Handbibliothek 20 794 (15 043) Bände einschließlich 227 Handschriften.

Für hiesige Benutzer wurden aus 50 (53) verleihenden Bibliotheken und sonstigen Instituten hergesandt 2145 (1685) Bände einschließlich 48 Handschriften. Wie in den Vorjahren erhielt die Bibliothek weitaus die meisten dieser Bücher aus der Universitätsbibliothek Bonn — 1063 (929) — und der Königlichen Bibliothek Berlin — 817 (565) —, von den übrigen Bibliotheken kamen 265 (221) Bände einschließlich 48 Handschriften.

Entleiher wurden gezählt 2269 (1610), darunter 244 (225) auswärtige; die 2025 einheimischen verteilen sich auf die einzelnen Berufe und Stände wie folgt:

Hochschullehrer 3, Studierende und Kandidaten 337, Geistliche 45, Juristen und höhere Verwaltungsbeamte 181, Aerzte 45, Beamte wissenschaftlicher Institute 29, Lehrer höherer Schulen 105, Lehrer niederer Schulen (einschließlich derer, die nur die Volksschullehrer-Bibliothek benutzten) 220, Subaltern- und sonstige Beamte 158, Schriftsteller und Künstler 101, Techniker, Landwirte, Fabrikanten, Kaufleute 180, Militärpersonen 13, männliche Personen ohne Beruf 173 (darunter 154 Schüler), Frauen 404 (darunter 124 Lehrerinnen und Schülerinnen), Behörden, Institute usw. 31.

Handschriften und Bücher wurden von hier aus versandt an folgende öffentliche Bibliotheken und Archive:

Stadtbibliothek Aachen, Königliche Bibliothek Berlin, Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke Berlin, Universitätsbibliothek Bonn, Stadtbücherei Cleve, Stadtbibliotheken Coblenz und Cöln, Rhein-Westfälisches Wirtschafts-Archiv Cöln, Stadtbibliothek Crefeld, Stadtbücherei Elberfeld, Bibliothek des Bergbaulichen Vereins Essen, Krupp'sche Bücherhalle Essen, Stadtbibliotheken Essen und Frankfurt a. M., Universitätsbibliotheken Gent, Greifswald, Leipzig, Marburg i. S. und Münster i. W., Archiv und Bibliothek der Stadt Metz sowie Universitätsbibliotheken Prag und Tübingen.

e) Publikationen.

Auch im Winter 1913/14 stellte die Landes- und Stadt-Bibliothek den Düsseldorf'schen Programm-Kalender zusammen.

f) Persönliches.

Als außerordentlicher wissenschaftlicher Hilfsarbeiter trat am 17. Februar ein Dr. phil. Victor Salentien. Zur Information über das deutsche Bibliothekswesen arbeitete an der Bibliothek von Mitte Februar bis zum Schluß des Berichtsjahres der Kandidat Kaarlo Kalliala aus Helsingfors (Finnland). Die Praktikantin Dr. phil. Frida David beendete im September 1913 ihr praktisches Jahr. Seit dem 1. Januar 1914 praktiziert Herr Hans Röse aus Cassel.

Erwähnt sei im Anschluß an die Landes- und Stadt-Bibliothek die Bibliothek des Vereins deutscher Eisenhüttenleute, die da ergänzend einsetzt, wo die Landes- und Stadt-Bibliothek als allgemein wissenschaftliches Institut die Grenzen ihres Wirkungskreises sieht. Denn wenn die eisenhüttenmännische Bibliothek auch in erster Linie den Mitgliedern des Vereins deutscher Eisenhüttenleute wie den Angehörigen der sie unterstützenden Werke und Vereine zur Verfügung steht, so stellt sie nach

einem Abkommen mit der Stadt Düsseldorf doch auch anderen Interessenten technischer Literatur ihren Lesesaal und damit ihren reichen Bücherschatz zur Benutzung frei. Der auf hüttenmännischem Gebiete fast lückenlose Bücher- und Zeitschriftenbestand (rund 23 000 Bände und weit über 300 Zeitschriften) ist in der eigens eingerichteten Bibliothek im Vereinshause in der Breiten Straße untergebracht, wo ein gediegenes ausgestatteter Lesesaal Gelegenheit zur Lektüre und Einsichtnahme gibt.

XIII. Städtische Bücher- und Lesehallen.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. November 1912 wurde die bisherige nebenamtliche Verwaltung der städtischen Bücher- und Lesehallen in eine hauptamtliche verwandelt. Die Leitung wurde dem bisherigen Direktor der Elberfelder Stadtbücherei, Dr. Jaeschke, übertragen, der am 1. April 1913 sein neues Amt antrat.

Die Organisation der Anstalten wurde zum Teil gegen früher geändert. Die leitenden Gesichtspunkte der Verwaltung waren dabei folgende: Einmal galt es, eine strenge Einheitlichkeit und Systematik in die Arbeitsmethoden zu bringen, und zweitens die Aus- und Weiterbildung des Personals mit allen Mitteln zu fördern. Diesen Zwecken dienen zweimal wöchentlich stattfindende Konferenzen des gesamten Personals, in denen Fragen der Theorie und Praxis, der Literatur usw. in Vorträgen mit anschließender Aussprache behandelt werden. Außerdem wurden die Katalogisierungsvorschriften auf die einfachste Formel gebracht, und durch reichliche Verwendung von Vordrucken die Schreibarbeiten auf das zulässig geringste Maß beschränkt. Die so gewonnene Zeit und Arbeitskraft konnte wiederum für den Unterricht ausgenutzt werden. Die I. Bibliothekarin, Fräulein Walter, sowie der Bibliothekverwalter Thiemann hielten Kurse über verschiedene Themata ab. Außerdem erteilten die Oberlehrer Dr. de Bra und Dr. Stolz Literaturstunden. Obwohl diese nur für die Volontärinnen und jüngeren Assistentinnen obligatorisch waren, nahmen doch auch ältere Angestellte daran teil. Es liegt auf der Hand, daß eine gesteigerte Ausbildung und vermehrte geistige Regsamkeit des Personals dem Dienst in der Ausleihe außerordentlich förderlich sein muß, daß also damit der wichtigste Teil der Aufgaben der Volksbibliothek am ehesten erfüllt werden kann.

Als notwendig erwies sich der Erlaß einer neuen Leseordnung, da die alte den Anforderungen nicht mehr entsprach.

Abbildungen
3 und 4.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 18. März 1913 war die Errichtung der VI. städtischen Bücher- und Lesehalle in Gerresheim beschlossen worden. Die Arbeiten wurden im Laufe des Sommers soweit gefördert, daß die Eröffnung am 11. Oktober erfolgen konnte. Die Anstalt war bei ihrer Eröffnung in jeder Hinsicht vollständig fertig. Die schönen Räume, die gediegene Ausstattung und die reichhaltige Bücherauswahl wirkten zusammen, um der neuen Bücherhalle bald eine große Schar von Lesern und Leserinnen zuzuführen. Erfreulicherweise war die Jugend besonders zahlreich vertreten. Der Besuch der Lesehalle war nicht so groß wie der der anderen, eine Erscheinung, die daraus zu erklären ist, daß in kleineren Orten — und ein solcher ist Gerresheim trotz der Eingemeindung noch heute — Lesehallen erfahrungsgemäß schwach besucht werden.

In den ersten Monaten des Jahres wurden ferner die Kataloge der V. städtischen Bücherhalle, die noch nicht vollständig waren, ergänzt, sowie ein Druckkatalog derselben herausgegeben.

Eine besonders dringende Aufgabe bildete die Reorganisation der I. städtischen Bücher- und Lesehalle. Diese ist bereits 1886 eröffnet worden, und es mußte eine gründliche Durcharbeitung der Bestände, die zum Teil veraltet, zum Teil sehr schmutzig waren, erfolgen. Dadurch ist der Bücherbestand der Bücherhalle gesunken. Ein Teil der Bücher wurde der Landes- und Stadt-Bibliothek, ein anderer der Bibliothek des Vereins deutscher Eisenhüttenleute und ein weiterer Teil der städtischen Feuerwehr überwiesen. Da die Stadtverordneten-Versammlung für die Auffrischung und Ergänzung einen besonderen Betrag von 7000 M bewilligte, war es möglich, den Bücherbestand wenigstens den allgemeinsten modernen Anforderungen entsprechend auszugestalten. Neugeschaffen wurde eine fremdsprachliche und eine stenographische Abteilung. Ferner wurden besonders die mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Abteilungen reich ausgestattet. Die Arbeiten für einen Druckkatalog sind so gefördert, daß er im Herbst dieses Jahres fertig vorliegen wird.

Sehr unzureichend bleiben leider die Raumverhältnisse in der I. Lesehalle. Es muß als eine der dringendsten Aufgaben der Zukunft bezeichnet werden, im Zentrum der Stadt eine große allgemeine Lesehalle zu schaffen, wie sie in den anderen Großstädten bereits vorhanden sind. In den jetzigen Räumlichkeiten läßt sich dieses Ziel nicht erreichen.

Der ruhige Gang der Arbeiten wurde wesentlich durch zahlreiche Erkrankungen im Personal erschwert. Der Grund dafür liegt in der Ueberlastung mit Ausleihedienst, worunter auch teilweise die Güte der Arbeit leiden muß. Zum Teil sind auch die räumlichen Verhältnisse in einigen Lesehallen an den Erkrankungen schuld. Erfreulicherweise ist hier, wenigstens soweit die Lesehalle IV und V in Frage kommen, in absehbarer Zeit auf Besserung zu hoffen.

Durch Erlass vom 3. April 1914 hat der Kultusminister den städtischen Bücher- und Lesehallen die Befugnis erteilt, jährlich eine Praktikantin für das preussische Diplomexamen auszubilden.

Bücherbestand, ausgeliehene Bände, ausgegebene Leiharten und Lesehallenbesucher gehen aus folgendem hervor:

	Bücher- und Lesehalle						insgesamt
	I	II	III	IV	V	VI	
Bücherbestand der Bücherhallen	20 020 (21 093)	9 170 (8 299)	8 610 (7 909)	8 461 (7 842)	7 787 (6 282)	5 014 —	59 062 (51 425)
Zahl der von den Bücherhallen ausgeliehenen Bände	142 779 (141 700)	98 646 (80 472)	64 046 (65 063)	61 214 (59 080)	68 842 (56 114)	21 285 —	446 312 (402 429)
Zahl der von den Bücherhallen ausgegebenen Leiharten	7 688 (7 640)	4 680 (4 093)	3 003 (2 844)	2 786 (2 550)	3 178 (2 928)	1 677 —	23 007 (20 055)
Zahl der Lesehallenbesucher	45 727 (44 214)	18 948 (13 225)	18 147 (21 277)	19 789 (21 282)	18 085 (19 854)	5 648 —	126 289 (119 852)

Aus dieser Uebersicht der wichtigsten Betriebsergebnisse der Bücher- und Lesehallen ergibt sich, daß der Bücherbestand gegen das Vorjahr sich um 7637 Bände vermehrt hat. Diese Vermehrung ist umso erfreulicher, als, wie oben betont, Ausscheidungen in großer Zahl notwendig waren, um nicht weiterhin unnützen Ballast in den Bücherereien mitzuschleppen. Die Zahl der ausgeliehenen Bände ist nur gering in die Höhe gegangen, da von dem Zuwachs von 43 883 Bänden 21 285 auf die neueröffnete Bücherhalle entfallen. In Bücherhalle III ist die Zahl der Ausleihungen um 1000 gesunken. Von den ausgeliehenen Bänden entfielen 71,60 % auf die Schöne Literatur, 15,43 % auf die Jugendschriften und 2,67 % auf Zeitschriften. Die belehrende Literatur ist mit 10,30 % beteiligt. Dabei muß berücksichtigt werden, daß hier am Orte zwei große öffentliche wissenschaftliche Bibliotheken bestehen, und daß ferner die Kataloge der meisten Bücherhallen veraltet sind. Die Zahl der Leser ist um rund 3000 gewachsen. Von diesen kommen 1677 auf die neue Bücherhalle VI. Nach ihren Berufen entfallen 8,31 % der Leser auf Beamte, 33,40 % auf Kaufleute und Gewerbetreibende, 15,93 % auf Schüler und Schülerinnen. Außerdem waren 35,80 % andere Leserinnen vorhanden. Den Rest bilden Arbeiter mit 4,54 %, Berufslose mit 1,80 % und Soldaten mit 0,22 %. Ihrer Religion nach waren 37,14 % der Leser evangelisch, 54,60 % katholisch, 1,39 % israelitisch und 0,57 % Dissidenten. 6,30 % der Leser hat die Angabe des Religionsbekenntnisses abgelehnt.

Die Zahl der Lesesaalbesucher ist kaum gestiegen, da der Zuwachs fast ausschließlich auf die Lesehalle VI entfällt.

Die *S t a u s a b e* im Jahre 1913 betrug einschließlich der Bücherhalle VI und der Nachbewilligungen 87 843 *M*, davon wurden durch *E i n n a h m e n* gedeckt 13 257 *M*, so daß sich ein städtischer Zuschuß von 74 586 *M* ergab. Rechnet man die Einrichtungskosten der VI. Lesehalle mit 14 000 *M* sowie den Betrag für Ergänzung und Auffrischung der Bücherbestände mit 7000 *M* davon ab, so ergibt sich ein laufender Zuschuß von 53 586 *M*. Die Zahl der Benutzungen betrug 572 601. Auf jede Benützung entfällt somit im Durchschnitt ein Betrag von 11,08 *S*.

XIV. Stadtgeschichte.

Die vom Königlichen Archivar Dr. Lau (älterer Teil) und Beigeordneten Dr. Most (neuerer Teil) übernommene Bearbeitung des von der Stadt anlässlich der hundertjährigen Zugehörigkeit der Rheinlande zu Preußen im Mai 1915 herauszugebenden Werkes über die Geschichte der Stadt Düsseldorf geht dem Abschluß entgegen. Das mit Abbildungen versehene Werk wird im Anhang die wichtigsten Urkunden usw. im Wortlaut bringen und so den wissenschaftlichen Interessen in weitestgehendem Maße Rechnung tragen. Ein großer Teil des Manuskripts ist fertiggestellt. Die Drucklegung und der Verlag des Werkes ist bereits einer hiesigen Firma übertragen worden. Die Arbeiten werden so gefördert werden, daß das Werk im März 1915 fertig ist.

4. Hochschulwesen.

I. Akademie für praktische Medizin.

Der Lehrkörper der Akademie erfuhr im vergangenen Jahre verschiedene Veränderungen. Am 15. Mai 1913 folgte der Direktor des pathologischen Instituts und des Instituts für experimentelle Therapie, Geheimrat Professor Dr. Lubarsch, einem Rufe als ordentlicher Professor für pathologische Anatomie an die Universität Kiel. An seine Stelle wurde der außerordentliche Professor Dr. Mönckeb erg von der Universität Gießen berufen. Am 1. Juli 1913 schied Professor Dr. Engel, Dozent für Kinderheilkunde, aus dem Lehrkörper aus und siedelte nach Berlin über. Am 20. Dezember 1913 wurde Professor Dr. Pfalz zum ordentlichen Mitglied der Akademie ernannt, ihr aber leider am 7. Januar 1914 bereits durch den Tod wieder entzogen. Professor Dr. Krauß von der Universität Marburg zum Professor für Augenheilkunde berufen, trat Ende März 1914 seine Stelle an. Professor Dr. Liniger, Dozent für soziale Medizin, siedelte Anfang des Jahres 1914 nach Frankfurt über und legte seine Dozentur nieder. Statt seiner wurde Dr. Molineus am 3. Februar 1914 Dozent für Chirurgie und Orthopädie und übernahm zugleich die Professor Dr. Liniger übertragenen Vorlesungen. Dem geschäftsführenden Professor der Akademie, Professor Dr. Hoffmann, wurde der Titel Geheimer Medizinalrat verliehen.

Es wurden im Berichtsjahre 11 Fortbildungskurse für Ärzte abgehalten, darunter ein Kursus für kommandierte Sanitätsoffiziere, ein Kursus für Schulärzte, ein Kursus für Bahn- und Knappschaftsärzte und ein Kursus für soziale Medizin, zu welchem das Ministerium des Innern 10 Kreisärzte und die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz eine Anzahl Vertrauensärzte entsandte. Als besondere Spezialkurse sind zu erwähnen der unter Zuziehung zahlreicher Autoritäten des In- und Auslandes abgehaltene „Kursus für Bauchchirurgie“, der von 150 Ärzten besucht wurde, sowie der an der medizinischen Klinik zum sechsten Male abgehaltene „Kursus der Pathologie, Diagnostik und Therapie der Erkrankungen des Herzens und der Gefäße“, der 77 Teilnehmer zählte. Ferner sind zu erwähnen der Spezialkursus für Hautkrankheiten von Professor Dr. Stern sowie der Kursus über Chemo- und Immunotherapie von Professor Dr. v. d. Velden und Oberarzt Dr. Bauer.

Der Verein für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf veranstaltete ebenfalls einen Kursus an der Akademie. Außerdem wurde ein Zyklus von Vorträgen für die Schwestern gehalten.

Medizinalpraktikanten waren 35 an der Akademie tätig, eine Zahl, die fast doppelt so hoch war wie die vorjährige, die bis dahin die höchste war.

Die Zahl der Ärzte, welche an den Kursen teilnahmen, betrug insgesamt 429, darunter 5 weibliche. Von ihnen waren 25 aus Düsseldorf, 344 aus dem übrigen Deutschland und 60 aus dem Ausland. Auch diese Zahl ist neben der vorjährigen als eine der höchsten bisher erreichten Teilnehmerzahlen zu betrachten.

Mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigten sich 34 approbierte Ärzte mehr oder weniger lange Zeit als Volontäre an der Akademie. In den Kliniken und Instituten wurden 36 Studierende der Medizin als Famuli beschäftigt.

Im Berichtsjahre wurden insgesamt 108 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht. Sie verteilen sich auf die Kliniken und Institute wie folgt: Medizinische Klinik 15, Chirurgische Klinik 12, Kinderklinik 24, Frauenklinik 4, Klinik für Augenheilkunde 2, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde 1,

Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten 7, Psychiatrische Klinik 3, Pathologisches Institut einschließlich Bakteriologische Abteilung 9 und Biochemisches Institut 7. Von außerhalb der Krankenanstalten stehenden Dozenten wurden 24 Arbeiten gefertigt.

Auch im verflossenen Jahre beteiligte sich die Akademie offiziell an der Generalversammlung des „Zentralkomitees für das ärztliche Fortbildungswesen in Preußen“ zu Berlin.

Wie alljährlich, so wurde auch im Berichtsjahre der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs durch einen Festakt in der Aula der Akademie gefeiert. Die Festrede hielt Professor Dr. Pankow über das Thema: „Röntgen- und Radiumstrahlen im Dienste der Medizin“.

II. Akademie für kommunale Verwaltung.

Der Lehrkörper der Akademie wurde im verflossenen Berichtsjahre durch Berufung der Herren o. ö. Professor Dr. Krüdmann, Münster i. W., Regierungsrat Dr. Moll, Düsseldorf, Landesrat Adams, Düsseldorf, o. ö. Professor Dr. Rosenfeld, Münster i. W., Landrichter Dr. Karl Becker, Düsseldorf-Oberkassel, und Landrichter Friedrich Peipers, Düsseldorf, ergänzt.

Die Akademie wurde besucht: im Sommersemester 1913 von 78 Studierenden und 32 Gasthörern, im Wintersemester 1913/14 von 74 Studierenden und 19 Gasthörern.

Im abgelaufenen Berichtsjahre wurden 12 Diplomprüfungen abgehalten, denen sich 50 Studierende unterzogen. Sie bestanden in 5 Fällen mit Auszeichnung, in 14 Fällen gut, in 24 Fällen genügend und in 5 Fällen nicht.

Besonders zu erwähnen ist der von der Akademie unter der Bezeichnung „Kommunale Woche“ veranstaltete Fortbildungskursus für Kommunalbeamte. Infolge des unerwartet großen Erfolges im Jahre 1912 ist der Kursus, der alljährlich in der Woche nach Pfingsten stattfinden soll, zu einer ständigen Einrichtung der Akademie gemacht worden. Mit Rücksicht auf die am 16. Mai 1913 vorzunehmenden Urwahlen zum Abgeordnetenhaus konnte an der Pfingstwoche nicht festgehalten werden. Der Kursus fand daher in der Woche vom 19. bis 24. Mai statt. Wieder war bei 259 Voll- und 116 Teilhörern ein über die Erwartungen hinausgehender Erfolg festzustellen.

Die Bibliothek der Akademie wurde weiter erheblich ausgebaut.

III. Akademische Kurse für allgemeine Fortbildung und Wirtschaftswissenschaften.

Das Sommersemester 1913 war vorwiegend den Übungen gewidmet, in denen sich ein fester Kreis von Mitarbeitern zusammengefunden hatte, der das im vorausgehenden Winter Gehörte weiter verarbeiten wollte. Am besten besucht war der Kursus über Volkswohlfahrtspflege, an dem 48 Personen teilgenommen haben. Der Zweck des Übungs-Kursus ging dahin, allen an den Aufgaben der öffentlichen Wohlfahrtspflege und Fürsorge interessierten Personen, in erster Linie solchen, die sich in Zukunft auf diesem Gebiete betätigen wollen und eine allgemeine Einführung wünschen, Gelegenheit zum freien Meinungsaustrausch und praktischer Anschauung zu geben. Besonders zahlreich war denn auch die erwachsene weibliche Jugend vertreten, die hier eine grundlegende Einführung in die spätere Berufsarbeit der Kinderfürsorge, Jugendpflege usw. gewinnen wollte. Der Kursus war so organisiert, daß am Freitagabend Vortrag und Diskussion stattfand, am Tage darauf sich Besichtigungen geeigneter Anstalten in und außerhalb Düsseldorfs anschlossen, bei denen die Leiter der betreffenden Institute sachverständige Referate über ihre praktische Arbeit hielten.

Für die Übungen über „grundlegende sozialphilosophische Probleme“, die den Zweck hatten, an ein systematisches und klareres Denken über gesellschaftliche Fragen zu gewöhnen, hatten sich 41 Teilnehmer gemeldet. Die Besprechungen, die teilweise auch vor schwierigeren erkenntnistheoretischen Fragen nicht Halt machten, z. B. die Zusammenhänge von Psychologie und Gesellschaftswissenschaften betrafen, haben gelehrt, daß es falsch wäre, die abstrakteren Gebiete der Wissenschaften, vor allem die Philosophie selbst, bei solchen akademischen Kursen für jedermann ganz auszuschließen. Es bestätigte sich die Beobachtung, die man gegenwärtig auch anderwärts macht, daß sich das Interesse weiter Kreise neuerdings wieder mehr den Problemen der Weltanschauung und des menschlichen Lebens in seiner Gesamtheit zuwendet.

Einen interessierten Kreis von Teilnehmern fanden ferner auch das Kolloquium über pädagogische Probleme und die Übungen aus dem Gebiete des Gewerbewesens.

Das Wintersemester 1913/14 wies in seinem Besuch nur geringe Veränderungen gegenüber dem vorausgehenden Winterhalbjahr auf. Für 12 Vorlesungen und 1 Übungsreihe wurden 1368 Hörerkarten gelöst, während 1912/13 für 13 Vorlesungen und 2 Übungsreihen 1372 gezählt wurden. Die einzelne Vorlesung wurde im Durchschnitt von 105 (103) Personen besucht. Mehr als 300 Teilnehmer wies die kunstgeschichtliche, mehr als 200 Besucher die philosophische Vorlesung auf. Ueber 150 Personen wurden in der neu aufgenommenen Vorlesung über „Physik im täglichen Leben“ (Experimentalvorträge), fast 150 Teilnehmer in den pädagogischen Vorträgen gezählt. Im übrigen standen diesmal die Wirtschaftswissenschaften stark im Vordergrund. Dabei erwies sich auch die Aufnahme von Übungen über Privatwirtschaftslehre, zu denen sich 111 Teilnehmer meldeten, als ein den Bedürfnissen entsprechender Fortschritt; allerdings beteiligte sich von den 111 Personen nur ein kleinerer Kreis aktiv, dieser aber recht lebhaft; viele Anfragen wurden auch schriftlich gestellt. Unter den anderen neu aufgenommenen Gegenständen fanden ferner die Vorträge über „Klame“ Interesse unter den Kaufleuten. Die einstündige Vorlesung reichte nicht immer zur eingehenderen Behandlung der einzelnen Themen aus, so daß infolge der lebhaften Besprechung am Schlusse die Stunde oft weiter ausgedehnt werden mußte.

Wie im vergangenen Jahr war auch für den Winter 1913/14 ein auswärtiger Gast zu einem kurzen Vortragszyklus eingeladen worden. Es war der berühmte französische Nationalökonom Professor Blondel-Paris, der auch eine Reihe interessanter Bücher über Deutschland geschrieben hat. Bei der Themawahl war die Tatsache maßgebend, daß man gegenwärtig in Deutschland zwar über das englische und amerikanische Wirtschaftsleben relativ gut unterrichtet ist, aber über die ökonomischen Verhältnisse unseres Nachbarlandes Frankreich, zu dem gerade die Rheinprovinz in regen Handelsbeziehungen steht, viel weniger weiß. Deshalb wurde Professor Blondel gebeten, über die „Volkswirtschaftliche Entwicklung Frankreichs seit Beginn des 20. Jahrhunderts“ einen Vortragszyklus zu halten. Einleitung und Schluß dieser Anfang Januar 1914 abgehaltenen Vorträge wurde in französischer, der Hauptteil der Ausführungen aber in deutscher Sprache gesprochen.

Schließlich bestand eine wesentliche Erweiterung der Tätigkeit der „Akademischen Kurse“ in der Richtung volkstümlicher Vorträge für Arbeiter und ihre Angehörigen für das Wintersemester 1913/14. Sie unterschieden sich von den übrigen Veranstaltungen nur durch das wesentlich geringere Eintrittsgeld und durch den Verzicht auf eine Vorbildung der Hörer in höheren oder mittleren Schulen. Jedoch waren das Ziel und die Methode der Vorträge die gleichen: sie sollten in streng wissenschaftlichem Sinne gehalten werden, ohne einem anderen Zwecke als der Geistesbildung und der Wahrheit zu dienen. Die Vorträge setzten damit die „Volkshilfskurse“ fort, die bereits in den Wintern 1908 bis 1911 (vgl. die Verwaltungsberichte dieser Jahre im Abschnitt A des „Allgemeinen Teils“, sowie insbesondere den Verwaltungsbericht für 1907, S. 121) von Handelskammer und Stadt gemeinsam abgehalten worden waren. Um nun eine größere Zentralisierung des allgemeinen Bildungswesens in Düsseldorf zu erreichen, ging nach einem im Einverständnis mit der Handelskammer vom Kuratorium gefaßten Beschluß vom 1. August die Veranstaltung solcher billigeren Vorträge an die „Akademischen Kurse“ über. Die Karten wurden nur von Vertretern der Arbeiterschaft selbst, nämlich von Vertrauensleuten der drei gewerkschaftlichen Verbände, von den Arbeiterausschüssen oder Werkvereinen der großen Firmen, vom Gesellenausschuß der Handwerkskammer und vom Gewerksverein der Heimarbeiterinnen verkauft. Die Karte für jeden Zyklus kostete 50 Pfg. Die einzelne Vorlesung wurde im Durchschnitt von 155 Personen besucht.

Im abgelaufenen Berichtsjahre wurden folgende Vorlesungen und Übungen gehalten:

A. Vorlesungen und Übungen im Sommersemester 1913.

1. Das Wesen der Plastik, ihre technischen Prozesse und moderne Denkmalanlagen (mit Lichtbildern); Dozent: Dr. Klaphed.
2. Kunstgeschichtliche und ästhetische Übungen für Anfänger (mit Lichtbildern); Dozent: Dr. Klaphed.
3. Lord Byrons Leben und Dichtung; Dozent: Professor Dr. Kraeger.
4. Literaturgeschichtliche Übungen; Dozent: Professor Dr. Kraeger.

5. Übungen über die wichtigsten Probleme der außerdeutschen Geschichte seit 1870; Dozent: Professor Dr. Meier.
6. Kolloquium über pädagogische Probleme; Dozent: Gymnasialdirektor Erythropel.
7. Übungen aus dem Gebiete des Gewerbewesens; Dozent: Syndikus Dr. Wilden.
8. Das heutige Asien in wirtschaftlicher, politischer und sozialer Hinsicht (mit Lichtbildern); Dozent: Studiendirektor Professor Dr. v. Wiese.
9. Übungen über grundlegende sozialphilosophische Probleme; Dozent: Studiendirektor Professor Dr. v. Wiese.
10. Übungskursus über Volkswohlfahrtspflege (mit Besichtigungen); Dozent: Studiendirektor Professor Dr. v. Wiese.

B. Vorlesungen und Übungen im Wintersemester 1913/14.

1. Die Kunst der Hoch- und Spätrenaissance in Italien und in Spanien (mit Lichtbildern); Dozent: Direktor Howe.
2. Eöln in seiner politischen, wirtschafts- und kunstgeschichtlichen Bedeutung bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts; Dozent: Professor Dr. Meier.
3. Hauptrichtungen der gegenwärtigen Philosophie; Dozent: Privatdozent Dr. Ohmann.
4. Gegenwartsprobleme der Jugendpsychologie und -Erziehung; Dozent: Gymnasialdirektor Erythropel.
5. Physik im täglichen Leben; Dozent: Professor Speittkamp.
6. Maschinenwirtschaft in Bergwerks- und Hüttenbetrieben (mit Lichtbildern); Dozent: Dr.-Ing. von Handorff.
7. Rechte und Pflichten des Staatsbürgers; Dozent: Studiendirektor Professor Dr. v. Hoffmann.
8. Rheinland und Westfalen in Kultur und Wirtschaft; Dozent: Beigeordneter Dr. Most.
9. Industriepolitik; Dozent: Studiendirektor Professor Dr. v. Wiese.
10. Deutsches Arbeitsrecht; Dozent: Dr. Potthoff.
11. Übungen über Privatwirtschaftslehre (Fabrikbuchhaltung und Kalkulation); Dozent: Dipl.-Ing. Schwarz.
12. Kellame; Dozent: Schriftsteller Dr. Albrecht.
13. Volkswirtschaftliche Entwicklung Frankreichs seit Beginn des 20. Jahrhunderts; Dozent: Professor Blondel-Paris.

C. Volkstümliche Vorlesungen für Arbeiter und ihre Angehörigen im Wintersemester 1913/14.

1. Indien (mit Lichtbildern); Dozent: Studiendirektor Professor Dr. v. Wiese.
2. Das Gehirn des Menschen (mit Lichtbildern); Dozent: Nervenarzt Dr. med. G. Vogt.
3. Der Kreislauf des Stoffes (mit Demonstrationen); Dozent: Professor Dr. Johannes Müller.

Die Hörer verteilten sich nach Geschlecht und Berufsstellung wie folgt:

	männlich		weiblich			männlich		weiblich	
	Sommersemester 1913	Wintersemester 1913/14	Sommersemester 1913	Wintersemester 1913/14		Sommersemester 1913	Wintersemester 1913/14	Sommersemester 1913	Wintersemester 1913/14
					Uebertrag	128	523	88	143
Höhere Beamte u. Offiziere	11	64	—	—	Rentner und verschiedene Berufe	41	158	—	—
Geistliche	—	6	—	—	Schüler und Schülerinnen	2	21	1	25
Studierende	11	10	—	—	Arbeiter und ihre Angehörigen	—	414	—	58
Lehrer und Lehrerinnen	17	60	30	117	Anderer Berufe und ohne nähere Berufsangaben	—	—	109	423
Mittlere Beamte	20	38	—	—	Ohne Angaben	—	70	—	—
Kaufleute und Gewerbetreibende einschl. der sonstigen Privatangestellten	64	345	8	26					
	123	523	88	143	Zusammen	166	1186	148	649

Gesamtzahl der Hörer und Hörerinnen des Sommersemesters 314

Gesamtzahl der Hörer und Hörerinnen des Wintersemesters 1 835

Gesamtbesucherzahl des abgelaufenen Studienjahres 2 149

IV. Internationales Institut für das Hotelbildungswesen.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat das Hotelgewerbe einen starken Aufschwung genommen und sich immer mehr zum Großbetriebe entwickelt. Infolgedessen sind auch die Anforderungen, die vor allem an die leitenden Persönlichkeiten im Hotelwesen gestellt werden, im Vergleich zu früher erheblich schwieriger und mannigfaltiger geworden. Die maßgebenden Kreise des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins suchten daher mit allen Kräften dahin zu wirken, daß zum Zwecke einer gründlichen theoretischen und praktischen Ausbildung des Nachwuchses für die mittleren und höheren Stellen, namentlich aber ihrer eigenen Söhne eine höchste Bildungsstätte für das Hotelgewerbe aller Länder ins Leben gerufen wurde.

Nach jahrelangen Verhandlungen und Vorarbeiten hat nun der zu diesem Zwecke gegründete Bildungsausschuß des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins in seiner am 19. März 1913 in Berlin abgehaltenen Sitzung die Errichtung eines Internationalen Instituts für das Hotelbildungswesen beschlossen und als Sitz dieser neuen Anstalt einstimmig die Stadt Düsseldorf gewählt.

Das Institut bezweckt, erwachsenen jungen Leuten, die leitende Stellungen im Hotelgewerbe erstreben (Hoteldirektor, Geschäftsführer, Abteilungsvorsteher usw.), insbesondere den Söhnen von Hotelbesitzern, die den väterlichen Beruf ergreifen wollen, eine vertiefte fachliche, kaufmännische und allgemeine Ausbildung zu geben; ferner Herren, die erst in reiferem Alter in den Beruf übertreten und demgemäß nur eine kürzere praktische Ausbildungszeit durchzumachen haben, die grundlegenden Fachkenntnisse zu vermitteln; schließlich schon im Berufe stehenden Praktikern (Hotelbesitzern, Restaurateuren, Geschäftsführern, Direktoren usw.) sowie den Fachlehrern für die gastwirtschaftlichen Klassen der Fortbildungs- und Gewerbeschulen durch Veranstaltung von Kursen Gelegenheit zur Erweiterung und Vertiefung ihrer Kenntnisse zu bieten.

Die Errichtung des Instituts erfolgt durch die Stadt Düsseldorf unter Mitwirkung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins. Zur vorläufigen Unterbringung des Instituts steht ein bisheriges Schulgebäude (Achenbachstraße 51) zur Verfügung, das der neuen Zweckbestimmung entsprechend vorher umgebaut und eingerichtet werden soll.

Zum Besuche des Instituts werden Inländer wie Ausländer unter gleichen Voraussetzungen zugelassen. Es können aufgenommen werden: Abiturienten der neunstufigen höheren Lehranstalten. Junge Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben haben und eine ausreichende praktische Vorbildung besitzen. Personen, die den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, aber nach Lebensalter und beruflicher Erfahrung die Gewähr für einen erfolgreichen Besuch des Instituts bieten; über ihre Zulassung beschließt in jedem einzelnen Falle das Direktorium.

Ausländer haben eine gleichwertige Vorbildung nachzuweisen; in zweifelhaften Fällen wird vom Direktorium ein Gutachten der betreffenden Landesgruppe des Internationalen Beirates eingeholt.

Das Institut erreicht seine Zwecke durch zusammenhängende Vorträge mit anschließenden Besprechungen, durch gelegentliche Einzelvorträge, durch fachwissenschaftliche und praktische Übungen der verschiedensten Art, sowie durch Besichtigungen und Studienreisen.

Der Unterrichtsbetrieb wird durch haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte besorgt. Für die einzelnen Lehrgebiete sind hervorragende Dozenten und Hotelfachmänner gewonnen worden.

Die Dauer des Gesamtstudiums ist auf 4 Semester berechnet. Das Sommersemester läuft von Anfang April bis Ende Juni, das Wintersemester von Mitte Oktober bis Ende März jeden Jahres. Das Studium kann in der Regel nur mit dem Wintersemester begonnen werden. Durch diese Einteilung des Schuljahres ist den Studierenden die Möglichkeit gegeben, sich während der Monate Juli, August und September in ihrem Berufe praktisch weiter auszubilden. Am Ende eines jeden Semesters findet eine Prüfung über die behandelten Lehrgebiete statt. Zur Abschlußprüfung werden nur diejenigen Studierenden zugelassen, die einen regelmäßigen viersemestrigen Besuch des Instituts nachweisen können. Nach bestandener Abschlußprüfung erhält der Kandidat eine von dem Vorsitzenden des Kuratoriums und den Mitgliedern der Prüfungskommission unterzeichnete Urkunde über das Ergebnis seiner Studien.

Für die Aufnahme ist eine Gebühr von 20 M zu entrichten.

Das Studiengeld beträgt jährlich 300 M, zahlbar bei Beginn eines jeden Semesters mit 150 M an die Kasse des Instituts. Besonders begabten und bedürftigen Studierenden können Stipendien aus Stiftungsmitteln bis zur Höhe von 600 M jährlich verliehen werden. Gesuche um Bewilligung von Stipendien sind an das Direktorium des Instituts zu richten.

Dem Direktorium liegt die unmittelbare Geschäftsleitung des Instituts ob. Es besteht aus dem Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf oder dessen Stellvertreter als Vorsitzenden, dem Direktor des Instituts und dem jeweiligen Vorsitzenden oder Beauftragten des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins.

Das Kuratorium des Instituts setzt sich aus dem Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf oder dessen Stellvertreter als Vorsitzenden, 6 von der Düsseldorfer Stadtverordneten-Versammlung und 6 vom Bildungsausschuß des Hotelgewerbes zu wählenden Mitgliedern zusammen. Die oberste Leitung des Instituts hat der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf.

Der Internationale Beirat soll als beratendes Organ das allgemeine Bindeglied zwischen den einzelnen Ländern und dem Internationalen Institut bilden, die ausländischen Angelegenheiten der Anstalt erledigen und insbesondere als Informationsquelle für die fachwissenschaftlichen Aufgaben des Instituts dienen. Die Zusammensetzung des Beirates erfolgt nach dem Verhältnis der bisherigen finanziellen Leistungen der einzelnen Länder zu dem Fonds für die Errichtung des Internationalen Instituts mit der Maßgabe, daß jedem bedeutenderen Lande mindestens ein Vertreter und ein Stellvertreter zugebilligt wird. Die Sitzungen des Internationalen Beirates finden in der Regel jährlich einmal und zwar in Düsseldorf statt.

Durch Erlaß vom 17. Januar 1914, Journ.-Nr. IV 476, hat sich der Minister für Handel und Gewerbe mit der Errichtung des Instituts einverstanden erklärt und die vorgelegte Satzung genehmigt. Die Eröffnung des Instituts findet am 15. Oktober 1914 statt.

B. Fürsorge für das physische Leben.

1. Wohltätigkeit und Wohlfahrtspflege.

I. Armenpflege.

a) Offene Armenpflege.

Die Zahl der Armenbezirke beträgt 62 (62), die der Armenquartiere 598 (598) und die der Armenpfleger 546 (548) einschließlich 18 (17) Armenpflegerinnen.

a) Regelmäßige Unterstützungen für Verpflegung und Miete.

Die Unterstützungen des Berichtsjahres erhellen aus umstehender Uebersicht (siehe auch den als Anhang beigegebenen Jahresbericht des Statistischen Amtes über das Kalenderjahr 1913, S. 38).

Rechnungsjahr 1913	Betrag der Unter- stützungen <i>M.</i>	Es wurden unterstützt						Im Durch- schnitt entfielen auf den		Der Haus- stände	
		Einzelstehende		Familien- häupter	Insgesamt Haus- stände	Ange- hörige	Insgesamt Köpfe	Haus- stand <i>M.</i>	Kopf <i>M.</i>	Zu- gang	Ab- gang
		Männer	Frauen									währ. d. Monats
April 1913	50 290	143	724	2 412	3 279	6 991	10 270	15,4	4,9	57	96
Mai 1913	39 743	188	715	2 367	3 220	6 938	10 158	12,3	3,9	75	134
Juni 1913	40 584	126	700	2 352	3 178	6 961	10 189	12,8	4,0	62	104
Juli 1913	51 527	123	693	2 331	3 147	6 933	10 080	16,4	5,1	57	88
August 1913	41 995	114	687	2 320	3 121	6 961	10 082	13,5	4,2	60	86
September 1913	41 388	111	681	2 295	3 087	6 983	10 070	13,4	4,1	53	87
Oktober 1913	53 110	105	680	2 275	3 060	7 037	10 097	17,3	5,2	40	67
November 1913	42 266	93	656	2 255	3 004	7 048	10 052	14,1	4,2	41	97
Dezember 1913	42 808	82	656	2 235	2 973	7 102	10 075	14,4	4,2	59	90
Januar 1914	55 628	85	652	2 233	2 970	7 195	10 165	18,7	5,5	59	62
Februar 1914	44 312	83	641	2 235	2 959	7 255	10 214	15,0	4,3	50	61
März 1914	45 212	87	625	2 239	2 951	7 302	10 253	15,3	4,4	49	57
insgesamt	548 863									662	1029
gegen 1912 oder im Monat durchschnittlich	489 669										
	45 739	107	676	2 296	3 079	7 059	10 138	14,9	4,5	55	86
gegen 1912	40 806	164	749	2 483	3 395	7 021	10 417	12,0	3,9	70	81

Der wöchentliche Durchschnitt der bewilligten Gaben stellte sich im April auf 10 058 (9164) *M.*, Mai 9936 (9267) *M.*, Juni 10 146 (9076) *M.*, Juli 10 305 (9123) *M.*, August 10 494 (9273) *M.*, September 10 347 (9255) *M.*, Oktober 10 622 (9303) *M.*, November 10 566 (9524) *M.*, Dezember 10 702 (9472) *M.*, Januar 11 126 (9698) *M.*, Februar 11 078 (9958) *M.*, März 11 303 (9977) *M.*

Die Gesamtbewilligungen beliefen sich bei 52 (52) Wochen auf 548 863 (489 669) *M.* gleich 10 555 (9417) *M.* im Wochendurchschnitt.

β) Besondere Unterstützungen.

Außer den vorbezeichneten regelmäßigen Barunterstützungen an die in ständiger Pflege stehenden Armen wurden noch verabreicht:

	1913	1912
1. an einmaligen außerordentlichen Barunterstützungen	64 348 <i>M.</i>	64 022 <i>M.</i>
2. an Erstattung von Unterstützungen ortsangehöriger, in auswärtigen Ge- meinden wohnender Personen	108 914 "	104 980 "
3. an Barunterstützungen nicht ortsangehöriger Personen	24 119 "	23 535 "
4. an Naturalunterstützungen: Kleidung und Hausrat im Betrage von . . .	100 679 "	76 529 "
5. für Beherbergung und Unterstützung durchreisender Fremder und Unter- bringung von Obdachlosen	27 028 "	24 435 "
insgesamt	325 088 <i>M.</i>	293 501 <i>M.</i>

Die Beherbergung erfolgte in Armenhäusern und im städtischen Obdachlosenasyll, Kaiserswerther Straße 24 und 26.

In den Armenhäusern waren Ende des Berichtsjahres untergebracht:

Glodenstraße 79 mit 14 verfügbaren Räumen 25 (19), Stoffeln 29 (Hundsburg) mit 13 verfügbaren Räumen 20 (25), Wandelstraße 5 mit 25 verfügbaren Räumen 41 (40), Flurstraße 45 mit 42 verfügbaren Räumen 68 (30), Flurstraße 47 mit 13 verfügbaren Räumen 28 (12), Armenhaus Gerresheim mit 39 verfügbaren Räumen 62 (58), Wagenstraße 25 mit 23 verfügbaren Räumen 43 (16), insgesamt also bei 169 verfügbaren Räumen 287 (200) Personen.

Das Asyl für Obdachlose gewährte im Berichtsjahre 34 698 (30 448) Nachtlager, beherbergte also im Durchschnitt allnächtlich 95 (83) Personen. (Ueber die Frequenz des Asyls in den einzelnen Monaten des Kalenderjahres siehe den angehefteten Jahresbericht des Statistischen Amtes, S. 40.)

γ) Kosten der offenen Armenpflege.

	1913	1912
a) Regelmäßige Unterstützungen	548 863 M	489 669 M
b) Befondere Unterstützungen	325 088 "	293 501 "
Insgesamt	873 951 M	783 170 M
ab Erstattungen	56 859 "	56 499 "
Demnach reine Ausgabe für offene Armenpflege	817 092 M	726 671 M

b) Geschlossene Armenpflege und Jugendfürsorge.

a) Waisen- und Jugendfürsorge.

Auf Kosten der Armenverwaltung waren Ende des Berichtsjahres in hiesigen Waisenhäusern 125 (118) Waisen untergebracht.

Davon entfallen: auf das katholische Knabenwaisenhaus an der Oberbiller Allee 65 (60) Knaben; auf das katholische Mädchenwaisenhaus in Derendorf (Annastraße 62) 52 (46) Mädchen; auf das evangelische Waisenhaus an der Pempelforter Straße 4 (6) Knaben, 4 (6) Mädchen. Die Pflegekosten betragen vereinbarungsgemäß für das Kind und das Jahr 198, 180 und 175 M.

Ueber die im städtischen Pflegehause an der Ratinger Straße untergebrachten Kinder wird besonders auf Seite 102 berichtet.

In Privatpflege waren untergebracht: 182 (193) Kinder, und zwar 84 (97) in hiesiger und 98 (96) in auswärtiger Pflege.

Von den im Jahre 1913 in Privatpflege befindlichen Kindern sind 11 unentgeltlich untergebracht; für die übrigen Kinder wurde Pflegegeld zwischen 120 und 210 M jährlich gezahlt. Der Pflegefuß von 210 M wird für solche Kinder entrichtet, die ihres Gesundheitszustandes wegen besonderer Wartung und Pflege bedürfen und den Pflegeeltern außergewöhnliche Auslagen verursachen. Als Regel gilt im allgemeinen der Satz von 185 M. Seitens des Rheinischen Landarmenverbandes oder auswärtiger Gemeinden wurde das Pflegegeld für 12 Kinder erstattet. Zur Beschaffung von Kleidungsstücken für die Kommunion oder Konfirmation wurden den Pflegeeltern von 13 Waisen Vergütungen von je 20 M gewährt. An Reise-, Arznei- und Bekleidungskosten entfielen im Jahresdurchschnitt auf jedes in Familienpflege untergebrachte Kind 5 M. Die Gesamtkosten für ein Kind beliefen sich demnach auf etwa 190 M jährlich. Die Pflege gewechselt haben wegen zunehmenden Alters der bisherigen Pflegeeltern oder aus erzieherischen Gründen 8 Kinder. Der Gesundheitszustand sämtlicher Kinder war im ganzen befriedigend. Ernsthafte Erkrankungen kamen nur vereinzelt vor.

In der Lehre befanden sich am Schlusse des Jahres 1913 91 Waisen gegen 77 im Vorjahre. Sie haben sämtlich bei ihrem Lehrherrn Beköstigung und Wohnung.

Nur 10 Waisen kamen zu hiesigen, 81 zu auswärtigen Meistern; 24 werden als Schlosser oder Schmiede, 7 als Schreiner, 17 als Bäcker, 4 als Schneider, 6 als Schuhmacher, 4 als Gärtner, 8 als Metzger, 7 als Sattler und Polsterer, 7 als Anstreicher, 1 als Barbier, 5 als Klempner und 1 als Buchdrucker ausgebildet.

Aus Stiftungsmitteln wurden 15 (20) Vollwaisen Sparkassenbücher im Gesamtbetrage von 1263 M ausgehändigt.

Die seit dem 1. April 1903 bestehende Generalvormundschaft für minderjährige Armenpflinglinge ist am 1. April 1913 auf Grund einer mit dem Vormundschaftsgericht getroffenen Vereinbarung zu einer Berufsvormundschaft erweitert worden.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Nach den Bestimmungen des Ortsstatuts vom ^{26. Februar} 1903 konnten der General-
1. April

vormundschaft nur die der öffentlichen Armenpflege anheimfallenden (etwa 8%) unehelichen Kinder unterstellt werden. Für die Gesamtheit der Unehelichen hatte die Generalvormundschaft mithin nur eine geringe Bedeutung. Nach den neuen Bestimmungen können der Generalvormundschaft (die Bezeichnung ist beibehalten worden) nunmehr alle nach dem 1. April 1913 hier geborenen unehelichen Kinder unterstellt werden, desgleichen die von auswärts zuziehenden, sofern sie dauernd hier bleiben. Auch ältere Vormundschaften werden von dem Generalvormund übernommen, wenn die bisherigen Einzelvormünder dies beantragen. Im Berichtsjahr geschah dies in 178 Fällen.

Von der Stellung unter Generalvormundschaft sind ausgeschlossen:

- a) diejenigen Kinder, für die nach den bestehenden Verhältnissen voraussichtlich dauernd gut gesorgt werden wird;
- b) diejenigen, deren gesetzlich berufener Vormund Einspruch erhebt.

Zur Verwaltung der eingehenden Unterhalts- und sonstigen den Mündeln zufallenden Gelder ist im Waisen- und Fürsorgeamt eine Kasse der Generalvormundschaft eingerichtet worden. Um einer Ueberlastung der Kasse vorzubeugen, wird den zuverlässigen Zahlungspflichtigen gestattet, unmittelbar an die Mündelmutter oder Pflegemutter zu zahlen. Diese Zahlungen unterliegen einer regelmäßigen Kontrolle.

Ueber die Tätigkeit der Generalvormundschaft im besonderen ist mitzuteilen:

Es standen am 31. März 1913 893 Kinder unter Generalvormundschaft, und zwar 250 Waisen, 208 Kinder auf Grund von Beschlüssen aus § 1666 BGB. und 435 uneheliche Kinder. Hinzukamen im Laufe des Berichtsjahres 17 bzw. 5 bzw. 957, im ganzen also 979 Kinder, während 94 infolge Todes, 26 infolge Erlangung der Großjährigkeit, 57 infolge Niederlegung der Generalvormundschaft aus verschiedenen Gründen und 45 infolge Legitimation oder Adoption, insgesamt also 222, in Abgang kamen. Es befanden sich danach in Generalvormundschaft Ende 1913/14: 259 Waisen, 199 Kinder auf Grund von Beschlüssen aus § 1666 BGB. und 1192 uneheliche Kinder, insgesamt also 1650 Kinder, zu denen noch 178 kamen, deren Vormundschaft von Einzelvormündern an die Generalvormundschaft abgegeben worden war.

Im besonderen wurden 232 Anerkennungsurkunden getätigt und 4 Vergleiche abgeschlossen, während in 237 Fällen nicht gegen den Erzeuger vorzugehen war, weil das Mündel vorher starb, legitimiert oder aus der Vormundschaft entlassen wurde, oder aber der Erzeuger nicht zu ermitteln bzw. unbekannt war. Klagen wurden 284 angestrengt, die in 208 Fällen vor dem hiesigen Amtsgericht und in 76 Fällen bei einem auswärtigen Amtsgericht zu führen waren. Im ersten Falle mußten 1015 Termine wahrgenommen werden, eine Zahl, die sich in letzterem auf 323 stellte. Erfolg hatten 142 bzw. 40 Klagen, während 16 bzw. 4 abgewiesen und 6 bzw. 1 zurückgezogen wurden. Noch nicht entschieden waren am Schluß des Jahres 44 bzw. 31 Klagen. Berufungsverfahren beim Landgericht wurden im Berichtsjahr 13 eingeleitet, und zwar 3 mit Erfolg, während 1 zurückgezogen wurde und die anderen 9 am Ende des Jahres noch unentschieden waren.

Die Einnahmen der Generalvormundschaftskasse stellten sich auf 24 132 M., während 26 878 M. auf Grund erwirkter Schuldtitel von den Zahlungspflichtigen unmittelbar an die Mütter oder Pflegemütter gezahlt wurden. Die Ausgaben betragen 23 753 M. und wurden entrichtet zu 10 445 M. an die Mündel- oder Pflegemütter, zu 3 152 M. an die Armentasse und zu 10 156 M. an die Sparkasse. Der Bestand der Kasse belief sich also Ende 1913/14 auf 379 M. Die Sparkassenguthaben der Mündel betragen am 31. März 1914 auf 48 Sparkassenbücher 13 136 M. Abfindungen waren in 4 Fällen gezahlt worden.

Der Fürsorgeerziehung wurden auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1900 117 (120) Jugendliche endgültig überwiesen. Eingeleitet war das Verfahren in 166 (175) Fällen, davon 103 (100) mal auf Antrag des Gemeindevorstandes und 63 (75) mal auf Anregung hiesiger Fürsorgevereine oder auf Beschluß des Amtsgerichts. In 37 (34) Fällen war das Verfahren am Schluß des Berichtsjahres noch nicht zum Abschluß gelangt, während es in 12 (21) Fällen eingestellt wurde.

Eine fortlaufende Ueberwachung derjenigen Minderjährigen, bei denen die Fürsorgeerziehung noch nicht geboten erschien, deren Verwahrlosung aber immerhin zu befürchten war, hat in erhöhtem Maße stattgefunden.

Haltekinderwesen und Waisenflege.

Zahl der beauf- sichtigten Halte- kinder am 31. März 1914	In der Gesamtzahl sind enthalten									Die Erlaubnis zum Halten eines Haltekindes wurde wegen mangelhafter Pflege des Kindes entzogen in Fällen	Die Erlaubnis wurde versagt, weil die Wohnungs- verhältnisse nicht genüigten, und aus anderen Gründen in Fällen	Zahl der von den städtischen Fürsorgerinnen gemachten Besuche bei Kindern	
	eheliche Kinder in fremder Pflege			uneheliche Kinder in fremder Pflege			uneheliche Kinder, die bei der Mutter, in deren Familie, oder sonst in unent- geltlicher Pflege sind, im					im	
	1.	2.	3.—6.	1.	2.	3.—6.	1.	2.	3.—6.			1.	2.
2197	7	12	22	171	142	281	609	190	763	5	27	12 523	4 172
	41			594			1562						
	2156												
Im Vorjahre 2036	5	15	18	153	123	239	589	196	698	4	16	9 320	3 326

Die ärztlichen Untersuchungen der Haltekinder und der unehelichen Kinder erfolgten in den Mutterberatungs- und Säuglingsfürsorgestellen.

Die Kontrolle über die Kinder im 1. und 2. Lebensjahre wird von 6 (5) beforderten städtischen Fürsorgerinnen ausgeübt. Von diesen wurden im Berichtsjahr 1131 (1081) Kinder durch 16 695 Hausbesuche kontrolliert.

Unter den 1131 Kindern befanden sich: Eheliche Ziehkinder 19 (20), uneheliche Ziehkinder 313 (276), uneheliche Kinder bei der Mutter oder in sonstiger unentgeltlicher Pflege 799 (785).

Nach den Bestimmungen der das Haltekinderwesen betreffenden neuen Regierungs-Polizeiverordnung vom 8. Mai 1913 ist die polizeiliche Erlaubnis zum Halten von Ziehkindern auch bei denjenigen Kindern erforderlich, die sich unentgeltlich in fremder Pflege befinden.

Jeder Antrag auf Aufnahme eines fremden Kindes wird im Waisen- und Fürsorgeamt hinsichtlich der persönlichen, wie der Einkommens- und Wohnungsverhältnisse der Antragsteller genau geprüft. Die Erlaubnis wird nur auf jederzeitigen Widerruf erteilt.

Im Berichtsjahre wurde die Erlaubnis in 521 Fällen erteilt, in 32 (20) Fällen wurde sie aus verschiedenen Gründen versagt.

Die Zahl der Mündel vom vollendeten 2. bis 21. Lebensjahre betrug am Schlusse des Jahres 5561 (5557). Die Ueberwachung erfolgte durch 433 (431) ehrenamtlich tätige Waisenfleger und 206 (197) Waisenflegerinnen. Ueber diese Mündel wurden insgesamt 4315 (4275) Erziehungsberichte eingefordert. In 24 Fällen war auf Grund dieser Berichte ein Einschreiten des zuständigen Vormundschaftsgerichtes notwendig. In allen übrigen Fällen lauteten die Berichte der Waisenfleger und Waisenflegerinnen hinsichtlich der Verpflegung, Erziehung und Führung der Mündel günstig.

Den Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt Düsseldorf ist vom 1. Juni 1913 ab die Mutterberatungs- und Säuglingsfürsorge als neuer Zweig der Wohlfahrtspflege angegliedert worden. Durch Stadtverordnetenbeschluss vom 1. Oktober 1912 waren für diesen Zweck 25 000 M in den Etat eingesetzt.

Für die einzelnen Stadtbezirke wurden 6 Fürsorgestellen eingerichtet, die wie folgt geöffnet sind:

1. Gerresheim, ev. Vereinshaus, Hardenbergstraße 1 Montags von 2 — 4 Uhr
2. Rath, kathol. Vereinshaus, Amalienstraße 1—3 Dienstags " 2 — 4 "
3. Kloster Christi Hilf, Flurstraße 57 Mittwochs " 1½—3½ "
4. Akademiestraße 1 Mittwochs " 4 — 6 "
5. Oberbill, ev. Gemeindehaus, Flügelstraße 21 Donnerstags " 2 — 4 "
6. Kloster vom Armen Kinde Jesu, Annastraße 62—64 Freitags " 2 — 4 "

In diesen Stellen wird Müttern oder angehenden Müttern der minderbemittelten Klassen Rat und Hilfe gewährt. Die in die Beratungsstunden gebrachten Säuglinge, ob ehelich oder unehelich, werden ärztlich untersucht und in ihrer Pflege und Ernährung überwacht.

Der Besuch in den Beratungsstellen war von vornherein ein guter, so daß die Sprechstunden am Ende des Berichtsjahres bereits um 1 vermehrt werden mußten, und zwar ist Fürsorgestelle IV künftig auch Dienstags morgens von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Insgesamt wurden 270 Sprechstunden abgehalten. In diesen Sprechstunden wurden 10 426 Beratungen in Bezug auf Säuglinge, 609 Beratungen an ältere Kinder und 20 Beratungen an Mütter erteilt. Die 10 426 Beratungen betrafen 5813 eheliche und 4613 Zieh- und uneheliche Kinder.

Der städtischen Kinderklinik wurden 88 und an Ärzte 324 Kinder überwiesen.

An materieller Hilfe wurde seitens der Fürsorgestellten folgendes gewährt:

1. Vornahrung an bedürftige Schwangere in 12 Fällen;
2. Geldliche Unterstützung (Stillbeihilfen) an stillende Wöchnerinnen in 456 Fällen;
3. Milchunterstützung, täglich 1 Liter Milch, welche durchschnittlich 30 Tage gewährt wurde, in 450 Fällen;
4. Kinderkörbe mit Matratze in 22 Fällen;
5. Erholungskuren im Säuglingsheim im Park zu Benrath für Kinder, bei welchen der Gesundheitszustand ein schlechter und eine Besserung in den häuslichen Verhältnissen nicht zu erwarten war, in 10 Fällen;
6. Pflegegeld an unbemittelte Mütter zur Unterbringung ihres unehelichen Kindes in 27 Fällen;
7. Wäscheausstattungen in 39 Fällen.

Ferner wurden an bedürftige Mütter Puderboxen und Pastentuben verteilt.

Bei Gewährung von geldlichen Unterstützungen (Stillbeihilfen) an stillende Wöchnerinnen wurde von dem Grundsatz ausgegangen, nur bei kinderreichen Familien (mehr als 4 bis 5 lebende Kinder) oder bei solchen Wöchnerinnen, die sonst gezwungen gewesen wären, die Stillung ihres Kindes aufzugeben, Geldunterstützung zu gewähren. Die durchschnittliche Höhe der wöchentlichen Hilfeleistung betrug 3 M und ihre Dauer 4 bis 6 Wochen.

Die Erholungskuren im Benrather Park betrafen meist Kinder mit Blutarmut und englischer Krankheit. Die Kur wurde in der Regel auf je 6 Wochen festgesetzt.

Besonderer Wert wurde darauf gelegt, mit den hiesigen charitativen Vereinen Hand in Hand zu gehen.

Neben der rein ärztlichen Tätigkeit in den Fürsorgestellten ist eine straff organisierte, gewissenhaft durchgeführte Kontrolle in den Behausungen der Kinder erfolgt.

Die Besuche der ehelichen Kinder wurden zunächst nur durch die Fürsorgeassistentin ausgeführt. Ihre Zahl wurde aber mit der Zeit so groß, daß mehrere freiwillige Helferinnen zu dieser Arbeit herangezogen werden mußten. Die Damen (6) haben sich dieser Aufgabe mit Eifer und Sachkenntnis entledigt.

Im ganzen wurden in der Berichtsperiode von der Fürsorgeassistentin über 2000, und von den freiwilligen Helferinnen über 1500 Besuche gemacht. Die 6 beruflich angestellten Fürsorgerinnen wurden in erster Linie zu den Kontrollbesuchen der Zieh- und unehelichen Kinder herangezogen. Die Zahl der von ihnen gemachten Besuche belief sich auf 16 695. In 50 Fällen war der Besuch durch den Fürsorgearzt selbst erforderlich.

Neben der einzelnen Beratung in den Fürsorgestellten und im Hause wurde versucht, durch Verteilung von Flugblättern und Drucksachen und vor allem durch Mütterkurse die Grundregeln einer vernünftigen und sachgemäßen Säuglingspflege zu allgemeiner Kenntnis zu bringen. Es wurden im Berichtsjahr 3 solcher Kurse abgehalten und zwar:

Der 1. Kursus in Gerresheim in der Schulküche der neuen Schule Unter den Eichen vom 6. bis 20. November 1913, der 2. Kursus in der Volksschule in der Franklinstraße vom 24. November bis 6. Dezember 1913 und der 3. Kursus in der Volksschule an der Höhenstraße vom 9. bis 23. Dezember 1913.

Der Besuch der Kurse war ein guter, die durchschnittliche Teilnehmerzahl betrug 15 bis 20 Mädchen und Frauen.

Die Leitung zweier Kurse lag in den Händen des Fürsorgearztes (einer mit Lichtbildervorführung), während der dritte von einer vom Verein für Säuglingsfürsorge zur Verfügung gestellten Wanderlehrerin abgehalten wurde. In der Folgezeit sollen jedoch die städtischen Fürsorgerinnen zur Leitung dieser Kurse ausgebildet und herangezogen werden.

Die Statistik der Beratungsstellen (s. Tabelle) sowie auch der Säuglingssterblichkeit der Stadt Düsseldorf wurde ständig geführt und verfolgt, letztere sowohl durch Eintragungen in ein Kartothekregister, als auch durch Einstecken von Nadeln in den großen Stadtplan der Stadt Düsseldorf.

An Kosten für die erste Einrichtung der Fürsorgestellen wurden 1000 M ausgegeben. Die laufenden Kosten einschließlich der Gehälter für den Fürsorgearzt, die Fürsorgeassistentin und die 6 Fürsorgefrauen betragen 34 000 M.

Die Leitung liegt in den Händen Prof. Dr. Schloßmanns, des Direktors der Kinderklinik. Als Fürsorgearzt wurde Dr. Lehmann hauptamtlich angestellt. Infolge der Neueinrichtung mußte das weibliche Personal um eine Fürsorgeassistentin und eine Fürsorgerin vermehrt werden. Die Zahl der letzteren beträgt jetzt 6.

Ueber die Tätigkeit der Beratungsstellen unterrichtet nachstehende Uebersicht:

Monat	Zugang von Ziehkindern	Wiederholte Beratung an Ziehkindern	Zugang von ehel. Kindern	Wiederholte Beratung an ehel. Kindern	Beratung an Mütter	Beratung insgesamt	Ernährung der Kinder nach der 1. Woche			Gewährte Prämien		Die Kinder über 2 Wochen waren		An die Kinderklinik überwiesen	An andere Ärzte überwiesen	Sonstige Leistungen
							natürl.	un-natürl.	Zwie-milch	Geld	Milch	männl.	weibl.			
Juni . . 1913*	261	228	109	23	3	624	216	339	57	47 ×	83 ×	223	201	6	4	2
Juli . . 1913	203	498	252	272	3	1 168	571	478	116	97 ×	58 ×	588	582	17	38	3
August . 1913	111	427	230	385	7	1 160	611	416	126	94 ×	69 ×	584	569	5	21	17
September 1913	80	424	323	534	—	1 361	679	487	195	70 ×	44 ×	676	685	11	32	4
Oktober . 1913	79	423	240	619	—	1 361	701	478	182	49 ×	25 ×	676	685	7	51	—
November 1913	47	280	127	415	1	870	387	340	142	21 ×	23 ×	431	438	9	22	3
Dezember 1913	54	245	95	386	2	782	364	312	104	23 ×	26 ×	396	384	4	22	1
Januar . 1914	96	338	130	417	1	982	423	427	126	23 ×	37 ×	497	484	17	24	4
Februar . 1914	89	355	156	455	1	1 056	482	456	117	17 ×	52 ×	540	515	5	23	3
März . . 1914	75	360	169	476	2	1 082	523	422	130	15 ×	33 ×	581	499	7	87	7
Insgesamt	1095	3518	1831	3982	20	10 446	4967	4155	1295	456 ×	450 ×	5187	5042	88	324	44

β) Städtische Pflegehäuser.

In der Anstalt für altersschwache und erwerbsunfähige Personen (Himmelgeister Straße) waren untergebracht:

	1913				1912			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre . .	324	361	37	722	316	352	37	705
Zuwachs	140	99	211	450	132	113	225	470
Zusammen	464	460	248	1 172	448	465	262	1 175
Abgang	134	114	208	456*	124	104	225	453*
Bestand am Jahreschlusse . .	330	346	40	716	324	361	37	722

Das Personal besteht aus einer Oberin und 32 Ordensschwestern (Franziskanerinnen), 17 Dienstboten, 2 Bäckern, 1 Schuhmacher, 1 Maschinisten, 1 Heizer, 1 Pferdeknecht, 2 Gärtnern, 1 Schneider und 1 Polsterer.

*) Darunter durch Tod 104 (105).

In der Anstalt für verlassene und verwahrloste Kinder (Ratinger Straße) waren untergebracht:

	1913				1912			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre . .	1	2	268	271	1	2	329	332
Zuwachs	—	—	365	365	—	—	409	409
Zusammen	1	2	633	636	1	2	738	741
Abgang	—	—	406	406	—	—	470	470
Bestand am Jahreschlusse . .	1	2	227	230	1	2	268	271

Die Anstalt wird von einem Verwalter geleitet. Das Personal besteht aus 12 Mägden, 1 Wärterin, 2 Gehilfen, 2 Gehilfinnen, 2 Schuhmachern und 3 Schneidern.

Die Zahl der Pfl e g e t a g e betrug im Pflegehaus Himmelgeister Straße 265 209 (262 629), d. h. pro Pflegling 226 (224) Tage bei einer durchschnittlichen täglichen Besetzung mit 727 (720) Pfleglingen; im Pflegehaus Ratinger Straße 89 141 (102 696), d. h. pro Pflegling 140 (139) Tage bei durchschnittlich 244 (281) Pfleglingen täglich.

Die Gesamtausgaben der beiden Pflegehäuser belaufen sich auf 314 982 (312 880) *M.*, wovon 246 983 (240 875) *M.* auf das Pflegehaus an der Himmelgeister Straße und 67 999 (71 800) *M.* auf das Pflegehaus an der Ratinger Straße entfallen.

Der Verpflegungstag hat im Jahre 1913 in der Anstalt an der Himmelgeister Straße 93,1 und in der Anstalt an der Ratinger Straße 76,2 *S.* gekostet gegen 91,8 bzw. 69,9 *S.* im Vorjahre. Die Ausgaben für baulichen Unterhalt, Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals sind hierbei nicht berücksichtigt.

Im einzelnen verteilen sich die Ausgaben in der Anstalt an der Himmelgeister Straße in folgender Weise:

	1913	1912
1. Verwaltung (Orden, Mägde, Wärter, Maschinist, Heizer, Bäcker, Schneider, Schuster, Pferdeknecht, Heizung, Beleuchtung, Wasser, Kanal)	46 529 <i>M.</i>	44 120 <i>M.</i>
2. Verpflegung (einschl. Personal)	147 997 "	144 017 "
3. Bekleidungsgegenstände und Bettenfordernisse	22 586 "	23 217 "
4. Hausarzt	1 600 "	1 600 "
5. Seelsorge	4 900 "	4 909 "
6. Arzneien und Beschaffung von Utensilien	2 565 "	2 934 "
7. Beerdigungskosten	2 231 "	1 897 "
8. Ergänzung des Viehbestandes, Futterkosten, Zulage an Pfleglinge für besondere Arbeiten und sonstige Ausgaben	18 575 "	18 386 "
Summe	246 983 <i>M.</i>	241 080 <i>M.</i>

Zu den Ausgaben kommt für 1913 hinzu ein Ausgabereff von 1074 (674) *M.*, so daß die Belastung für 1913 248 057 *M.* gegen 241 754 *M.* für das Vorjahr ergibt.

Dieser Summe stehen an Einnahmen gegenüber: Zinsen vom Grundstücksfonds für die abgetretenen Grundstücke 8751 (8751) *M.*, aus erstatteten Verpflegungs- und Begräbniskosten 43 313 (47 121) *M.*, sonstige Einnahmen 1769 (1076) *M.*, im ganzen 53 833 (56 948) *M.*, so daß der Zuschuß für die Anstalt an der Himmelgeister Straße 193 150 (184 132) *M.* beträgt.

Da sich die Reinausgabe für das Pflegehaus an der Ratinger Straße auf 62 747 (66 687) *M.* beläuft, so ist der Gesamtbetrag des städtischen Zuschusses 255 897 *M.* gegen 250 819 *M.* im Vorjahre.

γ) Armenkrankenpflege.

Die Zahl der Armenärzte, die zumeist eine Jahresvergütung von 1000 *M.* erhalten, beträgt 26 (26). Von 2 Heildienern erhielt der eine 300, der andere 400 *M.* Jahresvergütung.

In Krankenanstalten wurden während des Rechnungsjahres 1913 für städtische Rechnung verpflegt:

Nr.	Krankenanstalt	Kranke	Pflege- tage	Aus- gaben M.	Nr.	Krankenanstalt	Kranke	Pflege- tage	Aus- gaben M.
						Uebertrag	5 167	169 207	423 382
1	Allgemeine städtische Kranken- anstalten	4 206	127 652	315 398	7	Kath. Krankenhaus (Ratingen)	158	14 731	24 146
2	St. Marienhospital	522	22 259	56 894	8	Ev. Krankenhaus (Ratingen)	—	—	—
3	Evang. Krankenhaus	133	7 178	19 049	9	Maria-Theresienhospital . . .	152	5 082	13 069
4	St. Josefskrankenhaus	233	7 336	20 901	10	Marienkrankenhaus (Kaisers- werth)	103	10 981	16 766
5	Krankenhaus der Domini- kanerinnen (Heerdt)	42	3 174	7 240	11	Sonstige Krankenanstalten . .	62	5 391	8 583
6	Kath. Krankenhaus (Rath) . . .	31	1 698	3 900		Summe	5 642	205 482	485 946
		5 167	169 207	423 382		gegen 1912	4 920	176 926	400 656
						mehr	722	28 556	85 290

Bei der städtischen Tuberkulose-Fürsorgestelle sind wesentliche Änderungen im Laufe des Berichtsjahres nicht eingetreten. Eine dritte Fürsorgerin wurde am 15. Juni 1913 eingestellt. Die Inanspruchnahme der Fürsorgestelle hat wiederum eine erhebliche Steigerung erfahren. In Fürsorge wurden überwiesen: vom Stadtarzt 295 Personen, von sonstigen Ärzten 89 Personen, von Krankenkassen usw. 292 Personen, selbst gemeldet haben sich 332 Personen, zusammen 1008 (998). Nach auswärts verzogen, starben, oder auf die Fürsorge verzichteten 181 Personen. Insgesamt, einschließlich der aus 1912 übernommenen Kranken und tuberkuloseverdächtigen Familienmitglieder der gemeldeten Kranken, befanden sich 8411 (4494) Personen in Fürsorge. Erstmals zur Untersuchung kamen 932 (998) Personen, wiederholt 589 (1354), zusammen also 1521 (2352).

In Heilstätten ausgesandt wurden 240 (225) Kranke, nämlich 14 (16) Männer, 58 (71) Frauen und 168 (138) Kinder. In ländliche Krankenhäuser sind 89 (38) Personen überwiesen worden.

Die Kosten für die Entsendungen betragen insgesamt 52 987 (49 403) M. Davon entfallen auf den Armenetat 15 054 (24 840) M., auf den Etat der Wohlfahrtspflege, Position städtische Tuberkulose-Fürsorgestelle 15 738 (—) M., auf den Etat der Wohlfahrtspflege, Position für lungenkranke Volksschulkinder 11 927 (11 270) M. und auf die Georg Poensgen-Stiftung 10 268 (13 192) M.

Ferner wurden 243 Kinder für eine Solbad- bezw. Landkur vorgeschlagen und ihre Ausendung veranlaßt. Fürsorgemittel wurden gewährt in 464 (364) Fällen, Betten in 104 (66) Fällen (darunter aus Mitteln der Georg Poensgen-Stiftung 24 Betten), Milch in 962 (333) Fällen — 29 202 (9625) Liter —, Krankenloft in 23 (16) Fällen — 690 (480) Portionen —. Wohnungsdesinfektionen wurden 234 (653) veranlaßt. Von den Fürsorgerinnen wurden 6022 Hausbesuche gemacht. Sputumuntersuchungen sind 646, Urinuntersuchungen 443 vorgenommen worden.

In hiesigen Krankenhäusern waren auf Kosten der städtischen Armenverwaltung untergebracht 265 (215) Tuberkulosekranke, und zwar 101 (112) Männer, 92 (65) Frauen und 72 (38) Kinder.

Die städtische Tuberkulose-Fürsorgestelle nimmt sich ferner der im Stadtbezirk ermittelten bedürftigen Lupuskranken an, richtet fortgesetzt ihr Augenmerk auf die Ermittlung solcher Kranken und veranlaßt deren ärztliche Behandlung gegebenenfalls auf öffentliche Kosten. Im Berichtsjahre wurden 16 Lupuskranken neu ermittelt. Davon wurden 14 der ärztlichen Behandlung zugeführt, während ein Kranker sich bereits in ärztlicher Behandlung befand. Ein weiterer Kranker hat auf ärztliche Behandlung verzichtet.

Die Kosten der für Rechnung der Armenverwaltung verpflegten Irren betragen:

In den Provinzialanstalten 120 521 (118 985) M., in sonstigen Irrenanstalten 61 225 (42 291) M.; zuzüglich der Transportkosten, Ausfertigung ärztlicher Fragebogen sowie des Beitrags an die Landesbank usw. in Höhe von 29 441 (27 836) M. ergibt sich eine Summe von 211 187 (189 112) M. Dafür wurden 676 (606) Personen mit 171 169 (152 699) Pflegetagen verpflegt.

An sonstigen Kranken waren im Laufe des Berichtsjahres untergebracht:

1. In Provinzialblindenanstalten 7 Knaben und 5 Mädchen.
2. In verschiedenen Taubstummenanstalten 20 Knaben und 12 Mädchen (Pflegegeld zu 1. und 2. je 400 *M* jährlich).
3. In der Anstalt St. Bernhardin bei Capellen für Blödsinnige 8 Mädchen.
4. In der Idioten-Erziehungsanstalt zu Huttrop bei Essen 15 Knaben und 5 Mädchen.
5. In der Provinzialanstalt für weibliche Epileptiker zu Rath 15 Mädchen.
6. In der Anstalt Bethel bei Bielefeld 15 männliche Personen und 10 Mädchen (Pflegegeld zu 3. bis 6. je 383.25 *M* jährlich).
7. In sonstigen Pflegeanstalten 176 Personen.

Die für diese Personen (zu 1.—7.) gezahlten Pflegekosten usw. betragen bei 84 927 (79 341) Verpflegungstagen insgesamt 95 899 (91 497) *M*.

Die Gesamtausgaben für Armenkranke waren folgende:

	1913	1912
1. Pflege in Krankenhäusern	485 946 <i>M</i>	400 656 <i>M</i>
2. Pflege in auswärtigen Krankenhäusern	71 772 "	83 805 "
3. Pflege von Irren	211 187 "	189 112 "
4. Pflege epileptischer, taubstummer, blinder usw. Personen	95 899 "	91 497 "
5. Armenärzte und Heildiener	23 775 "	22 767 "
6. Arzneien, Milch und andere Stärkungsmittel	59 235 "	44 057 "
7. Wäschnerinnenpflege	13 109 "	17 685 "
8. Instrumente und Utensilien	5 307 "	5 047 "
9. Beerdigungskosten	11 715 "	12 489 "
10. Sonstige Ausgaben, Transport usw.	6 934 "	7 372 "
Summe	984 879 <i>M</i>	874 487 <i>M</i>
Hiervon gehen ab: Erstattung von Pflegekosten	124 749 "	109 264 "
Sonach betrug die Reinausgabe	860 130 <i>M</i>	765 223 <i>M</i>

c) Kosten der Armenverwaltung überhaupt.

Auf den Etat der Armenverwaltung sind im Jahre 1913 noch zahlreiche Ausgaben entfallen, welche neben den unvorhergesehenen Ausgaben von 4046 (3849) *M* Zuwendungen an wohltätige Vereine oder freiwillige Leistungen der Armenverwaltung betreffen. Hierher gehört der Beitrag an den Deutschen Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit, ferner die Kosten der Fürsorgeerziehung u. a.

Die Ausgabe hierfür betrug 40 527 (53 001) *M*.

Hiernach ergibt sich folgende Gesamtausgabe:

	1913	1912
1. Reinausgabe auf offene Armenpflege	817 092 <i>M</i>	726 671 <i>M</i>
2. Reinausgabe auf Pflegehäuser	255 897 "	250 819 "
3. Reinausgabe auf Waisensorge	47 119 "	42 308 "
4. Reinausgabe auf Krankenpflege	860 130 "	765 223 "
5. Freiwillige Zuwendungen und sonstige Ausgaben	40 527 "	53 001 "
Summe	2 020 765 <i>M</i>	1 838 022 <i>M</i>
Hiervon ab: kleinere Einnahmen	26 200 "	21 573 "
verbleibt reine Ausgabe für Armenzwecke	1 994 565 <i>M</i>	1 816 449 <i>M</i>

Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen von letzterer 4,91 (4,66) *M*.

II. Milde Stiftungen und Fonds.

a) Neue Stiftungen.

Der Stadt Düsseldorf wurden folgende Schenkungen überwiesen:

- a) 30 000 *M* von Kommerzienrat Robert Wulff für eine „Hildegard Wulff-Stiftung“ zur Förderung der Krebsforschung und Krebsheilung in den Allgemeinen städtischen Krankenanstalten.

- b) 40 000 *M* von einem Geber, dessen Name auf seinen Wunsch nicht genannt werden soll, zur Beschaffung von Heilmitteln gegen den Krebs für die Akademisch-Chirurgische Klinik in den Allgemeinen städtischen Krankenanstalten.
- c) 10 000 *M* von Rentner Hugo von Gahlen ebenfalls zur Beschaffung von Heilmitteln gegen den Krebs insbesondere zur leihweisen Beschaffung von Mesothorium.
- d) 10 000 *M* von Architekt August Jensen zur Errichtung einer „August Jensen-Stiftung“ zur Förderung der Jugendpflege insbesondere des Jungdeutschland-Bundes in Düsseldorf.
- e) 25 000 *M* von ehemaligen Schülern des städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums anlässlich des 75jährigen Bestehens der Schule für die Witwen- und Waisenpensionsstiftung der Schulanstalt.
- f) 5000 *M* von Fabrikbesitzer Gustav Herzfeld zur Unterstützung hiesiger Armen, die keine Unterstützung aus städtischen Mitteln erhalten.
- g) 18 000 *M* von den Hermann Lindhorst'schen Erben — Frau Adele Blochhuis, Frau von Knobelsdorff-Brenkenhoff, Frau Adele Thelemann — zur Linderung von Not, insbesondere auch für die Säuglingspflege und die Mutterberatungsstelle.
- h) eine Schenkung des Stadtverordneten Hofsjuwelier Josef Dizen, nach der er dem Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule bei seinen Lebzeiten jährlich 300 *M* überweisen wird.

An Vermächtnissen sind der Stadt Düsseldorf zugefallen:

20 000 *M* von Frau Witwe Ulenberg, Berta geb. Stein, für wohltätige Zwecke, sowie 80 000 *M* von dem Kaufmann Karl Garnich für wohltätige Zwecke, und zwar 50 000 *M* für eine „Karl Garnich-Stiftung“, aus deren Zinsen solchen bedürftigen Leuten des Stadt- und Landkreises Düsseldorf, welche durch Unglücksfälle Gliedmaßen verloren haben, künstliche Fortbewegungsmittel beschafft werden sollen, 20 000 *M* für Ferienkolonien und Ferienspiele und 10 000 *M* für Waisenzwecke.

Ferner hat der in Wien verstorbene Rentner Karl Weiler der Stadt lechtwillig vermacht:

250 000 *M*, deren Zinsen jedes Jahr zur einen Hälfte an seinem Geburtstage und zur anderen Hälfte an seinem Namenstage an je 100 notleidende Familien, die am längsten in Düsseldorf ansässig sind, verteilt werden sollen,

100 000 *M* zum Besten armer Witwen in Düsseldorf als Stiftung,

60 000 *M* für eine „Karl Weiler-Stiftung“ zum Ankauf von Gemälden für die städtische Gemäldegalerie,

40 000 *M* als Beitrag zu einem überlebensgroßen Standbild für den Dichter Heinrich Heine auf einem öffentlichen Platze (der Betrag soll einem zu bildenden Ausschuss überwiesen werden; das Denkmal muß mindestens 80 000 *M* kosten),

25 000 *M* für den Zoologischen Garten „Scheidt-Reim-Stiftung“,

20 000 *M* für die städtische Orchesterpensionsanstalt,

10 000 *M* für das historische Museum,

15 000 *M* für das städtische Pflegehaus,

5000 *M* für die Suppenanstalt des städtischen Pflegehauses, insgesamt 525 000 *M*.

Den Stiftern und Geschenkgebern sei auch hier nochmals herzlichst gedankt.

b) Adersche Stiftungen.

a) Aders-Tönnies-Stiftung.

Die Einnahmen der Stiftung betragen 50 310 (52 374) *M* einschl. des Bestandes aus Vorjahren, die Ausgaben 44 925 (44 277) *M*, so daß 5385 (8097) *M* Bestand verbleiben.

Es wurden 42 900 (42 550) *M* für Stipendien gewährt, und zwar 80 (78) mit 38 100 (37 750) *M* zum Besuche von Universitäten und 12 (12) mit 4800 (4800) *M* zum Besuche von Kunstakademien.

β) Adersfche Wohnungs-Stiftung.

Die Einnahmen der Stiftung aus Mieten, Pachten und Zinsen betragen 73 070 (71 803) *M.* Für Unterhaltung und Verwaltung der Häuser und für sonstige Lasten sind 26 016 (24 190) *M.* aufgewendet worden.

Im Besitzstand sind gegen das Vorjahr Veränderungen nicht eingetreten. Das Immobilienvermögen beträgt zurzeit 1 668 951 *M.* An Kapitalvermögen waren 8000 *M.* vorhanden.

Die Verhandlungen betr. Schaffung von Mitteln für den Bau weiterer Wohnhäuser sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

An dem Grundsatz, bei Neuvermietungen von Wohnungen in erster Linie kinderreiche Familien zu berücksichtigen, ist festgehalten worden.

c) Gustav Poensgen-Stiftung.

Im Berichtsjahre standen an Zinsen zur Verfügung 15 636 (12 296) *M.* Bewilligt wurden an Beihilfen in 30 (27) Fällen 12 650 (11 100) *M.*

d) Uhl-Stiftung.

Die Einnahmen betragen 29 586 (27 987) *M.* einschließlich des Bestandes aus dem Vorjahre, die Ausgaben 25 416 (23 704) *M.*, so daß 4170 (4283) *M.* Bestand verbleiben.

Es wurden 17 650 (16 750) *M.* Stipendien gewährt. Davon 11 (11) mit 6700 (6600) *M.* zum Besuche von Universitäten, 10 (8) mit 5800 (4100) *M.* zum Besuche von Technischen Hochschulen, 17 (18) mit 5150 (6050) *M.* zum Besuche von Maschinenbau- usw. Schulen.

e) Wilhelm Schiffer-Stiftung.

Die Einnahmen der Stiftung aus Kapitalvermögen, aus Mieten und Pachten betragen 12 365 (11 485) *M.* Für Verwaltung und Unterhaltung der Häuser sind 3913 (3633) *M.* aufgewendet worden.

Veränderungen im Besitzstand sind nicht eingetreten. Das Immobilienvermögen der Stiftung beträgt 308 453 *M.* An Kapitalvermögen waren 49 206 (23 506) *M.* vorhanden.

f) Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung.

Das abgelaufene Geschäftsjahr des Ledigenheims hat nicht so günstig abgeschlossen, wie das vorausgegangene. Die Besetzung des Hauses ist unter dem Einflusse der weniger günstigen Konjunktur gegen das Vorjahr zurückgegangen. Im abgelaufenen Jahre wurden nur 489 feste Mieter gezählt gegen 600 im Vorjahre. Zu einem kleinen Teile ist der zahlenmäßige Rückgang in der Belegung wohl auch auf den im abgelaufenen Geschäftsjahre erfolgten Umbau von 8 dreibettigen Zimmern in 16 einbettige Zimmer zurückzuführen. Durch diesen Umbau konnten mehrere Zimmer nahezu vier Monate nicht benutzt werden. Unter die von vornherein (beim Bau) erwartete Durchschnittsbelegung (205 Betten) ist die Belegung nur einige Zeit heruntergegangen, denn die Entwicklung der Konjunkturverhältnisse hat auf der anderen Seite eine größere Zahl von vorübergehenden Nachtgästen gebracht als bisher. Die lebhaftere Inanspruchnahme durch Passanten, durchreisende Arbeiter usw. spricht für das zunehmende Bekanntwerden des Ledigenheims in auswärtigen Orten. Im ganzen fanden 1913/14 3177 solcher Passanten gutes und billiges Nachtquartier im Hause gegen 2530 im Vorjahre.

Von den 489 festen Mietern wohnen 14 schon seit der Eröffnung Herbst 1911 im Hause, 37 seit 2 Jahren und weitere 31 über 1 Jahr.

Die Restauration wird seit dem 1. März 1913 vom Verein „Volkshaus“ selbst — durch einen Oekonom — betrieben. Der Besuch der Mieter, namentlich ihre Teilnahme am Mittag- und Abendessen, hat sich gegen früher gehoben, die Restauration kommt damit dem Ziele näher als bisher, daß die Gäste des Heims ihre Verpflegung und Versorgung ganz im Hause finden. Finanziell erhält sich die Restauration in letzter Zeit allein; von einem nennenswerten Ueberschuß zugunsten des Ledigenheimbetriebes wird aber für die nächste Zeit noch nicht die Rede sein können.

Stb. Nr.

1	2
—	3
2	4
3	5
4	6
5	7
6	8
7	9
8	10
9	11

Von den Gesamteinnahmen des Vereins „Volkshaus“ aus dem Betriebe des Ledigenheims (auch aus der Restauration) von 83 719 *M* hat dieser nach Deckung der ihm vertragsmäßig obliegenden Ausgaben von 66 679 *M* (Gehälter, Löhne, sowie Ausgaben für Reinigungs- und Heizungs-material, wie für die Restauration usw.) 16 498 *M* an die Stiftung abgeführt. Der Rest von 542 *M* wird im Etatsjahre 1914 abgeführt werden.

Die Gesamtabrechnung der Stiftung stellt sich für 1913 wie folgt:

Einnahmen:

Vom Verein „Volkshaus“ abgeführte Summe	16 498.02 <i>M</i>
Zinsen vom Stiftungskapital	8 889.54 „
Miete von der städtischen Bücher- und Lesehalle	1 800.— „
Summe der Einnahmen	27 187.56 <i>M</i>

Ausgaben:

Verzinsung und Tilgung des Baudarlehn	20 000.— <i>M</i>
Versicherungsbeiträge und dergleichen	505.15 „
Unterhaltung des Gebäudes, des Mobiliars, Neuanschaffungen usw.	5 235.11 „
Summe der Ausgaben	25 740.26 <i>M</i>

Der Ueberschuß von 1447 *M* ist gemäß dem Verwaltungsvertrag mit dem Verein „Volkshaus“ je zur Hälfte dem Betriebsreservefonds, der jetzt 11 287 *M* beträgt, und dem Wohlfahrtsfonds, der sich nunmehr auf 995 *M* beläuft, zugeführt worden.

Der Gesamtbetrieb des Ledigenheims hat nach vorstehender Abrechnung im Berichtsjahr einen Zufluß von 7442 *M* (8889.54 minus 1447.30) aus Stiftungsmitteln (Zinsen vom Stiftungskapital) erfordert.

g) Von der Stadt verwaltete Stiftungen insgesamt.

Zusammenstellung der milden Stiftungen und sonstigen Fonds.

Sp. Nr.	Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März 1914 <i>M</i>	Am 31. März 1914 gegen 1913 mehr (+) oder weniger (-) <i>M</i>	Sp. Nr.	Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März 1914 <i>M</i>	Am 31. März 1914 gegen 1913 mehr (+) od. weniger (-) <i>M</i>
1	Beamten-, Witwen- und Waisen-Unterstützungsfonds	102 930	—	12	Pet. Jos. Weidenhauptsche Stiftungen zur Unterstützung armer Verwandter	68 102	+ 282
—	Fonds aus den Ueberschüssen der Ausstellung 1902	—	- 100 000	13	Erinkaussche Stiftung f. Lehrervitwen	3 620	—
2	Fonds zur Belohnung von Mannschaften der Feuerwehr für bewiesenen persönlichen Mut	4 519	+ 166	14	Fonds z. Unterstütz. Ueberschwemmtter	10 454	+ 401
3	Dr. Moorensche Stiftung zum Vorteil des Künstlerunterstützungsvereins	6 150	—	15	Fürstlich Hohenzollernsche Stiftung für Witwen	3 100	—
4	Albr. Wettersche Stiftung zur Ausbildung von Künstlern	9 090	—	16	Fürstlich Hohenzollernsche Stiftung für Wöchnerinnen	1 940	—
5	Benzenbergsche Stiftung (Sternwarte)	21 700 u. 68 900 (Immob.)	—	17	Dr. Moorensche Stiftung für blinde Erwachsene	16 160	—
6	Pensionsfonds f. Realgymnasiallehrer	29 190	—	18	Quacksche Stiftung für Waisen	4 810	—
7	Unterstützungsfonds für Witwen und Waisen von Realgymnasiallehrern und Gymnasiallehrern	75 244	+ 25 072	19	Stiftung zum Andenken an die Feier der 50jährig. Vereinigung d. Rheinlande mit der Krone Preußens (Zubelstift.)	3 000	—
8	Alafonds des Realgymnasiums (Stipendien für Studierende)	12 651	+ 27	20	Landwehrunterstützungsfonds	79 744	+ 5 708
9	Stipendienfonds d. Kunstgewerbeschule	16 530	+ 25	21	B. Müllersche Waisenstiftung	9 000	—
10	Pensions- Witwen- und Waisenstiftung der Luifenschule	8 856	+ 25	22	Wilhelm Schiffersche Stiftung zur Gründung von Arbeiterwohnungen	49 206 u. 308 453 (Immob.)	+ 8 000 - 7 082
11	Waisenstiftung der Friedrichstadt	9 460	+ 3 300	23	Wilhelm-Augustia-Stiftung für verwaarloste Kinder	32 090	- 3 000
				24	Robert Westhoffsche Stiftung für ver- schämte Arme	12 300	—

Sp. Nr.	Bezeichnung	Kapital-	Am 31.	Sp. Nr.	Bezeichnung	Kapital-	Am 31.	Sp. Nr.
		bestand am	März 1914			bestand am	März 1914	
		31. März	gegen 1913			31. März	gegen 1913	
		1914	mehr (+)			1914	ob. weniger	
		M	oder			M	(-)	
			weniger (-)					
25	Alb. Poensgensche Stiftung zur Gewährung von Kohlen an Arme	15 000	—	51	Witwe Heinr. W. Spemann-Stiftung für Arme	3 105	—	88
26	Rüppersche Stiftung zur Gewährung von Erziehungsbeihilfen	94 000	—	52	Witwe Wilhelm Weiler-Stiftung für notleidende Familien	31 575	—	84
27	Schrammsche Stiftung zur Unterstützung verschämter Armen	31 000	—	53	Karl Weiler-Stiftung für bedürftige Familien	10 525	—	85
28	Baumsche Stiftung zur Unterstützung nach Ermessen des Vorstehenden der Armenverwaltung	6 000	—	54	Gustav Herzfeld-Stiftung für Weihnachtsgaben	20 000	—	86
29	Rud. Luppische Stift. f. verschämte Arme	10 000	—	55	Maria Herzfeld-Stiftung für Ferienkolonien	20 000	—	87
30	Dr. Josef Wolffsche Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Damen	50 000	—	56	Familie Hölting-Stiftung z. Unterstütz. armer Handwerker und Arbeiter	300 000	—	88
31	Alb. Habrichsche Stiftung zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken	50 000	—	57	Karl Weiler-Stiftung zum Besten des Orchester-Pensionsfonds	10 530	—	89
32	Kniffersche Stiftung zu Waisenzwecken	7 500	—	58	Bohwinkel-Stiftung	50 000	—	90
33	Louis Hanielsche Stiftung zu wohlthätigen Zwecken	75 000	—	59	Bangel-Burmann-Stiftung zur Gewährung unentgeltlicher Wohnung an ortsgehörige gebildete alleinstehende Frauen	120 500 u. 90 000 (Immob.)	—	91
34	von Heistersche Stiftung zur Unterstützung eines Kriegsinvaliden	6 000	—	60	Franz Daniel-Stiftung zum Ankauf von Kunstwerken für die Gemäldegalerie	100 000	—	92
35	Stiftung des Konservativen Vereins zur Unterstütz. eines Kriegsinvaliden	450	—	61	Westhoff-Stein-Stiftung	100 000	—	93
36	Stiftung zur Erinnerung an die Jubiläumsfeier vom 15. Mai 1865	300	—	62	August Courth-Stiftung	20 000	—	94
37	L. Scheuersche Stiftung für verschämte Arme	6 060	—	63	Herz-Stiftung	10 000	—	95
38	Elisenstiftung für arme Wöchnerinnen	6 060	—	64	Carl Honsberg-Stiftung	100 000	—	96
39	Springmannsche Stiftung zur Pflege armer und kranke Kinder	49 880	—	65	Löbbecke-Stiftung	50 000	—	97
40	Aders-Eönnies-Stiftung	1 051 657 u. 22 850 (Immob.)	—	66	Dr. Lacomblet-Stiftung für die Landes- und Stadtbibliothek	3 000	—	98
41	Aderssche Wohnungsstiftung	1 668 951 (Immob.) u. 8 000 (Kapital)	+ 8000	67	Eberhard de Limon-Stiftung	169 590	—	99
42	Aderssche Stiftung für den Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule	10 435	+ 14	68	Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung zur Errichtung von Ledigenheimen	214 691	—	100
43	Chr. Frinkausche Stiftung für Arme	10 320	—	69	Stiftung der Eheleute Scheidt zum Vorteil verschämter Armen	1 000 000	—	
44	Franz Hanielsche Stiftung für Unterstützungsbedürftige	25 000	—	70	Heinrich Piel-Stiftung	20 000	—	
45	Fonds zur Ergänzung der Rambourgschen Gemälde-Sammlung	12 330	+ 484	71	Emil, Amalie von Gahlen-Stiftung	28 500	—	
46	Gustav Poensgen-Stiftung z. Vorteil des Vereins Düsseldorfer Künstler	56 040	—	72	Ulenberg-Stiftung	70 000	—	
47	Gustav Poensgen-Stiftung zu Wohnungszuschüssen	350 000	—	73	Stiftungen ungenannter Düsseldorfer Wohltäter f. Zweckd. Ferienkolonien	107 000	—	
48	Michael u. Henriette Simons-Stiftung z. Verteilung an bedürftige Personen, die eine Krankheit überstanden haben	60 250	+ 1 250	74	Karl Weiler-Stiftung für die Ferienkolonien	10 000	—	
49	Eheleute Engelsche Stiftung zum Vorteil verschämter Armen	50 000	—	75	Ahl-Stiftung	828 276 u. 50 000 (Immob.)	—	
50	Gebr. Mich. u. Andreas Piel-Stiftung zur Verwendung für hilfbedürftige idiotische oder epileptische Kranke	160 000	—	—	Leiffmann-Stiftung	—	- 160 107	
				76	Georg Poensgen-Stiftung	300 000	—	
				77	Stiftungen zur Förderung der Volksbildung	20 000	—	
				78	Brinken-Stiftung	11 048	+ 8	
				79	Heinr. Piel-Stiftung (Tierschutz)	14 490	—	
				80	Eufriede Bohwinkel-Stiftung	95 000	—	
				81	Vondey-Burberg-Stiftung	107 620	—	
				82	Hermann Krüger-Stiftung	100 000	—	

Sp. Nr.	Bezeichnung	Kapital-	Am 31.	Sp. Nr.	Bezeichnung	Kapital-	Am 31.
		bestand am	März 1914			bestand am	März 1914
		31. März	gegen 1913			31. März	gegen 1913
		1914	mehr (+)			1914	ob. weniger (-)
		M	oder			M	(-)
			weniger (-)				M
83	Hiddemann-Stiftung	1 956	+ 452	101	Eduard und Helene Pieper-Stiftung		
84	Leonhard Tieg-Stiftung f. Kinderhorte	9 500	—		für die Ferienkolonien	50 000	—
85	Leonhard Tieg-Stiftung f. die Mann-			102	Franz Bödefeld-Stiftung für ver-		
	schaften der Berufsfeuerwehr . .	2 850	—		schämte Arme	1 000	—
86	Peter Lethen-Stiftung	5 000	—	103	Moritz und Frieda Sartorius-Stiftung		
87	Anton Schmitz-Stiftung	8 000	—		für Ferienkolonien u. z. Unterstützung		
88	Otto Fellinger-Stiftung für bedürftige				hilfsbedürftiger Volksschulkinder .	30 000	—
	Schulkinder	28 626	+ 111	104	Stiftung eines Angenannten zur Unter-		
89	Otto Fellinger-Stiftung für arme				stützung armer Wöchnerinnen . .	100 000	—
	Wöchnerinnen	20 000	—	105	Stiftung eines Angenannten zur För-		
90	Josef Bommes-Stiftung	6 000	—		derung der Jugend oder der Jugend-		
91	Emil von Gablen-Stiftung	9 580	—		pflege in den gewerblichen und Fach-		
92	Friedrich Bohwinkel-Stiftung für ver-				schulen zu Düsseldorf	20 000	—
	schämte Arme	20 000	—	106	Allenbergstiftung f. Wohltätigkeitszwecke	20 000	+ 20 000
93	Friedrich Bohwinkelsche Schulstiftung	1 500	—	107	Kaiser Wilhelm-Jubiläumstiftung für		
94	Friedrich Corsten-Stiftung	300	—		Errichtung eines Jugendheimes . .	500 000	+ 500 000
95	Stiftung der Prinzessin Friedrich von			108	*August Jensen-Stiftung	10 000	+ 10 000
	Preußen	1 370	—		Zusammen	9 955 364	+ 583 270
96	Theodor Franken-Stiftung	12 000	—				- 270 189
97	Freiherr von Diergardt-Stiftung . .	1 500	—		Mithin mehr		313 081
98	Schmitz-Stiftung	1 000	—				
99	Detjens-Museums-Fonds	47 000	—				
100	Anna Blech-Stift. für d. Ferienkolonien	8 000	—				

* Die übrigen neuen Stiftungen blieben unberücksichtigt, da das Geld noch nicht verfügbar.

Diejenigen Fonds, die ausschließlich aus städtischen Mitteln angesammelt sind (insgesamt 248 849 M), sind in der Zusammenstellung nicht aufgeführt.

III. Wohltätigkeit und gemeinnützige Bestrebungen.

a) Wohltätigkeit.

a) Besondere Gaben.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Armenverwaltung in größeren und kleineren Beträgen 9676 (5351) M an Geschenken für Arme ein, aus denen in dringenden Fällen besondere Unterstützungen gewährt wurden.

β) Ferienkolonien.

Der Ausschuss für Ferienkolonien konnte auch in diesem Jahre eine große Anzahl von Kindern berücksichtigen.

Es wurden Kinder:	1913		1912	
	angemeldet	berücksichtigt	angemeldet	berücksichtigt
für die Ferienkolonien	1036	867	803	718
" " Solbadturen	943	595	731	591
" " Milchturen	2848	2848	2500	2500

In je 9 (9 und 8) Ferienkolonien wurden 445 (383) Knaben und 422 (335) Mädchen entsandt. 6 Knabekolonien gingen unter Führung von je 2 Lehrern nach Wald (2 Kolonien), Scheidtermühle, Kohlfurterbrücke, Leichlingen und Kleef bei Hilden, 3 Knabekolonien suchten unter Leitung einer Lehrerin Holzzipper auf. Von den Mädchenkolonien gingen 5 unter Führung von je 2 Lehrerinnen und 1 Wärterin nach Glüchteln-Vorft, Kohlsbergerhöhe bei Höhscheid, Lüthenkirchen, Neufkirchen und Hespertal, die übrigen 4 unter Leitung einer Lehrerin nach Holzzipper. Der Aufenthalt dauerte je 3 Wochen. Bei dem günstigen Wetter erholten sich die Kinder sichtlich; Unglücksfälle kamen nicht vor. Die Gewichtszunahme schwankte bei den einzelnen Kindern zwischen 0,5 und 8,5 kg.

An Solbäduren, die nach Bedürfnis 4 bis 10 Wochen dauerten, nahmen 595 (591) Kinder, 244 (272) Knaben und 351 (319) Mädchen, teil. 32 (20) Knaben und 51 (12) Mädchen wurden nach dem Kinderfolbad Raffelberg, 62 (61) Knaben und 58 (61) Mädchen nach dem Viktoria-Stift in Kreuznach, 120 (121) Mädchen nach dem Elisabethen-Stift, 47 (64) Knaben nach St. Marienwörth, beides ebenfalls in Kreuznach, und 103 (118) Knaben und 122 (125) Mädchen nach dem Kinderheim Nastätten bei St. Goarshausen entsandt. Ferner wurden 80 (82) katholische Mädchen zu einem längeren Landaufenthalt nach Arenberg bei Ehrenbreitstein entsandt.

An die See wurden im Berichtsjahre 25 (24) Kinder geschickt, und zwar nach dem Kindererholungsheim in Ording bei Garding vom 9. August bis 6. September 7 Knaben, 2 Mädchen; nach der Kinderheilstätte Wyl auf Föhr vom 19. August bis 29. September 6 Knaben, 9 Mädchen und ebendahin vom 29. September bis 6. November 1 Knabe.

Die 15 (14) Milchuranstalten waren im Berichtsjahre in den beiden städtischen Pflegehäusern, in den Klöstern an der Eller und Mendelssohnstraße, in den Schulen an der Köhler und an der Münsterstraße, ferner am Staufensplatz und auf der Hardt sowie in Rath, Oberkassel-Heerd, Eller, Gerresheim und Werfen errichtet. Die Milchportionen wurden täglich gegen 10½ Uhr vormittags verabreicht; anschließend wurden Jugendspiele veranstaltet. Die Kosten der Aufsicht trug die städtische Schulverwaltung.

Außerdem wurde eine große Anzahl Ferienausflüge veranstaltet. Täglich wurden rund 250 Kinder mit der Straßenbahn nach dem Stadtwald Grafenberg befördert und dort nach längerem Spaziergang und Spiel mit Brötchen und Milch bewirtet.

Die Kosten der Solbäduren in Höhe von 36 896 (36 627) M und diejenigen für die Kuren in Arenberg im Betrage von 7493 (4794) M wurden aus etatsmäßigen Mitteln der Armenverwaltung bestritten. Die aus Stiftungsmitteln bestrittenen Kosten der Kuren an der See betragen 3068 (2774) M. Von den gesamten übrigen Ausgaben in Höhe von 41 407 (35 337) M kommen 8407 (7521) M auf Milchkuren und Ferienausflüge, so daß 33 000 (27 816) M auf die Ferienkolonien entfallen. Auf 1 Kind kommt demnach bei dreiwöchigem Aufenthalt ein Betrag von 38,06 (38,74) M.

Die Einnahmen des Ausschusses betragen 37 323 (37 708) M, und zwar an Zinsen, Beiträgen, Schenkungen, Sammlungserträgen, Stiftungen 20 023 (20 408) M, städtischem Zuschuß 14 000 (14 000) M, für Aufsichtsführung von der Schuldeputation 3000 (3000) M, Beitrag der Straßenbahndeputation 300 (300) M.

b) Arbeits-Vermittlung.

Die von der Stadt unterhaltene paritätische Allgemeine Arbeitsnachweisstelle beanspruchte im Berichtsjahr einen städtischen Zuschuß von 37 500 M.

Sie vermittelte bei dem im zweiten Kalenderhalbjahr 1913 beobachteten Abflauen des Arbeitsmarktes im Berichtsjahre 30 411 (33 096) Posten für männliche und 8249 (7637) Posten für weibliche Personen. Arbeitssuchende hatten sich 49 578 (46 056) männliche und 8910 (6583) weibliche gemeldet, denen 33 983 (38 108) bzw. 9576 (9036) offene Stellen nachgewiesen werden konnten. Speziell von der Fürsorgeabteilung, der 557 (366) Personen überwiesen wurden, sind 286 (280) Leute untergebracht worden. (Eingehendere Mitteilungen über die Geschäftsergebnisse im Kalenderjahr 1913 siehe den Jahresbericht des Statistischen Amtes S. 34, wo die Ausnahmeposten jedoch nur anmerkungsweise berücksichtigt sind.)

Wichtig für die Anstalt war eine im Sommer 1913 unternommene Studienreise, die verschiedene Anregungen gab, und über deren Verlauf und Ergebnisse ein von dem Dezernenten vorgelegter Bericht eingehende Mitteilungen bringt. Auf Grund der bei der Reise gemachten Beobachtungen wurde das Kartensystem in Verbindung mit dem Listensystem eingeführt.

Von Bedeutung war ferner die im Laufe des Berichtsjahres erlassene Bestimmung der Stadtverwaltung, welche die Befolgung des § 32 der städtischen „Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Bauten und Lieferung von Baumaterialien“ für jeden künftig eintretenden Fall des Arbeiterbedarfs zur Pflicht macht. Danach haben sich die Unternehmer bei Einstellung neuer Arbeiter stets bei der Allgemeinen Arbeitsnachweisstelle nach geeigneten Arbeitskräften zu erkundigen, und etwa vorhandene, soweit solche ihren Unterstühtungswohnsitz in Düsseldorf haben, nach Möglichkeit bei den für die Stadt auszuführenden Arbeiten zu beschäftigen.

c) Arbeitslosenbeschäftigung.

Die Gestaltung des Arbeitsmarktes um die Wende des Kalenderjahres 1913 ließ die Stadt Düsseldorf wiederum zur Einrichtung von Notstandsarbeiten greifen, die seit dem Winter 1909/10 nicht mehr nötig gewesen waren. In der Art der Beschäftigung — Steinschlag —, wie der Entlohnung —

zuerst Tage-, später Akkordlohn — sich an die letzten Notstandsarbeiten haltend, wurde abweichend von 1909/10 nur bestimmt, daß der Mindesttagelohn 3 *M.*, der Höchsttagelohn 4 *M.* und der Grundlohn für die Beschäftigten in Akkord 3 bzw. 2,50 *M.* betragen sollte.

Die Arbeitslosen-Annahmestelle wurde am 10. Januar eingerichtet, die Beschäftigung begann am 15. Januar. Im ganzen haben sich 1574 Arbeitslose gemeldet, von denen 667, weil ledig und ohne Familienlast, abgewiesen werden mußten. Von den übrigen 907, die nach Prüfung ihrer Personalien zur Ueberweisung an die Arbeitsstellen vorgeladen werden konnten, sind 797 erschienen und an die Arbeitsstellen überwiesen worden; angetreten haben die Arbeit 741 Leute. Die Annahmestelle konnte am 28. Februar geschlossen werden. Die Beschäftigung dauerte bis zum 28. März und hat die Aufwendung von rund 80 000 *M.* notwendig gemacht.

Eingehende Mitteilungen über die Notstandsarbeiten im Winter 1913/14 wie über die Stellung der Verwaltung zu den unverhältnismäßig hohen Kosten und ihre Vorschläge zu anderweitigem Eingreifen bei Notständen auf dem Arbeitsmarkt wird der in Vorbereitung befindliche Bericht des zuständigen Dezenten und der nächstjährige Verwaltungsbericht bringen.

Ueber die Geschäfte der Annahmestelle und den Verlauf der Notstandsarbeiten des Berichtsjahres unterrichtet die Uebersicht auf der nächsten Seite.

d) Städtische Kleinwohnungen.

a) An der Scheuren-, Luise-, Pionier- und Hüttenstraße.

Die Mieteinnahmen betragen im Berichtsjahre 55 468 (55 406) *M.* Verausgabe wurden für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals sowie für Unterhaltung der Gebäude 56 974 (54 794) *M.*, so daß 1506 *M.* dem zur Bestreitung von außerordentlichen Ausgaben gebildeten Reservefonds entnommen werden mußten. Im Vorjahr konnten dem Fonds 611 *M.* zugeführt werden. Der Bestand des Reservefonds betrug 7379 (8884) *M.*

Die Nachfrage nach den Wohnungen war sehr lebhaft. Bei 10 (11) Wohnungen trat ein Mieterwechsel ein.

Die in den 20 Häusern enthaltenen 145 Wohnungen sind von 145 (145) Familien mit zusammen 660 (683) Köpfen bewohnt. Von den Haushaltungsvorständen sind 6 (5) selbständige Gewerbetreibende, 39 (41) gewerbliche und kaufmännische Angestellte, 55 (53) Arbeiter und Handwerker, 8 (10) mittlere Beamte, 25 (24) Unterbeamte, 2 (3) Invaliden und Pensionäre, 10 (9) sonstige und Berufslose, darunter 8 (7) Witwen.

β) Die Häuser an der Collenbach-, Gloden-, Essener und Münsterstraße.

In 12 Monaten, von Juni 1912 bis Juni 1913, ist hier eine Anlage von 33 Wohnhäusern mit 189 Zwei-Zimmerwohnungen und 88 Drei-Zimmerwohnungen von 8 Privatarchitekten geschaffen worden.

Die Wohnungen, die 642 Zimmer, 5 Läden und 146 Mansarden enthalten, wurden größtenteils zum 1. Juli, ein kleinerer Teil zum 1. August 1913 bezogen.

Wenn das Neubaufkonto auch noch nicht endgültig abgeschlossen werden konnte, so steht doch fest, daß die auf 1 700 000 *M.* veranschlagten Baukosten nicht überschritten werden.

Im Berichtsjahre trat in 23 Fällen Mieterwechsel ein, darunter in 2 Wohnungen mit einem Ladenlokal. Die Mieteinnahmen betragen 71 196 *M.* einschließlich eines Mietrückstandes von 479 *M.* Diese Summe entspricht dem veranschlagten Jahresmietbetrage.

Verausgabe wurden für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals sowie für Unterhaltung der Gebäude 52 180 *M.*; 19 016 *M.* konnten dem zur Bestreitung von außerordentlichen Ausgaben für diese Kleinwohnungsanlage besonders gebildeten Reservefonds zugeführt werden.

Die Wohnungen sind von 277 Familien mit zusammen 1256 Köpfen bewohnt.

Von den Mietern bzw. den Haushaltungsvorständen sind 6 selbständige Gewerbetreibende, 108 gewerbliche (Straßenbahn- usw.) und kaufmännische Angestellte, 145 Arbeiter und unselbständige Handwerker, 14 Unterbeamte (städtische, staatliche usw.), 1 Invalide und 3 Berufslose, darunter 2 Witwen.

Genauerer über diese Kleinwohnungsanlage siehe die besondere Denkschrift des Dezenten, Beigeordneten K n o p p, die Interessenten auf dem städtischen Finanzamt unentgeltlich zur Verfügung steht.

e) Allgemeine Rechtsauskunftsstelle.

Die Allgemeine Rechtsauskunftsstelle, die von der Stadt Düsseldorf unterhalten wird und im Berichtsjahr einen Zuschuß von 6616 *M* erforderte, hatte wiederum einen bedeutenden Zuwachs an Besuchern zu verzeichnen. Die Besucherzahl stieg von 5978 im Geschäftsjahr 1912 auf 6640 im Jahre 1913, sie setzte sich zusammen aus 3335 (3213) Personen männlichen und 3305 (2765) weiblichen Geschlechts. Wiederholt kamen 282 (249) Besucher. Die Zahl der behandelten Einzelfälle belief sich auf 6994 (6204). Schriftsätze wurden 687 (486) gefertigt. Unter den Rechtsuchenden waren 394 (251) Tagelöhner, 900 (934) Handwerker, 391 (371) Kaufleute und 266 (224) zum Gefinde zu rechnende Personen. Die große Zahl der Hausfrauen — 1516 (1282) — erklärt sich aus dem Umstande, daß diese in Vertretung ihrer Männer kamen.

Ueber die Gebiete der von der Rechtsauskunftsstelle im Kalenderjahr 1913 erteilten Auskünfte unterrichtet der im Anhang beigegebene Jahresbericht des Statistischen Amtes auf Seite 39.

Täglicher Stand der Arbeitslosenmeldungen und der Arbeitslosenbeschäftigung im Winter 1913/14.

Datum	Es haben sich bis zum vor- genannten Tage bei der Annahmestelle im ganzen gemeldet	Davon sind						Von den Eingetragenen sind nach Prüfung der Personalien vorgelesen worden	Von den Vorgelesenen sind erschienen und an die Arbeitsstellen überwiesen	An dem in Spalte 1 genannten Tage waren beschäftigt
		abgewiesen			in die Liste eingetragen					
1	2	weil ledig ohne Familien- last	weil weniger als 14 Tage arbeitslos	zu- sammen	ledig	ver- heiratet, ver- witwet u. s. w.	zu- sammen	9	10	11
10. Januar	8	1	1	2	1	5	6	—	—	—
12. "	166	26	39	65	4	97	101	—	—	—
13. "	303	46	64	110	16	177	193	—	—	—
14. "	398	76	83	159	26	213	239	60	38	—
15. "	476	87	96	183	33	260	293	120	102	33
16. "	574	105	109	214	39	321	360	200	163	94
17. "	670	120	120	240	43	367	410	252	202	144
19. "	717	141	127	268	47	402	449	302	258	173
20. "	781	155	133	288	53	440	493	362	314	218
21. "	885	178	150	328	56	501	557	412	360	268
22. "	931	178	150	328	67	536	603	460	386	316
23. "	1028	213	178	391	73	564	637	490	430	340
24. "	1099	224	193	417	78	604	682	510	455	344
26. "	1144	239	200	439	83	622	705	550	507	361
27. "	1149	239	200	439	83	627	710	550	507	377
28. "	1192	246	213	459	85	648	733	590	545	374
29. "	1229	260	213	473	87	669	756	640	592	388
30. "	1268	272	224	496	93	679	772	690	623	433
31. "	1300	281	235	516	93	691	784	731	667	447
2. Februar	1326	296	235	531	97	698	795	780	683	440
3. "	1354	307	243	550	97	707	804	780	687	424
4. "	1371	316	243	559	100	712	812	795	694	416
5. "	1398	327	243	570	101	727	828	806	708	423
6. "	1419	334	247	581	102	736	838	821	715	421
7. "	1440	343	258	601	102	737	839	831	727	424
9. "	1456	349	258	607	104	745	849	841	738	396
10. "	1471	355	262	617	104	750	854	851	739	381
11. "	1481	358	262	620	105	756	861	856	747	377
12. "	1489	358	262	620	106	763	869	861	751	380
13. "	1499	366	262	628	108	763	871	867	756	373
14. "	1509	372	262	634	108	767	875	875	765	367
16. "	1519	372	262	634	109	776	885	878	768	361
17. "	1530	378	262	640	111	779	890	886	777	356
18. "	1540	381	264	645	111	784	895	893	785	354
19. "	1548	386	264	650	111	787	898	898	788	365
20. "	1553	386	268	654	111	788	899	901	793	348
21. "	1559	390	268	658	111	790	901	903	795	346
23. "	1560	390	268	658	111	791	902	903	795	305
24. "	1561	390	268	658	112	791	903	905	796	281
25. "	1569	395	268	664	112	793	905	905	797	261
26. "	1569	396	268	664	112	793	905	905	797	253
27. "	1570	396	268	664	112	794	906	905	797	235
28. "	1574	397	270	667	112	795	907	907	797	231
2. März	1574	397	270	667	112	795	907	907	797	202
3. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	203
4. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	196
5. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	193
6. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	188
7. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	186
9. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	164
10. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	157
11. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	148
12. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	154
13. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	148
14. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	149
16. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	140
17. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	132
18. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	128
19. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	125
20. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	121
21. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	114
23. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	99
24. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	97
25. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	93
26. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	91
27. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	87
28. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	87

2. Arbeiter- und Angestellten-Versicherung¹⁾. (Versicherungsamt)

I. Allgemeines.

Schon im Jahre 1912 war das durch die Reichsversicherungsordnung für ihren ganzen Geltungsbereich als unterste Behörde eingeführte Versicherungsamt auch für den Stadtkreis Düsseldorf als eine Abteilung der Stadtverwaltung errichtet worden. Im ersten Stockwerk des alten Regierungsgebäudes an der Mühlenstraße untergebracht und zunächst nur in Geschäften der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung zuständig, dehnte es seine Tätigkeit im Berichtsjahre auf die gesamte Anfallversicherung und einen großen Teil der Krankenversicherung aus.

Als Leiter des Versicherungsamts und als erster ständiger Stellvertreter des Oberbürgermeisters in seiner Eigenschaft als Vorsitzenden des Versicherungsamts wurde Beigeordneter Dr. Reuter bestellt. Als weitere ständige Stellvertreter des Versicherungsamts-Vorsitzenden wurden bestellt Beigeordneter Knopp, Gerichts-Assessoren Seippel und Grieving.

Als Beisitzer des Versicherungsamts waren tätig:

Aus dem Stande der Arbeitgeber: Kaufmann Fritz Bagel, Fabrikbesitzer Max Jagenberg, Schneidermeister Karl Klöpffer und Regierungs-Assessor a. D. Dr. Japp; aus dem Stande der Versicherten: Arbeitersekretär Fritz Lepper, Bauaufseher Bernhard Löffeler, Arbeitersekretär Gustav Reuter und Schreiner Fritz Warhus.

Im Berichtsjahre fanden vor dem Versicherungsamt unter Zuziehung je eines Beisitzers aus dem Kreise der Arbeitgeber und der Versicherten 50 mündliche Verhandlungen statt, in denen zusammen 312 (209) Anträge auf Bewilligung, Entziehung oder Kürzung von Invaliden- und Hinterbliebenenrenten und 590 Anfallrenteneinsprüche begutachtet wurden. Außerdem haben die Beisitzer an 15 Sitzungen des Beschlusausschusses teilgenommen, in denen über 33 Sachen, die das Gesetz dem Beschlußverfahren überweist, verhandelt wurde. Sachen, die das Gesetz dem Spruchverfahren überweist, wurden vor dem Spruchauschuß im Berichtsjahre nicht verhandelt, da von dem Rechte des § 1657 RVO., wonach der Vorsitzende in allen Sachen ohne mündliche Verhandlung eine Vorentscheidung treffen kann, zur Abkürzung des Verfahrens erfolgreich Gebrauch gemacht wurde.

II. Krankenversicherung.

a) Allgemeines.

Die Durchführung des II. Buches der Reichsversicherungsordnung, das am 1. Januar 1914 in vollem Umfange Gesetzeskraft erlangte, nahm die Tätigkeit der Verwaltung in erhöhtem Maße in Anspruch.

Es wurden 14 Betriebskrankenkassen geschlossen, 3 Betriebskrankenkassen und 1 Innungs-Krankenkasse aufgelöst. Die übrigen Kassen mußten der Reichsversicherungsordnung angepaßt werden, damit sie am 1. Januar 1914 auf der Grundlage des neuen Rechts und mit einem erheblich erweiterten Kreis Versicherter ihre Tätigkeit ununterbrochen fortsetzen konnten.

Durch die Errichtung einer Landkrankenkasse (vgl. unten S. 116) wurde insbesondere für die Diensthboten eine ihren eigenartigen Verhältnissen Rechnung tragende Versicherungseinrichtung geschaffen und damit gleichzeitig der Anwendung und Entwicklung dieser Kassenart eine neue Richtung gewiesen.

Die Unsicherheit in der Rechtslage der Uebergangszeit vom alten zum neuen Recht und vielfache Unkenntnis der neuen Vorschriften brachten eine bedeutende Vermehrung der Auskünfte an Kassen und Publikum mit sich. Hierbei war der Umstand, daß fast sämtliche Krankenkassen dem Fernsprechnetze angeschlossen waren und auch sonst vom Fernsprecher oft Gebrauch gemacht wurde, für die Bewältigung der Geschäfte von großem Vorteil.

Durch eine ausgiebige Fernsprechverständigung war es auch möglich, eine erhebliche Anzahl Unterstützungstreitfälle ohne Zeitverlust und ohne Federstrich zu erledigen. Hierauf darf es zurückgeführt

¹⁾ Wegen der Versicherung der städtischen Arbeiter vgl. oben S. 10 f.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

werden, wenn eine Steigerung in der Zahl der auf Grund des § 58 des Krankenversicherungsgesetzes gefällten Entscheidungen in Streitfällen trotz der unsicheren Rechtslage nicht eintrat. Es wurden 238 Entscheidungen gegen 241 des Vorjahres getroffen. Hiervon entfielen auf die Ortskrankenkassen 199 (204), auf die Betriebskrankenkassen 25 (22) und auf die Innungskrankenkassen 14 (15). Bei Gericht angefochten wurden 20 (17) und zwar 5 (6) mit und 15 (11) ohne Erfolg.

Der Aufsicht des Oberbürgermeisters unterstanden im Berichtsjahre 3 Ortskrankenkassen, 81 Betriebskrankenkassen und 10 Innungskrankenkassen.

Einen Einblick in die Stärke und Finanzwirtschaft der unterstellten Kassenarten gewährt folgende Uebersicht:

Es hatten	a) Ortskrankenkassen		b) Betriebskrankenkassen		c) Innungskrankenkassen	
	1913	1912	1913	1912	1913	1912
Mitglieder	56 741	58 170	47 508	47 172	9 827	9 801
Gesamtbeiträge auf den Kopf des Mitgliedes	49,11	45,88	50,22	50,08	42,10	36,80
Gesamteinnahmen	3 187 897	3 191 985	3 020 312	2 893 444	489 280	419 482
Gesamtausgaben	3 026 878	3 026 484	2 556 988	2 786 876	447 476	398 958
Gesamtausgaben auf den Kopf des Mitgliedes	56,18	52,08	53,82	59,08	45,53	40,71
Gesamtvermögen am Jahreschlusse						
und zwar: Reservefonds	958 198	875 724	2 446 307	1 931 541	96 268	112 358
Betriebsfonds	201 534	166 977	380 107	360 364	54 430	31 073
Stammvermögen	213 349	209 041	44 622	45 344	—	—
Gesamtvermögen	1 373 341	1 251 742	2 871 036	2 337 249	150 698	143 431
Vermögen auf den Kopf des Mitgliedes	24,20	21,52	60,43	49,58	15,33	14,73
Krankheitstage	618 702	603 444	518 404	543 261	99 588	96 302
Krankheitsfälle	30 254	30 812	34 281	36 236	4 842	4 585
Krankheitstage auf einen Krankheitsfall	20,45	19,59	15,12	14,99	20,57	21,00
Arzneikosten	222 134	237 750	287 246	264 833	41 054	30 305
Arzneikosten auf den Kopf des Mitgliedes	3,91	4,09	6,00	5,60	4,18	3,09
Arzthonorar	536 416	522 413	663 595	629 534	82 788	70 038
Krankengeld pro Krankheitsfall	37,31	35,42	32,42	30,40	29,86	27,55
Gesamtausgaben an Sterbegeld	53 488	60 771	54 007	57 376	6 158	5 509

b) Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Der im Berichtsjahre beobachtete Konjunkturrückgang, von dem eine größere Reihe der bei der Kasse versicherten Gewerbebezüge, besonders das Baugewerbe, betroffen wurde, hat die weitere Entwicklung der Kasse empfindlich gestört und die finanziellen Ergebnisse in einer erheblich ungünstigen Weise beeinflusst. Die reine Jahreseinnahme stellte sich auf 2 268 993 (2 229 088) *M*, während sich die reinen Ausgaben auf 2 167 302 (2 144 438) *M* beliefen. Der im Jahre 1913 erzielte Ueberschuß beziffert sich auf 51 304 *M*, während das Gesamtvermögen einschließlich der der Kasse überwiesenen Vermögensbestände mehrerer geschlossener Betriebskrankenkassen um 101 691 *M* zugenommen hat. Der Reservefonds belief sich Ende des Jahres auf 752 463 (674 269) *M*, während das Gesamtvermögen 1 019 559 *M* betrug.

Der Mitgliederbestand hat sich zum ersten Male seit Bestehen der Kasse nicht gehoben. Der durchschnittliche Mitgliederbestand betrug 1912 43 746, im Berichtsjahre jedoch nur 41 770, d. i. 2276 Mitglieder oder 5,2 % weniger. An- und Abmeldungen, sowie Meldungen von Klassenversetzungen liefen insgesamt 188 278 ein, so daß an jedem Arbeitstag 602 Meldungen zu erledigen waren.

An Erkrankungsfällen, welche mit Erwerbsunfähigkeit verbunden waren, kamen 23 034 zur Anmeldung, davon 17 082 bei männlichen und 5952 bei weiblichen Mitgliedern mit einer Gesamtzahl von 483 540 (männl. 348 749, weibl. 134 791) Erwerbsunfähigkeitstagen. Die durchschnittliche Dauer eines Erwerbsunfähigkeitsfalles betrug 21 Tage. Betriebsunfälle wurden 1855 gemeldet, davon 8 mit tödlichem Ausgange. Ueber 4 Wochen Erwerbsunfähigkeit lag in 501 Fällen vor, während 104 Verletzte auch über die 13. Woche hinaus voll arbeitsunfähig blieben.

Wöchnerinnen-Unterstützung wurde in 443 (433) Fällen mit insgesamt 23 581 (22 211) *M* geleistet.

An Sterbegeld für Mitglieder zahlte die Kasse infolge Abnahme der Sterbefälle — 266 (304) — 30 550 (35 976) *M*. Das Sterbegeld für Angehörige hat sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres gehalten, da 102 (87) Ehefrauen und 307 (342) Kinder starben.

An Verpflegungskosten in Krankenanstalten und dem Genesungsheim waren 474 669 (460 463) *M* aufzuwenden. Die Steigerung hat ihren Grund in der Zunahme der Pflegetage und in der Erhöhung des Pflegesatzes der Krankenhäuser. Seitens der Landesversicherung wurden 474 (421) Heilverfahren durchgeführt mit einer durchschnittlichen Dauer von 53,2 (62) Tagen.

Dem Genesungsheim Höfel wurden von der Gemeinsamen Ortskrankenkasse 1178, von der Ortskrankenkasse für Kaufleute 333 und von fremden Kassen 63 Mitglieder überwiesen, zu denen noch 8 Selbstzahler kamen, so daß, da aus dem Jahre 1912 80 männliche und weibliche Kranke übernommen worden waren, im ganzen im Jahre 1913 1662 Kurgäste verpflegt wurden. Die durchschnittliche Kurdauer betrug 27 Tage.

Die in dem Heime erzielten Erfolge auf dem Gebiet der Rekonvaleszentenfürsorge haben im Berichtsjahre allen Erwartungen entsprochen. Aber auch die finanziellen Ergebnisse sind im Berichtsjahre zufriedenstellend gewesen. Das Heim war durchweg gut belegt und hatte infolgedessen eine Pflegekosteneinnahme, die es ermöglichte, die Betriebsunkosten glatt zu decken und Abschreibungen vorzunehmen.

Die Zahl der Patienten des zahnärztlichen Instituts der Gemeinsamen Ortskrankenkasse steigt immer weiter, die Arbeitsleistungen sind infolgedessen sehr in die Höhe gegangen. So stiegen die Extraktionen an Zahl auf 16 050 (14 112), die Kieferoperationen auf 280 (228), die definitiven Kronenfüllungen auf 12 102 (5998) und die verarbeiteten künstlichen Zähne auf 3187 (2727).

c) Gemeinsame Ortskrankenkasse für das linksrheinische Düsseldorf einschließlich der Gemeinde Buderich.

Eine geringfügige Besserung der Kassenlage ist auf die Vermögensübernahme zweier aufgelöster Betriebskrankenkassen zurückzuführen. Das Vermögen der Kasse betrug am Schlusse des Jahres 81 585 *M* gegen 70 410 *M* im Vorjahre.

Es waren 2388 Erkrankungsfälle mit 36 616 Krankheitstagen, ferner 17 Sterbefälle zu verzeichnen.

An Unterstützungen wurde ausgegeben:

Für ärztliche Behandlung 49 990 *M*, für Arznei 21 662 *M*, an Krankengeld 80 242 *M*, für Krankenhauspflege 33 576 *M*, an Wöchnerinnenunterstützung 1470 *M* und an Sterbegeldern 2916 *M*.

Der durchschnittliche Mitgliederbestand betrug 3364 gegen 3206 des Vorjahres.

Am 1. Januar 1914 wurde der über die Grenzen des Stadtkreises Düsseldorf hinausgehende Teil des Kassenbezirks losgelöst und der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuß-Land angegliedert. Hiermit war ein Uebergang von 140 Mitgliedern und 3376 *M* Vermögen verbunden. Die Kasse führt fortan den Namen: „Allgemeine Ortskrankenkasse für das linksrheinische Düsseldorf“.

d) Ortskrankenkasse für kaufmännisches und Bureaupersonal.

Das Rechnungsjahr 1913 hat der Kasse keinen besonders günstigen Abschluß gebracht.

Das Gesamtvermögen belief sich am Schlusse des Jahres auf 270 280 *M*, während andererseits mangels flüssiger Mittel Rechnungen im Betrage von 18 506 *M* nicht beglichen werden konnten, so daß sich nach Abzug dieser Summe das Vermögen auf 251 775 *M* stellen würde. Der am Jahresluß verbliebene Kassenbestand belief sich auf 28 485 *M* gegen 19 445 *M* im Vorjahre.

Das Gesamtvermögen von 270 280 *M* setzt sich wie folgt zusammen: Reservefonds 186 217 *M*, Beamten-Pensionsfonds 17 373 *M*, Vermögenswert des Verwaltungsgebäudes nach Abzug der Schulden 38 205 *M*, Kassenüberschuß 28 485 *M*.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl ist von 11 315 im Jahre 1912 auf 11 923 im Berichtsjahre gestiegen, hierunter befinden sich 6107 weibliche Mitglieder.

Die Zahl der mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Erkrankungsfälle betrug 4840, und zwar 2142 der männlichen und 2698 der weiblichen Mitglieder, während die Zahl der Krankenunterstützungstage sich auf 98 546 belief; hiervon entfielen 41 421 auf die männlichen und 57 125 auf die weiblichen Mitglieder. Wie sich das Bild zuungunsten der weiblichen Mitglieder gegen 1912 verschoben hat, ergibt folgende Zusammenstellung:

	1913		1912	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1. Krankengeld	29 096	36 622	28 723	31 690
2. Krankenhaus	9 895	9 545	7 632	8 477
3. Genesungsheim	2 452	6 283	2 215	3 844
4. Heilstätten	1 358	2 853	3 505	3 611
5. Walderholung	135	1 213	216	1 179
6. Bad Lippspringe	485	609	138	253
	41 421	57 125	42 429	49 054

Hierzu kommen noch 85 Fälle von Wöchnerinnen-Unterstützung mit 3503 Unterstützungstagen. An Sterbefällen der Mitglieder waren 36 der männlichen und 17 der weiblichen Mitglieder, insgesamt also 53 zu verzeichnen gegen 52 im Vorjahre, während 47 Betriebsunfälle zur Anmeldung kamen gegen 88 im Vorjahre.

Die Gesamteinnahmen betragen 502 070 *M.*, während sich die Ausgaben auf 473 586 *M.* beliefen.

e) Landkrankenasse für die Dienstboten und die in der Landwirtschaft und im Wandergewerbe beschäftigten Personen des Stadtkreises Düsseldorf.

Die Kasse nahm am 1. Januar 1914 ihre Tätigkeit auf. Das erste, noch in das Berichtsjahr hineinfallende Vierteljahr des Bestehens schloß mit einem günstigen Ergebnis ab.

Es waren 60 643 *M.* zu verausgaben, davon 23 630 *M.* für die Verwaltung. Dieser Ausgabe stand eine Einnahme von 66 485 *M.* gegenüber, so daß also ein Ueberschuß von 5842 *M.* verzeichnet werden konnte.

Der Kasse gehörten am Vierteljahrschluß an Mitgliedern an:

Dienstboten	176	männliche	9720	weibliche,	zusammen	9896	Personen
In der Land- und Forstwirtschaft beschäftigte Personen	282	"	96	"	"	378	"
Im Wandergewerbe Beschäftigte	41	"	9	"	"	50	"
insgesamt	499	männliche	9825	weibliche,	zusammen	10324	Personen.

III. Unfallversicherung.

Das III. Buch der Reichsversicherungsordnung (Unfallversicherung) ist am 1. Januar 1913 in Kraft getreten. Materiell und formell hat das neue Recht erhebliche Änderungen und Verschiebungen gebracht, der Aufbau ist in wesentlichen Punkten geändert, die Durchführung mehr wie bisher in feste Formen gefügt, was eine merkbare Mehrleistung von Arbeit für die Verwaltung zur Folge haben mußte.

Es möge hier nur das in Rentensetzungsachen neu eingeführte Einspruchsverfahren vor dem Versicherungsamt erwähnt werden. Soll nämlich der erstmalig erlassene Renten-Bescheid durch Einspruch angefochten werden, so tritt das Versicherungsamt in Tätigkeit, woselbst dem Verletzten Gelegenheit gegeben ist, vor einer objektiven Stelle den eigenen Standpunkt zu vertreten, Beweismittel vorzubringen und auch den körperlichen Zustand in Augenschein nehmen zu lassen. Die Äußerung oder das Gutachten des Versicherungsamts geht an den Versicherungsträger zurück, der bei dem nunmehr zu erlassenden Endbescheid das Gutachten des Versicherungsamts berücksichtigt, ohne daran gebunden zu sein. Der Endbescheid ist berufungsfähig, die Berufungssache wird von dem Obergerichtsamt entschieden. Die Zahl der Berufungen an das Obergerichtsamt Düsseldorf sind durch die neu eingeschaltete Zuständigkeit des Versicherungsamts als begutachtende Stelle auf etwa $\frac{1}{4}$ der früheren Zahl zurückgegangen.

Durch die Reichsversicherungsordnung ist auch der Kreis der versicherungspflichtigen Personen dadurch erheblich erweitert worden, daß die Grenze des versicherungspflichtigen Einkommens von 3000 auf 5000 *M.* erhöht und die Versicherungspflicht auf Privatbetriebe, in denen Fahrzeuge oder Reittiere gehalten werden, ausgedehnt worden ist, sofern in diesen Betrieben versicherungspflichtige Personen gegen Entgelt beschäftigt werden. Während in den Betrieben zur Beförderung und Handhabung von Waren die Versicherungspflicht früher davon abhängig gemacht wurde, daß der Firmeninhaber handelsgerichtlich eingetragen war, ist diese Bestimmung durch die Reichsversicherungsordnung aufgehoben und die Versicherungspflicht auf alle kaufmännischen Betriebe ausgedehnt worden, in denen wenigstens an 300 Tagen im Jahr eine Person beschäftigt wird. Hierbei sind alle größeren Geschäfte, in denen ein Lager gehalten wird, der Lagereiberufsgenossenschaft überwiesen worden, während die kleineren Betriebe, in welchen nur ein Ladenverkauf stattfindet, unter den angegebenen Voraussetzungen, der neugebildeten Detailhandels-Berufsgenossenschaft in Charlottenburg zugewiesen worden sind. Die Gärtnereien, die nach dem früheren Unfallversicherungsgesetz bisher der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft angehörten, sind, sofern in diesen nur fachmännisch ausgebildete Arbeiter beschäftigt werden, der Gärtnerei-Berufsgenossenschaft in Cassel zugewiesen wor-

den, während die Gemüsegärtner bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft verblieben sind. Die Apotheken, die früher, soweit eine Beschäftigung von Personen zur Beförderung und Handhabung von Waren in versicherungspflichtigem Umfange stattfand, der Lagereiberufsgenossenschaft angehörten, und bei denen der Kreis der Versicherungspflichtigen sich nur auf die untergeordneten Personen (Flaschenspüler, Ausläufer und dergl.) erstreckte, sind, nachdem die Versicherungspflicht jetzt auf die mit der Zubereitung von Arzneien betrauten Personen (Pharmazeuten) ausgedehnt worden ist, von der Lagerei-Berufsgenossenschaft abgetrennt und der chemischen Industrie-Berufsgenossenschaft überwiesen worden.

Aus der nachstehenden Uebersicht gehen die versicherungspflichtigen Privat- und Gewerbebetriebe im Stadtkreis Düsseldorf, wie sie sich auf die Berufsgenossenschaften verteilen, hervor.

Stb. Nr.	Namen der Berufsgenossenschaften	1913 Anzahl der Be- triebe*)	1912 Anzahl der Be- triebe	Stb. Nr.	Namen der Berufsgenossenschaften	1913 Anzahl der Be- triebe	1912 Anzahl der Be- triebe
					Uebertrag	3 257	3 280
1	Steinbruchs-Berufsgenossenschaft . . .	34	33	21	Rheinisch-Westfälische Maschinenbau- und Kleineisenindustrie-Berufs- genossenschaft	506	520
2	Ziegelei-Berufsgenossenschaft	62	60	22	Brauerei- und Mälzerei-Berufs- genossenschaft	55	56
3	Rheinisch-Westfälische Baugewerks- Berufsgenossenschaft	1 478	1 560	23	Seiden-Berufsgenossenschaft	2	2
4	Nahrungsmittelindustrie-Berufs- genossenschaft	440	412	24	Leinen-Berufsgenossenschaft	4	4
5	Bekleidungsindustrie-Berufsgenossen- schaft	129	112	25	Berufsgenossenschaft der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke	2	2
6	Berufsgenossenschaft d. chem. Industrie	147	148	26	Straßenbahn-Berufsgenossenschaft . . .	5	5
7	Lederindustrie-Berufsgenossenschaft . .	14	14	27	Lagerei-Berufsgenossenschaft	885	916
8	Norddeutsche Metall-Berufsgenossen- schaft	75	74	28	Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft	296	307
9	Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft	531	536	29	Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufs- genossenschaft	28	28
10	Müllerei-Berufsgenossenschaft	7	7	30	Papierverarbeitungs-Berufsgenossen- schaft	39	42
11	Rheinisch-Westfälische Textil-Berufs- genossenschaft	32	31	31	Berufsgenossenschaft der Musikinstru- mentenindustrie	14	13
12	Tabak-Berufsgenossenschaft	13	13	32	Tiefbau-Berufsgenossenschaft	58	52
13	Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossen- schaft	112	101	33	Rheinische Landwirtschaftliche Berufs- genossenschaft	908	1 029
14	Papiermacher-Berufsgenossenschaft . .	8	8	34	See-Berufsgenossenschaft	1	1
15	Berufsgenossenschaft d. Schornsteinfeger	8	8	35	Fleischerei-Berufsgenossenschaft . . .	666	665
16	Schöpferei-Berufsgenossenschaft	6	6	36	Schmiede-Berufsgenossenschaft	99	98
17	Rheinisch-Westfälische Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft . . .	12	14	37	Detailhandels-Berufsgenossenschaft . .	181	—
18	Glas-Berufsgenossenschaft	8	8	38	Gärtnerei-Berufsgenossenschaft	121	—
19	Berufsgenossenschaft der Feinmechanik	115	109	39	Versicherungsgenossenschaft der Privat- fahrzeug- und Reittierbesitzer	181	—
20	Brennerei- und Stärke- industrie-Berufsgenossenschaft	26	26		Zusammen	7 258	7 020
	zu übertragen	3 257	3 280				

Zur Anzeige gebracht wurden 7827 (7541) Anfälle; davon wurden 2638 (2313) einer polizeilichen Untersuchung unterzogen. Den Tod zur Folge hatten 74 (59) Anfälle.

IV. Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung.

Auch im Berichtsjahre haben sich die Anträge auf Rentenbewilligungen (Invali- den-, Witwen- und Waisenrenten), wie aus der nachstehenden Uebersicht hervorgeht, bedeutend vermehrt:

*) Nach der Reichsversicherungsordnung erfolgt jetzt die Zustellung der Mitgliedscheine an die Mitglieder unmittelbar durch die Versicherungsträger, so daß das Versicherungsamt nur in den seltensten Fällen Kenntnis von der erfolgten Aufnahme in das Betriebsverzeichnis der Berufsgenossenschaften erhält. Die Nachweisung wird deshalb im kommenden Jahre fortfallen.

Es wurden Anträge gestellt auf	Anzahl	Unerledigt aus dem Vorjahre übernommen	Zusammen	Davon sind			
				bewilligt	abgelehnt	zurückgezogen oder anderweit erledigt	unerledigt geblieben
1	2	3	4	5	6	7	8
Invaliden- und Krankenrenten	1 198 (721)	78 (37)	1 276 (758)	950 (515)	102 (53)	120 (112)	104 (78)
Altersrenten	71 (35)	3 (1)	74 (36)	67 (31)	1 (1)	5 (1)	1 (3)
Witwen-, Witwer- und Krankenrenten, Anwartschaftsbescheid	232 (117)	12 (—)	244 (117)	180 (75)	34 (11)	16 (19)	14 (12)
Witwengeld	27 (9)	— (—)	27 (9)	14 (9)	1 (—)	1 (—)	11 (—)
Waisenrenten und Waisenaussteuer	217 (107)	16 (—)	233 (107)	200 (74)	13 (13)	8 (4)	12 (16)
zusammen	1 745 (989)	109 (38)	1 854 (1 027)	1 411 (704)	151 (73)	150 (136)	142 (109)

Die Höhe der Geldbeträge der bewilligten Renten ergibt sich aus der nachfolgenden Zusammenstellung:

Invaliden- und Krankenrenten			Altersrenten			Witwen-, Witwer- u. Krankenrenten			Waisenrenten			Witwengeld		
Anzahl	Betrag		Anzahl	Betrag		Anzahl	Betrag		Anzahl	Betrag		Anzahl	Betrag	
	M	₡		M	₡		M	₡		M	₡		M	₡
872	191 881	65	65	13 014	—	99	7 989	80	184	14 092	40	14	1 040	60
(515)	(108 834	65)	(31)	(6 112	80)	(20)	(1 584	—)	(74)	(5 657	40)	(9)	(703	20)

Nach der Preussischen Anweisung für die Quittungskarten-Ausgabe vom 20. November 1911 erfolgt die Ausstellung, der Umtausch und die Erneuerung von Quittungskarten außer durch die Ortspolizeibehörde auch durch die Orts-, Land-, Betriebs- und Innungs-Krankenkassen. Die Anordnung, daß auch Krankenkassen, die nicht als Einzugsstellen für die Versicherungsanstalt tätig sind, die Quittungskarten für Mitglieder auszugeben haben, ist am 1. Januar 1914 in Kraft getreten. Im ganzen wurden 14 390 (14 218) Quittungskarten ausgestellt und 88 951 (82 185) umgetauscht, zusammen also 103 341 (96 403) erledigt, d. i. im Durchschnitt des Monats 8611 (8034).

V. Angestellten-Versicherung.

(Ausgabestelle)

Hinsichtlich der gewählten, im vorigen Verwaltungsbericht bekanntgegebenen Vertrauensmänner ist über folgende Änderungen zu berichten:

Aus dem Kreise der Arbeitgeber-Vertrauensmänner ist die Geschäftsinhaberin Emmi Bergmann infolge Aufgabe ihres Geschäfts ausgeschieden. An ihre Stelle ist der an erster Stelle der I. Arbeitgeber-Ersatzmänner gewählte Fabrikbesitzer Hans Schmidt getreten. Der an zweiter Stelle der II. Arbeitgeber-Ersatzmänner gewählte Architekt Peter Paul Fuchs ist am 25. März 1914 durch den Tod ausgeschieden.

Die Vereinigung der Vertrauens- und Ersatzmänner der Angestelltenversicherung in einem Ortsausschuß wird von der Verwaltung durch vermittelnde Tätigkeit angestrebt, und es besteht begründete Aussicht, daß diese für die Angelegenheiten der Angestelltenversicherung so wertvolle Einrichtung bald geschaffen wird.

Wie vorauszusehen war, ist die Abwicklung der Geschäfte der Ausgabestelle der Angestelltenversicherung gegen das vorhergehende Geschäftsjahr in wesentlich ruhigeren Bahnen gelangt. Im Berichtsjahre 1913 sind hier

4660 (19 901) Versicherungskarten ausgestellt und 78 (0) in Verlust geratene Versicherungskarten erneuert worden. Im übrigen erstreckte sich die Tätigkeit der Ausgabestelle auf zahlreiche Auskunfterteilungen über die Form der Beitragsentrichtung und über die in vielen Fällen noch immer zweifelhafte Frage der Versicherungspflicht, ferner auf die Einziehung vorenthaltener Versicherungskarten und auf die Erledigung von Anfragen der Reichsversicherungsanstalt. Die eingeleiteten Ermittlungen derjenigen Arbeitgeber, welche ihre Angestellten bisher nicht zur Angestelltenversicherung angemeldet haben, sind noch nicht abgeschlossen.

Der Wert der Sachbezüge der versicherten Personen ist für den Stadtbezirk Düsseldorf für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1914 wie folgt festgesetzt worden (für alle Fälle eines nachweislich erheblichen Mehr- oder Minderwertes ist eine andere Festsetzung vorbehalten):

Sfd. Nr.	Gruppen der Versicherten	Wohnung		Volle Verpflegung		Teilweise Verpflegung				Feuerung		Beleuchtung	
		für die Person jährlich	für die Person mit Familie jährlich	für die Person jährlich	für die Person mit Familie jährlich	Frühkaffee täglich	Frühstück täglich	Mittagessen täglich	Abendbrot täglich	für die Person jährlich	für die Person mit Familie jährlich	für die Person jährlich	für die Person mit Familie jährlich
		M	M	M	M	₰	₰	₰	₰	M	M	M	M
1	Angestellte in leitender Stellung	240	400	600	1000	20	30	80	50	40	80	20	40
2	Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlicher gehobener Stellung	150	360	580	950	20	30	80	50	30	60	20	40
3	Handlungsgehilfen u. Bureauangestellte, Bühnen- u. Orchestermitglieder, Apothekergehilfen, Lehrer und Erzieher												
	a) männlich	150	360	500	900	15	25	60	40	30	60	20	40
	b) weiblich	120	—	400	—	15	25	50	30	20	—	15	—
4	Gewerbegehilfen und gewerbliche und andere Arbeiter												
	a) männlich	90	220	450	—	15	25	60	40	—	40	—	30
	b) weiblich	80	—	400	—	15	25	50	30	—	—	—	—
5	Landwirtschaftliche Arbeiter												
	a) männlich	60	100	340	400	15	25	50	30	—	—	—	—
	b) weiblich	50	—	250	—	15	25	50	30	—	—	—	—
6	Dienstboten												
	a) männlich	90	120	450	600	15	25	60	40	—	40	—	25
	b) weiblich	80	—	400	—	15	25	50	30	—	—	—	—
7	Handlungslehrlinge												
	a) männlich	80	—	400	—	15	25	50	30	—	—	—	—
	b) weiblich	60	—	340	—	15	25	50	30	—	—	—	—
8	Andere Lehrlinge												
	a) männlich	70	—	330	—	15	25	50	30	—	—	—	—
	b) weiblich	60	—	300	—	15	25	50	30	—	—	—	—

VI. Privat-Versicherungsunternehmen.

Der Aufsicht des Oberbürgermeisters unterstanden auf Grund des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmen im Berichtsjahre 15 Kassen, die das menschliche Leben und Sterben zum Gegenstande der Versicherung haben. 3 Kassen haben sich mit auswärtigen Kassen verschmolzen.

3. Öffentliche Gesundheitspflege.

I. Tätigkeit des Stadtarztes (Königlicher Kreisarzt für den Stadtkreis).

Der Anzeigepflicht bei übertragbaren Krankheiten wie bei Todesfällen wurde durchweg genügt. Bestrafungen von Ärzten wegen ihrer Verletzung kamen nur in 2 Fällen vor, und zwar wegen unterlassener Meldung einer Scharlacherkrankung und eines Sterbefalles an Lungentuberkulose. Auch die Feststellung der ersten Fälle von ansteckenden Krankheiten fand den gesetzlichen Vorschriften entsprechend statt. Die daran anknüpfenden bakteriologischen Untersuchungen — 9982 — wurden durch das bakteriologische Untersuchungsamt bei den Allgemeinen städtischen Krankenanstalten ausgeführt. Schwierigkeiten machten sich nirgendwo geltend. Die Absonderung der Kranken wurde vorschriftsmäßig durchgeführt, entweder im Hause, oder, wenn dies nicht möglich war, in einer der Krankenanstalten mit besonderer Isolierabteilung. Bei Mittellofigkeit wurden die entstehenden Kosten von der Armenverwaltung oder der Polizeiverwaltung übernommen.

Größere Epidemien kamen im Berichtsjahre nicht vor, abgesehen von einem lokalbegrenzten epidemischen Auftreten der Y-Ruhr in einer Krankenanstalt, wo 39 Insassen erkrankten. Der Verlauf der Epidemie war sehr gutartig. Ein Todesfall war nicht zu verzeichnen. Die Infektion dürfte durch ungekochtes Obst oder dergl. erfolgt sein.

Typhusfälle kamen im Jahre 1913 29 zur Anzeige. Von den behandelnden Ärzten wurde der Meldepflicht in sämtlichen Fällen vorschriftsmäßig genügt. In einem Falle mußte die Diagnose fallen gelassen werden, da für Typhus weder die bakteriologische noch die serologische Untersuchung noch der klinische Verlauf sprachen. Da ferner je 1 Fall auf den Landkreis Düsseldorf und Neuß kommt und diese Kranken, im hiesigen Marienhospital behandelt, an den Kreisarzt des betreffenden Landkreises abgegeben wurden, entfallen auf den Bereich des Stadtarztes nur 26 Fälle, die sich nach Monaten wie folgt verteilen: Januar 1, Februar 2, März 3, Juni 5, Juli 1, August 2, September 8, Oktober 3 und November 1. Dem Lebensalter nach befanden sich von den Kranken 2 im ersten Lebensjahrzehnt, 6 im zweiten, 10 im dritten, 5 im vierten, 2 im fünften und 1 im sechsten Lebensjahrzehnt. Die jüngste Erkrankte war ein Mädchen von 1½ Jahren, das höchste Lebensalter unter den Erkrankten wies ein Mann von 62 Jahren auf. Die Patienten waren zu 17 männlichen und zu 9 weiblichen Geschlechts. Nach Berufsclassen zergliedern sie sich wie folgt: männliche Personen: Arbeiter 2, Handwerker 4, Lehrer 1, kaufmännisches Personal 4, Schiffer 1, Militärpersonen (Füsilier und Arzt) 2, Erwerbslose bzw. Kinder 3; weibliche Personen: Dienstmädchen, Verkäuferinnen 4, Arbeiterinnen 2, Kinder, Ehefrauen 3. Die Kranken wurden mit Ausnahme von 2 Fällen, wo die Gewähr bestand, daß die Absonderung eine genügende war und die fortlaufende Desinfektion vorschriftsmäßig gemacht wurde, sämtlich an eine Krankenanstalt überwiesen. Ueber den Krankheitsverlauf bei dem ins Garnisonlazarett gebrachten Füsilier ist nichts näheres bekannt. Ein Fall wurde im Krankenhaus Düsseldorf-Heerdt, zwei Fälle im Marienhospital, vier im Evangelischen Krankenhaus und sieben Fälle in den Allgemeinen städtischen Krankenanstalten behandelt. Von den 26 Fällen endeten 3 tödlich, und zwar starben ein Kaufmann von 25 Jahren, ein Klempner von 36 Jahren und eine Sattlerstochter von 14 Jahren. Bezüglich der Ätiologie der Krankheitsfälle haben die in jedem einzelnen Falle sofort an Ort und Stelle angestellten Ermittlungen folgendes Ergebnis gezeitigt: In sieben Fällen durfte Einschleppung von auswärts angenommen werden, die übrigen 19 Fälle entstammen sämtlich dem Stadtkreis Düsseldorf. Sie waren nicht als ein epidemisches Auftreten von Typhus anzusehen. Kontaktinfektion kam nur bei zwei Insassen des Pflegehauses Himmelgeister Straße, die gleichzeitig erkrankten, evtl. in Frage. In zwei Fällen, bei einem Schiffer und einem Schiffsjungen, mußte als Infektionsquelle der Genuß infizierten Wassers (Rheinwasser) angenommen werden. In allen übrigen Fällen blieb die Ätiologie dunkel. Sämtliche klinisch von den Ärzten festgestellten Fälle sind durch sero-bakteriologische Untersuchungen des Blutes bzw. des Stuhls oder Urins im Institut für experimentelle Therapie in Düsseldorf kontrolliert worden. Die Isolierung der Kranken wurde erst aufgehoben, wenn eine zweimalige, in einem Abstand von einer Woche ausgeführte Untersuchung keine Typhusbazillen mehr nachweisen konnte.

Ferner gelangten 5 Fälle von Paratyphus zur Anmeldung. In einem Falle mußte die Diagnose fallen gelassen werden, da später Ruhr festgestellt wurde. Es erkrankten zwei Männer, ein Schiffer von 29 Jahren und ein Fabrikdirektor von 71 Jahren, von denen der erstere der Erkrankung erlag, sowie 2 Frauen im Alter von 25 und 26 Jahren. Drei der Erkrankten wurden in Krankenhäusern behandelt. Bei dem Schiffer wurde als Erkrankungsursache die Verwendung von Rheinwasser angenommen, da auf dem Schiffe nur mit Rheinwasser gekocht und die Eßgeräte nur mit Rheinwasser gereinigt wurden. Bei den übrigen Fällen blieb die Ätiologie dunkel und es deutete auch kein Umstand auf eine Einschleppung von auswärts hin. Die klinischen Diagnosen waren in sämtlichen Fällen gleichfalls durch sero-bakteriologische Untersuchungen kontrolliert worden.

Kindbettfieber wurde im Berichtsjahr 29 mal angezeigt. Von den 29 Fällen betrafen 23 Meldungen Ehefrauen und 6 unverheiratete Personen. Die Krankheit trat in 21 Fällen im Anschluß an eine rechtzeitige Geburt auf, in 4 Fällen nach Frühgeburt und in 4 Fällen nach Fehlgeburt (Abort). In 26 Fällen wurde den Entbundenen Beistand (Arzt oder Hebamme) bei der Geburt geleistet, in drei Fällen nicht. Der Beistand wurde fünfmal ausschließlich vom Arzte, achtmal ausschließlich von einer Hebamme und dreizehnmal von beiden zusammen geleistet. Mit einigen Ausnahmen gehörten die erkrankten Frauen ausschließlich den un- oder wenig bemittelten Volksklassen an. In vier Fällen war das Lager der Entbundenen ein unsauberes und in sieben Fällen konnte es nur als mäßig sauber bezeichnet werden. Die Erkrankung führte bei fünf Frauen bzw. Mädchen zum Tode. Hiervon war in 2 Fällen ärztliche Hilfe bei der Geburt geleistet worden, in einem Falle wurde die Entbundene von dem hinzugezogenen Arzte sofort in das Wöchnerinnenheim verwiesen, in einem Falle wurde der Arzt mehrere Tage nach der Geburt, als sich Krankheitserscheinungen zeigten, hinzugezogen und in einem Falle war kein Arzt hinzugezogen worden. Insgesamt wurden von den 29 Erkrankten vierzehn in Krankenhäuser überführt. Die Krankheit trat jedesmal als Einzelfall auf; ein Verschulden einer Hebamme oder Verschleppung der Infektion durch eine solche wurde nicht beobachtet. In mehreren Fällen bestand der Verdacht, daß die Unterbrechung der Schwangerschaft die Folge eines kriminellen Eingriffs gewesen war. Es gelang aber nicht, genügend sicheres Begründungsmaterial für diese Vermutung zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit zu erhalten. Den Hebammen wurde in allen Fällen aufgegeben, die Pflege niederzulegen und vor der weiteren Erledigung ihrer beruflichen Tätigkeit ein Seifen-Wannenbad zu nehmen sowie Kleider und Instrumente in der städtischen Desinfektionsanstalt desinfizieren zu lassen. Bei einigen als Kindbettfieberverdacht gemeldeten Fällen konnte die Diagnose nicht aufrecht erhalten werden.

Fälle von „gemeingefährlichen Krankheiten“ (Cholera, Pest, Fleckfieber, Ausfall, Gelbfieber, Pocken) kamen im Berichtsjahr nicht zur Anzeige. Desgleichen nicht Milzbrand, Rosh, Rückfallfieber, Tollwut, Fleisch-, Fisch- und Wurstvergiftungen.

Diphtherie-Kranke wurden 650 (537) gemeldet, davon wurden 253 (353) in Krankenhäuser überführt; 41 (31) Fälle verliefen tödlich. Es handelte sich durchweg um über das ganze Stadtgebiet verteilte Einzelfälle und nicht um eigentliches epidemisches Auftreten. Die höchste Erkrankungsnummer mit 96 Diphtheriekranken zeigte der Monat Dezember, die niedrigste mit 35 Fällen der Monat Juli. Das Ergebnis von 3200 bakteriologischen Untersuchungsfällen war 933 mal positiv, 2276 mal negativ.

Scharlach wurde 979 (867) mal gemeldet. Ins Krankenhaus überführt wurden 340 (303) Personen. Sterbefälle kamen 22 (22) vor. Eine mehr konzentrierte Epidemie des Scharlachs in einem bestimmten Stadtteil wurde nicht beobachtet. Die Fälle traten mehr oder weniger gruppenweise über das Stadtgebiet verteilt auf.

Todesfälle an Tuberkulose wurden 479 (419) gemeldet. Ein Rückgang der Tuberkulose ist nach der Zahl der gemeldeten Fälle also einstweilen nicht festzustellen. Die im Stadtkreis Düsseldorf bestehenden 2 Lungensfürsorgestellen der Stadtverwaltung und des Bergischen Vereins für Gemeinwohl wurden im Berichtsjahr stark in Anspruch genommen. Genaueres über die Tuberkulosefürsorgestelle der Stadtverwaltung findet sich auf Seite 103 des vorliegenden Berichtes.

Spinale Kinderlähmung kam in 4 (3) Fällen vor.

Trachom (Körnerkrankheit) wurde 8 (9) mal gemeldet. Die entsprechenden Vorschriften des Seuchengesetzes kamen zur Anwendung. Den erkrankten Personen wurde unentgeltliche spezialistische Behandlung in der städtischen Augenklinik im Bedarfsfalle zur Verfügung gestellt.

Die Gesamtzahl der von den städt. Ärzten ausgeführten Impfungen betrug 16 797 (15 654). Die genaueren darauf bezüglichen Angaben finden sich auf Seite 127.

Untersuchungen von Prostituierten fanden 15 021 (13 157) statt. Von 635 aufgegriffenen, der Gewerbsunzucht verdächtigen Frauen wurden bei der ärztlichen Untersuchung 276 krank befunden. Näheres ergibt der Bericht auf Seite 127.

Die gesundheitlichen Zustände der Vororte wurden den gesetzlichen Vorschriften gemäß fortlaufend beobachtet. Die Besichtigung der Reinigungsanlage wurde entsprechend den neuen Bestimmungen der Königl. Regierung vom 30. Dezember 1912 gemeinsam mit dem Gewerbeinspektor und einem Vertreter der Strombauverwaltung vorgenommen. Das Ergebnis der Besichtigung gab zu Beanstandungen keine Veranlassung. Ferner wurden genauer geprüft die Wasserversorgungsverhältnisse der gewerblichen industriellen Betriebe, soweit Trinkwasser für die Arbeiter in Frage kam. Begutachtungen dieser Art mit lokalen Feststellungen fanden in 21 Fällen statt. Eine Anzahl Betriebe, deren Trinkwasser nicht einwandfrei erschien, hat Anschluß an die Wasserleitung erhalten, bei anderen ist die Trinkwasserversorgung durch Verbesserung der alten, bzw. Anlage von neuen Brunnen jetzt einwandfrei geworden.

Das Kanalsystem wurde in allen Teilen der Stadt erweitert. Insbesondere in den Vororten Gerresheim und Heerdt-Oberkassel wurden umfangreiche Kanalbauten ausgeführt. Auch die Vorarbeiten für die linksrheinische Abwasserreinigungsanlage wurden im Berichtsjahr erledigt. Genaueres über diese Angelegenheiten, zu deren Beratung der Stadtarzt hinzugezogen wurde, findet sich auf Seite 152.

Die seitens der Stadtverwaltung vorgelegten Pläne betr. Fluchtlinienänderungen wurden seitens des Stadtarztes geprüft.

Als Mitglied der Wohnungskommission wurde der Stadtarzt von der Baupolizeiverwaltung vielfach zur Besichtigung und Begutachtung von Wohnungen, bei denen bezüglich ihrer baulichen Verhältnisse gesundheitliche Bedenken vorlagen, herangezogen. Genaueres über die Ergebnisse der Wohnungsaufsicht wird Seite 13 mitgeteilt.

Von den hier vorhandenen 14 (16) Herbergen wurden 8 besichtigt. Die vorgefundenen geringen Mängel wurden der Polizeiverwaltung mitgeteilt und auf deren Veranlassung abgestellt.

Die städtischen Wasserwerke wurden in gleicher Weise wie früher regelmäßig beaufsichtigt, insbesondere die Ergebnisse der chemischen und bakteriologischen Untersuchungen des Wassers dem Stadtarzt fortlaufend zur Prüfung vorgelegt. Es wurden im Berichtsjahr 1188 (998) Untersuchungen dieser Art ausgeführt. Die größere Zahl der Untersuchungen wurde veranlaßt durch eine besonders genaue Prüfung der Wasserhältnisse während der Hochwasserperiode im Spätsommer. Das Wasser erwies sich stets und insonderheit auch während der Hochwasserzeit in chemischer und bakteriologischer Hinsicht völlig einwandfrei. Bei der in Bearbeitung befindlichen Neuanlage des linksrheinischen Wasserwerkes wurde der Stadtarzt mehrfach beratend herangezogen. Brunnen befinden sich fast nur noch in den Vororten. Anschluß

an die Wasserleitung wird auch dort nach Möglichkeit veranlaßt. Begutachtet wurden 55 (42) Brunnen- bzw. Wasserproben. Bei 34 (37) Brunnen mußte das Wasser als gesundheitlich bedenklich bezeichnet werden. In 6 Fällen wurden die Brunnen nach vorgenommener Verbesserung wieder freigegeben. In 11 Fällen erfolgte Anschluß an die Wasserleitung, die übrigen Brunnen wurden teils geschlossen, teils schweben die Verhandlungen noch.

Die regelmäßige **B e a u f s i c h t i g u n g** des Nahrungsmittelverkehrs fand wie bisher durch Beamte der Polizeiverwaltung (Gewerbekommissariat) statt. Zur Beurteilung der in Betracht kommenden Fälle wurden je nach Bedürfnis der Vorsteher des städtischen Nahrungsmitteluntersuchungsamtes, der städtische Tierarzt oder der Berichterstatter zur Erstattung sachverständiger Gutachten herangezogen. Vom Stadtarzt wurden 163 Fälle begutachtet. Von den Gerichtsbehörden wurde der Stadtarzt bzw. sein Vertreter zu 140 Terminen als Sachverständiger herangezogen.

Die vorgeschriebene medizinalpolizeiliche Besichtigung der Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt gab zu Beanstandungen keine Veranlassung.

Die **S ä u g l i n g s f e r b l i c h k e i t** innerhalb des Stadtkreises ist im Berichtsjahr auf 3,2 (3,3) zurückgegangen. Belehrungen der Mütter über Kinder- und insbesondere über Säuglingspflege fanden in Vorträgen und Versammlungen des Hebammenvereins sowie durch den Verein für Säuglingsfürsorge statt; desgleichen wurden die in Betracht kommenden Mütter durch das Personal der städtischen Ziehkinderfürsorgestelle über den Gegenstand belehrt. Die im Vorjahre eingerichteten Mutterberatungsstellen an 6 Punkten der Stadt haben sich sehr gut eingeführt. Ihr starker Besuch zeigt, daß sie einem Bedürfnis entsprechen. Genaueres findet sich auf Seite 99.

Für die Zwecke der städtischen **H a l t e k i n d e r f ü r s o r g e** sind jetzt ein hauptamtlich angestellter Arzt und 4 Fürsorgeschwestern, welche ihre ganze Tätigkeit ausschließlich dieser Sache widmen, tätig.

Im Jahre 1913/14 wurden von den städtischen Ärzten 5 Kleinkinderschulen je einmal, die 86 Volksschulen und die 3 Hilfsschulen je zweimal besichtigt. Bei diesen **S c h u l b e s i c h t i g u n g e n** fanden sich folgende Mängel:

Belästigungen durch Ausdünstung oder störende Geräusche in der Umgebung 12 mal, Defekte und Feuchtigkeit der Wände und Decken 37 mal, Mängel in der Beschaffenheit der Heizung und der Heizungsanlagen 7 mal, Mängel der Beleuchtung 5 mal, Mängel in der Beschaffenheit des Fußbodens 2 mal, Mängel bezüglich der Einrichtung 7 mal; öfters mußte auch auf mangelhafte Lüftung hingewiesen werden, sowie in einigen Fällen auf mangelhafte Reinlichkeit. Mängel an Spielplätzen fanden sich 11 mal, desgleichen an Turnhallen 3 mal, Mängel der Reinlichkeit und Reparaturbedürftigkeit an den Abortanlagen 37 mal, Mängel bei der Trinkwasserversorgung 5 mal.

Gelegentlich dieser Besichtigungen wurden durch die städtischen Ärzte bei den Schulkindern folgende **K r a n k h e i t e n** und Gebrechen festgestellt:

Störungen des Sehvermögens 3752 mal, Augenkrankheiten 656 mal, Schwerhörigkeit 1424 mal, Ohrenfluß 793 mal, Parasiten 920 mal, Verkrüppelung 454 mal, chronischer Husten und Lungenkrankheiten 721 mal, geistige Minderwertigkeit 341 mal, Unsauberkeit größerer Kindergruppen 7 mal, Unterernährung größerer Kindergruppen 1 mal. Sonstige Erkrankungen (Herzfehler, Epilepsie, Chorea, Sprachfehler, Lupus, Skrofulose, Hautausschläge, Bruchschäden, Erkrankungen des Nasenrachenraumes) 741 mal.

Auf ärztliche Anordnung wurden vom Turnen vorübergehend oder vollständig **b e f r e i t** 1622 Kinder. **A r b e i t s k a r t e n** hatten 362 Kinder.

Die sämtlichen Schulneulinge wurden kurz nach Aufnahme in die Schulen von den städtischen Ärzten in den Klassen selbst in Augenschein genommen unter Beachtung der Angaben der für sie in Betracht kommenden Einschulungsbogen. Soweit sich Mängel zeigten oder aus irgendwelchen sonstigen Gründen die Schüler einer genaueren Untersuchung bedürftig erschienen, wurden sie für besondere Termine zu einer solchen vorgeladen. 143 von ihnen erschienen noch nicht schulfähig und wurden für 1 Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt. Insgesamt wurden in den regelmäßigen Sprechstunden der städtischen Ärzte und in besonderen Terminen 7274 (5467) Schulkinder untersucht. Das stetige Anwachsen dieser Ziffer zeigt, wie groß das Bedürfnis für die städtische schulärztliche Tätigkeit ist. Die Untersuchung der bereits eingeschulerten Kinder geschah auf Veranlassung der Lehrerschaft, der Eltern oder der die Besichtigung vornehmenden Ärzte.

Bei den genaueren Untersuchungen der Schulkinder in den **s c h u l ä r z t l i c h e n** Sprechstunden wurden folgende Krankheiten gefunden:

Blutarmut 1514 mal, Unterernährung 618 mal, allgemeine Schwäche 470 mal, Herzfehler 96 mal, akzidentelle Geräusche am Herzen 63 mal, Nervosität und Hysterie 243 mal, Bettnässen 33 mal, Epilepsie 37 mal, Hysterie-epilepsie 4 mal, geistige Minderwertigkeit und Idiotie 146 mal, Weitzstanz 25 mal, Vergrößerungen der Rachen- und Gaumenmandeln 99 mal, allgemeine Skrofuloze 690 mal, Lungenapikularkatarrhe und Tuberkuloseverdacht 312 mal, offene Tuberkulose 229 mal, Knochen- und Gelenktuberkulose 15 mal, Bauchfelltuberkulose 3 mal, tuberkulöse Fisteln 12 mal, Hüftgelenkentzündung 24 mal, Luftröhrenkatarrh 302 mal, Lungenblähung und asthmatische Anfälle 43 mal, Lungenentzündung und Rippenfellentzündung 18 mal, Magen-, Darm- und Stuhlbeschwerden 214 mal, Erkrankungen des Blinddarmes 37 mal, Gelbsucht 7 mal, Eingeweidewürmer 43 mal, Bandwurm 1 mal, Menstruationsbeschwerden und Weißfluß 19 mal, Krätze 186 mal, Impetigo Contagiosa 27 mal, Trichoptilosis 39 mal, Sonstige Haut- und Kopfschläge 254 mal, stärkere Verlaufsung 138 mal, Nesselfieber 8 mal, Lupus 1 mal, Zellgewebeentzündungen, Furunkel, Abszesse und Lymphgefäßentzündungen 61 mal, geschwollene Leistenröhren 2 mal, Gelenkrheumatismus und rheumatische Beschwerden 52 mal, andere Gelenkerkrankungen 10 mal, Rachitis 52 mal, frische Knochenbrüche 2 mal, Brüche des Unterleibes und Bruchanlagen 62 mal, 1 Hoden in der Bauchhöhle 7 mal, Leistenhoden 3 mal, Kurzsichtigkeit 74 mal, Astigmatismus 11 mal, Augenerkrankungen verschiedener Art (Blindheit, Bindehautkatarrh, Hornhautentzündung) 234 mal, Nyktismus 1 mal, Mandelentzündungen 101 mal, Diphtherie 6 mal, Wolfsrachen 4 mal, sonstige Erkrankungen der Mundhöhle und des Nasenrachenraumes 32 mal, Mittelohrentzündung 143 mal, verhärtete Ohrschmalzpfropfen 54 mal, größere Schwerhörigkeit 25 mal, Kropfanlage 4 mal, Mortus Baselow 1 mal, Masern 3 mal, Scharlach 3 mal, Keuchhusten 1 mal, Typhus 1 mal, Windpocken 6 mal, Folgen von spinaler Kinderlähmung 2 mal, angeborene Lues 5 mal, Wasserkopf 4 mal, Klumpfüße 2 mal, Fischhaut 6 mal, Schiefhals 2 mal, Situs inversus 1 mal, bösartige Geschwulst 2 mal, Nierenentzündung 23 mal, Zuckerkrankheit 5 mal, Lähmung einzelner Glieder 2 mal, Haltungsanomalien: Scoliose I 53 mal, Scoliose II 21 mal, Scoliose III 16 mal, Kyphose 5 mal, schlechte Haltung, runder Rücken, stark absteigende Schulterblätter 79 mal, Trichterbrust 2 mal, Hühnerbrust 4 mal.

Für die Hilfsschule wurden 48 Kinder, für die Idiotenanstalt 2 Kinder empfohlen.

Von bereits eingeschulden Kindern wurden 904 als zeitweilig schulbesuchsunfähig bezeichnet. Für vorzeitige Schulentlassung wurden 19 Kinder vorgeschlagen, um etwaige körperliche Schäden bei ihnen zu vermeiden.

Die Hilfsschulneulinge wurden sämtlich bezüglich ihrer geistigen Fähigkeiten und körperlichen Mängel von den städtischen Ärzten untersucht.

Die für die Entsendung in Heilstätten und Bäderkurten bestimmten 1074 Kinder wurden sämtlich einige Tage vor der Ausendung untersucht. Zu Milchkuren wurden empfohlen und zugelassen 2848 Kinder.

Für die orthopädischen Turnkurse wurden 240 (164) Kinder, für einen Sprachheilkursus 1 Kind und für einen Sehheilkursus 93 Kinder vorgeschlagen. Das Ansteigen der Untersuchungszahl für die orthopädischen Turnkurse ist veranlaßt durch die Vermehrung der entsprechenden Kurse.

Ärztliche Spezial- oder Krankenhausbehandlung wurde in 875 Fällen für notwendig erklärt.

Für die Ferienkolonien wurden nach dem Ergebnis der Untersuchung in den schulärztlichen Sprechstunden 1310, für Sol- und Seebäderkurten 255 Kinder vorgeschlagen.

Der städtischen Lungenfürsorgestelle wurden 318 Kinder als tuberkulös oder tuberkuloseverdächtig überwiesen.

Auch in diesem Jahre wurden von den Angehörigen von Schulkindern, die Ostern 1914 aus den Volksschulen und aus den Hilfsschulen zur Entlassung kommen sollten, oder auch von den Kindern selbst bzw. von den Lehrherren, bei denen sie eintreten sollten, von der ärztlichen Beratung bei der Berufswahl¹⁾ weit mehr als im Vorjahre Gebrauch gemacht.

In welchem Maße die Benutzung dieser Einrichtung gestiegen ist, zeigt die Tatsache, daß 1911/12 751, 1912/13 1009 und 1913/14 1764 Kinder den städtischen Ärzten zur Untersuchung und Beratung betreffend Wahl eines Berufes vorgeführt wurden. Die Beratungen fanden in der Zeit vom 11. Dezember 1913 bis 17. Februar 1914 in 99 Terminen statt; es erschienen dazu 1144 Knaben und 620 Mädchen. Die Mädchen wurden durchweg von den Angehörigen, in der Regel von den Müttern, zur Untersuchung begleitet und hatten auch durchweg schon ganz bestimmte Wünsche bezüglich des zu wählenden Berufes. Bei den Knaben waren leider nicht immer Angehörige mit anwesend; auch fiel es auf, daß sie oft sich kaum mit der Ueberlegung beschäftigt hatten, was sie werden wollten bzw. sollten. Im einzelnen wurden bei diesen Untersuchungen folgende Krankheiten und Körperfehler festgestellt:

¹⁾ Wegen der Berufsberatung unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten vgl. oben S. 61.

Bleichsucht höheren Grades 4 mal, Bettnässen 2 mal, geistige Minderwertigkeit 1 mal, Epilepsie 3 mal, Stottern 1 mal, herabgesetzte Sehschärfe 172 mal, Augenleiden 1 mal, herabgesetzte Hörschärfe 39 mal, Ohrenleiden 21 mal, Nasenleiden 2 mal, Herzfehler 15 mal, Kehlkopfkatarrh 2 mal, chron. Luftröhrenkatarrh 39 mal, Verdacht der Lungentuberkulose 39 mal, Drüsenanschwellung skrofulöser Natur 6 mal, Hüftgelenkverrenkung 3 mal, Bruchleiden 11 mal, Nierenleiden 1 mal, Leberleiden 1 mal, Kropf 3 mal.

Bei 1432 der untersuchten Kinder konnten irgendwelche Krankheitserscheinungen nicht festgestellt werden. Viele Kinder wurden von ihren Eltern zweckmäßigerweise eigentlich nur deshalb zur Untersuchung gebracht, um die Sicherheit zu haben, daß sie gesund und, soweit ihr Körperzustand in Frage kam, für jeden Beruf geeignet waren. Eine ärztliche Bescheinigung über das Ergebnis der Untersuchung wurde von den Eltern oder von den Lehrherren, bei denen sie eintreten sollten, verhältnismäßig selten gewünscht. In der Regel waren die Eltern mit dem mündlichen Bescheid der Ärzte zufrieden. Kam aber doch die schriftliche Ausstellung eines Zeugnisses über das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung in Betracht, das für die Zwecke des städtischen Berufsberatungsamtes mit Lehrstellennachweis gebraucht wurde, so erfolgte die Ausstellung durch die städtischen Ärzte nur dann und zwar unentgeltlich, wenn die Eltern der Kinder in ärmlichen Verhältnissen lebten und vom Schulleiter ein entsprechender Vermerk vorlag. Die Untersuchung der Kinder geschah gewöhnlich nach Entkleidung bis zu den Hüften. Nur in den Fällen mußten sich die Kinder ganz entblößen, in denen Krankheiten am unteren Teile des Körpers vermutet wurden oder der gewählte Beruf geeignet war, hier Berufskrankheiten — Plattfuß, Krampfadern — zu zeitigen.

Im Berichtsjahr 1913/14 fanden 4 orthopädische Doppelturnkurse für Mädchen statt und zwar je 2 im Sommer- und 2 im Wintersemester. Im Sommer nahmen 76 Mädchen, im Winter 84 Mädchen an den Kursen teil. Ferner fand in jedem Semester ein Wiederholungskursus gleicher Art statt mit ungefähr 20 Teilnehmerinnen, die bereits einen Kursus durchgemacht hatten, deren körperliche Verhältnisse aber eine Wiederholung dringend wünschenswert erscheinen ließen. Infolge der bei den Mädchen erzielten guten Erfolge ist im vergangenen Jahre das orthopädische Turnen auch für Knaben eingeführt und im Sommer- und Wintersemester je ein orthopädischer Doppelturnkursus für Knaben eingerichtet worden, von denen jeder von rund 2 mal 20 Knaben besucht wurde. Auch die Teilnahme an diesen Kursen war eine rege, der Eifer und die Freude beim Turnen eine sichtliche. Im Wintersemester trat leider in der Regelmäßigkeit des Besuches der Kurse eine Störung dadurch ein, als eine größere Anzahl Knaben und Mädchen am Kommunion- bzw. Konfirmandenunterricht teilnehmen mußte. Bei der Auswahl der Kinder soll in Zukunft darauf Bedacht genommen werden, daß die für jenen Unterricht in Betracht kommenden Kinder zu einem Winterkurs nicht mehr vorgeschlagen werden. Die Erfolge waren sowohl bei den Knaben wie bei den Mädchen durchaus befriedigend. Mit sehr wenigen Ausnahmen konnte bei den Kindern eine Besserung der Haltungsanomalie sowie eine Zunahme des Körpergewichts, der Größe und des Brustumfanges festgestellt werden. Die Verteilung von Milch und Semmel an alle an dem Kursus teilnehmenden Kinder fand auch in diesem Jahre statt. Während des Jahres wurden die Turnstunden wiederholt von auswärtigen Interessenten, Ärzten, Lehrern und Lehrerinnen besucht, die sich regelmäßig über das Gesehene sehr befriedigt äußerten.

Im Berichtsjahre fanden ferner 2 Sehhörkurse statt und zwar in jedem Semester 1 Kursus. Die Zahl der sich meldenden Kinder war so gestiegen, daß eine Teilung der Kinder in zwei Parallelkurse vorgenommen werden mußte, von denen jeder 15 Kinder zählte. Die mit den Kindern gemachten günstigen Erfahrungen haben zu einer Einrichtung eines Sehhörkurses für Erwachsene geführt.

Besichtigungen gewerblicher Betriebe fanden im Berichtsjahr 234 statt. Bleivergiftungen wurden 55 gemeldet und entsprechend geprüft.

Zur gutachtlichen Äußerung bei Genehmigung usw. von Neuanlagen bzw. Erweiterungen genehmigungspflichtiger Betriebe wurde der Stadtarzt 25 mal herangezogen. Beschwerden über Belästigungen der Nachbarschaft durch Rauch, Staub, Gerüche, Dämpfe und Geräusche wurden in 63 Fällen begutachtet.

Die sämtlichen Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten, die Entbindungsanstalten und heilgymnastischen Institute des Stadtkreises wurden einer unvermuteten Besichtigung unterzogen. Die meisten, insbesondere die größeren Krankenanstalten, waren immer noch überreichlich belegt, trotzdem fast alle in den letzten Jahren durch Neubauten vergrößert worden sind. Bezüglich der vorgefundenen Mängel wurde das Nötige veranlaßt.

Von den im Stadtkreise Düsseldorf vorhandenen und in Privatpflege untergebrachten 119 Geisteskranken, Epileptischen und Idioten wurden 10 durch die städtischen Aerzte besucht. Besondere Uebelstände bezüglich der Unterbringung der Kranken wurden nicht festgestellt.

Die Besichtigung des städtischen Siechenhauses an der Himmelgeister Straße, in welchem rund 700 Personen untergebracht sind, gab zu Beanstandungen keine Veranlassung. Ferner fand eine Besichtigung des städtischen Waisenhauses an der Ratinger Straße statt, in welchem 214 Kinder untergebracht sind. Die gesamten Verhältnisse dieser Anstalt lassen die baldige Errichtung eines Neubaus dringend wünschenswert erscheinen. Die vorhandenen 4 Fürsorgeerziehungsanstalten mit zusammen 500 Fürsorgezöglingen wurden den Vorschriften entsprechend einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Die Besichtigung dieser Anstalten gab, abgesehen von den Mängeln, die in den zum Teil etwas veralteten Einrichtungen liegen, zu wesentlichen Beanstandungen keine Veranlassung.

Sämtliche Badeanstalten, 8 öffentliche und 3 private, wurden im Berichtsjahre besichtigt. Besondere Mängel fanden sich nicht vor. Rettungsvorkehrungen und in der ersten Hilfe ausgebildete Angestellte sind vorhanden und wurden entsprechend geprüft.

Einer Prüfung wurden ferner unterzogen die der ersten Hilfe dienenden 17 Anfallstationen in den Polizeibezirken und die 10 in den Wartehallen der Straßenbahnen, auf dem Hauptbahnhof usw. untergebrachten Anfallstationen. In gleicher Weise wie in den Vorjahren wurde für 30 Angestellte und Arbeiter der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und der städtischen Straßenbahnen ein Ausbildungskursus in der ersten Hilfe abgehalten.

Die Besichtigung der Begräbnisplätze gab zu Beanstandungen keine Veranlassung.

Die Zahl der in Düsseldorf am Schlusse des Berichtsjahres vorhandenen Aerzte betrug (ausschließlich Militärärzte) 312 (307), die der Zahnärzte 51 (41) und die der Zahntechniker 57 (57).

An niederem Heilpersonal war vorhanden: 16 (16) Heilgehilfen, darunter 13 (13) staatlich geprüfte, 66 (54) Masseure und Masseusen, 431 (379) Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen einschließlich der 7 Hebammenschwestern (davon 194 (160) staatlich geprüfte).

Im Wöchnerinnenheim wurden im Berichtsjahr 13 Pflegerinnen ausgebildet und geprüft. An den Prüfungen nahm der Stadtarzt teil.

„Kurpfuscher“ waren am Schluß des Jahres vorhanden 65 (64), davon waren 19 (22) Magnetopathen, 26 (24) Naturheilkundige, 9 (7) Homöopathen; mit Behandlung von Beinleiden befaßten sich 3 (4), mit Bandwurmbehandlung 1 (1), mit Schönheitspflege 4 (4), mit Behandlung von Arterienverkalkung 3 (1). Zur Begutachtung wurden dem Stadtarzt und Kreisarzt vorgelegt 25 (17) Kurpfuscher-Annoncen, Arzneimittel-Anpreisungen usw. Beanstandet wurden 18 (10). 2 Personen wurden wegen öffentlicher Ankündigung nicht freigegebener Heilmittel mit 10 bzw. 20 *M* bestraft.

Ferner waren vorhanden: 32 (32) Apotheken, 1 (1) Zweigapotheke und 6 (6) Dispensieranstalten; außerdem 1 (1) ärztliche homöopathische Hausapotheke. Das Ergebnis der Musterungen war durchweg befriedigend. In einem Falle machte sich eine gewisse Ueberfüllung und dadurch Enge der Apothekenräume unangenehm bemerkbar.

Die Zahl der Drogen- usw. Handlungen betrug 188 (161). Von diesen wurden 158 (158) besichtigt. Wegen geringer Mängel, die meist sofort abgestellt werden konnten, wurden 37 (23) Geschäftsinhaber verwarnt. In weiteren 45 (15) Fällen erfolgte Bestrafung durch die Polizei bzw. das Amtsgericht.

Das Befähigungszeugnis zum Handel mit Giften wurden nach vorgenommener Prüfung 18 (28) Personen erteilt.

Die Zahl der Untersuchungen und Begutachtungen von Beamten betr. ihrer An- oder Einstellungsfähigkeit, wegen Dienstfähigkeit, Krankheit oder Pensionierung, ferner von Personen bezgl. ihrer Aufnahme in die städtischen Hinterbliebenen- und Invalidenversorgungseinrichtungen, ihrer Erwerbsfähigkeit, ihrer Unterstützungs- bzw. Krankenhausbedürftigkeit, ferner von Militärreklamanten, von Kriegsteilnehmern zur Erlangung der Veteranenbeihilfe, von Kindern bezgl. ihrer Schulbesuchsfähigkeit oder vorzeitigen Schulent-

lassung, von Lehramtskandidaten bezgl. ihrer Aufnahme in Präparandenanstalten oder Seminare, endlich derjenigen von Geisteskranken, Epileptischen, Idioten, Fürsorgezöglingen und Alkoholisten zwecks Unterbringung in Anstalten betrug 10 675 (7546).

II. Gesundheitspolizei.

a) Allgemeines.

Ueber die vorhandenen Aerzte, Zahnärzte, Apotheken und Drogenhandlungen vergleiche Seite 125. Badeanstalten waren am 31. März 1914 vorhanden 11 (11), allgemeine Krankenanstalten 8 (8), Privatheilanstalten 7 (8), Irrenanstalten usw. 2 (2).

b) Chemisches Untersuchungsamt.

Die Zahl der im Berichtsjahre untersuchten Proben von Nahrungs- und Genussmitteln sowie Gebrauchsgegenständen betrug 8987 (8869). Hiervon entfallen auf Fleisch und Fleischwaren 14 (44), Würstwaren 172 (30), Milch 7613 (7641), Butter 191 (153), Bier, Wein und alkoholfreie Getränke 247 (280) Untersuchungen. Beanstandet wurden 550 (626) Proben. Technische Untersuchungen wurden in 50 (28) Fällen ausgeführt; dazu kommen 1049 (121) chemische und 110 (880) bakteriologische Untersuchungen des Düsseldorfser Leitungswassers. Weiter sind in Ausführung des Fleischbeschaugesetzes 250 (256) Sendungen von eingeführtem Fett und Fleisch im Gesamtgewicht von 1 426 988 (1 370 657) kg untersucht worden. Hierfür waren 1727 (1704) Untersuchungen erforderlich. Insgesamt wurden 11 932 (11 602) Untersuchungen vorgenommen. Straffachen wurden 269 (283) anhängig gemacht. In 149 (152) Fällen wurden 5095 (4649) \mathcal{M} Geldstrafen und in einem Falle wurden 14 (0) Tage Gefängnis verhängt. 62 (59) Straffachen schweben noch.

c) Veterinärpolizei.

Milzbrand kam bei Pferden, Rühen und Schweinen vor; außerdem herrschte Rotlauf- und Schweinepeste, Schweinepest, Pferdeinfluenza, Maul- und Klauenpeste sowie Geflügelcholera. Zu erwähnen ist noch, daß wegen Ausbruchs der Tollwut bei einem Hunde in Neuß über das linksrheinische Stadtgebiet in der Zeit vom 2. Juni bis 8. August 1913 die Hundesperre verhängt werden mußte.

d) Desinfektionsanstalt.

Für die im Vorjahre beschaffte Waschmaschine wurde eine Zentrifuge mit elektrischem Antrieb und einem Fassungsvermögen von 90 kg Nachwäsche eingebaut. Ferner wurden eine Warmwasseranlage hergestellt und die Wasch- und Badeeinrichtungen erweitert.

Für Raumesinfektionen standen zur Verfügung: 20 (20) Colonia-, 5 (5) Lingner- und 4 (4) Flügelförmige Formalin-Desinfektionsapparate.

Der Auto-Transportwagen legte in 547 Fahrten 14 804 km zurück.

Im Personalbestand sind Veränderungen gegen das Vorjahr nicht eingetreten.

Die Tätigkeit der städtischen Desinfektionsanstalt sowie die Benutzung der Krankentransportwagen ist aus nachstehender Aufstellung ersichtlich.

	Es wurden ausgeführt		Von den Desinfektionen entfielen auf											Zahl der Krankentransporte	Einnahme		Ausgabe für die Desinfektionsanstalt und das Krankentransportwesen	
	Woh-nungs-Desinfektionen	Dampf- und chemische	Diphtherie	Genickstarre	Kindbettfieber	Granulose	Lungen- und Kechtophtuberculose	Mehr	Scharlach	Typhus	Krätze	Masern	Sonstige Erkrankg.		Pocken	an Desinfektionsgebühren		an Krankentransportgebühren
															\mathcal{M}	\mathcal{M}	\mathcal{M}	
1913	2 363	1 130	574	4	79	—	1439	9	924	61	29	8	366	—	3 741	8 694	14 875	65 094
1912	1 883	1 079	450	10	88	—	1267	24	661	74	26	6	268	—	3 580	7 322	17 280	75 337

e) Krankenbeförderung.

Einem dringenden Bedürfnis entsprechend wurde ein Benzin-Kraftwagen für Krankentransport bei der Norddeutschen Automobil- und Motoren-Aktien-Gesellschaft in Auftrag gegeben, der jedoch im Berichtsjahr nicht mehr in Dienst gestellt werden konnte.

Die Zahl der ausgeführten Krankentransporte ist von 3580 im Vorjahr auf 3741 im Berichtsjahre gestiegen; mithin wurden durchschnittlich im Monat 312 und täglich 10,3 Transporte ausgeführt.

f) Gewerbmäßige Anzucht.

Im Berichtsjahre wurden 307 (274) Dirnen der sittenpolizeilichen Kontrolle unterstellt. Ortsanwesend waren durchschnittlich 200 (245), von denen durchschnittlich 35 (32) im Krankenhause zur Zwangsheilung und 30 (45) im Gefängnis zur Strafverbüßung untergebracht waren. Insgesamt wurden 455 (446) Dirnen dem Krankenhause überwiesen. Von der sittenpolizeilichen Kontrolle wurden 39 (72) und vom Besuche der ärztlichen Kontrolle 67 (68) entbunden.

g) Impfwesen.

Die öffentlichen Impfungen wurden von dem Stadtarzt, den Stadtassistentenärzten und dem vertraglich verpflichteten Privatarzt ausgeführt. Ueber das Impfgeschäft gibt nachfolgende Zusammenstellung Aufschluß:

Erste Impfung: Von 12 665 (12 555) impfpflichtigen Kindern starben 895 (1480) und verzogen 1029 (825) vor der Impfung; geimpft wurden mit Erfolg 8567 (7914), ohne Erfolg 148 (143); vorläufig befreit wurden 1533 (1827); vorschriftswidrig der Impfung entzogen sind 493 (366).

Wiederimpfung: Von 8395 (7886) in den Jahrgängen 1901, 1900 und 1899 geborenen Impfpflichtigen starben 1 (2) und verzogen 87 (84) vor der Impfung; geimpft wurden mit Erfolg 7618 (7205), ohne Erfolg 524 (461), vorläufig befreit sind 82 (57), gänzlich befreit 29 (24) und vorschriftswidrig wurden entzogen 54 (53).

h) Tierkörpervernichtungsanstalt.

Das Viehseuchengesetz vom 26. Juni 1909 und das Gesetz betreffend die Beseitigung von Tierkadavern vom 17. Juni 1911 (beide in Kraft getreten am 1. Mai 1912) machten mit ihren Vorschriften betreffend die Sicherstellung einer unschädlichen Beseitigung der zu vernichtenden Kadaver und Kadaverteile eine weitere Ausgestaltung der Tierkörpervernichtungsanstalt nötig. Eine Polizeiverordnung erklärte die Benutzung der Anstalt für zwingend, ein Ortsstatut erschien und eine neue Gebührenordnung regelte die Kosten für die Benutzung der Anstalt.

Außer einigen kleineren baulichen Veränderungen sind für die Vornahme von Zerlegungen und mikroskopischen Untersuchungen seuchenverdächtiger Tierleichen ein Zerlegungsraum mit einem Nebenraum neu eingerichtet, und ferner zur vollständigen Vernichtung der Konfiskate und Abfälle aus dem Schlachthofe ein Verbrennungsöfen (sog. Koriosen) neu aufgestellt worden. Nach einem mit dem Landrat des Kreises Mettmann getroffenen Abkommen werden der hiesigen Vernichtungsanstalt auch die Kadaver und Kadaverteile der unschädlich zu beseitigenden Tiere aus dem Kreise Mettmann überwiesen. Der Abschluß gleicher Abkommen mit dem Landkreise Düsseldorf und dem Kreise Solingen wird im neuen Berichtsjahre erfolgen können. Hierdurch soll erreicht werden, daß der Vernichtungsanstalt Material in einer solchen Menge zugeführt wird, daß die Betriebseinrichtungen voll ausgenutzt werden können.

Die Betriebsmittel der Anstalt und das Personal waren die gleichen wie im Vorjahre. In Betrieb waren: 1 Kessel während 2540 (2396) Stunden und eine Dampfmaschine während 2013 (1792) Stunden. Es wurden verbraucht: 4036 (3292) Zentner Kohlen, 290 (500) kg. Del. Vernichtet bzw. verarbeitet wurden: 351 (314) Pferde, 149 (168) Stück Großvieh, 427 (182) Stück Kleinvieh und Schweine, 420 (374) sonstige Tiere und 9152 (7800) Zentner Schlachthofabfälle.

Gewonnen wurden: 1693 (1400) Zentner Düngepulver, 718 (486) Zentner Fett, 87 kg Pferdehaare. Für die gewonnenen Produkte wurden 35 996 (31 978) \mathcal{M} eingenommen. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 49 836 (38 489) \mathcal{M} , die Ausgaben auf 47 591 (49 983) \mathcal{M} , so daß sich ein Ueberschuß von 2245 \mathcal{M} ergab, während im Vorjahre 11 494 \mathcal{M} Bedürfnis waren.

III. Krankenpflege.

Allgemeine Krankenanstalten und Akademie für praktische Medizin.

a) Personal- und Organisationsänderungen.

Dr. Hoffmann, geschäftsführender Professor der Akademie, Direktor der medizinischen Klinik, wurde zum Geheimen Medizinalrat, Dr. Pfalz, a. o. Mitglied der Akademie, Professor für Augenheilkunde, zum ordentlichen Mitgliede ernannt.

Am 7. Januar 1914 erlag Professor Dr. Pfalz einem Herzschlage, an seine Stelle wurde Dr. Krauß, a. o. Professor an der Universität Marburg, als Professor für Augenheilkunde berufen und zum Direktor der Augenklinik ernannt. Professor Dr. Engel, a. o. Mitglied der Akademie, Oberarzt an der Klinik für Kinderheilkunde, legte am 1. Juli 1913 seine Dozentur nieder und schied aus den Krankenanstalten aus. Dr. Molineus, Assistenzarzt an der chirurgischen Klinik, wurde zum Dozenten für Chirurgie und Orthopädie ernannt.

Am 1. April 1913 wurde das Institut für experimentelle Therapie in der bisherigen Organisation aufgelöst. Die biochemische Abteilung erhielt die Bezeichnung: „Biochemisches Institut“. Zum Vorsteher des Instituts wurde der bisherige Abteilungsvorsteher, Professor Dr. Müller, ernannt. Die bakteriologische Abteilung des Instituts wurde dem pathologischen Institute angegliedert. Abteilungsvorsteher ist Stabsarzt Dr. Fromme.

Der für den Betrieb erforderliche Personalbestand — ohne Ärzte und Apotheker — belief sich am 31. März 1914 auf 420 (413) Personen.

An Ärzten und Apothekern, einschließlich der kommandierten Militärärzte und der Volontärärzte, waren 41 (38) vorhanden.

b) Grundstücke und Gebäude.

Der im Vorjahre für den Betrieb einer Schweinemästerei begonnene Stallneubau wurde beendet und im September 1913 in Betrieb genommen.

c) Krankenbetten.

Die Zahl der Krankenbetten hat sich gegen das Vorjahr nicht wesentlich geändert, so daß mit dem gleichen Bestande gerechnet werden konnte.

d) Krankbewegung.

Zahl der Krankenverpflegtage 294 755 (281 584).

Krankenbestand am 1 April 1913	755	(737)
Zugänge bis 31. März 1914	10 491	(9 853)
	<u>zusammen</u>	<u>11 246 (10 590)</u>
Abgänge bis 31. März 1914 durch Entlassung	9872	(9393)
„ „ Tod	578	(442)
	<u>bleibt Bestand am 1. April 1914</u>	<u>796 (755)</u>

Höchster Krankenbestand am 11. März 1914 892 (847), niedrigster Krankenbestand am 26. Dezember 1913 663 (656), höchster Zugang am 9. März 1914 54 (50), niedrigster Zugang am 13. April 1913 1 (0), höchster Abgang am 14. Juni 1913 69 (75), niedrigster Abgang am 26. Dezember 1913 0 (0).

Dem Etat war eine Durchschnittsbelegung von 729 (645) zugrunde gelegt; die tatsächliche Durchschnittsbelegung betrug 807,5 (777,1), gegen den Etatsatz also 78,5 (132,1) mehr.

Die durchschnittliche Krankheitsdauer betrug bei 11 246 (10 590) Kranken und 294 755 (281 584) Krankenverpflegtage 26,2 (26,5) Tage.

Die meisten Aufnahmen fanden statt im Monat Januar mit 931 (August mit 908), die wenigsten im Monat Dezember mit 794 (September mit 719).

Die Uebersicht über die Sterblichkeit ergibt, daß von den behandelten Kranken 2,9 (2,4) % gestorben sind. Nach dem Gesamtabgang berechnet betrug die Sterblichkeitsziffer 5,53 (4,49) %.

An Geburten waren 401 (355) zu verzeichnen.

1515 (1261) Kranke konnten wegen Platzmangels nicht aufgenommen werden.

Von den aufgenommenen Kranken waren 8284 (7858) über 12 Jahre und 2207 (1995) unter 12 Jahre alt, von letzteren standen 563 (647) noch im Säuglingsalter.

Dem Religionsbekenntnisse nach wurden aufgenommen: Katholiken 6409 (6184), Protestanten 3544 (3199), Israeliten 196 (194), anderen Bekenntnisses oder ohne Konfession 342 (276).

Ueber die in der Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 in den Krankenanstalten verpflegten auswärtigen Patienten gibt nachstehende Uebersicht Auskunft:

Klinik, Abteilung, Krankheitsform	Auswärtige Pa- tienten der III. Ver- pflückungskategorie insgesamt	Davon entfallen auf			Außerdem Selbstzahler		Bemerkungen
		Kranken- lassen	Landes- versch., Berufsge- nossensch., sonst. Be- hörden und Verbände	Selbst- zahler III. Klasse	II. Klasse	I. Klasse	
Medizinische Klinik.							
Allgemeine Abteilung	354	44	297	13	19*	—	* Ziffer niedrig, weil Zimmer fehlte. † Vorstation.
Tuberkulose-Abteilung	60	2	58†	—	—	—	
Infektions-Abteilung	1	—	1	—	—	—	
Chirurgische Klinik.							
Allgemeine Abteilung	166	32	103	31	48	—	
Infektions-Abteilung	88	7	23	8	1	—	
Klinik für Frauenheilkunde.							
Gynäkologische Abteilung	34	2	7	25	47	—	
Geburtshilfliche Abteilung	27	1	13	13	4	—	
Saaischwangere-Abteilung	6	—	2	4	—	—	
Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde							
	50	9	25	16	24	—	
Klinik für Augenheilkunde							
	116	31	70	15	7	—	
Klinik für Kinderheilkunde.							
Allgemeine Abteilung	65	4	16	45	49	—	
Infektiöse Abteilung	9	—	3	6	1	—	
Klinik für Haut- und Ge- schlechtskrankheiten							
	115	36	68	11	14	—	
Privatpavillon ¹⁾							
	—	—	—	—	—	484	
Summe	1041	168	686	187	214	484	= 1739
					885		
1912	—	260	685		572		= 1517

¹⁾ Sowie Patienten I. Klasse der Infektions- und der Hautklinik.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

e) Ärztlicher Bericht.*)

a) Chirurgische Klinik.

Der ärztliche Dienst an der Klinik wurde versehen vom Direktor der Klinik, einem Oberarzt und drei Assistenten. Für die chirurgische Abteilung des Privatpavillons war wie bisher ein Privatassistent angestellt, der sich auch an den Arbeiten in der Klinik beteiligte.

Den Dienst im Röntgenzimmer versah eine röntgentechnisch ausgebildete Assistentin.

Auch im vergangenen Jahr war die Klinik dauernd stärker belegt als dies der Zahl der Betten entsprach, welche für die einzelnen Krankenzimmer vorgesehen war; auch die Lageräume mußten zum Teil als Krankenzimmer verwendet werden. Eine große Anzahl Kranker mußte wegen Platzmangels abgewiesen werden.

Die Anzahl der operativen Eingriffe hat wiederum gegen das Vorjahr zugenommen, ebenso die Arbeit im Röntgenzimmer. Für Röntgentiefenbestrahlung wurde ein neues Instrumentarium aufgestellt. Seine große Inanspruchnahme machte die Einstellung eines Spezialarztes notwendig. Neubeschafft wurde ferner ein Thermoflugapparat und eine künstliche Höhen Sonne.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Anwendung der Radium- und Mesothorium-Bestrahlung entgegengebracht, nachdem aus öffentlichen und privaten Mitteln der Klinik in Gemeinschaft mit der Frauenklinik beträchtliche Summen zur Beschaffung der Präparate zur Verfügung gestellt worden waren.

Im Laufe des Jahres waren mehrere Volontärärzte an der Klinik tätig, desgleichen eine größere Anzahl Medizinalpraktikanten und Famuli.

Eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten ging aus der Klinik hervor.

Außer der Beteiligung an allen großen allgemeinen akademischen Kursen wurde in Gemeinschaft mit der gynäkologischen Klinik ein Sonderkursus über Bauchchirurgie abgehalten unter Mitwirkung einer großen Anzahl Chirurgen und Gynäkologen des In- und Auslandes. Die Beteiligung war eine sehr große. Die gesammelten Vorträge wurden in Buchform herausgegeben.

Auf Anregung des Vaterländischen Frauenvereins wurden 2 praktische Samariterkurse an der Klinik abgehalten. 35 freiwillige Helferinnen wurden in sechswöchigen Kursen ausgebildet und nach besonderem Examen durch den Vaterländischen Frauenverein für den Kriegsfall zur Verfügung gestellt.

Im Wintersemester fand ein theoretischer, im Sommersemester ein praktischer Samariterkursus für die Schüler der oberen Klassen der höheren Lehranstalten statt.

b) Klinik für Frauenheilkunde.

Der ärztliche Dienst in der Frauenklinik wurde vom Direktor der Klinik, dem Oberarzt, 2 Assistenzärzten und einem etatsmäßigen Volontärarzt versehen. Daneben fanden im Laufe des Jahres zu verschiedenen Zeiten Ärzte als Volontäre, ferner 6 Medizinalpraktikanten und mehrere Famuli auf der Klinik Beschäftigung und Gelegenheit zu weiterer Ausbildung. Auf der Privatabteilung versah neben dem Direktor der Oberarzt der Klinik den ärztlichen Dienst.

Die Belegzahl der Klinik ist gegenüber dem Vorjahre wiederum gestiegen. Zu manchen Zeiten war der Zuspruch so groß, daß eine Reihe von Patienten wegen Platzmangels abgewiesen werden mußte.

Der therapeutische Betrieb im Röntgenzimmer wurde unter jeweiliger Leitung eines Arztes zusammen mit einer Röntgengehilfin durchgeführt. Infolge der immer mehr zunehmenden Bevorzugung der Röntgentherapie von seiten der Patienten den operativen Verfahren gegenüber waren Apparat und Personal hier fast dauernd überlastet. Die zunehmende Überlastung des Röntgenzimmers findet einen weiteren Grund darin, daß man gerade im Laufe des verflossenen Jahres dazu übergegangen ist, auch den Krebs mehr und mehr radiotherapeutisch in Angriff zu nehmen. Zu diesem Zwecke wurden auch dank

*) Ausführliche tabellarische Nachweisungen über die ärztlichen Erfolge und Leistungen sind im gleichzeitig herausgegebenen Sonderbericht der Krankenanstalten zu finden.

zahlreicher Stiftungen im Laufe des Etatsjahres nahezu 800 mg Mesothorium und Radium beschafft, die, auf der Frauenklinik untergebracht, in Gemeinschaft mit der chirurgischen Klinik eine sehr rege therapeutische Verwendung fanden.

An dem im Oktober ebenfalls in Gemeinschaft mit der chirurgischen Klinik abgehaltenen Fortbildungskursus über moderne Bauchchirurgie nahmen nahezu 200 Hörer teil. Aus der Klinik erschienen im Laufe des verflossenen Jahres 4 wissenschaftliche Arbeiten.

γ) Klinik für Augenheilkunde.

Den ärztlichen Dienst versahen in der Klinik und im Ambulatorium, in dem nach wie vor nur die von der städtischen Armenverwaltung überwiesenen Augenkranken zur Behandlung kamen, der Direktor und ein Assistenzarzt. Ein praktischer Arzt und ein Kandidat der Medizin nahmen vorübergehend zu Studienzwecken an der klinischen und ambulatorischen Tätigkeit teil.

Der Besuch der Klinik und der Sprechstunde hat sich weiter gehoben. Die Schüleruntersuchungen wurden teils fortgesetzt, teils wiederholt. Eine wissenschaftliche Arbeit wurde veröffentlicht.

δ) Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.

Den ärztlichen Dienst der Klinik versah der leitende Arzt der Klinik mit einem Assistenten. Außerdem waren 1 Praktikant und 1 Volontärärztin vorübergehend, 1 Volontärarzt seit Mai 1913 dauernd auf der Klinik tätig.

Die 923 Krankheitsfälle betrafen 716 klinisch behandelte Patienten, die sämtlich durch die Ambulanz gegangen sind. Die 1161 Operationen betrafen das gesamte Material der Klinik (2670 Ambulanzfälle, gegen 2382 im Vorjahr). In der Ambulanz wurden außer städtischen Armenkranken die Patienten der Lungenvorstation (medizin. Klinik) und zahlreiche stationäre Patienten anderer Kliniken untersucht und behandelt. Die Untersuchung von Schulkindern geschah wie im Vorjahre auf Veranlassung des Stadtarztes.

Im Winter mußten aufnahmebedürftige Patienten wiederholt wegen Ueberfüllung abgewiesen werden.

Aus der Klinik wurde 1 wissenschaftliche Arbeit veröffentlicht.

ε) Medizinische Klinik.

Der ärztliche Dienst in der Klinik wurde versehen von dem Direktor, 1 Oberarzt, 2 Assistenzärzten und einem kommandierten Militärarzt. Auf der Privatabteilung war ein Assistent des Direktors tätig. Außerdem arbeiteten in der Klinik im Laufe des Jahres 5 (3) Aerzte aus Deutschland, Frankreich, Holland und Rußland wochen- bis monatelang, 12 (10) Medizinalpraktikanten im Durchschnitt 4 bis 6 Monate, und während der Ferien 6 (8) ältere Studierende der Medizin als Famuli.

Den ärztlichen Dienst im Pflegehaus versahen 2 Assistenzärzte.

Die Gesamtzahl der Aufnahmen betrug in diesem Jahre 3209 (3055), davon in der Privatabteilung 296 (295) mit insgesamt 57 229 (55 839) Verpflegungstagen. Die Belegung der Klinik ist demnach gegen das Vorjahr nicht unbeträchtlich gewachsen. Es mußten auch in diesem Jahr Patienten von den verschiedenen Rassen wie von der Armenverwaltung abgewiesen werden, da die Klinik besonders durch Tuberkulose in der Belegungsfreiheit stark beengt waren; die Zahl der Abgewiesenen betrug 461 (346). Die Kenntnis davon, daß die Klinik dauernd überbelegt ist, hat jedoch bereits in der Stadt derart Verbreitung gefunden, daß aus dieser Zahl kein Schluß auf das Aufnahmebedürfnis gezogen werden kann.

In die „Uebergangsstation“ der Landesversicherung, für die 18 Betten vorgesehen sind, wurden im Laufe des Jahres 481 (444) Patienten aufgenommen. Von diesen 481 Patienten wurden zur Heilstätte nur 195 geschickt, 43 waren zu vorgeschritten, die anderen 243 wurden, teils auf Grund der mehrtägigen Beobachtung, teils nach nochmaliger Nachuntersuchung für die Lungenheilstätte als ungeeignet befunden. Der diesjährige Befund deckt sich mit den schon seit mehreren Jahren in der Uebergangsstation gemachten Feststellungen und beweist die soziale Bedeutung dieser Einrichtung.

Operative Eingriffe aus diagnostischen und therapeutischen Gründen wurden 1216 (1135) vorgenommen.

Bei der täglich in der Medizinischen Klinik von dem Oberarzt abgehaltenen Sprechstunde belief sich die Zahl der Aufnahmen auf 925 (900) mit 1478 (1220) Einzeluntersuchungen. Die Sprechstunde wird nur besucht von den der Betriebskrankenkasse angehörenden Angestellten der städtischen Krankenanstalten, die auch bei ihrer Einstellung ärztlich untersucht werden, ferner von den Patienten der anderen Kliniken und von den Schwestern der Krankenanstalten. Die ärztliche Versorgung der Schwestern hat durch Erlass einer Dienstamweisung durch den Schwesternarzt ihre endgültige Regelung gefunden. Sie erfolgt in der in den letzten Jahren sich herausgebildeten Weise durch den Oberarzt der Klinik, der neben der Sprechstundenbehandlung der erkrankten Schwestern diese teils im Schwesternheim, teils in ihren Privatzimmern, teils auf der Klinik aufsucht und ärztlich versorgt.

Der Betrieb in der Röntgenabteilung erfuhr eine weitere Vergrößerung. Es wurden 2183 (1903) Aufnahmen gemacht. Ebenso stieg die Zahl der Durchleuchtungen auf 1584 (1079). Die Durchleuchtungen betreffen hauptsächlich Magenranke, während die Aufnahmen vorwiegend von Herz- und Lungenkranken gemacht werden; die Röntgentherapie erfuhr, soweit es die räumlichen Verhältnisse zuließen, eine Ausgestaltung und Verbesserung durch die Anschaffung eines Rhythmeurs. Die Zahl der Bestrahlungen betrug 163 (201); ihr Herabgehen ist durch die größere Leistungsfähigkeit der Apparate zu erklären.

Das Therapeutische Institut behandelte 1913/14 1099 (878) 3. Klasse- und 410 (315) 1. und 2. Klasse-Patienten, zusammen 1509 (1193), die auch diesmal fast ausschließlich aus der medizinischen Klinik stammten. Mit diesen Patienten wurden 27479 (23300) Einzelbehandlungen vorgenommen.

Neu angeschafft wurde ein Thermopenetrationsapparat, ein Kondensatorbett, sowie ein Atmungsstuhl nach Boghan und ein Unterdruckatmungs-Apparat.

Das Radium-Emanatorium wurde von 38 Patienten in 377 Sitzungen benutzt. Außer den beiden Bademeistern arbeiteten im Therapeutischen Institut eine Bademeisterin und eine Gehilfin.

Aus der Medizinischen Klinik erschienen im verflossenen Jahre 15 wissenschaftliche Arbeiten.

5) Klinik für Kinderheilkunde.

Die Klinik war das ganze Jahre durch überbelegt, zum Teil sogar erheblich. Die höchste Belegzahl betrug am 20. August 1913 119 Kinder, die Mindestbelegzahl am 2. März 1914 79 Kinder. Aufgenommen wurden 950 Personen, darunter 76 Ammen und Ammenkinder, also 874 kranke Kinder gegen 788 im Vorjahre. Die Zahl der behandelten kranken Säuglinge ist ebenfalls wieder gestiegen, sie betrug 470, zu denen 1 krankes Ammenkind kommt.

Von den 471 kranken Säuglingen starben 160 = 33,9 %. Die sehr hohe Sterblichkeitsziffer ist bedingt durch die Schwere der Krankheitsfälle der Kinder, die besonders in den Monaten August, September und Oktober zur Aufnahme kamen. 36 der Säuglinge starben in den ersten 24 Stunden; 58 in den ersten 48 Stunden; 71 in den ersten 72 Stunden; 100 in der ersten Woche des Aufenthaltes in der Klinik.

Die Aufrechterhaltung eines einigermaßen geordneten Betriebes war nur dadurch möglich, daß in dem vom Verein für Säuglingsfürsorge unterhaltenen Parkherholungsheim in Benrath die genesenden Säuglinge untergebracht werden konnten.

Außer den allgemeinen Kursen wurden ein Spezialkursus über Physiologie, Therapie und Hygiene des Säuglingsalters und ein Kursus für Tierärzte über Milchhygiene abgehalten. Fortbildungskurse für Hebammen fanden 6 statt.

An der Klinik arbeiteten außer den angestellten Assistenten 8 Aerzte, 6 Praktikanten und 4 Studenten. Die Zahl der wissenschaftlichen Arbeiten betrug 24.

Die Zahl der Kranken, die abgewiesen werden mußten, weil kein Platz in der Klinik war, war auch im vergangenen Jahr eine recht beträchtliche. Auch mußten zeitweise die Organe der Außenfürsorge angewiesen werden, keine Kranken in die Klinik zu schicken, da kein Platz war.

Seit 1907 hat sich die Zahl der Aufnahmen wie folgt entwickelt: 1907: 391, 1908: 574, 1909: 604, 1910: 719, 1911: 781, 1912: 856, 1913: 950.

7) Abteilung für Infektionskrankheiten.

Die Zahl der auf der Infektionsabteilung behandelten Patienten steigt von Jahr zu Jahr. Sie betrug 1907: 172; 1908: 361; 1909: 505; 1910: 405; 1911: 459; 1912: 828; 1913: 729. Der kleine Rückgang der Zahl im Jahre 1913 gegenüber 1912 erklärt sich daraus, daß eine Dysenterieepidemie 1912 einen ungewöhnlich starken Andrang verursachte.

Bei dieser Belegzahl mußten im letzten Jahre 84 Kranke wegen Ueberfüllung abgewiesen werden; 41 davon waren Scharlachkranke, die von verschiedenen Krankenhäusern der Stadt grundsätzlich nicht aufgenommen werden.

b) Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Das Berichtsjahr zeigt wie das vorige eine sehr erhebliche Inanspruchnahme der Klinik. Es kamen zur Aufnahme 2669 Patienten mit 69 587 Pflagetagen. Die höchste Belegzahl wurde am 13. April 1913 erreicht mit 221 Patienten. Infolge der Erweiterung der Krankenversicherung, besonders auch durch Hineinziehung der Dienstboten in die Versicherung, steigt die Zahl der Aufnahmesuchenden von Monat zu Monat, was sich aus der stets erheblicher werdenden Zahl der notwendigen Abweisungen ergibt. Die konfessionellen Krankenhäuser sind an sich erheblich in Anspruch genommen, so daß sich die schon vor Jahren hier gemachte Erfahrung auch gegenwärtig wieder bestätigt, wonach gerade solche Kranke schwer oder gar nicht Aufnahme finden können, deren Unterbringung im Interesse der öffentlichen Volksgesundheit besonders notwendig wäre, das sind die Geschlechtskranken. Wenn auch nicht grundsätzlich, so werden doch tatsächlich die meisten derartigen Kranken der hiesigen Klinik überwiesen.

Dem gesteigerten Bedürfnis wurde durch möglichste Ausdehnung der ambulanten Behandlung Rechnung zu tragen gesucht, doch bleibt diese wegen der räumlichen Entfernung immer ein Notbehelf. Sie versagt, wie schon im Vorjahr betont, bei Geschlechtskranken so gut wie ganz.

Ambulant behandelt wurden im Berichtsjahre 570 Patienten. Davon waren überwiesen von der hiesigen Armenverwaltung 111 (soweit besondere Maßnahmen in Frage kommen, Licht- und Röntgenbehandlung), von auswärtigen Armenverwaltungen 23, von Krankenkassen 76, von der Lupus-Kommission 27, von Fürsorgestellten 24 und von der Landesversicherungsanstalt 6. Klinikpersonal kam in 132 Fällen zur Behandlung, während an Selbstzahlern 171 behandelt wurden. Mit 2595 Behandlungstagen ergaben die Einnahmen aus der ambulanten Behandlung 3937 *M.* Nicht in der Statistik aufgeführt sind solche Patienten, die auf Grund eines Ueberweisungsscheines seitens der Armenärzte behandelt wurden, ohne daß tarifmäßige Kosten erwachsen.

Aus der Klinik wurde eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten veröffentlicht.

c) Pathologisches Institut.

Während des Berichtsjahres standen dem Direktor im ersten Halbjahre 2, in zweiten 3 Assistenten zur Seite; außerdem waren 3 Medizinal-Praktikanten am pathologischen Institut tätig. In den Universitätsferien arbeiteten 12, in den Osterferien 10 Kandidaten der Medizin als Famuli am Institut. 4 Damen wurden zu technischen Hilfskräften ausgebildet. Ein Zahnarzt beschäftigte sich mit histologischen Untersuchungen.

Während des Winters hielt der Direktor regelmäßig am Freitagabend einen Demonstrationskursus für die Assistenten und Praktikanten der Krankenanstalten ab. 5 wissenschaftliche Arbeiten wurden aus dem Institut veröffentlicht.

Mikroskopische Untersuchungen von operativem Material wurden 820 (550) ausgeführt; von den untersuchten Objekten stammten 408 (128 aus den Kliniken der städtischen Krankenanstalten, während 412 (422) von Ärzten aus der Stadt, auswärtigen Ärzten und anderen Krankenhäusern dem Institut überwiesen wurden.

Die Zahl der Sektionen betrug 736 (618); von 641 (466) aus den Krankenanstalten eingelieferten Leichen wurden 555 (445) = 86,5 (94,2) % sezziert. Von den 624 (503) im Institut vorgenommenen Sektionen entfallen 555 (445) auf die städtischen Krankenanstalten, und zwar 147 auf die medizinische Klinik, 76 auf die chirurgische Klinik (einschl. Infektionsklinik), 74 auf die Frauenklinik (einschl. 30 Neugeborene), 251 auf die Kinderklinik (einschl. Infektions-Klinik), 2 auf die Hautklinik, 2 auf die Hals-, Nasen- und Ohrenklinik und 3 auf die Augenklinik. Aus dem städtischen Pflegehaus Himmelgeister Straße stammten 29 (22), aus dem Wöchnerinnenheim (Neugeb.) 30 (27) und aus dem Zufluchtshaus (Neugeb.) 1 (0) Objekte. Von Ärzten wurden 9 (9) Leichen eingeliefert. Von den außerhalb des Instituts, jedoch innerhalb der Stadt vorgenommenen 107 (115) Sektionen entfallen 51 (75) auf die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Grafenberg, 37 (17) auf das Marien-Hospital, 8 (7) auf das Evangelische Krankenhaus, 3 (1) auf das Luise-Hospital, 2 (—) auf das St. Josephskrankenhaus, 1 (—) auf das Krankenhaus der Dominikanerinnen, — (10) auf das Maria-Theresien-Hospital und 5 (5) auf die Friedhöfe. Sektionen außerhalb der Stadt fanden 5 (—) statt.

x) Bakteriologische Abteilung.

(Dem pathologischen Institut angegliedert.)

Die Arbeiten der Abteilung haben auch im Berichtsjahre eine wesentliche Steigerung erfahren.

Die Gesamtzahl der Untersuchungen beträgt 12 612 (1912/13: 7923; 1911/12: 4350; 1910/11: 3632; 1909/10: 2493; 1908/9: 2223); hiervon entfielen auf Einfendungen aus der Stadt und von auswärts 4020 (1912/13: 2944; 1911/12: 1544; 1910/11: 1002; 1909/10: 705; 1908/9: 888) und auf die städtischen Krankenanstalten 8592 (1912/13: 4979; 1911/12: 2806; 1910/11: 2630; 1909/10: 1786; 1908/9: 1337).

An Versuchstieren wurden 537 (227) Meerschweinchen, 32 (27) Kaninchen und 48 (132) Mäuse benötigt.

Der etatsmäßige Personalbestand hat sich nicht geändert. Unter Leitung des Abteilungsvorstehers arbeiteten an der Abteilung 6 Ärzte, 1 Zahnarzt, 1 Apotheker, 2 Medizinalpraktikanten und 4 Damen.

Aus der Abteilung erschienen 4 wissenschaftliche Arbeiten.

λ) Biochemisches Institut.

Im Personalbestand des biochemischen Instituts ist im Berichtsjahr keine Aenderung eingetreten. Mit wissenschaftlichen Untersuchungen beschäftigten sich 3 Chemiker, 7 Ärzte und 1 Zahnarzt. Ferner arbeiteten im Laboratorium 2 Studierende der Medizin und 1 Zoologin.

Es wurden insgesamt 1679 Untersuchungen ausgeführt. (Hierbei sind nur die zu zahlenmäßigen Resultaten führenden gezählt; die Anzahl der qualitativen Prüfungen beträgt das mehrfache.)

Diese Untersuchungen betreffen folgende Gebiete: Medizinische Chemie, Toxikologie, Nahrungsmittelchemie, Hygiene, Technische Chemie, Pharmakologie, Kolloidchemie, vergleichende physiologische Chemie, Physikalische Chemie, Organische Chemie. Die wissenschaftlichen Untersuchungen des Instituts erstreckten sich auf Untersuchungen über den Blutzucker, Biochemie der Hautsekrete, Oxydation ungesättigter Säuren, Chemie des Kolophoniums, Chemie der Cholesteatome, Synthese organischer Siliciumverbindungen, Studien über Darmfäulnis.

Wissenschaftliche Arbeiten gingen 7 aus dem Institute hervor.

Der Leiter des Instituts hielt im Wintersemester einen Vortragszyklus für Chemiker „Ueber Kolloidchemie“, ferner wöchentlich zweistündig auf Aufforderung der Generaldirektion der Farbenfabriken vorm. Bayer & Co. in Leverkusen eine Vorlesung über „Allgemeine Physiologie und physiologische Chemie“, die durchschnittlich von 250 Chemikern besucht war.

f) Apotheke.

Der Dienst wurde wie im Vorjahr von dem Oberapotheker und dem 2. Apotheker versehen.

Ausgeführt wurden 674 chemisch-pharmazeutische Untersuchungen zur Prüfung der verlangten Reinheit angekaufter Drogen und Chemikalien, 14 chemisch-technische Untersuchungen zur Wertbestimmung einzelner von der Betriebsverwaltung anzukaufender Artikel, außerdem 49 275 ärztliche Ordinationen.

Die Gesamtausgabe für eingekaufte Waren beträgt 56 414 (53 520) M., die Gesamteinnahme, bestehend aus erfolgten Zahlungen der Patienten 1. und 2. Klasse für gelieferte Medikamente und aus Rückvergütungen der Institute und Kliniken für beschaffte Chemikalien zu wissenschaftlichen Zwecken, für photographische Artikel usw. 33 460 (25 043) M. Hiernach ergibt sich für die gesamte Medikamentenversorgung der Patienten 3. Klasse, einschließlich der Ärzte und Schwestern, eine absolute Ausgabe von 22 954 (28 477) M., auf den Verpflegungstag berechnet 8,9 (10,1) S.

Die steigende Tendenz der Vorjahre auf dem Chemikalienmarkt hat in diesem Jahr nur noch vereinzelte Artikel, wie Brom- und Jodsalze, sowie die Seife berührt, während im allgemeinen eine gleichbleibende Preislage verzeichnet, bei den Opiumalkaloiden (Morphium, Kokain) sogar ein bemerkenswerter Preisrückgang ausgenutzt werden konnte.

Einen wesentlichen Teil der Gesamtausgabe verursachte auch in diesem Jahr die Beschaffung ständig neu, meist in gebrauchsfertiger Originalpackung auftauchender und oft ebenso schnell verschwindender Präparate der chemischen Fabriken. Wo angängig, ist die Selbstherstellung vieler Präparate nach Maßgabe der vorhandenen Kräfte gepflegt worden, eine Arbeit, die auch in diesem Jahr ein wirtschaftlich recht günstiges Ergebnis gezeitigt hat.

g) Krankenpflege.

Die Krankenpflege wurde von der städtischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz ausgeübt, die sich aus einer Oberin und 156 Oberschwestern, Schwestern und Schülerinnen zusammensetzt.

Die Verwendung der Schwestern ergibt sich aus der nachstehenden Uebersicht:

Schwestern		Schülerinnen		Schwestern		Schülerinnen	
Chirurgische Klinik einschl. Infektionsabteilung	14	4	Kinderklinik	12	12	Uebertrag	53
Frauenklinik	12	5	Infektionsabteilung	9	4		21
Operationssäle	6	1	Hautklinik	14	2		
Augenklinik	3	2	Privatpavillon	15	—		
Ohrenklinik	3	2	Aufnahme	3	—		
Medizinische Klinik	15	7				106	39
Uebertrag	53	21				145	

Die übrigen Schwestern finden im Schwesternheim und Schwesternkafino Verwendung und bilden den notwendigen Ersatz bei Krankheitsfällen und Beurlaubungen. Von den Schülerinnen bestanden 39 die staatliche Prüfung für Krankenpflegerinnen. Außerdem wurden noch 7 Hilfschwestern ausgebildet.

Seit Oktober 1913 sind 2 Schwestern der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt und finden als Armeeschwestern im Garnisonlazarett Mörchingen Verwendung. Für die Aufgaben der Krankenpflege, die für die Betätigung weiblicher Pflegekräfte nicht geeignet sind, stehen 14 Wärter zur Verfügung.

h) Verwaltung.

Längere Verhandlungen im Jahre 1912 führten zum Abschluß eines gemeinschaftlichen Vertrages zwischen den städtischen und privaten Krankenanstalten Düsseldorfs einerseits und den Orts- und Betriebskrankenklassen hier andererseits mit Wirkung vom 1. April 1913 an. Zweck des zunächst bis 31. März 1916 abgeschlossenen Vertrages war eine Vereinheitlichung der Tariffätze, Aufnahme- und Entlassungsbedingungen der dem Vertrage angehörenden Krankenhäuser gegenüber den angeschlossenen Krankenkassen. Abgesehen von einigen unwesentlichen Tarifänderungen wurde in der Hauptsache der Verpflegungssatz für Kranke 3. Klasse auf 3 *M* festgesetzt. Bei den städtischen Krankenanstalten wurde dementsprechend der Satz für auswärtige Kranke 3. Klasse auf 4 *M* erhöht, während die bisherigen Sätze 2.75 *M* bzw. 3.50 *M* betragen. Die Tarifierhöhung ergab eine Mehreinnahme von etwa 54 000 *M*.

Abweichend von dem bisher geübten Verfahren ist für das Berichtsjahr bei Berechnung der wirtschaftlichen und der Betriebsergebnisse eine vollständige Trennung der von Kranken 1. und 2. Klasse herührenden Einnahmen und Ausgaben von denjenigen der 3. Klasse vorgenommen worden. Ebenso sind die Einnahmen und Ausgaben aus den wirtschaftlichen Nebenbetrieben (Landwirtschaftliche Betriebszweige, Mehgerei, Bäckerei) ausgeschieden, dagegen die bei letzteren sowie beim Privat-Pavillon erzielten Ueberschüsse auf die für die Krankenanstalten erforderlichen Zuschüsse in Anrechnung gebracht worden. Die berechneten Ausgaben umfassen auch die Ausgaben der Akademie.

Die nachstehenden Uebersichten weisen zu Vergleichs- und sonstigen Berechnungszwecken wie bisher auch die Krankenverpflegtage der 1. und 2. Klasse mit denen der 3. Klasse zusammen nach. In den weiter unten folgenden Berechnungen ist die Trennung durchgeführt.

Die absolute Zunahme der Krankenverpflegtage gegenüber 1912 betrug $13\,295 (22\,500) = 4,47 (8,66) \%$. Eine wesentlich weitere Zunahme ist erst nach vorgenommener Erweiterung der Anstalten möglich.

Von den Gesamtkrankenverpflegtage und den Kurkosten entfallen auf:

I. Klasse	17 652 Verpflegtage = 6 (4,84) %	und	189 306.— <i>M</i> Kurkosten = 20 (17,40) %
II. "	8 192 " = 2,78 (2,12) %	"	40 889.— " = 4,32 (3,77) %
III. "	257 598 " = 87,39 (89,51) %	"	716 747,25 " = 75,68 (78,83) %

unbezahlte Tage:

Ärzte	186 " = 0,02 (0,02) %
Schwestern	1 733 " = 0,58 (0,40) %
Neugeborene usw.	9 518 " = 3,23 (3,11) %

294 879 Verpflegtage = 100 % 946 942,25 *M* Kurkosten = 100 %

so daß auf 1 Verpflegtage mithin 3,21 (2,94) *M* Kurkosten entfallen.

(Fortsetzung Seite 137.)

Verpflegte Kranke und Begleitpersonen, Pfl egetage und
Einnahmen an Pfl egetkosten.

Zahlungspflichtige	Verpflegte Kranke			Bezahlte Pfl egetage			Unbezahlte Pfl egetage	Summe der Pfl egetkosten		Durchschnittseinnahme für einen Krankenverpflegtag	Tarifjahr
	Bestand	Zugang	Zusammen	der Kranken	der Begleitpersonen	Zusammen		M	S		
Selbstzahler 1. Klasse	28	770	798	14 614	3 088	17 652	—	189 306	—	10.72 (10.56)	10-25
" 2. "	21	407	428	7 992	200	8 192	—	41 504	95	5.07 (5.22)	4-7
" 3. "	50	908	958	16 661	15	16 676	—	45 308	37	2.72 (2.45)	2-4
darunter Erwachsene	24	491	515	7 635	15	7 650	—	24 862	37	3.25	3-4
" Kinder	26	417	443	9 026	—	9 026	—	20 446	—	2.26	2-3
Ortsarmenverband	366	8 722	4 088	126 679	8	126 687	—	814 970	—	2.48 (2.41)	2-3
darunter Erwachsene	197	2 162	2 359	61 256	8	61 264	—	183 768	—	3.—	3.—
" Kinder	169	1 560	1 729	65 423	—	65 423	—	131 202	—	2.—	2.—
Polizeiverwaltung	43	458	501	16 292	—	16 292	—	48 876	—	3.— (2.41)	3.—
Orts- und Landkrankenasse	83	1 382	1 465	36 826	—	36 826	—	110 470	—	3.— (2.75)	3.—
Betriebskrankenassen	36	740	776	17 972	—	17 972	—	52 668	—	2.93 (2.75)	3.—
Innungskrankenassen	21	142	163	4 113	—	4 113	—	12 339	—	3.— (2.75)	3.—
Sonstige hiesige Krankenassen	22	364	386	9 394	—	9 394	—	28 183	—	3.— (2.75)	3.—
Hiesige Krankenassen insgesamt	162	2 628	2 790	68 305	—	68 305	—	203 660	—	2.98 (2.75)	3.—
Berufsgenossenschaften usw.	21	387	408	4 929	—	4 929	—	18 732	—	3.80 (3.30)	3-4
Landesversicherungsanstalt	17	740	757	8 813	—	8 813	—	33 436	—	3.79 (3.30)	3-4
Auswärtige Krankenassen	17	281	248	6 599	—	6 599	—	22 853	—	3.46 (2.96)	3-4
Auswärtige Behörden	7	44	51	2 644	—	2 644	—	9 415	—	3.56 (3.16)	3-4
Hauschwangere (Selbstzahler)	12	89	101	285	—	285	—	918	—	3.22 (2.89)	3-4
" Armenverwaltung	12	89	101	1 042	—	1 042	—	3 126	—	3.—	3.—
" a. d. Etat d. Wohlfl.-Pfl ege	12	89	101	4 403	—	4 403	—	13 511	—	3.07	3-4
Hauschwangere insgesamt	12	89	101	5 730	—	5 730	—	17 555	—	3.06	—
Dienstboten-Abonnement Reste	5	44	49	923	—	923	—	2 846	—	—	—
Erkrankte Aerzte	—	5	5	—	—	—	186	—	—	—	—
" Schwestern	6	110	116	—	—	—	1 733	—	—	—	—
Neugeborene und Ammenkinder	20	417	437	—	—	—	9 518	—	—	—	—
Hauptsumme	775	10 960	11 735	280 181	3 261	283 442	11 437	948 462	82	3.35 (2.94)	—
	(739)	(9 853)	(10 592)	(269 600)	(2 066)	(271 666)	(9 918)	(828 149)	(37)	(2.94)	—
						(281 534)					
Abl./II. Kl. ohne nicht bezahlte (Zeile 1 u. 2)	49	1 177	1 226	22 606	3 238	25 844	—	230 810	95	8.93	—
Bleibt III. Klasse	726	9 783	10 509	257 575	23	257 598	11 437	717 651	37	—	—
Bezahlte Tage III. Kl.	—	—	—	—	—	257 598	—	717 651	37	2.79	—
Bezahlte und unbezahlte Tage ohne bezahlte Tage der I./II. Kl. (Zeile 1 u. 2)	—	—	—	—	—	257 598	11 437	717 651	37	2.67	—
						269 035					
Von der III. Kl. entfallen auf:											
Kinder (einschl. nicht bezahlte Pfl egetage I./II. Kl.)	215	2 394	2 609	74 449	—	74 449	9 518	151 648	—	1.81	—
						83 967					
Erwachsene (einschl. nicht bezahlte Pfl egetage I./II. Kl.)	511	7 389	7 900	183 126	23	183 149	1 919	566 008	37	3.06	—
						185 068					
Von den Erwachsenen entfallen auf:											
Selbstzahler	24	491	515	7 635	15	7 650	—	24 862	37	3.25	—
Ortsarmenverband	197	2 162	2 359	62 298	8	62 306	—	186 894	—	3.—	—
Polizeiverwaltung	43	458	501	16 292	—	16 292	—	48 876	—	3.—	—
Hiesige Krankenassen	162	2 628	2 790	68 305	—	68 305	—	203 660	—	2.98	—
Sonstige	79	1 535	1 614	28 596	—	28 596	—	101 711	—	3.52	—
Nicht bezahlte Tage	6	115	121	—	—	—	1 919	—	—	—	—
Wie oben	511	7 389	7 900	183 126	23	183 149	1 919	566 008	37	—	—
						185 068					
Bezahlte Tage III. Kl. ohne Einrechnung der nicht bezahlten Tage für Aerzte (I. Kl.) u. Schwestern (II. Kl.)	—	—	—	—	—	183 149	—	566 008	37	3.09	—
Erwachsene	—	—	—	—	—	74 449	—	151 648	—	2.04	—
Kinder	—	—	—	—	—	257 598	—	717 651	37	2.79	—
Zusammen	—	—	—	—	—	257 598	—	717 651	37	2.79	—

Die Durchschnittseinnahme der einzelnen Verpflegungsklassen betrug:

- a) ohne Einrechnung der nicht bezahlten Verpflegtage: I. Klasse 10.72 (10.56) M, II. Klasse 4.99 (5.22) M, III. Klasse 2.78 (2.59) M;
- b) mit Einrechnung der nicht bezahlten Verpflegtage: I. Klasse 10.69 (10.53) M, II. Klasse 4.12 (4.40) M, III. Klasse 2.68 (2.50) M.

Bei der I. Klasse ist die Steigerung des Durchschnittssatzes darin begründet, daß der Privatpavillon dauernd sehr gut belegt war und folglich auch die großen und feuern Zimmer. Der erhebliche Rückgang des Durchschnittssatzes bei Klasse II hat darin seine Ursache, daß, als Folge der neuen Versicherungsgesetze, besonders des Gesetzes über die Angestellten-Versicherung, stets große Nachfrage nach Zimmern der Klasse IIb herrscht.

Bei der III. Klasse ist die Steigerung des Durchschnittssatzes eine Folge des am 1. April 1913 in Kraft getretenen erhöhten Tarifs — 25 und 50 S bei den Erwachsenen —. Die Belegung mit Kindern in der III. Klasse betrug 31,22 % der Gesamtbelegung der III. Klasse. Durch die unentgeltliche Verpflegung von erkrankten Ärzten und Schwestern sind Mindereinnahmen in Höhe von 8792 M entstanden. Die unentgeltliche Verpflegung von Neugeborenen und Ammenkindern ergibt eine Mindereinnahme von 19 036 M, so daß durch unentgeltliche Verpflegung eine Gesamtmindereinnahme von 27 828 M zu verzeichnen ist.

Die Zahl der Kranken- und Personalverpflegtage geht aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor:

Zahl der Krankenverpflegtage			Zahl der Personalverpflegtage			Summe aller Verpflegtage	Bemerkungen		
I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	Priv.-Pav.		Hauptküche				
			II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.		
17 652*	8 192**	—	7 018	8 824	—	—	—	41 681	* Darunter 186 Verpflegtage erkrankter Ärzte. ** Darunter 1738 Verpflegtage erkrankter Schwestern.
—	—	269 035***	—	—	11 374	55 898	65 981	402 288	*** Darunter 11 437 Verpflegtage Neugeborener und Ammenkinder.
17 652	8 192	269 035	15 897		133 253			443 969	
25 844						149 090			(428 273)
294 879						(281 584)			

Die Kranken- und Personalverpflegtage der Hauptküche (269 035 + 133 253 = 402 288) ergeben auf Grund besonderer Berechnungen 476 047 Normalverpflegtage.

Die auf einen Krankenverpflegtage entfallenden Ausgaben der einzelnen Etatsabschnitte sind aus der beigefügten Uebersicht Seite 139 bis 141 zu ersehen. Im allgemeinen wird erläuternd bemerkt:

Bei Abschnitt „Verwaltung“ beruht die Steigerung der Ausgabe von 18,2 auf 21,0 S auf der Anstellung eines Direktors im Hauptamt.

Bei Abschnitt „Ärztlicher Betrieb“ ist die auffallend hohe Steigerung der Ausgabe von 51,5 auf 70,7 S darauf zurückzuführen, daß, abweichend von der bisherigen Berechnungsweise, die bezüglichen Ausgaben der Akademie hier mit aufgenommen und bei der Durchschnittsberechnung die Verpflegtage der I. und II. Klasse außer Ansatz geblieben sind, weil diese Klassen Ärzthonorar zahlen. Nach der früheren Berechnungsweise würde sich ein Betrag von 48,0 gegen 51,5 im Vorjahre ergeben haben. Bei „Apothek“ sind die Verpflegtage der I. und II. Klasse ebenfalls außer Ansatz geblieben. Andersfalls hätte sich anstatt 11 nur 10 S pro Verpflegtage ergeben, gegen das Vorjahr also 1,9 S weniger.

Bei dem Titel „Pfleger- und Wartedienst“ ist der Durchschnittssatz um 3,7 S zurückgegangen, was hauptsächlich durch die Bestellung von Pflegeschwestern gegen Entgelt, außerdem aber auch durch anderweite Gruppierung der Löhne für das Wärter- und Stationspersonal begründet wird.

Bei dem Titel „Wirtschaftlicher Betrieb“ ist bei Abschnitt „Haus- und Materialverwaltung“ eine Wenigerausgabe von 2,5 z. T. infolge Wenigerverbrauchs an Materialien, z. T. infolge der höheren Belegungsziffer entstanden.

Bei dem Abschnitt E 2 „Hauptküche“ ist insofern eine Aenderung der Berechnungsweise eingetreten, als die Verpflegtage der II. Klasse und deren Kosten außer Berechnung gelassen sind, so daß hier lediglich die Kosten eines Krankenverpflegtages III. Klasse mit den zugehörigen Personalverpflegtage nachgewiesen werden. Der Unterschied beträgt allerdings nur 0,8 S, so daß das Sinken des Einheitsatzes für Materialien von 187,8 auf 172,7 hierin nur zum kleinsten Teil, in der Hauptsache vielmehr in dem Sinken der Preise, besonders für Fleisch, dann aber auch in der stärkeren Belegung begründet ist.

Neu ist die Berechnung eines „Normalverpflegtages“ aufgenommen worden. In den Kosten eines Krankenverpflegtages sind die anteiligen Kosten der Ärzte-, Schwestern- und Personalverpflegung mitent-

Tarif-
satz

M

10-25

4-7

2-4

3-4

2-3

2-3

3-

2-

3-

3-

3-

3-

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

3-4

halten; die Krankenbeschäftigung sieht Vollkost und Sonderkost vor. Alle 5 Formen haben verschieden hohe Kosten, so daß die bisherige Berechnungsweise ein richtiges Bild nicht zu schaffen vermochte. Nunmehr hat eine verhältnismäßige Umrechnung der Kosten der verschiedenen Formen in Normalverpflegtage stattgefunden, so daß sich aus 402 288 Kranken- und Personalverpflegtage mit verschieden hohen Einheitsätzen 476 047 Normalverpflegtage ergeben haben. Die Kosten eines Normalverpflegtages betragen 1,01²⁸ M.

Bei „Wäsche und Bekleidung“ ist infolge Erhöhung des Personalbestandes und der Löhne sowie infolge des durch die höhere Belegung bedingten stärkeren Verschleißes eine Steigerung des Einheitsatzes um 1,9 % eingetreten. Die Zahl der gewaschenen Stücke betrug 2 806 580 (2 546 586), deren Gewicht 768 050 (696 900) kg. Hiernach entfallen auf einen Arbeitstag 9355 (8488) Stück mit einem Gewicht von 2561 (2323) kg. Auf einen Krankenverpflegtage entfallen 9,5 (9,4) Stück im Gewichte von 2,60 (2,57) kg. Die Zahl der Arbeitskräfte, einschl. der Nähmädchen, betrug durchschnittlich 37 (35), so daß auf eine Arbeitskraft täglich 253 (242) Stück mit einem Gewicht von 69,02 (66,4) kg entfielen.

Die Desinfektionsabteilung hat 364 (294) Aufträge zur Desinfizierung von 436 (476) Räumen mit 36 515 (43 265) cbm Rauminhalt ausgeführt und hierfür 459 (474) Desinfektionsapparate aufgestellt. Mittels Dampf wurden 1843 (1339) Betten desinfiziert. Die Anzahl der in Verwahrung genommenen Anzüge betrug 9363 (9457), von denen 260 (271) mit Dampf und 3005 (3083) mit Formaldehyd desinfiziert wurden; zu letzterem Zwecke wurden 602 (604) Apparate aufgestellt.

Von den in die Wäscherei gegebenen Wäschestücken wurden vorher desinfiziert: in der Infektionsabteilung 479 756 (314 369), in der Hautklinik 245 962 (238 284), zusammen 725 718 (552 653) Stück.

Die Ausgaben für einen Krankenverpflegtage sind mit 2,4 % die gleichen wie im Vorjahre geblieben.

Für die Unterhaltung der gärtnerischen Anlagen und den Betrieb des Gewächshauses wurden im allgemeinen die gleichen Kosten wie im Vorjahre aufgewendet. Infolge der höheren Belegung sank aber der Einheitsbetrag von 6,0 % auf 5,8 %.

Die Ausgaben für bauliche Unterhaltung gingen etwas zurück, diejenigen für Heizungsmaterialien dagegen infolge höherer Preise etwas in die Höhe. Im ganzen sank der Satz bei der „Technischen Abteilung“ von 68 auf 66,1 %.

An Kohlen wurden verbraucht 4630 (4635,3) t, die eine Ausgabe von 76 850 (71 866) M verursachten.

Die „Allgemeinen Ankosten“ ergaben fast genau dieselbe Ausgabe wie im Vorjahre, 26,7 (26,8) %. Es betrug der Verbrauch an Gas 120 528 (113 835) cbm, Wasser 239 025 (257 733) cbm, elektrischem Strom 254 234 (255 528) KWSt., und zwar für Beleuchtung 156 493 (139 087), für Kraft 97 741 (116 441) KWSt.

Die beim Titel „Insgemein“ bedeutend gestiegene Ausgabe — 13,8 (6,8) % — findet ihre Begründung in der Hauptsache in den neu hinzugekommenen Beiträgen zur Rentenklasse für Angestellte.

(Tabellen Seite 139 bis 141.)

Die tägliche Belegung des Privatpavillons betrug durchschnittlich 48,3 (37). Mit 17 652 Verpflegtage wurde in diesem Jahre die Höchstbelegung seit der Inbetriebnahme erreicht.

An Pflegekosten wurden eingenommen	189 306.— M
„ Nebenkosten für Sonderbeschäftigung usw.	14 702.10 „
	zusammen 204 008.10 M

Die Ausgaben für den Gesamtbetrieb im Privatpavillon betragen	157 395.86 M
Hierzu Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals — 5 % von 743 000 M —	37 150.— „
	194 545.86 M
	bleibt Ueberschuß
	19 462.24 M

In früheren Jahren wurde zum Teil ohne Ueberschuß bzw. mit Zuschuß abgeschlossen.

Die Gebühren für die Benutzung besonderer Einrichtungen, die deren Kosten vollständig decken, sind in den vorstehenden Zahlen nicht mitenthalten.

Für einen Verpflegtage betragen die Einnahmen	11,56 M
die Ausgaben, ohne Verzinsung und Tilgung	8,92 „
mit	10,96 „

Die Verpflegung Kranker II. Klasse ergab 8192 (5929) Verpflegtage, folglich eine tägliche Durchschnittsbelegung von 23,3 (16,2).

Die Einnahmen betragen	41 504.95 M
„ Ausgaben	41 062.25 „
	Mithin Ueberschuß
	442.25 M
Einnahme für 1 Verpflegtage	5,07 M
Ausgabe „ 1	5,01 „

Die Ankosten werden also durch die Einnahmen gedeckt, wenn man von der Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals abzieht. Gebühren für Benutzung besonderer Einrichtungen sind in den vorstehenden Zahlen nicht mit enthalten.

(Fortsetzung Seite 142.)

Für die einzelnen Zweige des Anstaltsbetriebs aufgewendete Kosten für einen Krankenverpflegtage
bei Zugrundelegung von 294 879 bezw. 269 035 Krankenverpflegtage.

Bezeichnung des Betriebszweiges	Ausgabe überhaupt		Ab Einnahme und Ausgabeabsetzungen		Bleibt al solute Ausgabe		Ausgabe auf einen Krankenverpflegtage					
	M	S	M	S	M	S	mit Akademie		ohne Akademie			
							1913 ohne I./II. Kl.		1912 mit I./II. Klasse		1911	
							M	S	M	S	M	S
A. Verwaltung. 294 879 Verpflegtage.												
a) Persönliche Kosten . . . } ohne Betriebsstellen	51 235	99	—	—	51 235	99	—	17 ⁴	—	15 ⁰	—	11 ⁷
b) Sächliche „ . . . }	10 726	29	—	—	10 726	29	—	03 ⁶	—	03 ²	—	03 ³
Summe A.: Verwaltung	61 962	28	—	—	61 962	28	—	21 ⁰	—	18 ²	—	15 ⁰
B. Ärztlicher Betrieb. 269 035 Verpflegtage (ohne I./II. Klasse) einschließlich Akademie.												
1. Persönliche Ausgaben.												
a) Gehälter der Ärzte	98 023	82	2 000	—	96 023	82	—	35 ⁷	—	27 ⁷	—	27 ⁷
b) Löhne der Laboratoriums- und Institutssdiener	20 568	56	—	—	20 568	56	—	07 ⁶	—	02 ⁹	—	02 ⁹
Summe 1: Persönliche Ausgaben	118 592	38	2 000	—	116 592	38	—	43 ³	—	30 ⁶	—	30 ⁶
2. Sächliche Ausgaben. 269 035 Verpflegtage (ohne I./II. Klasse).												
a) Instrumente, Geräte, Gebrauchs- und Verbrauchsgegenstände für die Krankenbehandlung und den wissenschaftlichen Betrieb	42 750	52	1 686	15	41 064	37	—	14 ⁹	—	12 ⁶	—	10 ⁶
b) Allgemeine und Sonderbibliotheken	8 114	59	—	—	8 114	59	—	03 ⁰	—	01 ⁷	—	01 ⁶
c) Betrieb und Unterhaltung der Verbandmittellzentrale	25 091	44	4 281	45	20 809	99	—	07 ⁷	—	07 ⁹	—	08 ⁰
Betrieb und Unterhaltung der Operationsäle	6 096	14	5 915	35	180	79	—	00 ⁷	—	00 ⁷	—	00 ⁹
d) Therapeutisches Institut	7 418	98	7 418	98	—	—	—	—	—	—	—	—
e) Röntgeneinrichtungen	30 188	71	30 188	71	—	—	—	—	—	—	—	—
f) Orthopädische Werkstatte	6 172	82	6 172	82	—	—	—	—	—	—	—	—
g) Zahnärztliche Abteilung	1 608	83	1 608	83	—	—	—	—	—	—	—	—
h) Akademiesekretariat und Verschiedenes	9 952	07	6 570	30	3 381	77	—	01 ²	—	—	—	—
Summe 2: Sächliche Ausgaben	137 389	10	63 837	59	73 551	51	—	27 ⁴	—	20 ⁹	—	18 ⁴
Sierzu „ 1: Persönliche „	118 592	38	2 000	—	116 592	38	—	43 ³	—	30 ⁶	—	30 ⁶
Summe B.: Ärztlicher Betrieb einschl. Akademie	255 981	48	65 837	59	190 143	89	—	70 ⁷	—	51 ⁵	—	49 ⁰
C. Apotheke. 269 035 Verpflegtage (ohne I./II. Klasse).												
a) Persönliche und sächliche Kosten	6 978	90	—	—	6 978	90	—	02 ⁶	—	01 ⁸	—	02 ⁷
b) Medikamente, Drogerien, Chemikalien usw.	56 414	11	33 770	98	22 643	13	—	08 ⁴	—	10 ¹	—	10 ²
Summe C.: Apotheke	63 393	01	33 770	98	29 622	03	—	11 ⁰	—	11 ⁹	—	12 ⁹
D. Pflege- und Wartedienst. 294 879 Verpflegtage.												
a) Gehälter der Pflegeschwestern	67 518	17	6 176	—	61 342	17	—	20 ⁸	—	22 ¹	—	14 ⁷
b) Wohlfahrtsseinrichtung für die Schwesternschaft	12 238	49	—	—	12 238	49	—	04 ¹	—	03 ⁷	—	07 ⁶
c) Schwesternbekleidung	8 012	88	528	35	7 484	53	—	02 ⁵	—	03 ³	—	01 ⁸
d) Löhne des Wärter- und Stationspersonals	30 716	27	—	—	30 716	27	—	10 ⁴	—	12 ⁶	—	13 ²
Summe D.: Pflege- und Wartedienst	118 485	81	6 704	35	111 781	46	—	38 ⁰	—	41 ⁷	—	37 ³

¹⁾ Die Einnahmen übersteigen die direkten Ausgaben.

Bezeichnung des Betriebszweiges	Ausgabe überhaupt		Ab Einnahme und Ausgabe-absetzungen		Bleibt absolute Ausgabe		Ausgabe auf einen Krankenverpflehtag					
	M	S	M	S	M	S	mit Akademie 1913 ohne I./II. Kl.		ohne Akademie 1912 | 1911 mit I./II. Klasse			
							M	S	M	S	M	S	M	S
E. Wirtschaftlicher Betrieb. 294 879 Verpflestage.												
1. Haus- und Materialverwaltung.												
a) Persönl. und sächl. Kosten: 18 488,98 + 546,98	19 035	96	—	—	19 035	96	—	06 ⁵	—	07 ³	—	08 ⁵
b) Ergänzung und Unterhaltung des Inventars und Mobiliars ohne ärztl. Inventar	31 351	98	887	23	30 464	75	—	10 ³	—	11 ⁰	—	09 ⁷
c) Reinigungs- und Verbrauchsmaterialien	15 744	83	—	—	15 744	83	—	05 ³	—	06 ³	—	06 ⁵
Summe 1: Haus- und Materialverwaltung	66 132	77	887	23	65 245	54	—	22 ¹	—	24 ⁶	—	24 ⁷
2. Hauptküche (Krankenverpflestage III. Klasse). 257 598 bezahlte Verpflestage III. Kl.												
186 nicht " " I. " (Ärzte)												
1 733 " " II. " (Schwestern)												
9 518 " " III. " (Kinder ¹⁾)												
269 035 Krankenverpflestage.												
a) Persönliche und sächliche Kosten	13 989	61	—	—	13 989	61	—	05 ²	auschl. II. Klasse			
b) Materialkosten	498 875	13	14 488	15					—	04 ⁵	—	09 ⁴
ab die Kosten für 8192 Verpflestage II. Kl. à 2.40 M.			19 660	80	464 731	18	1	72 ⁷	1	87 ⁸	1	69 ⁶
Summe 2: Hauptküche	512 864	74	34 143	95	478 720	79	1	77 ⁰	1	92 ³	1	79 ⁰
3. Hauptküche (Verpflestage überhaupt). Unter Zugrundelegung von 269 035 Krankenverpflestage 133 253 Personalverpflestage zusammen 402 288 Verpflestage												
a) Persönliche und sächliche Kosten	13 989	61	—	—	13 989	61	—	03 ⁵	einschl. II. Klasse			
b) Materialkosten	498 875	13	34 143	95	464 731	18	1	15 ⁵	1	27 ⁶	1	15 ⁷
Summe 3: Hauptküche (Verpflestage überhaupt)	512 864	74	34 143	95	478 720	79	1	19 ⁰	1	30 ⁶	1	22 ¹
Bemerkung: Auf Grund besonderer Berechnungen ergeben sich: 476 047 Normalverpflestage												
4. Wäsche und Bekleidung. 294 879 Verpflestage.												
A. Wäschereinigung.												
a) Gehälter und Löhne	19 002	52	—	—	19 002	52	—	06 ⁴	—	06 ⁰	—	06 ³
b) Sächliche Kosten	8 444	49	—	—	8 444	49	—	02 ⁸	—	02 ⁴	—	02 ¹
Summe A.: Wäschereinigung	27 447	01	—	—	27 447	01	—	09 ²	—	08 ⁴	—	08 ⁴
B. Neubeschaffungen.												
a) Ergänzung der Wäsche und Bekleidung	34 971	12	1 617	82	33 353	30	—	11 ³	—	10 ³	—	10 ³
b) " " Fußbekleidung	2 999	99	—	—	2 999	99	—	01 ⁰	—	00 ⁹	—	00 ⁹
Summe B.: Neubeschaffungen	37 971	11	1 617	82	36 353	29	—	12 ³	—	11 ²	—	11 ²
dazu " A.: Wäschereinigung	27 447	01	—	—	27 447	01	—	09 ²	—	08 ⁴	—	08 ⁴
Summe 4: Wäsche und Bekleidung	65 418	12	1 617	82	63 800	30	—	21 ⁵	—	19 ⁶	—	19 ⁶
5. Desinfektion. 294 879 Verpflestage.												
a) Gehälter und Löhne	4 630	09	—	—	4 630	09	—	01 ⁶	—	01 ⁵	—	01 ⁶
b) Sächliche Kosten	2 391	93	87	50	2 354	43	—	00 ⁸	—	00 ⁹	—	00 ⁹
Summe 5: Desinfektion	7 022	02	87	50	6 984	52	—	02 ⁴	—	02 ⁴	—	02 ⁵

¹⁾ Neugeborene und Ammenkinder.

Bezeichnung des Betriebszweiges	Ausgabe überhaupt		Ab Einnahme und Ausgabe-absetzungen		Bleibt absolute Ausgabe		Ausgabe auf einen Krankenverpflegetag					
	M	S	M	S	M	S	mit Akademie 1913		ohne Akademie 1912		1911	
							ohne I./II. Kl.		mit I./II. Klasse		M	S	M	S
6. Gartenanlagen.												
294 879 Verpflegetage.												
a) Gehälter und Löhne	13 941	43	—	—	13 941	43	—	04 ⁷	—	04 ⁹	—	05 ³
b) Sächliche Kosten	3 635	02	313	50	3 321	52	—	01 ¹	—	01 ¹	—	01 ⁴
Summe 6: Gartenanlagen	17 576	45	313	50	17 262	95	—	05⁸	—	06⁰	—	06⁷
7. Technische Abteilung.												
294 879 Verpflegetage.												
a) Gehälter und Löhne — ohne Bauabteil. —	33 247	99	—	—	33 247	99	—	11 ³	—	11 ⁴	—	12 ¹
b) Gebäudeunterhaltung ohne Installation	50 897	37	695	—	50 202	37	—	17 ³	—	19 ⁶	—	18 ⁸
c) Installations-, Heizungs-, elektrische und maschinelle Anlagen und Einrichtungen	33 676	62	47	15	33 629	47	—	11 ⁴	—	11 ⁵	—	11 ³
d) Heizungsmaterialien	76 890	89	—	—	76 890	89	—	26 ¹	—	25 ⁵	—	23 ⁹
Summe 7: Technische Abteilung	194 712	87	742	15	193 970	72	—	66¹	—	68⁰	—	66¹
8. Allgemeine Ankosten.												
294 879 Verpflegetage												
a) Gasverbrauch	8 637	80	—	—	8 637	80	—	02 ⁹	—	02 ⁷	—	02 ⁶
b) Wasserverbrauch	12 119	25	—	—	12 119	25	—	04 ¹	—	04 ⁶	—	04 ⁹
c) Stromverbrauch	44 752	42	925	67	43 826	75	—	15 ⁰	—	15 ⁹	—	16 ⁷
d) Versicherungen, Kanalgebühren, Reichsfern-sprechant., Berufsgeb., Beiträge, Uhren usw., Fuhrbetrieb	18 830	85	—	—	18 830	85	—	04 ⁷	—	03 ⁶	—	04 ³
Summe 8: Allgemeine Ankosten	79 340	32	925	67	78 414	65	—	26⁷	—	26⁸	—	28⁵
9 Insgemein.												
294 879 Verpflegetage.												
a) Seelsorge	10 184	60	—	—	10 184	60	—	03 ⁵	—	03 ⁵	—	03 ⁴
b) Insgemein	10 559	08	813	59	9 745	44	—	03 ³	—	03 ³	—	00 ⁹
c) Pensionen und Beiträge zur Rentenkasse	20 690	40	—	—	20 690	40	—	07 ⁰	—	—	—	—
Summe 9: Insgemein	41 434	08	813	59	40 620	44	—	13⁸	—	06⁸	—	04³
Zusammenstellung.												
1. Haus- und Materialienverwaltung	66 182	77	887	23	65 245	54	—	22 ¹	—	24 ⁶	—	24 ⁷
2. } Hauptküche	512 864	74	34 143	95	478 720	79	1	77 ⁹	1	92 ³	1	79 ⁰
3. }												
4. Wäsche und Bekleidung	65 418	12	1 617	82	63 800	30	—	21 ⁵	—	19 ⁶	—	19 ⁶
5. Desinfektion	7 022	02	37	50	6 984	52	—	02 ⁴	—	02 ⁴	—	02 ⁵
6. Gartenanlagen	17 576	45	313	50	17 262	95	—	05 ⁸	—	06 ⁰	—	06 ⁷
7. Technische Abteilung	194 712	87	742	15	193 970	72	—	66 ¹	—	68 ⁰	—	66 ¹
8. Allgemeine Ankosten	79 340	32	925	67	78 414	65	—	26 ⁷	—	26 ⁸	—	23 ⁵
9. Insgemein	41 434	08	813	59	40 620	44	—	13 ⁸	—	06 ⁸	—	04 ³
Summe E.: Wirtschaftlicher Betrieb	984 501	32	39 461	41	945 039	91	3	36³	8	46⁵	3	31⁴
„ D.: Pflege- und Wartedienst	118 485	81	6 704	35	111 781	46	—	38 ⁰	—	41 ⁷	—	37 ³
„ C.: Apotheke	63 393	01	33 770	98	29 622	03	—	11 ⁰	—	11 ⁹	—	12 ⁹
„ B.: Ärztlicher Betrieb	255 981	48	65 837	59	190 143	89	—	70 ⁷	—	51 ⁵	—	49 ⁰
„ A.: Verwaltung	61 962	28	—	—	61 962	28	—	21 ⁰	—	18 ²	—	15 ⁰
Summe Betriebsausgaben	1 484 323	90	145 774	33	1 338 549	57	4	77⁰	4	69⁸	4	45⁶
Dierzu: Einmalige Ausgaben	37 126	20	—	—	37 126	20	—	12 ⁶	—	04 ¹	—	15 ⁴
Gesamtausgaben:	1 521 450	10	145 774	33	1 375 675	77	4	89⁶	4	73⁹	4	61⁰
Dierzu für 1911 und 1912 Akademie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20 ⁹	—	21 ²
Gesamtausgaben:	1 521 450	10	145 774	33	1 375 675	77	4	89⁶	4	94⁸	4	82²

In den vorstehenden Berechnungen sind die Ausgaben für Mundverpflegung der I. und II. Klasse nicht mit enthalten. Die Kosten für ärztlichen Betrieb und Apotheke sind auf die Verpflegtage der III. Klasse umgelegt, weil Kranke der I. und II. Klasse diese Kosten selbst zahlen. Um die reinen Kosten für die III. Klasse feststellen zu können, sind die auf die 25 844 Verpflegtage I./II. Klasse entfallenden Kosten für A. Verwaltung, D. Pflege- und Wartedienst, E. Wirtschaftlicher Betrieb einschl. eines Aufschlages von 20 % auf Grund einer besonderen Berechnung abzufehen.

Hiernach ergibt sich folgende Berechnung:

A. 0,21°, D. 0,38°, E. (3,37° — 1,79° (Hauptküche)) 1,58° M =	2,17° M
20 % Aufschlag rund	0,43° "
	<hr/>
	2,61 M
17 652 + 8192 = 25 844 Verpflegtage I./II. Klasse zu 2,61 M	67 472,44 M

Hiernach verbleiben Ausgaben für 269 035 Krankenverpflegtage III. Kl. 1 375 675,77 — 67 472,44 = 1 308 203,33 M, mithin entfallen auf 1 Krankenverpflegtage III. Kl. 4,86° M.

Laut Abschluß betragen die Netto-Ausgaben der Akademie 75 228,21 M minus 8134,45 M (Einnahmen) = 67 093,76 M, so daß sich die Ausgaben der Krankenanstalten für sich, ohne die I. und II. Klasse, auf 1 241 109,57 M, und abzüglich der 30 182,56 M einmaliger Ausgaben auf 1 210 927,01 M — Betriebsausgaben der Krankenanstalten ohne I. und II. Klasse — belaufen, d. i. 4,50° M auf den Krankenverpflegtage.

Die Einnahmen stellten sich an Kurkosten III. Klasse auf 717 651,37 M, d. i. 2,67° M auf den Krankenverpflegtage, die Ueberschüsse aus der I. und II. Klasse und aus Behandlungseinrichtungen auf 53 061,65 M, der Zuschuß der Stadthauptkasse also auf 537 490,31 M oder 1,99° M auf den Krankenverpflegtage III. Klasse.

Der Zuschuß ist gegen das Vorjahr um 18° Pfg. pro Krankenverpflegtage III. Klasse gefallen oder bei 269 035 Verpflegungstagen um 48 964,37 M; das Minderbedürfnis ist das Ergebnis der Mehreinnahmen infolge der Tarifierhöhung.

Im ganzen gerechnet betrug der Zuschußbedarf gegen 1912 rund 75 000 M weniger, während die Tarifierhöhung rund 54 000 M einbrachte. Bei rund 13 000 Verpflegtage mehr betrug der Zuschuß demnach 21 000 M weniger, was auf die Einnahmen aus dem Privat-Pavillon und auf die Ueberschüsse der Nebenbetriebe zurückzuführen ist.

Von den Einnahmen entfallen:

a) auf eigene Einnahmen	58,91 % (59,91 %)
b) auf den Zuschuß der Stadtkasse	41,09 % (40,09 %)

Von den Ausgaben entfallen:

a) auf die Krankenanstalten	94,87 % (95,92 %)
b) auf die Akademie	5,13 % (4,08 %)

Von dem Zuschuß der Stadtkasse entfallen:

a) auf die Krankenanstalten	87,52 % (90,41 %)
b) auf die Akademie	12,48 % (9,59 %)

i) Wirtschaftliche Nebenbetriebe.

Die Metzgerei erzielte als Folge des im Herbst 1913 eingetretenen Preisrückganges, besonders für Schweine, bei ausreichenden Abschreibungen und bei einem Umfasse von rund 306 000 M einen Ueberschuß von 8176,33 (1954) M.

Abgegeben wurden Fleisch- und Wurstwaren im Werte von 58 021,11 M an das Pflegehaus in der Himmelgeister Straße, von 9197,81 M an das Pflegehaus in der Ratinger Straße, zusammen also für 67 218,92 (63 667) M.

Das Gewicht und die Preise für Backwaren wurden zu Anfang des Betriebsjahres neu festgesetzt, weil der Vergleich mit anderen Bäckereien zeigte, daß die Gewichtsmengen zu hoch und die Preise zu niedrig bemessen waren. Die neuen Festsetzungen sehen aber auch weiter noch ein höheres Gewicht und einen niedrigeren Preis als die Privatbäckereien vor. Bei einem Umsatze von rund 60 000 M. ergab sich bei ausreichenden Abschreibungen ein Ueberschuß von 5668,55 (2856) M.

Die Mitte September 1913 in Betrieb genommene Schweinemästerei hat sich gut entwickelt. Mitte Januar 1914 konnte das Schlachten der gemästeten Tiere begonnen und über den Schluß des Rechnungsjahres hinaus fortgeführt werden. Für die an die Metzgerei abgegebenen Tiere werden die amtlich notierten Preise für beste Ware berechnet. Ein Ueberschuß konnte im ersten Betriebsjahre jedoch nicht erzielt werden, weil fast gleichzeitig mit der Aufnahme des Betriebes ein starkes Fallen der Schweinepreise einsetzte, das bis Ende des Betriebsjahres anhielt. Am 31. März 1914 waren vorhanden 149 Schweine mit einem Gewichte von 12 056 kg und einem Werte von 11 574 M. Der Abschluß ergab einen Fehlbetrag von 25 M. Die Stalleinrichtung und die Futterkotherei hat sich gut bewährt, Krankheiten unter den Tieren sind nicht vorgekommen.

Der landwirtschaftliche Betrieb konnte auch in diesem 2. Betriebsjahre die Selbstkosten nicht aufbringen. Es zeigte sich wiederum, wie sehr der an und für sich leichte Boden ausgefogen und vernachlässigt war. Daneben ergab sich auch, daß nicht genügend Land zur Ausnutzung der vorhandenen Betriebsmittel verfügbar war. Mit dem Schluß des Berichtsjahres sind weitere Geländeflächen überwiesen worden, so daß jetzt rund 50 Morgen zur Verfügung stehen.

Der Abschluß ergab rechnerisch einen Fehlbetrag von 1547 M. Tatsächlich muß aber etwa die Hälfte dieses Betrages auf allgemeine Fuhrleistungen für die Anstalten, die rechnerisch nicht nachgewiesen werden können, in Anrechnung gebracht werden, so daß sich ein wirklicher Verlust von rund 800 M. ergibt.

Sowohl für die alten als auch für die neuen Ländereien sind für das neue Betriebsjahr erhebliche Aufwendungen für Dünger gemacht worden. Durch den Betrieb der Mästerei, für den viel Stroh verwendet wird, wird viel Dünger erzeugt, so daß künftig nicht mehr so große Aufwendungen für Dünger zu machen sein werden. Die Geländeflächen sind, abgesehen vom Gemüsebau hauptsächlich mit Frühkartoffeln, dann aber auch mit Hafer und Klee bestellt.

Das finanzielle Ergebnis des Gesamtbetriebes einschl. der Akademie ist für die letzten 3 Jahre kurz folgendes:

Gesamtausgaben in Mark:				Eigene Einnahmen in Mark:			
	1913	1912	1911		1913	1912	1911
absolut	1 496 661,89	1 441 102,80	1 302 940,48	absolut	989 171,58	823 149,87	797 9 5
auf einen Krankenverpflegtag	5,07	5,12	5,03	auf einen Krankenverpflegtag	3,29	2,94	3,0
absolut ohne I./II. Klasse	1 308 208,83	—	—	absolut ohne I./II. Klasse	770 713,02	—	—
auf einen Krankenverpflegtag	4,86 ²	—	—	auf einen Krankenverpflegtag	2,86 ⁷	—	—
Städtischer Zuschuß in Mark:				1913			
absolut				537 490,31	612 953,—	504 98	
auf einen Krankenverpflegtag				1,82	2,18	1,9	
absolut ohne I./II. Klasse				537 490,31	—	—	
auf einen Krankenverpflegtag				1,99 ⁶	—	—	

IV. Begräbniswesen.

a) Allgemeines.

Infolge der kühlen und regnerischen Witterung des Sommers war die Entwicklung und das Wachstum der Pflanzen nicht besonders günstig und wurde durch Nachtfrost im April (— 2,5 Grad) noch beeinträchtigt. Im übrigen traten trotz aller nur möglichen Maßregeln zur Bekämpfung unter anderen Schädlingen besonders die Mäuse sehr zahlreich auf. Weniger durch Wühlen, als durch Anfreßen von Pflanzen, besonders von Crocus und Tulpen, richteten sie großen Schaden an. Die Bekämpfung erfolgt durch Gift, das jedoch sehr vorsichtig angewendet werden muß, weil es den Singvögeln gefährlich werden kann. Auch eine merkliche Abnahme der Rattenplage, der ebenfalls Aufmerksamkeit geschenkt wird, kann nicht festgestellt werden. Auf die Vertilgung von schädlichen Insekten werden auf allen Friedhöfen viel Kosten, Zeit und Mühe verwendet. Die Stiefmütterchenkulturen wurden in ganz bedeutendem Maße durch die Raupe

der *Agrotis pronuba* L. beschädigt. Für die Vögel wurden auf allen Friedhöfen Futterhäuschen und Nistkästen beschafft. Auf dem Nordfriedhof haben mindestens 18 Nachtigallenpärchen genistet. An zu Schaden gehenden Tieren wurden vertilgt: 135 Katzen, 11 Iltisse, 26 Wiesel, 189 Kaninchen, 2 Sperber, 328 Maulwürfe.

b) Neuanlagen.

Die seit 30 Jahren bestehenden Wetterbeobachtungsstationen sind weiter ausgestaltet worden. Die Station des Nordfriedhofes wurde nach dem Südfriedhof als Station II. Ordnung verlegt, da die neue Station an der Luftschiffhalle die auf dem Nordfriedhof entbehrlich machte. Außerdem wurden 2 Stationen III. Ordnung in Heerdt und Gerresheim angelegt. Erwähnt sei auch, daß auf allen Friedhöfen ein phänologischer Kalender vom 1. Januar bis 1. Juni geführt wird.

In der Erweiterungsanlage des Friedhofs Stoffeln wurde der Geländeteil in der Umgebung des nordwestlichen Eingangs zum Friedhof weiter ausgestaltet. Eine von Mauern gestützte Terrasse mit beiderseits aufgestellten Sitzbänken, umgeben von immergrünem Gehölz, bietet hier dem Friedhofbesucher eine schöne Aussicht auf den langgestreckten Wiesenzug, der den Friedhof durchquert. Die Flächen der Reihengräber wurden mit Hainbuchen dicht umpflanzt und die übrigen Gehölzgruppen vervollständigt. In der Nähe der Kapelle wurden die aus der Städteausstellung stammenden Grabsteine und Kreuze aufgestellt, um an ihnen zu zeigen, wie auch mit geringen Mitteln schlichter und würdiger Grabschmuck hergestellt werden kann. Diese Sammlung soll künftig noch erweitert werden.

Auf den Friedhöfen Nord, Süd und Stoffeln wurden Unterstandshallen gebaut, an die sich öffentliche Aborte und ein Geschirrschuppen anschließen. Die Einnahmen aus der Gärtnerei sind auf allen Friedhöfen über die im Etat vorgesehenen Summen hinausgegangen.

Im einzelnen ist von den Friedhöfen folgendes zu berichten:

Nordfriedhof. Im vorderen Teile des Friedhofes sind 3 verjährte Felder eingeebnet und ist mit der Herrichtung der Flächen zu Familiengräbern begonnen worden. Die im Vorjahre zum Verkauf gestellten Gräber I. und II. Klasse auf ebenfalls verjährten Feldern werden vom Publikum besonders bevorzugt, weil sie nahe am Friedhofeingang liegen. An der Nordgrenze ist ein neues Tor errichtet worden, das die Verbindung mit dem im Jahre 1916 anzulegenden neuen Friedhofsteile herstellen soll.

Südfriedhof. Um den Geräte- und Arbeitsschuppen und Pflanzenaufbewahrungsraum erfolgreicher erwärmen zu können, wurden Holzdecken eingebaut.

Stoffelner Friedhof. Auf diesem Friedhof sind alte Begräbnisfelder für neue Beerdigungen vorgesehen, weil die Neuanlage, da die Grenzstraßen noch nicht aufgelegt sind, nicht in Benutzung genommen werden kann.

Gerresheimer Friedhof. Dieser Friedhof hatte seiner ungeschützten Lage wegen viel durch Sturm zu leiden. Mehrere Alleeebäume, die umgeweht waren, mußten ersetzt werden. Die abschüssigen Wege wurden durch heftige Regengüsse erheblich angegriffen.

Friedhof Heerdt. Auf dem im vorigen Jahre erweiterten Friedhofsteile haben sich die Bäume und Sträucher gut entwickelt. Es wurde hier ein Feld zur Anzucht von Stiefmütterchen hergerichtet. Ferner wurde am Eingang der Bricker Straße eine Tarushede angepflanzt. Am Hochkreuz wurden die freiliegenden Flächen mit immergrünen Sträuchern bepflanzt und mit einer Ligusterhede umgeben.

Ueber die Friedhöfe Eller und Rath und die geschlossenen Friedhöfe, außer dem Derendorfer, ist nichts besonderes zu berichten. Von letzterem sind die Gebeine zahlreicher Personen nach anderen Friedhöfen überführt worden, da der Friedhof in eine öffentliche Anlage umgewandelt wird.

c) Beerdigungen und Rassenabschluß.

Beerdigt wurden in Alt-Düsseldorf 3686 (3635) und auf den Vorortfriedhöfen 824 (799) Personen, darunter 1462 (1337) bzw. 401 (385) Kinder bis zu 5 Jahren. Von der Gesamtzahl 4510 (4434) entfallen auf den Nordfriedhof 1297 (1264), auf den Südfriedhof 1115 (1166), auf den Friedhof Stoffeln 1274 (1229), den Friedhof Eller 124 (147), den Friedhof Gerresheim 301 (271), den Friedhof Heerdt 183 (187) und den Friedhof Rath 216 (194). Außerdem wurden auf dem Nordfriedhof die Aschenreste von 16 Personen beigelegt.

In die Leichenhäuser wurden aufgenommen in Alt-Düsseldorf 3128 (2911) und in den Vororten 224 (192) Personen, darunter 1384 (1215), bzw. 149 (119) Kinder bis zu 5 Jahren. Umbettungen von Leichen haben 254 (226) stattgefunden.

Der Abschluß der Kasse der Friedhofsverwaltung hatte folgendes Ergebnis:

Einnahmen:		1913	1912
Vom Grundeigentum (Mieten usw.)		2 233.90 M	2 686.02 M
Zinsen aus Kapitalien zur Unterhaltung von Grabstellen		7 015.91 "	6 169.21 "
Erlös aus dem Verkauf von Grabstellen, und zwar von Familiengräbern 15 999.80 (39 412.70) M, Erbbegräbnissen 92 088.05 (78 880.34) M Urnenhaingräbern 3141.56 (4586.—) M, Reihengräbern 23 763.— (24 033.50) M, zusammen		134 992.41 "	146 912.54 "
Verschiedene Gebühren, und zwar Erlaubnisgebühren für Herstellung von Gräbtern und Aufstellung von Grabdenkmälern und Einfriedigungen 21 088 (38 920) M, für Benutzung der Leichenwagen 33 556 (34 939) M, für Benutzung der städtischen Gräfte 600 (800) M, Zusatzgebühren für Beerdigungen vom Sterbehause aus 8385 (9970) M und für Ausgraben und Wiederbeerdigung von Leichen 4440 (4705) M, zusammen		83 609.— "	89 334.— "
Erdarbeiten		21 501.60 "	21 305.60 "
Ausschmückung der Friedhofskapellen usw.		13 433.50 "	11 472.50 "
Anlegung und Unterhaltung von Grabstellen		114 662.61 "	109 091.45 "
Sonstige Einnahmen		1 596.92 "	2 019.77 "
Einnahmereste		1 535.10 "	1 719.45 "
Summe der Einnahmen		380 580.95 M	390 710.54 M
Ausgaben:		1913	1912
Verwaltungskosten (Gehälter der Beamten, Aufseher, Leichenwärter usw., Heizungs- und Reinigungskosten, Beitrag zur Stadtkasse und dergl. mehr)		79 397.40 M	75 973.74 M
Pflege der der Stadt in dauernde Unterhaltung gegebenen Grabstellen		4 885.51 "	4 687.92 "
Abgaben		1 418.83 "	1 480.98 "
Zinsen und Schuldentilgung		197 540.24 "	194 345.89 "
Unterhaltung der Gebäude und Utensilien		14 294.81 "	12 737.11 "
Unterhaltung der Friedhöfe (Wege, Anlagen, Hecken und Bäume)		81 095.19 "	78 219.30 "
Unterhaltung der Friedhofsgärtnerei einschl. Beschaffung der zur Unterhaltung der Gräber erforderlichen Materialien		89 788.07 "	78 546.17 "
Erdarbeiten (Ausschachtungen, Anfertigung der Gräber usw.)		26 361.40 "	23 996.44 "
Befpannung und Instandhaltung der Leichenwagen		13 670.15 "	14 457.95 "
Beforgung der Arbeiter sowie deren Witwen und Waisen		325.20 "	421.77 "
Insgesamt		7 338.56 "	7 715.07 "
Einmalige Ausgaben		9 125.49 "	9 861.48 "
Ausgabereste		24 421.92 "	16 944.51 "
Summe der Ausgaben		549 962.77 M	519 388.88 M
Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um		169 381.82 "	128 677.79 "
Die Mehrrestausgabe aus dem Vorjahre beträgt		22 886.82 "	23 482.44 "
Mithin Bedürfnis		146 495.— M	105 195.35 M

V. Fuhrpark und Straßenreinigung.

a) Allgemeines.

Am 1. Oktober 1913 ist die städtische Straßenreinigung, der vorher nur die Asphaltstraßen unterlagen, auf die Hauptpflasterstraßen ausgedehnt worden. Gleichzeitig ist in den von der Stadt zu reinigenden Straßen die Müllabfuhr auf die Nacht verlegt worden. Damit sind die früher beklagten Uebelstände in der Hauptsache behoben. Inzwischen ist am 1. April 1914 durch Einbeziehung weiterer Pflasterstraßen ein neuer Schritt auf dem Wege zur systematischen städtischen Gesamtstraßenreinigung getan worden. Dringlich wird auch die Klärung der Müllbeseitigungsfrage, da sich der Mangel an geeigneten Müllabladepätzen in bedenklichem Grade fühlbar macht.

An Betriebsstellen waren am Schlusse des Berichtsjahres vorhanden: 3 Volldepots (Pionierstraße, Meher Straße und Höherweg) und 5 Unterdepots — ohne Pferde — (Martinstraße, Dammstraße, Rath, Gerresheim und Oberkassel). Wegen Errichtung eines Volldepots in Oberkassel und zwei weiterer Unterdepots im Stadttinnern schweben Verhandlungen, ebenso über den weiteren Ausbau des Depots an der Meher Straße und des Unterdepots an der Martinstraße.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

b) Personal, lebendes und totes Inventar.

Das Personal bestand im Berichtsjahre neben dem Direktor durchschnittlich aus: 1 Betriebsassistenten, 3 Bureaubeamten, 1 Bureaugehilfin, 1 Materialienaufseher, 1 Fahrzeugtechniker, 3 Oberaufsehern, 8 Aufsehern, 393 Arbeitern, Kutschern und Handwerkern und 10 Wärterinnen für Bedürfnisanstalten; im ganzen also aus 422 (365) Personen. Der Arbeiterwechsel war besonders bei den Leuten im ersten Beschäftigungsjahr sehr lebhaft. Es traten aus 367 (298) Leute; eingestellt wurden 528 (293) Arbeiter.

Auf Grund der Urlaubsbestimmungen wurden an 189 (185) Arbeiter für 1256 (1180) Urlaubstage zusammen 5573 (5068) *M* Lohn fortgezahlt. Den ständigen Arbeitern mit Kindern unter 16 Jahren wurden Familienzulagen im Gesamtbetrage von rd. 9500 (9000) *M* gewährt. Im ganzen wurden für die Arbeiter an barem Lohn, Familienzulagen, Unterstützungen bei militärischen Übungen, Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträgen rund 512 000 (435 000) *M* aufgewendet. Außerdem wurden gezahlt rd. 5000 (5000) *M* Unfallrenten sowie 4465 (4700) *M* städtische Invaliden- und Hinterbliebenen-Gelder. Dienstkleider wurden im bisherigen Umfange gewährt und dafür rund 15 000 (12 700) *M* ausgegeben. Den Arbeitern wurden in den Depots unentgeltlich Brausebäder verabreicht.

Der Pferdebestand betrug durchschnittlich 78 (77) und am Jahreschlusse 76 (71) schwere Belgier. 10 Pferde wurden zum Durchschnittspreis von 1805 (1790) *M* angekauft, 4 Pferde als nicht mehr geeignet ausrangiert und zum Gesamtpreise von 1366 *M* verkauft; 1 Pferd ging an Herzschlag ein. Von den 28 666 (28 100) Gesamtpferdetagen — Futtertagen — waren 24 399 Arbeitstage, 3694 Sonn- und Feiertagsruhetage und 573, d. i. 2 (2,5) % Kranken- bzw. Schontage. Die tierärztliche Behandlung kostete einschließlich Arznei, Verband- und Desinfektionsmittel aufs Pferd und Jahr 30,04 (32,50) *M*.

Von den angekauften Furage- und Streumengen wurde für 37 750 *M* an andere städtische Verwaltungen käuflich wieder abgegeben.

Der Verbrauch für die eigenen Pferde betrug:

	Hafer	Heu	Melasse- Präparate	Stroh u. Häcksel	Kleie	Röhren	Torfstreu
a) Im ganzen kg	300 000	219 659	80 370	45 160	775	21 282	188 645
b) pro Pferd und Tag "	10,54	7,71	1,06	1,58	0,027	0,75	6,57
(dagegen im Vorjahr) "	(10,26)	(6,98)	(1,06)	(1,37)	(0,065)	(0,95)	(6,68)
c) durchschnittlicher Preis für 100 kg . <i>M</i>	18,88	7,16	12,40	4,94	13,05	2,27	2,02
(dagegen im Vorjahr) "	(21,21)	(10,23)	(13,61)	(6,34)	(13,55)	(3,32)	(2,44)
d) Kosten für Pferd u. Tag: im einzelnen . "	1,99	0,55	0,13	0,078	0,004	0,017	0,18
(dagegen im Vorjahr) "	(2,18)	(0,71)	(0,14)	(0,08)	(0,01)	(0,03)	(0,16)
Im ganzen "	2,90 (3,31)						

An Zugeseeln waren 4 Stück vorhanden. Sie wurden bei der Straßenreinigung in abgelegenen Revieren beschäftigt. Die Kosten für Futter und Streu betragen für Esel und Tag 1,03 (1,23) *M*.

An Fahrzeugen waren vorhanden am Jahreschlusse 2 elektrische Asphaltwaschmaschinen, 2 elektrische umspannbare Vorderwagen (dazugehörig 2 Spreng- und 2 Kastenhinterräder) und 1 Dreirad-Rehr-Auto, ferner für Pferdebetrieb 106 Abfuhrwagen, 65 Sprengwagen, 2 Laugentransportwagen, 12 Rehrmaschinen, 6 Asphaltwaschmaschinen, 1 Schrubbermaschine, 7 Schneepflüge, 4 Sandstreuwagen, 42 Rippfarren, 8 Wirtschaftswagen und 3 Unterkunfts Wagen für Arbeiter. Für den Handbetrieb waren eingestellt 116 Rehrickfarren, 1 Handwasserwagen und 2 fahrbare Laugenpumpen, insgesamt also 380 (360) Fahrgeräte. Die Instandsetzungen an Fahrzeugen, Geschirren, Geräten und Dienstkleidern, sowie der Hufbeschlag wurden in der Hauptsache wie bisher in eigenen Werkstätten ausgeführt.

c) Leistungen.

Die Abfuhr des Hausmülls erfolgt in den von der Stadt zu reinigenden Asphalt- und Pflasterstraßen vom 1. Oktober 1913 ab während der Nacht, 6 mal wöchentlich. Im übrigen wird der Hausmüll gleichzeitig mit dem von den Anliegern zusammengelegten Straßenkehricht an allen Werktagvormittagen und außerdem noch einmal Straßenkehricht für sich am Nachmittag vor Sonn- und Feiertagen abgefahren. In den Vororten Rath und Gerresheim wird wöchentlich 3 mal, in Eller, Wersten und Heerdt 2 mal abgefahren. Im ganzen wurden bei der Müll- und Kehrichtabfuhr 15 547 (14 071) Gespanntagewerke geleistet. Die abgefahrenen Mengen betragen im ganzen etwa 179 000 cbm und zwar rd. 37 000 cbm Straßenkehricht (Reinigung durch Anlieger) und 142 000 cbm — d. i. bei einer mittleren Einwohnerzahl

von 406 000 auf den Kopf 0,35 cbm — Hausmüll. Die Abfuhrkosten betragen im ganzen 346 000 (333 250) *M.*, wovon 71 000 (72 000) *M.* auf Abfuhr des von den Anliegern zusammengefügten Kehrichts und 275 000 (261 250) *M.* auf die Hausmüllabfuhr entfallen. Mithin kostete die Hausmüllabfuhr pro Kopf 0,68 *M.* und pro cbm 1,93 (1,94) *M.*

Die Straßenbesprengung erfolgte planmäßig durch 59 Pferde-Sprengwagen, 2 Elektromobilsprengwagen und 2 Straßenbahnsprengwagen. Letztere werden jedesmal auf Anfordern des Fuhrparks von der Straßenbahn mit Führer gestellt; der Fuhrpark zahlt der Straßenbahn eine Pauschale von 2500 *M.* pro Wagen und Jahr. Die Brausen werden von Fuhrparkarbeitern bedient. An 140 Tagen wurden zusammen etwa 205 000 cbm Wasser und rd. 450 cbm Staubbindemittel (Ehlormagnesiumlauge) versprengt. Die Wasserbesprengung erfolgte je nach der Bedeutung der Straßen 2—8mal täglich. Mit Ehlormagnesiumlauge (Mischungsverhältnis 1:3) wurden die wichtigsten chauffierten Straßen in Zeiträumen von etwa 14 Tagen behandelt; die Wasserbesprengung wurde auf diesen Straßen in der Regel nur 1 bis 2 Tage nach der Laugenbehandlung ausgesetzt. Im ganzen wurden geleistet 4547 Gespann-, 198 Elektromobil- und 146 Motorwagen-Tagewerke. Die Gesamtkosten der Straßenbesprengung einschließlich Staubbindemittel betragen 83 313 (86 700) *M.* Das Wasser lieferte das städtische Wasserwerk unentgeltlich.

Die vom Fuhrpark zu reinigende Fläche betrug nach den 1913 vorgenommenen bedeutenden Erweiterungen am Jahreschlusse: 246 500 qm Asphaltfahrdämme, 172 500 qm zugehörige Bürgersteige, 660 000 qm Pflasterfahrdämme, Rinnen, Ueberwege und Marktplätze und 311 000 qm zugehörige Bürgersteige, zusammen also 1 390 000 (860 000) qm.

Sämtliche Straßenreinigungsarbeiten werden bei Tage ausgeführt. Die Hauptreinigung der Asphaltstraßen erfolgt durch Waschmaschinen je nach der Bedeutung der Straßen 6 bis 13 mal wöchentlich, bei den gepflasterten Fahrdämmen mit Rehrmaschinen 2, 3 oder 6 mal wöchentlich. Die Bürgersteige werden durch Kolonnen zu 4 bis 5 Mann von Hand gereinigt. Versuche, die Handarbeit auf den Bürgersteigen teilweise durch Maschinenarbeit zu ersetzen sind im Gange, aber noch nicht abgeschlossen. Außer der planmäßigen Hauptreinigung findet auf sämtlichen Straßen und Bürgersteigen eine ständige Nachreinigung von Hand durch Stredenwärter statt.

Im ganzen wurden geleistet: 4588 Pferde-, 1046 Esel-Gespann-, 513 Auto- und 58 694 Arbeitertagewerke. Die Kosten betragen 346 391 (216 535 + 24 000 = 240 535) *M.*, von denen 158 140 *M.* durch Gebühren und Kehrichtverlauf gedeckt wurden.

Die Schneefuhr kostete rund 7000 (12 000) *M.* Es wurden 286 Gespanntagewerke durch Unternehmer und 90 Gespanntagewerke mit eigenen Gespannen geleistet. Im ganzen wurden 9400 cbm Schnee abgefahren. Reiner Schnee wurde in den Rhein oder in Kanalschächte gestürzt, schmutziger auf Außenplätzen abgeladen.

Für Lohnfuhrern für andere städtische Verwaltungen wurde eine Einnahme von 51 325 *M.* erzielt.

Für Reinigung und Wartung der öffentlichen Bedürfnisanstalten wurden 12 051 (11 717) *M.* und für deren bauliche Instandhaltung 2235 (2875) *M.* verausgabt.

Die Mückenbekämpfung wurde in der Weise gehandhabt, daß im Winter die in Kellern überwinterten Mücken teils durch Abflammen mit Gasolin und teils durch Besprühen mit „Insektizit“ vernichtet wurden. Für die Vernichtung wurde eine Gebühr — in der Regel 1 *M.* für das Haus — eingezogen. Im Sommer wurden die Wassertümpel, in denen sich Mückenlarven vorfinden, mit Schnalensaprol besprüht. Wo dieses Verfahren etwa Schädigungen von Fischbeständen, Wassergeflügel usw. befürchten ließ, wurde statt dessen larvenfressendes Getier wie Stickle, Salamander usw. eingesetzt. Im Herbst wurden in größeren Privatgärten im Einverständnis mit den Eigentümern Vogelschutzeinrichtungen gegen Erstattung der Selbstkosten getroffen. Die Ausgaben betragen 3160 *M.*, denen Einnahmen in gleicher Höhe gegenüberstanden. Die Verrechnung erfolgte beim Desinfektionsetat, so daß diese Kosten in der untenstehenden finanziellen Zusammenstellung nicht mit enthalten sind.

Die Gesamtleistungen betragen 3907 Gespanntagewerke durch Unternehmer, 24 399 Fuhrpark-Pferdetagewerke, 1050 Eseltagewerke, 1001 Autotagewerke, 119 438 Arbeitertagewerke und 146 Tagewerke der Motorsprengwagen der Straßenbahn.

d) Finanzielles.

Ausgabe:	bei Fuhrpark 622 665 M	bei Straßenreinigung 360 677 M	zusammen 983 342 (876 642) M
Einnahme:	" " 276 664 " "	" " 158 140 " "	434 804 (378 530) "
Mithin Zuschuß:	Fuhrpark 346 001 M	Straßenreinigung 202 537 M	zusammen 548 538 (498 112) M

Bei einer mittleren Bevölkerung von 406 000 entfällt hiernach auf den Kopf: beim Fuhrpark 0,85 (0,86) M, bei der Straßenreinigung 0,50 (0,42) M städtischer Zuschuß.

VI. Bedürfnisanstalten.

Neue Bedürfnisanstalten wurden im Berichtsjahre nicht errichtet.

VII. Wasserwerk. ¹⁾

Die Eingänge der alten Hochbehälter I und II wurden den neuzeitlichen Anforderungen entsprechend wie beim Behälter III umgeändert. Mit dem Bau des linksrheinischen Wasserwerkes konnte noch nicht begonnen werden, weil das Enteignungsrecht für das erforderliche Gelände noch aussteht. Es ist jedoch zu erwarten, daß im Sommer 1914 mit dem Bau begonnen werden kann.

Die Wasserabgabe stieg von 20 370 692 cbm im Vorjahre auf 21 294 428 cbm, also um 923 736 cbm = 4,53 %.

Die Zahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug am Jahreschlusse 20 148 (19 731), so daß sich eine Zunahme von 417 oder 2,11 % ergibt. Unter den Abnehmern befanden sich 19 841 (19 378), welche das Wasser nach Messern bezogen. Wassermesser waren am Schluß des Jahres 21 334 (20 817) in Gebrauch.

Das Rohrnetz umfaßte am Jahresende 537 858 (520 368) m.

Der stärkste Wasserverbrauch pro Tag war am 17. Juni mit 78 467 cbm (1912: am 16. Juli mit 87 034 cbm), der geringste dagegen am 25. Dezember mit 36 733 cbm (1912: am 25. Dezember mit 35 695 cbm) zu verzeichnen. Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug 58 341 (55 810) cbm. Die stärkste Tagesförderung erfolgte am 31. Mai mit 79 809 cbm.

Der Wasserverbrauch betrug auf den Kopf der Bevölkerung und den Tag 144 (143) l.

Art der Abgabe und Verwendung des Wassers erhellen aus folgender Uebersicht:

Verteilung der Wasserabgabe	1913		1912	
	cbm	in % der Gesamt-abgabe	cbm	in % der Gesamt-abgabe
1. an Private				
a) Verbrauch nach Wassermessern	16 729 993	78,57	16 812 671	80,08
b) " " Tarif	82 500	0,39	99 300	0,49
Bezahlte Wassermenge	16 812 493	78,96	16 411 971	80,57
2. für öffentliche Zwecke				
a) Straßenbesprengung	328 850		370 590	
b) Springbrunnen	1 043 120		873 850	
c) Bewässerung der öffentlichen Anlagen	380 000		371 500	
d) Bedürfnisanstalten	25 510		24 650	
e) Rinnsteinspülung	3 580		3 080	
f) Laufbrunnen	127 000		116 500	
g) Theater	19 985	9,05	32 060	8,80
Nutzbare Wasserabgabe	18 740 538	88,01	18 204 201	89,37
3. Selbstverbrauch des Betriebes	75 000	0,35	61 515	0,30
4. Nicht nachweisbarer Wasserverbrauch bei Rohrbrüchen, Hydrantenproben, für Minderangabe der Wassermesser und für Feuerlöschzwecke	2 478 890	11,64	2 104 976	10,33
Gesamt-abgabe	21 294 428	100,00	20 370 692	100,00

¹⁾ Wegen eingehenderer Angaben siehe den besonders gedruckten Betriebsbericht.

	№	3	№	3		№	3
21n Grundfläche	1 550 171	27			Der Kapital-Ronto der Stadt Düsseldorf 1899er Anteile, Babeanfall Münsterstraße	405 400	—
" Gebäude	281 518	37	87 524	27	" Kapital-Ronto der Stadt Düsseldorf Anteile 1908	2 987 131	58
" Maschinen, Kessel und Apparate	372 197	19	3	—	" Kapital-Ronto der Stadt Düsseldorf Anteile Werresheim und Eller 1908	97 878	58
" Hochbohm	324 724	82	3	—	" Kapital-Ronto der Stadt Düsseldorf Anteile 1910	1 498 800	—
" Brunnen	336 008	86	3	—	" Kapital-Ronto der Stadt Düsseldorf Anteile 1912	560 000	—
" Telegraphen-Zeitung	3	—	8	—	" Gewinn- und Verlust-Ronto	242 281	05
" Hof- und Abseanlagen	20 628	28					
" Wassermesser	161 048	08					
" Rohrleitung	2 154 082	55					
" Entlegene Mirtschafsgedäude	3	—					
" Provisorisches Pumpwerk	3	—					
" Kraftfahrzeuge	7 450	—					
" Bergungsmaschinen	6 238	16	5 214 021	41			
" Ewerb der Säuerer Grünstraße 15/17							
" Ronto der Babeanfall Grünstraße							
" Ronto der Brausebadanfall							
" Ronto der neuen Rheinbadanfall							
" Ronto der alten Rheinbadanfall							
" Erweiterung Gartenanlagen							
" Erweiterung Parkanlagen							
" Ronto der Babeanfall Münsterstraße			28 221	77			
" Wasserdampfer-Ronto			8 672	69			
" Diverse Debitoren			88 989	28			
" Kassa-Ronto			163 979	—			
" Hausanschluß- und Magazin-Ronto			33 872	90			
" Erweiterung Rohrleitung			87 424	89			
" Kohlen-Ronto			9 287	50			
" Ronto Guthaben bei der Stadtkaße			60 000	—			
			5 731 441	21			
						5 731 441	21

Der Preis des nach Wassermessern bezogenen Wassers beträgt 12 Pfg. für den Kubikmeter ohne Gewährung von Rabatten. Außerdem wird eine monatliche Grundgebühr für den leihweise überlassenen Wassermesser, für Unterhaltung, Reinigung und das Ablesen desselben sowie als Entgelt für den Fortfall des Minimalconsums erhoben. Die Gebühr schwankt je nach der Größe des Wassermessers zwischen 0,70 und 3,00 M. Ausnahmsweise kann von der Aufstellung eines Wassermessers abgesehen werden, die Einschätzung erfolgt dann zum bisherigen Tarif.

Eingenommen wurden für Wasserverbrauch: Von den Wassermesser-Abnehmern 1 792 894 M, von den Tarifabnehmern 9898 M, im ganzen 1 802 792 (1 770 447) M, demnach 32 345 M mehr als 1912.

Die Einnahme für Wasserverbrauch auf den Kubikmeter der Gesamtabgabe — 21 294 428 cbm — betrug 8,47 S, 1912 dagegen 8,69, 1911 8,61, 1910 8,76 und 1909 8,23 S. Auf den Kubikmeter der nutzbaren Wasserabgabe — 18 740 538 cbm — betrug sie 9,62 S gegen 9,72, 9,47, 9,82 und 9,63 S in den Vorjahren.

Die Ausgaben für die Wasserförderung betragen:

Gefördertes Wasser	1913						1912					
	21 291 644 cbm						20 891 560 cbm					
Nutzbear abgegebenes Wasser	18 740 538 „						18 204 201 „					
Ausgaben	im ganzen		auf 1000 cbm Wasser				im ganzen		auf 1000 cbm Wasser			
	M	S	gefördertes	M	S	nutzbar abgegebenes	M	S	gefördertes	M	S	nutzbar abgegebenes
Betriebsarbeiterlöhne	81 998	93	3	85	4	37	79 406	95	3	89	4	36
Kohlen	76 924	82	3	61	4	10	71 199	25	3	49	3	91
Gas- und Stromverbrauch zur Beleuchtung des Betriebes und zu Kraftzwecken	8 040	98	0	38	0	48	10 426	69	0	51	0	57
Betriebsutensilien und Ankosten	6 941	40	0	33	0	37	6 826	81	0	33	0	38
Maschinen-Unterhaltung	11 977	80	0	56	0	64	4 860	94	0	21	0	24
Putz- und Schmiermaterial	5 738	31	0	27	0	31	6 024	74	0	30	0	33
Unterhaltung des Rohrnetzes	63 455	01	2	98	3	39	58 560	65	2	87	3	22
Unterhaltung der Gebäude, Brunnen usw.	6 356	80	0	30	0	34	9 873	29	0	48	0	54
Telegraphenunterhaltung	253	83	0	01	0	01	522	19	0	03	0	03
Gehälter	128 189	14	6	02	6	84	118 825	94	5	83	6	53
Pensionen und Wohlfahrt	23 281	01	1	09	1	24	15 615	45	0	77	0	86
General-Ankosten	27 482	73	1	29	1	47	22 850	77	1	12	1	25
Summe	440 640	71	20	69	23	51	404 498	67	19	83	22	22

Der Ueberschuß ist von 283 548 M auf 242 231 M zurückgegangen, weil die Mehreinnahmen die Mehrausgaben nicht deckten.

Die Leistungen des Wasserwerkes für den städtischen Haushalt sind dahin zu berechnen:

Etatmäßige Abführung an die Stadtkasse	682 840.— M
Dazu die Hälfte des Ueberschusses	121 115.52 „
Deckung der Zinsen und des Betriebsverlustes der Badeanstalten	35 004.64 „
Kostenlose Unterhaltung der öffentlichen Wasserversorgung	106 868.25 „
Zusammen	945 828.41 M

VIII. Städtische Badeanstalten.

Die Gesamtfrequenz der Stadt- und Rheinbadeanstalten betrug 1 081 535 (1 036 047), mithin 45 488 mehr als im Vorjahre. Auf die Stadtbadeanstalten entfallen davon 965 863 (927 996) bezahlte Bäder, die sich wie folgt auf die einzelnen Anstalten und Bäderarten verteilen:

Badeanstalt	Gesamt- Besuchs- ziffer	Davon entfallen auf die								
		Schwimmbäder				Wannenbäder		Brause- bäder	Heilbäder	
		einschl. Volksbäder		Volksbäder allein		männl.	weibl.		männl.	weibl.
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.		
Grünstraße	488 826	188 036	87 346	24 162	6 385	65 252	45 563	78 418	15 729	2 982
Münsterstraße	255 647	101 948	19 146	23 480	—	30 128	33 040	48 999	16 997	5 389
Klosterstraße	83 360	—	—	—	—	—	11 871	71 489	—	—
Lindenstraße	61 649	—	—	—	—	9 402	9 671	42 576	—	—
Konkordiastraße	78 567	—	—	—	—	18 158	12 185	53 224	—	—
Lichtluftbad auf der Hardt . .	3 314	—	—	—	—	—	—	—	Lichtluftbäder 2 656 658	
Zusammen	965 863	289 984	106 492	47 642	6 385	117 940	112 330	294 706 ¹⁾	35 382	9 029
Dagegen 1912	927 996	287 486	92 535	49 084	4 811	115 710	105 541	284 702 ¹⁾	33 940	8 082
Demnach 1913 mehr	37 867	2 498	13 957	—	1 524	2 230	6 789	10 004	1 442	947
„ 1913 weniger	—	—	—	1 442	—	—	—	—	—	—

Die Rheinbadeanstalten gaben insgesamt 19 393 (32 720) Bäder gegen Entgelt ab, und zwar 14 121 (25 805) Schwimmbäder an männliche Personen und 3842 (4130) an weibliche Personen, sowie 343 (754) Zellenbäder an männliche und 1087 (2041) an weibliche Besucher.

Freibäder für Volksschüler und Volksschülerinnen wurden 96 279 (75 331) abgegeben, davon 38 514 (34 839) Schwimmbäder und 30 271 (23 142) Brausebäder an Knaben und 27 494 (17 350) Brausebäder an Mädchen.

Das finanzielle Ergebnis der sämtlichen Badeanstalten ist aus dem Betriebskonto Seite 153 zu ersehen.

IX. Kanalisation.

a) Neubau.

a) Straßenkanäle.

Von den im untenstehenden Verzeichnis der im Berichtsjahre ausgeführten Kanalbauten sind an größeren und wichtigeren Bauten bemerkenswert:

1. Die Hauptsammelnkanäle in der Lörider Straße, links der projektierten und der Benediktusstraße, der Heerdter Landstraße und der Burgunder Straße, die in der Hauptsache die Vorflut für Düsseldorf-Heerdt bilden und außerdem auch die Schmutzwässer der Stadt Neuz abführen werden. Nach Fertigstellung der Kanalwasser-Reinigungsanlage, der Abwässer-Pumpstation und des Auslaßkanals in Lörider werden die Schmutzwässer der Stadt Neuz an der Stadtgrenze durch ein Pumpwerk in das höherliegende Düsseldorf-Kanalnetz gehoben und so der Reinigungsanlage zugeführt werden.

2. Der Hauptkanal in der Holzheimer und Glodenstraße, der zur Entlastung der vorhandenen Hauptkanäle des nördlichen Stadtgebiets notwendig wurde. Durch den Bau dieser Kanäle ist es auch möglich, die Abwässer teilweise auf kürzerem Wege als bisher der Kanalwasserreinigungsanlage in Düsseldorf-Stodum zuzuführen.

3. Der Kanal in der Zufahrtstraße zur neuen Kunstakademie, der zur Entwässerung der Akademie und des zukünftigen Industriegebiets dienen soll.

¹⁾ Darunter 17 975 (15 723) Brausebäder für weibliche Personen.

Im einzelnen wurden im Berichtsjahre folgende Entwässerungsleitungen ausgeführt:

Pfd. Nr.	Bezeichnung der Straßenstrecken	Profile der		Längen lfd. m	Anschlag- mäßige Kosten M
		gemauerten Kanäle m	Steinzeug- Rohrleitungen m		
1	Auf dem Platze Kreuzung Färberstraße mit Heresbach-, Erasmus- und Vogrevestraße	Eiprofil 1,10/0,73	0,80 u. 0,40	76,00 52,00	7 000
2	Bochumer Straße zwischen dem vorhandenen ge- mauerten Kanal und der Straße „Am Gatterhof“		0,80 u. 0,45	248,00	8 500
3	Unterrather Straße zwischen Haus Nr. 62 und Beedstraße		0,85	152,00	4 000
4	Jacobistraße zwischen Jägerhof und Duis- burger Straße		0,80	86,00	3 200
5	Försterstraße (Westseite) zwischen Nacher Straße und Stoffeler Damm		0,40	239,00	7 000
6	Golzheimer Straße zwischen Ros- und Collen- bachstraße	Eiprofil 1,40/0,93 1,10/0,73	0,40 u. 0,50	309,00 30,00	21 000
7	Blockenstraße zwischen Collenbach- und Almen- straße	Eiprofil 1,10/0,73		190,00	14 000
8	Verbindungs kanal im Dicker des Hauptammel- kanals im Kaiser Wilhelm-Park (Venloer Straße)	Dicker		10,00	4 400
9	Röhrenstraße vom Rather Kreuzweg bis Anschlußgleis Mannesmann		Doppellkanal 0,80 u. 0,50 Zementrohrltg. 0,50 u. 0,80	283,00	18 000
10	Derfflingerstraße von der Straße Rather Broich bis zum Grenzgraben		Zementrohrltg. 0,60	341,00	9 000
11	Benderstraße zwischen Neußer Tor und Friedingstraße		Doppellkanal 0,25 u. 0,80 Zementrohrltg. 0,45 u. 1,00	856,00	81 000
12	Friedingstraße zwischen Bender- und Pfeifferstraße		0,25	335,00	10 000
13	Flenstraße zwischen Bender- und Pfeifferstraße		0,25	192,00	8 100
14	Truchseßstraße zwischen Bender- und Pfeiffer- straße		0,25	216,00	7 000
15	von Gahlenstraße zwischen Benderstraße und „Unter den Eichen“		0,25	189,00	10 700
16	Unter den Eichen zwischen Dreher- und Sonn- bornstraße		0,25	485,00	14 500
17	Regenbergstraße zwischen Dreher- und Benderstraße		0,85	214,00	8 000
18	Dreherstraße von der Straße Neußer Tor bis zur Torbruchstraße		0,45 u. 0,50	853,00	46 500
19	Schönaustraße zwischen Heye- und Dreherstraße		0,25	874,00	12 400
20	Neußer Tor vom Kölner Tor bis Dreherstraße		Doppellkanal 0,25 Zementrohrltg. 0,50	132,00	17 000
21	Gerritusplatz von Gerritusstraße bis Kirche .		0,25	222,00	11 700
22	Flachsmarkt vom Kölner Tor bis Gerritusplatz		0,25	46,00	4 900
23	Heyestraße zwischen Bahnhof Gerresheim und Künnestraße	Eiprofil 1,10/0,73	Doppellkanal 0,25 u. 0,45 Zementrohrltg. 0,45 u. 0,70	1 447,00	150 000
24	Mathildenstraße zwischen Fauna- und Hall- bergstraße		0,80 u. 0,40	186,00	3 500
25	Verbindungsstraße zwischen Rather Broich und Helmutstraße		Doppellkanal 0,25 u. 0,80	189,00	7 900
26	Fringsstraße im Hafen		0,30	471,00	10 500
	Zu übertragen			8 328,00	499 800

Std. Nr.	Bezeichnung der Straßenstrecken	Profile der		Längen lfd. m	Anschlag- mäßige Kosten M
		gemauerten Kanäle m	Steingeg- rohrleitungen m		
	Uebertrag			8 323,00	499 800
27	Straße A an der Münsterstraße zwischen Münsterstraße und Straße C		0,30, 0,35 u. 0,45	290,00	11 500
28	Straße B an der Münsterstraße zwischen Straße A und C		0,30 u. 0,35	215,00	5 400
29	Straße C an der Münsterstraße zwischen Straße A und B		0,30	70,00	1 200
30	Meyer Straße zwischen Rather und Saarbrückenstraße		0,30, 0,35 u. 0,40	726,00	16 400
31	In den Diken zwischen Münsterstraße und Bochumer Straße		Doppellanal 0,25, 0,35 u. 0,40 Zementrohrltg. 0,50	258,00	14 300
32	Zufahrtstraße zur neuen Kunstakademie	Betonkanal 2,10/1,85		327,00	69 500
33	Verlängerte Dorfbruchstraße	Eiprofil 1,10/0,73		651,00	100 000
34	Söherweg westlich der Albertstraße		0,30	57,00	2 000
35	Mecumstraße zwischen Frucht- und Feuerbachstraße		0,45	150,00	5 400
36	Mecumstraße zwischen Ludgerus- und Fruchtstraße	Eiprofil 1,10/0,73		130,00	8 600
37	Planetenstraße zwischen Suibertusstraße und Michaelplatz		0,30	87,00	2 000
38	Almenstraße zwischen Tannen- und Gerhardstraße		0,30 u. 0,35	179,00	4 500
39	Burgunder Straße zwischen Heerdter Landstraße und Staatsbahn nach Neuß	Eiprofil 1,20/0,80 Elliptisches Profil 1,40/0,93 1,50/1,00		672,00	68 000
40	Heerdter Landstraße zwischen der projektierten und Burgunder Straße	Elliptisches Profil 1,50/1,00		1 300,00	149 000
41	Projektierte und Benediktusstraße zwischen Lörricher und Heerdter Landstraße	Elliptisches Profil 1,50/1,00		756,00	86 000
42	Lörricher Straße zwischen Lotharstraße und Staatsbahn	Elliptisches Profil 1,80/1,20 1,60/1,07		1 420,00	185 000
43	Pestalozzistraße zwischen Heerdter Landstraße und der Straße Alt-Heerd		0,35 u. 0,40	289,00	12 000
44	Alt-Heerd von der Pestalozzistraße bis zur Pariser Straße		0,30 u. 0,35	413,00	16 000
45	Heerdter Landstraße zwischen Benediktus- und Pestalozzistraße		0,50	233,00	13 000
46	Rheinallee zwischen Sektor- und Donarstraße		0,30	394,00	11 200
47	Burgunder Straße Rampe		0,30	270,00	8 000
	Rückständig aus den Vorjahren:				
48	Rather Straße zwischen Gerhard- und Luxemburgstraße		0,40 u. 0,45	347,00	17 000
49	Fürstenwallstraße zwischen Strom- und Moselstraße		0,35	101,00	3 000
50	Ronsdorfer Straße		0,30	71,00	1 700
	Insgesamt			17 729,00	1 310 500
	Dagegen im Vorjahre			12 066,50	1 148 500

Von den im Berichtsjahre ausgeführten Kanalleitungen sind gemauerte und Betonkanäle 5910 (6493) lfd. m; Doppellkanäle 3046 (1290) lfd. m; Steinzeugrohrleitungen 8432 (4220) lfd. m; Zementrohrleitungen 341 (63) lfd. m.

Wegen geplanter Aenderung der Straßenfluchtlinien, rückständiger Geländeabtretung usw. konnten von den genehmigten Kanalbauten folgende noch nicht hergestellt werden:

Theodorstraße 308 lfd. m Steinzeugrohrleitung; Sportstraße 184 lfd. m Steinzeugrohrleitung; Amboßstraße 187 lfd. m Steinzeugrohrleitung; Lotharstraße 363 lfd. m gemauerter Kanal; ferner der Auslaufkanal und das Unterstrom-Eisenrohr in Lörld 476 lfd. m, sowie die Kanalwasserreinigungsanlage und die Hochwasserpumpstation in Lörld.

Die Istaussgabe für die Kanalneubauten betrug 1 249 174 (929 969) M.

β) Stand der Kanalisation Ende 1913.

Die bisherigen Ausführungen der Kanalisation umfassen an Straßenleitungen: 103 599 (98 016) m gemauerte Kanäle; 9568 (9241) m Betonkanäle; 18 988 (15 942) m Doppellkanäle (Trennsystem, Betonkanäle mit Ziegelsteinverkleidung und Mauerkanäle, Zement- und Steinzeugrohrleitungen); 195 921 (187 489) m Steinzeugrohrleitungen; 22 566 (22 225) m Zementrohrleitungen und 2378 (2378) m größere Regenauslässe, insgesamt 353 020 (335 291) m.

Die Gesamtaufwendungen für die Kanalisation betragen Ende 1913 18 150 220 (16 901 046) M.

γ) Hausanschlüsse.

Im ganzen erhielten Anschluß an die Kanalisation 541 (824) Grundstücke, so daß bis jetzt 16 686 (16 145) Grundstücke im Stadtgebiet mit Kanalanschluß versehen worden sind.

Von den im Berichtsjahre neu hinzugekommenen Anschlüssen entfallen 288 (659) auf das Gebiet des Misch- und 253 (165) auf das Gebiet des Trennsystems. Bei 105 (25) Anschlüssen der letzteren Art mußte die Herstellung der Regenwasserleitungen vorläufig wegen Fehlens der Vorfluter unterbleiben. Die Ausführung der letzteren bzw. die zunächst zu bewirkenden Nachregulierungen erfolgen voraussichtlich in den Jahren 1914 und 1915, so daß alsdann auch die zurückgesetzten Regenwasseranschlüsse hergestellt werden können. Außerdem wurden 28 besondere Regenrohranschlußleitungen und sonstige Erweiterungen der Entwässerungsanlagen an früher angeschlossenen Grundstücken ausgeführt. Vollständige Entwässerungsanlagen wurden auf 3 städtischen Grundstücken hergestellt.

In verschiedenen Straßen, die asphaltiert oder deren Kronen höher gelegt werden sollten, wurden, um deren Ausbruch später zu vermeiden, 59 (55) Kanalanschlußleitungen bis zu den Bürgersteigen für die Entwässerung der an den betreffenden Straßenfronten voraussichtlich später entstehenden Bauten hergestellt. Die Kosten wurden, wie seither üblich, vorläufig aus den Mitteln des Hausanschlußkontos gedeckt. Angegeschlossen an die Kanalisation wurden u. a. ferner 9 Eisenbahnüberführungen, 17 (64) Gleis- und Weichenentwässerungen der städtischen Straßenbahn und 5 (4) Kabelschächte der Reichspostverwaltung. Bei einer größeren Anzahl Anschlußanlagen wurden Aenderungen und Aufgrabungen infolge Verstopfungen vorgenommen.

Die Grundstückseigentümer haben die Kosten für die Herstellung der Kanalanschlußleitungen, soweit sie von der Stadt ausgeführt werden, nach den Preisen des alljährlich von der zuständigen Baukommission festzusetzenden Tarifs zu bezahlen. Diese Kosten betragen nach der vorläufigen Ermittlung für das Berichtsjahr 228 000 (350 567) M.

h) Betrieb.

Der Betrieb und die Unterhaltung der Schwemmkäuze, sowie die Reinigung der Straßenfinnkästen einschließlich der Unterhaltung der Schlammwagen erforderten im Berichtsjahre 169 408 (160 766) M. Die Mehrausgabe ist auf die höheren Löhne (neue Lohn tafel) zurückzuführen. Für die Reinigung der in den äußeren, nicht kanalisiertem Stadtteilen vorhandenen Senken wurden außerdem 2448 (1929) M und für Regenmessungen und Grundwasserstandsbeobachtungen 874 (1189) M verausgabt.

Die Kanalpumpstationen mußten wegen Rheinhochwassers 15 Tage (9. bis 23. März 1914) in Betrieb genommen werden, weil in dieser Zeit der Rhein den Wasserstand von + 5,80 m D. P. überschritt. Die beiden Zentrifugalpumpen in der Pumpstation im Hofgarten, die zur Versorgung der Landkrone mit reinem Wasser dienen, waren im Sommer 1008 (1013) Stunden im Betrieb. Während dieser Zeit wurden 727 360 (731 160) cbm Wasser gefördert, wofür 9964 (10 180) M verausgabt wurden, so daß das cbm 1,37 (1,40) S kostete. Der Betrieb und die Unterhaltung der Pumpstationen erforderten 16 101 (15 746) M.

Die Gesamtkosten des Betriebes der Reinigungsanlage betragen 43 839 (42 548) *M.* Der Betrieb und die Lagerung der Rückstände haben keine Belästigungen hervorgerufen. Zum Bedecken der Rückstände wurden 20 000 (20 050) kg Torfmull und 30 000 (42 000) kg Kalkasche verwendet. Die Rückstände wurden von Gärtnern und Landwirten abgeholt, die Einnahme daraus betrug 3477 (4275) *M.* Die Nachfrage nach Rückständen hat auch in diesem Jahre zugenommen, so daß keine Rückstände übrig geblieben sind. Zieht man die Einnahme für die verkauften Rückstände mit 3477 *M.* von den Gesamtbetriebskosten ab, so ergeben sich als wirkliche Betriebskosten für die Kanalwasserreinigungsanlage 40 362 (38 272) *M.* Da jetzt im ganzen 346 000 (335 000) Einwohner Kanalananschluß haben, so kommen auf den Kopf 11,7 (11,4) *S.*

Für den Pumpbetrieb der Kanalisation von Heerdt-Obertafel bei Rheinhochwasser wurden einschließlich Instandhaltung der vorhandenen Pumpen usw. 2474 (1324) *M.* verausgabt.

c) Lagerplatz und Materialien-Verwaltung der Kanalisation.

Die Materiallieferungen erfolgten im Berichtsjahre von 28 (32) Lieferanten und zwar von 21 (21) hiesigen und 7 (11) auswärtigen.

Auf die einzelnen Materialgattungen verteilen sich die Lieferanten wie folgt: Steinzeugwaren 1 (1) auswärtiger, Zementrohre 1 (1) hiesiger, Mauerziegel 4 (4) hiesige und 2 (4) auswärtige, Eisenteile 2 (2) hiesige und 1 (1) auswärtiger, Zement und Traß 13 (13) hiesige und 1 (2) auswärtiger, Dichtungsmaterialien 1 (2) hiesiger und 2 (2) auswärtige. Soweit wie möglich wurden in erster Linie hiesige Lieferanten herangezogen und von auswärtigen Firmen nur solche Materialien bezogen, die am Platze entweder überhaupt nicht oder nicht in der erforderlichen Beschaffenheit oder nur zu verhältnismäßig hohen Preisen zu haben waren.

Es gingen folgende Sendungen ein:

Nr.	Materialgattung	Eisenbahn- waggons à 10 000 kg	Eisenbahn- stückgut- sendungen	Fuhren und Handkarren
a) auf dem Lagerplatz				
1	Steinzeugwaren	298 (241)	—	—
2	Mauerziegel	3 (60)	—	685 (862)
3	Eisenteile	30 (10)	24 (15)	135 (80)
4	Zement und Traß	71 (60)	—	3 (10)
5	Dichtungsmaterial	16 (7)	— (2)	2 (4)
	Summe a	418 (378)	24 (17)	825 (456)
b) auf den Baustellen				
1	Steinzeugwaren	10 (12)	—	—
2	Zementrohre	4 (14)	—	45
3	Mauerziegel	620 (535)	—	—
4	Zement und Traß	260 (270)	—	—
	Summe b	894 (831)	—	45

Der Wert dieser Materialsendungen verteilt sich auf die einzelnen Materialgattungen wie folgt: Steinzeugwaren 122 408 (104 285) *M.*, Zementrohre 17 395 (29 026) *M.*, Mauerziegel ohne Baustellenmaterial 13 195 (11 366) *M.*, Eisenteile 106 513 (139 265) *M.*, Zement und Traß ohne Baustellenmaterial 17 514 (10 528) *M.*, Dichtungsmaterial 11 734 (5385) *M.*

Zur Neuherstellung von Kanälen, Steinzeugrohrleitungen, Sinkkastenanlagen, Hausanschlüssen usw. wurden im Berichtsjahre von dem Lagerplatz 5020 (5280) einspännige Fuhren und 22 (25) Handkarren Baumaterialien abgegeben.

d) Prüfungsanstalt für Baumaterialien und Entwässerungsartikel.

Zur Erledigung kamen 279 (364) Anträge, die von Behörden und von Privaten gestellt wurden; ferner 549 (458) Versuchsreihen für die eigenen Interessen der Kanalbauverwaltung, die teils Zementprüfungen, teils Betonprüfungen in verschiedenen Mischungsverhältnissen mit Zusätzen von Traß, Kalzium, Biber usw. zwecks Erhöhung der Festigkeit betrafen.

Die Prüfungsarbeiten erstreckten sich bei Betonproben, Platten, Kunst- und natürlichen Steinen auf Ermittlung von Mischungsverhältnis, Bruchfestigkeit, Wasseraufnahme, Gewicht, Frostbeständigkeit, Säurebeständigkeit und Durchbiegung; bei Zement und Traß auf Beschaffenheit, spezifisches Gewicht und Raumgewicht, Glühverlust, Mahlfeinheit und Volumenbeständigkeit mittels Kuchenproben, Koch- und Darrproben; bei Kalkmörtel auf Bestimmung des Kalkgehaltes; bei Bürgersteigplatten und -Steinen auf Bruchfestigkeit und Abnutzung mittels Schleifverfahrens; bei Steinzeug- und Zementrohren auf Festigkeit gegen inneren und äußeren Druck. Weiterhin wurden untersucht Zinkplättchen auf Stärke und Gewicht, Stampfasphalt auf Bitumengehalt, und Sand und Kies auf Lehmgehalt.

Zur Prüfung standen: Auf Bruchfestigkeit 1565 (1652) Betonkörper, 64 (67) Betonkörper mit Eisenarmierung, 72 (48) Mauer- und Kaminsteine, 56 (33) Hohlziegel und Deckensteine, 37 (17) Zementplatten, 25 (29) Kunststeine, 6 (9) Granitsteine. Auf Wetterbeständigkeit durch Gefrierversuche 26 (10) Mauersteine; auf Wasseraufnahme 42 (36) Mauersteine; auf Durchbiegung und Abnutzung 15 (9) Zementplatten; auf inneren und äußeren Druck 7 (3) Zementrohre, 11 (7) Steinzeugrohre; auf Mischungsverhältnis 8 (5) Betonproben; ferner 8 (10) Proben Stampfasphalt, 6 (5) Sand- und Kiesproben und 9 Zinkplatten. Das spezifische Gewicht wurde festgestellt an 68 (36) Zementproben, 19 (15) Traßproben, 53 (29) festen Körpern; Glühversuche wurden gemacht an 54 (18) Zement- und Traßproben; Darr- und Kochversuche an 39 (28) Zementproben.

Angefertigt wurden: 4740 (3652) Zementmörtelkörper für Versuche auf Zugfestigkeit, 3180 (2465) Zementmörtelkörper für Versuche auf Druckfestigkeit, 335 (360) Betondruckkörper ebenfalls auf Druckfestigkeit.

Die Einnahmen der Prüfungsanstalt betragen 9119 (12 815) M.

e) Einnahmen.

An Beiträgen zu den Kosten der öffentlichen unterirdischen Entwässerungsanlagen (40 M für das laufende Meter Straßenfront, bei Edgrundstücken die Hälfte) betrug das Soll 230 001 (337 639) M; das Ist 185 510 (282 182) M, der Rest demnach 44 491 (55 456) M.

An Kanalbetriebsgebühren gemäß der am 1. April 1904 in Kraft getretenen Ordnung vom 23. Juni 1903 betrug das Soll 825 964 (835 325) M, das Ist 820 049 (828 342) M, der Rest demnach 25. August 5915 (6983) M.

C. Fürsorge für das wirtschaftliche Leben.

1. Große Ausstellung Düsseldorf 1915 „Aus 100 Jahren Kultur und Kunst“. *)

Die Vorarbeiten für die Ausstellung sind in erfreulicher Weise weiter gediehen.

Der Untertitel „Aus 100 Jahren Kultur und Kunst“ hat hier und da zu der irrigen Annahme geführt, die Düsseldorfer Ausstellung von 1915 sei in der Hauptsache eine Kunstausstellung oder eine historische Ausstellung, die vorwiegend kulturgeschichtliches Material zeigen werde. Nichts wäre verkehrter als eine solche Ansicht. Die Düsseldorfer Ausstellung von 1915 wird vielmehr eine eminent moderne Ausstellung sein, auf der die neuesten epochemachenden Erzeugnisse der heutigen Industrie die bei weitem wichtigste Rolle spielen werden. Sie wird also eine ganz neuzeitliche Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung sein, aufgebaut auf geschichtlichem Untergrunde.

Daß dabei doch auch der historische Teil in einer einzig dastehenden Vollständigkeit zur Darstellung gebracht werden wird, ist gewährleistet durch die offizielle und vertragliche Mitwirkung des Deutschen Museums in München, dessen großartige Sammlungen infolge eines förmlichen Abkommens der Ausstellungsleitung in weitestem Umfange zur Verfügung gestellt werden. Die Hergabe dieser Schätze ist nur dadurch ermöglicht worden, daß das Deutsche Museum die Eröffnung seines gewaltigen Neubaus, der noch jüngst vom Kaiser besichtigt worden ist, eigens im Interesse Düsseldorfs um ein Jahr hinausgeschoben hat.

*) Ueber das endgültige Schicksal der Ausstellung, deren Eröffnung für 1915 der Kriegsausbruch unmöglich gemacht hat, ist noch kein Beschluß gefaßt. Der obige, bereits vor Kriegsausbruch zum Druck gegebene Bericht gibt Erfolg und Stimmung vor dieser unglücklichen Wendung wieder.

Hieraus erhellt auch ohne weiteres, daß eine Ausstellung wie die Düsseldorf der des Jahres 1915 nur einmal veranstaltet werden kann, denn nachdem das Deutsche Museum sein neues Heim bezogen haben wird, kann es seine Schätze nicht noch einmal herausgeben. Das Interessanteste, was das Deutsche Museum enthält, wird auf die Düsseldorf Ausstellung übergeführt und hier einem nach Millionen zählenden Publikum zugänglich gemacht werden.

Sämtliche maßgebenden Reichs- und Staatsbehörden bezeugen für die Ausstellung 1915 ihr hohes Interesse dadurch, daß sie ihr mit dem größten Wohlwollen begegnen und tatkräftig an ihr mitarbeiten.

Die Organisation der Düsseldorf Ausstellung 1915 umfaßt 10 Hauptgruppen, 52 Abteilungen und 118 Klassen. Von dem Umfang der Arbeiten mögen folgende Zahlen einen Begriff geben: Als Ausstellungsführer, Gruppenvorsitzende und deren Stellvertreter fungieren 98 Personen unter der Oberleitung des Präsidenten der Ausstellung, des königlichen Akademiedirektors Professor Fritz Roeder. Die großen technischen Abteilungen werden ehrenamtlich von Zivilingenieur Emil Dücker geleitet. Die Vertretung der Stadt im Ausstellungsvorstande liegt dem Beigeordneten Dr. Thelmann ob, während dem Verwaltungswesen Direktor Schwab von der Rheinischen Bahngesellschaft vorsteht. In den Gruppenvorständen sind 240 Herren, in den 13 Ausschüssen weitere 90 Personen tätig.

Man erwartet in Düsseldorf für 1915 den gewohnten Massenbesuch. Die Ausstellung von 1902 zählte beinahe fünf Millionen Besucher; diesmal werden es erheblich mehr sein, denn nicht nur ist Düsseldorf seit dem Jahre 1902 gewachsen, nicht nur sind die zahlreichen Städte mit einem oder mehreren Hunderttausend Einwohnern, in deren Mitte es liegt, sehr viel volkreicher geworden, sondern die beiden Schwesterprovinzen, aus denen das Gros der Besucher kommen wird, haben auch auf dem Lande und in den kleineren Städten sehr erheblich an Einwohnerzahl zugenommen. Können doch beinahe fünf Millionen Menschen in einer Stunde Eisenbahnfahrt nach Düsseldorf kommen! Der preussische Eisenbahnfiskus wird daher wiederum einen eigenen großen Ausstellungsbahnhof errichten. Das langgestreckte Gelände selbst soll eine elektrisch betriebene normalspurige Rundbahn durchziehen, damit die Besucher schnell und bequem überallhin gelangen können. Da die Rheinfront der Ausstellung sich volle $3\frac{1}{2}$ km ausdehnt, war ein solches Beförderungsmittel Bedürfnis. An Flächenraum umfaßt die Ausstellung 603 000 qm oder 240 Morgen.

Der in einheitlicher Architektur durchgeführte Bebauungsplan der Ausstellung ist entworfen von Professor Wilhelm Kreis. Das Gelände erstreckt sich in leicht geschwungenem Bogen am Rheine entlang und schließt einen großen Teil des herrlichen alten Hofgartens sowie den gesamten Kaiser Wilhelm-Park ein. Die folgenden großen Bauten werden errichtet: Die Jagd (3500 qm), Deutschland als Reise-land (4000 qm), Wohnung und Ort (4000 qm), Raumkunst (2000 qm), wissenschaftliche Abteilungen (2 Hallen), Großmaschinenhalle (10 000 qm), Papierindustrie (7000 qm), Buchdruck usw. (1600 qm), Verkehr, Transportwesen usw. (9000 qm), Eisen- und Hüttenwesen nebst Bergbau (10 000 qm), Fertigwaren-Industrie (18 500 qm), Textilindustrie, Handwerk und Kunstgewerbe (2 Hallen), Die Frau (eine große Halle), Das Kind (eine Halle), Luftfahrt (eine Halle), Armee und Marine (5000 qm), Sporthalle (4000 qm) und endlich ein ausgedehnter Gebäudekomplex der Gruppe Landwirtschaft. Die rückschauende und moderne Kunst wird in dem mächtigen Sandsteinbau des Ausstellungspalastes (fünfzig Säle) untergebracht, der durch große Hallenanbauten noch um 6000 qm Fläche erweitert wird.

Eine Anfang April abgehaltene Versammlung aller Gruppen- und Abteilungsvorsitzenden hat die überraschende Tatsache ergeben, daß die Schwierigkeit für die Ausstellungsleitung nicht darin besteht, Aussteller zu erhalten, sondern darin, wie auf dem Riesengelände für all das Schöne und Große, das gezeigt werden soll, Platz geschaffen werden kann. Der Raum für die große Maschinenhalle, das Kesselhaus, für den Bergbau, für die Landwirtschaft, für die Kunst ist heute schon belegt und knapp geworden, und die Aussteller sind die allerersten und bedeutendsten ihres Fachs.

Der Garantiefonds beläuft sich einschließlich der Zeichnungen aus der Bürgerschaft auf annähernd 5 000 000 M.

Viele Vereine, Verbände usw. haben schon zugesagt, ihre Hauptversammlungen im Jahre 1915 aus Anlaß der Ausstellung in Düsseldorf abzuhalten. Mit einer größeren Anzahl Vereine usw. schweben noch die Verhandlungen.

2. Stadterweiterung und Straßenbau.

I. Stadterweiterungsamt.

Im Berichtsjahr wurde der Verkehrsplan (genereller Bebauungsplan) fertiggestellt, der jetzt der Beratung einer zu diesem Zwecke aus der Stadterweiterungs-Kommission gewählten Unterkommission unterliegt. Mit dem Plan ist das Gerippe für die weitere bauliche und verkehrstechnische Entwicklung Düsseldorfs sowie die Richtschnur für die weitere Tätigkeit des Stadterweiterungsamtes gegeben. Das Stadterweiterungsamt war bemüht, bei allen laufenden Arbeiten, Fluchtlinienänderung, Erteilung der Baugenehmigung, Festsetzung von Straßenprofilen und Bauhöhen, die im Verkehrsplan angegebenen Richtlinien im Auge zu behalten und durch Vorschlag größerer Fluchtlinienfestsetzungen nach und nach die Gedanken des Verkehrsplanes zur Ausführung zu bringen, bzw. ihre Ausführung vorzubereiten.

Die für die Stadt so überaus wichtigen Eisenbahnfragen sind noch nicht gelöst. Gegen das von der Eisenbahndirektion Elberfeld vorgelegte Projekt einer Umgestaltung und Vergrößerung des Derendorfer Bahnhofes wurde von seiten der Stadt bei der landespolizeilichen Prüfung mit Erfolg Einspruch erhoben und die Vorlage eines das gesamte Stadtgebiet umfassenden generellen Projektes für die Umgestaltung der Bahnanlagen in und bei Düsseldorf verlangt. Die Verhandlungen über die Führung der Güterbahn Rath-Eller schweben noch, ebenso die über die Lage des Bahnhofgebäudes in Rath. Ueber die geplanten Umänderungen am Hauptbahnhof haben Vorverhandlungen stattgefunden.

Das noch in Arbeit befindliche Projekt eines Industriehafens im Norden ist im Verkehrsplan berücksichtigt, vor allem in bezug auf Verbindung durch Straßenzüge mit der Stadt.

Die Schaffung neuer Freiflächen und Plätze wurde u. a. bei allen laufenden Umlegungsverhandlungen im Auge behalten, so bei dem Bebauungsplan für das Gebiet an der Feuerbachstraße-Gogrevestraße, an der Planetenstraße-Im Dahlander, an dem Stoffeler Damm-Chlodwigstraße, an der Heinrichstraße-Waperwald, an der Engerstraße-Cranachstraße, ferner bei der Regulierung der südlichen Düffel. Bei Gelegenheit eines Wettbewerbs für einen Kirchenneubau an der Lindemannstraße wurde die freiwillige Abtretung eines öffentlichen Platzes in Verbindung mit dem Kirchenbau erreicht. Die Platzanlagen am Nordfriedhof, an der Kreuzung der Gerhard-, Münster- und Heinrichstraße, sowie am Hauptbahnhof wurden umgearbeitet.

Weiter wurden für folgende Gelände Entwürfe der Bebauungspläne aufgestellt:

Morper Straße, Kunstakademie, Eller, Herdinger Straße, Anterrath, Volmerswerther Straße-Försterstraße, Emscherstraße-Südfriedhof, Heinrichstraße-Waperwald, Grundbesitz Düffelthal, Lichtstraße-Engerstraße.

Folgende Vororte wurden im Hinblick auf die Durchführung des Verkehrsplanes bearbeitet: Rath, Anterrath, Gerresheim, Glashütte, Eller, Wersten, Hamm, Heerdt. Die geplante Anlage eines neuen großen Schulgartens im Süden wurde in den Bebauungsplan eingepaßt. Für die Umgestaltung des alten Derendorfer Friedhofes zu einer öffentlichen Grünfläche wurde ein Entwurf gemacht.

Die Führung einer Ausfallstraße Wersten-Benrath wurde in den Grundzügen festgesetzt, die Bearbeitung der übrigen Ausfallstraßen, auch in bezug auf Verbreiterung der vorhandenen Wege ist im Gange.

Seit einiger Zeit werden auch die Angelegenheiten betreffs Beteiligung der Stadt an fremden Ausstellungen im Stadterweiterungsamt bearbeitet. Durch die Aufstellung eines Verzeichnisses des gesamten verfügbaren Materials wird eine gleichmäßige und einheitliche Beschickung erstrebt.

Durch Stadtverordneten-Beschluß vom 24. Juni 1913 wurde die Anstellung des bisherigen Vorstehers, Regierungs-Baumeisters *Deneke*, auf 12 Jahre ab 1. Juli 1913 genehmigt. Am 15. Juli 1913 ist ein Diplom-Ingenieur zur Unterstützung des Vorstehers eingestellt worden. Das Personal des Stadterweiterungsamtes bestand Ende des Berichtsjahres neben dem Vorsteher aus 1 Diplom-Ingenieur, 3 Technikern und 1 Zeichner.

II. Bebauungs- und Fluchtlinienpläne.

Im Berichtsjahre erfolgte die Aenderung der Fluchtlinien der Calcumer Straße, Dietrichstraße, Pfeifferstraße, Hattinger Straße, Copernicusstraße, Uhländerstraße, Thorwaldsenstraße, Rembrandtstraße, Carl Müller-

straße, Sohnstraße, Dürenstraße, Volmerswerther Straße, Ludenberger Straße, Düsseldorf Weg, Friedrichstraße, Bachstraße, Theodorstraße, Flingerstraße, Unterrather Straße, Artusstraße, Dreherstraße, Schönaufstraße, Hepestraße und Nestorstraße.

Neu festgestellt wurde der Bebauungsplan für das Gelände zwischen Vogelfanger Weg, Calcumer Straße, Kleinschmittshäuser Weg, Irenenstraße und Ziegelstraße. Die Fronten der geänderten Fluchtlinien betragen 6440 m und die Fronten der neu festgestellten Fluchtlinien 3520 m.

III. Eröffnung neuer Straßen.

a) Innere Stadt.

Auf dem von der Alleestraße, dem Alleeplatz, dem Stadtbrüchchen und der Flingerstraße umschlossenen Baublock ist nach Niederlegung der darauf stehenden Gebäulichkeiten ein einheitliches Geschäftshaus errichtet worden. Anlässlich dessen wurde die Flingerstraße bei ihrer Einmündung in die Alleestraße erbreitert.

b) Nördlicher Stadtteil.

Zwecks Freilegung der Straße „In der Lohé“ zwischen Kaiserswerther und Golzheimer Straße mußte gegen einen Anlieger das Enteignungsverfahren eingeleitet werden. Das gegen einen Anlieger der Golzheimer Straße schwebende Enteignungsverfahren konnte dagegen infolge gütlicher Einigung mit dem Eigentümer eingestellt werden. Zur Herstellung besserer Verkehrsverhältnisse wurde die dringend notwendige Kanalisierung und provisorische Befestigung der Rother Straße zwischen Luxemburger Straße und Gerhardsstraße bewirkt.

c) Westlicher Stadtteil.

Die im Vorjahre erwähnte Pflasterung des Brehmplatzes wurde unter gleichzeitiger Aenderung des Platzes ausgeführt. Am 3. Februar 1914 erteilte die Stadtverordneten-Versammlung ihre Zustimmung zu einem Vertrage mit der evangelischen Pfarrgemeinde und den Erben Wenders über die Festlegung eines Kirchbauplatzes an der Lindemannstraße Ecke Schumannstraße. Der Vertrag wurde geschlossen, um in städtebaulicher Beziehung eine günstige Lösung mit dem geplanten Bauwerk zu erzielen. Am 13. Februar 1914 kam mit dem Fabrikanten R. Hohmann ein Vertrag über die Offenlegung und den Ausbau einer Verbindungsstraße zwischen Ahnfeldstraße und Weseler Straße mit den üblichen Bedingungen zustande.

Von den im Berichte des Vorjahres erwähnten Klagen auf Erhöhung der vom Bezirksausschuß festgestellten Entschädigungen für enteignete Grundflächen ist die auf die Albertstraße bezügliche rechtskräftig abgewiesen worden. Die hinsichtlich des Grundstücks an der Grafenberger Allee erhobene Klage schwebt noch.

Ueber die Freilegung und den Ausbau der Albertstraße zwischen der Behren- und Erkrather Straße ist am 8. Dezember 1913 mit den Erben Heinrich Kürten ein Straßenbauvertrag unter Anlehnung an das allgemein übliche Muster abgeschlossen worden. Die Erben Kürten beteiligen sich an den Kosten nur insoweit, als sie mit ihren Grundstücksfronten an der Straße liegen. Die Stadtverordneten-Versammlung hat am 7. Januar 1914 die Annahme des Abkommens genehmigt.

d) Südlicher Stadtteil.

Die Verhandlungen über die Freilegung der im Vorjahre erwähnten zwischen der Hammer Straße und dem westlichen Ende der Straße In der Buhlack projektierten neuen Verbindungsstraße konnten im Berichtsjahre mangels Entgegenkommens der beteiligten Grundbesitzer nur in geringem Maße gefördert werden.

Aus Anlaß eines am 25. Juni 1913 mit der Hansa, Rheinische Immobilienbank in Düsseldorf, abgeschlossenen Vertrages über den Verkauf eines an der Gilbachstraße gelegenen Schulgrundstückes, hat die genannte Firma sich verpflichtet, über die Freilegung und den Ausbau der Gilbachstraße zwischen Hammer und Gladbacher Straße einen Straßenbauvertrag nach dem jeweils bei der Stadt üblichen Muster abzuschließen. Die Stadtverordneten-Versammlung hat das Abkommen am 28. Oktober 1913 genehmigt. Ueber den Abschluß des Straßenbauvertrages sind die Verhandlungen eingeleitet.

Am 11. November 1913 genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung die Annahme eines am 25. August 1913 mit dem Oberpfarrer Heinrich Hülfkett und anderen Interessenten abgeschlossenen Vertrages über die Umlegung von Grundstücken in dem Gebiet zwischen der Menberg- und der Himmelgeister Straße, dem Stoffeler Damm und der von diesem zur Menbergstraße projektierten Straße. Die Beteiligten haben sich hiernach verpflichtet, das innerhalb des Umlegungsgebiets befindliche Straßengelände unentgeltlich, schulden- und lastenfrei an die Stadtgemeinde aufzulassen und über den Ausbau der Straße nach dem üblichen Muster Straßenbauverträge abzuschließen.

e) Eingemeindete Vororte.

In den Vororten wurden auch im abgelaufenen Berichtsjahr neue Straßenzüge ausgebaut. Für weitere Straßen sind Bauverträge teils abgeschlossen, teils sind sie noch in Vorbereitung. Namentlich sind in Heerdt und

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

in Rath durch Abschluß derartiger Verträge größere Geländeflächen für den Umbau erschlossen worden. In Eller ist beabsichtigt, den Block zwischen Gertrudisplatz, Gertrudisstraße, der Straße Alt-Eller, der Eisenbahn Düsseldorf-Reisholz und der Anhalter Straße durch den Ausbau neuer Straßen, bezw. durch die Verlängerung bereits bestehender Straßen der Bebauung zugänglich zu machen. Nach Abschluß der zurzeit noch schwebenden Verhandlungen über den Umbau der Bahnanlagen in Rath wird auch in jener Gegend durch Ausgestaltung des Straßennetzes Bauland in größerem Maßstabe erschlossen.

Die im vorigen Berichtsjahr beschlossene fluchtlinienmäßige Freilegung der Torbruchstraße ist bezüglich der Strecke Sulzbach- bis Dreherstraße durchgeführt. Die Verhandlungen wegen der Freilegung des II. Teiles, von der Dreherstraße bis zur Nachtigallstraße schweben noch. Auch diese Verhandlungen sind sehr umfangreich und zeitraubend. Ein großer Teil des erforderlichen Straßenlandes muß ebenfalls wie bei der Freilegung des I. Teiles enteignet werden, da der freihändige Erwerb der erforderlichen Flächen an dem Widerstand der Eigentümer scheiterte. Nach Fertigstellung der Torbruchstraße wird eine bedeutend kürzere und auch für den Durchgangsverkehr bessere Verbindung des tiefer liegenden südöstlichen Teiles von Gerresheim mit dem alten Stadtgebiet von Düsseldorf erreicht. Durch die erfolgte Feststellung der Fluchtlinien für eine neue Straße von der Bruchstraße zur Torbruchstraße ist eine weitere Verbindung des Zentrums der Stadt mit Gerresheim gesichert.

Die Verwaltung ist nach wie vor bestrebt, durch Schaffung guter Verbindungen und durch Verbesserung der Straßenverhältnisse und der Entwässerungsmöglichkeiten der Straßen die in den Vororten bestehenden Verhältnisse den im alten Stadtgebiet bestehenden möglichst nahe zu bringen.

IV. Benutzung von Straßen durch Eisenbahnen.

Die Arbeiten zur Verlegung der Bahnstrecke Düsseldorf-Rath auf die nördliche Seite der Münsterstraße sind beendet, und der Oberbau auf dem alten Bahnkörper ist beseitigt, eine Uebergabe an die Stadt ist jedoch noch nicht erfolgt. Die Verhandlungen betreffend den viergleisigen Ausbau dieser Strecke, die Verlegung der Bahnstrecke Rath-Eller, sowie die Höherlegung des Bahnhofes Rath sind noch nicht beendet. Desgleichen schweben Verhandlungen für eine Umgestaltung des Bahnhofes Derendorf.

Die Arbeiten zur Erweiterung des Vorbahnhofes Neuß wurden beendet und die Burgunder Straße über die Staatsbahnanlagen hinweggeleitet.

Mit den Vorarbeiten zur Herstellung eines Ausstellungsbahnhofes in der Kaiserswerther Straße für die Ausstellung 1915 mit Anschluß an die Linien Duisburg-Rath bzw. Derendorf wurde begonnen. Die Erdarbeiten sind in Angriff genommen; einige Wege mußten aus diesem Anlaß gesperrt bzw. umgeleitet werden.

Die Arbeiten zur Verlegung des 3. und 4. Gleises auf der Bahnstrecke Düsseldorf-Neuß, sowie diejenigen zur Erweiterung des Bahnhofes Bill sind noch nicht beendet.

Auf Grund eines Stadtverordneten-Beschlusses vom 10. Juni 1913 wurde am ^{24. April 1914}/_{27. April 1914} mit

der Königlich Eisenbahn-Direktion zu Elberfeld ein Vertrag abgeschlossen, wonach der Eisenbahnfiskus sich u. a. verpflichtet, sämtliches aus seinem Grundbesitz zur fluchtlinienmäßigen Freilegung der Friedrichs- sowie der Bachstraße erforderliche Gelände an die Stadtgemeinde zu übereignen. Die zur Erweiterung der Friedrichstraße erforderlichen Flächen werden unentgeltlich abgetreten, wogegen die Stadt die aus der früheren Güterstraße herrührenden Flächen ebenfalls unentgeltlich an den Eisenbahn-Fiskus übereignet. Die in die Bachstraße fallenden Flächen werden dagegen gegen Verrechnung des Wertes im Ortsstatut abgetreten. Außerdem hat sich die Eisenbahnverwaltung verpflichtet, einen größeren Beitrag zu den Umbaukosten der Friedrichstraße auf der Strecke zwischen Bach- und Burghoffstraße an die Stadtkasse zu zahlen.

V. Straßenausbau und -befestigung.

a) Allgemeines.

Zur Pflasterung der Straßen wurden wie bisher in der Hauptsache Grauwade-Pflastersteine verwendet.

Nachdem im Jahre 1908 in der Kofstraße zum ersten Male Mansfelder Schladensteine als Fahrbahn-Pflaster verwendet wurden, sind im Berichtsjahre weitere Pflasterungen mit diesem Material vorgenommen worden und zwar am Brehmplatz vor dem Zoologischen Garten und in der Graf Rede-Straße

Bestan
1. Apr

Zugan

Bestan
1. Apr

zwischen Brehmplatz und Mathildenstraße, in der letzteren Straße nur zur Auspflasterung des Gleiskörpers, während die seitlichen Fahrbahnstreifen Kleinpflaster erhielten, welches auch weiterhin in Straßen mit schwächerem Verkehr verwendet werden wird.

Die im Vorjahre in der Lessingstraße zwischen Eller und Dreieckstraße hergestellte Befestigung mit Teermafadam von der Firma H. Reifenrath in Niederlahnstein hat sich bisher gut bewährt, so daß im Berichtsjahre ein weiterer Versuch mit Teermafadam in der Konkordiastraße zwischen Düffel- und Bürgerstraße gemacht worden ist. Für diese Straße läßt sich ein endgültiges Urteil noch nicht abgeben, da sie erst kurze Zeit unter dem Verkehr liegt.

Für Straßen mit geringerem und leichterem Verkehr hat sich die Oberflächenteerung gut bewährt. Sie wurde deshalb im Berichtsjahre weiter ausgedehnt.

Im verflossenen Jahre wurden zum ersten Male zur Erneuerung von Bürgersteigen in ganzen Straßenzügen Kunststeinplatten von besserer Qualität als die bisher allgemein üblichen Zementplatten verwendet. In der Jacobi-, Jägerhof- und Bazarstraße am Breidenbacher Hof gelangten Granitoidplatten und in der Alleestraße (Westseite) Basaltinplatten zur Verwendung. Das Aussehen der Straßen hat durch diese neuen Plattenbeläge, im Diagonalverbande verlegt, bedeutend gewonnen. Für Straßen mit starkem Verkehr soll auch weiterhin ein gleich gutes Plattenmaterial benutzt werden.

Im Winter 1913/14 war nach längerer Pause wieder die Einstellung von Arbeitslosen erforderlich, welche mit der Herstellung von Kleinschlag beschäftigt wurden. Ueber die Arbeiten wird auf Seite 111 eingehender berichtet.

Die Verwendung von Kleinschlag zu Neudeckungen erfolgte in gleicher Weise wie in früheren Jahren.

b) Besonderes.

Ihre vorläufige Befestigung bestehend aus Padlage und Basaltkleinschlag, was als Unterbau für die später auszuführende endgültige Befestigung dient, erhielten folgende Straßen:

Bochumer Straße, Mathildenstraße, Askaniersstraße, Askaniersplatz Str. VII., Wildenbruchstraße, Erasmusstraße von Färber- bis Feuerbachstraße, Feuerbachstraße von Erasmusstraße bis Heresbachstraße, Albertstraße von Behren- bis Erkrather Straße, Dürener Straße von Aachener bis Försterstraße, Keldenichstraße von Nr. 73 bis „Am Poth“, Konradstraße vom Gertrudisplatz bis Gumbertstraße, Regenbergastraße von Keldenich- bis Bendorferstraße.

Reguliert wurde die Nonheimer Straße.

Neugepflastert oder asphaltiert wurden:

Graf Redestraße, Brehmplatz, Lennestraße, Schloßufer, Winkelsfelder Straße, Essener Straße, Tuchmannstraße, Burgunder Rampe, Jägerhofstraße, Jacobistraße, Gartenstraße, Cordobastraße, Bunsenstraße, Hildebrandtstraße von Oberbiller Allee bis Corneliusstraße, Deichstraße, Remscheider Straße, Eisenstraße von Cölner bis Höhenstraße, Linienstraße von Eller bis Höhenstraße, Bachstraße von Friedrich- bis Kronenstraße, Friedrichstraße von Bach- bis Brunnenstraße, Holzstraße von Hafenamts- bis Fringsstraße, Fringsstraße von Holz- bis Lauswardstraße, Platz an der Erasmusstraße.

Die Flächen der Straßen betragen:

	Gesamtfläche	Steinpflaster	Asphalt	Holz-pflaster	Mafadam	Kies und Schlacken	Rinnen und Anpflasterungen	Unbefestigt	Plattenbürgersteige	Kiesbürgersteige, Promenaden, Radfahr- und Reitwege
	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm
Bestand am 1. April 1913	5 668 265	1 165 573	234 896	3 849	1 115 907	786 302	227 681	340 913	894 763	898 381
Zugang . . .	47 935	34 992	11 530	322	— 18 839	— 1 342	4 057	— 3 809	27 722	— 6 648
Bestand am 1. April 1914	5 716 200	1 200 565	246 426	4 171	1 097 018	784 960	231 738	337 104	922 485	891 733

Die Einnahmen und Ausgaben stellen sich wie folgt:

Nr.	Gegenstand	1913		1912		Nr.	Gegenstand	1913		1912		
		M	§	M	§			M	§	M	§	
I. Ausgaben.												
							Hebertrag	2 620 099	59	2 685 860	63	
1	Freilegung von Straßen . . .	211 224	36	302 045	02	24	Instandhaltung der Kiesbürgersteige vor unbebauten Grundstücken . . .	18 576	92	11 654	33	
2	Anschüttung „ „ . . .	58 317	84	53 853	24	25	Reinigen der Bürgersteige auf Brücken und Promenaden von Schnee und Eis, Sandstreuen im Winter . . .	883	84	600	35	
3	Provisorische tiefliegende Befestigung . . .	213 246	66	330 255	67	26	Beschaffung von Straßenschildern . . .	3 214	41	3 272	37	
4	Herstellung von Bürgersteigen . . .	150 602	67	236 212	61	27	Abdecken von Kiesgruben usw. . .	2 704	49	4 088	24	
5	Herstellung von Sinnkästen . . .	48 729	50	62 123	98	28	Betrieb und Unterhaltung der Senken . . .	2 447	83	1 929	17	
6	Ankauf von Grundstücken und Gebäuden zu Straßenerweiterungen und Plananlagen, wo das Ortsstatut nicht Platz greift . . .	11 279	16	61 479	05	29	Herstellung und Unterhaltung der Brücken und Durchlässe . . .	2 888	72	2 200	81	
7	Neupflasterung von Straßen . . .	659 043	44	626 565	01	30	Herstellung der Ueberführung der Gerhardstraße . . .	30 834	24	36 781	49	
8	Unterhaltung der mit Steinen oder Asphalt gepflasterten Straßen . . .	152 806	02	150 061	63	31	Arbeiten und Lieferungen für Rechnung städtischer Verwaltungszweige und Privater . . .	27 165	14	60 729	70	
9	Unterhaltung der Straßen im Hafen . . .	8 050	48	9 069	95	32	Dampfwalzen-Unterhaltung, Löhne, Brenn-, Schmier- und Putzmaterial, Ersatzteile . . .	25 805	88	15 000	—	
10	Ampflasterung gepflasterter Straßen mit Steinen oder Asphalt . . .	307 305	38	71 544	99	33	Löhne, Betriebskosten, Bahnvorschuß usw. . .	18 499	02	— ¹⁾	—	
11	An die Fuhrparkkasse für Straßenbesprengungen und sonstige Fuhrleistungen . . .	85 000	—	85 000	—	34	Erneuerung von Karten und Plänen, Entschädigung an die Königl. Staatsbahnverwaltung u. a. für Benutzung privaten Geländes zu Wegezwecken, für Beschaffung von wasserdichten Umhängen und Dienstmützen, sowie für sonstige unvorhergesehene Ausgaben und Anschaffungen von Mehrgewand, sowie Unterhaltung des Musikpavillons . . .	18 091	53	54 468	27	
12	Neuanlage provisorisch befestigter Straßen . . .	7 897	01	18 138	15	35	Anfallversicherung und Renten von früheren Wegearbeitern bzw. deren Hinterbliebenen . . .	8 323	77	7 049	42	
13	Unterhaltung aller provisorisch befestigten Straßen . . .	433 830	92	460 508	25	36	Pflasterung an Stelle weggenommener Haussteinrinnen, Abrundung von Bürgersteigenden, Beschaffung von Teersprengwagen, Befestigung der Promenade am Rathaus- und Bergerufer, Erneuerung der Asphaltbahn am Kaiser Wilhelm-Denkmal, sogenannte einmalige Ausgaben . . .	16 681	51	16 259	44	
14	Verzinsung von Vorschüssen zur Pflasterung von Straßen . . .	76 631	21	91 490	29							
15	Neuanlage gepflasterter Rinnen und Ueberwege . . .	9 173	81	11 118	99							
16	Unterhaltung gepflasterter Rinnen und Ueberwege . . .	13 864	83	14 718	19							
17	Aufeisen und Sandstreuen im Winter . . .	5 662	44	4 781	18							
18	Unterhaltung und Reinigung der Promenadenwege . . .	36 110	14	39 492	39							
19	Reinigung der Promenaden von Schnee und Eis, Sandstreuen im Winter . . .	3 329	14	4 161	04							
20	Unterhaltung der Reitwege . . .	5 396	34	6 734	51							
21	Neuanlage und Erneuerung beplatteter Bürgersteige vor Baugrundstücken . . .	27 069	41	2 760	29							
22	Neuanlage u. Erneuerung befestigter Bürgersteige an Plätzen, neben Promenaden usw. . .	4 138	37	7 343	10							
23	Unterhaltung der mit Platten befestigten Bürgersteige . . .	41 390	45	36 393	10							
	Zu übertragen	2 620 099	59	2 685 860	63		Summe der Ausgaben	2 791 221	89	2 899 334	22	
II. Einnahmen.												
							Hebertrag	1 373 230	09	1 181 374	72	
1	Zur Freilegung und ersten Einrichtung von Straßen . . .	1 201 872	98	1 032 449	81		a) von der Gasanstalt . . .	75 000	—	75 000	—	
2	Beiträge der Grundbesitzer für Straßenbefestigungen, Bürgersteige und deren Erneuerung . . .	87 721	64	67 257	19		b) „ dem Wasserwerk . . .	75 000	—	75 000	—	
3	Widerrufliche Benutzung von städt. Eigentum durch Trinkhallen usw., Benutzung von Bürgersteigen, Anschlagssäulen, Zeitungskiosken usw.	46 687	—	44 719	25	6	c) „ der Kanalisationskasse . . .	40 000	—	40 000	—	
4	Jahresbeitrag der Rheinprovinz . . .	36 948	47	36 948	47		6	Erlös aus dem Verleihen der Walzen, für fünfjährige Unterhaltung von Straßen, Arbeiten für Rechnung anderer und Bauleitungskosten	54 033	27	104 615	69
5	Zuschuß aus anderen Kassen für die Inanspruchnahme der städt. Straßen: . . .					7	7	Erlös aus Grasnutzungen, für verkaufte Stadtpläne, Verkauf von Altmaterialien, sowie unvorhergesehene Einnahmen usw.	10 111	07	42 288	95
	Zu übertragen	1 373 230	09	1 181 374	72		Summe der Einnahmen	1 627 374	43	1 518 279	36	

¹⁾ Die hierauf entfallenden Kosten wurden 1912 aus den Arbeitspositionen des Etats, und zwar aus denen für gepflasterte Straßen, Matadamsstraßen und Promenaden gedeckt.

VI. Rheinbrücke und Fähren.

Die Rheinbrücke wurde benutzt von 1 447 459 (1 430 146) Personen, 307 550 (292 101) Personen- und Lastwagen, kleinen Fuhrwerken, Tieren und dergl.

Die Einnahmen betragen 196 117 (182 375) M.

Mit den Fähren der Rheinischen Bahngesellschaft wurden auf der Linie Zolltor-Oberkassel 933 405 (1 006 323) Personen und 1874 (1312) kleine Fuhrwerke befördert, auf der Linie Haroldstraße-Oberkassel 274 786 (298 771) Personen und 167 (110) kleine Fuhrwerke.

Die Einnahme der Fähren betrug 64 566 (64 793) M.

Betriebsunterbrechungen infolge von Hochwasser waren vom 8. bis 20. November 1913, vom 12. bis 27. Januar 1914 und vom 9. bis 31. März 1914 zu verzeichnen.

Auf der Grimlinghauser Dampf- und Motorbootfähre wurden befördert: 64 580 (56 952) Personen und 17 632 (14 848) Personen- und Lastwagen, kleine Fuhrwerke und Handkarren usw.

Die Einnahmen betragen 325 (300) M, die Gesamtausgaben 6330 (7154) M.

VII. Öffentliche Anlagen.

a) Allgemeines.

Im April 1913 hatten die Anlagen unter starkem Frost zu leiden (bis $-2,5^{\circ}$ C). Rhododendron- und Magnolienknospen und das frisch ausgetriebene Laub erfroren. Im weiteren Verlauf des Jahres war die Witterung normal. Die reichlichen Niederschläge im Sommer und Spätherbst begünstigten das Anwachsen der neuen Pflanzungen. Ende Januar 1914 traten stärkere Fröste ein, so daß viele Eisbahnen hergerichtet werden konnten. Im Frühjahr 1914 nahm die Wärme langsam aber stetig zu, was Laub und Blüten sich trefflich entwickeln ließ.

b) Neuanlagen.

Auf dem Clever Platz wurde an Stelle der bisherigen Anlage ein eingefriedigter, mit schön blühenden Gehölzen umrahmter Garten geschaffen, der durch seine räumliche Geschlossenheit mehr als die sonst üblichen freiliegenden Grünplätze geeignet ist, mit reicher Blumenfülle geschmückt zu werden. Etwa ein Drittel der Fläche außerhalb der Einfriedigung ist als Kinderspielfeld eingerichtet.

In den Anlagen um die Johanneskirche am Königsplatz wurden die Gehölzgruppen durch Abräumung und Verjüngung alter Gebüsch, sowie durch Neupflanzungen gründlich instandgesetzt, die Rasenflächen erneuert und zu beiden Seiten des Kircheneinganges große immergrüne Gehölzgruppen angelegt.

Die Arbeiten im Volksgarten beschränkten sich auf Ansfüttung und Einebnung der alten Kiesgrube. Es ist hier die Anlage einer Planschwiese gedacht.

Der bereits im Herbst 1912 durch den Architekten Thilo Schneider begonnene Neubau einer Dienstwohnung für den Gartendirektor an der Homberger Straße wurde im Juli 1913 fertiggestellt. Im Herbst desselben Jahres wurde der Versuchsgarten auf der Südseite des Hauses angelegt.

In der Stadtgärtnerei erstand im Berichtsjahre ein neues Wirtschaftsgebäude mit Werkstätten, Arbeiter-Unterkunftszimmer, Lagerräumen und Stallungen.

Bezüglich der sonstigen Neuanlagen ist zu erwähnen:

Der Schmuckplatz vor dem Zoologischen Garten mußte wegen Verlegung der Straßenbahngleise verändert werden. Der alte unschöne Drahtgeflechtzaun mit Basaltpfosten an der Jägerhoffstraße ist entfernt und durch eine niedrige Einfriedigung mit anschließender Ligusterhecke ersetzt worden. Zugleich wurde dort ein 1 m breiter Fußweg angelegt. Der Platz an der Kethel- und Ahnfeldstraße mußte wegen fortgesetzter Beschädigung abgeräumt und zu einem Kiesplatz gemacht werden, auf dem nur noch einzelne große Bäume stehen geblieben sind.

Dem im Garten des Ausstellungspalastes im Mai feierlich enthüllten Brunnen (zur Erinnerung an die Ausstellung 1902 gestiftet, entworfen von Bildhauer Prof. Coubillier und Architekt Nestler) wurden die Anlagen in der Umgebung angepaßt. In der Mathildenstraße zwischen Fauna- und Hallbergstraße wurde ein 2,5 m breiter Gehölzstreifen längs der Mauer des Zoologischen Gartens angelegt. Der Teil der Rother Straße zwischen Tannen- und Gerhardsstraße wurde mit 22 *Gleditschia triacanthos* bepflanzt. Als Fortsetzung des schon beplanten Teiles der Meher Straße sind zwischen Saarbrüder und Tannenstraße 69 Ulmen (*Ulmus campestris sarniensis*) gepflanzt. Die Bachstraße erhielt zwischen Kronen- und Friedrichstraße eine Bepflanzung des südlichen Bürgersteiges mit 16 Platanen (*Platanus orient.*). In der Friedrichstraße wurden auf dem Vorplatz am Bitter Bahnhof 15 Ulmen (*Ulmus praestans*) gepflanzt. Die neuangelegte Feuerbachstraße erhielt auf der nördlichen Promenade längs der Düffel zwischen Karolingerplatz und Erasmusstraße eine Bepflanzung von 47 Silberlinden (*Tilia alba*). Die Erasmusstraße wurde mit 47 Haselbäumen (*Corylus colurna*) bepflanzt. Diese Baumart erscheint hier zum ersten Male in Düsseldorf als Straßenbaum. Der neuangelegte Teil der Fürstenwallstraße zwischen Mosel- und Stromstraße ist mit 18 Zürgelbäumen (*Celtis occidentalis*) bepflanzt. Auch diese Baumart wurde zum ersten Male in Düsseldorf verwandt. Der Platz an der Einmündung der Erasmus- und Heresbachstraße erhielt eine Bepflanzung mit 13 Kastanien (*Aesculus hippocastanum*). Der Innenhof der Kleinwohnungen an der Effener Straße wurde mit 40 Platanen (*Platanus orientalis*), 9 Ulmen (*Ulmus hollan.*) und 1 Ulme (*Ulmus praestans*) bepflanzt. Die Bepflanzung der Gerhardsstraße ist am nördlichen Düffelufer durch Pflanzung von 37 rotblühenden Kastanien (*Aesculus rubicunda*) vervollständigt.

c) Unterhaltung und Aenderung der Anlagen.

Im Hofgarten wurden im vergangenen Winter die Arbeiten an den Gehölzgruppen fortgesetzt. In der Umgebung des Ananasberges wurden abfällige Bäume gefällt und viele 1000 Sträucher nach vorheriger Düngung der Gruppen nachgepflanzt.

Im Kaiser Wilhelm-Park, im Garten des Ausstellungspalastes, in den Anlagen nördlich der Rheinbrückenrampe mußten einschneidende Veränderungen vorgenommen werden, um das Gelände für die Große Ausstellung 1915 vorzubereiten. Der größte Teil der in frohem Wachstum befindlichen Pflanzen mußte verpflanzt werden. Die Rosenbeete und die üppig wachsenden immergrünen Gruppen vor dem Regierungsgebäude mußten abgeräumt werden. Die Kastanien, die bisher seitlich vom Ausstellungspalast standen, wurden in 2 dichten Gruppen vor die Mittelfassade gerückt, um für die von Prof. Kreis entworfenen Hallenbauten, die in Zukunft dauernd den Ausstellungspalast umschließen sollen, Platz zu schaffen.

Vom 14. bis 26. Januar 1914 ist auf der großen Spielwiese im Kaiser Wilhelm-Park eine künstliche Eisbahn in Betrieb gewesen, die von 19767 Erwachsenen und 23894 Kindern besucht wurde. In der Zeit vom 6. bis 20. März 1914 war der Kaiser Wilhelm-Park vom Hochwasser überflutet, das jedoch außer Auswaschungen an Wegen keinen nennenswerten Schaden verursacht hat.

Im Zoologischen Garten wurden die Gehölzgruppen nach Bedarf ausgebessert, die Wege instandgesetzt und die Befestigung des Spielplatzes beendet. Die Pflanzen im neuen Rosarium haben sich gut entwickelt und im verflohenen Sommer reichen Blütenstand entfaltet. Im Volksgarten ist die unter den Bäumen verkümmerte Farnecke am Sitzplatz des nördlichen Blumenbeetes durch eine Mauer ersetzt worden. Allzu dicht gewordene Gehölzgruppen sind gelichtet, gedüngt und mit Unterholzgesträuch bepflanzt.

Im Ostpark wurden die Rhododendrongruppen, die zur Blütezeit ein überraschend schönes Farbenspiel zeigen, durch alte, aus der Goltsteinstraße stammende Pflanzen erweitert. In den Ständehausanlagen sind die Gehölzgruppen umgegraben, gedüngt und mit Unterholz versehen worden. 2 große Bäume fielen dort bei starkem Sturm. Die Grünanlage am Worringer Platz mußte aus Verkehrsrücksichten abgeräumt werden. Ebenso war es notwendig, die Grünanlage an der Sportstraße in Oberkassel, welche fortwährend durch Kinder zerstört wurde, zu beseitigen und den Platz zu einem Spielplatz herzurichten. Die Anlagen längs der Ständehausstraße, der Cranachplatz und der Spielplatz auf dem Fürstenplatz erhielten eiserne Einfriedigungen. Im übrigen wurden in den Anlagen 5 (80) Sofabänke, 37 (81) Lehnstühle, und 13 (67) Bänke ohne Lehne sowie 14 Holzbänke aufgestellt.

Dem Vogelhaus wurde weiter die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Im Berichtsjahre sind 106 (80) Käsen in den Anlagen getötet worden.

Zur Ausschmückung der Fenster an öffentlichen Gebäuden wurden 5320 (5100) Pflanzen verwendet.

d) Straßenpflanzungen.

In der Graf Adolfsstraße wurden weitere 28 Linden mit je 6 cbm frischem Mutterboden, Kompost und entsprechender Menge künstlichen Düngers versehen. Bei den Aufgrabungen zeigte sich, daß die Wurzeln die seiner Zeit hergestellte Pflanzgrube vollständig ausgenutzt haben und gezwungen wurden, in die umgebenden Schutt- und Schlammmassen zu dringen. Mit der Düngung soll im nächsten Jahre fortgeföhrt werden.

In der Oststraße sind 50 in der Vegetation zurückgegangene Linden beseitigt worden. Infolge Verbreitung der Kölner Landstraße mußten dort sämtliche alte Ulmen gefällt werden. Gelegentlich der Neupflasterung der Königsallee wurde die Bewässerungsanlage neu angelegt. Nachpflanzungen in den Straßen mußten für 623 (571) eingegangene und kranke Bäume vorgenommen werden.

e) Teiche.

Die Verunkrautung des Volksgartenweißers wurde mit gutem Erfolg mit der neubeschafften Schilfmähmaschine bekämpft.

Im Ostpark, dessen Teich durch die Kanalarbeiten im Vorjahre trodengelegt war, wurden nach seiner Wiederfüllung Regenbogenforellen ausgefetzt, die sich gut entwickelt haben.

Am Schluß des Berichtsjahres war an Wassergeflügel vorhanden: 30 (23) weiße Schwäne, 13 (8) schwarze Schwäne, 1 (1) schwarzhalbiger Schwan und 69 (67) Zierenten.

f) Gärtnerei.

Zur Bepflanzung der Schmuckplätze und Verwendung in den Anlagen wurden in der Stadtgärtnerei nachstehende Pflanzenmengen angezogen:

Frühjahrspflanzen in Mistbeetkästen und in freiem Lande in 9 Sorten	105 000	(104 000)
für Sommer- und Herbstbepflanzung in Gewächshäusern und Mistbeetkästen in 171 Sorten	196 400	(195 000)
	Summe	301 400 (299 000)

In der Gärtnerei Heerdt:

Frühjahrspflanzen in freiem Lande	45 000	(42 000)
Sommerpflanzen aus dem Gewächshaus und Mistbeetkästen	11 000	(10 000)
	Summe	56 000 (52 000)

g) Schulgarten.

Aus dem Schulgarten wurde im Berichtsjahre an die höheren Lehranstalten geliefert:

Für den botanischen Unterricht 50 000 (46 000) Pflanzen, Blütenstiele und Zweige in 450 (450) Arten; für den Zeichen- und Malunterricht 28 000 (22 000) Blütenstiele und Zweige.

h) Baumschulen.

Die Baumschule an der Himmelgeister Straße lieferte für die Anlagen, Plätze, Straßen und für andere Dienststellen 922 (1485) Hochstämme, Allee- und Parkbäume, 4200 (6210) Gehölze in verschiedenen Größen und 80 (300) Schlingpflanzen.

Aufgeschult wurden 1075 (1965) Bäume, 8905 (24 750) Gehölze und 350 Schlingpflanzen.

Die Baumschulen im Volksgarten und im Ostpark lieferten für die Anlagen, Plätze und anderen Dienststellen 5977 (8000) Gehölze und 1000 (250) Stauden.

i) Stadtwald.

In den bisher aufgeforsteten Flächen des Naperwaldes sind die Pflanzen im ganzen gut angewachsen. Im Berichtsjahre sind weitere 8 ha aufgeforstet worden.

An der Nordwestecke des Godesbusches wurden 5030 Weymouthskiefern (*Pinus Strobus*) und Lärchen (*Larix leptolepis*) ausgehoben und in die verschiedenen Gebiete des Grafenberger Waldes verpflanzt. Die frei gewordene Fläche wurde besät und eingezäunt, mit 1000 Wildrosen umpflanzt und soll künftig als Waldspielwiese dienen. Auf dem Platz in der Nähe der Rennbahnstraße soll ein Unterkunfts-häuschen gebaut werden.

In Abteilung 16 im Grafenberger Wald, westlich der Rennbahnstraße, wurde der Eichenwald an einer Stelle so stark gelichtet, daß in Zukunft die Eichen genügend Platz finden, um zu großen, wirkungsvollen Baumgruppen zu werden. Die Fläche unter den Bäumen wurde mit 2000 Waldsträuchern bepflanzt.

Wegbau: Der von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossene Bau eines Fahrweges im Naperwald vom alten Gendarmenhaus in Rath bis zur Marghöhe wurde im Berichtsjahre ausgeführt.

In den Abteilungen 11, 145 und 153 wurden 1360 laufende Meter Fußwege hergestellt.

Holznuhung: Im Grafenberg und auf der Hardt wurden 475 (760,46) im Holz gefällt. Im Naperwald 1256,72 (2463,41) im.

Zum Sammeln von Raff- und Leeseholz wurden im Grafenberg 22 (20), im Naperwald 112 (144) Waldscheine zum Preise von 1,50 M ausgegeben. Aus den Waldwiesen wurden 659,36 (337,04) Str. Heu gewonnen und für 1737 (944) M verkauft.

Zum Nachbessern der Nachpflanzungen in Abteilung 1 und 2 wurden 2000 Akazien (*Robinia pseudoakazia*) verwendet.

Die durch die Anlage einer Rohrleitung zum Hochbassin auf der Hardt geschlagene Lichtung wurde mit 500 Weißbuchen (*Carpinus betulus*) unterbaut.

Zum Nachbessern der Kulturlächen und zur Neukultur wurden im Naperwald 31700 Pflanzen benötigt.

Pflanzgarten: 9220 Koteichen wurden dem Garten entnommen und bei Neuanlagen verwendet. Im Garten wurden 4975 Eichen und 3720 Rotbuchen neu verschult.

Saatbeete: In den Saatbeeten wurden $\frac{1}{2}$ Str. Sumpfeichen, $\frac{1}{2}$ Str. Koteichen, $\frac{1}{2}$ Str. deutsche Eichen und $\frac{1}{2}$ Str. Rotbuchen gelegt.

Zur Düngung der Wiesen im Grafenberg wurden 20 Str. Kalk, 6 Str. Kainit und 100 Str. Phosphatmehl gebraucht. Die Wiesen im Naperwald wurden mit 340 Str. Kalk gedüngt.

Forstschuß: 606 (935) Personen wurden wegen Uebertretung des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes und der Polizeiverordnungen und 2 Personen wegen Forstdiebstahls zur Anzeige gebracht.

710 (980) Weymouthskiefern, die vom Blasenrost befallen waren, mußten vernichtet werden.

Gegen Wildverbiß wurden 74475 Pflanzen mit Hylofervin bestrichen.

61 Goldasterraupen wurden gesammelt und verbrannt.

Waldbrände kamen im Berichtsjahre nicht vor.

30600 (20200) laufende Meter Feuerchuhstreifen wurden teils neu angelegt, teils wieder aufgefrischt.

Im Berichtsjahre wurden 11 (40) Bänke im Walde aufgestellt.

Zur Fütterung des Wildes wurden $5\frac{1}{2}$ Str. Kleeheu, 1 Str. Hafergarben, 2 Str. Mähren, 1 Str. Runkelrüben und 2 Str. Eichen verbraucht. Zu Salzleden für die Rehe wurden $1\frac{1}{2}$ Str. Viehsalz verwandt.

Jagd: Es wurden erlegt: 3 (2) Rehböde, 53 (52) Hasen, 3 (3) Füchse, 41 (37) Katzen, 1 Marder, 2 Iltisse, 3 Wiesel, 2 (5) Sperber, 15 (40) Krähen und 1 (8) Häher.

k) Finanzielles.

Kassenabluß:

	1913	1912
a) Einnahmen:		
Vom Grundeigentum (Pächte, Mieten usw.)	48 137.85 M	41 515.— M
Zinsen	424.95 "	424.95 "
Erlös aus der Gärtnerei sowie aus Holz- und Grasverkauf usw.	12 214.11 "	9 261.53 "
Fonds	1 390.40 "	1 390.40 "
Vergütung aus anderen Kassen	39 097.73 "	33 582.93 "
Einmalige Einnahmen (für den Bau von Arbeiterwohnhäusern, einer Dienstwohnung für den Gartendirektor u. dergl. m.)	2 310.98 "	138 563.19 "
Insgemein	13 381.96 "	6 706.63 "
Naperwald (Holzverkauf, Mieten usw.)	26 723.98 "	22 596.73 "
Resteinnahme (darunter für den Naperwald nichts)	15 900.— "	12 642.74 "
Summe der Einnahmen	159 581.96 M	266 684.10 M
b) Ausgaben:		
Aus Rechnungserinnerungen	2.— M	— M
Löhne	221 946.53 "	209 809.31 "
Sächliche Ausgaben	53 874.66 "	52 247.19 "
Fonds	552.53 "	587.13 "
Abgaben	2 060.17 "	1 858.99 "
Versorgung der Arbeiter, Witwen und Waisen	3 006.— "	2 257.71 "
Verschiedene Ausgaben	33 099.— "	26 366.93 "
Einmalige Ausgaben (Bau von Arbeiterwohnhäusern, einer Dienstwohnung für den Gartendirektor, Neueinrichtung der Bureaus des Gartenamts, Ankauf von Entwürfen für eine Brunnenanlage, Bepflanzung verschiedener Straßen und Plätze u. dergl. m.)	89 813.01 "	138 089.33 "
Ausgaben für den Naperwald (Löhne, sächliche Ausgaben, Aufforstung usw.)	45 013.31 "	42 044.70 "
Restausgabe (darunter 39 739.51 (62 619.10) M für den Naperwald)	150 609.97 "	171 921.43 "
Summe der Ausgaben	599 977.18 M	645 182.72 M
Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um	440 395.22 "	378 498.62 "
Die Mehr-Restaussgabe aus dem Vorjahre beträgt	134 709.97 "	142 160.02 "
Mithin Bedürfnis	305 685.25 M	236 338.60 M

3. Hochbau.

Von der Hochbauverwaltung wurden an größeren Bauwerken ausgeführt bzw. in Angriff genommen:

a) Schulneubauten.

Die Lessing-Realschule an der Eller Straße wurde fertiggestellt und ihrer Bestimmung übergeben, desgleichen die höhere Mädchenschule an der Lindemannstraße, der Aufbau der Mädchenmittelschule an der Oststraße, die Volksschule „Unter den Eichen“ sowie die Erweiterungsbauten der Volksschulen in Lierenfeld, an der Werstener Dorfstraße und an der Helmutstraße.

Der Vollendung gehen entgegen: Der Volksschulneubau an der Pestalozzistraße; der Erweiterungsbau der Volksschule am Heerdter Sandberg und der Volksschulneubau am Rather Kreuzweg.

In Angriff genommen wurde der Neubau für die Volksschule an der Bernburger Straße.

b) Sonstige Gebäude.

Die Feuerwache an der Behrenstraße wurde fertiggestellt und in Benutzung genommen, ebenso das Wirtschaftsgebäude für das Gartenamt. Mit dem Umbau des Hauses Achenbachstraße 51 für die Zwecke des Hotelinstituts wurde begonnen.

An sonstigen größeren Bauausführungen an Schul- und anderen Gebäuden sind zu nennen:

In den Volksschulen an der Lambertus-, Zitadell- und Kaiserwerther Straße wurden Zentralheizungsanlagen eingebaut. Die Verlegung von Schulbaracken fand statt von der Luisenschule nach der Schule an der Kürtenstraße, von der Schule an der Schnaustraße nach der Schule an der Helmutstraße und von der Schule an der Werstener Dorfstraße nach der Schule an der Jägerstraße. Bei der Turnhalle an der Bleichstraße wurde ein Geräteschuppen angebaut.

Außerdem bleiben noch folgende Einrichtungen, bauliche Änderungen ufw. zu erwähnen:

Im Schulgebäude an der Blumenthalstraße wurde eine neue Schulküche eingerichtet. Bei den Schulen an der Essener Straße wurden die Einfriedigungsmauern verputzt.

Je eine neue Klasse wurde eingerichtet im Gymnasium an der Klosterstraße, im Reformrealgymnasium an der Rethelstraße, in der Übungschule des Oberlyzeums an der Steinstraße, ferner für die kaufmännische Fortbildungsschule am Stiftsplatz und für die Handelsschule für Mädchen im Verwaltungsgebäude an der Mühlenstraße sowie für die Hilfschulen an der Stoffeler Straße, Werstener Feld, Gumbertstraße 115 und die Schule am Kempensweg.

In der Oberrealschule an der Scharnhorststraße wurde ein physikalisches Arbeitszimmer für Schülerübungen sowie eine Handfertigkeitsschule für die Fortbildungsschule eingerichtet. Weitere Fortbildungsschulklassen nebst Spiel- und Lesezimmer, sowie ein Amtszimmer für einen Bezirksleiter sind im Gebäude der Realschule an der Eller Straße eingerichtet worden. Neue Amtszimmer wurden eingerichtet in den Schulen an der Annastraße, Unterrather Straße und in Vennhausen. In letzterem Gebäude außerdem, infolge Fortfalles der Hauptlehrerwohnung, ein Konferenzzimmer und 2 Klassenräume. Weitere 3 Schulen wurden mit elektrischem Läutewerk versehen. Im Lyzeum zu Oberkassel wurde eine elektrische Beleuchtungsanlage eingebaut.

Die Schulen an der Werstener Dorfstraße, Gumbert-, Jäger- und Oberrather Straße wurden an den Schwemmkanal angeschlossen.

Für Zwecke der betreffenden Polizeibezirke wurden die Häuser Sonderburgstraße 9 und Engelbertstraße 11 eingerichtet.

Das Verwaltungsgebäude Luegallee 103 ist zu einer größeren Sparkassenzweigstelle mit Tresoranlage umgebaut worden. Auch das Haus Worringer Straße 87 wurde zu Sparkassenzwecken umgebaut und die dort befindliche Steuerzahlstelle nach Wehrhahn 98/100 verlegt. Eine neue Steuerzahlstelle wurde Cölner Straße 210 eingerichtet.

Die Büroräume des Allgemeinen Arbeitsnachweises für Männer wurden durch Umbau erweitert und im Hause Kreuzstraße 14b ein Wohnungsnachweis eingerichtet.

Neu eingerichtet wurden ferner Büroräume für den Direktor und den Sekretär der städtischen Kunstsammlungen in der Kunsthalle, für den Direktor der Bücher- und Lesehallen, für das Berufsberatungsamt mit Lehrstellennachweis, für den Oberzeichenlehrer und den Oberturnlehrer im Schulamt, Bahnstraße 3-7.

In der Vernichtungsanstalt wurde ein Verbrennungssofen aufgestellt und im Schlachthofe die vorhandene Kesselanlage durch Aufstellung eines 5. Kessels vergrößert. In der Tonhalle wurde für die Orgel ein elektrischer Spieltisch eingebaut, desgleichen wurden die Kaffeeküche und die Restaurationsküche mit neuen Herden ausgestattet und neue hydraulische Speiseaufzüge eingebaut.

Die städtischen Häuser an der Scheuren- und Pionierstraße wurden mit Leucht- und Heizgasleitungen versehen.

In der Desinfektionsanstalt an der Pionierstraße wurden ein neuer Formalin-Desinfektionsapparat und eine Desinfektions-Waschmaschine aufgestellt.

Im Zoologischen Garten „Scheidt-Keim-Stiftung“ wurden Abluftventilatoren und im Fischerhäuschen eine elektrische Licht- und Ventilatoranlage eingebaut sowie die Pissoiranlage erneuert.

An Projekten, Vorprojekten und Skizzen wurden angefertigt:

Projekte für die Erweiterung des städtischen Ausstellungspalastes; für die kaufmännischen Lehranstalten nebst Jugendheim an der Charlottenstraße; für den Erweiterungsbau der Pflegeanstalten an der Himmelgeister Straße; für das Wirtschaftsgebäude des Gartenamtes an der Fischerstraße; für die Mittelschule an der Clarenbachstraße; für die Volksschulen an der Morper und an der Bendorferstraße und für die Unterkunftshalle und die Bedürfnisanstalt im Dellingshof.

Vorprojekte wurden außerdem angefertigt für die Erweiterungen der alten Volksschule „Unter den Eichen“, für das staatliche Zeichenlehrerseminar und die Frauenkunstschule; für die Volksschulen an der Spichern-, Limpurg- und Silbachstraße; für die Unterkunftshalle im Volksgarten, für die Torhäuser des Zoologischen Gartens und für das Materialprüfungsamt am Karlsdorf.

Skizzen wurden angefertigt für die Erweiterung der Volksschule an der Kreuzstraße und die Erweiterung der evangelischen Volksschule in Werften.

4. Wasserbau.

I. Gewässer und Schleusen.

Der Rhein stand während des Berichtsjahres am höchsten am 18. März 1914 mit 6,44 m am Düsseldorf-Pegel, am niedrigsten am 3. November 1913 mit 0,71 m.

Die beiden Düsseldorfarme wurden auch in diesem Jahre gereinigt. Es betragen die Kosten der Reinigung des linken Düsseldorfarmes 6500 (6445) *M.*, der Reinigung des rechten Düsseldorfarmes 11 532 (11 512) *M.* einschließlich der Reinigung in den Vororten Eller, Gerresheim und Werften. Die Reinigung der von der Stadt regulierten Düsseldorf- und Mittelbachstraße vom Sturzbett der Düffel oberhalb der Grafenberger Allee bis zur Eisenbahnlinie Düsseldorf-Duisburg kostete 7411 (6689) *M.* Bei der Reinigung der 1400 m langen Bachstraße vom Sturzbett der Düffel in der Altenbergstraße bis zum Spaltwerk in der Heinrichstraße mußten 3499 (3140) cbm Sand und Schlamm entfernt werden, um das vorchriftsmäßige Bachprofil wieder herzustellen. Das geförderte Kubikmeter Sand stellte sich auf 0,97 (1,08) *M.*

Die Reinigung des Hauptentwässerungsgrabens der Düsseldorfmelioration kostete 625 (612) *M.* und die des Pillebaches 200 (190) *M.* Die Reinigung der zur Reinhaltung der Zierteiche an den Düsseldorfbrücken in der Ehren-, Jacobi- und Wasserstraße sowie an der Schleuse der Landstrone (gegenüber der Kunsthalle) angebrachten Gitter erforderten 2400 (2347) *M.*; für die Bedienung und Unterhaltung der Schleusen mußten 604 (526) *M.* aufgewendet werden.

An Bachregulierungen und Ueberwölbungen wurden im Berichtsjahre ausgeführt:

1. Verlegung und Regulierung des Rotherbroicher Grenzgrabens auf der Strecke zwischen Münsterstraße und Gerhardkamp und des angrenzenden Verbindungsgrabens zwischen Eisenbahndamm und Grenzgraben in einer Länge von 932 lfd. m. Hiervon sind 12 lfd. m für eine Straßenunterführung im Bahndamm Düsseldorf-Rath überwölbt. Das überwölbte Profil ist 1,50 m hoch und 3 m breit. Die Kosten der Ausführung betragen 16 652 *M.*
2. Düsseldorfüberwölbung im Zuge der Mathildenstraße zwischen Hallberg- und Faunastraße. Gesamtlänge 21 lfd. m, Profil 2,30 m hoch und 5 m breit. Die anschlagmäßigen Kosten betragen 12 000 *M.* Diese Bauausführung wurde für den Ausbau der Mathildenstraße erforderlich.
3. Die provisorische Regulierung der Abflußgräben in Düsseldorf-Unterrath, und zwar: Schwarzbachgraben zwischen Kloster Haus Hain und Rieshederweg; Lichtenbroicher Graben zwischen Schwarzbachgraben und Stadtgrenze; Heiligendonker Graben zwischen Schwarzbachgraben und Buscherhof; Verbindungsgraben zwischen Heiligendonker und Lichtenbroicher Graben; Osterfronk zwischen Heiligendonker Graben und Kranenburg. Die Gesamtlänge der regulierten Gräben beträgt 3038 lfd. m. Die

Kosten der Ausführung stellen sich auf rund 3000 *M.* Die Regulierung dieser Gräben, die sich in einem verwahrlosten Zustande befanden, war erforderlich, um eine ungehinderte Vorflut für die Niederschlagswasser usw. zu schaffen, sowie auch die gesundheitschädlichen Wassertümpel zu beseitigen, und damit den berechtigten Klagen der Bewohner Unterraths abzuwehren.

Die Rechnung der „Genossenschaft zur Regulierung des Mittelbaches“ schloß, in Einnahme und Ausgabe sich ausgleichend, mit 5425 (5345) *M.*, diejenige der „Genossenschaft zur Rekloration der Düffelniederung“, sich ebenfalls ausgleichend, mit 823 (818) *M.* ab.

II. Deiche.

Die Rechnung des Deichverbandes Düffeldorf-Hamm-Volmerswerth schloß, in Einnahme und Ausgabe sich ausgleichend, mit 14 294 (17 128) *M.* ab.

Der Deichverband „Neue Deichschau Heerdt“ hat die Verlegung und Verstärkung des Banndeiches bei Niederkassel ausgeführt.

5. Baupolizei.

I. Verordnungen und Verfügungen.

Es wurden folgende Polizei-Verordnungen und baupolizeilichen Bestimmungen erlassen:

1. Am 2. Mai 1913 die Polizei-Verordnung über Abänderung und Ergänzung der Polizei-Verordnung betreffend Anwendung der Bestimmungen des IV. Teils der Baupolizei-Verordnung vom 8. März 1912 auf die einzelnen Straßen und Plätze.
2. Am 12. Juni 1913 die Polizei-Verordnung betreffend den Schutz der Bauarbeiter und die Verhütung von Unfällen.
3. Am 18. November 1913 die Grundsätze für elektrische Notbeleuchtungsanlagen in Warenhäusern, öffentlichen Versammlungsräumen, Hotels usw.
4. Am 7. Februar 1914 eine weitere Polizei-Verordnung betreffend Abänderung der Baupolizei-Verordnung und der Polizei-Verordnung über die Anwendung der Bestimmungen des IV. Teils der Baupolizei-Verordnung auf die einzelnen Straßen und Plätze.
5. Am 19. März 1914 Bestimmungen über Anforderungen, die bei neuen Hotelbauten oder größeren Hotelweiterungen zu stellen sind.

Die schwebenden Verhandlungen über den Neuerlaß der Polizei-Verordnung über die Entwässerung der Grundstücke konnten infolge einer notwendig gewordenen Rundfrage bei anderen Städten noch nicht zum Abschluß gebracht werden.

II. Baugesuche.

a) Eingegangene Baugesuche.

Es gingen im ganzen 2575 Baugesuche ein gegen 3032 im Vorjahre. Von diesen betrafen 5 öffentliche Gebäude, 4 Erweiterungen von öffentlichen Gebäuden und 2566 Privatbauten, und zwar:

1. Wohnhäuser an der Straße	414 (648), davon in den Vororten 151
2. An- und Hinterbauten zu Wohnzwecken	25 (31) " " " " 7
3. Auf- und Umbauten	83 (102) " " " " 5
4. Gebäude und Anlagen zu wirtschaftlichen und gewerblichen Zwecken	415 (392) " " " " 100
Von letzteren waren konzeptionspflichtige Gebäude u. sonstige Anlagen	21 (16) " " " " 7
Dampfkessel	54 (37) " " " " 13
5. Sonstige bauliche Aenderungen, Auf-, Um- usw. Bauten	
a) umfangreichere	236 (160) " " " " 40
b) geringere	778 (678) " " " " 169
6. Veränderte Ausführungen	605 (993)
7. Abbrüche	15 (14) " " " " 4

Ferner gingen 678 (1190) Gesuche in baupolizeilichen Angelegenheiten ein, welche Baugesuchen gleich zu achten sind, wenn auch eine formelle Bauerlaubnis nicht erforderlich war.

Außerdem wurden 1091 (1243) Entwässerungsprojekte eingereicht, und zwar 570 für Neubauanschlüsse, 501 für Erweiterung vorhandener Kanalanschlusssanlagen und 20 für Senkenanlagen.

b) Genehmigte Baugesuche.

Genehmigt wurden 3041 Gesuche (einschl. der Entwässerungsanlagen) gegen 4293 im Vorjahre. Davon betrafen:

	Öffentliche Gebäude		Wohnhäuser	An- und Hinterbauten zu Wohnzwecken	Auf- und Umbauten von Gebäuden zu Wohnzwecken	Gebäude zu wirtschaftlich. u. gewerblichen Zwecken (Ställe, Schuppen, Fabrikgeb. u. dgl.)	Sonstige bauliche Änderungen		Veränderte Ausführungen	Kanal-Anschlüsse	Senken
	Neubauten	Um- und Erweiterungsbauten					umfangreichere	kleinere			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1913	8	4	354	18	79	275	220	630	592	823	38
1912	7	3	708	19	94	273	250	701	986	1 157	95

III. Baupolizei-Gebühren.

An Baupolizeigebühren gelangten auf Grund der Gebühren-Ordnung vom 21. März 1904 zur Erhebung: Für baupolizeiliche Genehmigung von Baugesuchen einschl. der allgemein stattfindenden Revisionen 83 337 (129 540) *M.*, für außerordentliche Revisionen nach den Einheitsätzen von 10 und 5 *M.* 13 530 (21 015) *M.*, zusammen also 96 867 (150 555) *M.* Die Abgänge und Ausfälle betragen 5268 (6951) *M.*

6. Bauberatungsstelle.

Die Bauberatungsstelle ist auch im vergangenen Jahre weiter erfolgreich tätig gewesen. Vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 wurden in 50 (45) Sitzungen der Fassaden-Kommission 824 (867) Fassadenentwürfe geprüft. Von diesen wurden wie im Vorjahre etwa zwei Drittel beanstandet und der Bauberatungsstelle zur weiteren Verhandlung überwiesen, der es mit wenigen Ausnahmen gelang, auf gutlichem Wege bedeutende Verbesserungen zu erzielen. Es wurden 279 Fassaden zur Verhandlung gestellt und 235 abgelehnt, während 310 angenommen werden konnten. Die genehmigten Fassadenentwürfe konnten, soweit sie zur Ausführung gelangten, während der Ausführung sämtlich an Ort und Stelle besichtigt werden. Zu größeren Beanstandungen, bei denen Zwangsmaßnahmen angewendet werden mußten, führten etwa 6 % (15 %) der besichtigten Fassaden. Den kleineren Beanstandungen, etwa 20 %, wurde stets sofort freiwillig Rechnung getragen.

Auf Vorschlag der Fassaden-Kommission konnten wieder mehrere Ehrenpreise für gute Fassaden von Wohnhäusern verteilt werden. Es gelangten 2 Preise zu je 800 *M.* und 7 Preise zu je 500 *M.* an verschiedene Bauherren zur Verteilung, wobei diesmal auch Kleinwohnungsbauten mit nicht mehr als 4 Wohnräumen einschließlich Küche Berücksichtigung fanden.

In dem Berichtsjahr unterlag der Bauberatungsstelle außerdem die Beurteilung der Reklameschilder. Es wurden insgesamt 160 größere und kleinere Lichtreklamen und Fahnen Schilder durch sie begutachtet.

An photographischen Aufnahmen wurden außer den 16 Aufnahmen der preisgekrönten Fassaden noch 30 Aufnahmen von kunsthistorisch und architektonisch wertvollen Bauwerken Düsseldorfs gemacht.

7. Feuerlöschwesen und Feuerversicherung.

I. Allgemeines.

Abbildungen
5, 6 und 7.

Mit der feuerwehrtechnischen Einrichtung der neuerbauten Feuerwache IV an der Behrenstraße konnte Mitte Januar 1914 begonnen werden. Die Inbetriebnahme der Wache erfolgte Anfang Juni 1914.

II. Berufsfeuerwehr.

a) Personal.

Die Berufsfeuerwehr bestand am 31. März 1914 aus:

1 (—) Branddirektor, 1 (—) Brandinspektor, 2 (3) Brandmeistern, 4 (4) Feldwebeln, davon 1 als Telegraphenmechaniker, 27 (26) Oberfeuermännern, darunter 1 als Oberdesinfektor, 122 (107) Feuermännern, darunter

¹⁾ Am 31. März 1913 Stelle unbefest (vgl. vorjährigen Bericht S. 171).

9 (9) als Desinfektoren, 31 (31) Fahrern einschl. der Fahrer zur Bedienung der Desinfektions- und Krankenwagen, 1 (1) Bureauassistenten und 2 (2) Bureaugehilfen, insgesamt 191 (174) Köpfen. Davon entfielen auf Feuerwache I Hüttenstraße einschl. der Desinfektionsanstalt 60 (63); Feuerwache II Akademiestraße 42 (45); Feuerwache III Münsterstraße 76 (58); Feuerwache IV Behrenstraße vorläufig 3 (—), Feuerwache Hafen 10 (10).

Im Laufe des Berichtsjahres sind im Personal folgende Änderungen eingetreten: In die durch den Tod des früheren Inhabers erledigte Branddirektorstelle wurde der Brandinspektor Bruno Petersen aus Altona gewählt, der am 1. Oktober 1913 sein Amt antrat. 6 Feuermänner schieden aus, 19 wurden eingestellt.

An Auszeichnungen wurden verliehen: dem Fahrer Bod aus Anlaß seines 40jährigen Dienstjubiläums am 22. März 1914 das Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen; dem stellvertretenden Spritzenführer Wilhelm Lippert aus Anlaß seiner 25jährigen ununterbrochenen Tätigkeit in der freiwilligen Feuerwehr der Gerresheimer Glashüttenwerke am 18. Januar 1914 das von Seiner Majestät gestiftete Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen.

Für den Fall einer Mobilmachung im Jahre 1914 sind 2 Offiziere und 53 Mann durch Verfügung des Kgl. General-Kommandos des 7. Armeekorps als unabkömmlich anerkannt worden.

b) Hilfeleistungen.

a) Im Allgemeinen.

Es waren zu verzeichnen: Großfeuer 44 (45), Mittelfeuer 64 (56), Kleinfeuer 236 (225), Schornsteinbrände 85 (83), Blinder Lärm 54 (47); ferner Anflug am Melder 26 (35), Unfälle 23 (116), Rohrbrüche 9 (2), gefallene Pferde 52 (60), Sonstiges 39 (46), zusammen 631 (715). Von diesen Hilfeleistungen usw. wurden 407 (382) bei Tag und 224 (333) bei Nacht erforderlich.

Von den Hilfeleistungen entfallen u. a. 569 (609) auf die Berufsfeuerwehr, 2 (61) auf einzelne Mannschaften der Berufsfeuerwehr, 2 (3) auf Berufsfeuerwehr und Reservefeuerwehr zusammen, 10 (8) auf Berufsfeuerwehr und freiwillige Feuerwehr zusammen und 23 (33) auf freiwillige Feuerwehren. Die Meldungen erfolgten u. a. 270 (288) mal telegraphisch, 264 (314) mal telephonisch und 68 (113) mal mündlich.

β) Bemerkenswerte Brände.

Am 14. März 1914 um 7 Uhr vormittags wurde die Berufsfeuerwehr zur Hilfeleistung nach der Nachbarstadt Neuß gerufen. Es brannte die bekannte Quirinuskirche, das Neußer Münster. Die Wehr traf um 7,17 Uhr mit 5 Fahrzeugen dort ein und fand folgende Lage vor: Das Innere des Westturmes brannte in ganzer Ausdehnung. Die Glocken waren herabgestürzt und hatten das Turmgewölbe und die darunter liegende Sängerempore durchschlagen. Das bereits auf den Dachboden des Hauptschiffes übergetretene Feuer konnte mit Erfolg bekämpft werden. Außer der Sängerempore mit dem Orgelspieltisch wurde im Innern der Kirche, die eine Fülle von Kunstwerken birgt, nichts beschädigt. Zur Bekämpfung des Feuers waren im ganzen 2 A-Rohre und 12 B-Rohre in Tätigkeit.

γ) Zusammenstellung der Brände nach ihrer Verflüchtigkeit.

	Feuer			Zusammen			Feuer			Zusammen	
	Groß-	Mittel-	Klein-	1913	1912		Groß-	Mittel-	Klein-	1913	1912
						Uebersicht	14	28	270	312	286
Wohnräume	4	9	111	124	92	Ställe	1	5	4	10	7
Küchen und Waschküchen	—	—	—	—	12	Remisen, Schuppen,					
Keller	4	15	45	64	34	Scheunen	8	10	6	24	21
Treppenträume, Flure .	—	—	6	6	9	Bergnügungslokale, Re-					
Baderäume, Dachkon-						staurationen	1	—	6	7	5
struktionen und Schorn-						Fabriken	12	9	17	38	23
steine	5	4	92	101	103	Werkstätten	2	2	10	14	9
Zwischengebälk	—	—	—	—	11	Läden	2	4	7	13	11
Vorrats- und Räucher-						Lager	3	4	4	11	13
kammern	1	—	13	14	10	Im Freien, Getreide,					
Amts- und Geschäftszimmer	—	—	3	3	15	Gras	—	1	10	11	22
						Buden	1	1	2	4	12
Zu übertragen	14	28	270	312	286	Insgesamt:	44	64	336	444	409

d) Entstehungsurache der Brände.

	Feuer			Zusammen			Feuer			Zusammen	
	Groß-	Mittel-	Klein-	1913	1912		Groß-	Mittel-	Klein-	1913	1912
						Uebertrag	8	26	125	159	108
Vorsätzliche Brandstiftung	2	1	5	8	1	Mangel od. fehlerhafte Bauanlagen . . .	4	2	32	38	24
Fahrlässige Brandstiftung	4	13	42	59	11	Entzündung von Ruß .	—	—	85	85	30
Unvorsichtigkeit mit Feuer und Licht	2	10	51	63	65	Kurzschluß	—	—	9	9	3
Explosion	—	—	3	3	7	Ueberhitzung	—	—	10	10	45
Fahrlässigkeit beim Kochen feuergefährlicher Gegenstände	—	2	11	13	9	Selbstentzündung . .	—	4	6	10	17
Fahrlässigkeit beim Heizen	—	—	13	18	15	Heißlaufen von Maschinenteilen	2	1	—	3	3
						Unbekannt	30	31	69	130	179
Zu übertragen	8	26	125	159	108	Insgesamt	44	64	336	444	409

e) Sicherheitswachen.

2359 (7312) Sicherheitswachen wurden von 1578 (1433) Oberfeuermännern und 7082 (7312) Feuermännern während 44 610 (62 413) Stunden gestellt.

c) Verwaltung.

Von den Oberfeuermännern und Feuermännern sind ihrem Beruf nach: 9 (7) Anstreicher, 4 (2) Dachdecker, 1 (2) Maschinist, 4 (4) Schneider, 26 (24) Schlosser, 9 (5) Arbeiter, 6 (6) Maurer, 12 (18) Schmiede, 3 (2) Stellmacher, 1 (2) Chauffeur, 21 (24) Kutscher, 3 (2) Mechaniker, 1 (1) Schreiber, 1 (1) Tapezierer, 1 (1) Bäcker, 4 (3) Klempner, 7 (7) Sattler, 46 (33) Schreiner und Zimmerleute, 7 (6) Verschiedene, 11 (13) Schuhmacher, 3 (2) Gärtner.

Es erkrankten 111 (73) Mann während zusammen 1361 (734) Tagen; im Durchschnitt entfallen also auf jeden Erkrankten 12 (10) Tage. Unter den Erkrankten befanden sich 17 (14) Mann, die Unfälle erlitten hatten.

Das Lebensalter der Chargierten und Mannschaften schwankt zwischen dem 76. und 23. Jahre; das Dienstalder zwischen dem 40. und 1. Jahre.

An Pferden waren Ende März 1914 18 (20) vorhanden. Das Lebensalter der Pferde betrug 6—15 Jahre, während das Dienstalder zwischen dem 2. und 10. Jahre schwankte. Erkrankungsfälle der Pferde kamen 10 (8) mit 230 (127) Krankentagen vor, mithin entfallen auf jedes kranke Pferd 23 (15,9) Krankentage. Außerdem wurde an 331 (150) Tagen Schonung gewährt.

Die Tagesration für 1 Pferd betrug durchschnittlich 6,8 kg Hafer, 2 kg Häfjel und 3 kg Heu. Für Futter wurden im ganzen verausgabt 13 801 (16 368) M, für 1 Pferd 726 (802) M. Die Kosten für Hufbeschlag betragen 1392 (1363) M, im Durchschnitt 73,27 (70,46) M für 1 Pferd. Die Gesamtkosten für den Unterhalt eines Pferdes betragen 800 (870) M. Für tierärztliche Behandlung wurden 300 M ausgegeben.

Neubeschaffungen:

1. Indienststellung einer elektromobilen Drehleiter von der Norddeutschen Automobil- und Motoren-Aktiengesellschaft mit einem Leiteraufbau der Firma Rieslich in Patschlaw.
2. Indienststellung eines 6 sitzigen 8/22 PS Adler-Personenwagens als Offizier- und Revisionswagen.
3. Auftragerteilung zur Lieferung eines automobilen Lehr-, Arbeits- und Mannschaftswagens an die Daimler-Motoren-Gesellschaft.
4. Auftragerteilung zur Lieferung eines benzinautomobilen Krankenwagens an die Norddeutsche Automobil- und Motoren-Aktiengesellschaft.
5. Auftragerteilung zur Lieferung einer Benzinmotorspritze an die Firma Norddeutsche Automobil- und Motoren-Aktiengesellschaft.

Die Verteilung der Fahrzeuge auf die einzelnen Feuerwachen war folgende:

Fahrzeuge	Feuerwache I	Feuerwache II	Feuerwache III	Feuerwache IV	Feuerwache Hafen	Spritzenhäuser
Vorfahrwagen	—	*1 (1)	*1 (1)	—	—	—
Mannschaftswagen	— (1)	1 (1)	—	—	—	—
Gaspritzen	1 (1)	1 (1)	—	—	*1 (1)	—
Turbinenspritze	—	—	*1 (1)	—	—	—
Mechanische Leitern	*1 (1)	1 (1)	*1 (1)	*1 (—)	—	—
Dampfspritzen	*1 (2)	1 (1)	*1 (1)	—	—	—
Saug- und Druckspritzen	— (1)	—	—	—	—	—
Gerätewagen	1 (1)	1 (1)	1 (1)	—	—	—
Arbeitswagen	1 (1)	—	—	—	—	—
Dienstwagen	1 (1)	—	*2 (1)	—	—	—
Krankswagen	3 (3)	1 (1)	*1 (1)	—	—	—
Spritzendampfer	—	—	—	—	2 (2)	—
Handdruck- und Abprob-Spritzen	—	—	—	—	—	35 (34)
Zusammen	9 (12)	7 (7)	8 (7)	1 (—)	3 (3)	35 (34)
Gesamtzahl	63 (65)					

* Automobile.

Die von den Fahrzeugen zurückgelegten Begeftreden haben betragen in Kilometern:

Feuerwache I: Gaspritze 442 (402), Mechan. Leiter 398 (360), Autom. Dampfspritze 686 (358), Gerätewagen 134 (173), Arbeitswagen 3967 (4894), 3 Krankswagen 12 816 (12 146). Feuerwache II: Gaspritze 435 (386), Mechan. Leiter 436 (418), Dampfspritze 210 (219), Krankswagen 6467 (6512). Feuerwache III: Auto-Vorfahrwagen 10 629 (11 284), Auto-Turbinenspritze 1047 (1002), Auto-Drehleiter 832 (767), Auto-Drehleiter IV 283 (—), Auto-Dampfspritze 1122 (899), Tender 6 (112), Auto-Krankswagen 14 299 (9586). Feuerwache Hafen: Auto-Gaspritze 339 (759).

Der Werkstättenbetrieb brachte durch Herstellung von Geräten und Instandsetzungen für städtische Gebäude, insbesondere für Schulen, eine Einnahme von 9315 (6072) M. Für den eigenen Betrieb wurden zahlreiche Schreiner-, Schlosser-, Sattler- und Anstreicherarbeiten sowie Instandsetzungen an den Fahrzeugen ausgeführt.

Der Gesamtbestand an Schläuchen setzte sich am 31. März 1914 wie folgt zusammen:

Druckschläuche: 597 (560) gummierte Hanfschläuche von 52 mm Durchmesser mit 8901 (8400) m Länge, 188 (157) gummierte Hanfschläuche von 75 mm Durchmesser mit 3085 (2700) m Länge, 311 (316) rohe Hanfschläuche von 52 mm Durchmesser mit 5523 (5690) m Länge, 22 (22) rohe Hanfschläuche von 75 mm Durchmesser mit 403 (415) m Länge. Insgesamt also: 1118 (1055) Stück von 17 912 (17 205) m Länge.

Saugschläuche: 51 (52) von 75 mm Durchmesser mit 102 (104) m Länge, 20 (20) von 100 mm Durchmesser mit 46 (46) m Länge.

Wasserdruckproben fanden 2118 mal statt. Ausbesserungen wurden 860 vorgenommen. Bei Bränden und Übungen waren 2009 Schläuche von 32 010 m Gesamtlänge im Gebrauch.

Feuerpolizeiliche Prüfungen in Warenhäusern, Versammlungsräumen, Theatern und feuergefährlichen Betrieben fanden in der üblichen Weise statt. Bearbeitungen von Bauprojekten erfolgten in 252 (298) Fällen, wobei die Begutachtungen der Projekte und die nachher erforderlichen Befichtigungen an Ort und Stelle (Nachprüfungen) nicht besonders berücksichtigt sind.

d) Wasserversorgung.

Der Feuerwehr standen 3440 (3340) Unter- und 300 (258) Oberflurhydranten von der städtischen Wasserleitung und 113 (113) Oberflurhydranten von der Hochdruckleitung im Hafengebiet zur Verfügung. Die Pumpen der Hochdruckleitung im Hafen wurden mit einer automatischen Einschaltvorrichtung versehen.

e) Feuermeldewesen.

a) Oberirdische Anlagen.

Im Telegraphenzimmer der in diesem Jahre fertiggestellten Feuerwache IV an der Behrenstraße wurde eine Empfangszentrale für 4 Feuermeldelinien und 1 Korrespondenzlinie montiert. System und Anordnung sind die für Nebenfeuerwachen üblichen. Zur Uebermittlung von Befehlen und Feuerdepeſchen unter den einzelnen Wachen bestehen bis jetzt Morseapparate, die in eine besondere Schleife geschaltet sind (Korrespondenzlinie). Zurzeit werden Versuche mit sogenannten Fernrudern angestellt. Das Ergebnis steht noch aus.

Der Bestand der im Betrieb befindlichen Apparate war am Ende des Berichtsjahres folgender:

Apparate	Wache I	Wache II	Wache III	Wache IV	Wache Hafen	Stadttheater-Wache	Zusammen
Linienmorseapparate	8	8	20	8	2	1	47
Sammelmorseapparate	1	1	1	1	—	—	4
Korrespondenzmorseapparate	1	1	1	1	1	1	6
Zeitstempel der Depeſchen	1	1	1	1	—	—	4
Linientelephon	3	3	6	3	2	1	18
Ladeschalttafeln	2	2	3	2	2	—	11
Lichttableau	3	4	5	4	—	—	16
Akkumulatoren für Telegraphen	104	120	104	84	30	—	442
Alarmläutewerke	4	2	—	—	1	—	7
Motorſirenen	—	1	—	—	—	—	1
Alarmwecker	24	14	34	24	4	2	102
Elektrische Hauptuhren	1	1	1	1	—	—	4
Elektrische Nebenuhren	—	—	1	2	—	—	3
Wächterkontrollapparate	—	—	1	—	—	—	1
Tableau für automatische Melder	—	—	—	—	—	1	1
Telephonzentral-Umschalter	1	1	1	—	1	—	4
Fernsprechamtsanschlüsse	—	—	4	—	1	—	5
Fernsprechnebenanschlüsse	2	2	9	2	—	—	15
Haustelefonanschlüsse	8	8	22	10	—	—	48

Im Laufe des Jahres wurden zwei öffentliche Nischenmelder und 1 öffentlicher Innenmelder entfernt und 2 Straßenmelder dafür an anderen Stellen wieder angebracht. Ferner kamen neu hinzu: Im alten Stadtgebiet: 3 öffentliche Straßenwandmelder und 6 Privat-Innenmelder; in den Vororten 9 öffentliche Straßenwandmelder, 1 öffentlicher Säulenmelder und 2 öffentliche Innenmelder (Polizeiwache), zusammen: 21 Melder.

Somit ſieht ſich der Bestand der Feuermelder wie folgt zusammen: 76 öffentliche Nischenmelder, 34 öffentliche Wandmelder, 5 öffentliche Säulenmelder, 5 öffentliche Innenmelder, 3 öffentliche Innenmelder mit Außenabzug, 1 Privat-Nischenmelder, 3 Privat-Wandmelder, 30 Privat-Innenmelder, inſgeſamt 157 Melder.

Die Holzgehäuse der Nischenmelder werden nach und nach durch Eiſengehäuse erſetzt. Hiermit wurde bereits begonnen.

Bei den monatlichen Prüfungen der Melder durch den Mechaniker mußten 189 Ausbesserungen vorgenommen werden. In der Mechanikerwerkſtätte wurden 35 Melder aufgearbeitet.

β) Unterirdische Anlagen.

Die im letzten Berichtsjahre begonnenen Kabelverlegungen im Bezirk der neuen Wache an der Behrenstraße wurden fertiggestellt und zwei neue Schleifen gebildet. Die 3. Schleife wurde von der vorhandenen Linie 34 abgetrennt und nach der Wache Behrenstraße geschaltet. Eine 4. Schleife für diese Wache nach den Vororten ist vorgesehen. Mit dem Ausbau des Kabelnetzes in den Vororten Rath, Eller, Werfen und Oberkassel wurde fortgefahren. Es kamen hierbei zur Verlegung: 6290 m 2adriges, 722 m 3adriges und 1178 m 5adriges Faserstoffbleikabel, zusammen: 8190 m.

Zur Erweiterung des Kabelnetzes im inneren Stadtteil und als Erſatz von alten Guttaperſchakabeln wurden verlegt 5490 m 2adriges, 42 m 3adriges, 716 m 5adriges, 453 m 14adriges Faserstoffbleikabel, zusammen 6701 m.

Gelegentlich eines Straßenumbaues mußten 400 m Kabel umgelegt werden.

Die Gesamtlänge des Kabelnetzes beträgt 43 500 m 1adriges Guttaperchakabel, 512 m 1adriges, 45 187 m 2adriges, 25 129 m 3adriges, 11 704 m 5adriges und 15 994 m 14adriges Faserstoffbleikabel, zusammen also 142 026 m Kabel mit einer Gesamtlänge von 492 209 m.

Bei Kabelausbesserungen und Neuverlegungen wurden im ganzen 77 Kabelmuffen, 13 Oberflurverteiler und 3 Unterflurverteiler eingebaut. An Straßenübergängen wurden für ausgeführte und projektierte Kabelverlegungen insgesamt 700 m Kabelrohr eingebaut. In der gesamten Telegraphenanlage waren 21 Störungen zu beseitigen, darunter 12 Leitungsunterbrechungen und 9 Erdschlüsse.

γ) Besondere Arbeiten.

Für die Ladung der elektro-automobilen Fahrzeuge und der Telegraphenbatterien in der Feuerwache an der Behrenstraße wurde eine Umformerstation mit einer Nulleistung von 16 Kilowatt eingebaut. Das von der Feuerwehr eigens dazu hergestellte Schaltpult fand im Telegraphenzimmer Aufstellung und wurde in seiner äußeren Form dem Zentraltisch für die Telegraphenlinien angepaßt. Es befinden sich die Stedanschlüsse in der Fahrzeughalle, der Umformer im Kellergeschoss.

Bei Ausbesserungen und Neuarbeiten im Telegraphenwesen wurden von den Mannschaften 1407 Arbeitstage während des Dienstes und 210 Arbeitstage während dienstfreier Zeit geleistet.

δ) Samariterdienst.

Sämtliche Oberfeuerleute und Feuermänner sind im Samariterdienst ausgebildet. Im Laufe des Jahres fanden besondere Unterweisungen durch den Stadtarzt oder dessen Stellvertreter statt. Außerdem wurde der Samariterdienst von den einzelnen Abteilungen gelegentlich des Unterrichts praktisch geübt. Die Verbandkästen auf den Wachen wurden von der Bevölkerung in 158 Fällen in Anspruch genommen. An Wiederbelebungsversuchen haben sich Oberfeuerleute und Feuermänner unter Zuhilfenahme von Sauerstoffapparaten in 10 Fällen, darunter in 8 Fällen mit Erfolg, beteiligt. In den 8 Fällen wurde von dem Herrn Regierungspräsidenten eine Belohnung von je 30 M für erfolgreiche Wiederbelebungsversuche zuerkannt.

g) Rechnungsergebnisse.

Einnahme:		Ausgabe:			
	1913	1912	1913	1912	
	M	M	M	M	
1. Mietzins für Wohnungen . . .	3 161	3 376	1. Gehälter und persönl. Ausgaben	327 210	304 580
2. Anfertigung von Gegenständen, Bestellung von Brandmächern, Zuschüsse für Unterhaltung usw. von Privatfeuermelderanlagen . . .	66 812	65 635	2. Sächliche Ausgaben	134 187	134 875
3. Erlös aus dem Verkauf unbrauchbar gewordener Gegenstände usw.	517	1 658	3. Steuern und Abgaben	477	518
4. Insgemein	366	11 495	4. Insgemein	5 164	1 160
Summe:	70 856	82 164	Summe:	467 038	441 133

Demnach betrug das Bedürfnis 396 182 M gegen 387 192 M des Etatvoranschlages; die Kosten auf den Kopf der Bevölkerung betragen also 0,97 M.

Die Stadtverordnetenversammlung hat, einem Gesuch der Angehörigen der Berufsfeuerwehr entsprechend, in ihrer Sitzung vom 29. April 1913 beschlossen:

1. Die Auflösung der Feuerwehrentpensionsanstalt und die Abführung des Kapitals der Pensionskasse von 92 308 M an die Stadtkasse und Einsetzung eines jährlichen Betrags von 800 M in den Etat der Feuerwehr zur Gewährung von Unterstützungen an die Angehörigen der Berufsfeuerwehr und deren Familien in Fällen unverschuldeter Notlage;
2. die Anwendung der Bestimmungen über die Versetzung der Beamten der Stadt Düsseldorf in den Ruhestand auch auf die Beamten und Angestellten der Berufsfeuerwehr mit der Maßgabe, daß nach Vollendung von 10 Jahren im hiesigen Feuerwehrdienst das 1½fache dieser Dienstzeit vom Tage des Dienst Eintritts zugrunde gelegt wird. Die bei einer anderen Berufsfeuerwehr verbrachte Dienstzeit kann ebenfalls 1½fach angerechnet werden;
3. die Verleihung der Beamteneigenschaft an die Oberfeuerleute und Feuermänner, an letztere aber erst nach zurückgelegtem zehnten Dienstjahre. Die Bestimmungen des Vorbehalts einer dreimonatigen Kündigung für diese Beamten werden hierdurch nicht berührt.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

III. Reservefeuerwehr.

Die Reservefeuerwehr setzt sich zusammen aus 5 (5) Abteilungen mit 5 (7) Führern bzw. deren Stellvertretern und 42 (52) Mann.

Die Mannschaften wurden regelmäßig zu den Übungen auf dem Hofe der Feuerwache I an der Hüttenstraße herangezogen und für ihre Tätigkeit nach den festgesetzten Sätzen gelöhnt.

IV. Freiwillige und Fabrik-Feuerwehren.

Die Freiwillige Feuerwehr Groß-Düsseldorf setzt sich zusammen aus den Löschzügen:

Düsseldorf-Heerdt	22 (22) Mann		Uebertrag	133 (143) Mann
" -Eller	28 (29) "	Düsseldorf-Werften	35 (31) "	
" -Gerresheim	37 (35) "	" -Heerdt-Zoppenbroich	21 (23) "	
" -Himmelgeist	23 (30) "	" -Stodum	8 (7) "	
" -Rath	23 (27) "	" -Unterrath	20 (18) "	
	Zu übertragen 133 (143) Mann		zusammen	217 (222) Mann

Die Privatfeuerwehren der industriellen Werke: Glashütte-Gerresheim, Bauartikelfabrik A. Siebel-Rath, Pahl'sche Gummi- und Asbestfabrik-Rath, Mannesmann-Röhrenwerke-Rath, übernehmen laut Vereinbarung mit der städtischen Verwaltung den Feuerschutz der in unmittelbarer Nähe der betreffenden Werke gelegenen Bezirke.

Die einzelnen Löschzüge sind hinreichend mit Löschmitteln und Ausrüstungsstücken versehen. Die Übungen fanden regelmäßig monatlich in den Vororten statt. Die dafür sowie auch für Brandhilfe festgesetzten Sätze wurden vergütet. Insgesamt sind im Jahre 1913 für Übungen, Brandhilfen und Brandwachen 3943 M an die Reserve-, Freiwilligen- und Fabrikfeuerwehren gezahlt worden.

V. Feuerversicherung des städtischen Eigentums.

Wegen der Art der Versicherung siehe Verwaltungsbericht 1910 S. 166.

Die Gesamtversicherungssumme des städtischen Eigentums betrug am 31. März 1914 92 243 673 (83 684 281) M, die sich wie folgt verteilt:

	Die Versicherung ist erfolgt:			Zusammen M
	Bei den 11 Vertragsgesellschaften unter Führung der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt mit M	Bei einzelnen Gesellschaften mit M	Durch Selbstversicherung der Stadt mit M	
I. Verwaltungsgebäude usw.	9 844 782	2 168 400	6 817 286	18 825 418 (16 811 739)
II. Schulen	10 348 461	97 000	9 910 587	20 850 048 (17 552 850)
III. Gebäude und Einrichtungen für Kunst usw.	5 978 785	31 400	2 112 645	8 117 780 (8 117 525)
IV. Theater	1 620 068	—	540 022	2 160 090 (2 094 320)
V. Gaswerk	4 392 368	—	2 845 123	7 237 491 (7 340 790)
VI. Elektrizitätswert	6 395 663	—	2 474 590	8 870 253 (9 728 252)
VII. Wasserwerk	1 421 850	—	1 220 550	2 642 400 (2 642 400)
VIII. Straßenbahn	5 288 215	32 260	2 250 509	7 570 984 (7 047 270)
IX. Hafens	2 112 356	15 000	704 118	2 831 474 (3 201 535)
X. Schlachthof	2 065 650	—	1 415 550	3 481 200 (3 867 200)
XI. Krankenanstalten	4 182 915	155 000	5 577 220	9 915 135 (5 545 000)
XII. Luftschiffhalle	176 550	—	58 850	235 400 (235 400)
Summe	53 822 563	2 494 060	35 927 050	92 243 673 (83 684 281)
Hiervon haben in Deckung:				
a) die Provinz	35 881 708	1 358 390	—	37 240 098 (37 157 761)
b) die Privatgesellschaften	17 940 854	1 135 670	—	19 076 524 (19 122 895)

Der Gesamtversicherungsbeitrag einschl. Stempel- und Policenkosten für die Zeit vom 1. Januar 1911 bis 1. Januar 1916 betrug am 31. März 1914 356 669 (345 794) M. Hiervon sind insgesamt 131 370 (119 045) M in den Brandschadensfonds und 34 277 (33 505) M als Rückgewähr (Löschrabatt) in die Feuerwehrkasse geflossen.

Am 31. März 1914 hatte der Brandschadenfonds I einen Bestand von 135 145 (123 452) *M*.

Im Laufe des Berichtsjahres waren 9 (5) Brandschäden zu verzeichnen, wofür 3232 (207) *M* Entschädigung gezahlt wurden, hiervon 808 (52) *M* aus dem Brandschadenfonds I.

8. Beleuchtungswesen.

I. Gaswerk.*)

Beim Gaswerk ist die seit dem 1. Januar 1913 eingeführte Ermäßigung des Gaspreises erstmalig während des ganzen Jahres in Wirksamkeit gewesen. Trotzdem ist der Ueberschuß noch höher gewesen als im Vorjahre, was im wesentlichen auf die anfangs September erfolgte Inbetriebnahme der neuen Vertikalofenanlage zurückzuführen ist. Die neue Anlage besteht aus 2 Batterien von je 5 Pintsch-Bolz-Öfen mit einer Tagesleistung von 100 000 bis 110 000 cbm. Jeder Ofen hat 24 Vertikalretorten von je 5,1 m Länge. Mit der neuen Ofenanlage kamen auch die neuen maschinellen Kohlen- und Koks-Verlade- und Förderinrichtungen in Betrieb. Durch die im weitgehendsten Maße auf dem Gaswerk eingeführte maschinelle Arbeitsweise ermäßigte sich die Höchstzahl der Arbeiter von 350 auf etwa 200.

Bei der öffentlichen Beleuchtung wurde die Einführung der Gasfernzündler fortgesetzt. Ende des Betriebsjahres waren 3180 Stück eingebaut gegen 1724 Stück im Vorjahre. Am 7. Januar 1914 wurden der Bau eines Gasbehälters von 25 000 cbm Inhalt mit zugehöriger Regler- und Rohranlage genehmigt und die Mittel im Betrage von 456 000 *M* bewilligt. Die Fertigstellung wird voraussichtlich im Betriebsjahre 1914/15 erfolgen.

Die Gasabgabe stieg von 37 504 000 cbm im Vorjahre auf 39 716 800 cbm, d. i. um 5,9 %. Die Zahl der aufgestellten Gasmesser und Münzgasmesser hob sich von 42 860 auf 47 679 und die der Gasabnehmer von 37 539 auf 42 710. Gewöhnliche Gasmesser waren 45 702 (41 519) und Münzgasmesser 1977 (1341) aufgestellt. Durch die Münzgasmesser wurden 464 486 (398 781) cbm Leucht- und Heizgas abgegeben. Die Abgabe auf 1 Münzgasmesser betrug 234,94 (297,38) cbm.

Am Jahreschluß betrug die Zahl der Abnehmer, welche Gas für Kraftzwecke verwendeten, 232 (256).

Die Zahl der vorhandenen Gaskraftmaschinen betrug 239 (263) mit zusammen 1580 (1687) Pferdekraften.

Die Gasabgabe verteilt sich wie folgt:

	1913		1912	
	cbm	in % der Gesamt-abgabe	cbm	in % der Gesamt-abgabe
1. an Private:				
Leucht-, Heiz- und Kochgas	32 091 616	80,80	30 324 417	80,86
Kraftgas	1 086 158	2,74	1 185 665	3,16
für Ballonfüllung	77 400	0,19	33 874	0,09
Bezahlte Gasmenge	33 255 174	83,73	31 543 956	84,11
2. Öffentliche Beleuchtung	3 206 904	8,07	2 969 015	7,92
Beheizung und Beleuchtung der Bedürfnis-anstalten	24 963	0,06	24 128	0,06
Nutzbare Gasabgabe	36 487 041	91,86	34 587 099	92,09
3. Selbstverbrauch (Betrieb:				
Gasfabrik Grafenberg, Gasbehälterstation Bilt, Apparatehäuschen am Belsen- und Luegplatz)	410 836	1,04	365 840	0,97
4. Nicht nachweisbare Gasabgabe	2 818 923	7,10	2 601 061	6,94
Gesamt-Gasabgabe	39 716 800	100,00	37 504 000	100,00

Auf den Kopf der Bevölkerung kommen 97,82 (96,14) cbm insgesamt abgegebenes Gas.

Grundstücke waren am Jahreschluß 15 740 an das Gasrohrnetz angeschlossen. Die Länge der Hauptrohrleitungen belief sich am Ende des Jahres auf 488 700 (480 597) m; da die Länge der Privat- und Laternenanschlüsse 202 148 betrug, so ist die Gesamtlänge der Rohrleitungen auf 690 848 m zu berechnen.

*) Wegen eingehenderer Mitteilungen wird auf den besonders gedruckten Betriebsbericht verwiesen.

Gewinn- und Verluſt-Konto.

Soll

Haben

	M	S	M	S
An Gehalts-Konto				
" Pensions-, Unterhaltungs- und Wohlfahrts-Konto				
" Dampfmaschinen-Betriebs-Konto				
" Gasofen-Konto				
" Konto Kotsgerzeugung				
" Ofen-Unterhaltungs-Konto				
" Betriebs-Arbeiter-Lohn-Konto				
" General-Inkosten-Konto				
" Wasserverbrauch Stromverbrauch und Heizung des Betriebes				
" Kesselflecken und Inkosten des Betriebes				
" Reinigungsmaterial-Konto				
" Gebäude-, Wege- und Gleise-Unterhaltungs-Konto				
" Apparate-Unterhaltungs-Konto				
" etatsmäßige Abschreibungen:				
Gebäude . . . 3% v. Mt. 884 144.11	26 525	—		
Gasbehälter . . . 6% " " 707 799.77	42 470	—		
Retortenöfen . . . 10% " " 788 071.65	78 810	—		
Apparate . . . 10% " " 1 684 372.81	168 440	—		
Eisenbahnanschluß, Hof- u. Wegeant. . . 6% " " 217 410.47	13 045	—		
Rohrleitung . . . 4% " " 2 422 116.78	96 885	—		
" außerordentlich	107 880	—		
Gasmesser . . . 12 1/2% " " 619 496.17	77 440	—		
Krafftfahrzeuge . . . 20% " " 9819. —	1 865	—		
Werkzeugmach. . . 20% " " 8 214.96	1 640	—		
" Konto der öffentl. Beleuchtung:				
Aufstellen von Laternen	29 014	69		
Unterhaltung der Laternen	155 869	41		
Rückstellung für Gasferngländer	50 000	—		
" Zinsen-Konto				
" Rohrleitung-Unterhaltungs-Konto				
" Hausanschluß- und Magazin-Konto				
" etatsmäßige Abführung an die Stadtkasse				
" Gasmesser-Miete-Konto				
" Gasabnehmer-Konto				
" Verschiedene Debitoren				
" Bilanz-Konto				
Die Straßenbeleuchtung erfolgt kostenfrei, die Selbstkosten betragen:				
Für Gas	224 488	28		
" Unterhaltung und Bedienung	155 869	41		
" Aufstellen von Laternen	29 014	69		
" Ferngländer	50 000	—		
Summe	459 367	38		
Per Gasabgabe-Konto	3 879 108	61		
" Kots-Konto	819 226	94		
" Seer-Konto	147 649	86		
" Ammoniak-Konto	276 804	72		
" Gasmesser-Unterhaltungs-Konto	81 737	98		
" Grundstücke-Unterhaltungs-Konto	9 037	18		
" Ferrocyankonto	86 566	80		
5 249 626 59				

Soll		Hilanz-Konto.		Haben	
M	S	M	S	M	S
An Grundstücke	887 291	57		Der Sparkasten-Konto	2 446 647
" Gebäude	857 619	11		" Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf Anteile 1908	792 007
" Gasbehälter	665 829	77		" Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf Anteile Seerdt	876 068
" Retortenöfen	664 261	65		" Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf Anteile 1910	4 701 848
" Apparate	1 425 982	81		" Konto der öffentlichen Beleuchtung: Ferngänger: Rest aus 1912	47 847
" Eisenbahnanschluß, Sof. u. Wegeanlagen	204 365	47		Zugang in 1913	50 000
" Rohrleitung	2 217 851	78		" Gewinn- und Verlust-Konto	563 829
" Gasmesser	542 056	17			
" Kraftfahrzeuge	7 454	—			
" Werkzeugmaschinen	6 574	98			
" Versuchs-Apparate-Konto			31		
" Mobilien-Konto			8		
" Rots-Konto			3		
" Seer-Konto			62 670		
" Ammoniak-Konto			48 000		
" Gasabgabe-Konto			15 900		
" Gasohlen-Konto			8 690		
" Konto der öffentlichen Beleuchtung			112 840		
" Erweiterung der Rohrleitungen			8		
" Kassa-Konto			72 604		
" Betriebs-Unterhalten- u. Inkosten-Konto			667 696		
" Defen-Unterhaltungs-Konto			3		
" Hausanschluß- und Magazin-Konto			3		
" Effekten-Konto			16 382		
" Konto Guthaben bei der Stadtkasse			600		
" Gasmesser-Miete-Konto			440 000		
" Gasabnehmer-Konto			557		
" Verschiedene Debitoren			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		
			89		
			95		
			81		
			14		
			12		
			—		
			—		
			600		
			16 382		
			440 000		
			557		
			48 957		
			60 156		
			71		

Die stärkste Gasabgabe in 24 Stunden fand am 24. Dezember (30. November 1912) mit 165 800 (150 900) cbm = 0,42 (0,40) % der Gesamt-Abgabe statt, die geringste dagegen am 12. Mai (27. Mai 1912) mit 62 800 (57 700) cbm = 0,158 (0,154) % der Gesamt-Abgabe. Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug 108 813 (102 751) cbm.

Die Zahl der Straßenlaternen betrug am Jahreschluß 7636 (7500) mit 7647 (7511) Flammen. Die Laternen brannten zu 3514 als Abend- (bis 12 Uhr) und zu 4122 als Nachtlaternen.

Der Kohlenverbrauch zur Gas erzeugung belief sich auf 113 600 t. Die verwendeten westfälischen Gaskohlen kosteten im Durchschnitt die Tonne frei Gaswerk 15,09 (14,45) M.

Die Betriebsausgaben für die Gas erzeugung betragen:

Erzeugtes Gas	1913						1912					
	39 710 400 cbm						37 516 600 cbm					
Nutzbar abgegebenes Gas	36 487 041 "						34 537 099 "					
Ausgaben für	im ganzen		auf 1000 cbm Gas				im ganzen		auf 1000 cbm Gas			
	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰
Gas Kohlen	1 743 625	01	43	91	47	79	1 661 931	10	44	30	48	12
Koks gas (Koks für Generatoren und Dampfessel), sowie Benzol und Del	11 420	17	0	29	0	31	22 642	96	0	60	0	66
Betriebsarbeiterlöhne einschl. derjenigen für die Koks gas-Erzeugung	138 635	16	3	49	3	80	237 487	34	6	33	6	88
Unterhaltung der Gasöfen	44 036	09	1	11	1	21	44 718	18	1	19	1	29
Reinigung des Gases	15 930	86	0	40	0	43	21 216	18	0	57	0	61
Wasserverbrauch, Stromverbrauch und Heizung des Betriebes einschl. der Koks gas-Erzeugung	33 459	41	0	84	0	92	37 630	89	1	—	1	09
Betriebs-Utenfilien und Ankosten	71 511	17	1	80	1	96	67 162	53	1	79	1	94
Dampfmaschinen-Betrieb	71 993	52	1	81	1	97	63 740	35	1	70	1	85
Unterhaltung der Gebäude, Wege und Gleise	16 818	08	0	42	0	46	20 708	60	0	55	0	60
Unterhaltung der Apparate	38 115	33	0	96	1	04	30 836	44	0	82	0	89
Unterhaltung der Rohrleitungen	62 284	07	1	57	1	71	52 073	26	1	39	1	51
Gehälter	126 473	54	3	19	3	47	116 229	28	3	10	3	37
Pensionen und Wohlfahrt	40 822	84	1	03	1	12	30 101	24	0	80	0	87
General-Ankosten	42 686	79	1	07	1	17	42 762	73	1	14	1	24
Summe	2 457 812	04	61	89	67	36	2 449 241	08	65	28	70	92

Die Rein-Einnahmen für die gewonnenen Nebenerzeugnisse betragen:

Einnahmen für:	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰
Koks	819 226	94	20	63	22	45	766 410	08	20	43	22	19
Teer	147 649	36	3	72	4	05	127 094	82	3	39	3	68
Ammoniak	276 304	72	6	96	7	57	247 723	22	6	60	7	17
Verschiedenes	36 566	80	0	92	1	—	31 095	07	0	83	0	90
Summe	1 279 747	82	32	23	35	07	1 172 323	19	31	25	33	94

Der Einheitspreis für Leucht-, Heiz- und Kochzwecke beträgt 12 ₰ für den Kubikmeter ohne Gewährung von Rabatten. Der Preis für Gas zu Kraftzwecken beläuft sich auf 8 ₰ für den Kubikmeter.

Die Rein-Einnahme für den Kubikmeter Jahreserzeugung stellte sich auf 9,77 ₰ (1912: 10,30, 1911: 10,34 ₰).

Die Rein-Einnahme für den Gesamtverbrauch an Leucht-, Heiz-, Koch- und Kraftgas — 33 255 174 (31 543 956) cbm — betrug 3 879 104 (3 864 706) M, also für den Kubikmeter im Durchschnitt 11,66 ₰ (1912: 12,25, 1911: 12,52 ₰).

Der Ueberschuß des Gaswerks belief sich auf 563 829 (425 178) *M*.

Die Leistungen des Gaswerks für den städtischen Haushalt sind wie folgt zu berechnen:

Etatsmäßige Abführung an die Stadtkasse	1 050 000.— <i>M</i>
Dazu die Hälfte des erzielten Ueberschusses	281 914,52 "
Kostenlose Unterhaltung der öffentlichen Beleuchtung	459 367,38 "

Zusammen: 1 791 281,90 *M*

II. Elektrizitätswerk. *)

Am 18. September 1913 wurde die Zentrale II in Betrieb genommen. Von der vorgesehenen Gesamtleistung von 42 000 KW. sind zunächst 2 Dampfturbinen von je 6000 KW. und 4 Steilrohrkessel von je 600 qm Heizfläche aufgestellt. Eine weitere Turbine von 10 000 KW. und 2 weitere Steilrohrkessel von je 600 qm Heizfläche werden zur Zeit aufgestellt. Ebenso wie beim Gaswerk werden auch hier die nach der Ankunft direkt verwandten Kohlen durch Wagenkipper ausgeladen und durch Becherwerke in die Bunker des Kesselhauses geschafft.

Ferner wurde ein fünfter Kaminkühler von 4500 chm stündlicher Leistung aufgestellt.

In der Zentrale I ist außerdem ein Umformer von 250 KW. und in der Unterstation III ein Motorgenerator von 700 KW. Leistung zur Aufstellung gekommen.

Stromerzeugung und Stromverbrauch nahmen eine sehr günstige Entwicklung; die Stromerzeugung stieg von 37 791 500 KWSt. auf 45 718 800 KWSt., also um 7 927 300 KWSt. = 21 %. Die nutzbare Stromabgabe erhöhte sich von 32 094 339 KWSt. auf 39 397 075 KWSt., also um 22,75 %. Daß der Ueberschuß trotzdem geringer war als 1913 liegt daran, daß etatsmäßig 200 000 *M* mehr an die Stadtkasse abgeliefert worden sind. Außerdem mußte aus dem Ueberschuß ein weiterer Betrag von 200 000 *M* an die Stadtkasse abgeführt werden für festliche Empfänge der Kongresse während der Ausstellung im Jahre 1915.

Abnehmer hatte das Elektrizitätswerk am Ende des Berichtsjahres am Gleichstromnetzes 6016 (5042) und am Drehstromnetzes 4785 (3271), zusammen also 10 801 (8313).

Der Gesamt-Anschlußwert beziffert sich auf 48 916,10 KW. gegenüber 44 547,90 KW. im Vorjahr, was einer Zunahme von 9,81 % entspricht.

Das Leitungsnetz hatte am 31. März 1914 eine Länge von 1072,600 (1036,770) km und die Verteilungstabel berührten eine anzuschließende Häuserfront von 266,660 (250,013) km.

Die Gesamterzeugung gliedert sich wie folgt:

	1913		1912		Zunahme gegen 1912 in %
	Kilowattstunden	in % der Gesamt- Strom- erzeugung	Kilowattstunden	in % der Gesamt- Strom- erzeugung	
1. an Private					
a) Licht	7 441 051	16,28	6 606 974	17,48	+ 12,61
b) Kraft	21 553 855	47,14	16 276 711	43,07	+ 32,42
Licht und Kraft zusammen	28 994 906	63,42	22 883 685	60,55	+ 26,71
2. Straßenbahn	9 707 969	21,23	8 592 854	22,73	+ 12,98
Bezahlte Strommenge	38 702 875	84,65	31 476 539	83,23	+ 22,96
3. Öffentliche Beleuchtung	694 200	1,52	617 800	1,64	+ 12,37
Nutzbare Stromabgabe	39 397 075	86,17	32 094 339	84,92	+ 22,75
4. Selbstverbrauch der Zentralen und Unterstationen	337 000	0,74	267 700	0,71	+ 25,89
5. Verluste bezw. nicht nachgewiesene Strommengen	5 984 725	13,09	5 423 461	14,37	
Gesamt-Stromerzeugung	45 718 800	100,00	37 791 500	100,00	+ 20,98

Auf den Kopf des Einwohners entfallen damit 112,6 (96,9) KWSt. Gesamterzeugung.

*) Eingehendere Mitteilungen über den Betrieb usw. siehe den besonderen Betriebsbericht des Werkes.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Goll

Goll		Haben	
	⌊	⌊	⌊
An Kohlen-Konto	54	988 818	124 702
" Gebäude, Wege- u. Gleise-Unterhaltungs-Konto	12	17 868	4 448
" Gebalts-Konto	85	152 816	4 797 707
" Pensions-, Unterfügungs- u. Wohlfahrts-Konto	62	20 456	1 185
" General-Lohn-Konto	67	37 864	
" Betriebsarbeiter-Lohn-Konto	92	221 986	
" Heizung und Wasserverbrauch des Betriebes	50	30 863	
" Maschinen und Liniens des Betriebes	62	29 746	
" Maschinen-Unterhaltungs-Konto	55	85 035	
" Akkumulatoren-Unterhaltungs-Konto	07	11 476	
" Rabelnes-Unterhaltungs-Konto	98	21 033	
" Zinsen-Konto	69	416 227	
" Normallohn-Konto	84	6 339	
" etatsmäßige Abschreibungen:			
Gebäude		47 810	
Dampffessel		151 430	
Maschinen und Apparate		412 000	
Akkumulatoren		42 025	
Leistungnes außerordentlich		101 475	
Dof. und Wegeanlagen		48 225	
Elektrizitätsmesser		3 220	
Krafffahrzeuge		40 140	
Werkzeugmaschinen		2 115	
" "		1 560	
" Stadtkassen-Konto:			
etatsmäßige Abführung an die Stadtkasse		1 025 000	
Rückstellung für festliche Empfänge der Kongresse während der Ausstellung 1915		200 000	
Konto der öffentlichen Beleuchtung:			
Aufstellen und Versehen der Lampenmaffe	01	27 919	
Unterhaltung der Lampen	96	85 743	
" Elektrizitätsmesser-Miete-Konto	25	607	
" Stromabnehmer-Konto	54	5 252	
" Verschiedene Debitoren	20	306	
" Bilanz-Konto	16	692 635	
	09	4 927 994	4 927 994
			09

Die Straßenbeleuchtung erfolgt kostenfrei, die Selbstkosten betragen:

Für Stromverbrauch	69 420
" Bedienung und Unterhaltung	85 743
" Aufstellen u. Versehen von Lampenmaffen	27 919
	183 082
	97

Bilanz-Konto.

Soll		Haben	
M	S	M	S
An Grundstücke	462 683	41	
" Gebäude	1 545 923	65	
" Dampfessel	1 362 840	14	
" Maschinen und Apparate	8 707 982	43	
" Akkumulatoren	378 234	12	
" Leitungsnets	3 232 811	59	
" Hof- und Wegeanlagen	50 474	62	
" Elektrizitätsmesser	227 461	01	
" Kraftfahrzeuge	8 456	85	
" Werkzeugmaschinen	6 239	87	
" Kohlen-Konto			10 983 107
" Kassa-Konto			177 807
" Hausanschluß- und Magazin-Konto			336 701
" Elektrizitätsmesser-Miete-Konto			17 977
" Stromabnehmer-Konto			1 268
" Verschiedene Debitoren			27 088
" Erweiterungsbauten-Konto, Leitungsnets			3 053
" Konto Guthaben bei der Stadtstafte			50 806
			395 000
			11 992 804
			24
Per Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf I. Anleihe			23
" Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf II. Anleihe			—
" Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf Dorf Anleihe 1908			—
" Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf Dorf Anleihe 1910			—
" Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf Dorf Anleihe 1912			85
" Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf Dorf Hofenanleihe			—
" Stadtkassen-Konto: Rückstellung für festliche Empfänge während der Ausstellung 1915			200 000
" Gewinn- und Verlust-Konto			692 685
			11 992 804
			24

Die Straßenbeleuchtung umfaßte am 31. März 1914 396 Gleichstrombogenlampen zu 8 Ampère und 90 Wechselstrombogenlampen zu 10 Ampère, zusammen 486 Bogenlampen und 303 Glühlampen gegenüber 445 Bogenlampen und 281 Glühlampen im Vorjahre; von diesen brannten 192 Bogenlampen und 118 Glühlampen von Beginn der Dunkelheit bis 12 Uhr nachts, 286 Bogenlampen und 99 Glühlampen — hiervon 44 Glühlampen zur Beleuchtung der Zifferblätter der öffentlichen Uhren — von Beginn der Dunkelheit bis zur Morgendämmerung als Nachtbeleuchtung; 80 Glühlampen brennen nur an Sonn- und Feiertagen von Beginn der Dunkelheit bis 12 Uhr nachts als Zierbeleuchtung und 8 Bogenlampen und 6 Glühlampen brennen nur bei besonderen Anlässen.

Außer den vorgenannten Lampen dienten der öffentlichen Beleuchtung auf der Rheinbrücke noch 24 und in Düsseldorf-Oberkassel 24, zusammen also 48 Bogenlampen, die an das Kabelnetz der Rheinischen Bahn-Gesellschaft angeschlossen sind, deren Betriebskosten dieser Gesellschaft jedoch vom Elektrizitätswerk erstattet werden.

Das städtische Normaluhrennetz umfaßte Ende des Berichtsjahres 711 (645) Hauptuhren und 249 (221) Nebenuhren.

Der Zählerbestand belief sich am 31. März 1914 auf 15 225 (12 540).

Die Ende des Berichtsjahres angeschlossene Motorleistung von 12 025,50 (10 882,40) PS. verteilt sich auf 3300 (2909) Motoren, so daß auf jeden Motor durchschnittlich 3,64 PS. entfallen gegenüber 3,74 PS. im Vorjahre. Von den Motoren hatten im Berichtsjahre 1723 nicht mehr als 2 PS. effektive Leistung gegenüber 1497 im Vorjahre.

An Brennmaterial wurden 62 414,7 (54 071,2) t Rußkohle und 0 (935,0) t Gruskoks, insgesamt also 62 414,7 (55 006,2) t Kohle verbraucht. Die Tonne Rußkohle kostete frei Elektrizitätswerk durchschnittlich 15,79 (15,05) M.

Der Delverbrauch stellte sich auf 18 294 (11 296) kg.

Der Preis der Kilowattstunde beträgt für den Lichtstrom 40 S_h und für den Kraftstrom 14 S_h ohne Gewährung von Rabatten. Mit Großabnehmern werden von Fall zu Fall Sonderabkommen getroffen.

Die Einnahmen für abgegebenen Strom betragen:

	1913	1912	1911
a) zur Beleuchtung	2 240 792.43 M	2 007 842.10 M	1 728 645.55 M
b) zum Betriebe von Motoren einschl. Straßenbahn	2 556 914.70 "	2 141 409.85 "	1 737 899.47 "
Im ganzen	4 797 707.13 M	4 149 251.95 M	3 466 545.02 M
Davon ab für gezahlte Nachlässe	—	—	59 082.84 "
Reineinnahmen	4 797 707.13 M	4 149 251.95 M	3 407 462.18 M

	1913	1912	1911
	Kilowattstd.	Kilowattstd.	Kilowattstd.
Die gesamte Stromerzeugung betrug	45 718 800	37 791 500	28 581 200
Die gesamte nutzbare Stromabgabe betrug	39 397 075	32 094 339	23 725 348

Es betrug somit die Einnahme:

für die erzeugte Kilowattstunde	10,49 S _h	10,98 S _h	11,92 S _h
für die nutzbar abgegebene Kilowattstunde	12,18 "	12,93 "	14,36 "

Die Ausgaben für Stromerzeugung betragen:

	1913			1912			1911		
	im ganzen	für die erzeugte abgegebene Kilowattstd.		im ganzen	für die erzeugte abgegebene Kilowattstd.		im ganzen	für die erzeugte abgegebene Kilowattstd.	
	M	S _h	S _h	M	S _h	S _h	M	S _h	S _h
Für Betriebsarbeiterlöhne	221 986.92	0,48	0,56	174 196.67	0,46	0,54	150 974.79	0,53	0,64
" Kohlen	988 818.54	2,16	2,51	816 333.01	2,16	2,54	552 700.10	1,94	2,33
" Maschinen-Unterhaltung	66 885.69	0,15	0,17	33 409.05	0,09	0,10	15 908.40	0,05	0,07
" Putz- und Schmiermaterial	18 149.86	0,04	0,04	11 749.51	0,03	0,04	10 663.44	0,04	0,04
Zu übertragen	1 295 841.01	2,83	3,28	1 035 688.27	2,74	3,22	780 246.73	2,56	3,08

	1913			1912			1911		
	im ganzen	für die		im ganzen	für die		im ganzen	für die	
		erzeugte	abgegebene		erzeugte	abgegebene		erzeugte	abgegebene
<i>M</i>	<i>℥</i>	<i>℥</i>	<i>M</i>	<i>℥</i>	<i>℥</i>	<i>M</i>	<i>℥</i>	<i>℥</i>	
Ueberschlag	1 295 841.01	2,83	3,28	1 035 688.27	2,74	3,22	730 246.73	2,56	3,08
Für Betriebsutensilien und Ankosten	29 746.62	0,07	0,08	31 357.57	0,08	0,10	29 146.18	0,10	0,12
„ Wasser-, Gasverbrauch u. Heizung	30 863.50	0,07	0,08	29 723.54	0,08	0,09	26 029.18	0,09	0,11
„ Gehälter	152 816.85	0,33	0,39	137 852.04	0,36	0,43	124 674.60	0,44	0,52
„ Pensionen	20 456.62	0,05	0,05	11 266.98	0,03	0,04	9 968.05	0,03	0,04
„ Generalunkosten	37 864.67	0,08	0,10	25 198.33	0,07	0,08	42 673.43	0,15	0,18
„ Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude	17 868.12	0,04	0,05	10 216.99	0,03	0,03	6 029.84	0,02	0,02
„ Unterhaltung des Leitungsnetzes	21 088.98	0,05	0,05	23 544.29	0,06	0,07	20 228.75	0,07	0,09
„ Unterhaltung der Akkumulatoren	11 476.07	0,02	0,03	15 480.16	0,04	0,05	15 837.01	0,06	0,07
Summe	1 617 972.44	3,54	4,11	1 320 328.17	3,49	4,11	1 004 833.77	3,52	4,23

Der Ueberschuss berechnet sich unter Beachtung des eingangs Gesagten auf 692 635 *M* gegen 891 836 *M* im Vorjahre.

Die Leistungen des Werkes für den städtischen Haushalt betragen 1 760 730 *M*, die sich wie folgt verteilen:

Etatsmäßige Abführung an die Stadtkasse	1 025 000.— <i>M</i>
Rückstellung für die Kosten der Stadt für festliche Empfänge der Kongresse während der Ausstellung 1915	200 000.— „
Dazu an die Stadtkasse die Hälfte des erzielten Ueberschusses	346 317.58 „
Kostenlose Unterhaltung der öffentlichen Beleuchtung	183 082.97 „
Zuschuss zu den Normaluhren	6 329.84 „
Zusammen	1 760 730.39 <i>M</i>

9. Verkehr.

I. Eisenbahnen.

a) Verkehrsfragen.

Ein lange gehegter Wunsch der Stadt Düsseldorf, der Anlaß zu zahlreichen Anträgen an die Eisenbahn-Verwaltung gegeben hat, ist teilweise erfüllt. Seit Jahren bemüht sich die Stadt Düsseldorf um die Führung der linksrheinischen Hollandzüge über Düsseldorf. Diesem Wunsche ist allerdings nicht entsprochen worden, dagegen ist seit dem 1. Mai 1914 eine bequeme direkte Verbindung Barmen-Rittershausen—Düsseldorf—Crefeld—Haag eingerichtet. Der neue Zug Z 225 bildet eine ausgezeichnete Frühverbindung nach Holland: Düsseldorf ab 6¹⁷, der Gegenzug Z 226 trifft abends 12²⁵ in Düsseldorf ein. Zur Verbesserung der Verbindungen mit dem linksrheinischen Hinterland wurden in Gemeinschaft mit der Handelskammer in Crefeld eine Reihe von Anträgen der Eisenbahnverwaltung unterbreitet, über die im nächsten Jahre berichtet werden wird.

Ein weiterer Antrag bezweckt die Verkehrsverbesserung zwischen Düsseldorf und Meinerzhagen, um das oberbergische Land mit direkten Zügen für den Ausflugsverkehr günstiger erreichen zu können.

Von grundsätzlicher Bedeutung ist sodann ein Antrag, welcher die anderweite Führung der beiden Züge D 30 und D 32 bezweckt, die in letzter Zeit mehrfach Anlaß zu Klagen gegeben hat, da die Reisenden nach Düsseldorf kurz vor dem Ziel in Elberfeld aussteigen müssen und erst nach längerer Wartezeit Anschluß nach Düsseldorf finden. Es wurde gebeten, einen der beiden Züge über Düsseldorf nach Cöln zu führen oder auch von Düsseldorf bis Aachen weiter zu leiten, um auf diese Weise die seit Jahren beantragte Abendschnellverbindung nach Aachen zu erlangen. Die Eisenbahnverwaltung hat beide Anträge abgelehnt. Bei der Führung eines Zuges Elberfeld—Düsseldorf nach Cöln seien Beschwerden zu erwarten „über die

ohne sichtlichen Grund vorgenommene Verlängerung der Reisedauer". Dagegen werden die Reisenden aus Düsseldorf, welche nach Aachen wollen, auf den Umweg über Köln zur Benützung des D 166 verwiesen, um hier D 32 nach Aachen zu erreichen.

Eine in Gemeinschaft mit den Bürgermeistern von Norf, Nievenheim und Grimlinghausen an die Königliche Eisenbahn-Direktion Köln gerichtete Eingabe auf Einlegung eines Spätzuges ab Düsseldorf, um den Besuch der Theater- und Konzertaufführungen bis zum Schlusse zu ermöglichen, hat sich „mit Rücksicht auf dringlichere Bedürfnisse an anderen Stellen nicht ermöglichen lassen“. Entsprechende Spätverbindungen ab Köln sind jedoch vorhanden.

Zu einer Verbesserung der Abendverbindung nach Hagen hat sich die Eisenbahnverwaltung ebenfalls noch nicht entschließen können.

Sämtliche Anträge wurden im Einvernehmen mit der Handelskammer gestellt, über deren Tätigkeit auf diesem Gebiete auf Seite 208 berichtet wird.

b) Statistik.

a) Personenverkehr.

An Fahrkarten einschließlich Militärfahrkarten wurden verkauft: Auf den Stationen Düsseldorf-Hauptbahnhof 7 347 918 (7 258 292), -Derendorf 204 209 (211 844), -Bilf 219 855 (216 053), -Eller 42 389 (44 133), -Gerresheim 151 653 (175 671), -Rath 86 624 (93 604), -Unterrath 80 349 (75 370), zusammen: 8 132 997 (8 074 967).

β) Güter- und Viehverkehr.

Station	Verfand					Empfang				
	Güterverkehr			Viehverkehr		Güterverkehr			Viehverkehr	
	Stückgut einschl. Eilgut und Eyprehgut Tonnen	Wagen- ladungen Tonnen	Dienstgut Tonnen	Großvieh Stück	Kleinvieh Stück	Stückgut einschl. Eilgut und Eyprehgut Tonnen	Wagen- ladungen Tonnen	Dienstgut Tonnen	Großvieh Stück	Kleinvieh Stück
Düsseldorf-Hauptbahnhof . .	23 885	4 339	11 033	1 262	20 369	32 385	10 173	53 783	2 549	27 863
„ Derendorf	92 077	132 283	618	419	26 577	87 626	534 137	100 599	25 567	210 755
„ Bilf	94 388	83 166	853	2	14	51 804	315 260	191 612	14	174
„ Vierfeld	—	583 672	50 121	—	—	—	1 080 213	4 281	—	—
„ Grafenberg	23 645	305 864	5 597	—	—	9 337	799 845	3 111	—	—
„ Hagen	2 540	858 200	8 932	—	—	2 787	333 500	47	—	—
„ Eller	8 526	46 689	456	11	—	8 641	84 720	82 255	27	554
„ Gerresheim	4 339	98 591	2 490	306	429	4 116	292 952	5 404	704	2 801
„ Rath	11 021	176 378	4 150	67	—	7 525	434 472	67 771	129	23
„ Unterrath	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Oberkassel	5 537	55 619	19 399	—	—	5 488	144 702	19 750	—	320
„ Heerdt	2 674	20 540	1 698	—	11	3 787	30 994	57	10	838
Zusammen 1913	268 632	2 365 341	105 347	2 067	47 400	213 496	4 110 968	528 670	29 000	243 328
Desgleichen 1912	254 364	2 463 948	127 612	2 400	37 216	210 429	4 393 773	322 336	28 171	201 699

II. Kleinbahnen und Straßenbahnen.

a) Fremde Bahnen.

α) Rheinische Bahngesellschaft.

1. Kleinbahn Düsseldorf—Crefeld—Neuß—Mörs.

Wegen der Verkehrszahlen wird auf die im Anhang Seite 25 veröffentlichten Zusammenstellungen des Statistischen Amtes verwiesen (das Geschäftsjahr der Kleinbahn ist das Kalenderjahr). Vergl. auch den Abschnitt Beteiligungsfonds Seite 210.

2. Kleinbahn Düsseldorf—Venrath—Hilden—Vohwinkel—Ohligs.

Die Verhandlungen wegen Abtrennung der Strecke Düsseldorf—Venrath und ihres Anschlusses an das Netz der Düsseldorfer städtischen Straßenbahnen haben greifbare Gestalt angenommen; die Pläne sind ausgearbeitet und die Anträge bei den betr. Behörden gestellt worden; die Genehmigung ist im Berichtsjahr noch nicht eingetroffen.

Bezüglich der Verkehrszahlen wird gleichfalls auf die im Anhang Seite 25 veröffentlichten Zusammenstellungen des Statistischen Amtes verwiesen (das Geschäftsjahr ist ebenfalls das Kalenderjahr).

Das Pachtjahr der Rheinischen Bahngesellschaft ist nach dem Pachtvertrag das Kalenderjahr. Die nachfolgende Bilanz gilt daher für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1913. Die Bilanz enthält die Werte vom Standpunkt der Rheinischen Bahngesellschaft, wie sie sich aus der Geschäftsführung der Rheinischen Bahngesellschaft ergeben. Abschreibungen von den Anlagewerten sind deshalb in dieser Bilanz nicht gemacht; sie erscheinen in der später folgenden Bilanz der Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf.

Bilanz.

Aktiva.		Passiva.	
	M		M
Kassenbestand der Hauptverwaltung . . .	158.29	Kapital-Konto (Kaufpreis der Bahneinheit aus Anleihe)	3 600 000.—
„ der Betriebsverwaltung Venrath . . .	5 539.58	Rückstellungen für Versicherungsbeiträge usw.	15 754.02
Materialbestand (zum Teil aus dem Kapital-Konto)	67 565.29	Kauttionen	9 726.40
Anlagebestand am 1. Oktober 1911 (aus dem Kapital-Konto)	3 570 646.04	Kreditoren	159 125.05
Anlagebestand-Zugänge (aus dem Baufonds der Stadt)		Baudarlehen der Stadt (Erneuerungsfonds)	
Zugänge bis 31. Dez. 1912	98 607.48 M	Bestand aus 1912	98 607.48 M
„ „ „ „ 1913	136 472.56 „	Zugang 1913	136 472.56 „
Debitoren: Bankguthaben	85 068.— M	Betriebsüberschuß	99 441.99
Verschiedene	151 925.07 „		
Vorausbelastungen: Verschiedene Versicherungen	3 145.19		
Summe	4 119 127.50	Summe	4 119 127.50

Der Betriebsüberschuß ergibt sich aus

Gesamteinnahme	685 301.81 M
Gesamtausgabe	585 859.82 „
Summe	99 441.99 M

Gewinnverteilung:

Stadt Düsseldorf $\frac{6}{10}$	59 665.19 M
Rheinische Bahngesellschaft $\frac{4}{10}$	39 776.80 „
Summe	99 441.99 M

Hieraus ergibt sich für die Stadt Düsseldorf folgende Gewinn- und Verlustrechnung:

Einnahme.		Ausgabe.	
	M		M
Zinsen vom Baudarlehen	3 944.—	Zinsen an die Anleihekasse	144 000.—
Pacht	144 000.—	Abschreibung 6,5 % des Erwerbspreises der Bahn laut Straßenbahnbilanz	238 095.—
Erlös aus Altmaterial, abgeschriebene Anlagen	6 711.50		
Gewinnanteil	59 665.19		
Fehlbetrag zu Lasten der Kasse der Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf	167 774.31		
Summe	382 095.—	Summe	382 095.—

β) Düsseldorf-Duisburger Kleinbahn, G. m. b. H.

Wegen der Verkehrszahlen vergl. die Zusammenstellungen des Statistischen Amtes im Anhang Seite 25 (das Geschäftsjahr der Bahn ist das Kalenderjahr).

γ) Kleinbahn von Düsseldorf (Grafenberg) über Mettmann und Dornap nach Bohwinkel und Schlupkoth. (Kreis Mettmanner Straßenbahn, G. m. b. H.)

Auf der Gesamtstrecke sind die Hauptverkehrszahlen: beförderte Personen 1 419 909 (1 358 966), gefahrene Wagenkilometer 785 980 (780 554), Betriebseinnahmen 259 952 (253 482) *M* (das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli bis 30. Juni).

b) Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf.*)

a) Allgemeines.

Wie die nachstehenden Uebersichten nebst Bilanz zeigen, hat die allgemeine Entwicklung des Unternehmens weitere Fortschritte gemacht. Allerdings war das finanzielle Ergebnis kein der starken Erweiterung des Unternehmens entsprechendes; hier zeigen die wiederholten Tarifierabsetzungen der letzten Jahre ihre Wirkung. Es steht jedoch zu hoffen, daß sich der allgemeine Verkehr so steigern wird, daß das wirtschaftliche Ergebnis bald wieder günstiger wird.

β) Betrieb und Verkehr.

Die Entwicklung im einzelnen ergibt sich aus den Zahlen der nachfolgenden Uebersichten:

Der stärkste Verkehrstag war Montag, der 12. Mai 1913 (Pfingsten), mit 237 667 (Sonntag, 7. Juli 1912 (Marine-Kongress), mit 251 476) Personen; der schwächste war Donnerstag, der 22. Januar 1914, mit 97 581 (Freitag, 21. Februar 1913, mit 93 241) Personen.

An Unfällen waren zu verzeichnen 22 (36) ernste, wovon 14 (15) auf das Auf- und Abspringen während der Fahrt zurückzuführen sind. Von den Unfällen entfallen auf Fahrgäste 15 (17) und Passanten 7 (19). Tödlich waren 8 (3) Fälle. In 9 (26) Fällen lag Selbstverschulden, in 13 (7) Fällen unglücklicher Zufall vor.

Zusammenstöße mit Straßenfuhrwerk kamen 766 (922) vor, wovon 343 (397) anerkanntermaßen Schuld des Fuhrmanns, 6 (7) Schuld des Führers, keiner (0) Schuld beider und 417 (418) unglücklicher Zufall oder in der Schuldfrage ungeklärt waren. Zwischen je zwei Straßenbahnwagen kamen 22 (25) Zusammenstöße vor; verletzt wurde dabei niemand. Schwere Zusammenstöße fanden 2 (9) statt. Im ganzen wurden der Polizeiverwaltung 1020 (1212) Fälle zur Untersuchung gemeldet.

γ) Personal-Verhältnisse.

Am Schlusse des Berichtsjahres ergab sich folgender Personalbestand: Verwaltung und Bureau 24 (22), Betrieb 1211 (1230), Zugkraft (Zentrale Rath) 6 (6), Stromführung 15 (15), Wagenunterhaltung 241 (248), Bahnunterhaltung 114 (103), Bekleidung 25 (29), Sonstige 6 (5), zusammen 1642 (1658).

An Unterstützungen, Wohlfahrtseinrichtungen und sozialen Beitragsleistungen wurden 190 970 (125 949) *M* aufgewendet.

Für das Personal wurden 2720 (2067) Zentner Kartoffeln und 23 944 (22 416) Zentner Kohlen bezogen.

Dem Komitee für die Ferienkolonien sind, wie auch in früheren Jahren, 300 *M* zu Waldausflügen bewilligt worden, damit die Kinder des Fahrpersonals entsprechende Berücksichtigung finden können.

*) Hinsichtlich eingehenderer Angaben wird auf den besonders herausgegebenen Geschäftsbericht der Betriebsdirektion der Straßenbahnen verwiesen.

Die Betriebskrankenkasse hatte einen durchschnittlichen Mitgliederbestand von 1635 (1451). Während die Mitgliederzahl um 12,68 (20,41) % anwuchs, betrug die Zunahme der Erkrankungsfälle 10 (2,15) %.

Die Kasseneinnahmen aus Beiträgen beliefen sich auf 93 413.32 (81 688) M., die reinen Ausgaben auf 87 170 (71 486) M.

d) Zugkraft.

Vom städtischen Elektrizitätswerk wurden 9 685 325 (8 565 492) KWSt. bezogen (+ 13 %). Die Zentrale Rath erzeugte 1 407 435 (1 343 284) KWSt., wovon 18 532 (6869) KWSt. an Private abgegeben wurden.

Der gesamte Kohlenverbrauch stellte sich bei der Zentrale auf 3 205 342 (3 006 893) kg.

Die reinen Erzeugungskosten betragen:

	1913	1912
Für die Kilowattstunde	5,60 ₰	5,01 ₰
Dazu die anteiligen Verwaltungskosten	0,91 „	0,06 „
Ergibt ohne Verzinsung und Amortisation zusammen	6,51 ₰	5,07 ₰

Die Zentrale Rath ist am 1. April 1914 an das städtische Elektrizitätswerk übergegangen; ein Teil des Grundstücks nebst Werkstätten und Wagenhallen verbleibt der Straßenbahn. Die Zentrale soll in eine Unterstation des städtischen Elektrizitätswerks umgebaut werden. Zu diesem Zweck wird der Dampfbetrieb still gelegt und der Bahnstrom durch Drehstrom-Gleichstrom-Umformer erzeugt. Gleichzeitig ist beschlossen worden, den Strompreis vom 1. April 1914 ab von 12 ₰ auf 8 ₰ für die Kilowattstunde herabzusetzen. Durch den bei Uebergabe der Lagerbestände der bisherigen Zentrale an das Elektrizitätswerk entstandenen Preisunterschied haben sich die Erzeugungskosten von 5,07 ₰ auf 6,51 ₰ erhöht.

e) Stromzuführung.

Im Berichtsjahre sind 3385 (2081) m Kontaktdraht ausgewechselt worden.

Für die Erweiterung des Netzes wurden 1984 (6006) m Kontaktdraht gebraucht. Die Gesamtlänge der Oberleitung beläuft sich auf 75 203 (74 481) m Doppelleitung und 150 406 (148 962) lfd. m einfachen Kontaktdraht. Einschließlich der Bahnhöfe, Wechsel und Schleifen beträgt die Summe der lfd. m Kontaktdraht 163 534 (161 550).

f) Wagenpark.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren vorhanden: 275 (265) Motowagen, 226 (221) Anhängewagen, 11 (11) Salzwagen, 2 (2) Schienenreinigungswagen, 2 (1) Sprengwagen, 4 (4) Gerätewagen, zusammen 520 (504) Wagen.

11 (12) Motowagen der Lieferung 1902 wurden in eigener Werkstatt mit größeren und geschlossenen Plattformen versehen.

Die Versuche mit Bügelstromabnehmern sind noch nicht beendet.

Es ist beschlossen worden, weitere 46 Motor- und 36 Anhängewagen zu beschaffen.

g) Gleisanlagen.

Netzerweiterungen waren zu verzeichnen: Graf Rede-Straße von Rethelstraße bis Mathildenstraße.

Außerdem wurden einige Strecken zweigleisig ausgebaut und verschiedene neue Wechsel und Weichen hergestellt sowie größere Gleiserneuerungen vorgenommen.

Für die Neubauten waren 1556 (5569) m Gleis, für die Erneuerungen 6574 (4345) m Gleis erforderlich. (Fortsetzung auf Seite 196.)

Bilanz

Beil	A		B	
	1954	1955	1954	1955
Die Hauptvertriebs-Rente Japan	888 131	94	888 225	24
- Rücklage-Rente Japan	1 079 831	67	1 079 831	67
Bilanzierung	1 242 968	63	1 242 968	63
- Rente-Rente Japan (Erweiterung Erweiterung)	2 836 962	68	2 836 962	68
Bilanzierung	3 551 742	34	3 551 742	34
- Vertrags- und Stammlöhne-Rente Japan	301 427	86	301 427	86
Bilanzierung	449 565	28	449 565	28
- Rente-Rente Japan	1 872 317	66	1 872 317	66
Bilanzierung	2 523 134	73	2 523 134	73
- Renten, Jubiläum- und Rente-Rente Japan	26 708	87	26 708	87
Bilanzierung	49 371	90	49 371	90
- Rente für Arbeitslosen-Rente Japan	99 471	13	99 471	13
Bilanzierung	12 730	83	12 730	83
- Rente-Rente Japan	9 123	—	9 123	—
Bilanzierung	27 245	99	27 245	99
- Rente-Rente Japan	2 812	90	2 812	90
Bilanzierung	3 679	90	3 679	90
- Rente Rente und Rente-Rente Japan	2 132 099	65	2 132 099	65
Bilanzierung	2 198 099	68	2 198 099	68
- Rente Rente und Rente-Rente Japan	—	—	—	—
Bilanzierung	168 248	81	168 248	81
- Rente Rente und Rente-Rente Japan	—	—	—	—
Bilanzierung	4 628	88	4 628	88
- Rente Rente und Rente-Rente Japan	—	—	—	—
Bilanzierung	212 107	99	212 107	99
- Rente Rente und Rente-Rente Japan	—	—	—	—
Bilanzierung	61 556	28	61 556	28
Zusammen:				
- Rente-Rente	361	99	361	99
- Rente-Rente	20 299	13	20 299	13
- Rente-Rente	4 064	88	4 064	88
- Rente-Rente	46 682	72	46 682	72
- Rente-Rente	5 256	24	5 256	24
Zusammen:				
- Rente-Rente	16 126	84	16 126	84
- Rente-Rente	8 221	52	8 221	52
- Rente-Rente	21	99	21	99
- Rente-Rente	1 728	—	1 728	—
- Rente-Rente	5 432	38	5 432	38
- Rente-Rente	36 612	71	36 612	71
- Rente-Rente	16 658	16	16 658	16
- Rente-Rente	108	68	108	68
- Rente-Rente	979	81	979	81
- Rente-Rente	208 997	93	208 997	93
- Rente-Rente	77 325	68	77 325	68
- Rente-Rente	5	88	5	88
- Rente-Rente	4 279	41	4 279	41
- Rente-Rente	16 602	81	16 602	81
- Rente-Rente	12 428	93	12 428	93
- Rente-Rente	2 006	84	2 006	84
- Rente-Rente	—	—	—	—
- Rente-Rente	291 326	12	291 326	12
			11 979 034	26

Rente

haben

Beil	A		B	
	1954	1955	1954	1955
Die Hauptvertriebs-Rente Japan	888 131	94	888 225	24
- Rücklage-Rente Japan	1 079 831	67	1 079 831	67
Bilanzierung	1 242 968	63	1 242 968	63
- Rente-Rente Japan (Erweiterung Erweiterung)	2 836 962	68	2 836 962	68
Bilanzierung	3 551 742	34	3 551 742	34
- Vertrags- und Stammlöhne-Rente Japan	301 427	86	301 427	86
Bilanzierung	449 565	28	449 565	28
- Rente-Rente Japan	1 872 317	66	1 872 317	66
Bilanzierung	2 523 134	73	2 523 134	73
- Renten, Jubiläum- und Rente-Rente Japan	26 708	87	26 708	87
Bilanzierung	49 371	90	49 371	90
- Rente für Arbeitslosen-Rente Japan	99 471	13	99 471	13
Bilanzierung	12 730	83	12 730	83
- Rente-Rente Japan	9 123	—	9 123	—
Bilanzierung	27 245	99	27 245	99
- Rente-Rente Japan	2 812	90	2 812	90
Bilanzierung	3 679	90	3 679	90
- Rente Rente und Rente-Rente Japan	2 132 099	65	2 132 099	65
Bilanzierung	2 198 099	68	2 198 099	68
- Rente Rente und Rente-Rente Japan	—	—	—	—
Bilanzierung	168 248	81	168 248	81
- Rente Rente und Rente-Rente Japan	—	—	—	—
Bilanzierung	4 628	88	4 628	88
- Rente Rente und Rente-Rente Japan	—	—	—	—
Bilanzierung	212 107	99	212 107	99
- Rente Rente und Rente-Rente Japan	—	—	—	—
Bilanzierung	61 556	28	61 556	28
Zusammen:				
- Rente-Rente	361	99	361	99
- Rente-Rente	20 299	13	20 299	13
- Rente-Rente	4 064	88	4 064	88
- Rente-Rente	46 682	72	46 682	72
- Rente-Rente	5 256	24	5 256	24
Zusammen:				
- Rente-Rente	16 126	84	16 126	84
- Rente-Rente	8 221	52	8 221	52
- Rente-Rente	21	99	21	99
- Rente-Rente	1 728	—	1 728	—
- Rente-Rente	5 432	38	5 432	38
- Rente-Rente	36 612	71	36 612	71
- Rente-Rente	16 658	16	16 658	16
- Rente-Rente	108	68	108	68
- Rente-Rente	979	81	979	81
- Rente-Rente	208 997	93	208 997	93
- Rente-Rente	77 325	68	77 325	68
- Rente-Rente	5	88	5	88
- Rente-Rente	4 279	41	4 279	41
- Rente-Rente	16 602	81	16 602	81
- Rente-Rente	12 428	93	12 428	93
- Rente-Rente	2 006	84	2 006	84
- Rente-Rente	—	—	—	—
- Rente-Rente	291 326	12	291 326	12
			11 979 034	26

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

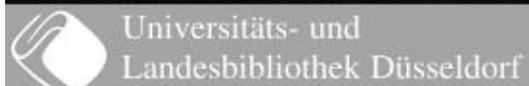
Haben

Gewinn- und Verlust-Konto.

Haben

Goll		Haben	
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
An Zinsen-Konto	—	Per Konto fremde Kleinbahnen . . .	219 108
Abfchreibungen:	—	Betriebs-Konto	1 176 787
An Gebäude-Konto 2 1/2% von ℳ 1 888 296.21	87 770	Bilanz-Konto (Verlust)	391 530
" Gleise-Konto 10% von ℳ 6 418 443.17	641 840		
" Leitungs- und Akkumulatoren-Konto 7 1/2%	78 180		
" von ℳ 1 042 881.12	888 405		
" Wagen-Konto 10% von ℳ 3 384 054.93	14 860		
" Werkstoff, Maschinen- und Geräte-Konto	—		
" 10% von ℳ 148 636.33	1 425		
" Konto elektrische Beleuchtung 10% von	5 530		
" ℳ 14 249.90	3 616		
" Automobil-Konto 20% von ℳ 27 645.90	288 095		
" Mobilien-Konto	—		
" Konto Bergische Kleinbahn 6 1/2% von	—		
" ℳ 3 663 009.60	—		
		1 787 416	60
		1 787 416	60
		427 694	70
		1 359 721	90
		1 787 416	60

Betriebs-Konto.		Haben	
Goll		M	S
In Direktions-Konto	59 970	40	
abzüglich Inventar-Bestand	398	60	
" Betriebs-Untkosten-Konto	2 211 595	83	
abzüglich Inventar-Bestand	31 240	15	
" Zugkraft-Konto			
" Stromführungs-Konto	52 549	66	
abzüglich Inventar-Bestand	4 044	63	
" Wagen-Unterhaltungs-Konto	475 590	97	
abzüglich Inventar-Bestand	46 682	78	
" Bahn-Unterhaltungs-Konto	292 849	68	
abzüglich Inventar-Bestand	5 866	84	
" Gebäude-Unterhaltungs-Konto			
" General-Untkosten-Konto	6 026	93	
" Gewinn- und Verlust-Konto	882 074	60	
	1 176 787	50	
	6 304 051	98	
Per Betriebs-Einnahmen			
abzüglich an die Berg. Kleinbahn, Rhein. Bahngesellschaft u. Düffel- dorf-Deutsburger Kleinbahn	82 162	37	
	6 886 214	35	
	6 304 051	98	



b) Hochbauten.

Infolge des oben erwähnten Umbaues der Kleinbahn nach Benrath wird der Neubau eines Bahnhofs erforderlich. Es ist beschlossen worden, diesen neuen Bahnhof in Werfen an der Kölner Straße zu errichten. Als erster Ausbau ist eine zweigeschossige Halle für 142 Wagen sowie ein Verwaltungsgebäude vorgesehen.

c) Finanzielles.

Die Vermögenslage geht aus der beigefügten Bilanz sowie der Nachweisung des Anlagekapitals hervor. Der diesjährige Verlust hat sich aus den eingangs erwähnten Gründen ergeben. Er wird gemäß Stadtverordneten-Beschluß auf die nächstjährige Rechnung vorgetragen.

Unter Zugrundelegung der für die Aufstellung der Kleinbahn-Nachweisung erlassenen ministeriellen Vorschriften und der vom Verein deutscher Straßen- und Kleinbahnverwaltungen für die Jahresstatistik gegebenen Erläuterungen hat sich das Gesamtanlage-Kapital der Straßenbahnen im Berichtsjahre mit 0,80 (2,63) % verzinst. Als Verzinsung ist nach dieser Vorschrift ein Betrag von 175 665 (447 050) *M* anzusehen, dem eine tatsächliche Zinsen- und Tilgungslast von 567 186 *M* gegenübersteht, woraus sich die Unterbilanz mit 391 520 *M*, wie in der Bilanz nachgewiesen, ergibt.

Zusammenstellung besonders bemerkenswerter Angaben.

	1913	1912	Zu- bzw. Ab- nahme in % gegen 1912
Einwohnerzahl des Einflußgebietes	420 850	408 190	+ 4,88
Bahnlänge (im Jahresdurchschnitt einschl. Mitbenutzung fremder Strecken)			
im ganzen km	74,01	73,28	+ 1,00
auf 10 000 Einwohner "	1,76	1,70	+ 85,8
Gesamtverkehr einschl. Abonnenten und Dienstfahrten			
im ganzen	82 795 328	77 001 257	+ 7,52
für das km Bahnlänge	1 118 705	1 050 781	+ 6,46
" " Wagenkilometer	4,06	4,02	+ 1,00
Fahrten für den Einwohner	197	191	+ 3,14
Betriebsdichte:			
Wagenkilometer im ganzen	20 404 221	19 188 589	+ 6,61
für das km Bahnlänge	275 695	261 171	+ 5,56
Betriebseinnahme			
im ganzen <i>M</i>	6 304 051,98	6 124 904,27	+ 2,92
für das km Bahnlänge "	85 178,38	83 582,21	+ 1,91
" " Wagenkilometer <i>S</i>	30,90	32,—	- 3,44
" den Fahrgast überhaupt "	7,61	7,95	- 4,27
" " Abonnenten "	3,55	3,75	- 5,83
" " bezahlenden Fahrgast (ohne Abonnenten). "	10,71	10,79	- 0,74
Gesamtgleislänge einschl. Nebengleise km	161,816	158,907	+ 1,83
Wagenpark (Bestand)			
Motorwagen	275	265	+ 3,77
Anhängewagen	226	221	+ 2,26
Betriebsausgaben im ganzen <i>M</i>	5 127 264,48	4 597 532,90	+11,52
für das Wagenkilometer <i>S</i>	25,18	24,02	+ 4,62

Uebersicht der Jahreseinnahmen.

Wirtschaftsjahr	Einnahme an Fahrgeld einchl. Ueberschlags- beiträge nach Wehrh., Rhein-, Wehrh. u. Aachen, Wehrh. u. aus Sondererträgen	Einnahme aus Zeitkarten								Gesamt- Einnahme			
		M. 1. Klasse	M. 2. Klasse	M. 3. Klasse	M. 4. Klasse	M. 5. Klasse	M. 6. Klasse	M. 7. Klasse	M. 8. Klasse				
I. Vierteljahr	1 298 770,91	109 849,05	47 989,90	36 676,50	7 591,50	84,—	804,—	85 249,55	13 400,—	250,—	1 720,—	303 058,50	1 598 829,41
II. "	1 281 541,63	106 555,75	45 596,50	38 289,50	7 612,50	96,—	855,—	88 378,15	9 008,75	2 460,—	1 852,—	295 679,15	1 577 220,78
III. "	1 270 646,42	115 218,50	50 708,50	43 530,50	7 654,50	144,—	999,—	91 437,85	17 600,95	—	2 152,—	329 445,80	1 600 092,22
IV. "	1 185 604,62	112 643,35	51 998,70	45 176,50	7 783,50	144,—	945,—	101 944,70	21 870,70	88,50	2 260,—	844 304,95	1 529 909,57
Jahressumme	5 031 563,58	443 766,65	196 232,60	158 653,—	30 597,—	468,—	3 608,—	367 010,25	61 375,40	2 798,50	7 984,—	1 272 488,40	6 304 051,98
Im Vorjahre	4 963 978,72	415 023,85	183 195,55	139 435,—	28 509,50	492,—	2 781,—	328 999,10	55 412,05	2 109,50	4 968,—	1 160 925,55	6 124 904,27

Die Betriebsergebnisse in den letzten 6 Betriebsjahren.

Rech- nungs- jahr	Zurück- gelegte Wagennutz- Kilometer	Beförderte Personen aus- schließlich der auf Zeitkarten	Beförderte Personen auf Zeitkarten	Summe der gegen Bezahlung beförderten Personen	aus		Summe	Durchschnitts- Einnahme für das Wagen- Kilometer	Strom- verbrauch Kilowatt- Stunden			
					aus Einzelfahrten	aus Zeitkarten						
1908	10 665 772	26 911 584	14 925 530	41 837 114	3 060 154	83	562 231	95	3 642 396	78	84,15	4 842 138
1909	11 855 669	29 862 409	17 554 499	47 416 908	3 427 228	06	667 775	12	4 094 998	18	36,06	5 413 273
1910	13 185 828	34 793 408	20 803 554	55 596 962	3 745 400	14	788 064	97	4 533 465	11	34,88	6 187 116
1911	15 869 369	41 216 128	25 642 259	66 858 387	4 426 580	05	969 214	85	5 395 794	40	34,—	7 779 032
1912	19 133 589	46 026 039	30 975 218	77 001 254	4 963 978	72	1 169 925	55	6 124 904	27	32,—	9 492 527
1913	20 404 221	46 959 068	35 836 260	82 795 328	5 031 563	58	1 272 488	40	6 304 051	93	30,90	10 710 846

Das frändige Einlagekapital der künftigen Straßenbahnen nach dem Stande vom 1. April 1900 (Eröffnungsbilanz) und die jährlichen Zugänge, sowie die Berechnung der Abschreibungen.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	18
R o n t e n	gesamt- wert	absch- wert	Einlagekapital am 1. April 1900 (Eröffnungsbilanz)	gesamt- wert am 31. März 1913	Zugänge 1913	gesamt- wert am 31. März 1914							
Sit. I.													
Stehende Konten:													
1 Grundstückkonto . . .	—	—	192 474 32	840 131 54	—	48 914 70	889 046 24	—	889 046 24	—	—	—	889 046 24
2 Gebäudenkonto . . .	2%	—	518 468 63	1 716 459 25	—	171 886 96	1 888 296 21	—	1 888 296 21	—	361 335 68	294 311 90	1 204 878 68
3 Gleiskonto . . .	10%	—	1 142 199 33	8 160 228 58	11 609 66	626 369 77	8 774 988 69	2 356 545 52	6 418 443 17	641 840	4 591 471 33	631 776 22	2 909 902 14
4 Leitungs- und Abflu- mulorenkonto . . .	7,5%	—	638 954 72	1 632 175 16	—	89 160 68	1 671 335 84	—	1 671 335 84	78 180	1 180 767 56	150 000	262 888 28
5 Wagenkonto . . .	10%	—	208 732 96	5 429 385 14	6 000	655 817 07	6 079 202 21	2 695 147 28	3 384 054 98	838 405	3 366 067 48	200 000	2 184 729 78
6 Wertfahr-, Maschinen- und Gerätekonto . . .	10%	—	43 261 93	205 157 07	—	22 608 73	227 760 80	79 124 46	148 636 34	14 860	128 889	—	84 511 80
7 Konto der elektrischen Zuleitung . . .	10%	—	19 725 45	43 248 13	—	3 259 70	46 507 83	32 257 98	14 249 90	1 425	32 777	—	12 305 88
8 Statomobilitkonto . . .	20%	—	—	55 187 31	—	14 125 90	69 313 21	41 667 31	27 645 90	5 580	47 067 31	—	16 715 90
9 Mobilarkonto . . .	ganß	—	2 597 63	21 731 72	—	3 616 90	25 348 62	21 728 72	3 619 90	3 616 90	21 728 72	—	3
10 Erwerbarkonto ber Gleisbahn Straßen- berg-Rath-Ratingen	bis auf 3 swart	—	—	355 774 87	—	—	355 774 87	355 771 87	3	—	355 771 87	—	3
11 Erwerbarkonto d. Klein- bahn Düsseldorf- Winkel-Dülfgs . . .	6 1/2 %	—	—	3 600 009 60	—	63 000	3 663 009 60	—	3 663 009 60	238 095	468 000	—	2 956 914 60
Summe	—	—	2 756 414 97	22 059 488 37	17 609 66	1 648 705 41	23 690 584 12	5 582 248 09	18 108 341 03	1 359 721 90	10 533 375 96	1 276 087 12	10 521 389 15
Sit. II.													
Notifizierende Konten:													
Wertfiebene Einzel- neubauten, f. Neu- baufontrolle . . .	—	—	—	404 873 43	404 873 43	480 005 59	480 005 59	—	480 005 59	—	—	—	480 005 59
Summe II	—	—	—	404 873 43	404 873 43	480 005 59	480 005 59	—	480 005 59	—	—	—	480 005 59
Summe I	—	—	2 756 414 97	22 059 488 37	17 609 66	1 648 705 41	23 690 584 12	5 582 248 09	18 108 341 03	1 359 721 90	10 533 375 96	1 276 087 12	10 521 389 15
Defiantanlagekapital	—	—	2 756 414 97	22 464 361 80	422 483 09	2 128 711	24 170 589 71	5 582 248 09	18 588 346 62	1 359 721 90	10 533 375 96	1 276 087 12	11 001 404 74

Es wird nur von denjenigen Zugängen abgetrieben, die vor dem 1. Oktober jedes Jahres in Betrieb genommen werden. Die Zugänge vor dem 1. Oktober kommen daher sofort auf die stehenden Konten (Titel I dieser Nachweisung). Die Zugänge nach dem 1. Oktober aber bleiben auf den Neubautenkonten (Titel II) stehen; im nächsten Jahre kommen sie dann bei den Neubautenkonten in Abgang und bei den stehenden Konten in Zugang.

III. Hafen.

Das Berichtsjahr hat dem rechtsrheinischen Düsseldorf-Hafen im Gegensatz zu dem bisher geübten stetigen Verkehrsaufschwung einen Rückgang gebracht. Dieser ist jedoch allein auf die geringere Anfuhr von Holz, Sand, Kies und Zement infolge der ungünstigen Lage des Baugewerbes, sowie auf die ungünstigen politischen Verhältnisse und auf die Störungen in der Schifffahrt durch Eisgang und Hochwasser im letzten Viertel des Berichtsjahres zurückzuführen. Der Rückgang bezieht sich nur auf die zu Wasser ankommenden Güter, denn die Abfuhr zu Wasser ist erheblich gestiegen; während die Zufuhr 126 223 t = 9,9 % eingebüßt hat, ist die Abfuhr um 39 565 t, d. h. um 15,0 % in die Höhe gegangen. Das vorjährige Verhältnis von Zufuhr zu Abfuhr, 84:16, hat sich im Berichtsjahre in 79,2:20,8 geändert. Die Abnahme der Zufuhr verteilt sich wie folgt auf die Güterarten: Holz 44 221 t, Sand, Kies 70 766 t, Zement 1882 t, Steine 5309 t, Eisenschrott 246 t, Teer, Pech 2460 t, Erdöl 5959 t und Farben 1787 t. Dieser Abnahme steht eine Zunahme in der Zufuhr in den folgenden Güterarten gegenüber: Getreide 23 171 t, Zellulose 3050 t und Eisenstäbe 3065 t. An der starken Zunahme der Abfuhr sind insbesondere die nachstehenden Güter wie folgt beteiligt: Eisernen Röhren 8541 t, Glas 12 640 t, Eisenbleche 12 844 t, Papier und Pappe 8663 t, Weizenmehl 3134 t und Eisen- und Stahlwaren 2541 t. Diese Entwicklung der Güterabfuhr spiegelt die noch gute Beschäftigung der Ausfuhrindustrie von Düsseldorf und seinem Hinterland während des Berichtsjahres wider.

Im Gegensatz zu dieser teils ungünstigen, teils günstigen Entwicklung des rechtsrheinischen Düsseldorf-Hafens hat der linksrheinische Hafen, das Düsseldorf-Heerdter Werft, im Berichtsjahre nicht nur die Einbußen der Vorjahre wett gemacht, sondern mit 356 482 t, d. i. 97 322 t = 37,6 % mehr als in 1912, seinen bisherigen Höchstumschlag erreicht. Die Zunahme entfällt auf die vermehrte Zufuhr von Sand und Kies — 95 836 t mehr — sowie von Holz — 5221 t —, während die Zunahme in Schwefelkies — 3007 t — und Superphosphat — 2718 t — durch Minderankunft anderer Güter ausgeglichen wird.

Im Vergleich zu den beiden Vorjahren ergibt sich folgendes Verkehrsbild für den Hafen:

	1913		1912		1911	
	rechtsrhein.	linksrhein.	rechtsrhein.	linksrhein.	rechtsrhein.	linksrhein.
Zufuhr	1 151 996	854 368	1 278 219	248 408	1 195 245	302 037
Abfuhr	303 250	2 114	263 685	10 752	224 891	3 774
Zusammen	1 455 246	856 482	1 541 904	259 160	1 420 136	305 811

Die Güter verteilen sich nach Hauptgüterarten für das rechts- und linksrheinische Hafengebiet insgesamt wie folgt:

Bezeichnung der Güter	Zufuhr				Abfuhr			
	zu Berg		zu Tal		zu Berg		zu Tal	
	1913	1912	1913	1912	1913	1912	1913	1912
	Tonnen		Tonnen		Tonnen		Tonnen	
Roh- und Bruch Eisen und andere unedle Metalle	13 614	16 995	6 965	4 245	748	3 760	3 531	3 684
Verarbeitetes Eisen	3 768	4 388	4 784	3 927	19 006	20 010	95 555	72 728
Zement, Traß, Kalk	1 508	3 619	35 662	35 700	1	500	13	103
Sand, Kies, Kreide, Erde	150 958	186 001	381 145	338 398	55	614	1 378	3 026
Getreide- und Hülsenfrüchte	311 152	287 278	5 009	5 518	858	1 766	91	162
Mehl- und Mühlenfabrikate	14 587	16 143	10 091	10 374	52 432	48 672	6 005	7 919
Kartoffeln, Obst, Gemüse	7 699	8 184	2 324	1 878	176	60	145	303
Glas und Glaswaren	32	98	60	78	241	65	23 250	13 026
Holz	99 519	142 654	124 472	125 793	286	1 049	476	421
Kaffee und Kakao	3 848	3 601	612	806	625	691	246	76
Zucker, Melasse, Sirup	3 048	3 664	389	385	1 840	3 954	54	86
Fette Öle und Fette	14 526	16 666	5 539	5 719	2 483	2 186	2 119	2 787
Petroleum und and. Mineralöle	66 243	69 747	2 006	4 957	623	399	378	441
Steine und Steinwaren	7 230	12 824	31 417	33 081	30	20	1 575	3 377
Teer, Pech, Harz, Asphalt	9 819	12 163	823	776	14	23	145	141
Alle übrigen Güter	126 757	128 109	61 268	42 858	33 643	34 407	57 342	48 031
Zusammen	834 298	912 134	672 066	614 493	113 061	118 176	192 303	156 261

Fortsetzung siehe Seite 202.

Hafen- und Werftanlagen rechtsrheinisch.
Rechnungsabluß.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Sp. Nr.	Bezeichnung der Konten usw.	Einnahme								Ausgabe								Saben				Cott			
		Einnahme 1912				Einnahme 1913				Ausgabe 1912				Ausgabe 1913				1913							
		St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.								
A. Betrieb.																									
1	Betriebsleitung	2 200	—	—	—	2 203	—	—	—	48 704	52	—	—	49 840	27	—	—	—	—	—	—	47 637	27		
2	Allgemeine Ankosten	25 580	14	27	—	16 733	48	—	—	70 064	82	—	—	68 280	61	—	—	—	—	—	—	51 547	13		
3	Wasserflächen	5 693	55	—	—	5 067	20	—	—	6 225	43	18	72	17	35	3 001	37	5 049	85	—	—	—	—		
4	Werft	235 241	05	—	—	215 012	45	—	—	26 416	75	2 909	85	31 295	26	2 489	71	183 717	19	—	—	—	—		
5	Kräne und Beleuchtung	263 931	—	—	—	258 019	60	—	—	215 743	06	—	—	219 448	44	—	—	38 571	16	—	—	—	—		
6	Hafenbahn	283 968	44	—	—	276 822	33	—	—	303 082	44	—	—	312 648	20	—	—	—	—	—	—	35 825	87		
7	Lagerhaus	27 574	80	—	—	30 635	90	—	—	15 698	65	—	—	17 977	11	—	—	12 658	79	—	—	—	—		
8	Magazin und Werkstatt	2 973	96	—	—	274	60	—	—	10 958	27	—	—	10 646	92	—	—	—	—	—	—	10 372	32		
847 162 94																									
B. Pacht, Miete, Zinsen.																									
9	Pacht und Miete	436 084	92	1 750	—	444 720	67	—	—	2 206	66	—	—	2 680	40	—	—	442 040	27	—	—	—	—		
10	Berzinsung der Anleihen	45 000	—	—	—	45 000	—	—	—	568 865	32	—	—	560 957	69	—	—	—	—	—	—	515 957	69		
11	Aus früheren Jahren	1	98	—	—	162	02	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	152	02	—	—	—	—		
481 086 90																									
C. Sonstiges.																									
12	Silgung der Anleihen	—	—	—	—	—	—	—	—	314 462	76	—	—	327 105	81	—	—	—	—	—	—	—	—		
13	Zuschuß der Stadtkasse: 1913:																								
	a) zur Deckung geleisteter Ausgaben 305 105,24 M																								
	b) zur Deckung noch zu leistender Ausgaben 5 491,08 M																								
260 892 04		310 596 32		314 462 76		327 105 81																			
D. Außerordentlich.																									
14	Grundstücke	—	—	—	—	—	—	—	—	13 270	23	—	—	188 532	31	—	—	—	—	—	—	—	—		
15	Gebäude	—	—	—	—	—	—	—	—	7 186	25	—	—	81 493	27	—	—	—	—	—	—	—	—		
16	Elekt. Kraft- und Lichtanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	25	20	—	—	12 735	53	—	—	—	—	—	—	—	—		
17	Werft- u. Lagerhausbetriebsmittel	—	—	—	—	—	—	—	—	26	18	—	—	73 126	09	—	—	—	—	—	—	—	—		
18	Bahnanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 881	66	—	—	—	—	—	—	—	—		
19	Bahnbetriebsmittel	—	—	—	—	—	—	—	—	44 919	90	—	—	58 534	16	—	—	—	—	—	—	—	—		
20	Mobiliar	—	—	—	—	—	—	—	—	376	44	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
21	Verschiedenes	—	—	—	—	—	—	—	—	16 252	95	—	—	14 025	44	—	—	—	—	—	—	—	—		
22	Erneuerungsfonds	134 062	37	—	—	6 407	04	—	—	132 938	43	—	—	6 407	04	—	—	—	—	—	—	—	—		
23	Erweiterungsfonds	87 031	02	—	—	458 861	10	—	—	25 181	84	—	—	16 519	64	—	—	442 341	46	—	—	—	—		
24	Fonds zur Deckung der Hafenseh- beträge	6 242	67	—	—	4 692	37	—	—	6 242	67	—	—	4 692	37	—	—	—	—	—	—	—	—		
227 336 06		469 960 51		246 420 09		469 960 51																			
E. Rückstände (Resteinnahmen)																									
25		—	—	1 777	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 777	—	—	—	—	—		
F. Raffienbestand (Restkredit)																									
26		13 522	40	—	—	1 151	57	—	—	—	—	2 928	57	—	—	5 491	08	—	—	—	—	—	—		
Summe		1 830 000	34	1 777	—	2 076 359	65	—	—	1 828 848	77	2 928	57	2 070 868	57	5 491	08	1 777	—	—	—	—	—		
		1 831 777,34				2 076 359,65				1 831 777,34			2 076 359,65												

Vermögensabluß.

Sp. Nr.	Bezeichnung des Vermögens und der Schulden	Vermögen						Schulden									
		Vermögen 1912		Zugang	Abgang	Vermögen 1913		Schulden 1912		Zugang	Abgang	Schulden 1913					
		M	3	M	3	M	3	M	3	M	3	M	3				
Vermögen.																	
1	Grundstücke	12269018	57	188 532	31	—	—	12457550	88	—	—	—	—				
2	Gebäude	1903 685	41	81 493	27	*) 49 995	38	1935 183	30	—	—	—	—				
3	Elekt. Kraft- und Lichtanlagen	3	—	12 735	53	*) 1 273	85	11 464	68	—	—	—	—				
4	Werft- u. Lagerhausbetriebsmittel	285 242	01	73 126	09	*) 58 672	08	299 696	02	—	—	—	—				
5	Bahnanlagen	383 332	60	13 881	66	*) 62 804	28	334 409	98	—	—	—	—				
6	Bahnbetriebsmittel	100 043	52	58 534	16	*) 21 135	94	137 441	74	—	—	—	—				
7	Mobiliar	3	—	13	—	*) 13	—	3	—	—	—	—	—				
8	Verschiedenes	6 596	12	14 025	44	*) 12 372	94	8 248	62	—	—	—	—				
9	Erneuerungsfonds	161 541	88	6 407	04	—	—	167 948	92	—	—	6 407	04				
10	Erweiterungsfonds	12 712	89	16 519	64	—	—	29 232	53	—	—	16 519	64				
11	Fonds zur Deckung der Hafenseh- beträge	117 309	36	4 692	37	45 000	—	77 001	73	—	—	4 692	37				
12	Materialbestände (Reserveteile): 1912 1913 Allg. Ankosten 933,59 670,— Elekt. Kraft- u. Lichtanlagen 51 895,82 37 877,— Werft- u. Lagerh. 947,— 21 829,— Hafenbahn 26 176,98 1 210,—	79 953	39	—	—	18 367	39	61 586	—	—	—	—	—	18 367	39		
13	Einnahme - Rückstände (Resteinn.)	1 777	—	—	—	1 777	—	—	—	—	—	—	—	1 777	—		
14	Raffienbestand (Restkredit)	2 928	57	5 491	08	2 928	57	5 491	08	—	—	—	—	—	—		
15	Bilanz, bezw. Gewinn- und Verlust-Konto	4909 991	18	447 403	27	—	—	5357 394	45	—	—	—	—	447 403	27		
Schulden.																	
1	Kapital-Konto	—	—	—	—	—	—	14818901	52	448 414	44	327 105	81	14940210	15		
2	Zuschüsse der Stadtkasse und der Vermögenskasse	—	—	—	—	—	—	3785 385	47	310 596	32	—	—	4095 981	79		
3	Berzinsung der Zuschüsse	—	—	—	—	—	—	1629 851	51	216 609	48	—	—	1846 460	99		
Summe		20234138	50	922 854	86	274 340	43	20882652	93	20234138	50	975 620	24	327 105	81	20882652	93
				648 514,43								648 514,43					

Anmerkung: *) Abschreibungen (zusammen 206 267,47 M).

Summe 1597 776 06 1597 776 06

Werftanlage Heerdt.
Rechnungsabsluß.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Sp. Nr.	Bezeichnung der Konten usw.	Einnahme								Ausgabe								Haben				Goll			
		1912		1913		1912		1913		1913															
		St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.								
A. Betrieb.																									
1	Betriebsleitung	14 911	15	—	—	14 921	49	—	—	11 350	92	—	—	9 951	59	—	—	4 969	90	—	—				
2	Allgemeine Ankosten	267	75	—	—	1 428	47	—	—	3 986	88	6 08	31	4 334	54	490	08	—	—	2 906	07				
3	Wasserflächen	24	—	—	—	—	—	—	—	4 258	50	—	—	17	30	482	70	—	—	17	30				
4	Werft	27 673	79	—	—	37 830	90	—	—	2 669	22	—	—	1 764	73	—	—	36 066	17	—	—				
5	Kräne und Beleuchtung	40 324	90	—	—	46 875	55	—	—	60 343	30	—	—	68 458	16	—	—	—	—	21 582	61				
6	Werftbahn	27 905	81	—	—	32 421	46	—	—	28 835	51	1 672	49	32 241	97	—	—	179	49	—	—				
		111 107	40	—	—	133 477	87	—	—	111 444	33	—	—	116 768	29	—	—	—	—	—	—				
B. Pacht, Miete, Zinsen.																									
7	Pacht und Miete	15 646	09	—	—	13 348	60	—	—	1 174	25	—	—	1 137	96	—	—	12 210	64	—	—				
8	Verzinsung der Anleihen	—	—	—	—	—	—	—	—	26 954	65	—	—	24 060	16	—	—	—	—	24 060	16				
9	Aus früheren Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
		15 646	09	—	—	13 348	60	—	—	28 128	90	—	—	25 198	12	—	—	—	—	—	—				
C. Sonstiges.																									
10	Filgung der Anleihen	—	—	—	—	—	—	—	—	29 215	03	—	—	30 352	64	—	—	—	—	—	—				
11	Zufuß der Stadtkasse: 1913:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	a) zur Deckung geleisteter Ausgaben	24 211,78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	b) zur Deckung noch zu leistender Ausgaben 972,78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
		45 389	81	—	—	25 184	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
		45 389	81	—	—	25 184	56	—	—	29 215	03	—	—	30 352	64	—	—	—	—	—	—				
D. Außerordentlich.																									
12	Grundstücke	—	—	—	—	—	—	—	—	27 090	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
13	Gebäude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	922	74	—	—	—	—	—	—				
14	Bahnanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	8 506	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
15	Bahnbetriebsmittel	—	—	—	—	—	—	—	—	9 329	73	—	—	125	84	—	—	—	—	—	—				
16	Werftbetriebsmittel	—	—	—	—	—	—	—	—	27 377	33	—	—	150	—	—	—	—	—	—	—				
17	Mobilkar	—	—	—	—	—	—	—	—	80	15	—	—	30	20	—	—	—	—	—	—				
18	Verchiedenes	—	—	—	—	—	—	—	—	26	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
19	Werkzeuge und Geräte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
20	Erneuerungsfonds	4 206	78	—	—	72	78	—	—	—	—	—	—	72	78	—	—	—	—	—	—				
21	Erweiterungsfonds	65 101	84	—	—	250	64	—	—	694	79	—	—	21	86	—	—	228	78	—	—				
		69 308	62	—	—	323	42	—	—	73 105	75	—	—	1 323	42	—	—	—	—	—	—				
22	E. Kassenbestand (Restkredit)	2 722	89	—	—	2 280	80	—	—	—	—	2 280	80	—	—	972	78	—	—	—	—				
	Summe	244 174	81	—	—	174 615	25	—	—	241 894	01	2 280	80	173 642	47	972	78	—	—	—	—				
										244 174,81				174 615,25											

Vermögensabsluß.

Sp. Nr.	Bezeichnung des Vermögens und der Schulden	Vermögen								Schulden										
		1912		Zugang		Abgang		1913		1912		Zugang		Abgang		1913				
		St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.	St.	Rest.			
Vermögen.																				
1	Grundstücke	418 122	47	—	—	—	—	418 122	47	—	—	—	—	—	—	—	—			
2	Gebäude	70 806	60	922	74	*) 1 545	55	70 183	79	—	—	—	—	—	—	—	1 545	55		
3	Bahnanlagen	211 160	33	—	—	*) 25 205	56	185 954	77	—	—	—	—	—	—	—	25 205	56		
4	Bahnbetriebsmittel	38 596	76	125	84	*) 5 765	58	32 957	02	—	—	—	—	—	—	—	5 765	58		
5	Werftbetriebsmittel	100 029	60	150	—	*) 15 301	73	84 877	87	—	—	—	—	—	—	—	15 301	73		
6	Mobilkar	3	—	30	20	*) 30	20	3	—	—	—	—	—	—	—	—	30	20		
7	Verchiedenes	97	72	—	—	*) 58	63	39	09	—	—	—	—	—	—	—	58	63		
8	Werkzeuge und Geräte	307	67	—	—	*) 47	33	260	34	—	—	—	—	—	—	—	47	33		
9	Erneuerungsfonds	1 669	76	72	78	—	—	1 742	54	—	—	—	—	—	—	—	72	78		
10	Erweiterungsfonds	694	79	—	—	206	92	487	87	—	—	—	—	—	—	—	—	206	92	
11	Materialbestände (Reserveteile):	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1912	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Allg. Ankosten	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Kräne und Beleuchtung	1 473,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Werftbahn	608	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Werftbetriebsmittel	—	2 600	—	—	—	—	2 600	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		2 134	50	465	50	—	—	2 600	—	—	—	—	—	—	—	—	465	50	—	—
12	Kassenbestand (Restkredit)	2 280	80	972	78	2 280	80	972	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
13	Bilanz, bezw. Gewinn- und Verlustkonto	42 339	43	54 035	16	—	—	96 374	59	—	—	—	—	—	—	—	—	54 035	16	
Schulden																				
1	Kapital-Konto	—	—	—	—	—	—	—	—	600 723	87	—	—	30 352	64	570 371	23	—	—	
2	Zufuß der Stadtkasse	—	—	—	—	—	—	—	—	232 443	37	25 184	56	—	—	257 627	93	—	—	
3	Verzinsung des Zufusses	—	—	—	—	—	—	—	—	55 076	19	11 500	78	—	—	66 576	97	—	—	
	Summe	888 243	43	56 775	—	50 442	30	894 576	13	888 243	43	36 685	34	30 352	64	894 576	13	—	—	
				6 332,70								6 332,70								

Anmerkung: *) Abschreibungen (zusammen 47 954,58 M.).

Summe 108 228 42 108 228 42

Die Zahl der beladen angekommenen und beladen abgegangenen Schiffe und Eisenbahnwagen betrug rechts- und linksrheinisch:

Segelschiffe und Schleppfähne (ohne Riesnachen) 3800 (4556), Dampfschiffe 4400 (4258). Angekommene Flöße 98 (107). Beladen angekommene und beladen abgegangene Eisenbahnwagen 152 498 (147 417).

Die Wasserstände am Düsseldorfer Rheinpegel waren folgende:

Monat	durchschnittlich	höchster	niedrigster	Bemerkungen	Monat	durchschnittlich	höchster	niedrigster	Bemerkungen
April 1913	2,25	3,06	1,73		Oktob. 1913	1,19	1,78	0,79	Die Schifffahrt war v. 16.—26. Jan. 1914 wegen Eisganges geschlossen. außerdem v. 8.—31. März wegen Hochwassers behindert.
Mai "	2,39	2,95	1,82		Novemb. "	2,47	4,81	0,71	
Juni "	2,04	2,34	1,80		Dezember "	2,66	3,10	2,04	
Juli "	2,68	3,71	2,13		Januar 1914	3,25	5,46	1,75	
August "	2,30	3,24	1,96		Februar "	2,49	4,64	1,25	
Septemb. "	2,04	2,43	1,80		März "	5,13	6,42	2,52	

IV. Luftschiffahrt.

In der Luftschiffhalle wurde das Stahlluftschiff Beech I durch die Deutsche Luftschiffwerft, G. m. b. H., fertiggestellt. Der erste Aufstieg erfolgte am 8. Juli 1913. Bei der ersten größeren Fahrt am 11. Juli 1913 mußte in Elsdorf bei Düren eine Notlandung vorgenommen werden, nach welcher das Schiff in 4 Stunden zerlegt und zur Halle zurückgebracht wurde. Nach einigen Aenderungen, hauptsächlich Verlängerung der Ballonhülle, machte das Schiff noch einen Aufstieg. Da jedoch der Deutschen Luftschiffwerft zur Fortführung des Unternehmens Mittel nicht mehr zur Verfügung standen, wurde über das Vermögen der Gesellschaft der Konkurs eröffnet, das Konkursverfahren aber mangels Masse eingestellt. Seit dem 1. Januar 1914 ist die Luftschiffhalle an das Königlich Preussische Kriegsministerium vermietet.

Vom Ballonfüllplatz am Volksgarten aus fanden 2 Ballonaufstiege, am 6. April und 7. Dezember 1913, mit 7 bzw. 9 Ballonen statt.

Mit der Heeres-Verwaltung sind Verhandlungen eingeleitet, die auf Errichtung einer Fliegerstation hingen.

V. Verkehrsverein.

Die Tätigkeit des Vereins war auch in diesem Jahre recht lebhaft. Am 16. Juni wurde die von dem Verein in der Gestalt eines historischen Festzuges angeregte und vorbereitete Huldigungsfeier aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Kaisers veranstaltet, die einen erhebenden Verlauf nahm. Ferner wurde der 18. Oktober — Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig — durch eine dem Tage angepasste Feier in Erinnerung gebracht. Auch stellte der Verein durch Mitarbeit für mehrere sonstige Veranstaltungen seine Kräfte zur Verfügung, namentlich trug er sehr zur Belebung des Martinsfestes bei. Durch Herausgabe von Serien-Anzeigen in den meisten rheinisch-westfälischen sowie in illustrierten und ausländischen Zeitungen wurde eine umfangreiche Werbetätigkeit für Düsseldorf ins Werk gesetzt. Wie schon früher wurden auch in diesem Jahre zwei Führer herausgegeben, ein kleiner und ein großer.

Durch Einstellung einer neuen Hilfskraft wurde es ermöglicht, daß die Geschäftsstelle jetzt ununterbrochen von 8¼ Uhr morgens bis 7¼ Uhr abends geöffnet ist.

Trotzdem eine Menge Mitglieder durch Tod und andere Ursachen ausschieden, erhöhte sich die Mitgliederzahl doch bedeutend. Zum I. Vorsitzenden wurde einstimmig Stadtverordneter Ingenieur Caufin gewählt. Oberflieutenant a. D. von Eschirnhauß übernahm wieder den II. Vorsitz.

Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins betragen 35 442 (24 242) M. Zu den Einnahmen leistete die Stadt Düsseldorf wie bisher einen Zuschuß von 4000 M und stellte für besonders verkehrbringende Veranstaltung und für Werbezwecke noch einige weitere Beiträge zur Verfügung.

VI. Verschönerungsverein.

Im abgelaufenen Jahre hat der Verschönerungsverein mit Rücksicht auf die noch schwebenden Verpflichtungen von der Inangriffnahme neuer Projekte abgesehen.

Die Arbeiten für den neuen Brunnen vor dem Landeshause sind soweit gediehen, daß die Aufstellung bestimmt im Spätherbst d. J. zu erwarten ist.

Die Zahl der Mitglieder hat leider einen Rückgang erfahren, sie ist von 319 mit einem Jahresbeitrag von 4428 *M* auf 297 mit einem solchen von 4148 *M* gesunken.

Das Gesamtvermögen des Vereins betrug am 1. April d. J. 26 931 *M* gegen 28 375 *M* im Vorjahr.

VII. Verkehrs- und Verschönerungsverein für den linksrheinischen Bezirk der Stadt Düsseldorf.

Die erste Hauptversammlung im Jahre 1913 beschloß die Ausführung eines Brunnendenkmals auf dem Barbarossaplatz zu Oberkassel und stellte 15 000 *M* zu diesem Zwecke bereit. Zu dieser Summe schloß die Stadtverordneten-Versammlung am 1. April 1913 5000 *M* zu.

Im Juni 1913 fand die Ausschreibung des öffentlichen Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürfen für den Brunnen statt. Am 20. Oktober 1913 tagte das Preisgericht unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Dehler und zeichnete von 45 eingegangenen Entwürfen drei mit Preisen von 800, 500 und 300 *M* aus. Der Vorstand des Vereins bestimmte zur Ausführung den mit dem zweiten Preis ausgezeichneten Entwurf des Bildhauers Peter Stammen zu Düsseldorf. Die Herstellung des Brunnendenkmals soll im Sommer 1914 erfolgen.

Zum Vorsitzenden des Vereins wurde Stadtverordneter Ingenieur Caufin unter dem 18. September 1913 wiedergewählt.

10. Handel und Gewerbe.

I. Allgemeines.

a) Gewerbebetriebe, Arbeiter und Maschinen.

Zur Gewerbesteuer wurden an größeren Gewerbebetrieben

	ange- meldet	abge- meldet		ange- meldet	abge- meldet
Agenturgeschäfte	5	8	Immobilien-geschäfte	2	1
Apotheken	1	—	Kaffee-röstereien	1	—
Architektenbureaus	2	—	Kinematographentheater	2	—
Automobilgeschäfte	2	—	Kohlengeschäfte	1	—
Bankgeschäfte	2	—	Konfektions-geschäfte	—	1
Baugeschäfte	3	2	Messgereien	—	1
Baumaterialien-geschäfte	1	2	Möbelhandlungen	1	—
Beleuchtungs-artikel-geschäfte	1	—	Motorenverkaufsgeschäfte	1	—
Drogenhandlungen	1	—	Wirtschaften	2	1
Eier-Großhandlungen	—	1	Schuhgeschäfte	1	1
Elektrotechnische Geschäfte	1	—	Spezialitätentheater	2	—
Exportgeschäfte	2	1	Tabal-Engros-geschäfte	1	—
Fabrikbetriebe (Blechwalzwerk)	—	1	Teppich-geschäfte	1	1
Filmvertriebs-geschäfte	1	—	Theater (Luftspielhaus)	—	1
Gemäldeverkaufsgeschäfte	1	—	Siegeleien	—	1
Getreide-geschäfte	2	1			

Die Zahl der gewerbesteuerpflichtigen Betriebe ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Betriebe	Gewerbesteuerklasse				zusammen
	I	II	III	IV	
Bestand am 1. April 1913	276	320	2 306	8 308	11 210
Zugang im Berichtsjahre	22	39	362	1 793	2 216
Abgang im Berichtsjahre	4	39	217	1 822	1 582
Bestand am 1. April 1914	294	320	2 451	8 779	11 844
Mithin Zunahme	18	—	145	471	634
In Prozent	6,5%	—	6,3%	5,7%	5,7%

Ueber die Verwendung mechanischer Kraft geben die folgenden Angaben des Rheinischen Dampfkessel-Ueberwachungsvereins Auskunft. Es waren in den gewerblichen Betrieben Düsseldorf vorhanden (vergl. auch Abschnitt „Stadtausfluß“ Seite 15):

	Am 31. März					
	1914			1913		
	unt. staatlicher Aufsicht	unt. Vereins-	Insgesamt	unt. staatlicher Aufsicht	unt. Vereins-	Insgesamt
Feststehende Dampfkessel	61	637	698	58	673	731
Bewegliche Dampfkessel	67	216	283	48	241	289
Schiffsdampfkessel	—	176	176	—	175	175

b) Handelsfirmen und Konkurse.

In den Registern des Königlichen Amtsgerichts zu Düsseldorf waren am Schlusse des Geschäftsjahres eingetragen:

Handelsregister Abt. A:	1913	1912	Schiffsregister:	1913	1912
Einzelfirmen, offene Handelsgesellschaften,			Seeschiffe	9	13
Kommanditgesellschaften	2675	2723	Binnenschiffe	181	182
Handelsregister Abt. B.			Musterregister:		
Aktiengesellschaften	133	131	Muster	513	529
Kommanditgesellschaften auf Aktien	1	1	Beim gleichen Gericht waren anhängig:		
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	792	744	Konkurse	294	230
Juristische Personen	9	8	Davon überjährige	58	65
Genossenschaftsregister:			Beendet wurden	210	172
Genossenschaften	57	58	und zwar durch Schlußverteilung	20	24
Vereinsregister:			Zwangsvergleich	14	11
Vereine	202	188	Einstellung und auf andere Art	176	137
			Unbeendet blieben	84	58

c) Königliches Gewerbegericht.

Es wurden abgehalten: 1 (1) Voll-, 2 (0) Ausschuß- und 88 (84) Vergleichskammeritzungen in Düsseldorf, 221 (210) außerhalb, ferner 75 (73) Gerichtssitzungen.

In diesen Sitzungen wurden 3194 (3013) Sachen verhandelt. Davon wurden erledigt: durch gerichtlichen Vergleich 911 (887), durch außergerichtlichen Vergleich, Ruhenlassen usw. 1451 (1383), durch Urteil 693 (687); unerledigt blieben 139 (56); berufungsfähig waren 219 (112), davon kamen in die Berufungsinstanz 19 (12). In der Berufungsinstanz wurden 2 aus 1912 und 2 aus 1913 = 4 (6) Urteile des Gewerbegerichts bestätigt, 2 aus 1913 (3) abgeändert; 1 aus 1912 und 3 aus 1913 = 4 (—) Klagen wurden in der Berufungsinstanz zurückgezogen; in 12 (3) Fällen stehen die Entscheidungen noch aus.

Klagen wurden angestrengt von Arbeitgebern gegen Arbeitnehmer 43 (74), von Arbeitnehmern gegen Arbeitgeber 3148 (2933), von Arbeitnehmern gegen Arbeitnehmer 3 (6). Von den Klagen betrafen: Lohnzahlungen 1642 (1653), Kontraktbruch 966 (824), Lohnzahlungen und Kontraktbruch 209 (242), Forderungen verschiedener Art 377 (294). Von den Klagen hatten einen Wertgegenstand: bis zu 20 M einschließlich 1339 (1284), von 20 bis 50 M 820 (889), von 50 bis 100 M 546 (507), über 100 M 219 (179). Wert nicht festgestellt 270 (154).

Von den Klagen entfielen auf Metallindustrie 1221 (1251), Textilindustrie 32 (41), Papierindustrie 4 (6), Bauhandwerker 845 (639), Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe 91 (95), Handelsgewerbe 19 (17), Gast- und Schankwirtschaft 192 (231), Verkehrsgewerbe 160 (219), andere Industrien und Gewerbe 630 (514). Erledigt wurden in weniger als 1 Woche 2097 (2363), in 1—2 Wochen 613 (521), in 2 Wochen und mehr 345 (129), auf das Jahr 1914 gingen über 139.

Als Einigungsamt wurde das Gericht einmal angerufen. Zu einer Tätigkeit des vollbesetzten, unter Zuziehung von Vertrauensmännern gemäß § 67 G.G. gebildeten Einigungsamtes kam es aber nicht, weil es vorher dem Vorstehenden gelang, die Streitigkeit zu schlichten.

d) Kaufmannsgericht.

Es wurden abgehalten: 2 (2) Voll-, 2 (1) Ausschuß-, 26 (26) Spruch- und 69 (62) Vergleichs-sitzungen, davon 26 (26) in Düsseldorf und 43 (36) außerhalb.

In den Vergleichskammersitzungen wurden 502 (495), in den Spruchsitzen 289 (302) Sachen verhandelt, davon erledigt durch gerichtlichen Vergleich 195 (187), durch außergerichtlichen Vergleich 1 (2), durch Anerkenntnisurteil 2 (3), durch Versäumnisurteil 25 (29), durch andere Endurteile 76 (83), durch Zurücknahme der Klage 183 (171). Unerledigt blieben 36 (14), berufungsfähig waren 82 (97) Sachen, davon kamen in die Berufung 18 (15).

Klagen wurden angestrengt von Kaufleuten gegen Handlungsgehilfen 23 (26), von Handlungsgehilfen gegen Kaufleute 495 (463). Von den Klagen betrafen: Gehaltszahlungen 393 (366), Vertragsbruch 3 (4), Forderungen verschiedener Art 125 (119), einen Wertgegenstand bis zu 20 M 59 (104), über 20 M bis 50 M 57 (85), über 50 M bis 100 M 79 (169), über 100 M 323 (131). Der Gesamtbetrag der Klagen belief sich auf 56 112 (34 623) M.

e) Gewerbepolizei.

a) Gast- und Schankwirtschaften.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Gast-wirt-schaften	Schank-wirt-schaften	Bier- u. Wein-wirt-schaften	Klein-hand-lungen mit Brannt-wein, Spiritus usw.	Wirt-schaften mit Kaffee-, Schoto-labe- und Milch-Ausschank	Wirt-schaften, in denen neben den in Spalte 5 genannten Getränken nur noch andere alkoholfreie Getränke aus-geschenkt werden	Mineral-wasser-Aus-schänke	Zu-sammen	in den Gastwirt-schaften	
									Zimmer	Betten
Bestand am 1. April 1913	137	581	43	161	159	56	167	1304	1569	2452
Bestand am 31. März 1914	136	594	41	151	176	70	189	1357	1636	2484
Gegen den 1. April 1913 mehr	—	13	—	—	17	14	22	} 53	67	82
weniger	1	—	2	10	—	—	—			

β) Sonstige Angelegenheiten.

Das öffentliche Fuhrwerk bestand am 31. März 1914 aus 27 (37) einspännigen und 5 (11) zweispännigen Droschken sowie 84 (65) Motordroschken, zusammen 116 (114) Droschken mit Preiszeiger.

Bei der Gewerbepolizei angemeldet waren ferner am 31. März 1914 21 (22) Dienst-männer, 10 (10) Stellenvermittler, 122 (129) Immobilienvermittler, 59 (61) Rechtskonsulenten, 27 (25) Versteigerer, 475 (363) Althändler.

Die der Gewerbeaufsicht unterliegenden gewerblichen Anlagen

1	2	3	4					
			5			6		
			7	8	9	10	11	12
III	Bergbau, Hütten- und Gießereien, Zerkleinerung	30	—	—	—	194	—	194
IV	Industrie der Erden und Steine	94	71	12	83	178	30	208
V	Metallarbeitsung	166	386	225	606	724	12	736
VI	Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	179	130	74	204	406	29	435
VII	Chemische Industrie	39	280	234	514	34	102	138
VIII	Industrie der gewerblichen Fabrikation, Druckerei, Seifen, Fett, Öle und Firnisse	84	158	92	250	7	56	63
IX	Textilindustrie	32	368	636	904	42	162	204
X	Papierindustrie	25	175	113	288	71	40	111
XI	Lederindustrie	16	30	47	77	20	12	32
XII	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	124	112	71	183	112	50	162
XIII	Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	728	240	200	440	218	108	326
XIV	Textil- und Bekleidungsindustrie	416	1192	730	1922	36	500	536
XV	Baugewerbe	85	152	224	376	10	26	36
XVI	Polymetallische Gewerbe	308	—	—	—	72	—	72
XVII	Sonstige Industriezweige (Buchdruckerei)	76	318	310	628	128	62	218
Zusammen		2450	3612	2753	6365	2740	1213	3953
Im Vorjahre		2350	3424	2546	5970	2598	1114	3712

Polizeiliche Maß- und Gewichtsprüfungen fanden im Kalenderjahr 1913 bei 9836 (8997) Gewerbetreibenden statt, wobei 80 (115) Uebersetzungen festgestellt wurden.

Im Etatsjahre 1913 wurden insgesamt 529 (489) Wäskereien beschäftigt und 1200 (555) Nachprüfungen vorgenommen. Es fanden somit 1729 (1024) Prüfungen statt. Strafverfahren wurden in 174 (97) Fällen vorgelegt.

f) Vertretungen von Handel und Gewerbe.

a) Handelskammer und Oberlandesgericht.

Im Vorbericht der Arbeiten der Handelskammer im Jahre 1913 hat die Zeitschrift der Handelskammer über die Vertretung von Handel und Industrie in den Parlamenten, die in vielen Kreisen Aufsehen erregt hat und deren Forderungen nicht nur von den Handelskammern Rheinlands und Westfalens, sondern auch vom Deutschen Handelskongress unterstützt wurden.

Die Arbeiten der Kammer über Fabrik- und Handwerksarbeiten wurden durch eine im Auftrage des Deutschen Handelskongresses verfaßte und von diesem herausgegebene Zeitschrift über die Vertretung der Industrie in den Parlamenten fortgesetzt. Eine Zeitschrift über Grundzüge für die Nahrungsmittelüberwachung behandelte alle von der Industrie und dem Handel vorgebrachten Forderungen auf diesem Gebiete noch einmal im Zusammenhange.

Die ausführlicher Begründung wurde zum Wehrbeitragsgesetz u. a. vor allem gefordert, daß der Beitragssatz durch eine andere Staffelung für die kleineren Vermögen erleichtert werde, daß die Wertermittlung nicht nach dem gemessenen Wert vorgenommen werde, da diese bei Vermögensschwankungen und unrichtigen Werten unzulässig sei, und daß die Vermögensschwankungen und Vermögensschwankungen auf Aktien nicht ausnahmsweise zur Wehrsteuer herangezogen werden sollten, während andere Versicherungsformen, z. B. die Gewerkschaften, frei ausgingen. Im großen und ganzen erklärte sich die Kammer mit dem Gesetzentwurf zwar einverstanden, verlangte jedoch, daß die Besteuerung der Landwirtschaft ausgedehnt werde. Hinsichtlich dieser Forderungen sind berücksichtigt worden.

mit ihren Arbeitern nach dem Stande vom 31. Dezember 1913.

Arbeiter und Arbeiterinnen						Gesamtwirtschaftliche Arbeiter	Gesamtzahl der Arbeiter			Auf 1 Betrieb entfallen		
Männer			Frauen				insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
unter 14 Jahren	14-18 Jahre	über 18 Jahre	unter 14 Jahren	14-18 Jahre	über 18 Jahre							
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
—	—	—	—	—	184	10 268	10 542	—	10 542	551,4	6,1	—
—	—	—	179	30	208	4 064	4 492	113	4 605	54,7	2,47	1,34
2	—	2	728	12	740	10 014	10 740	618	11 358	61,06	5,09	3,32
19	8	27	825	37	862	11 124	12 049	925	12 974	63,04	5,4	1,25
1	—	1	35	108	143	541	676	616	1 257	34	3,6	18,21
3	4	7	10	60	70	764	774	610	1 384	31,66	2,66	9,11
—	—	—	42	162	204	716	758	900	1 724	58,87	6,37	30,18
4	—	4	75	40	115	713	788	528	1 316	31,68	3,28	9,37
—	—	—	20	12	32	516	528	39	625	20	2	5,04
3	1	3	114	51	165	2 318	2 432	284	2 716	21,5	1,28	1,8
2	3	5	220	111	331	3 042	3 262	561	3 823	6,28	0,45	0,78
4	28	40	40	538	578	224	264	2 448	2 712	5,92	1,28	5,22
—	—	—	10	26	36	188	178	402	580	10,54	1,02	11,48
—	—	—	72	—	72	2 580	2 432	—	2 400	6,68	0,18	—
14	16	30	140	108	248	1 506	1 446	636	2 082	30,02	3,26	8,98
51	68	119	2 607	1 297	4 078	48 688	51 429	7 502	58 931	24,11	1,96	3,08
38	58	91	2 444	1 167	3 791	47 762	50 286	7 119	57 405	24,47	1,91	3,02

Wegen des Gesetzentwurfes über die Patenten, Marken und die Marken wurde Einspruch erhoben. So wurde die Behauptung, daß diese Klausel überflüssig sei, widerlegt. Mit der höchsten Stimmzahl erklärte sich die Handelskammer einverstanden, wurde sich aber gegen die Zahlung der Geschäftsgebühr neben dem in einer neuen Sitzung besprochenen Gehalts.

Der Entwurf einer Wehrbeitragssatzung für Frauen und Arbeiterinnen wurde, da er die Erfüllung mancher Wünsche beachte, im allgemeinen begrüßt. Die Forderung der Höchstbeitragsgrenze von 6 M für die Frauen wurde jedoch beantragt, da wohl Fälle vorkommen, die eine größere Bewertung der Wehrbeitragssatzung rechtfertigen. Die im Entwurf vorgeschlagene Erhöhung der Höchstbeitragsgrenze von 50 % auf 7,50 M für den Tag und 4,50 M für Nachtarbeit, wurde als unzureichend erklärt. Mit der Zustimmung der Wehrbeitragssatzung war die Kammer einverstanden.

Zur Neuordnung des gewerblichen Rechtsschutzes war verschiedenes zu bemerken. Die Wehrbeitragssatzung für die gewerbliche Erfindung des patentierte Erfinders, wie sie der Patentgesetzentwurf vorschlägt, konnte nicht anerkannt werden. Namentlich mußte die Verweigerung des Erfinders bei der Patentanmeldung abgelehnt werden. Mit der vorgeschlagenen Erhöhung der Patentgebühr war die Kammer einverstanden, sprach sich jedoch gegen die Erhöhung der Anwaltsgebühr von 20 auf 30 M aus. Auch die neuen Vorschriften über das Patentrecht haben Kritik zu veranlassen. Beim Gebrauchsmusterrecht und Markenrecht sind ebenfalls manche Änderungen vorgeschlagen. Der Gesetzentwurf über die Sonntagsgewerbe erklärt unannehmbar. Es wurden jedoch, den Wünschen der Rheinlande entsprechend, eine Anzahl Verbesserungen und Änderungen beantragt.

Das Angebotsverpflichtungsgesetz veranlaßte zwei Schreiben. Einmal unterrichtete die Kammer eine Eingabe des Deutschen Wehrbeitragssatzung an den Reichstag über die teilweise Überweisung der Beiträge an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte im Wege der Wehrbeitragssatzung. Zum anderen hat die Handelskammer durch die Forderungen der Handelskammern veranlaßt, an die Prinzipale ein Rundschreiben zu veranlassen, in dem ihnen genannt wurde, den Wünschen der Angestellten nachzugehen und die Zahlung der ganzen Beiträge für die Angebotsverpflichtung zu übernehmen.

Bei Erlaß des Angebotsverpflichtungsgesetzes nahm die Handelskammer Stellung zu der Frage der gesetzlichen Regelung der Angebotsverpflichtung. Soweit es irgend ging, hat sich die Kammer über die Stellung der Angebotsverpflichtung zu dieser Frage zu unterrichten und hat dann auf Grund vielfacher Überlegungen zu dem Entschlusse, dem Antrag der Rheinlandschweizer auf Befreiung einer gesetzlichen Regelung nicht zuzustimmen, sondern die Angebotsverpflichtung

vorkliegenden Bedenken der Kammer an den Minister weiterzugeben. Einer Denkschrift der Handelskammer über die Notwendigkeit, die Befugnisse der Handelskammer zur Verteidigung gewerblicher Sachverständiger zu erweitern, hat der Ausschuß des Deutschen Handelstages zugestimmt.

Um der Handelskammer eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung im Strombeirat des Rheines zu sichern, wandte sie sich an das Handelsministerium.

Der Wunsch einzelner Interessenten veranlaßte die Kammer mehrfach zu Eingaben an das Finanzministerium.

Eine Anfrage des Handelstages über das Verfahren vor den Amts-, Kaufmanns- und Gewerbegerichten wurde nach umfangreichen Erhebungen beantwortet. Auf Veranlassung des Kleinhandels trat eine andere Handhabung der Ueberwachung des Ausverkaufswesens ein, die schärfer durchgriff und daher auch gute Erfolge zeitigte. Das Ueberhandnehmen des unlauteren Wettbewerbs gab den Anlaß, eine besondere Vereinigung zu seiner Bekämpfung ins Leben zu rufen. Der Verein gegen Unwesen in Handel und Gewerbe, E. V., wurde auf Betreiben der Handelskammer von dieser, der Handwerkskammer und den großen Detaillisten-Verbänden der verschiedenen Geschäftszweige gegründet. Er hat seine Tätigkeit mit Erfolg aufgenommen. Eine weitere Gründung der Kammer ist der Verein gegen Fabrikdiebstahl für Düsseldorf und Umgegend, der nach dem Vorbilde in Nachbarstädten den Fabrikdiebstahl ganz besonders scharf verfolgen will.

Fast alle der im vorstehenden und nachfolgenden kurz gekennzeichneten Eingaben und Vorgänge wurden wie seit Jahren in der Monatschrift der Handelskammer, die von der Geschäftsstelle zusammengestellt und bearbeitet wird, niedergelegt. In dieser Zeitschrift erschien auch der Bericht über das Wirtschaftsjahr 1913 und der Bericht über die Entwidlung des Stadt- und Landkreises im Jahre 1913.

An den Regierungspräsidenten wandte sich die Kammer einmal wegen der neueren Verordnung für das Ausverkaufswesen, dann nahm sie auf Anfrage Stellung zu der Einrichtung eines Handelsfachverständigenpostens in Rotterdam, und schließlich erstattete sie über die Tätigkeit der Gutachterkammern Bericht.

Das Zollamt fragte über den zollfreien Veredelungsverkehr mit englischem Glas, über die Marktgängigkeit von Roggen und Kleie und über den Veredelungsverkehr mit Niedersedern an. Das Erbschafts- und Stempelsteueramt holte Auskunft ein über die Stempelpflicht von Geschäften unter Zugrundelegung von Börsengebräuchen. Die Reichsbankstelle fragte nach dem Grunde der starken Nachfrage nach Zehnmarkscheinen bei der Lohnzahlung.

Zollauskünfte wurden 1205 erteilt, die Inanspruchnahme der Zollauskunftstelle ist also gegen das Vorjahr wieder erfreulich gewachsen.

Vollstzungen fanden 9 statt, Ausschußsitzungen 11, und zwar Industrieausschußsitzungen 3, Berichtsausschußsitzungen 1, Kleinhandelsausschußsitzungen 5, Börsenrengerichtssitzungen 1, Getreideausschußsitzungen 1; sonstige Sitzungen und Besprechungen wurden 6 abgehalten.

Ueber ihre Tätigkeit auf dem Gebiete des Verkehrswesens berichtet die Handelskammer wie folgt: Um eine Verbesserung unserer Verkehrswege mit dem Industriegebiet um Mörz zu erreichen, haben wir wieder verschiedene Eingaben gemacht, denen jedoch ein Erfolg bisher nicht beschieden war. Zu einem Eisenbahntwurf Eln-Siegen-Leipzig, der die unmittelbare Verbindung der beiden Städte beschleunigen, dagegen den Bestrebungen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes nicht gerecht werden würde, haben wir den Handelskammern Leipzig und Cassel gegenüber unsere Bedenken geäußert. Eine Verbesserung des Verkehrs mit Berlin wurde durch Beantragung eines Frühzuges nach Berlin und eines späteren Abendzuges von Berlin erstrebt. Dieser Abendzug soll auf unsern Antrag als Schlafwagenzug mit Schlafwagen I. bis III. Klasse geführt werden. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung Düsseldorf und der Stadt und Handelskammer Crefeld haben wir zur Verbesserung der Fernverbindung nach Holland Anschlußzüge an die Eilzüge 221 und 244 nach Amsterdam erbeten und, als diese abgelehnt wurden, die Mitführung von Kurswagen beantragt. Diesem Wunsch soll durch Einlegung eines neuen Eilzugpaars Düsseldorf-Crefeld-Cleve Rechnung getragen werden. Ferner wurden noch Fahrplananträge zur Verbesserung des Verkehrs mit Gummersbach, Leichlingen, Hilgen, Bohwinkel, Lenney, Lüdenscheid, Neuh, Elberfeld, Kettwig, Essen gestellt.

Auch mit der Verbesserung des Güterverkehrs haben wir uns eingehend befaßt und eine ganze Anzahl von Anträgen auf günstigere Tarifierung gestellt, denen allerdings nur zum Teil Erfolg beschieden war. Auf Anfrage von der Eisenbahnverwaltung äußerten wir uns gutachtlich in 22 Fällen zur Gütertarifierung. Ueber die ungünstige Bestellung von Güterwagen im Düsseldorfer Hafen wurden wir mit Erfolg bei der Eisenbahndirektion Elberfeld vorstellig.

Auf dem Gebiete des Postwesens wurde neben andern wichtigen Eingaben auch der alte Wunsch Düsseldorfs nach Errichtung eines eigenen Postschekamtes wiederholt. Unsere Bemühungen, eine frühere Postbestellung am Morgen zu erreichen, haben infolge technischer Schwierigkeiten und der widerstreitenden Interessen der beteiligten Kreise keinen Erfolg gehabt. Weiterhin sind wir für eine Verbesserung des Fernsprechverkehrs mit Berlin sowie des deutsch-russischen und deutsch-orientalischen Telegrammverkehrs eingetreten.

Die gutachtliche Tätigkeit der Handelskammer ist weiter gestiegen. Auf die Gutachten an die Eisenbahnverwaltung in Tariffragen ist oben bereits hingewiesen worden. Besonders zahlreich sind die Gutachten an Gerichte über Handelsgebräuche und andere Streitfragen im Geschäftsleben. Derartige Gutachten wurden insgesamt 35 erteilt.

In die Staatsanwaltschaft wurden 4 Gutachten abgegeben, deren 3 Fragen des Unlauterkeitsgesetzes betrafen. Ueber die Eintragsfähigkeit und Eintragspflichtigkeit von Gewerbebetrieben äußerte sich die Kammer gutachtlich in 42 Fällen. Den Gerichten wurden auf Anfrage 264 mal Sachverständige benannt.

An zweiter Stelle stehen die Gutachten an das Patentamt, an den Handelstag und an den Oberbürgermeister. Das Patentamt erhielt Auskunft in 4 Fällen.

Ueber die Innungszugehörigkeit von Gewerbebetrieben hatte sich die Kammer auf Antrag des Oberbürgermeisters 6 mal gutachtlich zu äußern. Außerdem teilte die Kammer dem Oberbürgermeister ihre Ansicht in folgenden 4 Angelegenheiten mit: Herausgabe einer neuen Marktordnung, anderweitige Verteilung der Warenhaussteuer, Festsatzung der Ortslöhne für den Stadtbezirk Düsseldorf, Errichtung von Fachauschüssen für Hausarbeiter.

An andere Handelskammern berichtete die Kammer mehrfach über Handelsgebräuche.

Die Börse zu Düsseldorf zählte 243 Mitglieder. Dem Vorstande gehören an die Herren Lucan, Röchling, Kommerzienrat Trinkaus.

β) Handwerkskammer und Innungswesen.

Die Handwerkskammer hielt im Berichtsjahre drei Vollversammlungen, 20 Vorstandssitzungen, 6 Kommissionssitzungen und 4 Sitzungen der Abteilung Düsseldorf ab.

Der Handwerks-Organisation hat die Kammer ihre besondere Aufmerksamkeit geschenkt und rege an ihrem Ausbau gearbeitet. Im Berichtsjahre bestanden in Düsseldorf 17 Zwangs- und 7 freie Innungen; gegen das Vorjahr haben sich die Zwangs-Innungen um vier vermehrt.

Die Handwerksbetriebe haben stetig zugenommen. Im Jahre 1904 wurden 3100, 1909 3900, 1910 4350, 1913 4760 gezählt.

Ihrer Aufgabe den Handwerkerstand zu fördern durch die Hebung seiner allgemeinen und besonderen Bildung, sowie durch die Hebung seiner technischen Fertigkeiten, hat die Handwerkskammer auch im Berichtsjahre im besonderen Maße Rechnung getragen und Kurse der verschiedensten Art veranstaltet. In Düsseldorf fanden folgende Kurse statt: 3 für Bauhandwerker, 2 für Automobilwesen, je ein Kursus für Zimmerer, für Blüthableiteranlagen, für Eisenbeton-Konstruktion, für Photographen und für Schneiderinnen, sowie 7 Lehrkurse zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung und 1 Kursus für Innungsverwalter.

An unmittelbar der wirtschaftlichen Förderung dienenden Veranstaltungen und Einrichtungen sind vor allem zu nennen Arbeiten und Bemühungen hinsichtlich des Genossenschaftswesens, der Kapitalbeschaffung für Gewerbetreibende, der Pflege des Baugewerbes, des Verdingungswesens, wie die Stellungnahme zu den neuen Handelsverträgen, zum Kommunalabgabengesetz, zur Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, zur Vergabung von Arbeiten an Handwerkervereinigungen, zur Nahrungsmittelprüfung, zu Arbeitsstarifverträgen, zur Arbeitslosenversicherung usw.

Zur Erlangung von Entwürfen für einfache Zimmereinrichtungen, die auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung Köln 1914 im niederrheinischen Dorf ausgestellt sind, hat die Kammer ein Preisauschreiben erlassen. Schließlich hat die Kammer das Handwerk zu einer starken Beteiligung an der Großen Ausstellung Düsseldorf 1915 veranlaßt. Sie hat besonders den Körperchaften und Verbänden des Handwerks empfohlen, Gesamt-Ausstellungen für ihr Gewerbe zu veranstalten, die die Entwicklung der Technik des Handwerks anschaulich zur Darstellung bringen. Zur Unterstützung der Verbände hat die Kammer Mittel bereitgestellt.

g) Zentralgewerbeverein.

Die Sammlungen des Kunstgewerbemuseums wurden durch Ankäufe und Schenkungen um 79 (153) Nummern vermehrt. Die 12 (20) Sonderausstellungen erfreuten sich eines guten Besuches. Im ganzen wurde das Museum von 58 196 (55 829) Personen besucht.

Die Vorbildersammlung konnte um 421 (165) Blätter und die kunstgewerbliche Fachbücherei um 123 (79) Nummern bereichert werden. Für die Sammlung der Gipsabgüsse wurde ein Abguss des heiligen Johannes nach dem in Beerssen bei Meppen befindlichen Original hergestellt. Besucht wurden Bücherei und Vorbildersammlung im Berichtsjahre von 4450 (6355) Personen.

An 782 Personen und Vereine wurden 3312 kunstgewerbliche Gegenstände, 1191 Bücher und 3697 Vorlageblätter verliehen. Der Gesamtwert dieser Stücke betrug 138 395 M.

Wanderausstellungen wurden 3 veranstaltet und zwar je eine in Münster i. W., Trier und Paderborn.

An praktischen Arbeiten wurde von dem Assistenten Z a i s e r der Entwurf einer Adresse ausgeführt, die dem Deutschen Kaiser anlässlich seines Regierungsjubiläums durch die Rheinprovinz überreicht wurde. Ferner wurden noch mehrere Entwürfe von Kaminen, Plakaten und ein solcher einer andern Adresse geliefert.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Die Zuwendungen betragen wie bisher vom Staate 15 000 *M.*, von der Rheinprovinz 12 500 *M.*, von der Provinz Westfalen 4000 *M.* und von der Stadt Düsseldorf 10 000 *M.*

II. Städtische Einrichtungen.

a) Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten.

Der Ausschuß hielt im Berichtsjahre 1 (1) Sitzung ab, in welcher die Satzungen der Landfrankenkasse für den Stadtkreis Düsseldorf beraten wurden.

b) Fonds für Beteiligungen der Stadt Düsseldorf an gewerblichen Unternehmungen.

a) Rheinische Bahngesellschaft.

Im Laufe des Jahres 1913 sind 122 Aktien erworben worden. Am Schlusse des Rechnungsjahres befanden sich vom Gesamtkapital von 10 000 000 *M.* in Händen der Stadtgemeinde Düsseldorf 6 272 000 *M.*

Nach der beigefügten Bilanz schließt die Rechnung für Jahr 1913 mit einem Verlust von 31 954 *M.* ab.

Der letzte amtliche Börsenkurs war für syndizierte Stücke 147,5 %, für freie Stücke 130 %; der Börsenpreis betrug hiernach am 31. März 1914 bei einem Aktienbesitz von 6 272 000 *M.* = 9 250 325 *M.* Da in den Aktien aber kein regelrechter Börsenhandel mehr stattfindet, hat die Stadtverordneten-Versammlung am 21. Juli 1914 beschlossen, die Aktien der Rheinischen Bahngesellschaft zum Anschaffungspreis in die Bilanz zu setzen (vergl. die Bilanz für 1913 auf Seite 211).

Der Anschaffungspreis ohne Stückzinsen betrug am 31. März 1914 9 161 731 *M.* plus Kosten 299 542 *M.*, zusammen 9 461 273 *M.*

Der Zinssatz der Anleihe ist 4 %, die Dividende betrug wie im Vorjahre 6 %.

β) Rheinische Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Gewerbe, G. m. b. H., Cöln.

Die Stadtgemeinde ist mit 25 Geschäftsanteilen zu je 200 *M.* beteiligt. Im Interesse der inneren Stärkung der Genossenschaft wurde auf die Verteilung einer Dividende verzichtet und der ganze Reingewinn von 2377 *M.* den Reserven zugeführt.

γ) Getreidehaus-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf.

Die Stadtgemeinde hat für 50 000 *M.* Teilschuldverschreibungen übernommen, wofür an Zinsen 2250 *M.* vereinnahmt wurden.

c) Marktwesen.

Der Verkehr auf dem Wochenmarke vor dem Rathaus und am Burgplaz war mit der Zeit so stark geworden, daß die schon länger erforderliche Entlastung dieses Marktes nicht mehr hinauszuschieben war. Im Oktober 1913 wurden deshalb ein Teil der Verkaufsstände, namentlich die Stände für Fleisch, Fische, Backwaren usw., auf den Karlsplaz verlegt.

Der Wochenmarkt in Bilk ist von selbst wieder eingegangen, die Wochenmärkte an der Rochuskirche und in Rath haben nur ganz geringe Bedeutung. Die übrigen Wochenmärkte zeigten einen regen Verkehr.

Insgesamt wurden an Standgeld 76 620 (70 757) *M.* erhoben, und zwar auf dem Markt- und Burgplaz — einschließlich Karlsplaz seit Oktober 1913 — 58 597 (54 142) *M.*, auf dem Kirchplaz 11 500 (11 745) *M.*, auf dem Marktplaz Kölner Straße 3960 (2090) *M.*, an der Rochuskirche 180 (178) *M.*, auf dem Wochenmarke in Gerresheim 2352 (2410) *M.*, auf dem Marktplaz in Rath 31 (42) *M.*

Für die auf dem Plaz an der Dammstraße und am Kirchplaz aufgestellten Karren, Wagen usw. wurden 4799 (4775) *M.* an Plazgebühren erhoben.

Bilanz des Beteiligungsfonds.
A. Gewinn- und Verlustrechnung.

Eingang (haben)	1913		1912		Ausgang (Soll)		1913		1912		Bemerkungen
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
Ueberschuß bei der Rhein. Bahngesellschaft	381 055	95	376 304	61	Zufschuß in der Anteilbesitzrechnung		378 759	76	368 147	31	Einnahme: a) Rheinische Bahngesellschaft. Dividende 6% von 1 995,89 ℳ 6 288 000 ℳ 374 280.— ℳ Sanfteme 8 774,84 "
Ueberschuß bei der Rhein. Genossenschaft zur wirtschaftl. Förderung von Handwert und Gewerbe	—	—	150	—	Silgung der Schuld bei der frädt. Anteilbetriebe		41 500	—	—	90	
Ueberschuß der Getreidehaus-G. m. b. S.	2 250	—	2 250	—	Reinüberschuß		—	—	10 557	90	Verwaltungskosten 3.— "
Zus dem Reservefonds (Verlustdeckung)	31 958	81	—	—			415 259	76	378 704	61	Ueberschuß 881 055,95 "
	415 259	76	378 704	61							883 054,84 ℳ

B. Vermögens-Rechnung.

Aktiva	1913		1912		Passiva	1913		1912	
	ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
Rhein. Bahngesellschaft Aktienbesitz zum Anschaffungspreis	9 461 278	40	9 225 000	—	Anteile bei der frädtlichen Anteilbetriebe	9 886 704	90	9 178 782	99
Rhein. Genossenschaft zur wirtschaftl. Förderung v. Handwert u. Gewerbe	5 000	—	5 000	—	Reservefonds	129 568	50	95 709	71
Getreidehaus-G. m. b. S. Verlust, gedeckt aus dem Reservefonds 31 958,81	50 000	—	50 000	—	Reinüberschuß	—	—	10 557	90
	9 516 278	40	9 280 000	—					

Reservefonds.
 Bestand 1912 95 709,71 ℳ
 Zugang Ueberschuß 1912 10 557,80 "

 Zugang Abschreibungen der früheren Jahre (Unterschied zwischen dem Anschaffungspreis und dem Börsenpreis) 55 255,80 "

 Ab Verlust 1913 Summe . . . 161 522,31 ℳ
 31 953,81 "

 129 568,50 ℳ

Im Jahre 1913 begann die Silgung der Anteile von 1907.
Kassen-Konto.
Einnahme:
 Dividenden 374 280.— ℳ
 Sanfteme 8 774,84 "

 Zinsen 2 250.— "

 Aus der Anteile 1913 212 971,91 "

 Silgung 598 276,75 ℳ

Ausgabe:
 Stückzinsen 1 995,89 ℳ
 Verwaltungskosten 3.— "

 Zinsen der Anteile 378 759,76 "

 Ankauf von Aktien 181 018,10 "

 Silgung 41 500.— "

 598 276,75 ℳ

d) Schlacht- und Viehhof.

a) Allgemeines.

Infolge der während des ganzen Betriebsjahres anhaltend hohen Rindvieh-, Kälber- und Hammelpreise zeigt die Schlachtziffer der genannten Viehgattungen einen geringen Rückgang, während die Schweineschlachtungen im Berichtsjahre um 8501 Stück zunahmen. Die Schweinepreise zeigten die Neigung zum Sinken. Am Schlusse des Berichtsjahres standen die Schweinepreise für den Zentner um 20 *M* niedriger als zu dessen Beginn.

Die näheren zahlenmäßigen Angaben über den Schlachtbetrieb, den Viehmarktverkehr, die Fleisch- und Trichinenschau einschließlich des Freibankbetriebes, die Einfuhr ausländischen Viehes und Fleisches, die Eisproduktion, den maschinellen Betrieb und den Eisenbahnbetrieb, sowie die Rechnungsergebnisse finden sich in den nachstehenden Tabellen. Ueber die Preisbewegung im Vieh- und Fleischhandel siehe den im Anhang beigegebenen Jahresbericht des Statistischen Amtes Seite 28/29.

Im Kesselhaus wurde ein fünfter Dampfkessel aufgestellt, die Kühlanlage um einen Luftkühler und Verdampfer, die elektrische Starkstromanlage um einen 400 PS. Motor und 2 Dynamos verstärkt, sowie die Schaltbrettanlage zweckmäßig abgeändert.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde Tierarzt Dr. Kollmeyer neu eingestellt. Tierarzt Dr. Hipp wurde zum Tierarzt 1. Klasse befördert.

Infolge Verschärfung der Ausführungsvorschriften zum Reichsfleischschauengesetz mußten an den beiden Hauptschlachttagen jeder Woche Hilfstierärzte herangezogen werden.

β) Einzelheiten des Schlachtbetriebes.

1. Schlachtungen.

Rechnungsjahr	Ochsen und Stiere	Kühe	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Span- ferkel	Ziegen	Pferde	Zusammen
1913	6 639	19 087	1 735	23 015	127 224	57 423	632	283	1 286	237 324
1912	6 283	19 910	2 030	25 201	118 723	58 541	898	199	1 896	233 681
1913 gegen das Vorjahr	mehr . . weniger . .	356 —	— 823	— 295	— 2 186	8 501 —	— 266	84 —	— 610	8 941 5 298 = 3 643 mehr

2. Beanstandungen.

Als untauglich wurden 33 (18) Pferde, 1 (—) Ochse, 1 (—) Bulle, 37 (31) Kühe und Kälber über 3 Monate und 11 (8) Kälber unter 3 Monaten, 126 (17) Schweine und 13 (3) Schafe beanstandet; als bedingt tauglich wurden 5 (8) Ochsen, 2 (—) Bullen, 11 (7) Kühe und 2 (6) Kälber unter 3 Monaten und 332 (113) Schweine, als im Nahrungs- und Genußwerte erheblich herabgesetzt 9 (9) Ochsen, 5 (7) Bullen, 86 (90) Kühe, 5 (12) Jungrinder, 114 (52) Kälber unter 3 Monaten, 231 (139) Schweine und 42 (74) Schafe erklärt und der Freibank überwiesen.

Mit Tuberkulose behaftet erwiesen sich 397 (194) Ochsen, 125 (46) Bullen, 5679 (4618) Kühe, 34 (20) Jungrinder, sowie 112 (70) Kälber unter 3 Monaten und 790 (1568) Schweine, 1 Schaf und 2 Ziegen.

Im Laboratorium des Schlachthofes wurden in 513 (383) Fällen eingehende mikroskopische und bakteriologische Untersuchungen vorgenommen, die zur Sicherstellung der Krankheitsbestimmung erforderlich waren.

Auf Tierviertel beschränkt sich, abgesehen von veränderten Teilen, die Beanstandung wegen Tuberkulose bei 7 (9) Ochsen [davon 10 (13) Viertel bedingt tauglich, 8 (9) im Nahrungs- und Genusswert erheblich herabgesetzt, 9 (14) tauglich ohne Einschränkung, 1 (2) untauglich], 4 (2) Bullen [4, 8, 4, (4, 4) Viertel], 86 (115) Kühen [60, 108, 123, 53 (87, 124, 171, 72) Viertel], 2 (5) Junggrindern [4, 4 (10, 10) Viertel], 20 (17) Kälbern unter 3 Monaten [29, 45, 6 (29, 28, 11) Viertel] und 144 (77) Schweinen [174, 396, 16 (95, 166, 47) Viertel].

Von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung im Berichtsjahre war das epidemieartige Auftreten des Schweine- milzbrandes. 147 Schweine mußten wegen Behaftetseins mit der septischen Form des Milzbrandes vernichtet und 193 geschlachtete Schweine, welche mit den kranken in Berührung gekommen waren, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß im Dampfapparat sterilisiert und ihr Fleisch als minderwertig der Freibank überwiesen werden. Der wirtschaftliche Verlust war bedeutend.

3. Beschau des eingeführten frischen Fleisches.

An inländischem Fleisch wurden 445 Viertel und 181 Achtel untersucht, die Gebühreneinnahme dafür betrug 229 (265) *M.*; an ausländischem Fleisch kamen 7305 (14 412) Stück zur Untersuchung, die Gebühreneinnahme belief sich auf 7440 (16 202) *M.*

Die Einfuhr ausländischen Fleisches, von welchem 3628 (3374) Stück Großvieh holländischen und 18 (145) Stück (Renntiere) schwedischen Ursprungs waren, hat gegen das Vorjahr bei Großvieh um 127 Stück zugenommen. Bei Kälbern ist dagegen ein Abgang von 668 Stück, bei Schafen von 199 Stück und bei Schweinen von 6367 Stück zu verzeichnen, die Weniger-Einfuhr bei Kälbern und Schweinen ist auf das Fallen der Preise im Inland zurückzuführen.

Das Ergebnis der tierärztlichen Untersuchung war folgendes: Beanstandet und von der Einfuhr zurückgewiesen wurden: 46 (30) Stück Rindvieh, und zwar 4 (9) wegen Tuberkulose, 1 (3) wegen Finnen, 41 (12) wegen Abmagerung, 7 Schweine, davon 5 wegen Tuberkulose und 2 aus sonstigen Gründen. Davon wurden in das Ausland wieder ausgeführt 36 (27) Stück Großvieh; die übrigen Tiere wurden der Vernichtungsanstalt überwiesen. Ferner wurden von 411 (1001) Tierkörpern 1631 (2980) kg untaugliche Teile wegen Tuberkulose, Durchsetzung mit Parasiten usw. mit Beschlagnahme belegt und unter Aufsicht der Zollbehörde vernichtet.

4. Trichinenschau.

Zur mikroskopischen Untersuchung auf Trichinen und Finnen kamen 127 761 (119 596) hier geschlachtete, 169 (6460) in geschlachtetem Zustande eingeführte Schweine holländischen Ursprungs, 22 (22) Wildschweine aus dem Inlande, 1530 (17 131) Spedseiten, 127 (253) Schinken und 1 (95) Schweinefleischstücke aus dem Auslande. Trichinen wurden in 7 (124) Spedseiten ausländischen (amerikanischen) Ursprungs vorgefunden.

5. Kessel- und Maschinenbetrieb.

Im Betrieb waren 5 (4) Kessel während insgesamt 26 140 (25 138) Stunden. Die Dampfmaschinen waren während des ganzen Jahres in Betrieb, und zwar die Eismaschinen 8975 (8486) Stunden, die Lichtmaschinen 2679 (3161) und die Eierkühlmaschinen 340 (260) Stunden. Maschinenbetriebsstunden insgesamt wurden 11 994 (11 907) gezählt. Außerdem liefen die neuen Starkstrommotoren 3997 Stunden.

Der stärkste Maschinenbetrieb fand im Monat Juli mit 1340 (1478) Betriebsstunden statt. Die durchschnittliche Beanspruchung der Maschinen war ungefähr 80 % (80 %) ihrer normalen Leistung. An Kohlen wurden 3091 (2944) t und an Maschinenöl 5710 (5533) kg verbraucht. Der größere Kohlenverbrauch ist auf einen größeren Dampf- und Warmwasserverbrauch infolge der stärkeren Schweineschlachtungen, der verlängerten Kühlzeit, um zirka 30 Tage, und auf die starke Kälte im Monat Januar zurückzuführen, wodurch die Dampf- und Warmwasserleitungen mehr in Anspruch genommen wurden.

6. Eiszeugung.

Die Eisfabrik lieferte 256 000 (241 162) Stangen Eis zu 25 kg; also insgesamt 128 000 (120 586) Zentner Eis, woraus 46 080 (44 586) *M.* Erlöse wurden.

Einzelheiten des Viehhofbetriebes.

1. Markt-Auftrieb.

Es wurden aufgetrieben	Döfse	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine	Spanferkel	Ziegen	Zusammen
Insgesamt	3 611	16 334	2 513	22 430	107	150 142	—	57	195 194
Im Vorjahre	3 351	17 093	2 968	24 401	117	127 685	91	21	175 727
Gegen das Vorjahr mehr	260	—	—	—	—	22 477	—	36	22 773
Gegen das Vorjahr weniger	—	759	455	1 971	10	—	91	—	3 286
Mit der Eisenbahn	3 584	14 185	2 325	19 468	98	149 673	—	49	189 382
Im Vorjahre	3 338	14 969	2 752	20 018	107	126 940	91	11	168 226
Auf dem Landwege	27	2 149	188	2 962	9	469	—	8	5 812
Im Vorjahre	13	2 124	216	4 383	10	745	—	10	7 501

Von den insgesamt aufgetriebenen 22 458 (23 412) Stück Großvieh stammten 12 487 (12 770) Stück aus dem Auslande (Dänemark) und 9 971 (10 642) Stück aus dem Inlande. Die Zufuhr aus dem Auslande hat gegen das Vorjahr um 283 Stück, die des Inlandviehs um 671 Stück abgenommen.

2. Abtrieb.

	Döfse	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine	Spanferkel	Ziegen	Zusammen
Abtrieb mit der Bahn	129	184	25	296	—	21 295	—	1	21 930
Im Vorjahre	25	184	14	113	—	10 233	—	—	10 569
Abtrieb auf dem Landwege	3	57	5	204	58	16 486	—	1	16 814
Im Vorjahre	3	62	7	247	—	12 400	—	—	12 719
Abtrieb zum Schlachthof	3 479	16 093	2 483	21 930	49	112 861	—	55	156 450
Im Vorjahre	3 323	16 847	2 947	24 041	117	105 052	91	21	152 439
Abtrieb insgesamt	3 611	16 334	2 513	22 430	107	150 142	—	57	195 194
Im Vorjahre	3 351	17 093	2 968	24 401	117	127 685	91	21	175 727
Mithin 1913 mehr	260	—	—	—	—	22 477	—	36	22 773
weniger	—	759	455	1 971	10	—	91	—	3 286
									= 19 487 mehr

3. Ein- und Ausfuhr nach dem Bezirk der Herkunft und der Bestimmung.

Land usw. der Herkunft bezw. Bestimmung	Rinder	Kälber	Schweine und Spanferkel	Schafe und Ziegen	Pferde	Zusammen	In Prozent
Einfuhr.							
Rheinprovinz	5 630	13 350	3 401	494	12	22 887	10,87
Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Hansestädte	3 401	93	42 638	22	3	46 157	21,85
Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Westfalen	510	6 436	114 114	5 230	4	126 294	59,60
Zu übertragen	9 541	19 879	160 153	5 746	19	195 338	92,32

Land usw. der Herkunft und Bestimmung	Rinder	Kälber	Schweine und Spanferkel	Schafe und Ziegen	Pferde	Zusammen	In Prozent
Einfuhr.							
Uebertrag	9 541	19 879	160 153	5 746	19	195 338	92,82
Sachsen und Brandenburg	1 414	—	—	2 083	—	3 497	1,64
Westliche Provinzen u. Königreich Sachsen	208	—	—	419	—	627	0,08
Süddeutschland und Elfaß-Lothringen .	124	—	—	—	—	124	0,01
Holland	—	—	—	—	—	—	—
Oesterreich-Ungarn	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark (Seequarantäne)	12 554	—	—	—	—	12 554	6,—
Zusammen	23 841	19 879	160 153	8 248	19	212 140	100,—
Ausfuhr.							
Rheinprovinz	388	296	16 411	1	—	17 046	77,70
Westfalen	—	—	4 884	—	—	4 884	22,30
Zusammen	388	296	21 295	1	—	21 930	100,—

4. Eisenbahnbetrieb.

Einfuhr.

	a) lebendes Vieh						b) geschlachtetes Vieh				Zahl der Vieh- wagen	Zahl der Kohlen- wagen	Zahl der Wagen m. sonstigen Gütern
	Groß- vieh	Kälber	Schafe	Ziegen	Span- ferkel	Schweine	Groß- vieh	Kälber	Schafe	Schweine			
1918 zusammen .	23 860	19 879	8 195	53	81	160 072	3 797	3 780	65	2 130	7 820	209	55
Im Vorjahr . .	24 824	20 213	8 975	15	237	133 675	3 610	4 420	217	6 518	7 112	231	114
Witthin 1918 mehr weniger	— 964	— 384	— 780	38 —	— 156	26 397 —	187 —	— 640	— 152	— 4 888	708 —	— 22	— 59
1918 ausländisch .	12 537	—	—	—	—	—	3 646	3 478	12	169	—	—	—
Im Vorjahr . .	—	—	—	—	—	—	3 561	4 295	211	6 517	—	—	—

Von dem eingeführten lebenden Vieh stammten 1344 Ochsen, 10 409 Kühe und 784 Rinder aus Dänemark bzw. den Seequarantäneanstalten Altona, Apenrade, Flensburg, Kiel, Lübeck, Rostock und Bremen, 169 Stück geschlachtete ausländische Schweine stammten aus Holland.

Ausfuhr.

	a) auf dem Markte gehandeltes lebendes Vieh				b) lebendes Vieh, das wegen Ueberfüllung des Marktes usw., nachdem das Gewicht festgestellt, weiter ging.				c) geschlachtetes Vieh			
	Großvieh	Kälber	Schafe	Schweine	Großvieh	Kälber	Schafe	Schweine	Großvieh	Kälber	Schafe	Schweine
1918 zusammen .	263	220	1	18 407	75	76	—	2 888	156	78	—	253
Im Vorjahre . .	223	113	—	10 233	140	25	—	2 023	20	—	—	212
Witthin } mehr . .	40	107	1	8 174	—	51	—	865	136	78	—	41
1918 } weniger .	—	—	—	—	65	—	—	—	—	—	—	—

d) Rechnungsergebnisse.

1. Schlachthof.

Einnahme	1918	1912	Ausgabe	1918	1912
	M	M		M	M
1. Mieten:			1. Verwaltungskosten:		
a) Kühlzellen	—*	51 947	a) Persönliche	108 401	91 175
b) Eierkühlräume	18 500	18 971	b) Sächliche	6 769	7 374
c) Platzmiete der Darmschleimer und Gebütthändler u. f. einen Blutraum	1 020	1 020		115 170	98 549
d) Erichinenschauamt, Fleischbeschauamt	3 050	3 050	2. Fleischverkauf auf der Freibank . . .	87 585	73 963
e) Pferdeställe, Wagenschuppen, Lagerplatz und Schankwirtschaft	6 559	6 572	3. Zinsen und Schuldentilgung	200 436	197 064
	29 129	81 560	4. Abführung an die Stadtkasse (Restbetrag von 8 %)	140 122	136 840
2. Zinsen:			5. Ausbesserungen an sämtlichen Gebäuden und maschinellen Anlagen . .	68 498	59 599
a) Reservefonds	1 973	1 973	6. Betriebskosten:	1918	1912
b) Fleischerinnung	270	270	a) Löhne	89 924	80 998
	2 243	2 243	b) Viehfutter, Streu	12 987	14 309
3. Gebühren:			c) Beleuchtung, Wasser, Strom	25 061	4 097
a) Schlachtgebühren	408 427	401 336	d) Feuerung, Masch.-Material	56 810	57 809
b) Schlachtviehbeschau	23 976	23 644	e) Versicherungs- u. s. w. Beiträge	1 771	1 476
c) Wiegegebühren	26 344	27 267	f) Kanal- und Kläranlagen	4 330	5 165
d) Stallgebühren	21 318	23 266	g) Beseitigung der Abfälle	4 000	4 000
e) Platzmiete für ausländ. frisches Fleisch	24 329	33 616	h) Desinfektionsmittel u. s. w.	243	146
f) Gebühren für Freibank	1 619	1 624	i) Schießapparate u. s. w.	1 108	—
g) " " Fleischdämpfer	409	342	7. Sonstige Ausgaben:		
h) Gebühren für Erhebung der Schächtergebühren	21	25	a) Schächtergebühren	1 071	1 255
i) Gebühren für Kühl- und Pökelzellen wie Vorkühllaum	51 971	—**	b) Ueberwachung der elektrisch. Anlagen und Fernsprecheinrichtung	2 158	2 066
	558 414	511 120	c) Bedeckter Vorschuß	—	—
4. Sonstige Einnahmen:			d) Insgemein	4 290	6 608
a) Eisverkauf	46 080	44 586		7 519	9 929
b) Eintrittsgelder	119	130	8. Restausgaben	9 779	11 860
c) Fleischverkauf auf der Freibank	87 585	73 963	9. Ueberschuß an Reservefonds	—	22 047
d) Viehfutter	—	—			
e) Dünger	2 085	2 440	Gesamt-Ausgabe	825 343	777 851
f) Schächtergebühren	1 071	1 256			
g) Von der Fleischbeschau Beitrag zum Gehalt der Beamten	6 650	—			
h) Beitrag der Viehhofkasse zur Befoldung der Viehhofbeamten	15 678	14 424			
i) Desgleichen für Wasser, Beleuchtung und Heizung, sowie für Unterhaltung der Telephonzentrale	5 400	4 400			
k) Insgemein	1 747	6 705			
	166 415	147 904			
5. Zuschuß zur Deckung von Vorschüssen	—	—			
6. Resteinnahmen	—	8 671			
7. Bestand aus 1912	3 189	26 353			
Gesamt-Einnahmen	759 890	777 851			

Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um 65 953 (8 671***) M

* Siehe Gebühren.

** " Mieten.

*** " Ziffer 6 der Einnahme.

Der im Ausgleichsfonds der Schlachthofkasse noch vorhandene Betrag von 53 241 *M* muß zur Dedung des vorseitig angegebenen Bedürfnisses von 65 953 *M* verwandt werden. Der Fonds ist dadurch aufgelöst.

2. Fleischbeschau.

Einnahme	1913	1912	Ausgabe	1913	1912
	<i>M</i>	<i>M</i>		<i>M</i>	<i>M</i>
1. Gebühren für die Untersuchung des inländischen Fleisches	288	265	1. Staatliche Fleischbeschaugebühren	7 314	11 510
2. Gebühren für die Untersuchung des ausländischen Fleisches	5 486	8 518	2. Zölle, Zollverwaltungs-kosten	288 326	419 275
3. Staatliche Fleischbeschaugebühren	7 314	11 357	3. Behälter, Mieten und sonstige Ausgaben	8 347	8 213
4. Entschädigung für den Tierarzt der Auslandsfleischbeschau	1 204	1 494			
5. Zölle, Zollverwaltungs-kosten	288 325	419 428			
6. Sonstige Einnahmen	—	—			
Summe	302 567	441 062	Summe	308 987	438 998

Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen demnach um 1420 *M* (im Vorjahr überstiegen die Einnahmen die Ausgaben um 2064 *M*).

3. Mikroskopische Untersuchung (Trichinenschau).

Einnahme	1913	1912	Ausgabe	1913	1912
	<i>M</i>	<i>M</i>		<i>M</i>	<i>M</i>
1. Untersuchungsgebühren für die im Schlachthofe geschlachteten Schweine und für eingeführtes inländisches Fleisch	102 298	95 724	1. Staatliche Untersuchungsgebühren	126	4 845
2. Untersuchungsgebühren für eingeführtes ausländisches Fleisch	545	8 415	2. Behälter, Löhne und sonstige Ausgaben	105 579	108 009
3. Staatliche Untersuchungsgebühren	126	4 845			
4. Sonstige Einnahmen	300	—			
Summe	103 269	108 984	Summe	105 705	107 854

Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen demnach um 2436 *M* (im Vorjahr überstiegen die Einnahmen die Ausgaben um 1130 *M*).

4. Viehhof.

Einnahme	1913	1912	Ausgabe	1913	1912
	<i>M</i>	<i>M</i>		<i>M</i>	<i>M</i>
1. Mieten	3 495	6 958	1. Unterhaltungskosten	19 021	11 875
2. Marktgebühren	51 380	47 999	2. Verwaltungskosten	32 355	26 050
3. Wiegegebühren	20 841	18 127	3. Betriebskosten	63 131	61 815
4. Stallgebühren	25 184	25 277	4. Lasten	824	973
5. Rampengebühren	25 092	22 419	5. Zinsen und Tilgung	84 106	84 083
6. Futter und Streu	51 773	43 196	6. Sonstiges	554	1 143
7. Für bauliche Anlagen	—	2 499	7. Restausgaben	10 374	12 537
8. Sonstiges	1 450	1 450			
9. Bestand aus dem Vorjahre	12 537	5 500			
10. Resteinnahmen	—	—			
Summe	191 692	178 425	Summe	180 365	148 476

Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben demnach um 31 327 (24 949) *M*.

11. Städtische Kreditanstalten.

I. Sparkasse.

Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte der Sparkasse einen außergewöhnlichen Zugang sowohl an Einlagen wie an Sparern. Die Einlagen stiegen von 94,4 Millionen *M* zu Anfang des Jahres auf 104,9 Millionen *M* zu dessen Ende; der sich ergebende Zugang von 10,5 Millionen *M* entfällt zu 7,2 Millionen *M* auf Neueinlagen und zu 3,3 Millionen *M* auf zugeschriebene Zinsen. Die Zahl der Sparer hob sich von 125 000 auf 134 000, d. h. um 9000 gegen 6000 im Vorjahre. Dieser außergewöhnliche Zugang dürfte zum Teil auf die Gewährung von 4 % Zinsen für Einlagen bei einjähriger Kündigung zurückzuführen sein. Zu der Maßnahme sah sich die Sparkasse gezwungen, weil die Nachbarsparkassen mit einigen wenigen Ausnahmen bereits seit längerer Zeit den gleichen Zinssatz gewährten. Aber auch die im Laufe des Berichtsjahres eingetretene Besserung des Geldmarktes wird Einfluß auf die Zunahme der Spareinlagen gehabt haben.

Befriedigend war ferner die Entwicklung des zur Förderung der bargeldlosen Zahlungsweise eingeführten Scheckverkehrs, da die Zahl der Scheckkunden von 220 auf 300 und deren Guthaben von 327 000 *M* auf 556 000 *M* stieg. Einen Reingewinn hat dieser neue Geschäftszweig bisher allerdings nicht abgeworfen, die erzielten Zinsüberschüsse reichten noch nicht einmal zur Deckung der anteiligen Verwaltungskosten aus.

Einer regen Benutzung erfreuten sich nach wie vor die besonderen Einrichtungen zur Förderung des Sparsinnes, von denen die der Benutzung der arbeitenden Klassen wie der gesamten Schuljugend vorbehaltene Sammelkasse am Jahresluß ein Einlegerguthaben von rund 445 000 *M* hatte, das sich auf 12 000 Bücher verteilte. Im Jahre 1913 waren davon 425 000 *M* in 60 000 Posten eingelegt worden. Der der Sammelkasse aus der Sparkasse sachungsgemäß zufließende Zuschuß belief sich 1913 auf rund 17 000 *M*. Höher als das Einlegerguthaben bei dieser Kasse war noch das bei den Annahmestellen für sonntägliche Einlagen der arbeitenden Klassen, das Ende 1913 rund 690 000 *M* betrug. Eingegangen waren hier im Laufe des Berichtsjahres 408 000 *M* auf 11 500 Bücher in 49 000 Posten, Zahlen, die ebenso wie die der Sammelkasse und Alterssparkasse im übrigen, wenn nicht ausdrücklich erwähnt, im Bericht außer Ansatz geblieben sind. Bei der Alterssparkasse hatten Ende 1913 469 Personen mit einem Sparguthaben von 658 140 *M* ein Guthaben von 154 732 *M*. An Prämien waren hier 1913 10 331 *M* veraußert worden. (Ueber die Einrichtung dieser Sonderparkassen vergl. den vorjährigen Bericht Seite 229 und 230.)

Anlaß zu besonderen Maßnahmen gab das Gesetz vom 25. Dezember 1912 betr. Anlegung von Sparkassenbeständen in Inhaberpapieren, das mit dem 1. Januar 1913 in Kraft getreten war. Die Sparkasse war bemüht, den derzeitigen niedrigen Kursstand der Inhaberpapiere soviel wie möglich auszunutzen und den Bestand der Inhaberpapiere, der nach der letzten Bilanz 20,52 % der angelegten Kapitalien betragen hatte, unter Beobachtung größtmöglicher Wirtschaftlichkeit möglichst günstig auf den gesetzlichen Mindestbetrag von 25 % zu bringen. Infolgedessen wurden im Berichtsjahre rund 9 Millionen *M* in Inhaberpapieren neu angelegt, hierunter über 5 Millionen *M* in Staats- und Reichsanleihen. Der Gesamtbestand der Inhaberpapiere beträgt nunmehr über 29 Millionen *M* = 26,68 % des verzinlich angelegten Vermögens. Auf Staats- und Reichsanleihen entfallen davon rund 18 Millionen *M* = 62,15 %, so daß den Vorschriften des Gesetzes vollauf Rechnung getragen ist. Für die Folge wird es nur noch nötig sein, alljährlich 25 % des Zuwachses des verzinlich angelegten Vermögens in Inhaberpapieren anzulegen, es werden also, da nach den bisherigen Erfahrungen mit einem jährlichen Zuwachs von mindestens 6 Millionen *M* gerechnet werden muß, jährlich etwa 1,5 Millionen *M* für den Ankauf von Inhaberpapieren zu verwenden sein.

Die Pflege des Hypothekengeschäfts wird hierdurch keine fühlbare Einschränkung erfahren, denn bisher konnte allen Beleihungsanträgen, soweit sie sich innerhalb der durch das Statut gezogenen Beleihungsgrenzen von 50 % des Wertes der zu beleihenden Unterpfänder bewegten, entsprochen werden. Im abgelaufenen Berichtsjahre gelangten 3,3 Millionen *M* neue Hypotheken zur Auszahlung, der Gesamtbestand belief sich am Jahresluß auf 53½ Millionen *M*. Wenn man berücksichtigt, daß hierbei mit einigen wenigen Ausnahmen nur Beleihungen im Stadtbezirk Düsseldorf in Frage kommen, so spielt die Sparkasse in der Tat eine gewichtige Rolle als Kreditgeber des Düsseldorfer Grundbesitzes.

Was die Neueinrichtungen der Sparkasse angeht, so konnte die in dem Erweiterungsbau der Hauptstelle vorgesehene geräumige Stahlkammer mit Beginn des Berichtsjahres in Benutzung genommen werden. Die andauernd rege Nachfrage nach Schrankfächern hatte zur Folge, daß die vorläufig aufgestellten 2000 Schließfächer schon bald ergänzt werden mußten. Von den am Jahresluß vorhandenen 4000 Fächern waren bereits 2700 vermietet. Die Tresor-Anlage gestattet die Aufstellung von 10 000 Fächern, ihre unerwartet starke Benutzung zeigt, daß mit ihr einem weitgehenden Bedürfnis entgegengekommen ist. Auch bei der Zweigstelle Oberkassel wurde anläßlich eines Umbaus eine kleine Tresor-Anlage zwecks Aufstellung vermietbarer Schrankfächer eingebaut. Die Anlage gestattet die Unterbringung von 600 Fächern. Von den vorläufig aufgestellten 150 Fächern sind bereits 50 vermietet.

Ferner ist mitzuteilen, daß für den östlichen Stadtteil mit Rücksicht auf seine ständig wachsende Bebauung und große Ausdehnung die Errichtung einer zweiten Sparkassen-Zweigstelle beschlossen worden ist. Ein an der Grafenberger Allee in durchaus günstiger Verkehrslage belegenes Grundstück ist bereits angekauft worden, und die erforderlichen Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß noch im Laufe dieses Jahres mit dem geplanten Neubau begonnen werden wird.

Ueber die Entwicklung der Sparkasse im einzelnen geben die nachstehenden Zusammenstellungen einen Ueberblick.

Am 1.
Haupt
Zweig
Zweig
Zweig
Zweig
Zweig
Zweig
Zweig
Da

Sparkassenbücher nach der Größe des Guthabens:

	Von den Sparkassenbüchern hatten Einlagen von — bis																Zusammen			
	1 bis 60 M		61 bis 150 M		151 bis 300 M		301 bis 600 M		601 bis 1500 M		1501 bis 3000 M		3001 bis 5000 M		5001 bis 10000 M		Über 10000 M		Zusammen	
	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%
Am 1. April 1914:																				
Hauptstelle . . .	27 017	35,45	8 476	11,12	7 500	9,84	8 497	11,16	11 241	14,75	7 162	9,41	3 827	5,02	1 955	2,56	530	0,69	76 205	100
Zweigstelle 1 . . .	6 574	38,65	2 004	11,78	1 772	10,42	1 982	11,65	2 403	14,13	1 334	7,86	582	3,42	300	1,76	56	0,33	17 007	100
Zweigstelle 2 . . .	2 265	40,26	854	15,18	625	11,11	676	12,04	711	12,64	296	5,26	118	2,09	59	1,05	21	0,37	5 625	100
Zweigstelle 3 . . .	7 198	41,07	2 299	13,12	1 901	10,85	2 165	12,35	2 248	12,83	1 011	5,77	456	2,60	216	1,23	32	0,18	17 526	100
Zweigstelle 4 . . .	3 390	36,30	1 880	14,25	956	10,24	1 116	11,95	1 812	14,05	639	6,84	364	3,90	186	1,99	45	0,48	9 338	100
Zweigstelle 5 . . .	897	33,61	443	16,60	385	12,55	290	10,86	361	13,53	185	6,93	98	3,67	44	1,65	16	0,60	2 669	100
Zweigstelle 6 . . .	482	33,21	176	13,53	181	13,91	232	17,83	181	13,91	52	4,00	24	1,84	17	1,31	6	0,46	1 301	100
Zweigstelle 7 . . .	1 529	44,28	510	14,77	398	11,52	408	11,82	408	11,82	187	3,97	41	1,19	17	0,49	5	0,14	3 453	100
Zweigstelle 8 . . .	385	33,74	148	12,97	119	10,43	135	11,83	193	16,92	81	7,10	53	4,64	23	2,02	4	0,35	1 141	100
Zusammen:	49 687	37,00	16 240	12,11	13 787	10,27	15 501	11,54	19 058	14,27	10 897	8,11	5 563	4,14	2 817	2,09	715	0,53	134 265	100
Dagegen 1913:	46 129	36,89	15 014	12,00	12 792	10,23	14 666	11,73	17 791	14,23	10 288	8,22	5 445	4,35	2 406	1,92	486	0,38	125 017	100

Durchschnittlicher Stand der Einlagen und Sparbücher:

- a) im täglichen Sparverkehr,
b) im Sonntagsverkehr mit den arbeitenden Klassen.

Rechnungs- jahr	Mittlere Bevölkerung der Rechnungsjahre	Einleger- Guthaben M	Bestand an Sparbüchern Stück	Durchschnitts- guthaben auf den Kopf der Bevölkerung M	Durchschnittliche Einlage auf ein Buch M	Auf 100 Ein- wohner entfallen Bücher Stück
1909	347 800	a) 79 249 799	105 717	227,86	749,64	30,40
		b) 915 884	20 895	2,63	43,83	6,01
1910	356 783	a) 84 385 250	112 276	236,55	751,59	31,47
		b) 1 032 800	22 570	2,90	45,70	6,33
1911	376 760	a) 88 942 500	118 866	236,07	748,26	31,55
		b) 1 110 000	22 960	2,95	48,28	6,09
1912	394 382	a) 94 389 557	125 017	239,33	755,01	31,71
		b) 1 078 399	23 149	2,71	46,60	5,89
1913	407 000	a) 104 881 461	134 265	257,77	781,15	32,98
		b) 1 136 038	23 500	2,79	48,34	4,83

Stand und

a) der Spar-

	Sparstelle	Sparstelle 1 Ehrenstraße, errichtet: 1. 8. 1903.	Sparstelle 2 Göllenbachstraße, errichtet: 1. 10. 1911.	Sparstelle 3 Überlingerstraße, errichtet: 1. 4. 1908.
	A	A	A	A
Bestand am 1. April 1913	62 591 018	10 683 615	2 157 358	8 561 878
Zugang an neuen Einlagen	45 065 456	8 853 513	8 908 264	8 837 977
			*) 42 880	
	45 315 127	8 436 842	2 944 018	8 607 171
Zugang an Zinsen	2 188 878	367 850	82 500	286 258
	1 973 979	346 881	60 741	261 267
Rückzahlungen	41 515 306	8 908 896	3 214 118	8 087 958
		*) 42 880		
	44 085 667	8 475 280	2 401 215	8 127 174
Bestand am 1. April 1914	68 839 041	11 553 709	2 986 822	9 607 350
Gegen das Vorjahr mehr	6 309 023	870 084	849 560	1 045 277
Gegen das Vorjahr mehr in %	10,12	8,10	39,75	12,30
	3 203 433	165 060	746 927	741 264
	5,29	1,57	33,72	9,48

*) Umschreibungen von Sparstelle 1 zur Sparstelle 2.

b) der Ein- und

	Debit	Kredit	Debit	Debit
Einzahlungen	131 100	31 600	15 710	40 810
Rückzahlungen	181 120	38 294	15 070	35 015
Zinsgesamt	262 220	69 894	30 280	75 825
	247 473	60 278	23 954	70 406
Zur Durchschnitt betragen:	A	A	A	A
Die Einzahlungen	247 (370)	280 (288)	236 (235)	216 (231)
Die Rückzahlungen	316 (352)	318 (274)	206 (210)	225 (245)

c) der Sparkästen

	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Bestand am 1. April 1913	72 790	16 820	4 102	15 596
Zugang	16 677	8 111	2 365	5 099
Gang	19 262	2 487	891	3 160
Bestand am 1. April 1914	70 205	17 007	5 626	17 535
Gegen das Vorjahr mehr	8 425	674	1 492	1 939
	1761	97	1663	1210

*) Zeitpunkt der Eingemeindung.

Bewegung

einlagen 1913 (1912).

Sparstelle 4 Bergplatz, errichtet: 1. 10. 1905.	Sparstelle 5 Oberstraße, errichtet bzw. über- nommen: 1. 4. 1909 ¹⁾	Sparstelle 6 Hain, errichtet bzw. über- nommen: 1. 4. 1909 ¹⁾	Sparstelle 7 Brennstraße, errichtet bzw. über- nommen: 1. 4. 1909 ¹⁾	Sparstelle 8 Ehrn. errichtet bzw. über- nommen: 1. 4. 1909 ¹⁾	Zusammen
A	A	A	A	A	A
6 000 030	1 584 478	588 946	1 121 976	835 268	94 889 007
6 299 149	2 100 650	966 344	1 101 148	583 606	78 066 108
3 998 444	1 693 785	316 800	946 163	527 287	74 987 631
218 448	57 498	21 650	40 734	36 967	3 299 832
196 823	49 669	19 158	35 399	26 467	2 970 394
5 678 378	1 690 876	510 774	948 548	569 967	78 984 011
3 774 322	1 572 615	380 620	926 487	628 161	72 510 961
6 988 294	1 922 067	781 186	1 815 296	865 884	104 881 463
639 224	227 581	177 230	198 819	50 606	10 481 904
10,14	30,54	30,34	17,89	6,20	11,11
480 946	173 438	- 44 670	35 075	- 74 409	5 447 064
8,27	12,24	- 7,11	5,16	- 8,36	6,12

Rückzahlungen 1913 (1912).

Debit	Debit	Debit	Debit	Debit	Zusammen Debit
90 598	6 782	2 296	7 400	2 507	259 827
91 820	7 406	1 901	5 340	2 720	269 896
42 426	14 188	4 197	12 640	5 227	519 718
40 621	11 600	3 741	11 260	4 872	474 225
A	A	A	A	A	A
300 (311)	210 (297)	200 (274)	149 (146)	235 (235)	900 (316)
270 (268)	241 (267)	208 (313)	181 (192)	208 (239)	278 (306)

Kästen 1913 (1912).

Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Zusammen Anzahl
8 679	2 173	1 178	3 087	1 061	135 017
2 665	955	596	738	521	82 297
2 006	688	941	350	281	23 049
9 328	2 659	1 801	3 458	1 141	134 265
650	497	125	296	90	9 243
663	454	60	248	- 9	6 149

Kassenverkehr 1913.

	Einnahme	Ausgabe
Die Schlusssummen der Kassenbücher bei der Hauptstelle betragen	168 717 507.42 M	167 681 359.37 M
Hiervon ab „Verrechnungen“ (Verkehr ohne Barzahlung):		
Buchung unter den verschiedenen Kassen und den Zweigstellen sowie im Ueberweisungsverkehr	77 096 996.71 M	74 495 108.11 M
Reichsbankgiro- u. Postscheckverkehr	30 621 422.35 „	30 621 422.35 „
	107 718 419.06 M	105 116 530.46 M
	60 999 088.36 M	62 564 828.91 M
Hierzu Barverkehr mit der Reichsbank (Einzahlungen und Abhebungen nach dem Kontobuche)	9 804 079.40 „	7 517 475.83 „
	70 803 167.76 M	70 082 304.74 M
mithin Barverkehr	140 885 472.50 M	(119 350 288.66 M)

Der Gesamtbarumsatz betrug		in M		in Posten		bei 300 Kassentagen pro Tag rund	
bei der Hauptstelle einschl. Kapital- und Scheckverkehr	140 885 472.50	(119 350 288.66)	300 979	(280 097)	1003	(933)	
„ „ Zweigstelle 1 Sternstraße	17 162 908.99	(16 926 004.12)	69 886	(60 278)	232	(201)	
„ „ „ 2 Collenbachstraße	7 152 874.98	(5 848 713.49)	32 289	(23 954)	108	(80)	
„ „ „ 3 Worringerstraße	16 925 928.69	(16 755 110.45)	76 631	(70 406)	255	(235)	
„ „ „ 4 Burgplatz	12 177 521.85	(11 728 637.79)	42 426	(40 621)	142	(135)	
„ „ „ 5 Oberkassel	3 931 235.16	(3 629 828.37)	14 188	(11 600)	47	(39)	
„ „ „ 6 Rath	1 177 117.90	(1 098 842.42)	4 197	(3 741)	14	(12)	
„ „ „ 7 Gerresheim	2 049 690.86	(1 873 949.40)	12 640	(11 280)	42	(37)	
„ „ „ 8 Eller	1 163 573.18	(1 157 150.33)	5 227	(4 872)	18	(16)	
	202 625 824.06	(177 863 525.03)	558 463	(506 849)	1861	(1688)	

Scheck-, Giro- und Kontokorrent-Verkehr.

Das Guthaben der Scheckkunden betrug am 1. April 1913	327 300.75 M
Zugang in 1913:	
a) durch Bareinlagen	3 600 156.72 M
b) „ Giro-Ueberweisungen	1 485 480.02 „
c) „ Einlösung fremder Schecks	297 835.77 „
	5 383 472.51 „
	5 710 773.26 M
Abgang in 1913:	
a) durch Barzahlung	3 126 483.88 M
b) „ Giro-Ueberweisungen	2 028 336.41 „
	5 154 820.29 „
Guthaben der Scheckkunden auf 302 Konten am 1. April 1914	555 952.97 M

Die Zahl der Einnahme- und Ausgabeposten belief sich auf 16 750 (10 423), hiervon entfallen 6714 (4428) auf Einnahme- und 10 036 (5995) auf Ausgabeposten.

Auf Reichsbankgiro-Konto kamen im Berichtsjahre 3800 Gut- und 2300 Lastschriften mit rund 29 Millionen M, auf Postscheckkonto 2600 Gut- und 1000 Lastschriften mit rund 1 600 000 M zur Verrechnung.

Die Zahl der gesperrten Spareinlagekonten betrug am Jahreschlusse 742 (599) mit einem Einlagekapital von 879 532 (796 946) M. Gegen unbefugte Abhebung waren versichert 15 254 (15 257) Sparbücher mit einem Gesamtguthaben von 25 124 000 (23 209 500) M.

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1913. A. Spartassen-Fonds.

Nr.	Einnahme	Betrag M.	Nr.	Ausgabe	Betrag M.
1	Vorträge aus 1912: Rücklage für die Errichtung und Ausstattung von Zweigstellen, Rücklage für die Versicherung von Spareinlagen	31 281 71 066	1	Rücklage f. d. Errichtung u. Ausstattung v. Zweigstellen	21 701
2	Sinzen-Soll: a) von Darlehen auf Hypothek . 2 295 560,45 M. b) " " gegen Bürgschaft . 87 453,15 " c) " " an Gauffpfand . 5 667,88 " d) " " an Gemeinden, Korporationen usw. . 985 477,45 " e) von Inhaberpapieren 873 940,41 " f) " Wechseln 62 822,90 "	85 75	2	Rücklage für die Versicherung von Spareinlagen	79 589
3	Provision von angekauften Inhaberpapieren	74	3	Sinzen von Spareinlagen	8 453 028
4	Kursgewinn von verkauften und verlossten Inhaberpapieren	76 140	4	Sonstige Sinzen	118 631
5	An Sinzen von Wechseln aus dem Vorjahre	19 118	5	Prämiensaufschuß an die Sammelkaffe	17 105
6	Von dem Kursgleichfonds erstattete buchmäßige Kursverluste	18 131	6	Bewaltungskosten: a) Persönliche 146 496,04 M. b) Städtische, einschl. Mieten 45 887,55 "	
7	Sonstige Einnahme (Versicherungsgebühren, Stahlfamnermiete usw.)	13 927	7	Buchmäßige Kursverluste	192 273
		29 988	8	Sonstige Ausgaben	13 927
		4 310 921	9	Gewinn: Kursgewinn: 19 118, — M. Provisionsgewinn: 76 140, — " Betriebsgewinn: 548 657,40 " Stieroon: Prämiensaufschuß a. d. Alterspart. . 12 500, — Zur Verfüg. d. Stadtverordneten-Versf. 315 707,70 An d. Sicherheitsfonds 315 707,70	25 878 643 915
		4 565 545			4 565 545

B. Scheck-, Giro- und Kontokorrentverkehr.

1	Sinzen-Soll: a) im Depostitenverkehr 22 272,80 M. b) " Kontokorrentverkehr 196,89 "	69	1	Sinzen an die Scheckkunden	16 006
2	Ankostenvergütung	02	2	Verwaltungskosten, dem Spartassen-Fonds erstattet	6 868
		22 874			22 874

C. Sicherheits-Fonds.

1	Sinzen-Soll	17	1	Stücksinzen von angekauften Inhaberpapieren	7 066
2	Buchmäßige Kursgewinne	—	2	An den Kursgleichfonds die buchmäßigen Kursgewinne	4 452
3	1/2 Gewinn beim Spartassen-Fonds	70	3	Zugang in 1913	471 814
		482 882			482 882
1	Dem allgemeinen Sicherheitsfonds die buchmäßigen Kursgewinne 4 452, — M. Abgang in 1913 9 475,10 "	10	1	Dem allgemeinen Spartassenfonds erstattete buchmäßige Kursverluste	18 927
2		97			496 759

a) Allgemeiner Sicherheitsfonds:
b) Kursgleichfonds:
c) Dem allgemeinen Spartassenfonds erstattete buchmäßige Kursverluste

Durchschnittlicher Zinsfuß der Aktiv- und Passiv-Kapitalien in 1913.

I. Aktiv-Zinsen.

Die Aktiv-Kapitalien einschl. der des Sicherheitsfonds betragen am 1. April 1913	99 052 726 M
Dazu die Hälfte der Mehreinlagen von 10 720 558 M =	5 360 279 "
	<u>Zusammen 104 413 005 M</u>

die an Zinsen rund 4 496 000 M = 4,30 % (4,16 %) aufbrachten.

II. Passiv-Zinsen.

Die Passiven betragen am 1. April 1913	94 716 856 M
Dazu die Hälfte der Mehr-Einlagen	5 360 279 "
	<u>Zusammen 100 077 135 M</u>

die an Zinsen rund 3 604 000 M = 3,60 % (3,49 %) erforderten.

Das Mehr der Aktiv-Zinsen gegen die Passiv-Zinsen betrug mithin 0,70 % (0,67 %).

Die Verwaltungskosten betragen 192 273 (169 018) M bei 105 437 415 (94 716 857) M Einlageguthaben = 0,18 % (0,18 %).

Von den rentbar angelegten Kapitalien einschl. derjenigen des Reservefonds entfielen auf:

Ende März	Hypotheken		Darlehen gegen Bürgschaft		Darlehen geg. Faustpfand		Darlehen an Gemeinden usw.		Wertpapiere		Diskonten		Gesamtsumme	
	M	%	M	%	M	%	M	%	M	%	M	%	M	%
1905	12 818 212	25,33	485 350	0,96	—	—	9 047 240	17,88	28 259 493	55,83	—	—	50 610 295	100
1906	17 296 806	31,64	528 000	0,97	157 000	0,29	10 680 638	19,55	24 859 390	45,51	1 115 829	2,04	54 627 663	100
1907	23 739 164	40,84	479 000	0,82	108 000	0,19	11 745 256	20,21	21 715 061	37,86	835 000	0,58	58 121 481	100
1908	29 026 289	46,37	759 130	1,21	207 405	0,33	10 739 927	17,16	20 860 806	33,82	1 005 376	1,61	62 598 933	100
1909	34 639 884	49,97	702 217	1,01	62 300	0,08	15 588 474	22,49	18 330 501	26,45	—	—	69 323 376	100
1910	41 741 932	50,62	778 232	0,94	48 400	0,06	18 656 791	22,63	21 237 101	25,75	—	—	82 462 506	100
1911	45 211 308	51,83	966 438	1,11	119 900	0,14	19 336 513	22,17	21 588 521	24,75	—	—	87 222 680	100
1912	47 830 519	52,11	1 506 719	1,64	136 400	0,15	20 137 557	21,93	20 826 543	22,69	1 856 223	1,48	91 793 961	100
1913	50 974 708	52,26	1 948 100	2,00	46 800	0,05	22 625 060	23,19	20 015 162	20,52	1 931 800	1,98	97 541 630	100
1914	53 438 496	49,03	1 790 846	1,64	108 160	0,10	24 574 548	22,55	29 086 529 ¹⁾	26,68	—	—	108 998 579	100

¹⁾ Von den Wertpapieren entfielen auf Reichs- und Staatsanleihen 18 076 191 M = 62,15 %.

Der Ankaufswert derselben betrug 20 813 304 "

Der Ankaufswert der Wertpapiere überhaupt betrug 32 292 451 "

Sinsichtlich der Höhe der ausgeliehenen Beträge stufen sich die Hypotheken-Darlehen wie folgt ab:

	1912		1913	
	Stück	Darlehensbetrag	Stück	Darlehensbetrag
Bis 10 000 M	215	1 464 321 M	235	1 657 506 M
von 10 001 — 20 000 "	379	6 283 400 "	411	6 613 500 "
" 20 001 — 50 000 "	629	20 353 619 "	677	22 084 215 "
" 50 001 — 100 000 "	173	11 836 300 "	174	11 444 500 "
" 100 001 — 250 000 "	37	5 189 400 "	35	5 457 375 "
" 250 001 — 500 000 "	7	2 385 000 "	8	2 810 000 "
" 500 001 — 1 000 000 "	4	2 391 500 "	3	1 870 000 "
über 1 000 000 "	1	1 521 168 "	1	1 501 401 "
	<u>1 445</u>	<u>50 974 708 M</u>	<u>1 544</u>	<u>53 438 497 M</u>

Das niedrigste Hypotheken-Darlehen beträgt 600 M, die durchschnittliche Beleihung 34 610 M.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Verzinsung der Ende März 1914 ausgeliehenen Kapitalien.

	Prozentsatz							Zusammen M
	3	3 ¹ / ₂	3 ³ / ₄	4	4—4 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	5 u. mehr	
Hypotheken	—	—	—	174 950	13 238 095	39 621 351	404 100	53 438 496
Darlehen gegen Bürgschaft	—	—	—	—	—	1 362 226	428 620	1 790 846
„ „ Faustpfand	—	—	—	—	10 000	32 000	66 160	108 160
„ an Gemeinden u. Korporationen	—	—	—	17 467 323	6 832 715	274 510	—	24 574 548
Inhaberpapiere	53 550	16 099 643	1 018 290	11 915 046	—	—	—	29 086 529
Wechsel	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	53 550	16 099 643	1 018 290	29 557 319	20 080 810	41 290 087	898 880	108 998 579
In Prozenten	0,05	14,77	0,93	27,12	18,42	37,88	0,83	100%
Im Vorjahre	53 550	17 187 650	1 018 290	15 337 012	47 210 179	15 393 825	1 341 124	97 541 630
In Prozenten	0,05	17,62	1,05	15,72	48,40	15,78	1,38	100%

Uebersicht über die Betriebs- und Rechnungsergebnisse in den letzten 10 Jahren.

Ende März	Guthaben der Einleger	Gegen das Vorjahr mehr M	Zahl der		Zinsfuß für Spar- einlagen %	Zins- brutto- Ein- nahmen M	Zins- ausgaben M	Zinsüber- schüsse auschl. Kursgew. und Verluste	Kurs-		Der Stadtgem. wurden überw. Zinsen des § 2 Abs. 2 des Statuts	Die Höhe des Referendums in zu sonst. gemein- nützigen Zwecken ic.	Höhe des Referendums in	
			Konten	Einnahme- und Ausgabe- Posten					Gewinn M	Verluste M			M	%
1905	47 371 737	2 325 361	71 944	195 444	2 ² / ₃ —3	1 813 618	1 339 680	473 938	45 000	—	141 884	—	3 832 734	8,48
1906	51 462 694	4 090 957	75 706	212 606	3 — 3 ¹ / ₃	1 932 281	1 500 259	432 022	—	239 177	—	—	3 969 178	8,27
1907	56 248 601	4 785 907	80 872	256 552	3 ¹ / ₃ —3 ¹ / ₂	2 191 583	1 793 880	397 703	—	1 080 022	—	167 000	3 009 194	5,82
1908	61 359 084	5 110 483	86 782	291 970	3 ¹ / ₃ —3 ¹ / ₂	2 414 017	2 023 555	390 462	—	856 135	—	—	2 477 527	4,04
1909	67 160 825	5 801 741	92 376	334 979	3 ¹ / ₃ —3 ¹ / ₂	2 617 252	2 187 291	429 961	83 061	—	—	—	2 975 591	4,43
1910	79 249 799	12 088 974	105 717	398 946	3 ¹ / ₃ —3 ¹ / ₂	3 250 612	2 662 992	587 620	4 726	19 398	—	—	3 570 366	4,50
1911	84 385 247	5 135 448	112 276	431 541	3 ¹ / ₃ —3 ¹ / ₂	3 480 896	2 812 207	668 689	17 347	30 159	—	—	4 084 174	4,84
	* 66 361	66 361	85											
1912	88 942 496	4 557 249	118 866	473 245	3 ¹ / ₃ —3 ¹ / ₂	3 698 894	2 954 693	744 201	4 033	314 467	—	—	4 339 000	4,88
	* 160 382	94 021	150											
1913	94 839 557	5 447 061	125 017	506 849	3 ¹ / ₂ —4	3 993 350	3 213 096	780 254	17 419	747 454	—	—	3 905 472	4,14
	* 327 300	166 918	221											
1914	104 831 461	10 491 904	134 265	558 463	3 ¹ / ₂ —4	4 473 594	3 588 760	884 834	19 118	13 927	—	315 707	4 376 786	4,17
	* 555 953	228 653	302											

* Einlagen im Scheck-, Giro- und Kontokorrentverkehr.

II. Leihanstalt.

Verfaß und Einlösung.

Rechnungs- jahr	Bestand am Anfang des Jahres	Erneuerung	Zugang durch Neubeleihung	Abgang durch		Bestand am Ende des Jahres
				Einlösung	Verkauf	
Pfänder (Stück).						
1913	65 271	10 236	120 300	95 058	17 288	73 225
1912	62 025	9 656	118 546	99 471	15 829	65 271
1911	63 764	9 548	116 527	101 093	17 173	62 025
Darlehen (Mark).						
1913	641 817	217 452	975 846	787 082	97 261	733 820
1912	594 347	203 446	924 120	786 566	90 034	641 817
1911	587 594	200 914	849 448	739 531	103 164	594 347

Betriebskapital am Ende des Rechnungsjahres:

	1913	1912	1911
a) von der Stadtkasse und der Sparkasse gegen 4 %	450 387	360 994	330 000
b) eigener Betriebsfonds jährlich verstärkt durch 4 % Zinszuwachs	296 157	284 766	273 813
Zusammen	746 494	645 760	603 813

	Im Rechnungsjahre	
	1913	1912
Die Gesamtgeldbewegung betrug	2 718 188	2 575 039
Die tägliche im Durchschnitt	9 060	8 583
Davon entfielen: auf die Ausleihungen	3 978	3 758
auf die Rückzahlungen	3 673	3 600
auf die sonstigen Einnahmen und Ausgaben	1 409	1 225
Der größte Geldverkehr eines Tages betrug am 1. Juli 1913	23 043	23 050
7. Januar 1913		
Der kleinste Geldverkehr eines Tages betrug am 9. März 1914	1 852	1 809
10. Februar 1913		
Besonders lebhaft war der Verkehr Montags und nach Feiertagen, der Einlöseverkehr vor Sonn- und Festtagen, nach Gehalts- und Lohnzahlungsterminen.		
Die meisten Pfänder wurden verfest am 1. Juli 1913 Stück	808	720
24. September 1912		
Die meisten Pfänder wurden eingelöst am 10. Mai 1913 Stück	1 525	2 008
22. März 1913		
Die höchste Verkehrsziffer überhaupt wurde erreicht am 10. Mai 1913 mit Verpfändungen und Einlösungen Stück	1 759	2 158
22. März 1913		
Von den 130 536 (128 202) gegebenen Darlehen überstiegen die Summe von 15 M	12 022	11 865
Der Höchstbetrag eines Darlehens betrug M	2 500	1 200
Der Durchschnittsbetrag eines Darlehens betrug	9,14	8,02
Die Zahl der im Berichtsjahre verkauften, aus der Zeit vom 1. Februar 1912 bis 31. Dezember 1912 verfallenen Pfänder betrug Stück	17 288	15 829
Das ist von den während dieser Zeit beliebigen 118 889 (121 368) Pfändern %	14,54	13,04
Diese wurden an 44 (45) Tagen öffentlich versteigert und lieferten einen Verkaufserlös von M	134 986	130 654
Für ihre Beleihung waren verausgabt	97 261	90 084
Nach Deckung der Darlehen und Zinsen blieb ein Ueberschuß von	23 744	27 630
Satzungsgemäß kann dieser innerhalb 3 Jahren von den Pfandgebern erhoben werden; nach dieser Zeit verfällt er der Leihanstalt bezw. der Armentasse.		
An Verkaufsüberschüssen wurden: ausbezahlt M	24 272	22 142
als verjährt vereinnahmt	3 063	1 938
Der der städtischen Armentasse überwiesene Gewinn betrug	9 494	3 959

Gewinnberechnung.

Einnahme	1913		1912		
	M	M	M	M	
1. Zinsen von Darlehen	82 270	73 863	1. Gehälter, Pensionen und andere persönliche Ausgaben	54 220	50 479
2. Pfandverkaufsgebühren	6 767	6 537	2. Bureaukosten	4 540	3 940
3. Schreib- und Schätzungsgebühren	12 226	11 678	3. Pfandverkaufskosten	434	433
4. Verjäherte Verkaufsüberschüsse	3 063	1 938	4. Miete des Gebäudes	6 000	6 000
5. Insgemein	560	560	5. Inventar	950	1 800
			6. Versicherungen und dergleichen	1 235	1 235
			7. Zinsen des Betriebskapitals	27 474	24 974
			8. Insgemein	539	1 751
			9. Gewinn an die städt. Armentasse	9 494	3 959
Zusammen	104 886	94 576	Zusammen	104 886	94 576

Der Gewinn der Leihanstalt 9494 (3959) M wurde der Armentasse überwiesen. Der Betriebsfonds der Anstalt erhöhte sich durch 4 % Zinszuwachs — 11 391 (10 953) M — auf 296 157 M.

III. Verwaltung der städtischen Hypothekengeschäfte.

a) Allgemeines.

Die Deputation hielt im Berichtsjahre 12 (18) Sitzungen ab. Im Auftrage der Deputation wurde fassungsgemäß eine Prüfung einer größeren Anzahl von beliehenen Objekten vorgenommen. Die unwesentlichen Beanstandungen in baulicher Beziehung sind beseitigt worden. Die Grundsätze für Gewährung von zweiten Hypotheken auf Neubauten von Kleinwohnungshäusern wurden in einigen Punkten erweitert bzw. ergänzt und lauten in der neuen Fassung wie folgt:

Grundsätze

für die Gewährung von zweiten Hypotheken durch die Stadt Düsseldorf
gemäß Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung
vom 6. August 1912/30. September 1913/7. Januar 1914.

1. Die Hergabe erfolgt auf im Stadtgebiet belegene Neubauten im Gesamtwert von höchstens 50 000 \mathcal{M} , die hauptsächlich Kleinwohnungen von nicht mehr als 4 Zimmern einschließlich Küche enthalten, und auf Einfamilienhäuser im Gesamtwert bis zu 25 000 \mathcal{M} . Bei Gebäuden und Gebäuden mit kleinen Läden und Werkstätten schließt ein Gesamtwert von 60 000 \mathcal{M} die Beleihung nicht aus.

Die Hergabe kann in der vorstehend angegebenen Beschränkung auch zwecks Ausführung von Aufbauten geschehen.

2. Die Beleihung erfolgt bis zu 80% des Wertes.

Eine Überschreitung der in Ziffer 1 angegebenen Wertgrenzen von a) 50 000 \mathcal{M} , b) 25 000 \mathcal{M} , c) 60 000 \mathcal{M} ist zulässig, wenn der Gesamtbetrag der ersten und zweiten Hypothek in den Fällen zu a) 40 000 \mathcal{M} , b) 20 000 \mathcal{M} , c) 48 000 \mathcal{M} nicht übersteigt.

3. Der Wertermittlung ist die Summe des Boden- und Bauwertes zugrunde zu legen; der kapitalisierte Mietwert ist nur dann — im Wege der Berechnung des Doppelwertes — zu berücksichtigen, wenn er niedriger ist als die Summe des Boden- und Bauwertes.

4. Die Beleihung an zweiter Stelle kann unter der Voraussetzung der Kreditwürdigkeit des Darlehensnehmers erfolgen, wenn die an erster Stelle eingetragene Hypothek gegeben wird:

a) von der Hypothekverwaltung der Stadt Düsseldorf;

b) von der Sparkasse der Stadt Düsseldorf;

c) von denjenigen öffentlichen Kreditanstalten und Verwaltungen sowie Hypothekenbanken, die ein entsprechendes Abkommen mit der Stadt Düsseldorf getroffen haben.

5. Der Zinsfuß für die zweite Hypothek soll 5%, die Tilgung mindestens 2% betragen. Die einmalige Ankostenvergütung richtet sich nach der jeweiligen Lage des Geldmarktes und beträgt mindestens 1%.

6. Der sich aus dem Hypothekengeschäft ergebende Ueberschuß fließt in einen Reservefonds, aus dem etwaige Ausfälle zu decken sind.

7. Die Verwaltung der Beleihungsgeschäfte wird der Deputation für die Verwaltung der städtischen Hypothekengeschäfte übertragen.

8. Diese Bestimmungen finden Anwendung auf Häuser, bei denen die baupolizeiliche Abnahme noch nicht oder längstens vor 6 Monaten stattgefunden hat.

Gemäß Ziffer 4 c der Grundsätze wurde mit 4 Hypothekenbanken ein entsprechendes Abkommen getroffen.

b) Erststellige Hypothekendarlehen.

	1913			1912		
	Anzahl	\mathcal{M}	‰	Anzahl	\mathcal{M}	‰
An erststelligem Darlehen wurden neubewilligt und angenommen	15 u. 17 Zusatzdarl.	633 600	—	369 u. 59 Zusatzdarl.	10 408 600	—
Aus Stiftungsmitteln wurden zur Bewilligung empfohlen und angenommen	4 u. 1 Zusatzdarl.	89 500	—	5	143 500	—
Von den bewilligten und angenommenen Darlehen wurden ausgezahlt	—	3 022 600	—	—	10 512 304	64
Die Kapitalschuld der Darlehensnehmer betrug	1781	62 158 252	80	1769	59 941 421	72
Zurückgezahlt wurden:						
21 Darlehen mit		949 500.— \mathcal{M}				
4 Darlehen teilweise		23 500.— "				
Tilgungsraten	21	984 436	68	20	855 768	92
Bleibt Kapitalschuld am 31. 3. 1914	1760	61 173 816	12	1749	59 185 652	80

Der Höhe nach verteilen sich die gesamten Hypothekendarlehen wie folgt:

Höhenstufe	Anzahl	Betrag		Hiervon entfallen auf Amortisations-Darlehen		
		M	₡	Anzahl	Betrag	
					M	₡
Von 1 M bis 5 000 M	6	26 000	—	—	—	—
„ mehr als 5 000 „ „ 10 000 „	83	709 100	—	—	—	—
„ „ „ 10 000 „ „ 20 000 „	922	5 273 763	03	27	477 762	98
„ „ „ 20 000 „ „ 30 000 „	500	13 054 418	64	59	1 496 816	14
„ „ „ 30 000 „ „ 40 000 „	422	14 875 508	76	18	660 858	71
„ „ „ 40 000 „ „ 50 000 „	210	9 369 181	52	19	855 000	—
„ „ „ 50 000 „ „ 60 000 „	85	4 906 967	62	7	399 000	—
„ „ „ 60 000 „ „ 70 000 „	60	3 893 733	05	8	532 233	05
„ „ „ 70 000 „ „ 80 000 „	23	1 652 966	—	1	73 000	—
„ „ „ 80 000 „ „ 90 000 „	13	1 013 899	36	3	250 899	36
„ „ „ 90 000 „ „ 100 000 „	16	1 567 000	—	1	91 000	—
„ „ „ 100 000 „ „ 120 000 „	9	981 328	14	2	224 175	25
„ „ „ 120 000 „ „ 150 000 „	12	1 613 000	—	2	255 000	—
„ „ „ 150 000 „ „ 200 000 „	4	672 000	—	1	200 000	—
„ „ „ 200 000 „ „ 250 000 „	3	705 000	—	—	—	—
„ „ „ über 250 000 „	2	1 350 000	—	—	—	—
Zusammen	1 770	61 663 866	12	148	5 515 745	49
Hiervon waren bis zum 31. März 1914 zur Auszahlung gelangt		61 173 816	12			
Es blieben mithin noch zu zahlen		490 050	—			

Der Durchschnitt einer Einzelbeleihung beträgt rund 34 000 M; die höchste Beleihung beträgt 750 000 M; die niedrigste 4000 M.

Im Berichtsjahre wurden 126 Hypotheken im Betrage von 4 757 100.— M in Tilgungshypotheken umgewandelt mit einem jährlichen Tilgungssatz von 1/2—2 % unter Zuwachs der ersparten Zinsen von den getilgten Beträgen.

Die Tilgungsdarlehen sind unter bestimmten Voraussetzungen für die Stadt unkündbar, während die Schuldner nach 5 Jahren jederzeit mit 9monatiger Frist kündigen können.

	1913	1912
Bei einem Hypothekenbestande von	61 173 816.12 M	59 135 652.80 M
und einer Solleinnahme an Zinsen von	2 834 183.73 „	2 514 502.25 „
blieben rückständig	154 452.96 „	115 040.76 „

Auf Grund der zugefertigten vollstreckbaren Ausfertigungen der Uebnahme-Acte sind 68 (104) freiwillige Veräußerungen von beliebigen Hausgrundstücken bekannt geworden. Sämtliche Schuldübernahmen wurden von der Deputation genehmigt, in einigen Fällen unter Aenderung der Bedingungen. Der Gesamtbetrag dieser Darlehen beläuft sich auf 2 184 500 (3 567 500) M.

Zwangsvollstreckung mußte in 40 (51) Fällen eingeleitet werden. In 12 Fällen konnte sie nach Zahlung der Zinsrückstände wieder eingestellt werden. Die Durchführung der Zwangsversteigerung erfolgte in 27 Fällen, während 1 Fall noch nicht erledigt ist. Die auf die versteigerten Grundstücke gegebenen Darlehen von 931 500 (1 890 500) M wurden den Ankäufern unter teilweiser Aenderung der Bedingungen belassen.

Die im Berichtsjahre neu gewährten Darlehen wurden sämtlich auf Wohnzwecken dienende Gebäude bewilligt und verteilen sich nach ihrer Art wie folgt:

	1913	1912
a) auf Neubauten als Baugelddarlehen	14	314
b) „ Umbauten	5	5
c) „ bestehende Gebäude	13	50
zusammen	32	369

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. März 1914.

		1912		1913		Ausgabe.	
		1912	1913	1912	1913	1912	1913
1	Einnahme.						
	1 Hypotheken-Sinsen.						
	a) von ersten Hypotheken	2 882 204 86	2 685 868 56	2 882 204 86	2 685 868 56	2 354 981 08	
	b) " zweiten	—	9 500 06	—	9 500 06	8 106 58	2 363 037 66
2	2 Untkosten-Vergütung.						
	a) von ersten Hypotheken	147 117	20 869 50	147 117	20 869 50	—	—
	b) " zweiten	—	7 576	—	7 576	—	—
3	3 Schätzungsgebühren	—	—	14 973	4 508	17 500	—
4	4 Sonstige Einnahmen	27 521 77	—	27 521 77	—	3 504	—
						6 916 40	27 920 40
5	5 Verwaltungskosten.						
	Beitrag an die Allge- meine Verwaltung	—	—	18 100	—	—	—
	Schätzungskosten	—	—	11 121	—	—	—
	Allgemeine Unkosten	—	—	10 747 23	—	—	—
	Stempelkosten	—	—	—	—	—	—
	Kursverluste bei Begebung von Anteilen für erste Hypotheken	—	—	466 500	—	—	—
	Hier von aus Fonds ge- deckt	—	—	120 863 61	—	—	—
	Ueberschuß.	—	—	—	—	—	—
	Aus dem I. Hypotheken- geschäft	—	—	7 924 60	—	353 647 98	—
	Aus dem II. Hypotheken- geschäft	—	—	—	—	8 969 48	362 617 46
		2 571 816 63	2 758 575 52	2 571 816 63	2 758 575 52		

Vermögen.

Bilanz per 31. März 1914.

Verbindlichkeiten.

Dem Berufe nach waren die Darlehnsnehmer:

	1913	1912		1913	1912
a) Bauunternehmer, Architekten	5	57	e) Rentner	1	17
b) Handwerksmeister	9	83	f) Beamte, Lehrer, Angestellte, Aerzte	5	31
c) Kaufleute, Händler	6	43	g) Fabrikarbeiter	—	92
d) Wirte	4	22	h) Handelsgesellschaften usw.	2	24
zu übertragen	24	205	Uebertrag	24	205

c) Zweitstellige Hypotheken-Darlehen.

An zweitstelligen Darlehen wurden bis zum 31. März 1914 bewilligt und angenommen 107 Darlehen mit 451 300 M. Die dazu gehörigen erststelligen Hypotheken sind gegeben:

in 100 Fällen von der Hypothekenverwaltung,
 " 2 " " " städtischen Sparkasse,
 " 5 " " " den Vertragsbanken.

Der Höhe nach verteilen sich die zweitstelligen Hypotheken-Darlehen wie folgt:

Höhenstufe	Anzahl	Betrag	
		M	₰
Von 1 M bis 3 000 M	54	89 600	—
" mehr als 3 000 " " 6 000 "	24	118 800	—
" " " 6 000 " " 9 000 "	23	174 400	—
" " " 9 000 " " 12 000 "	5	56 000	—
" " " über 12 000 "	1	12 500	—
Zusammen	107	451 300	—
Hiervon sind bis zum 31. März 1914 ausgezahlt	92	333 800	—
Es blieben mithin noch zu zahlen	15	117 500	—

Der Durchschnitt einer Einzelbeleihung beträgt 4200 M; die höchste Beleihung beträgt 12 500 M, die niedrigste 700 M.

Die zweitstelligen Hypotheken-Darlehen sind sämtlich mit 2 % des ursprünglichen Kapitals unter Zuwachs der ersparten Zinsen von den getilgten Beträgen zu tilgen und sind unter bestimmten Voraussetzungen für die Stadt unkündbar, während die Schuldner nach 2 Jahren jederzeit mit 9monatiger Frist kündigen können.

Von der Solleinnahme an Zinsen von 9500.06 M blieben rückständig 280.78 M.

Die Darlehen wurden bestimmungsgemäß sämtlich auf Kleinwohnungshäuser gewährt, und zwar 103 Darlehen zu Neubauten, 4 Darlehen zu Aufbauten.

Dem Berufe nach waren die Darlehnsnehmer:

a) Bauunternehmer, Architekten	9
b) Handwerksmeister	24
c) Kaufleute, Händler	15
d) Wirte	3
e) Beamte, Lehrer, Angestellte	36
f) Fabrikarbeiter	15
g) Handelsgesellschaften	2
h) Sonstige (Witwen ohne Geschäft u. a.)	3
	107

Anhang.

Finalabschluß der Stadtkasse und der selbständigen Rassen
für das Rechnungsjahr 1913.



A. Stadtkasse.

Titel	Bezeichnung des Etats	Soll-Einnahme				Summe		Zugang		Abgang		Wirkliches Soll		Ist-Einnahme		Rest		Titel
		nach dem Etat		nach der vorjährigen Rechnung														
		M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	
	Ordentliche Verwaltung.																	
	Bestand aus d. Vorjahre	—	—	—	—	—	—	7 337 797	33	—	—	7 337 797	33	7 337 797	33	—	—	
I	Allgemeine Verwaltung	1 095 000	—	6 235	34	1 101 235	34	7 552	25	—	—	1 108 787	59	1 106 333	90	2 453	69	I
II	Polizei-Verwaltung . .	164 100	—	31 849	01	195 949	01	11 511	73	—	—	207 460	74	178 082	07	29 378	67	II
III	Gemeinde-Anstalten . .	2 226 350	—	696 711	52	2 923 061	52	451 289	77	—	—	3 374 351	29	2 518 472	86	855 878	43	III
IV	Bau-Verwaltung . . .	5 561 000	—	7 659 698	32	13 220 698	32	5 372 494	62	—	—	18 593 192	94	10 711 884	30	7 881 308	64	IV
V	Schulen	1 328 200	—	17 139	84	1 345 339	84	—	—	2 484	33	1 342 855	51	1 340 246	67	2 608	84	V
VI	Kunst und Wissenschaft	103 890	—	747	16	104 637	16	41 916	60	—	—	146 553	76	146 405	79	147	97	VI
VII	Gemeinnützige, soziale und wirtschaftliche Bestrebungen	178 516	—	80	—	178 596	—	2 839	53	—	—	181 435	53	180 956	53	479	—	VII
VIII	Armen- u. Krankenpflege	1 361 700	—	60 566	—	1 422 266	—	350 822	93	—	—	1 773 088	93	1 754 063	78	19 025	15	VIII
IX	Schulden-Verwaltung .	8 930 000	—	—	—	8 930 000	—	326 312	66	—	—	9 256 312	66	9 256 312	66	—	—	IX
X	Staats- und Provinzialzwecke	66 000	—	188	93	66 188	93	12 948	01	—	—	79 136	94	78 921	60	215	34	X
XI	Gewinne u. Zuschüsse der selbständigen Kassen und Betriebsverwaltungen .	3 221 279	31	—	—	3 221 279	31	795 679	44	—	—	4 016 958	75	4 016 958	75	—	—	XI
XII	Steuer-Verwaltung . .	16 450 000	—	329 063	63	16 779 063	63	1 144 400	84	—	—	17 923 464	47	17 538 850	76	384 613	71	XII
XIII	Zur Verfügung d. Stadtverordneten-Versammlung	—	—	—	—	—	—	7 554	98	—	—	7 554	98	7 554	98	—	—	XIII
XIV	Insgesamt	113 964	69	—	—	113 964	69	—	—	23 705	15	90 259	54	90 259	54	—	—	XIV
	Summe	40 800 000	—	8 802 279	75	49 602 279	75	15 863 120	69	26 189	48	65 439 210	96	56 263 101	02	9 176 109	94	
	Hierzu Stadtkasse außerordentliche Verwaltung	20 160 000	—	8 999 639	62	29 159 639	62	—	—	12 233 405	58	16 926 284	04	7 061 993	40	9 864 290	64	
	Insgesamt	60 960 000	—	17 801 969	37	78 761 969	37	3 603 525	63	—	—	82 365 495	—	63 325 094	42	19 040 400	58	

Rest	Titel	Bezeichnung des Etats	Soll-Ausgabe				Summe	Zugang	Abgang	Wirkliches Soll	Ist-Ausgabe	Rest						
			nach dem Etat		nach der vorjährigen Rechnung							M	S	M	S	M	S	
			M	S	M	S												
		Ordentliche Verwaltung.																
		Vorschuß a. d. Vorjahre																
2 458 69	I	Allgemeine Verwaltung	3 422 000	—	48 022	52	3 470 022	52	134 795	54	—	—	3 604 818	06	3 569 513	15	35 304	91
29 878 67	II	Polizei-Verwaltung . .	1 545 500	—	2 133	80	1 547 633	80	—	—	4 402	78	1 543 236	02	1 541 550	24	1 685	78
55 878 98	III	Gemeinde-Anstalten . .	3 606 550	—	909 847	88	4 516 397	88	495 031	09	—	—	5 011 428	47	3 935 781	87	1 075 647	10
31 308 64	IV	Bau-Verwaltung	7 575 400	—	8 174 521	41	15 749 921	41	5 552 188	05	—	—	21 302 109	46	13 579 544	68	7 722 564	78
2 608 84	V	Schulen	6 353 000	—	28 681	21	6 381 681	21	77 963	37	—	—	6 459 644	58	6 436 655	61	22 988	97
147 97	VI	Kunst und Wissenschaft	1 087 690	—	175 890	30	1 263 580	30	88 863	37	—	—	1 352 443	67	1 187 130	04	165 313	63
	VII	Gemeinnützige, soziale und wirtschaftliche Bestrebungen	532 895	70	21 159	73	554 055	43	9 643	48	—	—	563 698	91	530 829	72	32 869	19
479 —	VIII	Armen- u. Krankenpflege	3 556 700	—	29 504	28	3 586 204	28	621 184	50	—	—	4 207 388	78	4 183 650	53	23 738	25
19 025 15	IX	Schulden-Verwaltung .	11 100 000	—	558 914	79	11 658 914	79	479 318	27	—	—	12 138 233	06	11 618 032	12	520 200	94
	X	Staats- und Provinzialzwecke	1 392 138	—	24 866	01	1 417 004	01	11 503	80	—	—	1 428 507	81	1 391 137	63	37 370	18
215 94	XI	Gewinne u. Zuschüsse der selbständigen Kassen und Betriebsverwaltungen .	291 000	—	—	—	291 000	—	48 636	51	—	—	339 636	51	339 636	51	—	—
34 613 71	XII	Steuer-Verwaltung . .	51 000	—	87 050	—	138 050	—	41 778	43	—	—	179 828	43	88 006	43	91 822	—
	XIII	Zur Verfügung d. Stadtverordneten-Versammlung	200 000	—	9 059	07	209 059	07	140 960	90	—	—	350 019	97	348 684	47	1 385	50
	XIV	Insgesamt	86 120	30	8 350	—	94 476	30	1 759 086	34	—	—	1 853 562	64	1 843 347	99	10 214	65
		Summe	40 800 000	—	10 078 005	50	50 878 005	50	9 460 953	65	4 402	78	60 334 556	37	50 593 450	49	9 741 105	88
76 109 94		Hierzu Stadtkasse außerordentliche Verwaltung	20 160 000	—	14 104 344	21	34 264 344	21	9 456 550	87	—	—	22 030 938	63	12 114 648	38	9 916 290	25
34 290 64		Insgesamt	60 960 000	—	24 182 349	71	85 142 349	71	—	—	2 776 854	71	82 365 495	—	62 708 098	87	19 657 396	13

Abgleichung der Stadtkasse.

Wirkliche Soll-Einnahme	M	S
„ Soll-Ausgabe	82 365 495	—
	82 365 495	—
Gleicht sich aus.	—	—
Einnahme-Reste	19 040 400	58
Ausgabe-Reste	19 657 396	13
Mehr-Ausgabe-Reste	616 995	55
Ist-Einnahme	63 325 094	42
Ist-Ausgabe	62 708 098	87
Bestand	616 995	55
ab Mehr-Ausgabe-Reste	616 995	55
Gleicht sich aus.	—	—

B. Selbständige Rassen.

Nr.	Bezeichnung der Etats	Soll-Einnahme				Summe	Zugang	Abgang	Wirtliches Soll	Ist-Einnahme	Rest					
		nach dem Etat		nach der vorjährigen Rechnung												
		M	S	M	S							M	S	M	S	M	S
1	Gaswerk	5 754 759	—	—	—	5 754 759	—	412 061 02	—	—	6 166 820 02	6 166 820 02	—	—	1	⊙
2	Elektrizitätswerk	4 650 000	—	—	—	4 650 000	—	718 651 09	—	—	5 368 651 09	5 368 651 09	—	—	2	⊙
3	Wasserwerk und Badeanstalten	2 501 592 84	—	—	—	2 501 592 84	—	46 205 73	—	—	2 547 798 57	2 547 798 57	—	—	3	⊙
4	Straßenbahnen	7 786 382	—	—	—	7 786 382	—	824 397 39	—	—	8 610 779 39	8 610 779 39	—	—	4	⊙
5	Hafen und Werft	1 767 000	—	1 777	—	1 768 777	—	482 197 90	—	—	2 250 974 90	2 250 974 90	—	—	5	⊙
6	Schlacht- und Viehhof	1 011 800	—	8 671 43	—	1 020 471 43	—	423 850 40	—	—	1 444 321 83	1 378 369 28	65 952 55	—	6	⊙
7	Grundstücksfonds	5 000 000	—	4 153 063 94	—	9 153 063 94	1 321 097 63	—	—	—	10 474 161 57	6 242 054 67	4 232 106 90	—	7	⊙
8	Beteiligungsfonds	675 625	—	—	—	675 625	—	—	77 348 25	—	598 276 75	598 276 75	—	—	8	⊙
9	Hypotheken-Verwaltung	14 035 000	—	59 250 859 46	—	73 285 859 46	3 989 268 80	9 060 364 22	—	—	68 214 764 04	6 546 718 56	61 668 045 48	—	9	⊙
10	Sparkasse	4 663 000	—	97 819 657 58	—	102 482 657 58	169 335 742 51	—	—	—	271 818 400 09	162 315 482 42	109 502 917 67	—	10	⊙
11	Sammelkasse	31 775	—	6 877 04	—	38 652 04	888 141 45	—	—	—	926 793 49	920 378 99	6 414 50	—	11	⊙
12	Tonhalle u. Weingeschäft	596 700	—	78 385 84	—	675 085 84	4 012 69	26 216 37	—	—	652 882 16	652 882 16	—	—	12	⊙
13	Zoologischer Garten (Scheidt-Keim-Stiftung)	325 100	—	1 622 71	—	326 722 71	54 597 81	—	—	—	381 320 52	379 697 81	1 622 71	—	13	⊙
14	Stiftungen	374 845 36	—	5 428 62	—	380 273 98	1 344 850 82	—	—	—	1 725 124 80	1 723 689 80	1 435	—	14	⊙
15	Fonds-Verwaltung	157 748 21	—	—	—	157 748 21	6 013 110 13	—	—	—	6 170 858 34	6 170 858 34	—	—	15	⊙
	Summe	49 331 327 41	—	161 326 343 62	—	210 657 671 03	185 858 185 37	9 163 928 84	—	—	387 351 927 56	211 873 432 75	175 478 494 81	—		

Rest	Nr.	Bezeichnung der Etats	Soll-Ausgabe				Summe	Zugang		Abgang		Wirkliches Soll		Ist-Ausgabe		Rest	
			nach dem Etat		nach der vorjährigen Rechnung			M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
			M	S	M	S											
	1	Gaswerk	5 754 759	—	—	5 754 759	—	412 061 02	—	—	6 166 820 02	6 166 820 02	—	—	—	—	
	2	Elektrizitätswerk	4 650 000	—	—	4 650 000	—	718 651 09	—	—	5 368 651 09	5 368 651 09	—	—	—	—	
	3	Wasserwerk und Bade- anstalten	2 501 592 84	—	—	2 501 592 84	—	46 205 78	—	—	2 547 798 57	2 547 798 57	—	—	—	—	
	4	Straßenbahnen.	7 786 382	—	—	7 786 382	—	824 397 39	—	—	8 610 779 39	8 610 779 39	—	—	—	—	
	5	Safen und Werft	1 767 000	—	5 209 87	1 772 209 87	—	478 765 53	—	—	2 250 974 90	2 244 511 04	—	—	6 463 86	—	
65 952 55	6	Schlacht- und Viehhof . .	1 011 800	—	24 397 34	1 036 197 34	—	408 124 49	—	—	1 444 321 83	1 424 169 45	—	—	20 152 38	—	
232 106 90	7	Grundstücksfonds	5 000 000	—	7 787 384 11	12 787 384 11	15 575 243 34	—	—	—	28 362 627 95	17 080 152 38	—	—	11 282 475 57	—	
	8	Beteiligungsfonds	675 625	—	—	675 625	—	—	77 848 25	—	598 276 75	598 276 75	—	—	—	—	
668 045 43	9	Hypotheken-Verwaltung	14 035 000	—	59 250 859 46	73 285 859 46	3 193 341 51	8 264 436 93	—	—	68 214 764 04	6 546 718 56	—	—	61 668 045 48	—	
502 917 67	10	Sparkasse	4 663 000	—	99 052 726 66	103 715 726 66	168 100 259 10	—	—	—	271 815 985 76	161 279 334 37	—	—	110 536 651 39	—	
6 414 50	11	Sammelkasse	31 775	—	476 318 65	508 093 65	418 699 34	—	—	—	926 793 49	481 952 79	—	—	444 840 70	—	
	12	Tonhalle u. Weingeschäft	596 700	—	28 751 23	625 451 23	4 012 69	39 687 81	—	—	589 776 11	570 488 28	—	—	19 287 83	—	
1 622 71	13	Zoologischer Garten (Scheidt-Reim-Stiftung)	325 100	—	42 695 38	367 795 38	13 525 14	—	—	—	381 320 52	351 595 03	—	—	29 725 49	—	
1 435	14	Stiftungen	374 845 86	—	359 138 01	733 983 87	991 141 43	—	—	—	1 725 124 80	1 005 266 25	—	—	719 858 55	—	
	15	Fonds-Verwaltung	157 748 21	—	3 948 864 12	4 106 612 33	2 064 246 01	—	—	—	6 170 858 34	951 820 77	—	—	5 219 037 57	—	
478 494 81		Summe	49 331 327 41	—	170 976 344 33	220 307 671 74	193 248 674 81	3 831 472 99	—	—	405 174 873 56	215 228 334 74	—	—	189 946 533 82	—	

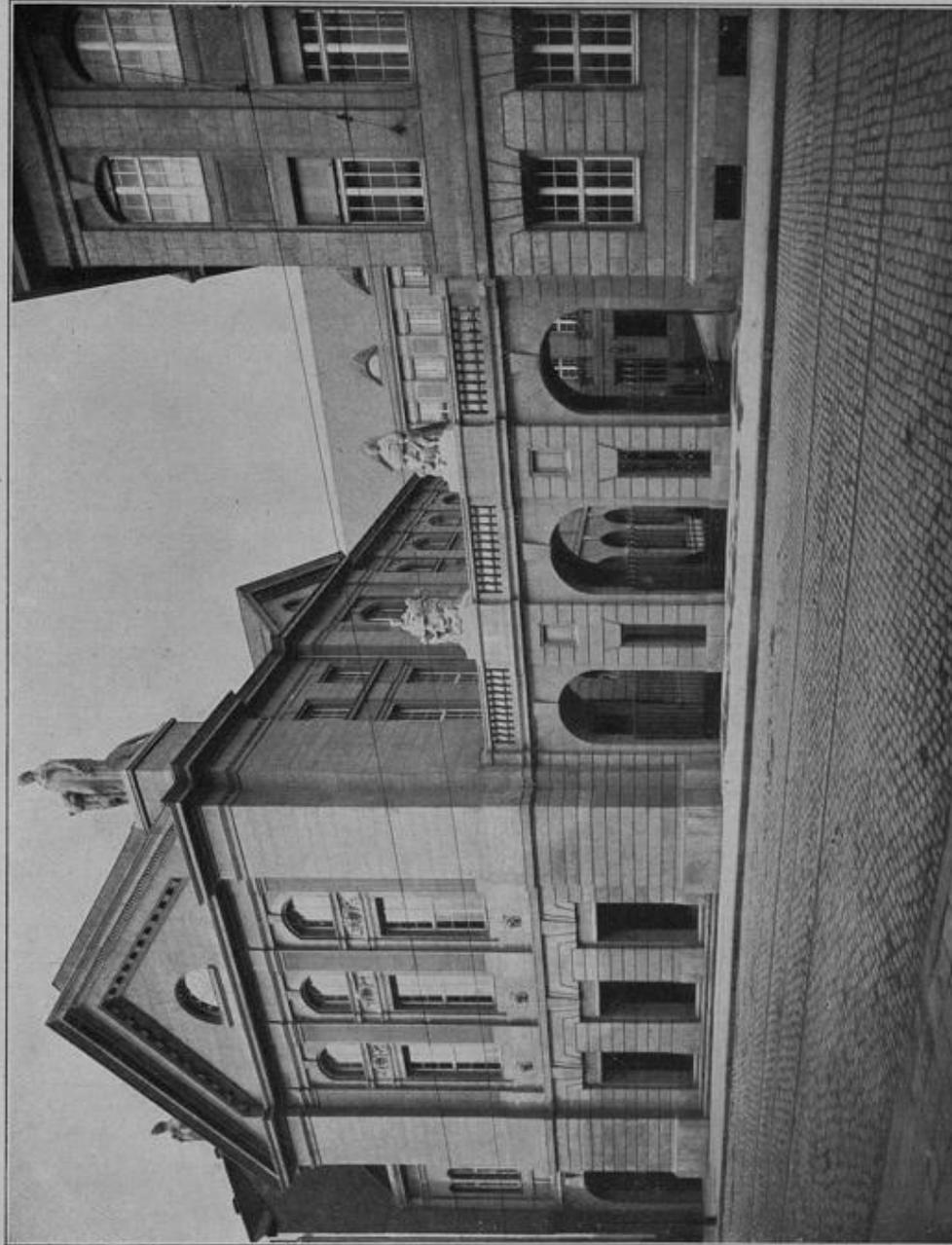
B. Geographische Namen

Nr.	Ort	Land	Provinz	Kreis	Merkmal	Koordinaten		Höhe	Bemerkungen
						Breite	Lang.		
1	Amberg	Bayern	Oberpfalz	Amberg	Stadt	49° 55' N	10° 55' E	450 m	Altstadt
2	Bamberg	Bayern	Franken	Bamberg	Stadt	50° 05' N	10° 55' E	300 m	Dom
3	Bayreuth	Bayern	Franken	Bayreuth	Stadt	50° 15' N	11° 05' E	300 m	Opernhaus
4	Bochum	Preußen	Westfalen	Bochum	Stadt	51° 45' N	7° 45' E	150 m	Zeche
5	Bonn	Preußen	Rheinland	Bonn	Stadt	50° 40' N	7° 40' E	100 m	Rhein
6	Breslau	Preußen	Schlesien	Breslau	Stadt	51° 10' N	13° 30' E	100 m	Altstadt
7	Bremerhaven	Preußen	Niedersachsen	Bremerhaven	Stadt	53° 05' N	9° 05' E	10 m	Hafen
8	Bremen	Preußen	Niedersachsen	Bremen	Stadt	53° 05' N	9° 05' E	10 m	Hafen
9	Bielefeld	Preußen	Westfalen	Bielefeld	Stadt	52° 15' N	9° 15' E	150 m	Industrie
10	Bildung	Preußen	Brandenburg	Bildung	Stadt	52° 15' N	13° 15' E	100 m	Industrie
11	Bismarck	Preußen	Brandenburg	Bismarck	Stadt	52° 15' N	13° 15' E	100 m	Industrie
12	Bitterfeld	Preußen	Sachsen	Bitterfeld	Stadt	51° 45' N	12° 05' E	100 m	Industrie
13	Bonn	Preußen	Rheinland	Bonn	Stadt	50° 40' N	7° 40' E	100 m	Rhein
14	Bonn	Preußen	Rheinland	Bonn	Stadt	50° 40' N	7° 40' E	100 m	Rhein
15	Bonn	Preußen	Rheinland	Bonn	Stadt	50° 40' N	7° 40' E	100 m	Rhein
16	Bonn	Preußen	Rheinland	Bonn	Stadt	50° 40' N	7° 40' E	100 m	Rhein
17	Bonn	Preußen	Rheinland	Bonn	Stadt	50° 40' N	7° 40' E	100 m	Rhein
18	Bonn	Preußen	Rheinland	Bonn	Stadt	50° 40' N	7° 40' E	100 m	Rhein
19	Bonn	Preußen	Rheinland	Bonn	Stadt	50° 40' N	7° 40' E	100 m	Rhein
20	Bonn	Preußen	Rheinland	Bonn	Stadt	50° 40' N	7° 40' E	100 m	Rhein

Geographische Karte

1

Lessing-Realschule.



Strassenansicht.

Abbildung 1.

Lessing-Realschule.

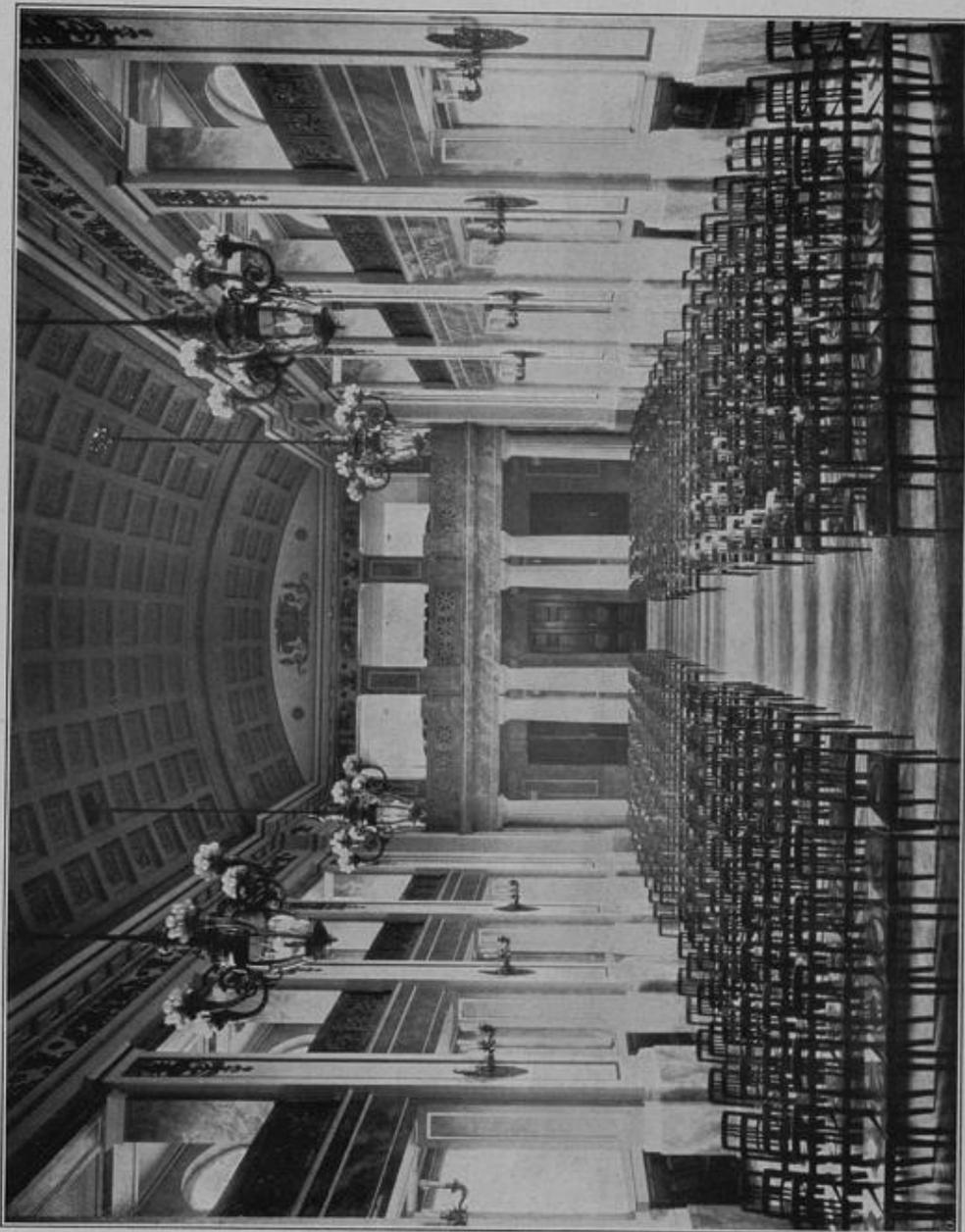


Abbildung 2.

Aula.

Volksschule „Unter den Eichen“
mit Bücher- und Lesehalle.

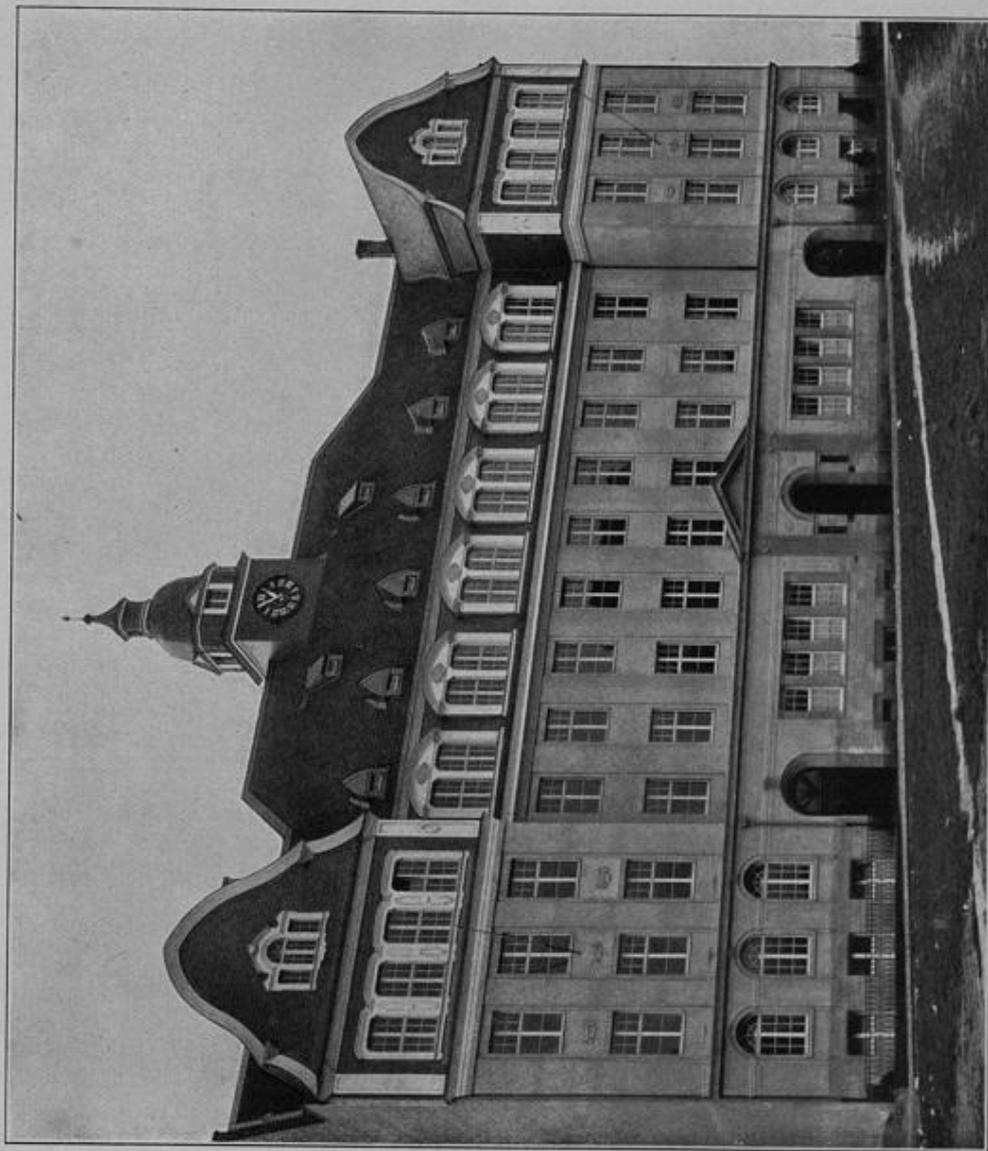


Abbildung 3.

Strassenansicht.

Bücher- und Lesehalle „Unter den Eichen“.

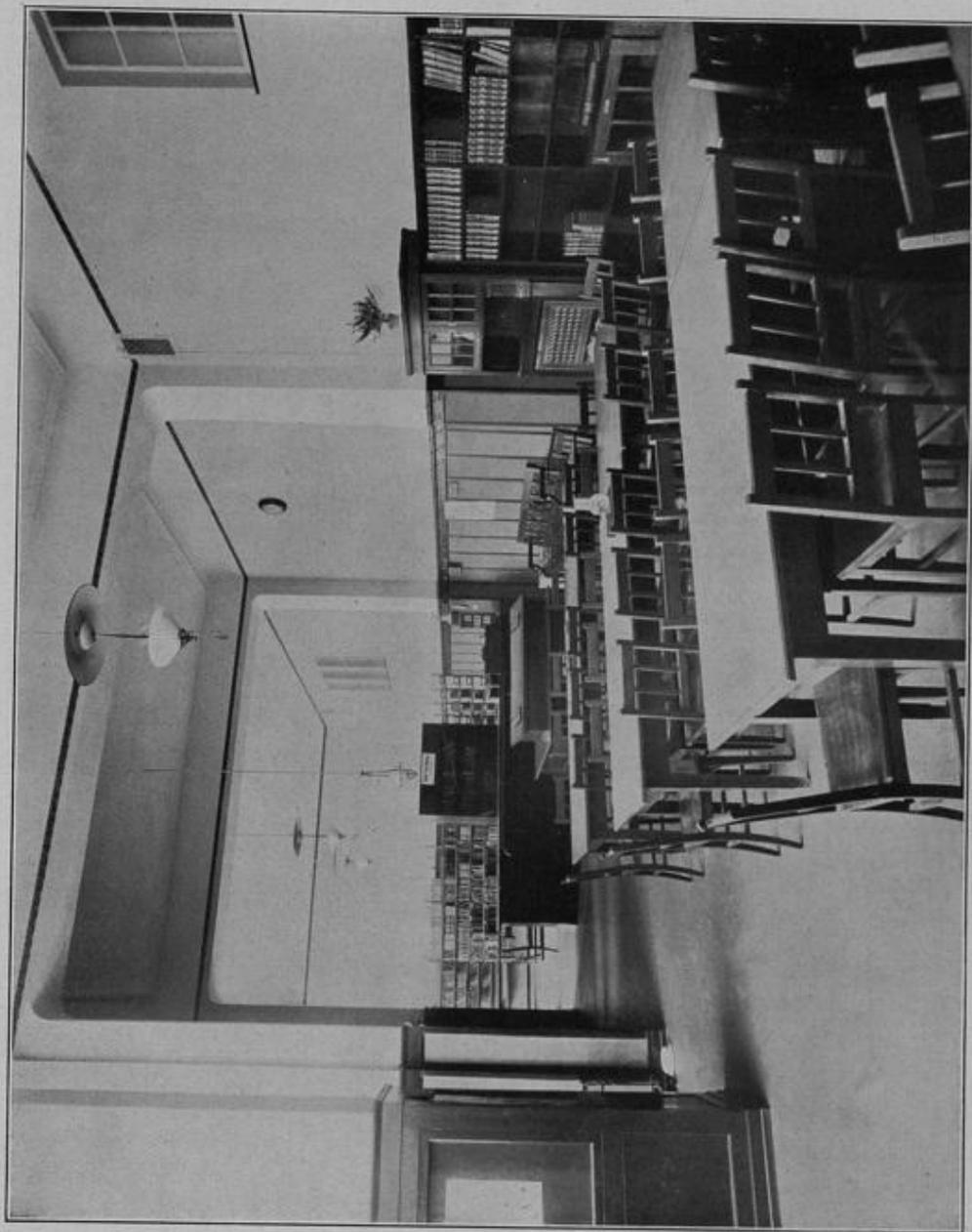
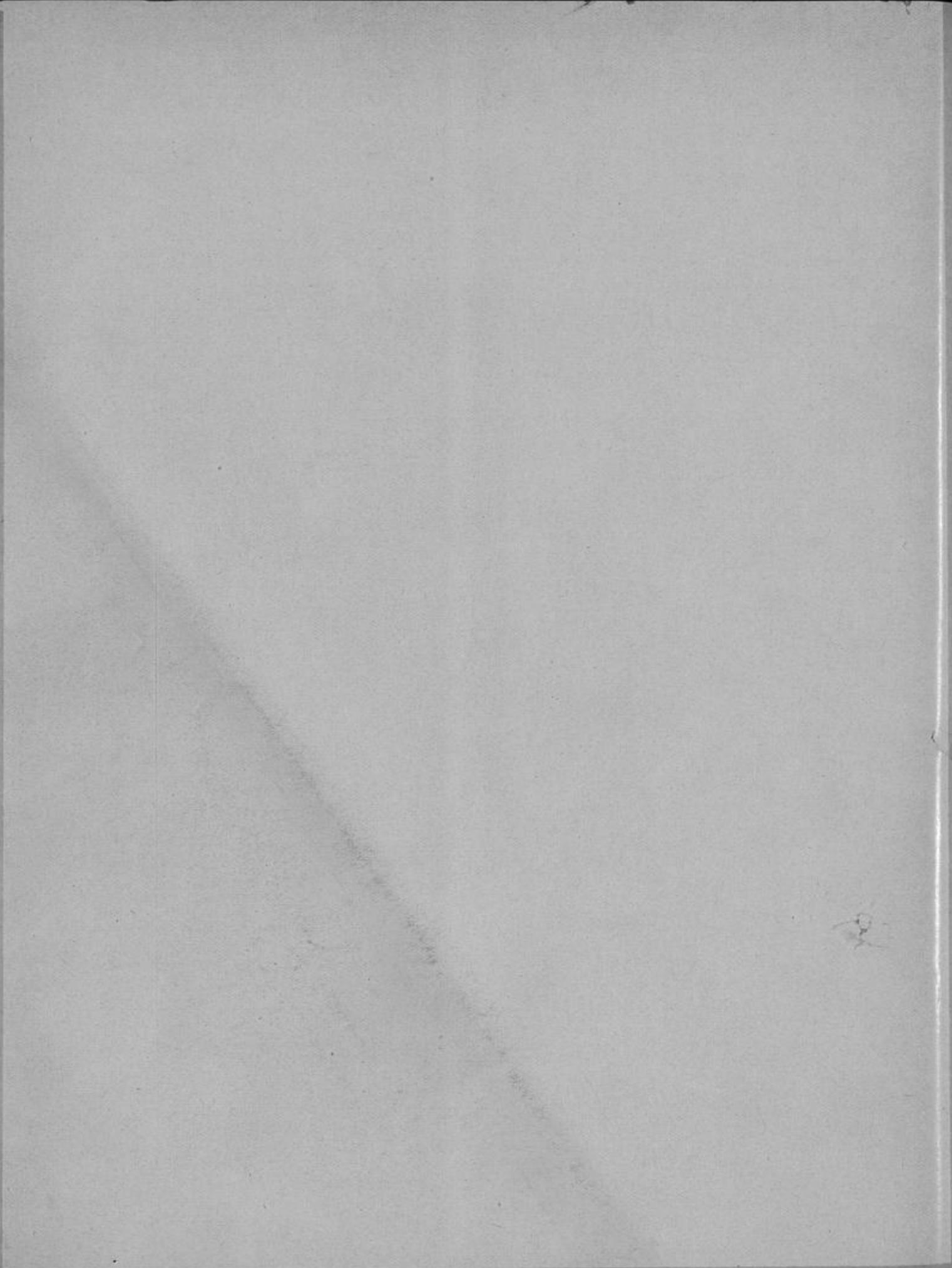


Abbildung 4.

Leseaal.



Feuerwache IV an der Behrenstrasse.

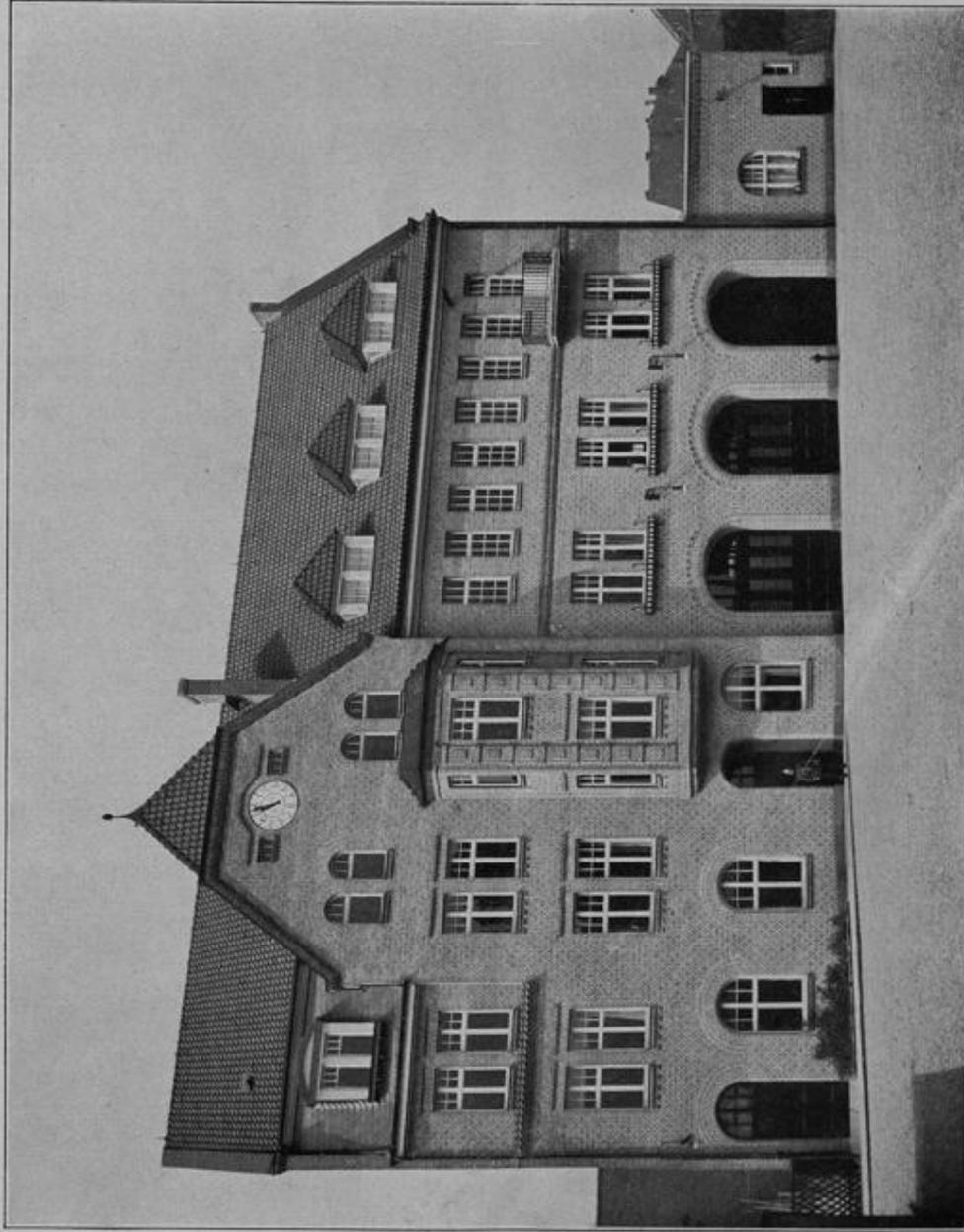


Abbildung 5.

Vorderansicht.

Feuerwache IV an der Behrenstrasse.



Aufenthaltsraum für die Mannschaften.

Abbildung 6.



Feuerwache IV an der Behrenstrasse.

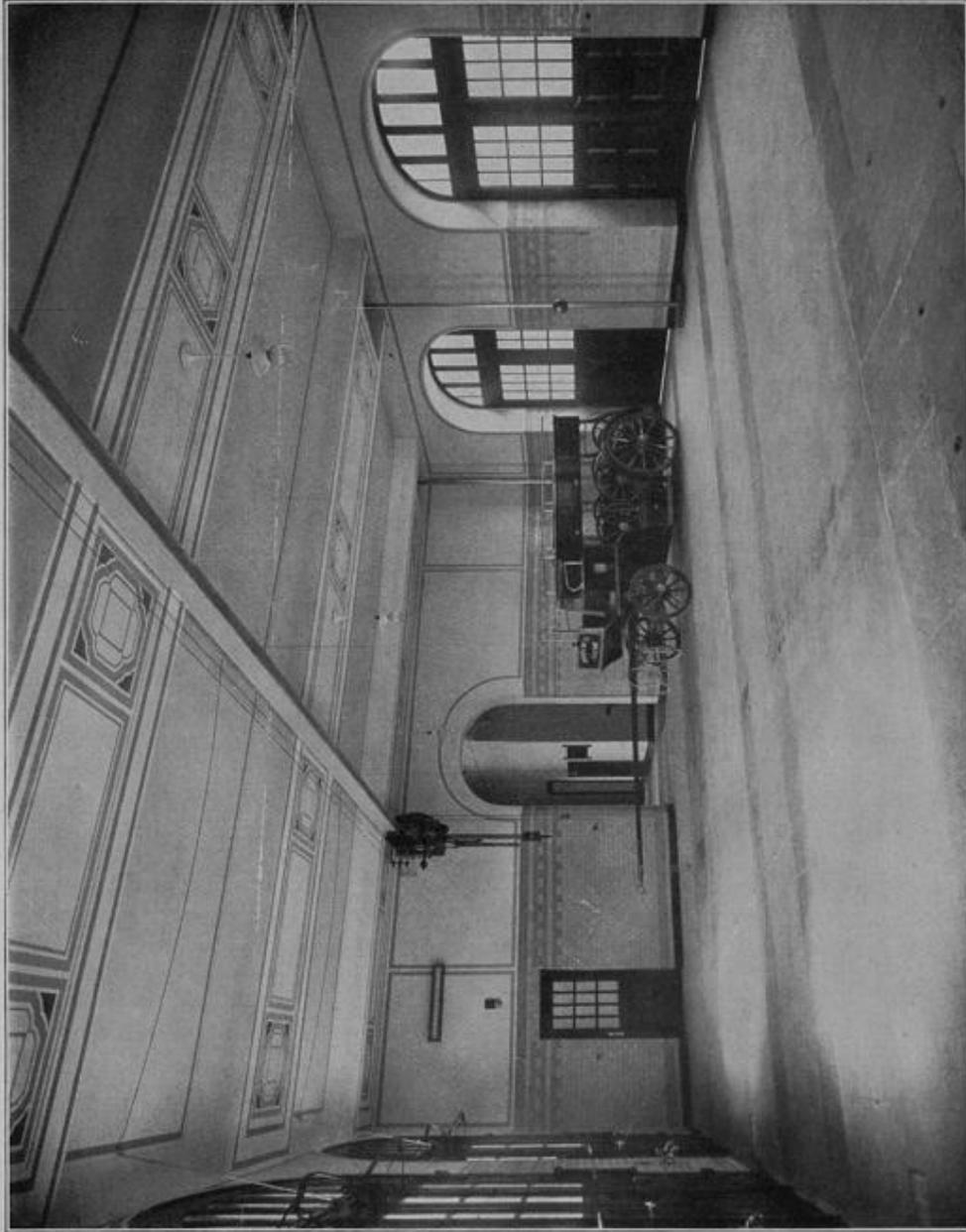


Abbildung 7.

Fahrsenghalle.











As
XII